BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE, HEFT 72
Veröffentlichungen der Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten · Serie A | 5. Stück

DIETZ OTTO EDZARD

Altbabylonische Rechts- und Wirtschaftsurkunden aus Tell ed-Dēr im Iraq Museum, Baghdad

MÜNCHEN 1970
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C.H.BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

ISBN 3769600673
Druck der Buchdruckerei Georg Appl Wemding
Printed in Germany

VORWORT DER KOMMISSION

Eines der wesentlichsten Hindernisse für die detaillierte Erforschung der altmesopotamischen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte allgemein und für diejenige der altbabylonischen Periode im besonderen bildet, angesichts der schier unüberschaubar gewordenen riesigen Masse an publiziertem Urkundenmaterial, das Fehlen eines Corpus der einschlägigen Rechts- und Wirtschaftsurkunden. Seit langem ist deshalb – so z.B. von F. R. Kraus in Journal of Cuneiform Studies III (1951) 89 – die Schaffung eines solchen Corpus bzw. die (modifizierte) Weiterführung der von Kohler – Koschaker – Ungnad in "Hammurabi's Gesetz" Bd. III–VI (1909–1923) begonnenen und nicht mehr fortgesetzten Sammlung altbabylonischer Rechts- und Wirtschaftsurkunden als "einer nachgerade unabweisbaren Aufgabe der Assyriologie" (Kraus) gefordert worden.

Die Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften plant deshalb, hierzu einen Beitrag dadurch zu leisten, daß sie – soweit die äußeren Möglichkeiten dies erlauben – in zwangloser Folge in Einzelbänden ihrer Veröffentlichungsreihe die philologische Bearbeitung größerer Gruppen altbabylonischer Rechts- und Wirtschaftsurkunden aufnimmt.

Einen ersten Beitrag soll der hier von D. O. Edzard vorgelegte Band aller altbabylonischen Rechts- und Wirtschaftsurkunden aus Tell ed-Dēr bilden. Die Kommission hofft, diese Reihe demnächst fortsetzen zu können.

München, den 8. Juni 1970

Herbert Petschow

VORWORT DES VERFASSERS

Mit der Veröffentlichung des vorliegenden Bandes entledige ich mich einer langjährigen Schuld. 1956 hatte mir S.E. Dr. Naji al-Asil, damals Generaldirektor des Iraq Museums, durch sein freundliches Entgegenkommen den Zugang zur Tontafelsammlung von Tell ed-Dēr ermöglicht. Ich konnte die zugehörigen Texte während meiner Assistententätigkeit am Deutschen Archäologischen Institut, Baghdad, 1956–1958 kopieren, vorläufig umschreiben und in den folgenden Jahren in Wien mit Hilfe eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft bearbeiten. Hierbei wurde ich vielfach durch Rat und Auskünfte W. von Sodens gefördert. Ein Teil der Arbeit lag 1960 der Münchner Philosophischen Fakultät als Habilitationsschrift vor. Die Veröffentlichung ließ aber noch auf sich warten; denn es wurden, wie üblich, zahlreiche Kollationswünsche laut. Einen Teil davon hat damals liebenswürdigerweise J.J.A. van Dijk erfüllt. Zur Nachprüfung der ganzen Sammlung war ich jedoch erst im Frühjahr 1968 imstande, als ich, wiederum von der DFG unterstützt und im Iraq Museum freundlichst aufgenommen, mit wenigen Ausnahmen Stück für Stück kollationieren konnte.

Die Textkopien erscheinen parallel zu dieser Bearbeitung in der Serie „Texts in the Iraq Museum". Der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und ihrer „Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten" danke ich sehr für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre Abhandlungen.

Vielen habe ich zu danken, die durch Zugänglichmachung, Unterstützung und Beratung am Entstehen und Zustandekommen dieses Buches mitgewirkt haben. An erster Stelle nenne ich das Iraq Museum, Baghdad, und S.E. Dr. Naji al-Asil (†), Sayyid Taha Baqir, Dr. Faraj Basmachi, Sayyid Fuad Safar, Dr. Faisal al-Wailly und viele andere. Dann Prof. Dr. H.J. Lenzen, früher Baghdad, und Prof. Dr. J. Schmidt, Baghdad; Prof. Dr. W. von Soden, früher Wien, Prof. Dr. J.J.A. van Dijk. In den letzten beiden Jahren hatte ich reichlich Gelegenheit, Fragen meiner Arbeit mit Prof. Dr. H. Petschow und Dr. Cl. Wilcke zu besprechen, wobei ich viel Anregung bekam. Ihnen danke ich auch für Hilfe bei der Manuskriptdurchsicht und Korrektur. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft sage ich meinen Dank für mehrjährige Förderung. Wiederum bin ich schließlich auch der C.H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung für den Druck und die übersichtliche Gestaltung des Buches verpflichtet.

München, den 17. Juni 1970. Dietz Otto Edzard

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen 10

Einleitung 13

1. Tell ed-Dēr: Die Ruine und ihre bisherige Erforschung 13
2. Die Tontafeln von Tell ed-Dēr 15
3. Datierung der Tontafeln und Archivzusammenhänge 15
4. Zum Inhalt der Texte 17
5. Die Frage der Identifizierung von Tell ed-Dēr 18
6. Kalender und Maßsystem 22

Konkordanz der Jahresdaten 24

Konkordanz der Museumsnummern 25

Hauptteil 28

A. Verträge und Gerichtsurkunden 28

Gerstedarlehen (Ur III) Nr. 1 28
Exkurs: šu-ti = *leqûm/maḫārum* 29
Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste Nr. 2–7 30
Exkurs zu Nr. 2 (mit Tabelle 1) 30
Silberdarlehen, normal Nr. 8–10, 13–17 37
Silberdarlehen, Sesam als Zins Nr. 11–12 39
Silber- und Gerstedarlehen Nr. 18–19 45
Exkurs zu Nr. 18 (mit Tabelle 2) 45
Silber- und Gerstedarlehen(?) Nr. 20 50
Silberdarlehen mit Sklaven als Zinsantichrese Nr. 21 51
Zusatzurkunde dazu Nr. 22 52
Gerstedarlehen Nr. 23–26 54
Gerstedarlehen (Samsu'iluna) Nr. 27 57
Kaufauftrag oder Kapitaldarlehen für Sesamhändler (?) Nr. 28 58
Vertrag „*ana zērāni*" (Ammī-ṣaduqa) Nr. 29 60
Exkurs zu Nr. 29 (mit Tabelle 3) 60
Schuldübernahme (Ammī-ṣaduqa) Nr. 30 64
Exkurs zu PBS 8/2, 245, VS 9, 173 und CT 8, 38c 65
Vertrag (unvollst.) mit Inhaberklausel Nr. 31 67
Exkurs a: *ina/ana qabê* PN 68
Exkurs b: Die sog. Inhaberklausel (mit Tabelle 4) 69
Neubruchpacht Nr. 32 74
Feldpacht, ein Pächter Nr. 33–34 76
Feldpacht in Gemeinschaft mit dem Eigentümer Nr. 35 79
Gemeinschaftspacht, zwei Pächter (zu Nr. 35?) Nr. 36 79
Feldpacht, ein Pächter (Samsu'iluna) Nr. 37–38 81
Gemeinschaftspacht, zwei Pächter (Ammī-ṣaduqa) Nr. 39–40 83
Feldpacht (unvollst.) (Ammī-ṣaduqa) Nr. 41, 43 85
Gemeinschaftspacht (unvollst.) (Ammī-ṣaduqa) Nr. 42 86
Quittung und Erfüllungsübernahme (Samsu'iluna) Nr. 44 87

Empfangsquittung für zwei Sklavinnen, vor Zeugen (Ammī-ṣaduqa) Nr. 45 . . 88
Empfangsquittungen für Silber, vor Zeugen (Ammī-ṣaduqa) Nr. 46–50 89
Gesellschaft Nr. 51 93
Gesellschaft: Bäckerei (Samsu'iluna) Nr. 52 93
Prozeß um einen Kupferkessel (Abī'ešuḫ) Nr. 53 94
Auszug aus einem Brief oder Gerichtsprotokoll Nr. 54 96

B. Verwaltungsurkunden 98

a. Listen, Abrechnungen und Einzelnotizen der älteren Textgruppe

Personenlisten, teils mit ugula- oder sonstigen Kurzvermerken Nr. 55–67 . . 98
Listen: Silber, Personen Nr. 68–69 105
Liste: Silber, Gerste, Personen Nr. 70 108
Listen in Tabellenform: Gerste, Personen Nr. 71–72 109
Listen: Gerste, meist 1 Kor und mehr je Person Nr. 73–80 110
Listen: wie Nr. 73–80, mit gìri-Vermerk Nr. 81–82 116
Listen(?): wie Nr. 73–80(?) Nr. 83–84 117
Listen: Gerste, unter 1 Kor je Person Nr. 85–100 119
Liste: Sesam, Personen, Einlagerungsvermerk Nr. 101 127
Liste: abgemessene Posten Sesam Nr. 102 128
Liste: Sesam(?), Personen Nr. 103 129
Listen: Ablieferung/Zuteilung von Fleisch Nr. 104–105 129
Liste: eingelieferte Kleidungsstücke Nr. 106 130
Liste: Kleidungsstücke, Personen Nr. 107 131
Liste: Stoffe mit Wertangabe Nr. 108 132
Listen: Wolle nach Gewicht, Personen Nr. 109–110 133
Liste: Ausgaben von Öl Nr. 111 134
Liste: Öl (unvollst.) Nr. 112 135
Listen (unvollst.) Nr. 113–114 135
Silberabrechnungen Nr. 115–124 136
Einzelnotizen betr. Silber Nr. 125–127 144
Abrechnungsnotiz betr. Sklavenhandel Nr. 128 145
Abrechnung über Sklaven, gìri-Vermerk Nr. 129 146
Einzelnotiz betr. „Vergütung" (*tadmiqtum*) Nr. 130 146
Gersteabrechnungen Nr. 131–144, 147–149, 151 147
Exkurs zu Nr. 134: *melqētum* 149
Liste über Empfang von Gersteposten Nr. 145 156
Liste über einzuliefernde Gersteposten Nr. 146 157
Gersteempfangsquittung Nr. 150 160
Abrechnung über die Ausgabe von Brot, Gerste und Mehlsorten Nr. 152–165 . 161
Abrechnung über Viktualien (Lieferung anläßlich eines Festes?) Nr. 166 . . . 176
Einzelnotizen betr. Gerste Nr. 167–179 178
Notizen betr. Gerste, zwei bis vier Einträge Nr. 180–186 182
Notiz betr. Sesam Nr. 187 185
Notiz über Backsteine Nr. 188 186
Empfangsquittung für Ziegel Nr. 189 186
Aufstellung über Kupfer: Text aus Assur Nr. 190 187
Notiz über Kupferkessel Nr. 191 188
Tonröllchen mit Notiz über Kupfer Nr. 192 188
Aufstellung über Metallposten Nr. 193–194 189
Abrechnung über Metall Nr. 195–196 190
Text betr. Metall (unvollst.) Nr. 197 191
Abrechnung über Tongefäße Nr. 198 192
Abrechnung über Rohrbündel Nr. 199 193
Abrechnung (Sache nicht genannt) Nr. 200 194
Tonbulle Nr. 201 194

b. Abrechnungen und Einzelnotizen der jüngeren Textgruppe

Abrechnungen über Gerste und Datteln (Samsu'iluna) Nr. 202–207 194
Abrechnungen über Gerste (Samsu'iluna) Nr. 208, 211–216 201
Notizen über Gerste (Samsu'iluna) Nr. 209–210 202
Abrechnung über Brot (Samsu'iluna) Nr. 217 205
Übersicht über abgeerntete Felder (Samsu'iluna) Nr. 218–220 205
Übersicht über den Einsatz von Arbeitern (Samsu'iluna) Nr. 221–223 207
Übersicht über Einsatz und Verpflegung von Arbeiter(inne)n (Samsu'iluna) Nr. 224 210
Notiz über einen Posten Gerste (Samsu'iluna) Nr. 225 211
Notiz über Außenstände an Gerste und Silber (Samsu'iluna) Nr. 226 212
Empfangsquittung für Rohrkörbe (Samsu'iluna) Nr. 227 212
Notiz über Rohrkörbe(?) (Samsu'iluna) Nr. 228 212
Notiz über Personen (Samsu'iluna) Nr. 229–230 213
Abrechnung über Gerste (Abī'ešuḫ) Nr. 231 214
Notizen über Tierhäute (Ammī-ṣaduqa) Nr. 232–233 214

C. Sumerische und akkadische Version der Datenformel Abī'ešuḫ 2 („b") Nr. 234 215

D. Inhalt unklar Nr. 235 217

E. Koeffiziententabelle Nr. 236 217

Glossare

1a. Personennamen der älteren Textgruppe (Nr. 1–26, 28, 32–37, 43, 51, 54–201) 219
1b. Personennamen der jüngeren Textgruppe (Nr. 27, 29–31, 38–42, 44–50, 52–53, 202–233) 234
2. Götternamen 237
3. Toponyme 237
4. Monatsnamen 238
5. Allgemeines Vokabular 238
6. Register der zitierten Texte 244

Tabellen 1, 2, 3, 4 . . . . . 31, 46–48, 61, 70–72

ABKÜRZUNGEN

AbB ..... Altbabylonische Briefe, herausgegeben von F.R. Kraus, Leiden 1964ff.
ABPh ..... A. Ungnad, Altbabylonische Briefe aus dem Museum zu Philadelphia, Stuttgart 1920.
AfO ..... E. Weidner, Archiv für Orientforschung, Berlin 1926ff., Graz 1951ff.
AHw ..... W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch, Wiesbaden 1958ff.
AnOr ..... Analecta Orientalia, Roma 1931ff.
AO ..... Antiquités orientales, Inventarbezeichnung des Louvre.
AOS ..... American Oriental Series, New Haven 1925ff.
APR ..... B. Meissner, Beiträge zum altbabylonischen Privatrecht, Leipzig 1893.
ARM ..... Archives royales de Mari, Paris 1950ff.
ARN ..... M. Çığ-H. Kızılyay-F.R. Kraus, Altbabylonische Rechtsurkunden aus Nippur, Istanbul 1952.
ArOr ..... Archiv Orientální, Praha 1929ff.
AS ..... Assyriological Studies, Chicago 1930ff.

BA ..... Beiträge zur Assyriologie, Leipzig 1890ff.
BAfO ..... Beihefte zum Archiv für Orientforschung, Berlin 1933ff., Graz 1955ff.
BaghM ..... Baghdader Mitteilungen, Berlin 1960ff.
BDHP ..... L. Waterman, Business Documents of the Hammurabi Period, London 1916 (auch in American Journal of Semitic Languages 29 [1912/13], 30 [1913/14]).
BE ..... University of Pennsylvania, Babylonian Expedition, Philadelphia 1893ff.
Beiträge ..... M. San Nicolò, Beiträge zur Rechtsgeschichte im Bereiche der keilschriftlichen Rechtsquellen, Oslo 1931.
BIN ..... Babylonian Inscriptions in the Collection of J.B. Nies, New Haven 1918ff.
BiOr ..... Bibliotheca Orientalis, Leiden 1943ff.
BWL ..... W.G. Lambert, Babylonian Wisdom Literature, Oxford 1960.

CAD ..... The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago, Chicago 1956ff.
CHJ ..... C. Boyer, Contribution à l'histoire juridique de la Ire dynastie babylonienne, Paris 1928.
CT ..... Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum, London 1896ff.

GAG ..... W. von Soden, Grundriß der akkadischen Grammatik, Roma 1952 (= AnOr 33).

Ḫafāǧī ..... Textnummern in R. Harris, The Archive of the Sin Temple in Khafajah: JCS 9 (1957) S. 59ff.
HAV ..... Hilprecht Anniversary Volume, Leipzig-London-Paris-Chicago 1909.
HE ..... Ecole pratique des hautes études (Paris), Inventarbezeichnung.
Ḫḫ ..... ḪAR-ra (ur_5-ra) = ḫubullu, lexikalische Serie: MSL 5ff.
HSAO ..... Heidelberger Studien zum Alten Orient, Adam Falkenstein zum 17. September 1966, Wiesbaden 1967.
HSS ..... Harvard Semitic Series, Cambridge (Mass.) 1912ff.
HUCA ..... Hebrew Union College Annual, Cincinnati 1924ff.

IM ..... Iraq Museum, Inventarbezeichnung des Iraq Museum, Baghdad.
Iraq ..... (published by the British School of Archaeology in Iraq) London 1934ff.

JAOS ..... Journal of the American Oriental Society, New Haven 1881ff.
JCS ..... Journal of Cuneiform Studies, New Haven 1947ff.

JESHO ..... Journal of Economic and Social History of the Orient, Leiden 1958ff.
JNES ..... Journal of Near Eastern Studies, Chicago 1942ff.

KAV..... O. Schroeder, Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts, Leipzig 1920 (= WVDOG 35).
KH..... Kodex Hammurabi, Keilschriftedition von E. Bergmann S.J., Roma 1953.
KU ..... J. Kohler-P. Koschaker (seit 1923) – A. Ungnad, Hammurabi's Gesetz, Leipzig 1909–1923 (Bd. 2–6).

LE ..... A. Goetze, The Laws of Eshnunna, New Haven 1956 (= Annual of the American Schools of Oriental Research 31).
LFBD ..... T. Fish, Letters of the First Babylonian Dynasty, Manchester 1936.

MAD ..... I.J. Gelb, Materials for the Assyrian Dictionary, Chicago 1952ff.
Mananâ ..... Textnummern in M. Rutten, Un lot de tablettes de Manana: RA 52 (1958) S. 208ff., 53 (1959) S. 77ff.
MCS ..... Manchester Cuneiform Studies, Manchester 1951ff.
MDP..... Mémoires de la Délégation en Perse, Paris 1900ff.
Merchant ... W.F. Leemans, The Old-Babylonian Merchant, Leiden 1950 (= SDIOA 3).
MSL ..... B. Landsberger u.a., Materialien zum sumerischen Lexikon, Roma 1937ff.
MVAeG ..... Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft, Leipzig 1922–1944.

NG ..... A. Falkenstein, Die neusumerischen Gerichtsurkunden, München 1956–1957 (= ABAW NF 39, 40, 44).
Nomades .... J.-R. Kupper, Les nomades en Mésopotamie au temps des rois de Mari, Paris 1957.
NPN ..... I.J. Gelb-P.M. Purves-A.A. MacRae, Nuzi Personal Names, Chicago 1943 (= OIP 57).
NRVN ..... M. Çığ-H. Kızılyay, Neusumerische Rechts- und Verwaltungsurkunden aus Nippur I, Ankara 1965.
Nūršamaš ... Fauzi Reschid, Archiv des Nūršamaš und andere Darlehensurkunden aus der altbabylonischen Zeit, Heidelberg 1965 (Dissertationsdruck).

OAIC ..... I.J. Gelb, Old Akkadian Inscription in Chicago Natural History Museum, Chicago 1955 (= Fieldiana: Anthropology 44/2, S. 161–338).
OECT ..... Oxford Editions of Cuneiform Texts, Oxford 1923ff.
OIP ..... Oriental Institute Publications, Chicago 1924ff.
OLZ ..... Orientalistische Literaturzeitung, Berlin-Leipzig 1898ff.
OrNS ..... Orientalia Nova Series, Roma 1931ff.

PBS ..... University of Pennsylvania, The University Museum, Publications of the Babylonian Section, Philadelphia 1911ff.
PN ..... Personenname.
PSBA..... Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London 1878ff.

RA ..... Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale, Paris 1886ff.
RIDA ..... Revue internationale des droits de l'Antiquité, Bruxelles 1946ff.
Riftin ..... A.P. Riftin, Staro-vavilonskie juridičestkie i administrativnye dokumenty v sobranijach SSSR, Leningrad 1937.
RlA..... Reallexikon der Assyriologie (und Vorderasiatischen Archäologie), Berlin 1932ff.

SD(IOA) .... Studia et documenta (ad iura orientis antiqui pertinentia), Leiden 1936ff.
SFS..... V. Scheil, Une saison de fouilles à Sippar, Paris 1898.
Simmons .... Textnummern in S.D.Simmons, Early Old Babylonian Tablets from Ḫarmal and Elsewhere: JCS 13 (1959) S. 105ff., 14 (1960) S. 23ff., 49ff., 117ff., 15 (1961) S. 49ff., 81ff.
ŠL ..... A. Deimel, Šumerisches Lexikon, Roma 1925–1947.
SLB ..... Studia ad tabulas cuneiformes collectas ab de Liagre Böhl pertinentia, Leiden 1952ff.

SLT ..... E. Chiera, Sumerian Lexical Texts from the Temple School of Nippur, Chicago 1929 (= OIP 11).
Sumer..... (A Journal of Archaeology (and History) in Iraq) Baghdad 1945ff.

TCL ..... Musée du Louvre, Textes cunéiformes, Paris 1910ff.
TCS ..... Texts from Cuneiform Sources, Locust Valley (New York) 1966ff.
TIM ..... Texts in the Iraq Museum, Baghdad 1964, Wiesbaden 1965ff.
TJA ..... E. Szlechter, Tablettes juridiques et administratives de la IIIe Dynastie d'Ur et de la Ire Dynastie de Babylone, Paris 1963.
TJDB ..... E. Szlechter, Textes juridiques de la Ire Dynastie babylonienne, Paris 1958.
TLB ..... Tabulae cuneiformes a F.M.Th. de Liagre Böhl collectae, Leiden 1954ff.
TMH(NF) ... Texte und Materialien der Frau Prof. Hilprecht Collection/Sammlung ... Jena (Neue Folge), Leipzig 1932ff., Berlin 1961ff.

UAVA ..... Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie, Berlin 1960ff.
UET..... Ur Excavations Texts, London 1927ff.

VAB..... Vorderasiatische Bibliothek, Leipzig 1907–1916.
VAT ..... Vorderasiatische Tontafeln, Inventarbezeichnung der Berliner Staatlichen Museen.
VS..... Vorderasiatische Schriftdenkmäler der Königlichen Museen zu Berlin, Berlin-Leipzig 1907–1917.

Waffen ..... E. Salonen, Die Waffen der Alten Mesopotamier, Helsinki 1966 (= Studia Orientalia 33).
WO ..... Welt des Orients, Stuttgart 1947ff., Göttingen 1954ff.
WVDOG .... Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft, Berlin-Leipzig 1900ff.

YOS ..... Yale Oriental Series, Babylonian Texts, New Haven 1915ff.

ZA(NF) ..... Zeitschrift für Assyriologie (und Vorderasiatische Archäologie) (Neue Folge), Leipzig (Berlin, Weimar, Straßburg) 1886ff., Berlin 1938ff.
ZDMG ..... Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig 1847ff., Wiesbaden 1950ff.
ZS..... Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, romanistische Abteilung, Weimar 19ff.
ZZB ..... D.O. Edzard, Die ‚zweite Zwischenzeit' Babyloniens, Wiesbaden 1957.

EINLEITUNG*

1. Tell ed-Dēr: Die Ruine und ihre bisherige Erforschung

Tell ed-Dēr (tall al-dayr), d.h. „Tell des Klosters“,[1] liegt ca. 10 km westlich der Autostraße, die von Baghdad nach al-Ḥilla führt, und zwar nahe am Jūsufīja-Kanal. Bis Baghdad sind es etwa 25 km in nordöstlicher Richtung. Die nächste große Ruine, Abu Ḥabba = Sippar, liegt etwa 7 km weiter südwestlich.[2] Der Name Tell ed-Dēr könnte die Vermutung aufbringen, daß sich an Ort und Stelle oder in der Nähe einst ein christliches Kloster befunden hätte. Doch kenne ich keine Nachrichten darüber. Leitet sich der Name von der eindrucksvollen Gestalt der Ruine mit ihrer an zwei Seiten hoch anstehenden Einschließung her?[3] Oder hat er einen anderen konkreten Hintergrund? Wie dem auch sei, der antike Name ist noch nicht sicher ermittelt. Für Vermutungen vgl. unten Abschnitt 5.

W. Andrae und J. Jordan haben als erste eine exaktere Beschreibung von Tell ed-Dēr und eine Kartenskizze geliefert.[4] Aber der Ort hatte schon früher die Aufmerksamkeit der Ausgräber angezogen, wenn wir von der Heimsuchung durch Raubgräber absehen.[5] E.A.W. Budge unternahm 1891 eine Schürfung. Über die angeblich von ihm gefundenen mehr als 1500 Tontafeln besteht leider wenig Klarheit.[6] Drei Jahre nach Budge grub V. Scheil in Sippar, und während seiner Grabung besuchte er auch die Nachbarruine.[7] Er fand einige Texte „religiösen Inhalts“, die aber schon während des Transportes nach Konstantinopel zu Staub zerfielen. 1923 kam St. Langdon von Kiš aus nach ed-Dēr, grub dort aber nicht.[8]

---

* Eine etwas umfangreichere Fassung dieser Einleitung bot die Habilitationsschrift des Verfassers (München 1960). Sie enthielt einen Exkurs über die Geschichte von Sippar zu Beginn der I. Dynastie von Babylon. Inzwischen ist das Sippar-Projekt des Oriental Institute der University of Chicago weit fortgeschritten. Dort wird sehr umfangreich auf noch unveröffentlichte Museumsbestände zurückgegriffen. Daher erscheint es sinnvoll, Chicagoer Veröffentlichungen abzuwarten und sich an dieser Stelle auf die notwendigsten Angaben zu beschränken.

[1] Es empfiehlt sich nicht, die Ruine nur Dēr oder Deir zu nennen, wie es öfters geschieht; sonst ist Verwechslung mit dem antiken Namen Dēr (BÀD.AN^{ki}) = Tell ʿAqar beim heutigen Badra möglich. Die englische Militärkarte vom Iraq, 1 : 500000 (1st edition, 1937), verzeichnet östlich von Hāšimīja (ca. 25 km südöstlich von al-Ḥilla) eine Ruine „Tall Dair“; Name und Ort wären nachzuprüfen; Fehler oder Verwechslung?

[2] S. Lloyds Angabe „within a few 100 yards of Abu Habba“ in Sumer 1 (1945) S. 11 ist ein Versehen.

[3] V. Scheils Erklärung als *dā'ir* „enceinte“ (SFS, 1898, S. 8) trifft nicht zu; Verwechslung mit *dā'ira*.

[4] Iraq 1 (1934) S. 51–59. Plan und kurze Beschreibung auch bei A. Parrot, Archéologie mésopotamienne 1 (1946) S. 328f.

[5] Vgl. Sumer 1 (1945) S. 37.

[6] Kurze Hinweise bei E.A.W. Budge, Rise and Progress of Assyriology (1925) S. 139; By Nile and Tigris 2 (1920) S. 260. Nach St. Langdon, Excavations at Kish 1 (1924) S. 7[1] stammen Tafeln des Britischen Museums mit den Nummern Bu. 91-5-9,1 bis 2559 aus Tell ed-Dēr. Leider sind Budges Angaben mit Vorsicht zu verwerten. Wie mir D. J. Wiseman brieflich mitteilte, ist die Herkunft keineswegs gesichert. Die Tafeln bedürfen des prosopographischen Vergleichs mit solchen, deren Ursprung außer Zweifel steht. Vgl. noch unten Anm. 26.

[7] Vgl. SFS (1898) S. 3–6; 8–13.

[8] S. schon Anm. 6.

Im April und September 1941 hat dann das Iraq Museum, Baghdad, die erste reguläre Grabung durchgeführt unter der Leitung von Ṭaha Bāqir und Muḥammad ʿAli Muṣṭafa. Der vorläufige Grabungsbericht ist in Sumer 1 (1945) S. 37–54 veröffentlicht (mit sechs Textabbildungen und Plänen sowie acht Bildtafeln). Ich greife im Folgenden auf diesen Bericht zurück.

Die Ruine hat die Gestalt eines Dreiecks, das im Südosten und Südwesten von Wällen begrenzt ist, die bis zu 10 m hoch anstehen und eine durchschnittliche Bodenbreite von 10 m haben. Der SO-Wall ist 680 m lang, der SW-Wall 1050 m. An der Südecke klafft eine 18 m breite Öffnung. Zwei in die Wälle geführte Suchgräben ließen zunächst nur „a shapeless construction of mud with no definable faces inside and out" erkennen, ein Befund, der für eine Stadtmauer ganz ungewöhnlich wäre. Ein Gesamtschnitt dürfte aber wohl Lehmziegelmauerwerk nachweisen. Es wäre allerdings auch eine heute noch 10 m hoch anstehende Stadtmauer ganz ohne Parallele im Zweistromland. Bei einem Besuch 1957 äußerte H. Lenzen die Vermutung, daß wir vielleicht die Reste einer Stadtmauer mit den Schuttmassen auf ihr angelegter Siedlungen vor uns haben. Nur so ließe sich die Höhe erklären. Unter den Wällen, d.h. noch auf dem Niveau der Suchgräben, wurde Siedlungsschutt mit Scherben und Tongefäßen der „Akkadian and slightly later periods" gefunden. Der Ort wäre also, wenn die Keramikdatierung stimmt, frühestens in der Ur III-Zeit ummauert worden.

Die Ruine umfaßt ca. 300000 qm. Sie geht im Nordosten offen in Ackerland über. W. Andrae hat hier einen ehemaligen Fluß- oder Kanallauf als Begrenzung vermutet,[9] und der Oberflächensurvey von R.M. Adams und V.E. Crawford hat diese Vermutung bestätigt.[10] Innerhalb der „Wälle" ist die Ruine außergewöhnlich flach. Die bei anderen Ruinen so typischen Erhebungen mit ihren vom Regen eingefurchten Wadis fehlen. Vorhanden sind nur zwei größere, aber sehr flache Erhöhungen, deren höchster Punkt 5 m mißt. Zwischen ihnen liegt eine Senke. Auf der westlichen Erhöhung fanden sich Spuren von Suchgräben und -löchern früherer 'Ausgräber'.

Oberflächenfunde sind vorwiegend Tonscherben von der altbabylonischen und kassitischen bis in die seleukidische Zeit, daneben einige Bruchstücke von Stempelziegeln Nebukadnezars II.

Die Grabung von 1941 erstreckte sich auf fünf Areale (s. den Plan in Sumer 1, fig. 1 neben S. 37), von denen Areal 2 mit acht festgestellten Schichten am ergiebigsten war. Daraus folgende Funde:

Schicht VIII–VI: Einige Figurinen; Keramik, hauptsächlich Bruchstücke von Gefäßen mit gebrochenem Randdekor; nichts, was auf eine Periode älter als Akkade schließen ließe.

Schicht V: ein Rollsiegel, altakkadisch(?);[11] Keramik.

Schicht IV: einige wenige Tontafeln.[12]

Schicht III (Plan in Sumer 1, S. 46) enthielt in den Räumen 6 und 8 Archive von mehr als hundert Tafeln: Briefe, Verträge, Verwaltungstexte. Hierher dürften das „Anum-pīša-Archiv" (vgl. Nr. 2ff.), vielleicht auch das Briefarchiv des Ikūppīša (vgl. unten S. 15f.) und ferner die ältere Gruppe der sonstigen Verträge und Verwaltungstexte gehören.

---

[9] Iraq 1 (1934) S. 5.

[10] Vgl. die Karten in Archaeology 10 (1957) S. 270 und in Sumer 14 (1958) fig. vor S. 103.

[11] Sumer 1 (1945) S. 43. Nicht berücksichtigt von R.M. Boehmer, UAVA 4 (1965).

[12] Sumer 1 (1945) S. 52. Man erwartet hier vor allem die einzige Ur III-Tafel (Nr. 1). Für sie ist im Museumskatalog aber Schicht III angegeben. Andererseits sind gelegentlich Tafeln mit dem Vermerk „IV" versehen, die eindeutig zur Gruppe der Tafeln aus III gehören. Gestörte Fundlage oder Fehler?

Schicht II (Plan in Sumer 1, S. 43) enthielt Tafeln aus der zweiten Hälfte der I. Dynastie von Babylon (Samsu'iluna bis Ammī-ṣaduqa).

Nur zwei Tafeln wurden außerhalb des Grabungsareals 2 gefunden, und zwar in Areal 5; eine davon, IM 49.296 (= Nr. 42), stammt aus der Zeit des Ammī-ṣaduqa.

2. Die Tontafeln von Tell ed-Dēr

Abgesehen von einer Ur III-Tafel (Nr. 1) und zwei Tafeln, die wegen orthographischer und morphologischer Kriterien älter als Sumu'abum von Babylon sein dürften (Nr. 115, 116), können wir zeitlich zwei Hauptgruppen von Texten unterscheiden: Die erste fällt in die Zeit der Könige Sumu'abum bis Sabi'um von Babylon (1894–1831 nach der mittleren oder 1830–1767 nach der kurzen Chronologie). Die zweite Gruppe umfaßt Tafeln aus der Zeit von Samsu'iluna bis Ammī-ṣaduqa von Babylon (1749–1626 bzw. 1685–1562), wobei Samsu'iluna und Ammī-ṣaduqa etwa im Verhältnis 2 : 1 vertreten sind, Abī'ešuḫ nur mit drei Tafeln (Nr. 53, 231, 234) und Ammī-ditāna überhaupt nicht.

Bearbeitet sind in dem vorliegenden Band 236 Texte, von denen nur die Nummern 54 und 234–236 nicht unter die Kategorie „Rechts- und Wirtschaftsurkunden" fallen. Hinzu kommen, abgesehen von nicht oder nur schwer verwertbaren Bruchstücken,[13] noch 21 kleinere Übungstexte und 58 Briefe und Brieffragmente.[14] Die Übungstexte sollen in einem gesonderten Aufsatz bearbeitet werden, und die Bearbeitung der Briefe soll in einem Band der Serie Altbabylonische Briefe (AbB.) erscheinen.[15] Der Fund der Übungstexte ist insofern wichtig, als er die Existenz einer Schreiberschule an Ort und Stelle erschließen läßt.

3. Datierung der Tontafeln und Archivzusammenhänge

Die Briefe[16] lassen sich bis auf eine Ausnahme der oben unter (2) genannten älteren Gruppe zuordnen; sie bilden prosopographisch weitgehend eine Einheit. Nur IM 49.290 (Nr. 57*) ist orthographisch und wegen der Šamaš-Marduk-Segensformel jünger anzusetzen. Die Briefe werden datiert durch das mehrfache Vorkommen historisch bekannter Namen: Sumu'abum bzw. Samu'abim (Nr. 3*,19; 8*,31.37; 9*,20; 11*,5.12; 23*,5; 33*,10), Sumula'el, Sumuli'el bzw. Samuli'el (Nr. 3*,6.22; 6*,13; 11*,10′; 17* Absender; 21*,5; 23*,6; 32*,19; 26*,28), beide wohl identisch mit Sumu'abum und Sumula'el von Baby-

---

[13] Kopien davon in TIM 6.

[14] Kopien ebd.; s.a. die folgende Anmerkung.

[15] Kh.A.al-A'ḍamī hat in Sumer 23 (1967) S. 151ff. folgende Briefe in Kopie veröffentlicht (in Klammern unsere Zählung): IM 49.219 (= Nr. 1*); 49.222 (= Nr. 3*); 49.225 (= Nr. 5*); 49.226 (= Nr. 32*); 49.233 (= Nr. 15*); 49.240 (= Nr. 8*); 49.253 (= Nr. 25*); 49.274 (= Nr. 4*); 49.341 (= Nr. 33*); 49.537 (= Nr. 23*); 50.501 (= Nr. 24*); 52.251 (= Nr. 21*). Nr. 1*, 15*, 21*, 25* und 33* sind dort auch umschrieben und übersetzt.

IM 49.307 (= Nr. 42*) hat W.F. Leemans 1960 in Foreign Trade (= SDIOA 6) S. 106f. bearbeitet; die auf einer damaligen Vorlage von D.O. Edzard beruhende Umschrift ist an folgenden Stellen zu korrigieren: Z. 1 *a-na ḫa-am-mi-sú-ra*; Z. 10 ... *ma-ru-um* (*ù ḫa-la-*AN ...); Z. 12 [*ra*]*bi-ilum la* ...; Z. 17–18 *a-wa-at-ni a-na ḫa-am-*⟨*mi*⟩*-sú-ra ne-il* „wir haben dem Ḫammīsura gegenüber unser Wort 'gebunden'"; Z. 20 [*nu-w*]*a-*[*š*]*a-ru*.

[16] Die Textnummern der Briefe sind hier wie schon in Anm. 15 mit * bezeichnet, um die Verwechslung mit Textnummern dieses Bandes zu vermeiden.

lon[17]; Alimbumu bzw. Alumbumu in Nr. 32*,26 und 33*,18 ist zweifellos identisch mit einem König Alumbi'umu, der ein Zeitgenosse des Sumula'el war.[18] Bei Ilumma'ila (Nr. 1*, 25; 2*,36; 8*,9.39; 10*,4'.10'; 11*,12') drängt sich der gleichnamige König von Sippar auf, der ebenfalls Zeitgenosse von Sumu'abum und/oder Sumula'el war.[19] Die Briefe spiegeln politische Verhältnisse wider, denen zufolge Sippar noch nicht integrierender Bestandteil des Staates Babylon war. Danach müssen sie in die erste Hälfte der Regierungszeit Sumula'els gehören oder noch etwas älter sein.

Weniger leicht ist die zeitliche Einordnung der älteren Gruppe der Rechts- und Wirtschaftsurkunden. Nur drei Tafeln sind datiert: Nr. 36 im Jahr Sabi'um 13 (Babylon); Nr. 22 (Z. 11'–13') in dem m.W. bisher unbekannten Jahr „Ḫanbatija, der Sohn des Samu'abim starb"; Nr. 117, eine leider sehr schlecht erhaltene Abrechnung über Silber, führt mindestens sechs verschiedene Jahresdaten auf, von denen keines in die Liste der Daten von Babylon gehört (s. für Parallelen den Kommentar zu Nr. 117). Keiner der drei Texte ist für eine exakte Datierung geeignet. Bei Nr. 22 läßt sich vermuten, wenn auch nicht beweisen, daß der genannte Ḫanbatija Sohn von König Sumu'abum/Samu'abim von Babylon war – und nicht etwa der Sohn eines anderen Samu'abim. Die Daten in Nr. 117 gestatten nur den vagen Ansatz „Beginn der I. Dynastie von Babylon". Nr. 36 (Sabi'um 13) gehört nicht in den prosopographischen Zusammenhang der älteren Textgruppe, kann also nicht als Fixpunkt verwendet werden.

Doch ist es angesichts mehrerer Jahresdaten, die nicht zur Datenliste von Babylon gehören, wahrscheinlich, daß die ältere Textgruppe in die Zeit fällt, in der Sippar und Umgebung noch von Babylon unabhängig waren. Das würde mehr oder weniger Gleichzeitigkeit mit dem Briefarchiv bedeuten.

Leitperson einer großen Anzahl der Darlehensurkunden ist der Gläubiger Anum-pīša. Vermittels der Zeugen und der übrigen Kontrahenten ergibt sich der Zusammenhang des „Anum-pīša-Archivs". Diesem Archiv läßt sich mit einiger Sicherheit auch der größte Teil der Verwaltungstexte aus der älteren Gruppe zuordnen.

Dagegen gelingt es mir nicht, einen sicheren Zusammenhang zwischen dem Briefarchiv des Ikūppīša und den übrigen Texten herzustellen. Wie gefährlich das Argumentieren mit Personennamen ohne Patronyme ist, zeige folgendes Beispiel: Neben Ikūppīša, Sohn des Arwi'um, und einem weiteren Ikūppīša, Sohn des Ibni-Adad, der ebenfalls in dem Briefarchiv vorkommt,[20] finden sich in den Rechts- und Wirtschaftstexten nicht weniger als fünf weitere Ikūppīša, jeweils Söhne des [Im]lik-Sin, Lu-Nanna, Mannum-šanīnšu, Matīt[um] und des Nanna-mansum.

R. Harris hat 1963 eine Reihe ihr damals bekannter ed-Dēr-Texte prosopographisch mit dem Sippar-Material verglichen und mich dabei freundlicherweise auf folgende Vergleichs-

---

[17] Identität von *su-mu-a-bu-um* und *sa-mu-a-bi-im* wurde auch von D.O. Edzard, ZZB (1957) Anm. 647 und 649, angenommen. Vgl. die Gegenüberstellung von amurritischen Namen mit *sam-* und *sum-* bei H. Huffmon, Amorite Personal Names (1965) S. 247–249, wo auch Hinweise auf ältere Literatur.

[18] S. dazu W.F. Leemans, „King Alimbiumu" JCS 20 (1966) S. 48f. Die Frage, ob auch der laut Jahresdatum Sumula'el 3 besiegte Ḫalambû identisch mit besagtem König sei, ist noch offen; Leemans lehnt eine Gleichsetzung vorerst ab.

[19] Außer D.O. Edzard, ZZB (1957) S. 129 mit Anm. 685, vgl. J.-R. Kupper, Nomades (1957) 202 und 214.

[20] IM 50.847 (= Nr. 20*) ist adressiert *a-na i-ku-pi$_4$-ša* DUMU *ib-ni-*^{d}*adad ù i-ku-pi$_4$-ša* DUMU *ar-wi-um*; der Sohn des Arwi'um noch in IM 49.226 (= Nr. 32*) Z. 27. IM 49.240 (= Nr. 8*) und IM 49.537 (= Nr. 23*) sind adressiert *a-na i-ku-pí-ša ù i-ku-pí-ša(-ma)*; Hülle zu Nr. 23: DUB *ìl-šu-ba-ni a-na i-ku-pí-ša ù i-ku-pí-ša-ma*.

möglichkeit hingewiesen: (1) Ilšu-illassu, Sohn des Puzur-Šamaš, ist Zeuge in ed-Dēr Nr. 13,2′; (2) ein I., Sohn des P., ist Zeuge in CT 4,49a 23 (Apil-Sin), und (3) ein I., Sohn des P. (sowie Vater eines Ilšu-bāni und Bruder eines Nabi-ilišu) ist Zeuge in VS 8,5,37 (Sin-muballiṭ). Falls (1) identisch mit (2) und/oder (3) ist, müssen wir das ganze Anumpīša-Archiv in die Zeit von Apil-Sin und Sin-muballiṭ, dem Vorgänger Hammurabis, datieren. Wir geraten dann aber in Widerspruch zu den oben angeführten Argumenten (Datierung unter Sumu'abum/Sumula'el). Da nun sowohl Ilšu-illassu als auch Puzur-Šamaš weit verbreitete Namen waren, sinkt selbst bei gleichem Patronym der Wert des prosopographischen Arguments. Man wird es vorziehen, weiteres Vergleichsmaterial abzuwarten.

Ganz unproblematisch ist dagegen die Einordnung der Texte in der jüngeren Gruppe. Sie sind durchweg mit Daten zwischen Samsu'iluna 2 und Ammī-ṣaduqa 14 versehen und umfassen somit etwas über hundert Jahre. An prosopographischen Vergleichen können wir – wiederum dank einer Mitteilung von R. Harris – folgende anstellen: Sin-nādin-šumi, Sohn des Marduk-nāṣir, gibt Kresse „*ana zērāni*" in ed-Dēr Nr. 29 (Aṣd. 4), ist Verpächter von Feld in Nr. 40 (Aṣd.) und 41 (dort näher als nu-kiri$_6$ „Gärtner" bezeichnet). S., Sohn des M., ist Zeuge in CT 8,2a 11 (Ammī-ditāna 34), 3a 37 (Aṣd. 11), 7a 31 (Ammī-ditāna 32) und BDHP Nr. 33 (Daten nicht erhalten). CT 8,3a führt in Z. 3 ferner einen – und zwar wohl denselben – Sin-nādin-šumi als ehemaligen Eigentümer eines Hausgrundstückes in Sippar-Amnānum an.

Rīš-Šamaš, Sohn des Bēlšunu, Zeuge in ed-Dēr Nr. 37,12 (Samsu'iluna 18), ist vielleicht identisch mit dem Zeugen R., Sohn des B., in CT 8,43b 20 (Hammurabi 41). Zu dem Schreiber Utul-Eštar, der in Sippar wie in ed-Dēr vorkommt, s. unten den Kommentar zu Nr. 30.

Prosopographische Verbindungen dieser Art werden sich zweifellos noch vermehren lassen. Sie dürften bei der noch nicht sicher beantworteten Frage, wie Tell ed-Dēr im Altertum hieß, eine wichtige Rolle spielen. Vgl. vorläufig Abschnitt 5a „Sippar-Amnānum".

4. Zum Inhalt der Texte

Eine Aufschlüsselung des Inhalts findet man in dem bewußt ausführlich gehaltenen Inhaltsverzeichnis. Der Rechts- und Wirtschaftshistoriker wird leicht das schon Bekannte vom bisher Unbekannten oder erst schlecht Belegten sondern. Eine Reihe von Exkursen versucht, wenn auch von rechtshistorisch nicht voll kompetenter Seite, einzelne Fragen zu erörtern wie šu-ti = *leqûm/maḫārum* (Nr. 1), Silberdarlehen mit Rückzahlung in Gerste oder 'verhüllter Fruchtwucher'? (Nr. 2), gemischte Darlehen (Nr. 18), *ana zērāni* (Nr. 29), *ana/ina qabê* (Nr. 31), 'Inhaberklausel' (ebd.) und *melqētum* (Nr. 134).

Der Wert der Sammlung, besonders innerhalb der älteren Gruppe, liegt u.a. darin, daß sie eine große Anzahl verschiedener Typen von Verwaltungsurkunden der privaten Wirtschaft einschließlich Einzelnotizen mannigfacher Art enthält. Gegenüber den Rechtsurkunden im engeren Sinne (d.h. den von einer Zeugenliste begleiteten Verträgen und den Gerichtsurkunden) sind Texte der Verwaltung erst sehr viel weniger intensiv untersucht worden, und es gibt bisher noch keine rein vom Formular ausgehende Typologie.[21]

Staat, Stadt und öffentliche Verwaltung treten in der älteren Textgruppe nur außerordentlich selten in Erscheinung: gìri-Vermerk in Nr. 81, 82 (gìri ugula-dam-gàr!)

[21] Vgl. die noch immer grundlegende Diskussion von P. Koschaker in KU 6 (1923) S. 155f. zu „Verwaltungsurkunden".

und 116 (Sklavenhandel); é-gal in Nr. 116 und 157; ugula dam-gàr in Nr. 19 (Zeuge), 82 (gìri) und 132 (Gersteabrechnung).

Der religiöse Bereich ist vertreten durch eine Anzahl Götter (s. Glossar 2), 'Priester' (Glossar 5 s.v. lukur, *nadītum*, *muḫḫûm*, máš-šu-gíd-gíd, *bārûm*, *šaggûm*, *ugbantum*!) und kultischer Termini (Glossar 5 s.v. *būdum*, *šēdum*, *taqrībtum*). Mehrfach erwähnt sind das *gagûm* „Kloster" und die „Stiftsdamen des Šamaš" (Glossar 5 s.v. *gagûm*, lukur, *nadītum*); dabei ist besonders der „Obmann der Stiftsdamen" in Nr. 111,8 erwähnenswert.

Was die in den Texten vertretene Bevölkerung betrifft, so sind überwiegend Freie erwähnt, und Sklaven spielen eine sehr geringe Rolle (s. Glossar 5 s.v. Sklaven). Frauen sind in der älteren Textgruppe ziemlich häufig vertreten (ca. 165 Namen); die Mehrzahl von ihnen kommt allerdings in Frauenlisten vor (s. Nr. 58, 61, 63, 89–92, 97, 99).

Der geographische Horizont der Texte aus Tell ed-Dēr reicht nur selten über die nähere Umgebung der Stadt hinaus. Der am weitesten entfernte Ort Südmesopotamiens, der genannt wird, ist Dēr (BÀD.AN^{ki} ; s. Nr. 198,34). Zwei Texte weisen jedoch weit nach Norden bzw. Nordwesten. Der Brief Nr. 42*, den schon W.F. Leemans behandelt hat (s. Anm. 15), erwähnt *ka-ru-um sippar*^{ki} *ša i-na ma-ri*^{ki} *ù mi-iš-la-an wa-aš-*[*b*]*u* „*kārum* von Sippar, der sich in Mari und Mišlān aufhält" (Z. 3–5). Text Nr. 190[22] ist altassyrisch und stammt aus Assur (s. den Kommentar zum Text). Nr. 116 (älter als die Zeit des Anum-pīša-Archivs) erwähnt einen „subaräischen Sklaven".

5. Die Frage der Identifizierung von Tell ed-Dēr

Der antike Name von Tell ed-Dēr geht aus den bisher vorliegenden Texten nicht sicher hervor. Das verwundert nur auf den ersten Blick. Denn der Name eines Ortes, von dem Tontafeln stammen, ist durchaus nicht selbstverständlich auf diesen Tafeln zu erwarten. So konnte z.B. der Herkunftsort der frühaltbabylonischen Texte in BIN 9 (Isin) zunächst nur durch Kombination mehrerer Argumente, nicht aber aus der unmittelbaren Nennung des Ortes gewonnen werden.[23]

Frühere Identifizierungsvorschläge für Tell ed-Dēr sind folgende: E.A.W. Budge hielt es seinerzeit für „a residential suburb of Sippar"[24]. Nach V. Scheil war es Sippar-Annunītum.[25] Auf St. Langdon geht die These zurück, ed-Dēr sei das alte Akkade gewesen und später in Sippar-Jaḫrurum umbenannt worden.[26] Für keinen dieser Vorschläge gibt es einen sicheren Beweis. Die verlockende Idee, Akkade lokalisiert zu haben, spiegelt sich in der ersten Auflage der Ruinenkarte des Directorate General of Antiquities in Baghdad wider. Ṭaha Bāqirs Grabungsbericht in Sumer 1 (1945) hat diese These schon fallen gelassen (s. dort S. 37). In der Tat bietet die Ruine nicht das Aussehen einer Stadt mit großer Vergangenheit, wie sie sich in deutlich anstehenden Überresten monumentaler Bauten äußern müßte.

---

[22] Erste Bearbeitung bei W.L. Leemans, Foreign Trade (= SDIOA 6, 1960) S. 101f.

[23] Vgl. D.O. Edzard, ZZB (1957) S. 59 mit Anm. 273.

[24] By Nile and Tigris 2 (1920) S. 260

[25] SFS (1898) S. 7 unten f. „si Dêir était Sippar ša Anunit, comme Abou Habba est Sippar ša Samaš"; s. noch Anm. 7.

[26] Excavations at Kish 1 (1924) S. 7 Anm. 1. Die Argumentation ist nicht zwingend. Langdon ging von der Annahme aus, Texte mit den Nummern Bu. 91-5-9,1 bis 2559 stammten aus Tell ed-Dēr (vgl. oben Anm. 6). Da er in diesen Texten öfters den Namen Sippar-Jaḫrurum fand, schien ihm dieser Name für ed-Dēr gut geeignet. Andererseits bewogen ihn Belege für Annunītum in besagter Textgruppe zu der Annahme, es handele sich um einen Kultort dieser Göttin, wie es Akkade einer gewesen war.

Ansprechend sind die Vorschläge von Budge und Scheil, ed-Dēr sei einer der zahlreichen 'Vororte' von Sippar gewesen. R. Harris verdanke ich den oben (Abschnitt 3, S. 17) angeführten prosopographischen Vergleich betreffs Sin-nādin-šumi, Sohn des Marduk-nāṣir. Er war, Identität mit dem S., Sohn des M., aus ed-Dēr vorausgesetzt, möglicherweise einmal in ed-Dēr ansäßig, und da er ein Haus in Sippar-Amnānum hatte (und später verkaufte), ist die Frage berechtigt: War ed-Dēr = Sippar-Amnānum?

Mit einer solchen Gleichsetzung, die nicht schlagend ist (ein Mann kann Immobilien an mehreren Orten gehabt haben!), wäre allerdings die Frage noch nicht beantwortet, wie ed-Dēr in Ur III und zu Beginn der I. Dynastie von Babylon geheißen hätte. Sippar-Amnānum und Sippar-Jaḫrurum sind ja Neugründungen oder zumindest Neubenennungen der Zeit Hammurabi/Samsu'iluna. Beide Namen fehlen in den altbabylonischen geographischen Listen, die dagegen andere Zusammensetzungen mit Sippar anführen.[27]

Nicht sehr erfolgversprechend erscheint der Versuch, Tell ed-Dēr zu identifizieren, indem man von dem heutigen Ruinennamen ausgeht. Wie schon eingangs gesagt, kann ich den Namen „Tell des Klosters" nicht erklären. Sollte dem Namen eine ältere – vorchristliche – Tradition zugrundeliegen, etwa die Reminiszenz an einen klosterartigen Komplex des mesopotamischen Altertums? Dann käme in Sippar und Umgebung völlig unerwarteter Weise nur das berühmte *gagûm*, die Wohnstätte der Stiftsdamen des Šamaš, in Betracht. Aber dürfte man eine Tradition annehmen, die die altbab. Zeit überdauerte[28]? Und lag das *gagûm* nicht allgemeinem consensus zufolge innerhalb von Sippar selbst[29]?

Wir wollen eine Reihe von Kandidaten für Tell ed-Dēr in alphabetischer Reihenfolge durchprüfen. Angesichts des Chicagoer Sippar-Projektes wird dabei aber auf eine detaillierte Untersuchung verzichtet.

a) Sippar-Amnānum

Die Anzahl der Belege für diesen Ort ist neben denen für Sippar-Jaḫrurum (5 e) bei weitem die größte.[30] *Sippar*^{ki}*-am-na-nu-um*, *-nu*, -NIM war, wie der Name sagt, nach dem

---

[27] Vgl. J.-R. Kupper, Nomades (1957) S. 52 Anm. 3 Ende. Im Einzelnen: SLT 211 IV 3′ = 212 V 17′ = 216 I 11′–12′ = 235 II 11′ = 250 Vs. 6′–7′ (Vorläufer Ḫḫ aus Nippur) sippar-eden-na^{ki}, sippar^{ki}-u$_4$-ul-lí-a zwischen Sippar und Ešnunna; RA 32,168ff. AO 6447 III 16–17 sippar^{ki}-eden-na, kar-sippar^{ki} zwischen Sippar und BÀD^{ki}; OECT 4 pl. LII (161) I 13 sippar^{ki}-eden-na zwischen Sippar und Nērebtum; 4 R 36 Nr. 1 II 21′ sippar^{ki}-ul-la zwischen Sippar und Marada.

[28] Das *gagûm* ist bisher nur in altbab. Texten, in jungbab. Omina und in dem pseudohistorischen „kreuzförmigen Monument" (CM) bezeugt. Vgl. CAD G s. v. und E. Sollberger, JEOL 20 (1968) S. 50–70. Bei dem letztgenannten Text hat E. Sollberger gute Gründe dafür angeführt, daß es sich um eine Fälschung der neubab. Zeit handelt. Das dürfte Vertrautheit mit der Existenz des *gagûm* im I. Jahrtausend voraussetzen. Allerdings ist der einschlägige Passus, Z. 19–28, nach wie vor dunkel und das Vorkommen von Pferden in dem Zusammenhang unerklärt. Über die Fundstelle des CM s. E. Sollberger, ebd. S. 52f. mit Anm. 21.

[29] Für die Lokalisierung s. in jüngster Zeit R. Harris, JESHO 6 (1963) 123f., und J. Renger, ZANF 24 (1967) 156. Kronzeuge ist nach wie vor der nicht sehr genaue Bericht von V. Scheil, SFS (1898) 25 unten mit Plan vor pl. I. Danach befand sich im Grabungsareal M das Haus der Stiftsdame Narubtu, Tochter des Abū-waqar; genauer gesagt, befand sich dort ein Haus, in dem man eine – heute nicht mehr identifizierbare – Tafel fand, die den Namen dieser Stiftsdame enthielt. Tatsächlich ist diese Information ohne näheren Kontext von sehr geringem Wert, und Scheils Bericht dürfte daher nicht für Kenntnis der Lage des *gagûm* beansprucht werden. Mehr Gewicht müßte man dem Bericht über den Fund des CM (s. Anm. 28) beimessen, vorausgesetzt, daß diese Fälschung an eben dem Ort deponiert wurde, an dem sich das *gagûm* befunden hatte oder noch befand.

[30] Die hier folgenden Belege verdanke ich zu einem guten Teil der Freundlichkeit von W. F. Leemans.

bekannten Nomadenstamm Amnānum[31] benannt (oder umbenannt?) worden. Die Gründung (oder Neubenennung?) fällt spätestens in die Zeit Samsu'ilunas.[32] Der Ort war ummauert.[33] Er hatte unter Abī'ešuḫ einen eigenen Statthalter (*šakkanakkum*).[34] Es gab ein Richterkollegium von Sippar-Amnānum,[35] einen *šangûm* der Göttin Annunītum[36] und einen Tempel dieser Göttin.[37] Es gab einen „Obmann der Schiffer" von Sippar-A.[38] *kār* Sippar-A. „Kai von Sippar-A." kommt als Erfüllungsort für Pachtzinszahlung vor.[39]

Nach diesen Belegen verhielt sich Sippar-Amnānum wie eine vollwertige Stadt und darf keineswegs als eine ephemäre Nomadenniederlassung angesehen werden. Zu einer möglichen prosopographischen Verbindung zwischen Sippar-Amnānum und Tell ed-Dēr s. oben S. 17.

b) *Sippar ša Annunītum*

Mir ist nur ein Beleg aus der altbab. Zeit bekannt. In ABPh 100,14 ist die Rede einer Frau zitiert, die einem Kaufmann Silber für drei Sklavinnen gegeben hatte; dieser Kaufmann (dam-gàr, Awīl-Eštar, Sohn des Awīlija) war *wāšib sippar*^{ki} *ša an-nu-ni-tum* „hielt sich im Sippar der Annunītum auf". Damit war gewiss ein von Sippar gesonderter Ort gemeint.[40] Aber es bleibt unklar, ob es eine offizielle Bezeichnung war oder ein volkstümlicher Name, Beiname einer Stadt mit Annunītum-Kult wie etwa Sippar-Amnanum.[41] ABPh 100 ist wohl nicht älter als Hammurabi.

c) *Sippar-BÀD*

Sippar-dūrum bzw. Sippar-dūrim[42] „Sippar-Festung" oder „Sippar-mit-der-Mauer" ist Station in einem altbab. Itinerar.[43] In süd-nördlicher Richtung werden aufgezählt Babylon, Sippar-EDEN.NA, Sippar-BÀD, Dūr-Apil-Sin. Wie Sippar ša Annunītum stellt sich hier die

---

[31] J.-R. Kupper, Nomades (1957) 73; A. Falkenstein, BaghM 2 (1963) 23ff.; 64f. (Literatur).

[32] In CT 8,16a 12 (KU 44) scheint mir *sippar*^{ki}*-am*$^{!}$*-na*$^{!}$*-num* nicht völlig ausgeschlossen, so daß wir gegen Kupper, Nomades, 52^{3} vielleicht schon einen Beleg aus der Zeit des Sin-muballiṭ besitzen.

[33] VAB 6,65,6 = AbB 2,77,6.

[34] TCL 1,148,6 (KU 1104).

[35] VAB 6,73,2 = AbB 2,75,2; ABPh. 89,4.

[36] VAB 6,67,8–9 = AbB 2,73,8–9; s. J. Renger, ZANF 25 (1969) S. 107ff. für eine alphabetische Liste der bekannten altbab. sanga von Sippar.

[37] VS 16,16,8ff.: P. *rē'ûm ša bīt an-n*[*u*$^{!?}$*-ni-tum*] *ù* DINGIR.DIDLI *sippar*^{ki}*-am-na-*[*nu* ...] „P., der Hirte vom Hause der Ann[unītum(?)] und der verschiedenen (sonstigen) Götter von Sippar-Amnā[num ...]". Wohl nicht, wie bei P. Kraus, MVAeG 36/1 (1931) ... ^{d}*n*[*a-bi-um*].

[38] VAB 6,74,5.11 = AbB 2,69,5.11.

[39] CT 8,7a 23 (KU 628); BE 6/1,74,12 (KU 595).

[40] So auch von W.F. Leemans, Merchant (SDIOA 3,1950) S. 97f., verstanden.

[41] Sippar-Amnānum käme eher in Betracht als etwa Sippar-EDEN.NA; denn wenn eine Prozession der Annunītum nach Sippar-EDEN.NA ging (s. 5d), so zeigt das, daß der letztgenannte Ort keine eigene Annunītum hatte.

Ein eigenständiges Sippar *ša Annunīte* erscheint in einem Feldzugsbericht Tiglatpilesers I., der in Karduniaš folgende Städte eroberte (E. Weidner, AfO 18/2 S. 351 Z. 45–47): Dūr-Kurigalzu, Sippar *ša Šamaš*, Sippar *ša* ^{d}*a-nu-ni-te*, Babylon und Opis. Sippar *ša Šamaš* meint dabei das alte zentrale Sippar.

[42] Je nachdem, ob man die Verbindung als *'badal'* oder als Genitivverbindung auffaßt. Bei Sippar-Amnānum und Sippar-Jaḫrurum steht das zweite Element überwiegend im Nominativ (allerdings ist -NIM bei Amnānum zweideutig, da *-nim* oder *-num*). Es ist aber möglich, daß der Eigenname als indeclinabile behandelt wird und nur der Form, nicht der Funktion nach Nominativ ist.

[43] A. Goetze, JCS 7 (1955) S. 51–55: Kol. I 11f.; IV 6'.

Frage, ob der Name eines eigenen Ortes vorliegt oder ein Beiname bzw. eine Benennung ad hoc. Kaum wahrscheinlich ist, daß man mit Sippar-BÀD das eigentliche Sippar meinte im Gegensatz zu dem danach genannten „Sippar(-in)-der-Steppe".

d) Sippar-EDEN.NA

Sippar-ṣērum bzw. Sippar-ṣērim[44] „Sippar(-in)-der-Steppe" ist Station in dem unter 5 c genannten Itinerar. Es lag südlich von Sippar-BÀD. Was der Name genau besagt, ist schwer wiederzugeben: eine offene, unummauerte Siedlung oder ein am Rande oder geradezu in der Steppe gelegenes 'Sippar'?

Da Sippar-EDEN.NA mehrfach in geographischen Listen vorkommt (s. Anm. 27), war es sicher älter als Sippar-Amnānum oder Sippar-Jaḫrurum. Der älteste Beleg außerhalb der Listen stammt aus der Zeit des Sabi'um von Babylon: eine Stiftsdame des Šamaš, Battatum, kaufte dort ein Hausgrundstück.[45]

Ein Brief Samsu'ilunas handelt von einer Prozession der Annunītum nach Sippar-EDEN.NA (VAB 6,59,4 6 = AbB 1,63,4 6): „Wegen der Reise der Annunītum [nach] Sippar-EDEN.NA habe ich dir eine Tafel von mir gesandt". Der knappe und an sich wenig aufschlußreiche Brief gewinnt neues Interesse im Lichte des Briefes IM 49.227 (= Nr. 9*), der von einer Prozession der Annunītum nach Babylon handelt.

Der Brief Samsu'ilunas legt nahe, daß Sippar-Amnānum, eine Stadt mit Annunītum-Kult und Sippar-EDEN.NA einander ausschließen.

e) Sippar-Jaḫrurum

Dieser Ort, der ebenso wie Sippar-Amnānum nach einem bekannten Nomadenstamm benannt (oder umbenannt?) war,[46] ist in der Zeit von Abī'ešuḫ bis Samsu-ditāna ziemlich häufig erwähnt. Wichtigere Belege:[47] Richter von Sippar-J.;[48] „Obmann der Kaufleute' (ugula dam-gàr).[49] Verkehr zwischen Sippar-J. und Babylon ist mehrfach bezeugt, unter anderem ein Schiffstransport.[50] Die Eigenständigkeit des Ortes wird auch durch Wendungen wie (*ina*) *eršet Sippar-J.* „(im) Gebiet von Sippar-J."[51] oder durch die Erwähnung des Kais (*kārum*) von Sippar-J. bestätigt.[52]

Sippar-J. findet sich ebenso wenig wie Sippar-Amnānum in den altbab.geographischen Listen (vgl. Anm. 27).

Ein *Sippar-ᵈa-ru-ru* kommt bei Asarhaddon (R. Borger, BAfO 9 S. 84,44) und in dem neubab. Text PSBA 1911 pl. XI 18f. vor. Ein gewisser Anklang läßt an Entstellung oder

---

[44] Zur Konstruktion vgl. Anm. 42.

[45] BE 6/1,13,2 (KU 251): *sippar*^{ki}-ED[EN.NA]. Vgl. noch CT 8, 9a 7 (KU 731): Tausch einer minimalen Fläche Haus in Sippar-rabûm (s. 5f.) gegen die gleiche Fläche in Sippar-EDEN.NA; TCL 1,135/136,2 (KU 1141): Kauf eines Hausgrundstücks in Sippar-EDEN.NA von einer Šamaš-Stiftsdame.

[46] J.-R. Kupper, Nomades (1957) S. 76f.

[47] Ich verdanke sie zu einem großen Teil der Freundlichkeit von W.F. Leemans.

[48] VAB 6,76,6 = AbB 2,67,6; CT 8,27b 24 (KU 761).

[49] VAB 6,82,6 = AbB 2,53,6.

[50] VS 16,190,5–6; s.a. Z. 15,38.45; VAB 6,76,7 = AbB 2,67,7; BE 6/1,110,9 (KU 537) (Z. 8?).

[51] VAB 6,88,6; CT 6,6,2 (KU 752); vgl. für den Gebrauch von *eršetum* CAD E S. 311 (b).

[52] VS 16,176,5; 191,17; 51,10; unklar BE 6/1,115,8 (KU 214): Lieferung von Gerste *i-na* kar UD.NUN^{ki} *ja-za-el*? [(x)] = *sippar*!^{ki}-*ja-aḫ*!-*ru*!-[*rum*]?; CT 6,24a 7 (KU 217; s. F.R. Kraus, Ammīṣaduqa S. 82[1]); CT 8,36c 13.19 (KU 111).

volksetymologische Umdeutung des Namens Sippar-Jaḫrurum denken; aber der Beweis dafür steht noch aus.[53]

f) Sippar-rabûm

Nicht ganz klar ist, was wir unter „Groß-Sippar" zu verstehen haben. Belege für diesen Namen reichen von Apil-Sin bis Samsu'iluna. Nach CT 8,9a 5 (s.a. Z. 8; KU 731) wurde ein Hausgrundstück in *Sippar-rabûm*(GAL) gegen eines in Sippar-EDEN.NA getauscht, und noch weitere Verträge handeln von Häusern in Sippar-rabûm.[54] Die Prozessurkunde CT 4,47a (KU 742) erwähnt „Silber von Zaban" und „Silber von Groß-Sippar" (Z. 21 *ša sippar*^{ki} *ra-bi-im*); die Hülle hat die Variante *i-na sippar*^{ki} „in Sippar". Der Prozeß fand in Sippar statt; im Eid wird die Stadt Sippar genannt.[55] „Groß-Sippar" dürfte hier wie an den übrigen Stellen verdeutlichen, daß man das zentrale Sippar meinte und nicht einen der 'Vororte'. Eine von Sippar zu trennende Siedlung brauchen wir in diesem Fall nicht anzunehmen.

g) Sippar-u$_4$-ul-lí-a

„Sippar-von-alters-her" kennen wir bisher nur aus den geographischen Listen (s. Anm. 27). Was ist gemeint? Eine alte, aufgegebene Siedlung außerhalb der Mauern des aktuellen Sippar, vergleichbar einem Alt-Baṣra oder Eski Mosul? Der älteste Teil von Sippar, gleichsam die „Altstadt"? Oder war es ein 'historischer' Begriff und meinte das uralte, vorsintflutliche Sippar?[56]

Von den sieben hier aufgeführten Namen bezeichneten mindestens vier (Sippar-Amnānum, Sippar-BÀD, Sippar-EDEN.NA und Sippar-Jaḫrurum) selbständige Orte. Keiner davon darf ohne weiteres für Tell ed-Dēr beansprucht werden. Sippar-EDEN.NA scheidet wohl aus, wenn dies wirklich eine am Steppenrand gelegene Stadt gewesen ist. Ein guter Kandidat ist Sippar-Amnānum; Sippar-BÀD ist in der Literatur bisher nur schlecht bezeugt (Itinerar); erwägenswert bleibt auch Sippar-Jaḫrurum.

Wir haben gesehen, daß eine enge Beziehung zwischen Sippar-Amnānum und der Göttin Annunītum bestand. Annunītum kommt in ed-Dēr vor (Nr. 153,4; 154,14); aber sie war im ganzen Raum von Sippar populär. Im Onomastikon von ed-Dēr ist sie zu finden, wenn auch nicht übermäßig oft.[57] Wir lassen die Frage der Identifizierung daher vorläufig auf sich beruhen.

6. Kalender und Maßsystem

Die ältere Textgruppe aus Tell ed-Dēr bringt für die noch zu schreibende und dringend benötigte Menologie der altbab. Zeit neues, z.T. bisher ganz unbekanntes Material. Man vergleiche Glossar 4 und den Kommentar zu Nr. 117.

---

[53] Vgl. J.-R. Kupper, Nomades (1957) S. 76 Anm. 2–3.

[54] CT 8,20a 8 (KU 15); CT 2,27,2 (KU 361); CT 4,18a 1 (KU 364); BE 6/1,62,8 (KU 68).

[55] Hülle und für das Verständnis wesentliche Bearbeitung bei E. Weidner, AfO 15 (1945/51) S. 77f.

[56] ul-lí-a und ul-la (vgl. A. Falkenstein, SGL 1 S. 27) bezeichnet große zeitliche Distanz sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft. Vgl. die Reihe uru-gibil^{ki} „neue Stadt", uru-sumun^{ki} „verfallene Stadt", uru-libir-a^{ki} „alte Stadt" und uru-ul-lí-a „uralte Stadt" (Var. uru-ḫul-a^{ki} „zerstörte Stadt") in SLT 213 VII 1′ = 215 Vs. 12′–15′ = 216 III 3′–6′ (Vorläufer Ḫḫ. aus Nippur) sowie die Reihe uru-ul-a^{ki}, uru-ḫul-a^{ki} RA 32,168ff. AO 6447 IV 26–27.

[57] Einen Zuwachs an Namen mit Annunītum erhält man, wenn man das weibliche theophore Element *nu-nu* (immer ohne Gottesdeterminativ geschrieben) als Hypokoristikon zu Annunītum ansieht. Vgl. auch noch JCS 14,51 Nr. 74,3 *nu-un-ni-ba-ni-at* „Nunni ist Schöpferin", hinter dem wohl auch Annunītum steckt.

Das System der Gewichts-, Hohl- und Flächenmaße ist hinlänglich bekannt und bedarf keiner Erläuterung. Für die deutsche Übersetzung der Hohl- und Gewichtsmaße habe ich mir die Vorschläge von F.R. Kraus in AbB 4 (1968) S. XI zueigen gemacht: gur = „Kor", nigida ($^1/_5$ gur) = „Scheffel", bán ($^1/_6$ nigida) = „Sea", silà ($^1/_{10}$ bán) = „Liter";[58] gú = „Talent", ma-na ($^1/_{60}$ gú) = „Mine", gín ($^1/_{60}$ ma-na) = „Sekel", še ($^1/_{180}$ gín) = „Gran".

Bei der Umschrift der Hohlmaße, die insofern erläutert werden muß, als im System ein Zeichen sowohl die Zahl der Einheiten als auch die Einheit selbst darstellt, folge ich im Wesentlichen W.F. Leemans (SLB 2; 3): Hinter einer Zahl stehendes (n) bezeichnet nigida, (b) bán (Ausnahmen nur in den Tabellen, wo z.B. 1.078 bei Silber = $1^{78}/_{180}$ Sekel, bei Korn = $1^{78}/_{300}$ Kor.

Die in der jüngeren Textgruppe so häufigen Spezifizierungen des Sea (vgl. Nr. 202ff.) verdienen gesonderte Behandlung außerhalb einer Textpublikation wie der hier vorliegenden. Vgl. den Kommentar zu Nr. 202.

---

[58] Dabei muß man in Kauf nehmen, daß „1 Liter Gerste" im Deutschen ungewohnt klingt.

KONKORDANZ DER JAHRESDATEN

Abī'ešuḫ	2	Nr. 234
	„e“	231
	[?]	53
Ammī-ṣaduqa	2	45
	4	29, 46?
	7	30, 39, 40, 42, 43, 47
	11	48
	12	49, 232, 233
	14	50
	[?]	41
(Ba'l-Epuḫ)		117 Z. 38
(Ḫanbatija)		22
(Narām-ilišu		117 Z. 26
([Er]ra-qurād)		117 Z. 22
Sabi'um	13	36
Samsu'iluna	7	44?, 52?
	13	229, 230
	14	217, 218, 224
	18	37, 202–204, 207–214, 226, 227
	19	205, 219, 221?, 222?, [223], 225, 228
	38	27
	[?]	206, 215, 216, 220
	—	38
(Sumu'atar)		117 Z. 29 und 42
Šū-Su'en	9	1
([...]-AN)		117 Z. 45
unbekannt		117 Z. 7, 17; 235

Anmerkung: Bei den in Klammern stehenden Namen handelt es sich um Daten vom Typ „NN starb“.

KONKORDANZ DER MUSEUMSNUMMERN

IM	Text Nr.	Fundstelle*
48.813	87	II middle
48.814	89	,,
48.815	114	,,
48.816	146	,,
48.817	22	,,
48.818	101	,,
48.819	132	,,
48.820	79	,,
48.822	2	,,
48.825	121	,,
48.826	24	,,
48.827	82	,,
48.828	133	,,
48.829	32	,,
48.831	12	,,
49.220	198	III middle
49.223	58	,,
49.230	73	,,
49.231	102	,,
49.232	106	,,
49.241	68	II
49.242	67	II
49.243	91	II
49.244	149	II
49.245	140	II
49.246	151	II
49.247	119	II
49.248	144	II
49.249	195	II
49.250	147	II
49.251	135	III 7
49.254	155	III
49.256	81	III 3
49.259	162	III
49.260	160	III
49.262	104	III
49.263	131	III
49.264	65	III
49.265	16	I 13
49.267	221	III
49.269	62	III
49.270	154	III
49.273	166	III
49.275	54	III
49.276	55	III
49.278	224	III
49.279	92	III
49.282	212	III
49.283	120	III middle
49.284	77	,,
49.285	193	II middle
49.286	219	,,
49.287	218	,,
49.289	204	,,
49.292	8	,,
49.293	74	,,
49.294	23	II 24
49.295	115	I 28 Str. 5
49.296	42	—
49.297	80	II 28
49.301	36	II 14
49.303	202	II
49.304	156	III 14
49.306	185	III 3
49.308	90	IV
49.309	190	IV
49.310	59	IV 5
49.320	11	II center
49.321	75	,,
49.322	78	,,
49.323	150	,,
49.324	126	,,
49.325	141	,,
49.326	145	,,
49.327	196	,,
49.328	83	,,
49.329	118	,,
49.330	142	,,
49.331	174	,,
49.333	175	,,

IM	Text Nr.	Fundstelle*	IM	Text Nr.	Fundstelle*
49.334	176	II center	50.435	192	II
49.336	177	,,	50.439	113	II
49.337	85	III center	50.441	130	II middle
49.338	122	,,	50.443	163	,,
49.339	161	,,	50.444	179	,,
49.340	153	,,	50.445	20	,,
49.342	60	,,	50.446	235	,,
49.343	99	,,	50.447	158	,,
49.345	167	,,	50.448	98	,,
49.346	1	,,	50.450	13	—
49.528	168	III	50.451	25	—
49.529	139	III	50.452	66	—
49.530	6	III	50.456	105	—
49.531	5	III	50.460	10	II middle
49.532	15	III	50.461	124	,,
49.533	7	III	50.462	197	,,
49.535	3	III	50.463	194	,,
49.536	173	III small room	50.466	164	,,
49.541	28	,,	50.468	14	,,
49.545	143	,,	50.470	183	,,
49.945	56	III	50.474	136	,,
49.946	157	III	50.479	123	IV
49.947	178	III	50.480	9	III
49.948	61	III 2	50.487	110	II 23
49.949	236	III	50.489	18	III
49.951	217	II	(Innentafel)		
49.952	229	II	50.491	152	III 3
49.957	134	III	50.495	53	I 5
49.958	165	III 3	(Innentafel)		
50.413	21	II middle	50.496	53	I 5
50.414	29	,,	(Hülle)		
50.415	4	,,	50.498	37	II 13
50.416	233	,,	50.499	220	II 13
50.418	30	,,	50.504	210	II 13
50.419	50	,,	50.505	213	II 13
50.420	40	,,	50.506	137	III 3
50.421	39	,,	50.509	188	III 3
50.422	189	,,	50.513	216	III 13
50.423	49	,,	50.514	211	III 13
50.426	33	,,	50.516	215	III 6
50.427	19	III middle	50.517	200	III 8
50.428	47	,,	50.519	199	III 8
50.429	226	,,	50.520	208	III 13
50.430	232	II	50.521	227	III 13
50.432	41	II	50.522	128	II 2
50.434	71	II	50.523	234	III middle

IM	Text Nr.	Fundstelle*	IM	Text Nr.	Fundstelle*
50.527	109	III small room	51.017	26	,,
50.848	203	II 13	51.018 B	34	,,
50.852	111	III 3	(Hüllenbr.)		
50.853	187	III 3	51.020	129	III
50.854	51	III 3	51.022	107	III 3
50.855	70	II 1	51.024	35	III
50.856	94	III 3	51.025	184	III 3
50.857	17	III	51.031	125	III 3
50.859	57	III 14	51.033	95	III 3
50.863	63	III 3	51.034	186	III 3
50.865	117	III 19	51.040	127	III 3
50.868	45	I area 5	51.042	138	II
50.869	48	,,	52.239	44	II r. 23
(bei 50.867–			52.240 A	207	II 13
50.869)	43	—	52.240 B	214	II 13
50.874	180	III 7	52.243	230	—
50.875	159	III 3	52.244	191	III r. 3
50.876	172	II 10	52.245	169	,,
50.877	170	II 10	52.246	201	III 4
50.890	72	II 13	52.248	116	IV 2
50.893	46	I section 5	52.249	205	II 13
50.894	31	,,	52.250	76	II 25
50.896	103	II 10	52.252	93	III 3
50.897	100	III 3	52.253	225	II 13
50.899	206	II 10	52.254	171	II 10
50.900	18	II	52.257	182	II 3
(Hülle)			52.821	86	III
50.908	112	III	52.823	231	R 5 L I
50.911	148	III	52.824	228	II
50.913	64	III	52.825	209	II
50.914	69	II	52.826	52	I
50.915	88	II	52.828	222	II
50.917	38	II	52.829	223	II
51.011	181	II 23	52.830	27	II
51.012	97	—	52.831	84	II
51.016	34	II middle	52.836	108	—
(Innentafel)			52.838	96	—

* Anmerkung: Zitat der Fundstellen nach dem Generalkatalog des Iraq Museums.

HAUPTTEIL

1.

Gerstedarlehen.
IM 49.346, Innentafel.
Datum: Šū-Su'en 9.

1 še gur
máš-bi 1(n) 4(b) še : gur
3. ki-*a-ḫu-wa-qar*-ta
[a]-x-la
[dumu-MÍ]-ir_{11}-*ra-x*
6. [š]u ba-ti

igi ^{d}utu-^{d}lama-mu
igi *u-bar-um*
dumu *da-núm*
9. igi *šu-eš$_4$-tár* má-laḫ$_4$
mu é-^{d}šara
umma^{ki} ba-dù

1 Kor Gerste – der Zins dafür (beträgt) 1 Scheffel 4 Sea Gerste – (3) hat von Aḫū-waqar A., die Tochter des Erra-..., [in Em]pfang genommen.
(7) Vor Utu-lamamu, vor Ubarum, dem Sohn des Dannum, vor Šū-Eštar, dem Schiffer.
(10) Jahr: Das Haus des Šara in Umma wurde erbaut.
Siegelabdruck (zwischen Z. 3 und 4):
a-x-la, dumu-MÍ-ir_{11}-*ra-x*

Kommentar

Diese Darlehensurkunde einfachster Art hat ihre nächsten Verwandten in Gerstedarlehen wie TT 6 und TT 9 (AOS 32) sowie Gerstedarlehen aus Nippur: BE 3,23, 24, 27 (alle ohne Zeugen); TMH NF 1–2,83, 89, 94, 104, 111 (alle ohne Zeugen); 71, 90, 98, 101, 103, 109 (mit Zeugen); NRVN 1,126ff. Sie ist folgendermaßen gegliedert:

1) Darlehensgegenstand mit Zinsangabe; 2) Parteien: Gläubiger und Schuldner; 3) Übernahmevermerk; 4) Zeugenliste; 5) Datum (nur Jahr). Es fehlt hinter (3) eine Rückgabeklausel mit Terminangabe.[1]

Der Zins, der bei Gerstedarlehen in Ur III regelmäßig 33⅓% beträgt (W.F. Leemans, RIDA 5,1950, 11; Ausnahme „N 23" in HAV S. 191, wo 20%) wird entweder absolut angegeben (n silà) oder quotativ (je gur 100 silà). Letzteres ist üblich bei Darlehen, die ein Kor betragen oder übersteigen, aber auch bei Darlehen unter 1 Kor (z.B. NRVN 1,134, 136f., 143, 154). Die Formel lautet dann máš (1) gur-ra/-a/-e 1(n) 4(b)-ta(-àm) „der Zins (beträgt) je (1) Kor 1 Scheffel 4 Sea". Absolute Zinsangabe nach dem Schema máš-bi n (n = ein Drittel vom Darlehensbetrag) findet sich nur bei Darlehen unter 1 Kor (z.B. TMH NF 1–2,83).

In unserer Urkunde fehlt der in Nippur hinter dem Darlehensbetrag übliche Zusatz ur_5-ra oder ur_5-šè „als zinstragende Schuld".[2]

Die umständliche Übersetzung „hat in Empfang genommen" (Z. 6) soll unterstreichen, daß der

---

[1] Sie kommt selten vor; vgl. etwa NRVN 1,160,6–7: iti-sig_4-ga su-su-dè „im III. Monat zurückzuerstatten"; 168,8: iti-sig_4-a-ka, gi_4-gi_4-dam, mu-lugal-bi in-pà „im III. Monat zurückzugeben, hat er unter Eid beim König beschworen".

[2] Er kommt gelegentlich sogar bei zinslosem Darlehen (máš-nu-tuku) vor wie in NRVN 1,170. [Vgl. H. Limet, OrNS 38 (1969) 525f.]

Vorgang vom Leistungsempfänger her stilisiert ist.[3] Das käme bei einer mehr neutralen Wendung „hat empfangen/erhalten" nicht zum Ausdruck; das zu allgemeine „hat genommen" sollte ebenfalls vermieden werden; s. den Exkurs.

Das Siegel gehört dem Schuldner, d.h. der Partei, die eine Verpflichtung eingeht (vgl. allgemein M. San Nicolò, Beiträge, 1931, 136).

Exkurs: šu-ti = *leqûm/maḫārum*

šu ba-an-ti hat ausführlich E. Pritsch in Bonner Bibl. Beiträge 1 (1950) 172–187 behandelt. Er hat dort S. 172–174 gegen die frühere Wiedergabe mit „er hat entliehen" Stellung genommen. S.a. G. Boyer, ARMT 8 (1958) S. 209f., der bestreitet, daß die šu-ba-an-ti-Formel in der Ur III- und altbab. Zeit grundsätzlich dazu gedient habe, eine juristische Kategorie, die des Realvertrages, zu bezeichnen. Dazu H. Petschow, ZS rom. Abt. 76 (1959) S. 565.

šu-ti (*ḫamṭu*) in Darlehen und verwandten Geschäften entspricht akk. *leqûm*; syllabisch z.B. in JCS 14,52 Nr. 80 (*il-qé*); MDP 23 Nr. 190f. u.ö. (*il-qé*). Vgl. auch *il-la-qí-a-am* (Prät. N) SLB 1/3 Nr. 118,3. Dagegen ist *maḫārum* „entgegennehmen, empfangen" als Entsprechung zu šu-ti offenbar auf Fälle ohne Empfangshaftung beschränkt, etwa Lohnempfang für vorher geleistete Arbeit (so häufig in Empfangslisten). Außerdem wird es bei der Verbuchung von Einnahmen verwendet. Es dürfte daher in einem Darlehenstext wie JCS 9,66 Nr. 33 (Ḫafāgī) *im-ḫu-ur* nicht von ungefähr statt *il-qé* stehen. Der Empfänger nimmt dort einen Posten Gerste *aššum* PN „wegen PN" entgegen, also nicht für sich selbst (mit für ihn resultierender Haftung), sondern für einen Dritten. S. dazu auch S.D. Simmons, JCS 13 (1959) S. 86.

Leider treten Fälle mit akkadischem *leqûm* oder *maḫārum* gegenüber der sumerischen Schreibung šu ba-an-ti weit zurück, so daß wir nicht völlig sicher sagen können, ob die beiden Verben in ihrer Bedeutung immer so scharf geschieden waren, wie man es nach B. Landsberger, Islamica 2 (1926/27) S. 366f., erwarten möchte. In CT 8,38a (KU 1281) werden diverse Posten Öl teils mit dem Vermerk šu-ti-a (*namḫarti*) PN „empfangen durch PN", teils mit dem Vermerk *ša* PN *il-qú-ú* „das PN in Empfang genommen hat" versehen. Beziehen sich die Vermerke mit *ilqû* auf Darlehen? [Vgl. S. 149f.]

Eindeutig ist CT 8,21b (KU 231): 4(n) še ... *ša* PN_1 ... *ina natbak* ON *ana* ... *im-ḫu-ru* ki PN_1 ... PN_2 *u* PN_3 šu ba-an-ti-me-eš u_4-$buru_x$(EBUR)-šè *ana nāši kanīki-šunu ana natbak il-qú-ú* še *utâr*(!) „4 Scheffel Gerste ..., die PN_1 ... im Speicher von ON zu ... entgegen genommen hat, haben von PN_1 PN_2 und PN_3 in Empfang genommen. Zur Ernte werden sie dem Träger ihrer Siegelurkunde die Gerste zu dem Speicher, wo sie sie in Empfang genommen hatten, zurückgeben" (Ammī-ṣaduqa). Die Entgegennahme durch PN_1 ist hier ein Verwaltungsakt, der Empfang durch die Schuldner PN_2 und PN_3 dagegen ein verpflichtender Rechtsakt.

Grenzfälle – oder Ungenauigkeiten – wird man allerdings immer in Kauf nehmen müssen: In dem Säugungsvertrag CT 47,46 wird der Vorausempfang des Säugelohns für drei Jahre durch *m*[*a*]-*aḫ-ru* (Z. 8, Stativ Pl., Subjekt ein Ehepaar) quittiert; man würde **ilqû* erwarten.

---

[3] Vgl. M. San Nicolo, Beiträge (1931) 156. Beachte als vom Gläubiger her stilisierte Rückgabeklausel ARM 8,44,3′–5′: *ūm libbi-šu kasap-šu u ṣibassu ileqqe* „zu einem ihm wünschenswerten Zeitpunkt wird er sein Silber und den Zins davon nehmen". *ileqqe* auch in der *šalmum-kīnum*-Formel; s. die Beispiele bei S.D. Simmons, JCS 13 (1959) 86.

Nicht hierher gehören Belege für *ṣabātum* „ergreifen, nehmen", z.B. JCS 7,90 Nr. 15,6; C. Gordon, Smith College Nr. 54,6; VS 13,18,12 (KU 1724); VS 7,110,5 (KU 1417); denn es entspricht sumerischem dab$_5$.

Vgl. noch den Kommentar zu Nr. 134,18–20 betr. *melqētum*.

2.

Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.
IM 48.822, Innentafel (A) und Hülle (B).
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2 gín kù-babbar máš
^{d}[utu *ú-ṣa*]-*ab*[1]
ki *anum-pi$_4$-ša*
3. [1]*sa-ak-lu-um*
ù a-na-^{d}šamaš-ták-laṃ-kụ
šu ba-an-ti[2]

6. u$_4$-buru$_x$-šè[3]
še-am ì-ág-ẹ
Rs. igi *sin-e[1]-mu-qí*[4]
9. igi *i-din-ilum*
igi *šu-ma-la-ilum*[5]

Varianten der Hülle (in der Übersetzung in Klammern): 1) du[b ...]. 2) — [t]i-ẹš. 3) + *ma-ḫi-ir i-la-ku*. 4) + dumu *e*-[...]. 5) + Siegelabdruck; darunter igi *i-din-^{d}šamaš* dumu x x x [x].

(Tafel:) 2 Sekel Silber – den Zins des [Sonnengottes wird er (!) hinzufü]gen – haben von Anum-pīša (3) Saklum und Ana-Šamaš-taklāku in Empfang genommen.
(6) Zur Erntezeit wird er (!) (zu dem gängigen Kurse) Gerste darmessen.
(8) Vor Sin-emūqī (dem Sohn des E[...]), vor Iddin-ilum, vor Šumma-la-ilum (vor Iddin-Šamaš, dem Sohn des ...).

Kommentar

1. W.F. Leemans hat nachgewiesen (RIDA 5,1950,15–19), daß der für Silberdarlehen typische „Zins des Sonnengottes" in der Formulierung, nicht aber der Sache nach etwas Besonderes darstellt. Es handelt sich um den bei Silber üblichen Satz von 20%.

Exkurs

Die Bestimmung der vorliegenden und der folgenden Urkunden Nr. 3–7 als „Silberdarlehen mit Rückzahlung von Gerste" bedarf der Rechtfertigung. Die Diskussion über den Urkundentypus, bei dem ein 'Schuldner' (Subjekt von šu ba-an-ti) Silber in Empfang nimmt und zur Rückgabe von Korn statt von Silber verpflichtet wird, ist noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich einmal um die Frage nach der Abgrenzung gegen den sog. „Lieferungskauf"; zweitens um die 'moralische' Bewertung des Geschäftes: „verhüllter Fruchtwucher" oder nicht?

Die folgende Tabelle enthält Verträge, die mit unserer Nr. 2 verwandt sind. Berücksichtigt wurden nur solche Urkunden, in denen nicht unmittelbar hinter dem Silberbetrag ein Vermerk steht, der Zweck oder Grund für den Silberempfang angibt, etwa *ana šâm*

še'im „zum Ankauf von Gerste". Der obere Teil der Tabelle enthält Urkunden mit Kursklausel, der untere Teil Urkunden ohne diese Klausel.

Text	Sekel	(Zins)	Vermerk	Gläubiger	Schuldner	Vermerk	Rückgabetermin	Kursklausel	Datum, Ort
UET 5,421	0.057	šu-lá	—	Šamaš + PN	PN	—	III.	(a)	30. IX., Ur
UET 5,359	5	1/4(!)	—	PN	PN	—	III.	(b)	XI. Warad-Sin 4, Ur
YOS 5,147	6	šu-lá	—	PN	PN	—	VII.	(c)	XI. Rīm-Sin 14, Larsa
VS 8,36 = KU 850	4	—	—	PN	PN	(d)	21. VI.	(e)	Sin-muballiṭ 12, Sippar
UET 5,419	4.037	šu-lá máš nu-tuku	—	PN	PN	—	III.	(a)	IX. Ḫammu-rabi 31, Ur
BIN 7,196	1	—	—	PN	PN	—	Ernte	(f)	21. XII. Samsu-iluna 23, Isin
JCS 7,89 Nr. 12	2.060	—	—	PN	PN	—	Ernte	(g)	6. XI. Abīešuḫ y, Ṣupur-Šubula
Ḫafāǧī Nr. 8	60	máš-^{d}utu	—	en	PN	(h)	*ana maš-kanim*	(i)	..., Tutub
CT 6,40c = KU 149	24	—	(j)	Šamaš	PN	(k)	Ernte (l)	—	Sabi'um, Sippar
TCL 1,236 = KU 1126	20	—	—	PN	PN_{1-4}	—	III.	—	27. XII. Warad-Sin 10, Larsa
YOS 8,171 = KU 1544	1.036	šu-lá máš nu-tuku	—	PN	PN	—	III.	—	24.(?) XII. Rīm-Sin 19, Larsa
UET 5,417	1	šu-lá	—	PN	PN_{1-2}	—	III. (m)	—	X. Rīm-Sin 23, Ur
TJDB S. 20 = pl. 21	0.090	máš-gi-na	—	PN	PN	—	III.	—	[...], ?

a) SIG$_7$.LAM-ga ì-du-a „zu dem gängigen Kurs".

b) SIG$_7$.LAM-ga-gin$_7$-nam „(so,) wie der Kurs (dann) ist".

c) KI.SIG$_7$.LAM ì-du-a s. (a).

d) Silber am 21. Sibūtum (I. Monat ?; s. zu Nr. 16,4) in Empfang genommen.

e) *ma-ḫi-ra-at il-la-ku* „zu dem gängigen Kurs".

f) KI.LAM *i-ba-aš-šu* „zu dem (dann) vorherrschenden Kurs".

g) KI.LAM [*i*(*b*)-*ba-aš*]-*šu-ú* „zu dem (dann) vorherrschenden Kurs".

h) šà *dūr-ri-muš* „in D.".

i) *ma-ki*(!)-*ir il-la-ku.*

j) *eš-re-tum* „Zehnt".

k) Auf šu ba-an-ti folgt: *ana Ilum-abī ana ipṭiri-šu iddin* „er hat es dem I. als Lösegeld für sich gegeben". Also nachträgliche Angabe des Verwendungszweckes.

l) U$_4$.BURU$_X$ *še'am ana Šamaš inaddin* „zur Ernte wird er dem Sonnengott Gerste geben".

m) lú-silim-mà(!) še ì-ág-e „wer (von beiden) solvent ist, wird Gerste darmessen".

Wenn hinter dem Silberbetrag eine nähere Bestimmung steht, können wir das Geschäft im Allgemeinen als Lieferungs- oder Pränumerationskauf bezeichnen:[1] Ein Verkäufer (nach dem Formular = Schuldner) nimmt Silber in Empfang und wird dadurch zur späteren Lieferung einer Sache verpflichtet. P. Koschaker hat diese Geschäftsgattung in KU Bd. 6 (1923) S. 47 im Anschluß an M. San Nicolò (Schlußklauseln, 1922, S. 78–80) erörtert. Er reihte dabei auch Urkunden ohne nähere Bestimmung hinter dem Silberbetrag in die Kategorie des Lieferungskaufes ein, so KU 850 (s. die Tabelle), nicht dagegen, wohl wegen fehlender Kursklausel, KU 149 und 1126 (ebd.). F.R. Kraus bezeichnet BIN 7,196 als Pränumerationskauf (JCS 3,1951,52 mit Anm. 9). E. Szlechter beschreibt JCS 7,89 Nr. 12 als Gerstedarlehen, in dem Silber lediglich die Verrechnungsgrundlage bilde, kommt also der Auffassung J. Kohlers (KU Bd. 3,1909, S. 238f.) und M. Schorrs (VAB 5,1913, S. 74f.) vom „Upgeschäft" bzw. „verhüllten Fruchtwucher" nahe. TJDB S. 20 = pl. 21 ist dagegen nach Szlechter „prét d'argent à intérêt, remboursable en orge", wobei die Zinsangabe den Ausschlag gibt. M. San Nicolò stellt im Artikel „Darlehen" in RlA 2 (S. 125 unten rechts) bei dem diskutierten Urkundentyp den Empfang von Silber nicht in Frage, rechnet jedoch damit, daß die „Hingabe von Getreide an Zahlungsstatt bei Gelddarlehen" „Spekulationszwecken diente".

W.F. Leemans (SLB 1/2,1954, S. 32) lehnt anläßlich von TLB 1,22 (Lieferungskauf, *ana šâm še'im*) den Begriff des „verhüllten Fruchtwuchers" ab, nimmt aber zu Urkunden ohne nähere Bestimmung hinter dem Silberbetrag nicht Stellung. E. Pritsch (Bonner Bibl. Beitr. 1,1950, S. 183 mit Anm. 76) nimmt neben dem Lieferungskauf (dort „Lieferungsvertrag") noch eine Art Darlehen an, bei dem der Empfänger, obgleich Silber beurkundet wird, Naturalien erhielt und diese zurückzuerstatten hätte: „verhüllter Fruchtwucher, Upgeschäft". Pritsch sah im Anschluß an P. Koschaker (KU 6, S. 47, wo auch ältere Literatur) eine solche Geschäftsgattung in Verträgen *ana šipkat ebūrim*, berücksichtigte aber B. Landsbergers Erklärungsversuch für diese Verträge (MSL 1,1937, S. 140f.) nicht.[2] R. Harris (JCS 9,1955, S. 62 Ḫafāǧī Nr. 8; s. die Tabelle) definiert „return of a silver loan in barley", ohne auf die Problematik einzugehen.

In Tabelle 1 können wir Nr. 2, 8 und 13 gewiß vom Lieferungskauf ausnehmen; denn sie verlangen Zins, während die übrigen Urkunden Zins nicht erwähnen oder šu-lá-Darlehen sind[3]. Zinsforderung und Lieferungskauf dürften einander ausschließen; denn die Initiative zum Geschäft des Lieferungskaufes lag beim Käufer (= 'Gläubiger'), auch wenn die Urkunde aus der Sicht des Verkäufers (= 'Schuldners') stilisiert ist. [Anders H. Petschow, der es für durchaus denkbar hält, daß im Einzelfall z.B. ein gewinnbedachter Käufer die Notlage eines anderen ausnutzte.]

---

[1] Gegen B. Landsberger, MSL 1,124 oben, wird der Zweck eines Silberdarlehens in Ausnahmefällen angegeben: In BE 6/1,45 (= KU 159) nimmt S. von I. 2 Sekel Silber *ana šâm še'im* „zum Ankauf von Gerste" in Empfang. Rückzahlung samt Zins zur Ernte im Monat des *šaddûtum*. Lieferungskauf liegt nicht vor, da einmal Zins genannt ist, zweitens nicht Gerste sondern Silber zurückverlangt wird. Die Bestimmung *ana šâm še'im* deutet hier kein Interesse des Gläubigers an, sondern ist Darlehensmotiv des Schuldners. Ein Darlehensmotiv gibt vielleicht auch Simmons Nr. 77,1 an: 10 gín kù-babbar *a-na* KU.ŠE.IR.

[2] Ein Darlehen dieser Art wurde nach B. Landsberger vor Einlagerung des Getreides aufgenommen und war nach Einlagerung zurückzuzahlen. Das Schema ist das des Lieferungskaufes. Es wurde entweder – nach Landsberger weniger wahrscheinlich – Silber für lagerfertige Gerste gezahlt, oder es handelte sich um ein Geschäft mit einem Händler (dem Formular nach 'Schuldner'), der verkaufsfertig gelagerte Gerste zur Verfügung stellte, nachdem ihm der 'Gläubiger' die Verfügung über von Pächtern zu entrichtenden, pauschal taxierten Pachtzins in Gerste überlassen hatte.

[3] Zu šu-lá, eš-dé-a, *ḫubuttatum* s. unten Nr. 15, Kommentar Anm. 1.

Zweifelhaft bleiben zunächst diejenigen Urkunden, in denen eine Zinsbestimmung ganz fehlt. Hier fragt es sich, ob es sich bei gleichem Formular tatsächlich immer um dieselbe Art des Geschäftes handelt. Lieferungskauf wie auch spekulativer Wucher scheint ausgeschlossen in CT 6,40c: Der Schuldner empfängt vom Šamaš-Tempel 24 Sekel Silber, die als *ešrētum* „Zehnt" bezeichnet sind.[4] Er benötigt das Geld, um ein für ihn erlegtes Lösegeld zu erstatten. Zur Ernte hat er dem Tempel Gerste zurückzugeben. Wäre der Tempel am Erwerb eines Quantums Gerste interessiert gewesen, hätte es dazu nicht eines so komplizierten Weges bedurft. Andererseits wird man in Kenntnis von KḪ § 32 dem Šamaš-Tempel nicht Wucher unterstellen. Vielmehr liegt der Zweck eines karitativen Darlehens offen zutage. Die Rückzahlung in Gerste dürfte für den Schuldner eine Erleichterung in der Zahlungsmittelbeschaffung bedeutet haben. TCL 1,236 läßt keine nähere Deutung zu.

VS 8,36 wird man wegen des auf den Tag genau spezifizierten 'Rückgabetermins' wohl als Lieferungskauf ansehen dürfen. Für BIN 7,196 und JCS 7,89 Nr. 12 wage ich keine Entscheidung. B. Landsberger (JCS 9,1955,130f.) sieht in der letztgenannten Urkunde weder Kauf- noch Darlehensgeschäft; er nimmt an, daß der Gläubiger mittels der Urkunde einen ihm von einem Mitpächter geschuldeten Anteil am Feldertrag regelte: der Betrag wurde in Silber geschätzt; der Empfang des Silberpostens durch den Schuldner war nur fiktiv.

Man wird kaum eine Patentregel für die Interpretation der in der Tabelle zusammengestellten Urkunden aufstellen können. Grundsätzlich aber spricht nichts dagegen, daß die als zweifelhaft (weil ohne Zinsvermerk und ohne sonstige nähere Bestimmung hinter dem Silberbetrag) bezeichneten Urkunden z. T. ebenfalls Darlehen und vom bedürftigen Schuldner angebahnte Geschäfte waren. Wenn auch Fehlen einer Zinsbestimmung bei Privatpersonen weniger leicht einzusehen ist als bei einem Tempel,[5] so fehlt es doch nicht an Parallelen für Darlehen mit Rückzahlung in der gleichen Gattung wie der empfangenen und o h n e Zinsvermerk.[6] Vgl. noch UET 5,389: Ein Schuldner nimmt von zwei Gläubigern 1⅓ Kor Gerste und $^1/_5$ Sekel Silber in Empfang. Zins ist nicht angegeben. Zurückzuzahlen ist nur Gerste. Hier kann man unmöglich annehmen, daß Lieferungskauf für einen kleineren Posten Gerste und ein gewöhnliches Gerstedarlehen nebeneinander herliefen. Vielmehr handelt es sich um ein „gemischtes Darlehen", das nur in Gerste rückzahlbar war (s. zum „gemischtes Darlehen" den Kommentar zu Nr. 18).

Man könnte die Divergenz zwischen der empfangenen und der zurückzugebenden Gattung auf zweierlei Weise erklären: Entweder Zahlungserleichterung für den Schuldner, der nach der Ernte (= Rückzahlungstermin) Korn leichter beschaffen konnte als Silber; oder der Gläubiger war selbst daran interessiert, zum Rückzahlungstermin Korn statt Silber zu erhalten. Im zweiten Fall läge ein Interesse vor, das sich mit dem des Schuldners kreuzte; Begegnung der Interessen beider Parteien würde womöglich den Verzicht auf Zins erklären. Aber eine derartige Überschneidung würde tatsächlich bedeuten, daß sich

---

[4] Vgl. CAD E s.v. Was besagt der Vermerk hinter dem Silberbetrag? Vielleicht, daß die Summe aus Zehnt-Einkünften des Tempels entnommen war. Falls so richtig, wäre daraus zu schließen, daß über den Zehnt eine eigene 'Kasse' geführt wurde. Vgl. B. Landsberger, JCS 9 (1955) 130 rechts, und CAD I 64f. s.v. *ikribu* 2.

[5] Vgl. noch APR 8 (= KU 160), 21 (= KU 187), RA 13,131 (= KU 1540); zur karitativen Tätigkeit des Tempels B. Landsberger, ZANF 1 (1924) 27 (gegen P. Koschaker ad KU 1540 und M. San Nicolò, RlA 2,125 rechts).

[6] APR 20 (= KU 197): $4^4/_5$ Kor Gerste auf zwei Monate von einem Gläubiger; CT 4,36b (= KU 185): 3 Kor Gerste, bis zur Ernte, *našpakūtum*; alle folgenden Fälle Darlehen von Stiftsdamen des Šamaš: BE 6/1,75 (= KU 183): 1 Kor Gerste auf zehn Tage; CT 4,38c (= KU 154): 1.025 Sekel Silber auf sieben Monate; CT 4,12b (= KU 172): 3 Sea Gerste, ì-dub, bis zur Ernte; CT 8,33b (= KU 182): 3 Kor Gerste, *našpakūtum*, bis zur Ernte.

auch zwei Geschäftsgattungen kreuzten: Lieferungskauf (formularmäßig ohne nähere Zweckbestimmung hinter dem Silberbetrag) und Darlehen.

In der bisherigen Diskussion wurde die Angabe, daß der Schuldner Silber empfangen habe, wörtlich genommen. Das ist wohl solange aufrechtzuerhalten, als das Gegenteil, nämlich die zuletzt von E. Szlechter vertretene Meinung (s. oben), der Silberbetrag sei nur Verrechnungswert für die Gerste (nach dem Kurs zum Zeitpunkt der Entleihung) gewesen, nicht strikte bewiesen ist. Das oben erwähnte 'gemischte' Darlehen UET 5,389 kann möglicherweise noch einmal für unsere Argumentation beansprucht werden: Es ist unwahrscheinlich, daß dem Schuldner einerseits ein größerer Posten Gerste (1 ⅓ Kor), ausdrücklich als solche deklariert, ausgehändigt wurde, daneben jedoch ein kleinerer Posten, der 'auf dem Papier' in Silber ($^1/_5$ Sekel) umgerechnet war. Daß im Darlehenswesen gelegentlich stärkster Mißbrauch zulasten des Schuldners getrieben wurde und verhüllter Wucher auftrat, sei nicht bestritten – dergleichen war zweifellos verlockend für den Gläubiger. Ich bezweifle aber, daß man dem Formular selbst die Tatsache verhüllten Wuchers ablesen kann; es läßt stets mehrere Möglichkeiten offen. Ich möchte daher unsere Texte Nr. 2–7 als normale Darlehen definieren.

3.

Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.
IM 49.535, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

1 gín kù-babbar
máš-^{d}utu *ú-ṣa-a*[*b*]
3. ki *anum-pi*$_4$*-ša*
^{I}*a-ka-ja*
dumu *su-s*[*a*]*-li-im*
6. šu ba-an-ti
u$_4$-buru$_x$-še
ma-ḫi-ir i-la-k[*u*]

Rs. *še-*[*am* ì-ág-e]
ig[i ...]
[dumu ...]
ig[i ...]
[dumu ...]
12. i[gi ... z]u
dumu [...]

1 Sekel Silber – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat von Anum-pīša (4) Akāja, der Sohn des Sus[a]lim, in Empfang genommen.
(7) Zur Erntezeit [wird er] nach dem gängigen Kurse Ger[ste darwägen].
(Namen der Zeugenliste nicht erhalten).

Kommentar

Zum Urkundentypus vgl. den Exkurs zu Nr. 2.

4.

Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.
IM 50.415, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

1[+x gí]n kù-[babbar]
máš-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
3. ki *anum-pi$_4$-ša*
^{I}*šar-m[a]-^{d}adad*
du[mu] ^{d}[*adad-r]a-bi*
6. šu ba-an-ti
u$_4$-buru$_x$-šè
Rd. *ma-ḫi-ir i-la-ku*
Rs. *še-am* ì-ág-e

igi *ilum-na-ṣir*
dumu *sin-še-me*
igi *lu-ša-lim*
⟨dumu⟩ *ṣa-bu-um*
12. igi *ì-lí-iš-n[a-di]*
dumu lú-^{d}EN.Z[U]
Rd. igi ^{d}*sîn-i-*[...]
[dumu *n*]*a-bi-*[...]

1[+x Sek]el Sil[ber] – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat von Anum-pīša (4) Šarm[a]-Adad, der So[hn] des [Adad-r]abi, in Empfang genommen.
(7) Zur Ernte wird er nach dem gängigen Kurse Gerste darmessen.
(10) Vor Ilum-nāṣir, dem Sohn des Sin-šeme, vor Lū-šalim, dem ⟨Sohn des⟩ Ṣābum, vor Iliš-n[adi], dem Sohn des Awīl-Sin, vor Sin-i[...], [dem Sohn des N]abi-[...].

Kommentar

Zum Urkundentypus vgl. den Exkurs zu Nr. 2.

5.

Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.
IM 49.531, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2 gín kù-babbar máš-
^{d}utu *ú-ṣa-ab*
ki *anum-pi$_4$-ša*
3. ^{I}*nu-úr-^{d}šamaš*
[du]mu *bu-ur-^{d}x*
[š]u ba-[a]n-ti u$_4$-buru$_x$-šè
Rd. [*m*]*a-ḫi-ir i-la-ku*

še-a[*m*] ì-á[g-e]
Rs. [igi ...]
[dumu ...]
9. igi *a-lí-x-x*
dumu *nu-úr-^{d}*BIL.G[I]
igi *puzur$_4$-^{d}nin-*[*x*]
dumu *e-ri-še-ni*

2 Sekel Silber – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat von Anum-pīša (3) Nūr-Samaš, der [So]hn des Būr- ..., in Empfang genommen.
(5b) Zur Erntezeit wird er nach dem gängigen Kurse Gers[te] darme[ssen].
(8) [Vor ..., dem Sohn des ...], vor Ali- ..., dem Sohn des Nūr-Gibil, vor Puzur-Nin[...], dem Sohn des Erišenni.

Kommentar

10. Der Vater des Zeugen (s.a. Nr. 18,17) hat einen hurritischen Namen; vgl. Irišenni in Nuzi (NPN S. 73b).
Zum Urkundentypus vgl. den Exkurs zu Nr. 2.

6.

Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.
IM 49.530, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

[x g]ín [kù-babbar]
[máš-^{d}utu *ú*]-*ṣa-ab*
3. [ki *anum*]-*pi*$_4$-*ša*
[^{I}*ṣíl-l*]*í*-^{d}[*adad*]
ù ^{d}*adad-rab*[*i*](GA[L])
6. š[u b]a-an-ti u$_4$-buru$_x$-šè
Rd. *še-am* ì-ág-e
x x x
9. AŠ KA TI ŠU
igi *nu-úr-é-a*
dumu *pí-làḫ-sin*
igi *pi*$_4$-*ì-lí-šu*
dumu *ṭāb-^{d}en-líl*
Rd. igi *na-bi-ì-lí-šu*
dumu *a-ḫu-ni*

[x S]ekel [Silber – den Zins des Sonnengottes wird] er(!) hinzufügen – haben(!) [von Anum]-pīša (4) [Ṣill]ī-[Adad] und Adad-rab[i] in Emp[fang ge]nommen.
(6b) Zur Ernte werden sie(!) Gerste darmessen. .....
(10) Vor Nūr-Ea, dem Sohn des Pilaḫ-Sin, vor Pī-ilišu, dem Sohn des Ṭāb-Enlil, vor Nabi-ilišu, dem Sohn des Aḫūni.

Kommentar

8–9. Mir unverständlicher Zusatz.
Zum Urkundentypus vgl. den Exkurs zu Nr. 2.

7.

Silberdarlehen; Rückzahlung von Gerste.
IM 49.533, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

(Anfang zerstört)
ma-[*ḫi-ir i-la-ku*]
Rs. *še-am* ì-[ág-e]
3′ igi x [...]
igi *il-šu-ba-ni*
dumu-me-eš *sin-pí-làḫ*
igi ^{d}nanna-a-zu?
6′ *e-zi-ib pí*
ku-nu-ki-šu
pa-ni-im

[... Silber hat von NN_1 NN_2 (der Sohn des NN_3) in Empfang genommen. Zur Ernte wird er] zum gän[gigen Kurs] Gerste [darmes]sen.
(3′) Vor .[...] (und) vor Ilšu-bāni, den Söhnen des Sin-pilaḫ, vor Nanna-azu(?).
(6′) Abgesehen von einer laut seiner früheren Siegelurkunde (bestehenden Schuld).

Kommentar

6′–8′. Vgl. für diesen ‚Kontovermerk' den Kommentar zu Nr. 12.
Zum Urkundentypus vgl. den Exkurs zu Nr. 2.

8.

Silberdarlehen.
IM 49.292, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

1 gín kù-babbar
máš-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
3. ki *anum-pi$_4$-ša*
^{I}*ib-ni-^{d}en-líl*
ù a-ḫa-sú-nu
6. šu ba-an-ti-eš
u$_4$-buru$_x$-šè
Rd. [*i-na*] *ma-aš-ka-nim*

Rs. kù-babbar ù máš-bi
ì-l[á]-e{e}
igi [*na-b*]*i-ì-lí-šu*
[dumu ...]
12. igi [...-*r*]*a$^{?}$-bi*
d[umu ...]-*šu-x*(-*x*)
[igi ...-*r*]*a-am*
[dumu *šum-šu-nu-w*]*a-tar*

1 Sekel Silber – den Zins des Sonnengottes wird er(!) hinzufügen – haben von Anum-pīša (4) Ibni-Enlil und Aḫāssunu in Empfang genommen.
(7) Zur Erntezeit werden sie(!) [auf] der Tenne das Silber und den Zins dazu be[zah]len. (11) Vor [Nab]i-ilišu, [dem Sohn des ...], vor [...-r]abi(?), dem S[ohn des ..]..., [vor ...r]am, [dem Sohn des Šumšunuw]atar.

Kommentar

2. Zum Zins vgl. den Kommentar zu Nr. 2, 1.

7–10. Die Rückgabeklausel (vgl. im Allgemeinen W.F. Leemans, RIDA 5,1950,27) kombiniert den Termin und den Ort der Rückgabe. Sie setzt sich aus zwei in Nordbabylonien sonst meist nur wahlweise gebrauchten Formeln zusammen: *ana ebūrim ... imaddad/išaqqal*, sum. u$_4$-buru$_x$-šè ... ì-ág-e/ì-lá-e „zur Ernte wird er ... darmessen/darwägen" und *ana/ina maškanim ... imaddad*, sum. ki-su$_7$(oder kislaḫ)-ta ...ì-ág-e „auf die/der Tenne wird er ... darmessen". Für die kombinierte Formel vgl. in Sippar APR 10 (KU 148), Silberdarlehen, und CT 4,21b (KU 203), Silber- und Gerstedarlehen; in Mari ARM 8,38; 45, Silber; 58(?); 60, Gerste; 57, Silber und Gerste. Ferner (nicht sicher lokalisiert) TJA S. 20f. Z. 6–8 *u$_4$-um* buru$_x$-šè, [*a*]*-na* é-ì-dub [*il-q*]*ú-ú še-am ú-ta-ar* „zur Ernte wird er die Gerste zu dem Speicherhaus, (von dem) er (sie) [in Empfang genom]men hat, zurückgeben".

9.

Silberdarlehen.
IM 50.480, Innentafel.
Datum: nicht identifiziert (Anum-pīša-Archiv).

15 gín kù-babbar
[má]š-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
3. [ki] *anum-pi$_4$-ša*
^{I}*i-ku-pi$_4$-ša*
dumu *ma-nu-um-ša-ni-in-*[*šu*]
6. šu ba-an-ti u$_4$-buru$_x$-šè
i-na ma-aš-ka-nim
kù ù máš-bi ì-lá-e
Rs. igi *puzur$_4$-eš$_4$-t*[*ár* (x)] *x̣*
dumu *ba$^{?}$-ḫu-x̣* [...]

igi *na-bi-*[*ì-lí-šu*]
dumu *a-ḫu-*[*ni*]
igi *i-pí-i*[*q-...*]
dumu *warad-^{d}*EN.Z[U]
12. igi ^{d}*nin-šu*[*bur*]
[iti ... u$_4$-x-kam]
mu x̣ x̣ [...]
^{d}marduk x̣ (x̣) x̣ x̣

15 Sekel Silber – den [Zi]ns des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat [von] Anum-pīša (4) Ikūppīša, der Sohn des Mannum-šanīn-[šu], in Empfang genommen.
(6b) Zur Erntezeit wird er auf der Tenne das Silber und den Zins dazu bezahlen.
(9) Vor Puzur-Ešt[ar ..]., dem Sohn des B., vor Nabi-[ilišu], dem Sohn des Aḫū[ni], vor Ipiq-[...], dem Sohn des Warad-Si[n], vor Ninšubur.
(13) [...]. Jahr: ..[...] Marduk .....

Kommentar

12. Vgl. Nr. 12, 11 mit Kommentar.
14–15. Das Datum ist wegen des schlechten Erhaltungszustandes der Zeilen auch nach Kollation unklar. Herrschername zu Beginn von Z. 14? Von den 14 Daten des Sumu'abum von Babylon enthält keines den Namen Marduk; Sumula'el 22, das Marduk enthält, läßt sich mit den Spuren nicht vereinbaren. Auch Sumula'el 23–26 scheiden aus. In den Daten des Sabi'um kommt Marduk nicht vor. Da die eben genannten Daten im Übrigen für unser Archiv zu spät liegen, wird man eher mit dem Datum eines sonstigen selbständigen Herrschers von (oder über) Sippar und Umgebung rechnen.

10.

Silberdarlehen.
IM 50.460, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

½ ma-na kù-babbar máš-
  dutu
ú-ṣa-ab
ki *anum-pi$_4$-ša*
^{I}*qí-iš-nu-nu*
  d[umu] *im-gur-ja*
[iti ^{d}dumu]-zi šu ba-an-ti
⟨iti⟩ ^{d}dumu-[zi *i-ša-qa*]-*al*
(abgebrochen)

(abgebrochen)
Rs. [...] PA x
[x (x) G]A? *eš$_4$-tár*
[... *i*]*m-lik-sin*
ša? ša? sa an ni
i-né-ep-šu-ú
igi *na-aw-ra-am-ša-ru-ur*
dumu *i-pí-iq-^{d}adad*

½ Mine Silber – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat von Anum-pīša (4) Qīš-Nunu, der S[ohn] des Imgurja, [im Monat Dumu]zi in Empfang genommen.
(6) ⟨Im Monat⟩ Dumu[zi wird er es bezah]len. [.....]...gemacht wurde.
(5') Vor Nawram-šarur, dem Sohn des Ipiq-Adad.

Kommentar

5–6. Das Darlehen läuft über ein volles Jahr. Vgl. CT 8,42 b (KU 150): Silberdarlehen (4 Minen) vom Monat Dumuzi bis Dumuzi; Simmons Nr. 41: Silberdarlehen ([x +] 6 Sekel) vom Monat Saḫaratum bis Saḫaratum; unten Nr. 16: Silberdarlehen (1 Mine 10$^2/_3$ Sekel) vom Monat Sibūtum bis Sibūtum; CT 33,49a (KU 1520): 36 Sekel, dgl. Von den gewöhnlichen, zur Ernte fälligen Silberdarlehen unterscheiden sich diese nicht an bestimmte Jahreszeiten gebundenen Darlehen durch die Höhe ihrer Beträge. Das Silber diente wohl zur Finanzierung von Handelsunternehmungen (vgl. W.F. Leemans, SLB 1/2, 1954, S. 33).

Der Monatsname kann, wenn der Zeitpunkt der Entleihung angegeben wird, mit der Präposition *ina* oder im Akkusativ der Zeit (W. von Soden, GAG § 146d) stehen. In der Rückgabeklausel steht der Monat teils mit *ana* „bis", selten mit *ina* und häufig (in Mari ausschließlich) ebenfalls im Akkusativ der Zeit.

4′–5′. Mir unklar. Auf keinen Fall Zeugenname mit Patronym. Vgl. Nr. 235,8 ? Z. 4′ ist von Z. 3′ durch etwas größeren Zwischenraum abgesetzt.

6′. Beachte, daß nur ein einziger Zeuge auftritt, falls die Zeugenliste nicht schon vor Z. 3′ beginnt und durch Z. 4′f. unterbrochen ist.

11.

Silberdarlehen.
IM 49.320, Hülle (ungeöffnet).
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

dub 3 gín kù-babbar
1 gín 5 silà še-giš-ì *ú-ṣa-ab*
3. ki *anum-pi$_4$-ša*
i-ku-pí-ša
šu ba-an-ti
Rd. *e-zi-ib*
pí-i ku-nu-ki-šu
Rs. *ša* ⅓ *ma-na*

Tafel: 3 Sekel Silber – (für je) 1 Sekel wird er 5 Liter Sesam hinzufügen – hat von Anum-pīša (4) Ikūppīša in Empfang genommen.
(6) Abgesehen von einer laut seiner Siegelurkunde ⅓ Mine (betragenden Schuld).

2 Abrollungen vom Siegel (Tierkampf; ohne Schrift) des Ikūppīša.

Kommentar

S. den Kommentar zu Nr. 12.

12.

Silberdarlehen.
IM 48.831, Innentafel (A) und Hülle (B).
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

5 gín kù-babbar
1 gín 5 silà še-giš-ì
3. *ú-ṣa-ab*
ki *anum-pi$_4$-ša*
i-ku-pí-š[a]
6. [š]u ba-an-ti
Rd. *ẹ-zi-i[b]*
pí-i k[u-nu]-k[i-š]u
Rs. *ša* ⅓ [m]ạ-[n]a 3 [gín]
pa-ni-i[m]
igi ^{d}nin-šubur

5 Sekel Silber – (für je) 1 Sekel wird er 5 Sila Sesam hinzufügen – hat von Anum-pīša (5) Ikūppīša in [Em]pfang genommen.
(7) Abgesehen von einer laut [sein]er früheren Sie[gelurk]unde ⅓ M[in]e 3 [Sekel] (betragenden Schuld).
(11) Vor Ninšubur.

Mehrere Abrollungen vom Siegel (Tierkampf; ohne Schrift) des Ikūppīša auf der Hülle. Erhaltener Teil der Hülle ohne Varianten.

Kommentar

Nr. 11 und 12, die im Formular genau übereinstimmen, gehören wohl mit Nr. 9 zusammen, wo ebenfalls Ikūppīša Schuldner ist. Falls die drei Urkunden aus demselben Jahr stammen, können wir unter Zuhilfenahme einer Ergänzung die Reihenfolge der einzelnen Darlehensgeschäfte folgendermaßen ansetzen (1 und 2 sind austauschbar):
1) Nr. 9: Ikūppīša empfängt 15 Sekel Silber bis zur Ernte.
2) [I. empfängt 5 Sekel; Soll = — 20; letzter ‚Kontostand' war — 15].
3) Nr. 11: I. empfängt 3 Sekel; Soll = — 23; letzter ‚Kontostand' war — 20.
4) Nr. 12: I. empfängt 5 Sekel; Soll = — 28; letzter ‚Kontostand' war — 23.

In dem Vermerk, der den jeweils letzten ‚Kontostand' des Schuldners beim Gläubiger angibt: *ezib pī kunukki-šu ša* x ma-na x gín (*panîm*), wäre demnach *kunukkum* nicht immer als Einzahl zu verstehen, sondern auch als Gesamtbezeichnung für die bis dato ausgestellten, den Schuldner belastenden Urkunden. Oder Plural *kunukkī-šu* (m. und f. möglich)?

Nr. 11 und 12 unterscheiden sich von sonstigen Darlehen 1) durch den ungewöhnlichen Zinssatz, 2) durch das Fehlen des Patronyms beim Schuldner,[1] 3) durch das Fehlen einer Rückgabeklausel, 4) dadurch, daß eine eigentliche Zeugenliste fehlt; Nr. 12 führt nur den Gott Ninšubur an. Es handelt sich offenbar um Vorzugsdarlehen an eine angesehene kreditwürdige Person.

Z. 2. Für die Zinsformel vgl. PSBA 33 pl. 42 Nr. XIV (KU 1531), ein ‚gemischtes' Darlehen, in dem für Gerste der normale Zins von $^1/_3$, für das Silber aber je 1 Sekel 3 Sea Gerste verlangt werden (vgl. unten die Tabelle zu Nr. 18, Anm. g). Es ist möglich, daß der Gläubiger an Sesam[2] interessiert war, daß er wußte, daß der Schuldner Sesam leicht beschaffen konnte, und daher diese Sonderform für den Zins in die Urkunde aufnehmen ließ. Kaum wahrscheinlich (zumindest aus dem Formular nicht abzuleiten) ist die Möglichkeit, daß die gesamte Rückzahlung aus Sesam bestand, Sesam jedoch nur als Zinsfuß angegeben war. In dem Falle hätten wir es mit einem Silberdarlehen gegen Rückzahlung von Sesam zu tun, auf das die Diskussion zu Nr. 2 anzuwenden wäre.

Wieviel waren 5 Liter Sesam wert? Preisangaben für Sesam sind in der altbab. Zeit selten.[3] YOS 5,207 (Rīm-Sin 4) führt in Z. 1–3, 10–11 und 13–14 nebeneinander drei Sesamsorten an, von denen jeweils 120 Kor 8 Minen, 5 Minen und 5 Minen 27.050 Sekel kosteten. Für 1 Sekel Silber bekam man demnach 75, 120 oder 110 Liter Sesam.[4] Das waren wohl Großhandelspreise. Vgl. TCL 10,17,3–5: 120 Kor Sesam = 8 Minen Silber; 1 Sekel Silber dort folglich = 75 Liter Sesam.

Häufiger sind Preisangaben für das aus Sesam gepreßte Öl (ì-giš), das an Volumen $^1/_3$ oder $^1/_4$ des Sesams betrug.[5] Sesamöl hatte, wenn man von den teilweise idealisierenden Tarifen absieht,[6] nach Angabe der Rechts- und Verwaltungsurkunden einen Kurs von 16–18 Liter je 1 Sekel Silber (so unter Rīm-Sin von Larsa; 10 Liter unter Ammī-ṣaduqa);[7] nur $6^2/_3$ Liter nach Nr. 120,10′ (Zeit unseres

[1] Das Patronym fehlt in der Zeit vor Hammurabi gewöhnlich nur dann, wenn mehrere Schuldner auftreten.

[2] Ich möchte mit F.R. Kraus, JAOS 88 (1968) 112–119, an der Gleichung še-giš-ì = „Sesam" festhalten.

[3] Für die neubab. Zeit vgl. B. Meissner, Warenpreise (SPAW, Phil.-Hist. Kl. 1936/1) 9; unklar W. Schwenzner, MVAG 19/3 (1915) 104.

[4] Vgl. zu YOS 5,207 W.F. Leemans, Old Bab. Merchant (1950) 71–75, und Foreign Trade (1960) 143–146. Lies dort Z. 1 120 gur (statt 2 gur); dgl. Z. 10 und 13.

[5] 1/3: CT 8,8e (KU 188, Ammī-ditāna), Werkvertrag über das Auspressen von Öl aus Sesam. 1/4: UET 5,595 (Rīm-Sin) Z. 1 2(n) še-giš-ì ì-giš-bi 2(b) 9 silà „120 Liter Sesam: das Öl davon (beträgt) 29 Liter".

[6] Für Sin-kāšid von Uruk und Šamšī-Adad von Assur vgl. A. Goetze, LE S. 29, sowie E. Sollberger, UET 8 S. 15f.

[7] 16 Liter: TCL 10,87,4–6 (Rīm-Sin), VII. Monat; 18 Liter: TCL 10,72,6–7 (Rīm-Sin), XI. Monat; YOS 5,95,4 (Rīm-Sin), XII. Monat. Der teuerere Preis im VII. Monat kam wohl dadurch zustande, daß noch kein Öl aus neuer Ernte ausgepreßt war. 10 Liter ist der Kurs unter Ammī-ṣaduqa; vgl. BE 6/1,97,2 (KU 212): 5(b) ì-giš ^{giš}bán ^{d}utu šám 5 gín kù-babbar „5 Sea Öl nach dem Sea-Maß des Šamaš, Kaufwert von 5 Sekeln Silber". Nach APR 4 (KU 191) hatten $206^2/_3$ Liter Öl den Wert von $20^2/_3$ Sekeln Silber.

Archivs). War die Angabe des Kodex von Ešnunna mit 12 Litern Sesamöl je 1 Sekel Silber wirklichkeitsnah? Nehmen wir in unserem Fall willkürlich einen Kurs von 10 Litern an und rechnen das Ölvolumen als durchschnittlich 30% des Sesamvolumens, so ergibt sich für die 5 Liter Sesam der Wert von $^{3}/_{20}$ Sekel. Das wäre ein Zinssatz, der etwas unter dem Normalsatz von 20% ($^{4}/_{20}$) läge. Eine Unbekannte in der Rechnung ist die Wertsteigerung des Öls durch den Arbeitsaufwand beim Auspressen; wir haben sie nicht berücksichtigt.

Rechnen wir statt des Detailpreises den oben genannten Großhandelspreis (1 Sekel Silber = 75 Liter Sesam), so hätte Ikūppīša nur $^{1}/_{15}$ Zins gezahlt. Ein exaktes Ergebnis läßt sich nicht erzielen. Auf jeden Fall war der Zins, der weniger als 20% betrug, der eines Vorzugsdarlehens. Auch PSBA 33 pl. 42 Nr. XIV (s. oben), in dem statt Silber Gerste als Zins verlangt wird, rechnet weniger als 20% (wahrscheinlich nur 10%) an.

Nr. 12 Z. 11. Götter sind öfters Zeugen bei Darlehens- und verwandten Verträgen, vor allem dann, wenn der Sonnengott (d.h. dessen Tempel als Kreditinstitut) Gläubiger ist;[8] seltener bei Privatpersonen.[9] Vgl. vielleicht auch Nr. 9, 12.

13.

Silberdarlehen.
IM 50.450, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2 [(+x) gí]n k[ù-babbar]
m[á]š-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
3. ki *anum-pi$_4$-ša*
ku?-x-x-ri-ja
[du]mu *il-ta-ku-um*
6. [k]ù-[*ba*]*bbar ị-na* x̣ [...]
(abgebrochen)

(abgebrochen)
Rs. dumu *ì[l]-š[u]-ba-ni*
igi *ìl-šu-illassu^{sú}*
3′ dumu *puzur$_4$-^{d}šamaš*
igi *šu-mi-a-bi-ja*
dumu *u-bar-um*
6′ igi *i-ku-pi$_4$-ša*
Rd. [dumu *im*]*-lik-^{d}sîn*
[(x)] x̣ [...]

2[(+x) Sek]el S[ilber] – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen: von Anum-pīša (4) hat K. (?), der [So]hn des Iltakum, das S[il]ber im [Monat ... in Empfang genommen. ...].
(Rs.) [Vor ...], dem Sohn des Ilšu-bāni, vor Ilšu-illassu, dem Sohn des Puzur-Šamaš, vor Šumi'abīja, dem Sohn des Ubarum, vor Ikūppīša, [dem Sohn des Im]lik-Sin, [.].[..].

Kommentar

6. Man erwartet einen Monatsnamen und anschließendes šu ba-an-ti; darauf die Rückgabeklausel ebenfalls mit Monatsangabe. Vgl. den Kommentar zu Nr. 10, 5–6.

---

[8] Vgl. Dilbat Nr. 58 (KU 915): Šamaš, ..., Nabi'um, Marduk (Gläubiger Šamaš); BE 6/2,20 (KU 917): Sin, Šamaš (Gl. Š.); TCL 1,113 (KU 1130): Sin (Gl. Š.); BIN 2,85 (KU 1539): Adad, PN (Gl. Š.); Riftin Nr. 13: Ea, Sin (Gl. Š.); TCL 1,188 (KU 1128): Nanna, Ningal, ... (Gl. Š.).

[9] Vgl. VS 7,81 (KU 190): Šamaš, Marduk; BIN 2,84 (KU 1533): Inanna, Zababa; Riftin Nr. 7: Utu, Enki, Dumuzi; VS 7,81 und Riftin Nr. 7 sind *usātum*-Darlehen.

14.

Silberdarlehen(?).
IM 50.468, Innentafel; Bruchstück (Anum-pīša-Archiv).

[x] gín kù-[babbar]
šà *e*? x [...]
3. ki *anum-pi$_4$-ša*

[1] *i-bi-*^{d}*nin-šubu*[*r*]
[du]mu *sin-i-din-na*[*m*]
(abgebrochen)

[x] Sekel Sil[ber], ..., hat von Anum-pīša (4) Ibbi-Ninšubur, der [So]hn des Sin-iddina[m], [(...) in Empfang genommen(?) ...].

Kommentar

2. Oder šà kù[1]-[babb]ar x [...] „gehörig zum Sil[be]r von [...]"?

15.

Silberdarlehen.
IM 49.532, Innentafel.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

6 5/6 ma-na 3 gín kù-babbar
ki *a-wi-il-ilim*
3. ^{d}*sin-illat*
i-túr-ki-nu-um
ìl-šu-ba-ni
6. *anum-pi$_4$-ša*
Rs. *waraḫ bi-bu-lim*

šu ba-an-ti-eš
9. *waraḫ li-is-mi-im*
i-ša-qa-lu
Rd. *ú-še-te-qú-ma*
12. 1 1/3 ma-na kù-babbar
Rd. *i-ša-qa-lu*

6 5/6 Minen 3 Sekel Silber haben von Awīl-ilim (3) Sin-illat, Itūr-kīnum, Ilšu-bāni (und) Anumpīša im 'Monat der Hochflut' in Empfang genommen.
(9) Im 'Monat des Schnellaufs' werden sie (es) bezahlen. Geraten sie in Verzug, werden sie 1 1/3 Mine Silber (als Zins) zahlen.

Kommentar

Anum-pīša (Z. 6) ist wahrscheinlich mit dem Gläubiger von Nr. 2ff. identisch. Er empfängt einen hohen Betrag Silber zusammen mit drei anderen Personen (je Schuldner rund 1 2/3 Mine), vermutlich zu einer Handelsunternehmung. Zins wird nur bei Verstreichen des Rückzahlungstermins fällig, und zwar knapp 20%. Da hinter dem Silberbetrag in Z. 1 keine nähere Bestimmung steht, haben wir keinen Grund zur Annahme eines sog. *ḫubuttatum*-Darlehens, bei dem der Darlehensbetrag brutto (einschließlich Zinsen) gerechnet ist, aber nur netto ausgezahlt wird.[1]

[1] E. Bilgiç, Ankara Üniv. Dergisi 5 (1947) 415f. (mir durch die Freundlichkeit von W.F. Leemans zugänglich gemacht); s.a. R. Harris, JCS 9 (1955) S. 61 ad Nr. 7, und S.D. Simmons, JCS 13 (1959) S. 85 (dort Anm. 50–57 Übersicht über die bis dato bekannten *ḫubuttatum*-, eš-dé-a- und šu-lá-Darlehen); F. Reschid, Archiv des Nūršamaš (Diss. Heidelberg 1965) S. 24 mit Anm. 1–4 (Anm. 1

Verzugszins außerhalb von *ḫubuttatum*-Darlehen ist bei Silber selten. Vgl. Simmons Nr. 6 (Verpflichtungsschein) und die in JCS 13 (1959) S. 85 Anm. 58 zitierten Urkunden UET 5,364 und 365. Einmal kommt Verzugszins bei ‚gemischtem' Darlehen vor: UET 5,298.[2]

7 und 9. *waraḫ bibbulim* und *waraḫ lismim* sind bisher nur an dieser Stelle bezeugt. Der „Monat der Hochflut" (*bibbulum*) könnte ein Name des I. oder II. Monats sein, also unserem März/April oder April/Mai entsprechen. Im April haben Euphrat und Tigris nach voller Auswirkung der Schneeschmelze in den Bergen den höchsten Wasserstand.[3] Allerdings ist der I. für das altbab. Sippar und für Tell ed-Dēr bereits als *sibūtum* belegt (s. zu Nr. 16,4 und 6) und der II. in Sippar als *ajjarum* (AHw. s.v., CAD A/1 s.v. *ajaru* C); aber es könnte sich um den Namen eines neben dem offiziellen Kalender einherlaufenden Bauernkalenders handeln. *waraḫ lismim* „Monat des Schnellaufs" hatte seinen Namen wohl von einer mit einem Wettlauf verbundenen kultischen Feier.[4] In welche Zeit er fiel, bleibt vorerst unbekannt.

16.

Silberdarlehen. IM 49.265, Hülle (ungeöffnet).
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

dub 1 ma-na 10 gín 5/6
gín kù-babbar
máš-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
3. ki ^{d}utu ^{I}*sin-la-ša-na-an*
dumu *še-re-et-sin*
iti *sí-bu-tim*
šu ba-an-ti
6. *a-na sí-bu-tim*
ú-ta-ar

Tafel: 1 Mine $10^{5}/_{6}$ Sekel Silber – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat vom Sonnengott Sin-lā-šanān, der Sohn des Šēret-Sin, im Monat Sibūtum in Empfang genommen.
(6) Bis zum Sibūtum wird er (es) zurückgeben.

Siegelabdruck (Einführungsszene) auf der oberen und unteren Seite.
Siegellegende: [^{d}]nanna-ma-a[n-sum], dumu *ìl-šu-i-b*[*i-šu*]

Kommentar

Gläubiger ist der Sonnengott, d.h. sein Tempel als Kreditanstalt (vgl. F.R. Kraus, JCS 3,1951,46; zur Frage, ob bereits echtes Bankgeschäft vorliegt, s. R. Bogaert, Les origines antiques de la banque de dépôt, 1966, der die Frage für die altbab. Zeit negativ beantwortet). Das Darlehen hat ein Jahr Laufzeit; s. dazu den Kommentar zu Nr. 10,5–6.

4–6. Der Monat Sibūtum war nach VS 9,139/140 (KU 564) der I. Monat; denn dort ist die Tafelhülle mit iti-bára-zà-gar datiert, die Innentafel mit *waraḫ sí*$^{!}$(BÁRA)*-bu-tim* (vgl. St. Langdon, Bab.

Hinweis auf Trennung von eš-dé-a = *ḫubuttatum* und šu-lá = *qīptum* in Kisurra). Das Hauptargument ist m. W. bisher nicht formuliert worden: Der Betrag bei *ḫubuttatum* ist meist einer, der bei Teilung durch 4 (Gerste) bzw. 6 (Silber) und anschließender Multiplikation mit 3 (Gerste) bzw. 5 (Silber) einen glatten Betrag ergibt. Vgl. als besonders augenfällig UCP 10/1 Nr. 8, wo 133 gur 1(n) 4(b) = 100 gur Gerste + 33⅓% (133⅓ durch 4 mal 3 = 100).

Tritt bei *ḫubuttatum* Verzugszins hinzu, so handelt es sich um Zinseszins, wie aus Simmons Nr. 39 (mit richtiger Deutung, JCS 13, 1959, S. 85) hervorgeht.

[2] Z. 13 wohl nicht, wie in CAD E 392 links angegeben, [*š*]*e-lu-uš-*⟨*ta*⟩*-a-am*, sondern *ṣí*$^{!}$*-ib-ta-a-am* (*uṣṣab*). Z. 12 kollationsbedürftig.

[3] Vgl. z.B. A. Salonen, StudOr 8/4 (1939) 1.

[4] Vgl. E. Weidner, AfO 16 (1952) 66; s. noch den bei St. Langdon, Bab. Men. (1934) 154 zitierten Text BRM 4,34,18 u_4-kas_4-àm *u₄-mu li-is-mu* „Schnellauf-Tag".

Men. S. 16 Anm. 3). Dem widerspricht wohl nur scheinbar BA 5/4 Nr. 8 (KU 540), Personenmiete auf ein Jahr für 4½ Sekel Silber vom 1. Sibūtum (*waraḫ si-bu-tim i-na re-eš-ti-šu*) bis zum Ajjar (II. Monat). Hier müßte Sibūtum, wenn man die Angabe mu-1-kam wörtlich nimmt, der III. Monat sein. Aber diese Angabe war wohl approximativ: der Mietling arbeitete 14 bzw. knapp 14 Monate. Oder aber es waren die Ruhetage mit in den Zeitraum einbezogen (Hinweis von H. Petschow). Gegen den Sibūtum als III. Monat spricht auch VS 8, 36 (KU 850), ein Silberdarlehen, rückzahlbar in Gerste, mit Laufzeit vom 21. Sibūtum bis zum 21. Elūl (VI.), da derlei Geschäfte vor der Ernte, aber nicht im III. Monat, unmittelbar nach der Ernte abgeschlossen zu werden pflegten.

Die Etymologie von *sibūtum* ist noch unbekannt. Mit dem Zahlwort „sieben" (*sebe*) besteht offenbar kein Zusammenhang, da dieses stets mit dem Silbenzeichen SI geschrieben wird,[1] der Monatsname dagegen mit ZI = *si*. In VS 33, 49a 6 und 8 ist *sibūtum* als indeclinabile behandelt.

Siegellegende: Der im Text nicht genannte Nanna-mansum fungiert möglicherweise als Zeuge. Vielleicht steht igi N. auf der in der ungeöffneten Hülle befindlichen Innentafel.

17.

Silberdarlehen.
IM 50.857, Innentafel und 2 Hüllenbruchstücke.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

	5 gín kù-babbar máš-gá-g[á]		(abgebrochen)
	ki *ar-wi-um*	Rs.	igi *im-gu*[*r*-...]
3.	*a-ḫu-ṭà-bu-um*		[d]umu kù-[d][...]
	dumu *nu-úr-ku-bi*	3′	igi *ku-b*[*i-e-ri-iš*]
	[i]ti *a-b*[*i*] 10 u_4-*m*[*i* ...]		
	(abgebrochen)		

5 Sekel Silber – es trägt Zins – [hat] von Arwi'um Aḫuṭābum, der Sohn des Nūr-Kūbi, am 10. Ab [(...) in Empfang genommen. ...]. (Unvollständige Zeugenliste).

2 Abdrücke einer Siegellegende auf der Innentafel: *a-ḫu-ṭà-*[*bu-um*], dumu [*n*]*u-úr-ku-bi*] (kombinierte Lesung).
Hüllenbruchstück a: [dub 5 gín] kù-bab[bar máš-gá-gá, ki *ar-wi-um a-*[*ḫu-ṭà-bu-um*], [du]mu *nu-úr-ku-bi* iti [...], *x x x-ma* šu ba-[an-ti] (abgebrochen).
Hüllenbruchstück b: Siegelspuren (unverwertbar).

Kommentar

1. Zu der ungewöhnlichen Zinsangabe vgl. Nr. 28, 26.

5. Man erwartet nach Nr. 28, 4–5 etwa **waraḫ abi* 10 *ūmī illikam-ma* šu ba-an-ti „der Monat Ab war 10 Tage (weit) gegangen, da hat er in Empfang genommen". Aber die vorauszusetzenden Zeichen *i*(*l*)*-li-ka*(*m*) lassen sich mit den Spuren vor šu ba-[an-ti] auf dem Hüllenbruckstück a nicht sicher vereinbaren. S. des Näheren noch den Kommentar zu Nr. 28, 4–5.

In der Lücke stand die Rückgabeklausel, die wahrscheinlich ebenfalls ein auf den Tag genau spezifiziertes Datum enthielt; vgl. VS 8, 36 (KU 850).

---

[1] Vgl. A. Goetze, RA 52 (1958) 140, und schon AOS 29 (1945) 146.

18.

Silber- und Gerstedarlehen.
IM 50.489 (Innentafel) und 50.900 (Hülle).
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

10 gín igi-3[+3]-gál kù-babbar
máš-^{d}utu *ú-ṣa-[ab]*
3. 10 (gur) 2(n) 4(b) [gu]r še-u[r_5-ra]
máš 1 gur [1(n) 4(b) š[e : gur]
ki *anum-p[i_4-ša]*
6. ^{I}*da-m[i]-iq-[tum]*
dam *qí-iš-nu-[nu]*
šu ba-an-ti
i-na ma-[aš-ka-nim]
Rd. [k]ù ù máš-bi ì-lá-e[1]
[še] ù máš-b[i ì-á]g-ẹ

Rs. [*e-zi-ib pí-i*] *ku-nu-k[i-ša]*
12. [*ša* x] ma-na kù-ba[bbar]
[igi *qí*]-*iš-nu-nu*
[dumu ...]-*ni*
[igi] *ìl-šu-ba-ni*
[dumu] *sin-pí-[là]ḫ*
15. [igi] ^{d}nanna-ma-a[n-sum]
dumu *i-ku-pi*$_4$-*š[a]*
igi *be-el-šu-n[u]*
dumu *a-ḫi-ša-lim*
igi *puzur*$_4$-^{d}*n[in-x]*
dumu *e-ri-še-ni*
18. igi ^{d}*sîn-x-x* ([*x*])

1) Hülle: kù-babbar ù [máš-bi ...].

10$^{1}/_{6}$ Sekel Silber – den Zins des Sonnengottes wird er hinzufügen – (sowie) 10 Kor 2 Scheffel 4 Sea Gerste, zin[stragende Schuld] – der Zins für 1 Kor (beträgt) [1 Scheffel 4 Sea] Ger[ste] – hat von Anum-p[īša] (6) Damiq[tum], die Ehefrau des Qīš-Nu[nu], in Empfang genommen. (8) Auf der Te[nne] wird sie das Silber und den Zins dafür zahlen (sowie) [die Gerste] und den Zins da[für darmes]sen.
(11) [Abgesehen von einer laut ihrer] Siegelurkunde [x] Minen Silb[er] (betragenden Schuld).
(13) [Vor Q]īš-Nunu, [dem Sohn des ...]ni, [vor] Ilšu-bāni, [dem Sohn] des Sin-pil[aḫ], [vor] Nanna-ma[nsum], dem Sohn des Ikūppīš[a], vor Bēlšun[u], dem Sohn des Aḫī-šalim, vor Puzur-N[in...], dem Sohn des Erišenni, vor Sin-...

Kommentar

11–12. Ergänzt nach Nr. 7,6′ f. u. ö; s. besonders Nr. 12, Anfang des Kommentars.
17. Zu dem hurritischen Patronym s. Nr. 5, 10, Kommentar.

Exkurs

Bei den sog. gemischten Darlehen (Silber- und Fruchtdarlehen) sind nach der Rückgabeklausel zwei Typen zu unterscheiden. 1) Silber und Gerste (bzw. eine andere Feldfrucht) werden in der jeweiligen Gattung – mit oder ohne Zins – zurückgegeben. 2) Es wird nur eine von beiden Gattungen zurückgegeben. Vgl. dazu die folgende Tabelle. Auf ihr sind nur solche 'gemischten' Darlehen enthalten, bei denen die eine Gattung Silber ist. Aus verschiedenen Fruchtsorten gemischte Darlehen (z.B. TIM 3,94–106 Gerste und Emmer) blieben unberücksichtigt. Zur Notierung der Maße s. S. 23.

Text	Betrag (a): 1) Silber, 2) Gerste	Zins	Gläubiger	Schuldner	Rückgabetermin	Art der Rückgabe	Besonderes	Datum, Ort
Simmons Nr. 12	2.060 1.260	máš dutu *ḫubuttatum*	PN	PN	[*ina waraḫ*] *magrattim*	getrennt	—	Ipiq-Adad, Šaduppûm
Simmons Nr. 26	1 1	máš dutu $^1/_3$	Šamaš + PN	PN	*ina waraḫ šaddûtim*	„	(b)	?, Šaduppûm
Simmons Nr. 28	2 3.230	máš dutu $^1/_3$	„	PN	*ana maškanim*	„	—	Narām-Sin, Šadduppûm
Simmons Nr. 30	2 3	máš dutu $^1/_3$	„	PN	*ana maškanim*	„	—	„
Simmons Nr. 31	1 1	máš dutu $^1/_3$	„	PN	*ana maškanim*	„	—	„
Simmons Nr. 33	1 5	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	*ana maškanim*	„	—	N.(?), Šaduppûm
Simmons Nr. 37	2.036 4.110	máš dutu $^1/_3$	Šamaš + PN	PN	*ana maškanim*	„	—	N.(?), Šaduppûm
Simmons Nr. 42	1.090 2.200	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	*ana maškanim*	„	—	N., Šaduppûm
Simmons Nr. 43	1 0.200	máš dutu $^1/_3$	Šamaš + PN	PN	*ana maškanim*	„	—	—, Šaduppûm
Simmons Nr. 45a	1 1.010	máš dutu $^1/_3$	„	PN	*ana maškanim*	„	—	Iqīš-Tišpak, Šaduppûm
CT 47,2	4.090 2	máš dutu $^1/_3$ (c)	PN	PN_{1-2}	Ernte (d)	„	—	Apil-Sin, Sippar
TIM 3,12 (e)	1 9	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	*ana maškanim*	„	—	Nūr-Šamaš-Archiv, Dijāla-Gebiet
TIM 3,13 (e)	[...] [...]	máš dutu [$^1/_3$]	[PN]	PN	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,14 (e)	10 14.150	máš dutu $^1/_3$	PN	PN	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,16 (e)	2 2	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,17 (e)	[...] 1	máš dutu $^1/_3$	PN	$PN_{1-3/4}$	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,19 (e)	10 28	máš dutu $^1/_3$	PN	PN	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,20 (e)	[...] [...]	[...] [...]	[...]	[...]	*ana maškanim*	„	—	„
TIM 3,15 (e)	2 1	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	*ana maškanim*	„	(f)	„
TIM 3,108 (e)	3.090 14 še 5 zíz	máš dutu $^1/_3$	PN	PN	*ana maškanim*	[...]	—	„
CT 48,71	1.060 4	máš dutu $^1/_3$	PN	PN	Ernte, *ina šandûtim*	getrennt	—	Sin-muballiṭ 9
PBS 8/2, 190	0.060 1	máš dutu $^1/_3$	PN	PN_{1-2}	Ernte	„	—	
CT 4,21b (KU 203)	2.078 1.200	*ḫubuttatum* *ḫubuttatum*	PN	PN	Ernte, ki-su_7-ta	„	—	–, Sippar

Text	Betrag (a): 1) Silber, 2) Gerste	Zins	Gläubiger	Schuldner	Rückgabetermin	Art der Rückgabe	Besonderes	Datum, Ort
PSBA 33 Nr. 14 (KU 1531)	10 0.100	1/10 ? (g) 1/3	PN	PN	Ernte	,,	—	Jawi'um, Kiš
RA 8,75 (KU 1532)	10 3	[...] 1/3	PN	PN	Ernte	,, (h)	—	Mananâ (i)
Ḫafāǧī Nr. 53	[x+]9 2[+x](n) 2 1/3 silà	[...] 1/3	en	PN_{1-3}	Ernte	,, (j)	—	Jaqīm-El 1, Tutub
TIM 3,142 (e)	1.001 2.092 2/3 (k)	— —	PN	PN	III. Monat	,,	Bürgschaft (l)	?
TIM 3,143 (e)	0.070 1.120	— —	PN	PN	III. Monat	,,	—	VIII. Rīm-Sin 14,
PBS 8/2, 143	0.090 šám 4 0.100	máš nu-ub-t. máš in-tuku máš nu-ub-t.	PN	PN	Ernte	(m)	—	XII. Samsu'iluna 5, Nippur
BIN 7,203	0.060 (n)	máš-gi-na máš-gi-na	PN	PN	Ernte	getrennt	—	4. XI. Samsu'iluna 27, Isin
BIN 2,84 (KU 1533)	0.090 0.070	máš-gi-na	PN	PN	Ernte	,,	—	10. IX. Samsu-iluna 28,
BIN 2,74 (KU 1534)	1 ?.036 2	šu-lá-šè	PN	PN	Ernte	,,(o)	—	Sumula'el 31,
UET 5,390	0.040 1.200	(p) máš nu-[tuku]	PN_{1-2}	PN	III. Monat	,,	—	I. Sin-iddinam 7, Ur
UET 5,391	8.111 47	(q) šu-lá máš nu-tuku	PN	PN_{1-3}	III. Monat	,,	(r)	XIII. Sin-erībam 1, Ur
UET 5,392	0.086 0.190 Sesam	šu-lá máš nu-tuku	PN	PN	III. Monat	,, (s)	—	V. Rīm-Sin 5, Ur
TIM 3,18 (e)	1.090 [...]	máš dutu 1/3	PN	PN	*ana maš-kanim*	Gerste und Zins zurück	—	Nūr-Šamaš-Archiv, Dijāla-Gebiet
Simmons Nr. 17	0.065 6.150	— 1/3	Šamaš + PN	PN_{1-2}	*ana maš-kanim*	Gerste und Zins zurück	—	Narām-Sin, Šaduppûm
Mananâ Nr. 24	0.072 1.100	šu-lá-šè	PN	PN	Ernte	,, (t)	—	Nāqimum (Mananâ) (i)
Mananâ Nr. 31	1 4	máš gá-gá-dam; 1/3	PN	PN	Ernte	Silber zurück (u)	—	ʿAbd-Jaraḫ (Mananâ) (i)
Mananâ Nr. 34	[...] 1 Datteln	máš-bi nu-tuku	PN	PN	VII. Monat	Silber zurück (v)	—	Sumula'el (Mananâ) (i) (w)

Text	Betrag (a): 1) Silber, 2) Gerste	Zins	Gläubiger	Schuldner	Rückgabetermin	Art der Rückgabe	Besonderes	Datum, Ort
Hafāǧī Nr. 54	3 (x) 4	— 1/3	PN	PN_{1-6}	Ernte	Gerste zurück	(y)	Ḫammi-dušur 1, Tutub
ed-Dēr Nr. 19	4.150 2.260	máš dutu 1/3	PN	PN	Ernte	Gerste zurück	(z)	Zeit des Anum-pīša-Archivs, Tell ed-Dēr
VS 13,59 (KU 1536)	1.172 70	— —	Šamaš + PN	PN_{1-4}	III. Monat	Gerste zurück	(aa)	XIII. Rīm-Sin 16,
UET 5,389	0.036 1.100	— —	PN_{1-2}	PN	III. Monat	Gerste zurück	—	XII. Rīm-Sin 18, Ur
ARM 8,57	4.090 (ab)	*ḫubuttatum* 1/3	PN	PN	Ernte kislaḫ-ta	Gerste und Zins zurück	—	Jaḫdun-Lim(?), Mari

Anmerkungen zur Tabelle

a) Gerste, wenn nichts anderes bemerkt. Die Zahlen stellen auf Sekel bzw. Kor umgerechnete Posten dar, z.B. 1.045 = 1 Sekel 45 Korn; 1.277 = 1 Kor 4 Scheffel 3 Sea 7 Liter.

b) JCS 13,114: Nr. 26,10–11: šę ù máš-bi, [...] ì-lá-e. Da für [ì-ág-e kù ù máš-bi] zu wenig Platz in der Lücke ist, hat der Schreiber wohl etwas ausgelassen.

c) Die Innentafel hat máš nu Rasur tuku Rasur ab; der Schreiber hat versucht, máš 1 gur 1(n) 4(b) še *ú-ṣa-ab* über versehentlich notiertes máš-nu-tuku zu schreiben.

d) Rückzahlung im „Tor des Gagûm"; Darlehen von einer Stiftsdame des Sonnengottes.

e) Für Nr. 1–139 s. F. Reschid, Archiv des Nūršamaš und andere Darlehensurkunden aus der altbabylonischen Zeit (Diss. Heidelberg, 1965); für Nr. 140–157 dens. in Heidelberger Studien zum Alten Orient (1967) 121–135.

f) Silber- und Gerstedarlehen sind gesondert hintereinander formuliert.

g) máš 1 gín 3(b) še-ta „der Zins für 1 Sekel (beträgt) je 3 Sea Gerste" ist eine auffällige Zinsangabe. Als etwaige Parallele vgl. oben Tell ed-Dēr Nr. 11f., wo der Zins 5 Liter Sesam je 1 Sekel Silber beträgt. Falls 1 Kor Gerste = 1 Sekel Silber, bedeuten 3 Sea Gerste als Zinssatz nur 10% statt des üblichen Satzes von 20%.

h) Summarisch [sum]-mu-dam „ist zu [geben]".

i) Zu der Urkundengruppe, in der am häufigsten ein Herrscher Mananâ vorkommt und die etwa mit den ersten beiden Generationen der I. Dynastie von Babylon synchron ist, s. zuletzt D.O. Edzard, ZA 16 (1970) S. 60 mit Anm. 16f.

j) *i-na-di-nu* „sie werden geben".

k) Z. 3 níg-ga!(AMAR)-dnè-eri$_{11}$-gal „gehörig dem Nergal(?)" und kaum níg-amar-dn. „gehörig dem Amar-Nergal", da diese Art von Personennamen altbab. nicht mehr gebräuchlich.

l) Bürgschaft eines Dritten für den Fall, daß sich der Schuldner durch Flucht seiner Verpflichtung entzieht.

m) še ù máš-bi ù kù-babbar sum-mu-dam „Gerste und zugehöriger Zins sowie Silber sind zu geben".

n) Z. 1–2: 2 4(n) 4(b) še gur gišbán-kar-ra, 1(n) še-kum$_x$(GAZ) „2.280 Kor Gerste im Sea-Maß des Kais, 0.060 Kor ‚zerstampfte' Gerste"; s. F.R. Kraus, JCS 3 (1951) 53 mit Anm. 15.

o) Formel offenbar kontaminiert: *še-am*! *u* kù-bi ì-lá-e.

p) Z. 2–3: gána? GAR x mu NI gim, níg-x é-dnanna; mir unverständlich.

q) *a-na te-er*!*-tim iš-ku-nu* „für einen Auftrag haben sie es eingesetzt".

r) Z. 8–15: iti-sig$_4$-a kar-ra-urí^{ki}-ma, še ì-ág-e-ne, ù kù ì-lá-e-ne, lú-ḫun-gá ù má-l[aḫ], *i-pa-lu-ú-ma*, [M., ù I., [š]u-ri-a-bi *i-zu-ú-zu-ú* „im III. Monat werden sie am Kai von Ur die Gerste darmessen und das Silber darwägen. Den Mietsknecht und den Schif[fer] werden sie bezahlen, und Munānum und Ibbi-Ninšubur werden halb und halb teilen". M. und I. sind offenbar Gesellschafter, die mit dem Entliehenen Geschäfte treiben wollten. Nach Bezahlung eines von ihnen angestellten Miet-

knechtes und eines Schiffers (sowie des Darlehens samt Zinsen) wurde Teilung des Reingewinns vereinbart. Die Rolle des dritten Schuldners, Sin-erībam, bleibt unklar.

s) kù ì-lá-e ù še(!) ì-ág-e. Ist še hier Fehler für še-giš-ì „Sesam", oder tritt Gerste bei der Rückzahlung an die Stelle des entliehenen Sesams?

t) Nur u_4-$buru_x$ -šè ì-ág-e „zur Ernte wird er darmessen".

u) Nur u_4-$buru_x$ -šè ì-lá-e „zur Ernte wird er darwägen".

v) Nur iti-du_6-kù ì-lá-e „im VII. Monat wird er darwägen".

w) mu *su-mu-la-el* alam-gal-gal ba-dù; nicht sicher mit einem der bekannten Daten des Sumula'el von Babylon zu identifizieren.

x) Nur auf den ersten Schuldner trifft das ‚gemischte' Darlehen zu; die übrigen Schuldner erhalten Silberbeträge.

y) Nur *a-na* u_4-$buru_x$ -šè *i-ma-da-du* „zur Ernte werden sie darmessen".

z) Mit Kursklausel [*m*]*a-ḫi-ir i-la-ku* „nach dem gängigen Kurs".

aa) Mit Solidaritätsklausel l[ú-sili]m-ma lú-gi-n[a] „(vom jeweils) ‚H[eil]en' und Solventen".

ab) 9 a-gàr 5[+x] gur „9 x 10 Kor + 5[+x] Kor". Für a-gàr = *ugārum* „Feld", dem Kor von Mari übergeordnete Hohlmaßeinheit (= 10 Kor), vgl. J. Bottéro, ARMT 7 (1957) 350.

ac) [Die Texte Simmons Nr. 17, 28, 30, 33 37, 42 und 43 = BIN 7, 84, 81, 76, 86, 80, 78 und 88.]

Es überwiegt der erste Typus, 'gemischte' Darlehen, in denen die beiden entliehenen Gattungen als solche wieder zurückzuzahlen sind. Dabei sind auch Zinsformel und Rückgabeklausel gewöhnlich auf beide Gattungen individuell angewandt. Bei dem selteneren zweiten Typus, 'gemischte' Darlehen, in denen nur in einer Gattung zurückzuzahlen ist, verlangt der Gläubiger bis auf zwei Ausnahmen Gerste. Unsere Deutung von Mananâ Nr. 31 und 34 (Rückzahlung von Silber) beruht ausschließlich darauf, daß in der Rückgabeklausel hier nur das Verbum lá „darwägen" vorkommt. Von den beiden Urkunden ist Mananâ Nr. 31 zinsbringend, Nr. 34 dagegen zinslos.

Nach der Diskussion im Exkurs zu Tell ed-Dēr Nr. 2 möchte ich das Silber-Teildarlehen mit Gersterückzahlung als ein normales Darlehen ansehen und nicht als „verhüllten Fruchtwucher" oder als Lieferungskauf. Allerdings bleibt der Grund, weshalb bei den Urkunden des zweiten Typus nur Gersterückzahlung verlangt wurde, im Einzelnen unklar. Gegen wuchermäßige Ausbeutung spricht wohl noch die Tatsache, daß die beim zweiten Typus genannten Gersteposten im Durchschnitt ziemlich hoch sind und nicht auf Darlehen des bedürftigen kleinen Mannes schließen lassen; die zugehörigen Silberbeträge stellen dagegen manchmal nur einen Bruchteil vom Wert des Gerstepostens dar (vgl. Simmons Nr. 17; VS 13,59). Ich kann diesen Befund nicht erklären.

Es erscheint ratsam, vor einer endgültigen Beurteilung der 'gemischten' Darlehen vom Typus 1 und 2 eine beträchtliche Vermehrung des Materials abzuwarten.

19.

Silber- und Gerstedarlehen; Rückzahlung von Gerste.
IM 50.427, Innentafel und Hülle.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

2 (gur) 4(n) 2(b) gur še-
u[r_5-r]a
máš 1 gur 1(n) 4(b)
ú-[*ṣa-a*]*b*
3. $4^5/_6$ gín kù-babbar

Rs. [*še-am* ì-á]g-e
[ig]i ^{d}x-x-x-ša
[du]mu *sin-en*[!?]*-um*
12. igi *e-ri-ba-am*
dumu *i-bi-ilum*

[má]š-^{d}utu *ú-ṣa-ab*
[k]i ^{d}*šamaš-i-din-nam*
6. [^{r}]*šarrum-*^{d}*adad*
dumu ^{d}*adad-ra-bi*
Rd. [š]u ba-an-ti u_4-$buru_x$-še
9. [*m*]*a-ḫi-ir i-la-ku*
[i]gi *u-bar-*^{d}*nin-*URU.UNU^{ki}
igi *sin-illassu*^{sú}
ugula-dam-gàr
l. Rd. [igi] *x-x-sin* šu [...][1]
[igi *n*]*a-bi-ì-lí-šu*[2]

1) Lesung nach der Hülle. 2) Hülle: + dumu *ilum-b*[*a*]-*ni*.

2 Kor 4 Scheffel 2 Sea Gerste, zins[tragende Sch]uld – als Zins (für je) 1 Kor wird er 1 Scheffel 4 Sea hinzufügen – (sowie) $4^5/_6$ Sekel Silber – den [Z]ins des Sonnengottes wird er hinzufügen – hat von Šamaš-iddinam (6) Šarrum-Adad, der Sohn des Adad-rabi, in Empfang genommen.
(8b) Zur Erntezeit wird er nach dem gängigen Kurs [Gerste darmes]sen.
[Vo]r ..., dem [So]hn des Sin-ennum(?), vor Erībam, dem Sohn des Ibbi-ilum, vor Ubar-N., vor Sin-illassu, dem Obmann der Kaufleute, [vor] ...[..], [vor N]abi-ilišu (dem Sohn des Ilum-bāni).

Kommentar

Für den Urkundentyp vgl. den Exkurs bei Nr. 18.
14. Der ugula-dam-gàr Sin-illassu kommt auch in der Liste Nr. 132 Z. 4 vor (dort Sin-illat), wo er Empfänger von 14.240 Kor Gerste ist; s. a. den Kommentar zu Nr. 82, 14.

20.

Silber- und Gerstedarlehen(?).
IM 50.445, Innentafel.
Undatiert.

x [...]
x [x (x)] *ú-ṣa-a*[*b*]
3. [x] x [x] x
[.....]
[.....]
Rd. [šu-t]i-a
Rs. *a-na e-bu-ri*[1]
kù-babbar *ù še-am*
9. *e-zi-ib pí*
ku-nu-ka-ti
[i]gi *su-la-a*
12. d[umu] *na-me-sin*(?)

.[...] – .[...] wird er hinzufügen – ....[....].
(6) [Empfan]gsgut; bis zur Ernte wird er Silber und Gerste ⟨zurückgeben⟩. Abgesehen von den laut (anderen) Siegelurkunden (bestehenden Schulden).
(11) [V]or Sula'a, dem S[ohn] des Name-Sin(?).

Kommentar

Vielleicht war dieser Text, der durch unvollständiges Formular und sorglose Schreibung auffällt, keine echte Urkunde sondern eine Übungstafel. Datieren kann ich sie nicht.

6. Substantivierung der Empfangsklausel (statt šu ba-an-ti) ist ungewöhnlich.
8. Zu ergänzen *utâr* „er wird zurückgeben". Obwohl nach Z. 2 Zins zu erwarten wäre, ist nur von „Silber und Gerste" die Rede.
9–10. Auch der ‚Kontovermerk' ist unvollständig. Vgl. sonst den Kommentar zu Nr. 12.

21.

Silberdarlehen mit Sklavenpfand als Zinsantichrese.
IM 50.413, Innentafel und Hülle.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

[... kù-babbar]
[máš-^{d}utu] *ú-ṣa-ab*
3. [ki] *anum-*[*pi*$_4$]*-ša*
^{I}*ú*-KU-*ma-ẋ*
dumu *su-sa-li-im*
6. iti *e-lu-li-i*
kù-babbar šu ba-an-ti
iti *na-ab-ri-i*
Rd. kù-babbar ì-lá-e
Rs. 1 sag-ìr *a-mur-gi-mi-la*^{I}*-*^{d}*šamaš* mu-ni-im

a-na ši-ip-ru-ti-im
12. *e-zi-ib*^{2} *i-na wa-ra-a*[*ḫ*]
⅓ gín *i-da-šu*
igi *a-wi-il-ì-lí*
dumu *ìl-šu-ba-ni*
15. igi *na-bi-ì-lí-šu*
dumu *a-ḫu-ni*
igi *im-gur-sin*
Rd. [dumu ^{d}nanna]-ma-an-sum^{3}
[máš-šu-gíd-g]íd
l. Rd. ẋ [x] ẋ

Varianten auf der Hülle: 1) [...*-gi*]*-mi*-AL-^{d}[*šamaš*]. 2) *i-zi-ib-šu*. 3) igi *im-gur-*^{d}*sîn* du[mu] ^{d}[n]anna-[ma-an-sum].

Abdruck von Siegellegende auf der Hülle:

^{d}nanna-ma-an-[sum]
máš-šu-gíd-[gíd]
dumu *warad-*^{d}[*x*]
[..] ẋ [...]

[... Silber – den Zins des Sonnengottes] wird er hinzufügen; [von] Anum-[pī]ša (4) hat U., der Sohn des Susalim, im Monat Elulû das Silber in Empfang genommen.
(8) Im Monat Nabrû wird er das Silber zahlen.
(10) Einen Sklaven namens Āmur-gimilla-Šamaš hat er als Sendepfand hinterlassen. Seine Miete (beträgt) monatlich ⅓ Sekel.
(14) Vor Awīl-ili, dem Sohn des Ilšu-bāni, vor Nabi-ilišu, dem Sohn des Aḫūni, vor Imgur-Sin, [dem Sohn des Nanna]mansum, [des Opferschauprie]sters. ..[..]..

Kommentar

Nr. 21 gehört eng mit Nr. 22 zusammen. Zum Sachlichen s. den Kommentar dort.
12. Zum distributiv gebrauchten status absolutus nach *ina* vgl. W. von Soden, GAG § 62g; s.a. *ša waraḫ* in Briefen P. Kraus, MVAeG 36/1 (1931) S. 67f. (gegen G. Lautner, Personenmiete, 1936, S. 45 Anm. 168 Ende nicht „salopp").

17. Nach der Siegelinschrift ergänzt.
[Korrekturzusatz: Z. 1–2 sind wohl nur eine Zeile.]

22.

Zusatzurkunde zu Nr. 21.
IM 48.817, Innentafel.
Unbekanntes Jahresdatum (Anum-pīša-Archiv).

[2 oder 3 Zeilen]
i-na x x x x [(x)]
ša anum-pi$_4$-ša
3′ *wa-ši-ib*
ša ša-at-ti-im
an-ni-ti-im
6′ 2 gín kù-babbar *i-na na-ab-ri-i*
ì-lá-e
iš-tu na-ab-ri-i
9′ *ša ša-at-ti-*[*im*(-*ma*)]
[(. . . . .)]
Rs. 4 gín kù-babbar ì-lá-e

mu *ḫa-an-ba-ti-ja*
12′ dumu *su-mu-a-bi-im*
i-mu-tu
igi *a-ḫi-ja*
15′ igi *im-gur-sin*
dumu *ì-lí-e-mu-qí*
igi *a-bu-ni*
dumu *pí-ṣa-ja*
igi ^{d}*šamaš-na-ṣir*
[dumu] x x x x
(abgebrochen)
1. Rd. [igi . . .]-*x-ja*
d[umu(x)] x x *nam*?

[. . .] sitzt im . . . des Anum-pīša. Für dieses Jahr wird er 2 Sekel Silber im Nabrû zahlen.
(9′) Vom Nabrû an wird er wird er für das [(. . .)] Jahr 4 Sekel Silber zahlen.
(11′) Jahr: Ḫanbatija, der Sohn des Sumu'abum, starb.
(14′) Vor Aḫīja, vor Imgur-Sin, dem Sohn des Ilī'emūqī, vor Abūni, dem Sohn des Pīṣāja, vor Šamaš-nāṣir, [dem Sohn] des . . ., [. . .], [vor . . .]. . ., dem S[ohn des . .]. . .

Kommentar und Exkurs zu Nr. 21 und 22

Nr. 21: Der Schuldner nimmt von Anum-pīša einen Betrag Silber in Empfang (Höhe unbekannt), der, falls richtig ergänzt, zum üblichen „Zins des Sonnengottes" (20%) zu verzinsen ist. Entleihungsdatum ist der Monat Elūl (VI.), Fälligkeitstermin der Monat Nabrûm (XII.); s. noch unten zu Nr. 22 Z. 6′ und 8′. Die Rückzahlungsklausel erwähnt keinen Zins. Da der Gläubiger offenbar Zweifel an einer pünktlichen Rückzahlung hatte, mußte der Schuldner als „Sendepfand" (*šiprūtum*)[1] einen Sklaven zur Verfügung stellen, an dessen Arbeitskraft sich der Gläubiger für die Zinsen schadlos halten konnte. Der Sklave wird pro forma als Mietsknecht gegen eine Miete von ⅓ Sekel Silber monatlich eingestellt.[2]

---

[1] Literatur zu *šiprūtum* bei B. Landsberger, MSL 1 (1937) 139, und H. Petschow, Neubab. Pfandrecht (1956) 52 mit Anm. 146.

[2] Zur Miete s. ausführlich G. Lautner, Personenmiete (1936) 107–118. In den Fällen, die ausschließlich Silber als Mietleistung angeben, schwanken die Beträge zwischen jährlich 1.135 Sekel (APR 59 = KU 547, Samsu'iluna) und – weit über dem Durchschnitt von 4 Sekeln – 10 Sekel (BA 5/4 Nr. 11 =

Nr. 22: Obwohl ein oder zwei Personennamen fehlen (Anfang der Urkunde zerstört), können wir die Urkunde ihrem Inhalt nach zur Nr. 21 stellen. Subjekt zu *wašib* (Z. 3′) ist der Sklave Āmur-gimilla-Šamaš. Im Folgenden ist von zwei Zahlungen die Rede. Die erste, 2 Sekel, gilt für das laufende Jahr und ist im Monat Nabrûm fällig; die zweite, 4 Sekel, gilt ab Nabrûm für das folgende Jahr. Diese beiden Summen stellen die Verbindung zwischen Nr. 21 und 22 her. 2 Sekel entsprechen der Miete für 6 Monate, d.h. vom Elūl (vom Monatsletzten an gerechnet) bis Jahresende. 4 Sekel sind die Miete für das gesamte folgende Jahr. Subjekt zu ì-lá-e „er wird darwägen" in Z. 7′ und 10′ ist der den Sklaven beschäftigende Gläubiger. Wir dürfen aber bezweifeln, daß der Vermieter = Schuldner die Miete tatsächlich bezog. Die Angabe ist sicher fiktiv. Bei Rückzahlung des Darlehensbetrages wurde der aufgelaufene Betrag von den Zinsen und gegebenenfalls noch mit vom Kapital abgezogen.

Die Darlehenssumme ist in Nr. 21 nicht erhalten. Gehen wir von der schon erwähnten Tatsache aus, daß die Rückzahlungsklausel keinen Zins nennt, dürfen wir vielleicht schließen, daß der Zins nach Ablauf der ursprünglich veranschlagten sechs Monate getilgt war. Das wären 10% der Darlehenssumme, von der aus man ein Kapital von 20 Sekeln errechnen könnte.

Vielleicht fehlt aber máš „Zins" nur versehentlich in der Rückzahlungsklausel, und der Darlehensbetrag war höher. Ein anderes Silberdarlehen mit Zinsantichrese (CT 8,42b = KU 150; Gläubigerin ist eine Stiftsdame des Šamaš, Schuldner ihr Vater) setzt die Miete zweier als Pfand gegebener Sklaven mit 8 Sekeln pro Jahr fest, je Sklave also gleichfalls 4 Sekel und zwar wiederum als fiktive Miete.[3] Das Kapital beträgt in CT 8,42b 4 Minen Silber, also weit mehr als 40 Sekel, von denen 8 Sekel 20% wären. Die Rückzahlungsklausel lautet in CT 8,42b normal: „Im (Monat) Dumuzi (d.h. nach einem Jahr) wird er das Silber und den Zins darwägen".

Ebenfalls in unseren Zusammenhang[4] gehört ARN 105 aus Nippur aus der Zeit Samsu'-ilunas:

(1) 13 gín kù-babbar na_4-^{d}en-líl (2) máš nu-tuku (3) ki- Gl(äubiger)-ta (4) ^{1}Sch(uldner)-ke_4 (5) šu ba-an-ti (6) 1 sag-munus ^{1}NN mu-ni (7) á-ni nu-ub-tuku [gem]é-Sch. (8) Sch.-e (9) Gl.-ra (10) kù-t[a gub-b]ạ-aš íb-ta-an-gub (11) gemé á-ni [nu-u]b-tuku kù máš nu-ub-tuku (12) 29. IX. (13) 13 gín kù-babbar [nu-ub]-tùm-ma (14) kù máš g[á-g]ạ-dam (15–19) 5 Zeugen (20–23) 1. IV. Samsu-iluna 28. Siegel des Zeugen Nr. 3.

KU 542, Hammurabi). Tabelle bei W. Schwenzner, MVAG 19/3 (1915) 107f. Dem stehen aber die noch höheren Sätze der 'Kodizes' gegenüber: Ešnunna 12 Sekel nebst 0.120 Kor Gerste *ukullû* „Verpflegung" (LE S. 41 Z. 36); 12 Kor Gerste MSL 5,40,368f. (Hh); umgerechnet 10.150 Sekel Silber nach KH § 273. [S. noch VS 9, 22, 12 = KU 818: 12 l Gerste pro Tag; CADI 17r. oben.]

[3] Vgl. M. Schorr, VAB 5 Nr. 41, der diese Urkunde als „Kombiniertes Darlehen und Mieturkunde" erklärte. Zwar ist nicht ausdrücklich vermerkt, daß die Sklaven als Pfand dienen sollten; doch läßt sich das trotz knappstem Formular – 1 Sklave PN_1, 1 Sklave PN_2, 8 Sekel Silber mu-1-kam *ki-iṣ-ri-šu-nu* „ist ihre Miete im Jahr" – annehmen.

Eine andere Erklärung hat G. Lautner in Personenmiete (1936) 244–246 versucht: „Ausstattungsschenkung" des Vaters an seine Tochter mit Übergabe nach einem Jahr; der Schreiber habe die Schenkung, da nicht sofort vorgenommen, in der Form eines fiktiven Darlehens beurkundet (Gläubigerin = die zu Beschenkende; Schuldner = der Schenkende). Schwierig wäre bei dieser Erklärung die Tatsache, daß der Vater bei der um ein Jahr hinausgeschobenen Schenkung und für die noch nicht sofort zur Verfügung gestellten Sklaven Miete hätte entrichten sollen. Daß ein echtes Darlehen vorliegt und die Tochter ihrem Vater Silber nur gegen Zins und Nutzpfand überließ, scheint mir die leichtere Lösung.

[4] Zum altbab. Pfandrecht im Allgemeinen vgl. jüngst B. Kienast, ZS Rom. Abt. 96 (1966) 334–338.

„13 Sekel Silber (nach dem Gewichts)stein des Enlil, zinslos, hat von Gl. Sch. in Empfang genommen. (6) Eine Sklavin namens NN – Miete für sie wird er (= Sch.) nicht nehmen –, [Sklav]in des Sch., hat Sch. dem Gl., damit sie für das Geld 'dastehe', (dafür) 'hintreten' lassen.[5] (11) Die Sklavin wird keine Miete, das Geld keinen Zins haben. (12) Bringt (Sch.) am 29. IX. die 13 Sekel Silber [nicht], so wird das Geld Zins tr[ag]en. 5 Zeugen Datum".

Hier wiegen Pfandnutzung und Zins einander auf. Da der normale Halbjahreszins (1. IV. bis 29. IX.) 1.054 Sekel (= 10%) betragen hätte, dürfte der Gläubiger bei 2.108 Sekel als virtueller Jahresmiete auf seine Kosten gekommen sein; denn bei echter Miete hätte er vielleicht 4 Sekel bezahlt.

Nicht näher bekannt ist, wann die Urkunde Nr. 22 ausgestellt wurde. Auf keinen Fall gleichzeitig mit Nr. 21; denn es treten andere Zeugen auf. Vermutlich aber zu dem Zeitpunkt, an dem sich ergeben hatte, daß der Schuldner das Silber nicht termingemäß zurückzahlen konnte, so daß eine Vereinbarung über die weitere Nutzung des Pfandes getroffen werden mußte.

Einzelnes zu Nr. 22

Der Anfang ist, falls genügend Platz, vielleicht zu ergänzen: [1 sag-ìr A. mu-ni-im ìr *ša* U.].

1′. Die auf *i-na* folgenden Zeichenspuren kann ich nicht entziffern. Man erwartet entweder eine Ortsbezeichnung oder ein Wort, das das Verhältnis des Sklaven zu dem Gläubiger Anum-pīša beschreibt.

6′ und 8′. Nr. 21 und 22 gestatten, den Abstand zwischen Elūl und Nabrûm auf sechs Monate festzulegen; Nabrûm muß der letzte Monat des Jahres sein. Er entspricht somit dem iti-še-guru$_{10}$-ku$_5$ des Kalenders von Nippur. Für diesen kennen wir auch schon den Namen Ad(d)aru (CAD A/1 S. 110f. mit Belegen ab Ur III). Wir haben also wie vielleicht beim I. oder II. Monat (s. zu Nr. 15,7 und 9) mit der Möglichkeit von Doppelbenennung im Akkadischen zu rechnen.

11′–13′. Das Jahresdatum ist m.E. neu. Es gehört zu dem Datentypus, der in der Zeit zwischen Gungunum von Larsa und Hammurabi von Babylon für Herrscher kleinerer Städte bezeichnend war. Die Bedeutung des Datums liegt auf der Hand. Wir gewinnen einen, wenn auch nur groben, Synchronismus zu Sumu'abum von Babylon; denn kein anderer war wohl mit dem Vater des Verstorbenen gemeint. Für sonstige Jahresdaten in unserer Textsammlung vgl. Nr. 13 und 117.

Datum vor der Zeugenliste kommt auch in Sippar vor (vgl. CT 4,22c; PBS 8/2,195; in CT 4,47b steht das Datum zwischen dem 7. und 8. Zeugen).

23.

Gerstedarlehen.
IM 49.294, Innentafel.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2 gur še-ur$_5$-ra
máš 1 gur 1(n) 4(b) *ú-ṣa-*[*a*]*b*
3. ki *anum-pi$_4$-ša*
^{I}*šu-ì-lí-šu*
dumu *i-bi-*^{d}*sîn*
Rd. šu ba-an-ti
a-na e-bu-ri-im
i-na ma-aš-ka-nim

Rs. *še-am* máš-bi
i-ma-da-ad
igi *i-túr*$^{?}$*-rum*
ìl-šu-a-bu-šu
12. dumu-me *ì-lí-ub-lam*
Rd. igi ^{d}*sîn-e*$^{!}$*-mu-qí*
dumu *pí-ṣa-ja*

[5] Ergänzt nach PBS 13,39 (Kontraktsammeltafel) I 5–6 und MSL 1,29,21′–23′; 29′ (s.a. S. 39,19), zitiert bei A. Falkenstein, NG 1 S. 120 Anm. 5. Übersetzung von kù-ta-gub-ba-šè wörtlich; wegen der Gleichung mit *ana manzazānim* aber besser einfach „als Pfand".

2 Kor Gerste, zinstragende Schuld – als Zins für (je) 1 Kor wird er 1 Scheffel 4 Sea hinzufügen – hat von Anum-pīša (4) Šū-ilišu, der Sohn des Ibbi-Sin, in Empfang genommen.
(7) Zur Ernte wird er auf der Tenne die Gerste (und) den Zins dafür darmessen.
(11) Vor Itūrum(?) (und) Ilšu-abūšu, den Söhnen des Ilī-ublam, vor Sin-emūqī, dem Sohn des Pīṣāja.

Kommentar

7–10. Für die Rückgabeklausel vgl. den Exkurs zu Nr. 8.

24.

Gerstedarlehen.
IM 48.826, Innentafel mit Hülle (nicht voneinander gelöst).
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

	Hülle		Innentafel
	dub 1 še g[ur ur_5-ra]		1 še gur ur_5-ra
	máš 1 gur 1(n) 4(b) še		máš 1 gur 1(n) 4(b) še
3.	ki *anum-pi_4-ša*	3.	[ki *anum-pi_4*]-*š*[*a*]
	^{r}*ìl-šu-ba-ni*		[ ]
	dumu *nu-úr-ì-lí-šu*		[ ]
6.	[šu] ba-an-ti	6.	[ ]
	[ ]	Rd.	u_4-$buru_x$-[šè]
	[ ]		*i-na ma-aš-k*[*a-nim*]
9.	[ ]	Rs.	še má[š-bi]
	[ ]		ì-[ág-e]
	[ ]		igi [...]
12.	[du]mu x ẋ [...]	12.	dum[u ...]
	igi *i-din-*^{d}[x]		igi *i-*[*din-*^{d}*x*]
	(Siegel)		dumu AN [...]
	igi ^{d}nanna-mạ-[an-sum]	Rd.	*e-zi-ib*
	[dumu ...]		[*k*]*u-nu-ki-šu*

(Tafel:) 1 Kor Gerste, zinstragende Schuld – der Zins für 1 Kor (beträgt) 1 Scheffel 4 Sea Gerste – hat von Anum-pīša (4) Ilšu-bāni, der Sohn des Nūr-ilišu, [in Empfang] genommen.
(7) Zur Ernte wird er auf der Ten[ne] die Gerste (und) den Zin[s dafür darmessen].
(11) Vor [...], dem Soh[n des ...], vor Iddin-[...] dem Sohn des ..., (vor Nanna-m[ansum, dem Sohn des ...]).
(15) Abgesehen von (den laut) seiner (sonstigen) Siegelurkunde (bestehenden Schulden).

Siegel auf der Hülle mit Einführungsszene, ohne Schrift.

Kommentar

7–10. Vgl. den Exkurs zu Nr. 8.

15–16. Der ‚Kontovermerk' (in voller Form *ezib pī kunukkišu ša* x [= Betrag]) besagt, daß der Schuldner bereits eine oder mehrere andere Summen beim Gläubiger zu Buche stehen hat. S. den Kommentar zu Nr. 12.

25.

Gerstedarlehen.
IM 50.451, Innentafel.
Undatiert(?) (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

[4 Zeilen]
d[umu] x x [x]
6. iti *a-bi*
šu ba-an-ti
a-na ^{wa}*waraḫ ki-na-t*[*im*]
9. [š]e ù má[š-bi]
ṭ-[*m*]*a-d*[*a-ad*]
(abgebrochen)

(abgebrochen)
Rs. x [...]
igi [...]
dumu [...]
3′ igi [...]
(abgebrochen)

[... Gerste – der Zins für 1 Kor (beträgt) 1 Scheffel 4 Sea – hat von NN_1 NN_2, der] S[ohn] des ... im Monat Abu in Empfang genommen.
(8) Zum Monat Kīnāt[um] wird er die [Ger]ste und den Zin[s dafür] da[rm]es[sen]. [.....].
(Rs.) [.....], vor [...], dem Sohn [des ...], vor [...].

Kommentar

Das Darlehen läuft vom Monat Abu (V.) bis zu dem bisher in Babylonien nicht bekannten Monat Kīnātum.[1] Vgl. für ähnliche Termine in Darlehen oben Nr. 10, 15, 16, 17, 21.

8. Ungewöhnlich ist die Schreibung ^{wa}*waraḫ*; wohl Kontamination aus *waraḫ* und *wa-ra-aḫ* kaum ^{wa} als vorangesetzter Lautindikator.

26.

Gerstedarlehen.
IM 51.017, Innentafel und Hüllenbruchstück.
Undatiert(?).

[.....]
máš [...]
3. [ki] x x x
[1] *sin-ṣe-ri-ba-a*[*m*]
dumu x x x [...]
Rd. [š]u ba-[a]n-t[i u_4-$buru_x$-šè]

še-am ṭ-[á]g-*ṣ*
Rs. *e-zi-ib pí-i* [...]
9. igi *p*[*uz*]*ur*$_4$-^{d}[*x*]
igi *ú*-[*n*]*u-bu-um*[1]
igi *ip-qú-ša*[1]
igi [.....]

Variante der Hülle: 1) [igi *ip*]-*qú-ša* dumu *a-ḫi*-[...], [igi *ú-n*]*u-bu-um* dumu *ba*-[...].

[... Gerste] – der Zins [für 1 Kor (beträgt) 1 Scheffel 4 Sea] – hat [von] ... (4) Sin-erībam, der Sohn des ..., in [Em]pfang ge[no]mm[en].
(5b) [Zur Ernte] wird er die Gerste dar[mes]sen.

---

[1] Besteht ein Zusammenhang mit dem altass. Monatsnamen *ša kīnātim* (H. Hirsch BAfO 13/14 (1961) 54 Anm. 281; AHw. 481 *kīnum* 7c)?

(8) Abgesehen von den laut [(sonstiger) Urkunde (bestehenden Schulden)].
(9) Vor Puzur-[...], vor Unnubum, (dem Sohn des Ba[...]), vor Ipquša, (dem Sohn des Aḫī-[...]), vor [...].

Kommentar

8. Für den ‚Kontovermerk' vgl. den Kommentar zu Nr. 12.

27.

Gerstedarlehen.
IM 52.830, Hülle (ungeöffnet).
Datum: 8. XII. Samsu'iluna 38.

1 še [gur]
[m]áš-gi-na *ú-[ṣa-ab]*
3. ki ^{d}*sîn-i-din-[nam]*
dumu gìri-né-ì-s[a_6]
[^{I}*re*]*-ma-ni-*^{d}*marduk*
[dumu] ^{d}*sîn-mu-ba-lí-iṭ*
šu [b]a-an-ti
6. u_4-$buru_x$-šè
še ù máš-bi

Rd. ì-ág-e
Rs. *e-zu-ub* pi_4 *ṭup-pi-š[u]*
ša 1 ma-na
ù 5 še gur
(Siegel)
12. iti še-g[ur]u_{10}-ku_5
u_4-8-kam
mu *sa-am-su-i-lu-na* lu[ga]l
$^{d}u_4$-ba-nu-í[l-la]

Zwei Siegelabrollungen, unleserlich.

1 [Kor] Gerste – den normalen Zins wird er [hinzufügen] – hat von Sin-iddi[nam], dem Sohn des Girine-is[a], (4) [Rē]manni-Marduk, [der Sohn] des Sin-muballiṭ, in Empfang genommen.
(6) Zur Ernte wird er die Gerste und den Zins dafür darmessen.
(9) Abgesehen von einer laut seiner Tafel 1 Mine (Silber) und 5 Kor Gerste (betragenden Schuld).
(12) 8. XII., Jahr: K[ön]ig Samsu'iluna, Ubanu'i[la].

Kommentar

2. máš-gi-na „normaler Zins" beträgt ebenfalls 33⅓%; s. W.F. Leemans, RIDA 5 (1950) 15–19.
3. Hier und in Nr. 29 ist auch beim Gläubiger der Vatersname mit angeführt, im Gegensatz zu den Urkunden des 150 Jahre älteren Anum-pīša-Archivs. Dieser Brauch scheint sich unter Hammurabi eingebürgert zu haben. Dagegen sind die Stiftsdamen des Šamaš von Sippar auch vor Hammurabi meist mit Patronym genannt.
9–11. Ich kenne kein weiteres Beispiel für einen ‚Kontovermerk', der ein Soll in Silber und Gerste angibt. Vgl. allgemein den Kommentar zu Nr. 12.
13–14. Für die volle Datenformel vgl. A. Ungnad, RlA 2, 184a.

28.

Kaufauftrag oder Kapitaldarlehen für Sesamhändler(?)
IM 49.541.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs oder etwas jünger).

3 5/6 ma-na 1 gí[n] kù-
[babbar]
ki *na-bi-*^{d}*e*[*n-líl*]
3. *e-ri-ba-*^{d}EN.[ZU]
iti *e-lu-li-*[*i*]
13 u_4*-mi i-li-kam-ma*
6. *a-na* še-giš-ì
ša-mi-im
kù-[babbar] šu ba-an-ti
9. *i-qí*^{1}*-pa-am i-zi-ba-a*[*m*]
i-na ki-si-šu
Rd. [. . . . .]
12. [. . . . .]
Rs. [. . . . .]
[. . . . .]
15. [. . . . .]
[. . . . .]
[. . . . .]
18. [*il-la*]*-ku-ma*
[x x *ša*] *na-da-ni-im*
i-na-di-nu na-bi-^{d}*en-líl*
21. *ù*(!)*-še-er*^{1}(NI)*-de-*[*ma*]
i-na ša-a[*m-n*]*i-šu*
ì-sag 4 x [x (x)] x
24. *e-zi-ib pí ṭú-up-p*[*í-š*]*u*
pa-ni-im [*š*]*a* 1 ma-na 9
[gín kù-babbar]
Rd. [k]ù-babbar má[š g]á-gá-
dam
27. igi ^{d}*sîn-i-*[*di*]*n-nam*
dumu *a-ḫu-ni*
l. Rd. [igi . . .]-*x*
[. . . . .]-^{d}*sîn*
30. [. . . . .]-KA
[igi *a*]*kšak*^{ki}*-ra-*[*b*]*i*
igi ^{d}*sîn-e-ri-ba-*[*am*]
33. dumu-me-eš *bu-qa-qa*

3 5/6 Minen 1 Sekel Sil[ber]: von Nabi-E[nlil] hat Erība-Si[n] am 13. Elūl (6) das Si[lb]er zum Ankauf von Sesam in Empfang genommen.
(9) Er kann es 'anvertrauen', 'überlassen', aus seinem Beutel [. . . . .].
(18) Sie werden(?) [komm]en und [. . ., was] zu geben ist, werden sie(?) geben.
(20b) Nabi-Enlil wird . . . [und] von seinem Ö[l] Salböl . . . . .
(24) Abgesehen von einer laut [seiner] früheren Tafel 1 Mine 9 [Sekel Silber] (betragenden Schuld); (jenes) Silber [tr]ägt [Zi]nsen.
(27) Vor Sin-iddinam, dem Sohn des Aḫūni, [vor . .]., [. . .-Sin, [. . .]., [vor A]kšak-rab[i] (und) vor Sin-erība[m], den Söhnen des Buqāqa.

Kommentar

Der schlecht erhaltene Text, dem eine Klassifizierung als „Lieferungskauf" wohl nicht voll gerecht werden würde, läßt zunächst nur Folgendes erkennen: Der 'Schuldner' E. empfängt von N., bei dem er bereits ein Soll von 1 Mine 9 Sekel hat, am 13. VI. einen größeren Betrag Silber zum Ankauf von Sesam (Z. 1–8). Die Summe, 3 Minen 51 Sekel, reicht für knapp 60 Kor Sesam aus, wenn wir den im Kommentar zu Nr. 22 genannten Großhandelspreis (120 Kor Sesam = 8 Minen Silber) zugrundelegen. Der Gläubiger bzw. sein Beauftragter ist also Großunternehmer.

Z. 9ff. enthalten unten zu besprechende Klauseln; das Folgende ist zerstört und als ungewöhnlicher Einschub in ein sonst gut bekanntes Formular schwer zu ergänzen.

Eine Vereinbarung betreffs Öl (Z. 22f. und davor) bleibt leider ohne Kenntnis des Gesamtzusammenhanges unverständlich. Vielleicht handelt es sich um das aus dem angekauften Sesam hergestellte Endprodukt.

Laut Z. 24f. wird das Silber einem schon bestehenden Soll zugerechnet, das jedoch von einem gewöhnlichen zinstragenden Darlehen stammt (vgl. für diesen 'Kontovermerk' den Kommentar zu Nr. 12).

4–5. Wörtlich „der Monat Elūl war 13 Tage (weit) gegangen, da hat er ...". Für *alākum* in Zeitangaben vgl. ARM 1,50,6: *warhum annûm waraḫ* XII. u_4-16-kam *illak-ma akītum išša'kkan* „dieser Monat, der XII., wird 16 Tage gehen, und das *akītu*-Fest wird stattfinden"; unten Nr. 173,1–2. Vermutlich war *alākum* mit dem Monat als Subjekt und der Anzahl der Tage im Akkusativ der Zeit der allgemeine akkadische Ausdruck für sum. iti-X u_4-x-kam ba-zal. Vgl. Simmons Nr. 9,8: *waraḫ elūnim* u_4-15-kam ba-zal-*ma irrub* „am 15. VI. wird er (zur Arbeit) antreten".

Wegen der hier ergänzten Langform *elūlî* vgl. oben Nr. 21,6.

9–10. *kīsum* „Beutel(inhalt)", „Handelskapital" kommt in Urkunden vor, die von einem Gesellschaftsverhältnis handeln (W. Eilers, Gesellschaftsformen, 1931, 27[+5]; W.F. Leemans, Merchant, 1950, 31f.). Unklar ist, ob sich das Possessivpronomen *-šu* auf den Gläubiger oder den ‚Schuldner' bezieht; wenn auf den ‚Schuldner', dann ist dieser wohl nicht nur Agent, sondern Händler, der sich auf eine Reise begibt. Zu *i-qí-pa-am i-zi-ba-am* sind folgende Urkunden zu vergleichen:

a) VS 9,182/183 (KU 920)[1] 8–11: (Silber ... šu ba-an-ti) *i-qí-pa-am i-zi-ba-am-ma ummi'ānum ul išemmi-šu ana nāš ṭuppi-šu* kù-babbar ì-lá-e „er kann es ‚anvertrauen' (oder) ‚überlassen', aber der Geldgeber wird ihn (im Verlustfalle) nicht anhören. (Der Schuldner) wird das Silber dem Träger seiner Tafel darwägen".[2] Daß *iqippam izzibam* und nicht etwa Präteritum *iqīpam īzibam* zu lesen ist, zeigen Urkunden aus Susa, wo *i-qí-ip-pa* geschrieben wird (s. E. Salonen, StudOr 36 S. 29 und 70 s.v. *ezēbum* und *qâpum*).

b) MDP 23 Nr. 272,6–8: [*i-qí*]-*ip-pu-ni i-zi-bu-ni-im-ma* [*ana*] *bābti u šiḫiṭ ḫarrāni* [*um*]*mânu ul šūḫuz* „sie können es ‚[anver]trauen' (oder) ‚überlassen', aber [wegen] Verlust oder Beraubung der Karawane wird sich der [Geld]geber nicht informiert zeigen"[3] (vgl. E. Salonen, ebd.).

c) F. Reschid, Nūršamaš Nr. 124,7–13: *qīptam* [*b*]*ābtam ummi'ānum ul ilammad i-qí-pa-am i-zi-ba-am-ma ana šâšim-ma illak iturram-ma* „‚Anvertrautes' (und) [Ver]lust wird der Geldgeber (im Verlustfall) nicht zur Kenntnis nehmen. (Der Schuldner) kann es ‚anvertrauen' (oder) ‚überlassen', aber er wird ... gehen und bei der Rückkehr (das Silber darwägen)"[4].

Sumerisch entspricht PBS 8/2,151,17–18: giškim àm-ti-la ù àm-mi-ib-TAG_4.TAG_4 um-mi-a nu-ub-zu!-zu! „er kann es ‚anvertrauen' oder ‚überlassen'; (aber) der Geldgeber wird es (im Verlustfall) nicht zur Kenntnis nehmen".

Diese Klauseln besagen, daß der ‚Schuldner' die Freiheit hat, mit dem Geld auf eigene Faust Geschäfte zu machen, dabei aber für den vollen Betrag dem Geldgeber gegenüber verantwortlich bleibt; das Risiko trägt in vollem Umfang der ‚Schuldner', während der Geldgeber keinerlei Entschuldigungen oder etwa Ausflüchte gelten läßt.

Die Verbalform *iqippam* (*qâpum*) und das Verbalnomen *qīptum* beziehen sich entweder speziell auf die šu-lá = *qīptum* genannte Darlehensart[5] oder sie stehen hier für das Vergeben von Darlehen allgemein. Zu fragen ist ferner, ob *qâpum ezēbum* ein Hendiadyoin bilden oder bedeutungsmäßig streng auseinander zu halten sind; letzteres liegt wegen der sumerischen Formulierung näher. *qâpum* würde

---

[1] Vgl. W. Eilers, Gesellschaftsformen (1931) 61.

[2] Zur sog. Inhaberklausel s. unten Exkurs a zu Nr. 31.

[3] *šūḫuz*, Stativ zum Š-Stamm von *aḫāzum* in der Bedeutung „lernen", mit *ana* Objekt steht parallel zu *ilammad* mit Akkusativobjekt (s. c). E. Salonen, ebd., übersetzt „ist nicht verantwortlich"; CAD A/1,182 9f. „is not liable (for ...)".

[4] F. Reschid faßt *bābtum* als „Handelsware" auf (s.a. den Kommentar dort S. 118); „loss, deficit" nach CAD B 13 3. In dem von CAD B zitierten Text YOS 8,96 würde *ummē'anum bābtam ul ilammad* in der Bedeutung „der Geldgeber braucht von (der) Handelsware nicht zu wissen" hinter der Rückzahlungsklausel und vor der Zeugenliste aber kaum einen Sinn haben, während die von CAD B vorgeschlagene Übersetzung „will not recognize losses" die Ablehnung jeglichen Geschäftsrisikos durch den Geldgeber klar zum Ausdruck bringt.

[5] Vgl. B. Landsberger, MSL 1, 115.

sich dann auf die Vergabe eines *qīptum*-Darlehens beziehen, *ezēbum* dagegen auf nicht näher definierte sonstige Geschäftsarten, bei denen das Subjekt des Verbums Gläubiger ist.[6]

Wie *ina kīsi-šu* fortzusetzen ist, wage ich nicht zu konjizieren.

18 und 20. Die obige Übersetzung nimmt pluralische Verbalformen an, was voraussetzt, daß noch eine oder mehrere weitere Personen beteiligt waren. Möglich sind aber auch Subjunktivformen auf *-u*, so daß nur der Schuldner gemeint wäre.

21. *ušerde*, wörtlich „er wird folgen lassen“, ist mir hier unklar.

22. Bezieht sich *-šu* auf den Gläubiger oder den ‚Schuldner‘?

23. Zu ì-sag „Salböl“ vgl. zuletzt B. Landsberger, Symbolae ... David 2 (1968) 68f. Es hatte etwa den vierfachen Wert von gewöhnlichem Öl (ì-giš); s. A. Goetze, LE S. 27.

29.

Vertrag „*ana zērāni*“.
IM 50.414, Innentafel.
Datum: 17. XI. Ammī-ṣaduqa 4.

2(b) zà-ḫi-li-a^{sar}
a-na ze-ra-ni
ki ^{d}*sîn-na-di-in-šu-mi*
dumu ^{d}*marduk-na-ṣi-ir*
3. ^{I}*ib-ni-*^{d}*marduk* nu-kiri$_6$
dumu ^{d}*sîn-e-ri-ba-am*
Rd. šu ba-an-ti
u$_4$-buru$_x$-šè
Rs. *ze-ra-*[*ni*]
ú-t[*a-ar*]
igi *šu-pi-ša-at-*^{d}*gu-la*
9. igi *ìl-šu-ib-ni* dumu
a-wi-il-^{d}MAR.TU
(kišib ^{d}*adad-ì-lí*)[1]
iti zíz-a u$_4$-17-ka[m]
mu *am-mi-ṣa-du-qá* lug[al]
^{d}marduk en-x-ra
šu-nir-gal-gal-la

1) Siegelvermerk in kleinerer Schrift: Siegel des Adad-ilī

2 Sea Kresse für Saatgut(?) hat von Sin-nādin-šumi, dem Sohn des Marduk-nāṣir, (3) Ibni-Marduk, der Gärtner, der Sohn des Sin-erībam, in Empfang genommen. (5) Zur Ernte wird er Saatg[ut] zurück[geben].
(8) Vor Šūpišat-Gula, vor Ilšu-ibni, dem Sohn des Awīl-Amurrim. (10) 17. XI. Jahr: Kön[ig] Ammī-ṣaduqa, große Embleme für den ... Herrn Marduk.

Kommentar und Exkurs

Über die Bedeutung der Verträge mit der Formel *ana zērāni*, die bisher nur aus der Zeit von Samsu'iluna bis Samsuditāna von Babylon bekannt sind, besteht noch keine einhellige Meinung. Nach E. Szlechter, TJDB (1958) S. 35f., der zu dem Vertragstypus nicht eindeutig Stellung nahm (er stellte „semence“ und „contre-partie“ zur Wahl), hat F.R. Kraus, BiOr 16 (1959) S. 128 (Rezension von TJDB), versucht, das Für und Wider einer Übersetzung „Saatgut“ für *zērānu* abzuwägen.[1] Wichtig sein Hinweis, daß immer nur kleinere Mengen Vertragsgegenstand sind. Der Artikel *zērānu* in CAD Z S. 87f. übersetzt

[6] So u.U. aufgefaßt von F. Reschid: „als Darlehen geben oder ausleihen“; allerdings ist das, genau genommen, eine Tautologie.

[1] F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (1958) S. 62 Nr. 13, umschreibt neutral *ana zirāni*, um sich etymologisch nicht festzulegen.

„fee paid by a tenant for (additional) seeding“ und resümiert: „The OB passages seem to refer to fictitious loans contracted by the tenant to assure the payment of a seeding fee exacted by the owner for a secondary use of rented land, payable mostly in the produce obtained by means of a second crop of vegetables, etc.“.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die mir bekannten Darlehen *ana zērāni*.[2]

Text	Objekt	Formel	Gläubiger	Schuldner	Rückgabe	Besonderes	Datum
ed-Dēr Nr. 29	2(b) zà-ḫi-li^{sar}	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	PN_2 nu-kiri$_6$	u$_4$-buru$_x$-šè *ze-r[a-ni] ú-t[a-ar]*	—	17. XI. Ammīṣaduqa 4
Riftin Nr. 10	5 silà gú-gal	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	PN_2	u$_4$-buru$_x$-šè (a) *ze^1-[r]a-ni ú-ta-ar*	Inhaber-klausel	[x.] VIII. Samsuditāna
TJDB S. 35f.	3(b) še-giš-ì	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	PN_2	u$_4$-buru$_x$-še-giš-ì *ze-ra-ni ú-ta-ar*	—	1. V. Samsu-iluna 8 (b)
CHJ: HE 211	1(b) še-giš-ì	*ze-ra-[ni]* (c)	PN_1	PN_2 *sa-bi-tum*	mu-un-DU-še-giš-ì *ze-ra-ni ú-ta-ar*	'Konto-vermerk'	6. V. ?
CT 48,92	2 ? silà še-giš-ì	*[a-n]a ze-ra-nim*	PN_1	PN_{2-6}	u$_4$-buru$_x$-šè še-giš-ì x [x] x *il-qú-ú [ú-ta]-a-ar-ru*	—	15. V. Ammīṣaduqa
Riftin Nr. 12	2(n) gú-gal	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	(d) PN_3	u$_4$-buru$_x$-šè *ze-ra-an il-qú-ú ú-ta-a-ar*	*qabû*-Vermerk	3 + x. [x.] Samsuditāna
MCS 2/2 Nr. 7	3(n) 3(b) zíz-an-na	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	(e) PN_3	u$_4$-buru$_x$-šè (f) [. . .] *ú-ṭa-a[r]*	*qabû*-Vermerk Inhaber-klausel	?
YOS 12, 255	3(b) še-giš-ì	nam *ze-ra-ni*	PN_1	(e) PN_3	mu-DU-še-giš-ì še-giš-ì ì-ág-e	*qabû*-Vermerk	?
TJA S. 25	3(b) zíz-an-na	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	(e) PN_3	u$_4$-buru$_x$-šè zíz-an-na *a-na ze-ra-ni ú-ta-a-ar*	*qabû*-Vermerk	21. I. Ammīṣaduqa 9
Riftin Nr. 11	1⅓ silà [ì]-giš (g)	*a-na ze-ra-ni*	PN_1	(e) PN_3	u$_4$-buru$_x$-šè (a) *i-na-ad-di-in*	*qabû*-Vermerk Inhaberklausel	11. ? X. Samsuditāna

Anmerkungen zur Tabelle

a) *a-na na-ši ka-ni-ki-šu* „dem Träger seiner Siegelurkunde“; s. den Kommentar zu Nr. 31.

b) mu ^{urudu}ki-lugal; Zuordnung des Datums auf Grund der Prosopographie (s. E. Szlechter zum Text).

c) *e-zu-ub pí tup-pí-šu* „Abgesehen von seiner über (. . .) lautenden Tafel“; s. zu Nr. 12.

d) *a-na qa-bé-e* PN_2 „auf Geheiß von PN_2“; s. zu Nr. 31.

e) *a-na qa-bé-e* PN_2; s. (d).

f) Wohl *ṣ-na n[a-ši ka-ni-ki-šu]*; s. (a).

g) Nach F.R. Kraus, BiOr 16 S. 128, vielleicht sil[à še]-giš-[ì] (gegen die Kopie von A.P. Riftin); s. aber unten S. 63.

zērānu hängt nach CAD Z mit *zērum* „Samen“ zusammen. Da das Wort terminus technicus ist, läßt sich der Bedeutung nicht etwa mit Mutmaßungen über die Funktion des Morphems /ān/ beikommen.

[2] Belege aus YOS 12 nach CAD Z s.v. *zērānu* und nach Angaben, die mir B. Kienast 1960 freundlicherweise zukommen ließ.

1) *ana zērāni* „für/zum Zweck von ...“ oder „als ...“? Für die zweite Übersetzung spricht CHJ : HE 211. Dort steht statt des adverbialen Ausdrucks *ana zērāni* der Akkusativ *zērā*[*ni*] in appositioneller Stellung; *zērānu* wird demnach mit der vorher genannten Menge identifiziert. Aber es gibt m. E. keine sicheren Belege für die Verwendung der Präposition *ana* im Sinne von *kīma* „wie“.

2) Zum Formular: In keinem der Verträge wird Zins verlangt; es wird auch nicht etwa Zinsfreiheit vermerkt. Es ist schlichtweg keine Zinsbestimmung vorhanden. Diese Eigentümlichkeit haben die Verträge *ana zērāni* mit den Werkverträgen gemeinsam.[3] Vgl. z.B. CT 8,8e, Vertrag über das Auspressen von Öl; es werden die zu erzielende Menge Öl und der Liefertermin ausbedungen; sonstige Bestimmungen zugunsten oder zu Lasten des 'Schuldners' fehlen.

3) Die These von CAD Z. Gegen ein fiktives Darlehen sprechen zumindest Riftin Nr. 12 und CT 48,92. Dort heißt es ausdrücklich *zērān ilqû* bzw. ṣ [x] ṣ *ilqû* „z./..., das er in Empfang genommen hat“. *leqûm* kann sich nicht auf das Einbringen der Feldfrucht beziehen. Man wird kaum annehmen, daß auch die Angabe *ilqû* nur fingiert zu verstehen war.

4) Andere Texttypen mit *zērānu*. Zwei Verpflichtungsscheine bzw. Notizen über Guthaben:

a) YOS 12,259: (1) 5 silà gú-gal (2) *ze-ra-nu* (3) ugu PN_1 (4) PN_2 (5) *i-šu-ú* (6) 6 silà gú-gal (7) *ze-ra-nu* (8) ugu PN_3 (9) PN_2 (10) *i-šu-ú* (Samsu'iluna 7) „5 Liter Bohnen[4] – *z.* sind es – hat bei PN_1 PN_2 gut usw. ...“.

b) Jean, Šumer et Accad Nr. CLXX: 156: (1) 1(n) gú-gal (2) *ze-ra-nu* (3) ki PN_1 (4) PN_2 (5) *i-šu-ú* (Datum nicht identifizierbar).

Leider geht aus den beiden Texten nicht hervor, ob das Guthaben des Gläubigers infolge von Ausleihen oder infolge eines sonst bestehenden Anspruches festgestellt wurde.

Gerstedarlehen, rückzahlbar im Erntemonat (III.), mit eingefügtem *zērānu*-Vermerk:

c) YOS 12,1: (1) x gur še sag-[du] (2) máš-gi-na (3) ba-ab-dạḫ-ẹ (4) 1(n) 4(b) še 1(b) 3 silà *sà-aḫ-li-*⟨*i*⟩ (5) *ze-ra-nu* (6) šu-ti-a- (7) PN_1 (8) kị ^{d}utu ù PN_2 (9) iti-sig$_4$-a (10) IA TE? RA ARZA (11) še ì-ág-e, Zeugen, Siegelvermerk, Datum Samsu'iluna 1 „x Kor Gerste, Kapi[tal] – den normalen Zins wird er hinzufügen – (sowie) 1 Scheffel 4 Sea Gerste (und) 1 Sea 3 Liter Kresse – *z.* sind es, in Empfang genommen durch PN_1 von Šamaš und PN_2. Im III. Monat ... wird er Gerste darmessen“.

Ohne Z. 4–5 wäre der Text unproblematisch. Wie hatte der Schuldner aber hinsichtlich Z. 4–5 zu verfahren? War die Rückgabe der dort genannten Posten in der Rückgabeklausel Z. 10–11 einbegriffen?

Empfangsquittung mit Zeugen:

d) YOS 12,145: (1) 2 gụr še (2) 1(n) 4(b) x+1 silà ì-giš (3) šu-ti-a (4) PN_1 (5) ki PN_2 (6) *a-*⟨*na*⟩*zẹ-rạ-nị-šụ*, Zeugen, Siegelvermerk, Datum 3. VII. Samsu'iluna 5 (oder 19 oder 21)[5] „2 Kor Gerste (sowie) 1 Scheffel 4 Sea x+1 Liter Öl, in Empfang genommen für seine *z.* durch PN_1 von PN_2.

---

[3] Vgl. E. Pritsch, Bonner Bibl. Beiträge 1 (1950) 184 (IV 3); auch Manipulationsvertrag genannt. Der 'Schuldner' erhält eine Sache mit dem Auftrag, sie umzuwandeln und das Arbeitsergebnis zurückzuliefern; oder er erhält Geld mit dem Auftrag, eine Sache herzustellen.

[4] Die Hülsenfrucht gú-gal = *ḫallūrū* (pl. tantum) ist noch nicht sicher identifiziert: CAD Ḫ „chick peas“ (Kichererbsen) auf Grund semitischer Etymologie; AHw. „Erbsen“. Ein weiterer möglicher Kandidat wäre die heute im Iraq angebaute *bāqillā'* (*bāǧilla*) = vicia faba L. (Saubohne); vgl. E. Wirth, Agrargeographie des Irak (= Hamburger Geogr. Stud. 13, 1962) S. 50 mit Karte 25.

[5] mu S. ^{giš}gụ-zạ ṣ.

5) Als Objekt kommen in den *zērānu*-Urkunden vor: Sesam (viermal), Bohnen (dreimal), Emmer, Kresse, Öl (je zweimal) und Gerste (einmal).

6) Morphologie von *zērānu*. Es handelt sich, wie F.R. Kraus betont hat, um ein plurale tantum; der einmal begegnende st. c. lautet *zērān* (Riftin Nr. 12).

Vorläufige Zusammenfassung: *zērānu* sind Viktualien; *zērānu* sind stets zur Ernte zurückzugeben und zwar, wie gelegentlich ausdrücklich festgestellt, in derselben Gattung. Ausnahme Riftin Nr. 11 (s. unten); problematisch YOS 12,1, wo die in Z. 4 erwähnte Kresse in der Urkunde weiter nicht genannt wird. Verträge *ana zērāni* konnten seitens Dritter angebahnt werden (*ana qabê* ...); die im Vertrag enthaltene Forderung war übertragbar (Inhaberklausel).

7) Deutungsversuch. Es gibt m.E. keinen Beweis dafür, daß Verträge *ana zērāni* fiktive Darlehen waren, wobei *zērānu* eine Gebühr für Zweitaussaat auf gepachtetem Land gewesen wäre. Vgl. den unter (3) geäußerten Vorbehalt.

F.R. Kraus hat gefordert, die Abschlußdaten der Verträge *ana zērāni* zu beachten. Sie liegen, soweit feststellbar, für Sesam im V., für Bohnen im VIII., für Kresse im XI., für Emmer im I. und für Gerste im VII. Monat. Verwertbar ist das Ergebnis nur bei Sesam (drei Daten). Über die im Altertum übliche Zeit der Sesam-Aussaat besteht zwar noch keine Klarheit.[6] Aber nach einem altbab. Brief sollte Sesam nicht „eingeweicht“ werden (der Aussaat vorangehende Tätigkeit), bevor der Sirius sichtbar wurde, d.h. nicht vor dem 12. Juli (s. Anm. 6). Nun ist der V. Monat des altbab. Kalenders der Juli/August. Daraus drängt sich mir der Schluß auf, daß ein Darlehen von Sesam *ana zērāni* die Entleihung von Saatgut meinte.

Falls diese Deutung zutrifft, wird plausibel, weshalb in *zērānu*-Verträgen gewöhnlich nur kleine Mengen vorkommen. Es läßt sich aber auch die Rückgabeklausel erklären. Ausbedungen wurde, daß der Entleiher wiederum saatfähiges Korn zurückgab; da kein Wertzuwachs gefordert ist, müssen wir annehmen, daß genau das entliehene Quantum zurückzugeben war. Dementsprechend läßt sich Riftin Nr. 12 verstehen, wo es ausdrücklich heißt *zērān ilqû utâr* „das Saatgut, das er in Empfang genommen hat, wird er zurückgeben“. Da die Ernte ein Vielfaches der Aussaat beträgt, dürfte der nicht als neues Saatgut zurückgelieferte Rest beim 'Schuldner' geblieben sein.

Unserer Deutung sperrt sich Riftin Nr. 11, wo das Objekt des Vertrages keine Feldfrucht ist sondern Öl. Eine Emendation in Sesam (vgl. oben Tabellenanmerkung g) empfiehlt sich nicht, weil der betreffende Text im X. statt im V. Monat datiert ist. Daher folgender Erklärungsversuch: Es handelt sich hier um einen Lieferungstausch: Der 'Schuldner' erhielt Öl und hatte Sesam im Gegenwert zu beschaffen.

Auch in unserer Urkunde Nr. 29 möchte ich annehmen, daß der Schuldner, der ja keine Kressesamen erhielt, einen Vertrag über Lieferungstausch abschloss.

Ich möchte abschließend zur Diskussion stellen, daß Verträge *ana zērāni* überhaupt Verträge waren, bei denen der 'Schuldner' normalerweise ein Quantum Saatgut erhielt und verpflichtet wurde, aus der von ihm erzielten Ernte vollwertiges Saatgut zurückzuliefern. Leider ist fast nie der Beruf des 'Schuldners' angegeben. 'Schuldnerin' von CHJ: HE 211 ist eine *sabītum* „Schankwirtin“; daß der zur Lieferung von, wie wir annehmen, Kressesamen verpflichtete Ibni-Marduk unseres Textes ed-Dēr Nr. 29 nu-kiri$_6$ = *nukaribbum* „Gärtner“ war, wäre immerhin ein hübscher Beleg. Der 'Gläubiger', Sinnādin-šumi Sohn des Marduk-nāṣir, kommt in Nr. 40 und 41 als Verpächter vor.

---

[6] Vgl. den wichtigen Artikel von F.R. Kraus über „Sesam im Alten Mesopotamien“ in JAOS 88 (1968) 112–119, bes. S. 116 (A) und S. 118f. (H).

30.

Schuldübernahme.
IM 50.418, Innentafel.
Datum: [x.] VII. Ammī-ṣaduqa 7.

12 gín kù-babbar
mu-nim *ša-pí-il-ti bābilim*^{k}[^{i}]
3. šà kù-babbar x (x) x̣
i-si-iḫ-ti warad-[g]i$_6$-pàr ^{lú}x̣
ša i-na an-za-gàr GIŠ.BU^{a}
6. *ša* mu *am-mi-ṣa-du-qá* lu[gal]-e
^{d}lama-didli-a é-babbar-ra-šè i-ni-in-k[u$_4$-ra]
ša a-na ú-tul-eš$_4$-tár dub-sar
a-na šu-ud-du-nim na-ad-nu
9. *qá-ti warad*-gi$_6$-pàr [^{l}]^{d}x
na-ás-ḫa-at
Rd. *a-na* 10 *u$_4$-mi*
Rs. ^{l}*ib-ni-*^{d}*marduk* dumu AN x̣ x̣ (x̣)
a-na ú-tul-eš$_4$-tár dub-sar
kù-babbar *i-na-ad-di-in*
15. igi *a-bu-w*[*a-qar* dumu ...]
igi *il-šu*-[.....]
(Siegelabrollung)
iti d[u$_6$-kù u$_4$-x-kam]
18. mu *am-mi-ṣ*[*a-du-qá* lugal-e]
Rd. ^{d}lama-didli-a igi-si-sá-da(?)
ba-ab-du$_5$-QA?-a
21. é-babbar-ra-šè i-na-ku$_4$-ra

Siegelspuren auf dem unteren und linken Rand.

12 Sekel Silber, ... Rest von Babylon, aus dem Silber ..., Zuweisung(?) des Warad-Gipar, des ..., (Silber) in Dimat-... vom Jahre „Kö[nig] Ammī-ṣaduqa brach[te] verschiedene Lamassu(-Bilder) in das Ebabbara hinein", das dem Schreiber Utul-Eštar zur Eintreibung überlassen ist:
(9) (wegen dieses Silbers) ist Warad-Gipar, der ..., entlastet. Binnen 10 Tagen wird Ibni-Marduk, der Sohn des ..., dem Utul-Eštar das Silber geben.
(15) Vor Abū-w[aqar, dem Sohn des ...], vor Ilšu-[....].
(17) [x.] VII. Jahr: [König] Ammī-ṣ[aduqa] brachte verschiedene Lamassu(-Bilder), die mit geradeblickenden Augen (?) verziert(?) sind, in das Ebabbara hinein.

Kommentar

Der Text ist trotz einiger Unklarheiten in Z. 2–4 typologisch klar bestimmbar. Prosopographisch ist er sehr wichtig, da er den bekannten Schreiber Utul-Eštar erwähnt, den F.R. Kraus, Ammiṣaduqa (1958) S. 108–111, behandelt hat; unser Text ist in der Tabelle dort S. 109 unten hinter PBS 8/2,241 nachzutragen.

Utul-Eštar war mit der Eintreibung eines von Warad-Gipar geschuldeten Betrages beauftragt (*ana šuddunim nadānum* s. F.R. Kraus, Ammīṣaduqa S. 49 [bes. d 1] im Abschnitt *mušaddinum* „Steuereintreiber" S. 47–54).[1] Warad-Gipar war aus nicht bekannten Gründen nicht in der Lage zu zahlen, weshalb an seiner Stelle Ibni-Marduk binnen zehn Tagen zahlen mußte. Es handelt sich, wie zuerst J. Kohler in KU III (1909) S. 31f. (2) ad KU Nr. 84–87 definiert hat, um „Zahlungsverzug, Eintritt des Bürgen". P. Koschaker hat diesen Urkundentypus ausführlich in seinem „Babylonisch-assyrischen Bürgschaftsrecht" (1911) S. 24–31 behandelt. S. ferner M. Schorr, VAB 5 (1913) S. 93–95 mit Zitat von E. Cuq.

Wir können bei der Zahlung von Forderungen des Steuereintreibers folgende Fälle unterscheiden: 1) Die einzutreibende Sache wird von ihm selbst als Empfänger quittiert (CT 4,15a = KU 767; BE 6/1,69 = KU 469); 2) sie wird von einem Dritten als Empfänger quittiert (CT 4,15b = KU 104);[2] 3) der zur Zahlung Verpflichtete kann oder will nicht zahlen, und ein Dritter verpflichtet sich zur Zahlung binnen weniger Tage (unser Fall).

Die Entlastung des Schuldners (Z. 9–10) wird durch die Phrase *qati* PN (= Schuldner) *našḫat* „die Hand des PN ist herausgerissen" ausgedrückt, deren mannigfache Verwendungsweise B. Landsberger, MSL 1 (1937) S. 119f., diskutiert hat. Die Entlastung jemandes bei jemandem wird dargestellt durch *qati* PN_1 ki PN_2 *našḫat*; vgl. dazu PBS 8/2,207 (B. Landsberger, OLZ 1926,764), wo der Anspruch des Gläubigers sowohl gegenüber dem Schuldner als auch gegenüber dessen Bürgen als getilgt quittiert wird.

Mit der Entlastung gegenüber dem Gläubiger tritt, wovon in unserem Text nicht die Rede ist, der Schuldner jedoch in ein neues Schuldverhältnis gegenüber dem Dritten ein, der für ihn gezahlt hat. PBS 8/2,245, dessen Deutung ich H. Petschow verdanke, stellt einen Regreß des Dritten (Bürgen oder sonstigen Zahlungsübernehmers) gegen den Schuldner dar. Dazu folgender Exkurs:

Exkurs zu PBS 8/2,245, VS 9,173 und CT 8,38c.

PBS 8/2,245 lautet (abgekürzt): $^2/_3$ ma-⟨na⟩ $^5/_6$(?) še kù-babbar, šà kù-babbar šám sag-gemé, *ša* A. *ù* M. ugu W., *išû, qātāt* A., *ù* M., *našḫat* (!) *-ma*, ^{1}W., *ana* 10 *ūmī*, *ana* E., kù-babbar ì-lá-e, Zeugen, Datum: 27. X. Ammīṣaduqa 3.

„$^2/_3$ Mine $^5/_6$(?) Korn Silber, gehörig zu Silber, (das) Erlös aus dem Verkauf einer Sklavin (ist),[3] (Silber) das A. und M. bei W. guthatten: (wegen dieses Silbers) sind die Ansprüche des A. und M. beseitigt. W. wird binnen 10 Tagen das Silber dem E. darwägen".

Die Urkunde wurde bisher als Zession einer Forderung an einen anderen Gläubiger aufgefaßt (B. Landsberger, OLZ 1926,764). In der Tat tritt, vom Schuldner W. aus gesehen, ein Wechsel der Gläubigerpartei ein. W. hat statt an A. und M. nunmehr an E. zu zahlen. Jedoch kann vom Formular her nicht von einer Forderungsabtretung die Rede sein, da A. und M. nicht als handelnde Partei auftreten. Festgestellt wird die Verpflichtung des Schuldners W., kurzfristig den neuen Gläubiger zufrieden zu stellen, und diese urkundliche Feststellung geschah anscheinend auf Betreiben des E., nachdem er anstelle des Schuldners W. den Betrag an die alten Gläubiger gezahlt hatte. E. hat die Rolle übernommen, die in den

[1] Vgl. seitdem CT 45,88,5.11; 48,93,7f.

[2] Bei dem 'Dritten' handelt es sich um zwei Personen, die auf nicht näher nachprüfbare Weise an dem Geschäft beteiligt waren; denn laut Z. 11–13 *kanīk mušaddinim ubbalūnim-ma kanīkšunu ileqqû* „die Siegelurkunde des Steuereintreibers werden sie herbeibringen und dann ihre (eigene) Siegelurkunde in Empfang nehmen".

[3] Übersetzung von šám nach F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (1959) S. 106; s.a. Kommentar zu Nr. 40. Sind mehrere Sklavinnen gemeint, obwohl kein Pluraldeterminativ geschrieben ist? Oder ist die Zahl fehlerhaft geschrieben? 5/6 še kaum möglich.

Urkunden über Eintritt des Bürgen (CT 4,33a = KU 84; CT 4,31b = KU 85; VS 7,98 = KU 86; VS 7,138 = KU 87; PBS 8/2,207) der anstelle des Schuldners Zahlende (Liefernde) spielte. PBS 8/2,245 wäre also das Nachspiel zu dem Vorgang, der in den fünf genannten Urkunden bezeugt ist.

Eine solche Erklärung paßt besser als die Annahme, E. habe von A. und M. an Zahlungsstatt die Einkassierung der Schuld des W. überwiesen bekommen. Hätte die Tatsache, daß ein Schuldverhältnis von A. und M. als Schuldnern gegenüber E. bestand, nicht in der Urkunde zum Ausdruck kommen müssen?

Ein ähnlicher Fall ist wohl VS 9,173 (KU 808), nur fällt hier der Regreß gegen den Schuldner weg: ugu S. $A._1$ ... *še'am irši-ma* 5 (gur) 5(b) še gur $A._2$ ... *qati* $A._1$ *issuḫ* „Bei S. hatte $A._1$ ... ein Gersteguthaben bekommen. Da hat $A._2$ hinsichtlich 5 Kor 5 Sea Gerste den Anspruch von $A._1$ beseitigt". Auch hier dürfte nicht Zession der Forderung durch $A._1$ an $A._2$ vorliegen, sondern wir müssen annehmen, daß $A._2$ durch Eintreten für den Schuldner S. die Gläubigerin $A._1$ zufriedenstellte. So auch schon die Interpretation in KU IV und bei M. Schorr, VAB 5 ad Nr. 68.

Schwierig ist CT 8,38c (KU 746; VAB 5 Nr. 234):

2 (gur) 1(n) 1(b) še gur ... *ša* A. ... *ana* B. $I._1$ *ù* $I._2$ *iddinu* A. *še'am ikkirū-ma ana* 1 (gur) 2(n) 3(b) še gur *uterrū* 3(n) 4(b) še gur *itbalū*. Datum 10. IV. Abī'ešuḫ w[4].

[x+] 3(b) še gur ... [*š*]*a* A. ... *ana* $I._3$ $I._2$ N. *ù* Š. *imdudu* {*-ma*} 3 še gur *maḫrī'am ù arkī'am qātam issuḫū*. Datum 20. IV. Abī'ešuḫ h.

„(Betreffend) 2 Kor 1 Scheffel 1 Sea Gerste ..., die A. ... dem B., $I._1$ und $I._2$ gegeben hatte, haben (die Schuldner) dem A. gegenüber Gerste abgestritten, so daß sie neben 1 Kor 2 Scheffel 3 Sea Gerste, die sie zurückgegeben haben,[5] 3 Scheffel 4 Sea Gerste ('davongetragen' =) einbehalten haben.

(Betreffend) [x+] 3 Sea Gerste ..., die A. ... dem $I._3$, $I._2$, N. und Š. dargemessen hatte,[6] hat man wegen 3 Kor Gerste, des früheren und des späteren (Postens), die 'Hand herausgerissen' ".

Es handelt sich um zwei Vorgänge. (1) Drei Schuldner waren dem A. bei der Rückzahlung einen Teil Gerste schuldig geblieben. (2) A. hatte vier Personen, von denen eine ($I._2$) schon in (1) genannt ist, Gerste dargemessen. 'Man' (Subjekt zu *issuḫū*) hat die Schuldner entlastet, und zwar bezüglich 3 Kor, die sich aus einem „früheren" und einem „späteren" Betrag zusammensetzen.

Schwierig ist zunächst die unvollständige Maßzahl zu Beginn von (2) (Z. 13). A. Ungnads Ergänzung in KU 746, der sich auch M. Schorr anschloß, nämlich [3(n) 2(b)] 3(b) ist orthographisch unmöglich. Vor 3(b) kann nicht 2(b) gestanden haben. In die Lücke passen nur Einheiten von gur und nigida. A. Ungnad hatte folgende Addition rekonstruiert:

2 (gur)	1(n)	1(b)	= Gesamtposten in (1)
	[3(n)	2(b)]	= Ergänzung in Z. 13
		3(b)	= vorhanden in Z. 13
3 (gur)			

Das ist, wie wir sehen, nicht zulässig.

---

[4] Vgl. A. Goetze, JCS 5 (1951) 101.

[5] Verkürzter Relativsatz ohne Relativpronomen *ša*.

[6] *-ma* nicht berücksichtigt, da sinnlos. Es kann nicht gemeint sein *„... Gerste ... des A. ... haben dem $I._3$ $I._2$, N. und Š. dargemessen, und dann haben sie ... die 'Hand herausgerissen' "; denn dann wäre $I._2$ einmal Gläubiger, einmal Schuldner. Beachte, daß auch hinter *issuḫū* offenbar ein *-ma* stand, das allerdings getilgt wurde.

Die zweite Deutungsschwierigkeit liegt in der sehr knappen Formulierung der Urkunde. Wer ist Subjekt zu *qātam issuḫū*?

Ich berufe mich bei der folgenden Hypothese teilweise auf eine Randnotiz M. San Nicolos zu VAB 5 Nr. 234 im Exemplar des Münchner Leopold-Wenger-Instituts. Beim „früheren" und „späteren" Posten handelt es sich zweifellos um Beträge, die in (1) und (2) vorkommen. Die 3 gur können jedoch nur den noch nicht zurückgezahlten Teil aus (1) enthalten. Daher folgende Rechnung:

3(n) 4(b)	= Restschuld von (1)
[2 (gur) 1(n)]	= Ergänzung in Z. 13
2(!)(b)	= vorhanden in Z. 13, Zahl emendiert
3 (gur)	

Wir wissen nicht, in welchem Verhältnis die einzelnen Schuldner zueinander standen (Gesellschafter?), dürfen aber vielleicht annehmen, daß $I._2$ in beiden Vorgängen der Hauptschuldner war. Da die Urkunde nicht sagt, wer Subjekt zu *qātam issuḫū* ist, bleiben wir auf Vermutungen angewiesen. Nicht ausgeschlossen ist, daß die in Vorgang (2) neben dem $I._2$ genannten Personen $I._3$, N. und Š. als Mitschuldner für $I._2$ gezahlt haben. Klarheit gewinnen wir wohl nur, wenn die Urkunden auftauchen, die die Grundlage für die nach CT 8,38c vorauszusetzende gerichtliche Auseinandersetzung bildeten.

Einzelnes zu Nr. 30.

2. Die ersten beiden Zeichen sind mir auch nach Kollation unklar. *šapilti* B. ist wohl der Restbestand aus einem in Babylon getätigten Geschäft.

4. *isiḫtum* (AHw. s.v. „Zuweisung", CAD I s.v. 1a „assignment") ist zweifellos eine Zuweisung von amtswegen. In CT 4,31b (KU 85) wird dem Šamaš-Tempel gehöriges Silber, Kaufgeld für 3 *šuginû*-Gewänder, als *esiḫti* M. und W. bezeichnet. Wir wissen leider nicht, in welchem Verhältnis Warad-Gipar zu dem als *mušaddinum* fungierenden Utul-Eštar stand. Die Berufsbezeichnung des Warad-Gipar (Ende der Zeile) ist mir unklar.

5. Ich kenne sonst keinen Beleg für diesen Ortsnamen.

6. Dasselbe Jahr wie in Z. 18–21, nur verkürzt.

18–21. Die hier vorliegende Version des Datums Ammī-ṣaduqa 7 stimmt nicht mit RlA 2 S. 190 (255) überein; doch kommt kein anderes Datum in Frage, so daß wir es als neue Variante buchen müssen.

31.

šu-ba-an-ti-Vertrag mit Inhaberklausel.
IM 50.894, Innentafel (Fragment).
Datum: Nicht erhalten.

(abgebrochen)
k[i ...]
a-na qá-bé-ę [...]
dumu ^{d}*mar*[*duk-* ...]
3′ ^{d}*šamaš-mu-ba-lí-į*[*t*]
dumu *qí-iš-*^{d}*marduk*

Rd. šu ba-an-ti
a-na u_4-10-kam
Rs. [*a-n*]*a na-ši ka-ni-k*[*i-šu*]
[...] x [...]
(abgebrochen)

Abdrücke von Siegelinschriften auf dem linken Rand:
a) kišìb ^{d}*šamaš-mu-b*[*a-lí-iṭ*]
b) kišìb *sin*-ŠEŠ.UNU?[...]

[. . . . .] hat v[on PN_1] vertretungsweise für(?) [PN_2], den Sohn des Mar[duk-. . .], Šamaš-muballi[ṭ], der Sohn des Qīš-Marduk, in Empfang genommen. (5) Binnen 10 Tagen [wird er de]m Träger [seiner] Siegelurkun[de . . .].

Kommentar

Diese Urkunde, bei der das Vertragsobjekt nicht erhalten ist, enthält zwei in der späteren altbab. Zeit sehr geläufige Klauseln, 1) *ana/ina qabê* PN und 2) die sog. Inhaberklausel. Zu beiden ist eine umfassende Untersuchung nötig. Hier können nur einzelne Gesichtspunkte erörtert werden.

Exkurs a: *ana/ina qabê* PN.

ina qabê ist sehr viel seltener als *ana qabê*; aber ein Unterschied zwischen beiden läßt sich nicht feststellen. Die genaue Bedeutung der Klausel ist noch umstritten. Von Anfang an wurde die Möglichkeit der Stellvertretung erwogen. Vgl. M. Schorr, VAB 5 (1913) S. 9f. mit älterer Literatur, bes. P. Koschaker, Bürgschaftsrecht (1911) 8f. mit Anm. 38 (wo Primat des Auftrags vertreten); A. Walther, ZDMG 69 (1914) 429 „vertreten durch" P. Koschaker kam auf die Formel in KU VI (1923) ad Nr. 1711 zurück, ohne eine endgültige Interpretation zu liefern. B. Landsberger, JCS 9 (1955) 128f. mit Anm. 63, vertritt unter Rückbezug auf P. Koschaker die Stellvertretung. E. Szlechter, TJDB (1958) S. 28, vermutet in *ana qabê* PN eine Garantieklausel: die hinter *ana qabê* genannte Person garantiere für denjenigen, der *ana qabê* handelt. Eine Stellungnahme zu B. Landsberger fehlt bei Szlechter.[1] F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (1958) 139, übersetzt *ana qabê* in TCL 1,152, mit „namens", wobei die akkadische Phrase sowohl wörtlich als auch sinnvoll, allerdings ohne nähere juristische Ausdeutung übersetzt ist.

Die Stellung der Formel *ana qabê* PN ist nicht fest geregelt. In der Reihenfolge PN_1 *ana qabê* PN_2 PN_3 kann sie sowohl PN_1 und PN_2 als eine Partei zusammenfassen und PN_3 gegenüberstellen als auch umgekehrt: PN_2 und PN_3 gegenüber PN_1.[1a] Hier muß von Fall zu Fall entschieden werden. Daß ohne genaue Kenntnis der persönlichen Verhältnisse manchmal keine Entscheidung möglich ist, sei an JCS 7,87 Nr. 10 (s. B. Landsberger, JCS 9,128f.) demonstriert. Diese Urkunde lautet (verkürzt):

Feld, *eqel* S. *guzalêm*, ki S. *bēl eqlim ana qabê* N. *aḫī-šu* A. . . . *ušēṣi*; Pachtbedingungen; Zeugen.

Wessen Bruder ist N., der des Verpächters S. oder des Pächters A.? Sowohl nach E. Szlechter als auch nach B. Landsberger waren S. und N. Brüder. N. hätte nach Landsberger stellvertretend als Verpächter für S. gehandelt. Wenn diese Deutung zuträfe, müßte übersetzt werden: „Feld . . . hat von S., dem Eigentümer des Feldes, der durch seinen Bruder N. vertreten ist, A. . . . gepachtet". *ana qabê* N. wäre eine zum Vorhergehenden – und nicht zum folgenden Verbum – gehörige präpositionale Verbindung, wie sie verhältnismäßig selten vorkommt.[2] Eine Übersetzung „von S. . . ., der vertretungsweise für N. handelt" scheidet aus; denn es ist unvorstellbar, daß der Feldeigentümer vertretungsweise für einen Verpächter, der er nicht selbst ist, handelt.[3]

---

[1] S.a. schon dens., JCS 7 (1953) 87f. und B. Landsbergers Kritik, JCS 9 (1955) 129 Anm. 63. Zitat von L.s und S.s Auffassung bei G. Evans, JCS 14 (1960) 37^{24}.

[1a] Eindeutige Verhältnisse liegen vor, wenn die Reihenfolge so ist: PN_1 PN_2 *ana qabê* PN_3 wie in VS 7,130 (KU 614), TCL 1,171 (KU 1180) oder TJDB S. 81.

[2] Vgl. J. Aro, OrNS 32 (1963) 395–406 „Präpositionale Verbindungen als Bestimmungen des Nomens im Akkadischen".

[3] B. Landsberger nimmt freilich an, S. sei garnicht der eigentliche Feldeigentümer, sondern „repre-

Näher liegt m.E. folgende Deutung: „Von S. ... hat 'auf das Sagen' des N., seines (= A. s) Bruders, A. ... gepachtet". In diesem Fall würde der Pächter auftrags oder vertretungsweise für seinen Bruder handeln; so auch in den Belegen Anm. 1a.

Einer Voruntersuchung zufolge kommt man an allen Stellen mit einer Übersetzung von *ana qabê* PN als „vertretungsweise für PN" aus. Die volle Argumentation anhand des gesamten Materials muß jedoch an anderer Stelle geführt werden. Untersuchenswert ist auch die Frage, ob die semantisch verwandte Wendung *ana qibīt* PN (vgl. CT 33,47a = KU 1449) mit *ana qabê* PN gleichzusetzen oder von ihr zu trennen ist. Nicht mit *ana qabê* PN verwechselt werden darf die erstarrte sumerische Wendung KA-ta PN.[4]

Exkurs b: Die sog. Inhaberklausel.

Wenn in der Rückzahlungs- oder Lieferungsklausel der Zusatz *ana nāš(i) kanīki-šu* (vor Samsu'iluna *ana nāši tuppi-šu*; einmal unter Abī'ešuḫ ana *nādin tuppi-šu*, s. JCS 7,89 Nr. 12) enthalten ist, hat eine beliebige im Besitz der Schuldurkunde befindliche Person Anspruch auf Erfüllung der vereinbarten Leistung. Das Possessivpronomen kongruiert dabei gelegentlich mit Genus und Numerus der zur Leistung verpflichteten Partei (vgl. *-šunu* bei zwei Schuldnern CT 6,35c; BE 6/1,86f.).[5] Die Frage, ob der die Leistung einkassierende Dritte nur zu ihrem Empfang für den Gläubiger oder auch auf eigene Rechnung als Zessionar berechtigt war, wird von der Klausel nicht berührt. Die Möglichkeit der Zedierung der Forderung durch den Gläubiger ist eingeschlossen, aber nicht zwangsläufig gegeben. Insofern liegt nach M. San Nicolo, Beiträge (1931) 168 und RlA 2,124 links, keine regelrechte Inhaberklausel vor.

Für eine Inhaberklausel haben sich wieder G. Boyer, ARMT 8 (1958) S. 236, und E. Szlechter, TJDB (1958) S. 18f., ausgesprochen. E. Szlechter hält Forderungen sogar für grundsätzlich zedierbar, auch wenn keine Klausel *ana nāši* ... vorhanden sei; denn die Rückzahlungsklausel nenne normalerweise den Gläubiger als den Leistungsempfänger nicht. Sei die Klausel *ana nāši* dagegen vorhanden, so sei von vornherein vereinbart gewesen daß der „Träger" als der eigentliche Gläubiger anzusehen sei. Szlechters zweite These läßt sich nicht beweisen. Wenn aber ARM 8,78,26 sagt: *ana nāši tuppi-šu ... ītanappal* „wer auch immer seine Tafel bringt, ... dem wird er zahlen", so läßt sich aus der Verwendung der Gtn-Form in distributiver Funktion entnehmen, daß es zunächst noch keineswegs feststand, wer als Leistungsempfänger vorgesehen war.

Die Klausel *ana nāši* ... kommt fast ausschließlich auf Urkunden mit dem šu-ba-an-ti-Formular und bei Verpflichtungsscheinen vor. Während nur wenige Beispiele aus der Zeit von Hammurabi bis Abī'ešuḫ (keines vor H.) bekannt sind, konzentriert sich das Vorkommen der Klausel auf Ammī-ditāna und Ammī-ṣaduqa. Normale verzinsliche Darlehen mit der Klausel *ana nāši* ... finden sich nur in der früheren Gruppe. Vgl. die folgende Übersicht.

---

sentative(s) of the public domain as revealed by the title *gugallum* ... and the title *guzalûm*". Aber es scheint mir ratsam, bis zum strikten Beweis des Gegenteils *bēl eqlim* wörtlich zu nehmen.

[4] Mit *ana qabê* zusammengestellt bei E. Szlechter, TJDB S. 27 Anm. 38 und S. 51f. mit Anm 33. KA-ta PN = „unter Garantie von PN" nach A. P. Riftin, ad Riftin Nr. 13,7 (1937). Zu den bei Riftin Nr. 84 gesammelten Belegen füge noch BIN 7,198,11 hinzu.

[5] Es ist wohl anzunehmen, daß die Fälle, wo *-šu* in *kanīki-šu* nicht mit dem Genus oder Numerus der Schuldnerpartei kongruiert, Versehen sind, d.h. mechanische Anwendung der Klausel in ihrer geläufigsten Form.

Text	Objekt	Gläubiger	Schuldner	Rückzahlung	Klausel	Datum
A. Silberdarlehen.						
TJDB S. 18	½ gín kb. máš ^{d}utu	PN_1	PN_2	[u_4]-$buru_x$-šè	[*ana nāš*]*i* DU[B.N]I [kb.] ù máš-bi ì-lá-e	[...] Ḫ. 20
VS 9, 83/84 (KU 919)	5 gín kb. *ṣa-ar-pu* máš ^{d}utu	Šamaš + PN_1	PN_{2+3}	*ina kār innammaru*^{b}	*ana n. tuppi-šu*(!) kb. ù máš-bi ì-lá-e-me-eš	VI. Ḫ. 35
B. Silberdarlehen, Rückzahlung von Gerste.						
JCS 7, 89 Nr. 12	2⅓ gín kb.	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	KI.LAM [*i-ba-aš*]-*šu-ú*^{c} *ana nādin tuppi-šu še'am* ì-ág-e	6. XI. Ae. y^{d}
C. Silberdarlehen, *šūbultum*^{e}.						
CT 47, 72	3 gín kb. *šu-bu-ul-tum*	PN_1	PN_2	*ana šalām girri-šu i-na erēb* S.^{f}	*ana n. k.-šu* 3 ⟨gín⟩ kb. ù máš-bi ì-lá-[e]	[...] Ad. 20
D. Verpflichtungsscheine.						
TJDB S. 29	1 še gur	*ša* PN_1	*ana* PN_2 *iddinu*	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	24. I. Aṣ. 13
VS 7, 104 (KU 233)	1 še gur	*ša* PN_1	*eli* PN_2 *išû*	*ana* iti-1-kam	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	23. III. Aṣ. 15
CT 4, 30d (KU 239)	1 gín kb. *ana* šám 3(n) še 3 gín kb.	*ša* PN_1	*eli* PN_2 *išû*	*ana erēb girri-šu*^{g}	3(n) še ù 3 gín kb. *ana n. k.-šu inaddin*	10. IV. Aṣ. 17 + b
TJA S. 28f.	6 3(n) 3(b) še gur 7½ gín kb. *libbu mānaḫti* a-šà^{ga}	*ša* PN_1	*eli* PN_2 *iršû*	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.*-[*šu*...]	[...]
E. Entlastung des Schuldners, Eintritt des Bürgen.						
TJA S. 112f.	2½ gín kb. íb-tag$_4$ *nebiḫ kiṣiri*^{gb} *ša* PN_1	—	(gc)	*ana* iti-1-kam	2½ gín kb. PN_2 *ana n. k.-šu* ì-lá-e	16. XII. Ad. 16
TJA S. 114	5 gín kb. *nebiḫ kiṣirim*^{gb} *ša* PN_1	—	(gd)	*ana* 10 *ūmī*	PN_3 5 gín [kb.] *ana n. k.*-[*šu* ì-lá-e]	4. VI. Ad. 21
TJA S. 114f.	2½ gín kb. *nebiḫ kiṣiri*^{gb} *ša* PN_1	*ša* PN_2 *elī-šu iršû*	(gd)	*ana* iti-1-kam	PN_4 *ana n. k.-šu* 2½ gín kb. ì-lá-e	16. XII. Ad. 23
TJA S. 116	3 gín kb. ... (stark zerstört) ... PN_1	—	(gc)	*in*[*a*] *ūm* (?) ... (ge)	PN_2 *ana n. k.-šu* 3 gín kb. *inaddin*	5. VI. Aṣ. 7
TJA S. 116f.	1 še gur [íb-ta]g$_4$ *ša* PN_1 (gf)	—	*eli* PN_{2+3} (gg)	[*a*]*na* 10 *ūmī*	PN_4 1 še gur *ana n. k.-šu*(!) ì-ág-e	20. III. Aṣ. 10
VS 7, 138 (KU 87)	⅓ gín kb.	*ša* PN_1	*ana qabê*^{h} PN_x *eli* PN_{2+3} *išû*^{i}	*ana* 5 *ūmī*	PN_4 *ana n. k.-šu* kb. *inaddin*	29. XII. Aṣ. 17 + a

Text	Objekt	Gläubiger	Schuldner	Rückzahlung	Klausel	Datum
F. Empfang von Silber (diverse Zwecke).						
VS 9, 182/183 (KU 920)	3 ¼ gín kb. *ṣa-ar-⟨pu⟩* tab-ba	Šamaš + PN_1	PN_2	(j)	*ana nāš tuppi-šu* kb. ì lá-e	28. IV.(?) (H. ?)
TCL 1, 152 (KU 1132)	4 gín igi-6-gál kb. [*ana*] šám 5 udu-nita-ḫi-a	PN_1	PN_2 *ana qabê*[h] PN_x *ù* di-ku_5-me-eš	*ūm irrubam*[k]	$4^1/_6$ gín kb. *ana n. k-šu* ì-lá-e	19. IX. Ad. 15
BE 6/1, 87 (KU 227)	4 gín igi-4-[gál kb.] . . .[l]	PN_1	PN_{2+3}	*ana* iti-1-kam	*ana n. k.-šunu* kb. ì-lá-e(!)	13. II. Ad. 36
TJDB S. 38	1 gín kb. šám x x [. . .][m]	PN_1	PN_2	*ana* 10 *ūmī*	*ana n. k.-šu* 1 gín kb. ì-[lá-e]	19. IV. Aṣ. 14
VS 7, 106 (KU 234)	$^2/_3$ gín kb. máš nu-me-a	PN_1	PN_2	*ana* iti-1-kam	*ana n. k.-šu* kb. ì-lá-e	23. IV. Aṣ. 15
TJDB S. 39	½ gín 15 še kb. šám 30 sum^{sar}	PN_1	PN_2 *ana qabê*[h] PN_x	*ana* iti-1-kam	*ana n. k.-šu* kb. ì-lá-e	28. IV. Aṣ. 15
G. Empfang von Gerste (diverse Zwecke).						
APR 25 (KU 226)	1(gur) 3(b) še . . . *ana našpakūtim*[n]	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	13. VII. Ad. 32
BE 6/1, 86 (KU 228)	10 še gur . . .[o]	PN_1	PN_{2+3}	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šunu še'am* ì-ág-e-me-eš	23. IX. Ad. 37
BDHP 18 (KU 1535)	1 gur še . . . *našpakūtum*[n]	PN_1 lukur	PN_2 lukur	u_4-$buru_x$-šè	1 še gur . . . *ana* É.Ì.DUB *ilqû*[p] *ana n. k.-šu*(!) ì-ág-e	5. I. (Ad.)
TJDB S. 27	3 gur še	PN_1	*ana qabê* PN_x PN_2	*ana ūm(i) irrišu*[q]	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	20. II. Aṣ. 2
VS 7, 72 (KU 230)	4 še gur šà šám *ša* é-gal	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	25. VI. Aṣ. 3
CT 8, 21b (KU 231)	4(n) še[r]	PN_1	PN_{2+3}	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu*(!) *ana natbak ilqû*[s] *še'am utâr*(!)	11. XII. Aṣ. 5
CT 8, 10c (KU 232)	3 še gur[r]	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu ana natbak ilqû*[s] *še'am utâr*	12. XII. Aṣ. 5
TJDB S. 28f.	1 še gur	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu še'am* ì-ág-e	[x.] IX. Aṣ. 12

Text	Objekt	Gläubiger	Schuldner	Rückzahlung	Klausel	Datum
H. Lieferungskauf.						
BE 6/1,85 (KU 225)	14 gín kb. *ana* šám še ...[t]	PN_1	PN_2	*ana* 10 *ūmī*	*ana n. k.-šu še'am ... ina kār Sippar* ì-ág-e	13. III. Ad. 32
APR 4 (KU 191)	3(n) 2(b) $6^2/_3$ silà ì-giš ... = $20\frac{1}{3}$ gín kb. *ana* šám *wardī Gutī namrūtim*[u]	PN_1	*ana qabê*[h] PN_x PN_2	*ana* iti-1-kam	*wardī Gutī namrūtim ubbal-am ana* iti-1-kam *ul ubbalam-ma* $20^2/_3$ gín kb. PN_x *ana n. k.-šu* ì-lá-e[v]	6. V. Aṣ. 10
TJA S. 42f.	2 (n) ì-giš ... šám 8 še gur	PN_1	*ana qabê*[h] PN_x PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu* 8 še gur ... ì-ág-e	12. XII. Aṣ. 10
VS 7,119 (KU 235)	2 gín kb. *ana* šám *še-e*	PN_1	*ana qabê* PN_x[h] PN_2	u_4-$buru_x$-šè	*ana n. k.-šu* KI.LAM *i-ba-aš-šu-ú*[c] *še'am* ì-ág-e	1. XI. Aṣ. 16
BE 6/1,98 (KU 236)	1 gín kb. *ana* šám še	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-šè	KI.LAM *i-ba-aš-šu-ú*[c] *ana n. k.-šu še'am* ... ì-ág-e	11. VII. Aṣ. 17 + a
SFS 60 (KU 237)	1 gín kb. ... *ana* šám še-giš-ì	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-še-giš-ì	*ana n. k.-šu* KI.LAM *i-ba-aš-šu-ú*[c] še-giš-ì ì-ág-e	10. III. Aṣ. 17 + b
VS 7,141 (KU 238)	2 gín kb. *ana* šám su_{11}-lum	PN_1	*ana qabê*[h] PN_x PN_{2+3}	*ana* iti-1-kam	*ana n. k.-šu*(!) ...[w] su_{11}-⟨lum⟩ *imaddadū*	6. IV. Aṣ. 17 + b
BA 5/4 Nr. 35 (KU 240)	$3\frac{1}{4}$(?) gín kb. *ana* šám še-giš-ì	PN_1	PN_2	u_4-$buru_x$-še-giš-ì	*ana n. k.-šu* KI.LAM *i-ba-aš-šu-ú*[c] še-giš-ì ì-ág-e	[x.] VIII.(?) Aṣ. [...]
I. Kreditkauf.						
CT 6,35c (KU 229)	1 gú siki ... šà šám siki *ša* é-gal kù-bi 10 gín kb.	PN_1 *ša piḫat* PN_2	PN_{3+4}	*ana* iti-2-kam	*ana n. k.-šunu* 10 gín kb. ì-lá-e-me-eš	1. V. Aṣ. 2
J. Werkvertrag.						
VS 7,35 (KU 663)	2 gur su_{11}-lum 1 gur *kimru šukunnê* $kiri_6$ *ša* PN_1[x]	*šūṣût* PN_1 *ša ana* PN_2 *ana kamār*[*im*] *paqdū*[y]		u_4-$buru_x$-su_{11}-lum	2 gur su_{11}-lum 1 gur *kimra ana n. k.-šu* ì-ág-e	10. V. ...[z]
K. Auslösung eines Kriegsgefangenen.						
ARM 8,78	(za)				*ana nāši tuppi-šu ina kārim ša innammaru ša pī tuppim annīm ītanappal*[zb]	Zimrī-Lim

Anmerkungen zur Tabelle

a) Abkürzungen: Ad. = Ammī-ditāna, Ae. = Abī'ešuḫ, *ana n. k.-šu* = *ana nāš(i) kanīki-šu*, Ḫ. = Hammurabi, kb. = kù-babbar; Aṣ = Ammī-ṣaduqa.

b) „auf dem Kai, auf dem er gesehen werden wird".

c) „zum Kurs, der (dann) vorherrscht".

d) A. Goetze, JCS 5 (1951) 101.

e) *šūbultum* „Einlieferung" vgl. den Kommentar zu Nr. 45, 8.

f) „wenn er nach geglückter Reise Sippar (wieder) betritt".

g) „bei der Rückkehr von seiner Reise".

ga) „gehörig zum Arbeitsaufwand für das Feld".

gb) „Rest von ... der Miete".

gc) *qati* PN_1 *nasḫat-ma*; s. den Kommentar zu Nr. 30.

gd) *qati* PN_2 *muti-ša nasḫat-ma*; die Schuldnerin ist eine Frau.

ge) Zeile unklar.

gf) Unklarer Zusatz.

gg) *qati* PN_{2+3} *nasḫat-ma*; s. den Kommentar zu Nr. 30.

h) Zu *ana qabê* PN s. oben S. 68f..

i) *qati* PN_{2+3} *nasḫat-ma*; s. den Kommentar zu Nr. 30.

j) *iqippam izzibam ummi'ānum ul išemmi-šu*; s. den Kommentar zu Nr. 28 Z. 9.

k) „am Tage, da er (die Stadt) wieder betritt".

l) šà šám siki *ša* é-[gal] níg-šu PN_x *ša* PN_y *imḫur*[*u*] „aus dem Verkaufserlös von Wolle des Pal[astes], unterstehend dem PN_x, das PN_y empfangen [hat]".

m) Unklar, vgl. F.R. Kraus, BiOr 16 (1959) 122.

n) „zur Speicherung"; es handelt sich um lagerfertige Gerste.

o) *ezub kanīki-šu ša* 3 gín kb. šà! šám é-gal níg-šu PN_x *ša* PN_y [*im*]*ḫuru* „abgesehen von seiner über 3 Sekel Silber (lautenden) Siegelurkunde; gehörig zum Verkaufserlös des Palastes, unterstehend dem PN_x, das PN_y [em]pfangen hat".

p) „zum Speicher, an dem er (die Gerste) in Empfang genommen hatte".

q) „zum Tage, da (der Gläubiger) es wünscht"; u_4-*mi ir-* ist ‚Sandhi'-Schreibung.

r) (Maßangabe); šà 3(n)! še gur *ša* é-gal *ša* PN_x *ina natbak* ON *ana* ... *imḫuru* „gehörig zu 3 Scheffeln Gerste des Palastes, die PN_x an der Aufschüttungsstelle von ON für ... empfangen hatte".

s) „zur Aufschüttungsstelle, an der sie (die Gerste) in Empfang genommen hatten".

t) šà šám é-gal níg-šu PN_x *ša* PN_y *imḫuru* „gehörig zum Verkaufsgut des Palastes, unterstehend dem PN_x, das PN_y empfangen hat".

u) „zum Ankauf von ‚hellen' gutäischen Sklaven".

v) „er wird ‚helle' gutäische Sklaven bringen; bringt er sie nicht in Monatsfrist, so wird PN_x ... zahlen"; PN_x ist die Person, in Stellvertretung deren (s. h) PN_2 handelte.

w) Text hier unklar.

x) „... Datteln, ... Datteln zweiter Sorte (B. Landsberger, BAfO 17, 1 Anm. 1), Ertrag aus dem Garten des PN_1".

y) „Pacht des PN_1, die (= Datteln) dem PN_2 zum Sortieren (B. Landsberger, BAfO 17, 56) anvertraut sind".

z) Welches Datum? (mu i_7-da DÙ.DÙ-na).

za) Der Vorgang der Auslösung (Z. 1–23a) läßt sich nicht in das Schema der Tabelle einpassen.

zb) „auf dem Kai, auf dem er gesehen wird, wird er jeglichem Träger seiner Tafel entsprechend dem Wortlaut dieser Tafel zahlen". Zusatz betr. Spende je eines Schafes an den ‚Kaufmann' und den persönlichen Gott.

Eine nähere Auswertung dieser Tabelle ist nur möglich, wenn eine vollständige Übersicht geboten wird über die überhaupt nach Hammurabi üblichen Geschäfte und feststeht, wie oft die Klausel *ana nāši kanīki-šu* prozentual vorkommt. Überdies wäre die von F.R.Kraus, Ammīṣaduqa (1958) 62, geforderte Untersuchung über das altbab. Darlehen vonnöten. Daher nur folgende vorläufige Bemerkungen:

Die Zahlungsfrist schwankt zwischen fünf Tagen (Entlastung des Schuldners: VS 7,38) und ca. neun Monaten (Empfang von Gerste: VS 7,72). Auch bei äußerst kurzer Frist ist

eine Entscheidung darüber, ob Zedierung der Forderung vorliegt oder Abholung durch eine vom Gläubiger beauftragte Person, nicht sicher zu fällen. Der Name eines möglichen Zessionars wurde, selbst wenn er bei sehr kurzer Frist gut bekannt sein konnte, offenbar nie genannt. Nur in einem Fall dürfen wir mit einiger Wahrscheinlichkeit Abholung für, nicht Zedierung durch den Gläubiger annehmen: in TJDB S. 27 (Empfang von Gerste); denn mit dem Fälligkeitstermin *ana ūm irrišu*[6] wird wohl einem dem Gläubiger, nicht dem Zessionar genehmen Zeitpunkt Rechnung getragen.

Wir können die Frage, ob der „Träger" der Tafel selbst Inhaber der Forderung oder grundsätzlich nur Beauftragter war, hier nicht sicher entscheiden. Es erscheint allerdings plausibel, das erstere anzunehmen. Auf jeden Fall bedeutete das Anwachsen der Zahl von Urkunden mit der Klausel *ana nāši kanīki-šu* zweifellos einen großen Fortschritt im Zahlungsmittelverkehr. Eine Urkunde mit der genannten Klausel hatte für den Gläubiger größeren Wert, da er sie z. B. bequem – gleichsam als Scheck – zur Verrechnung gegen von ihm geforderte Leistungen verwenden konnte, ohne daß er den in der Urkunde genannten Lieferungs- oder Zahlungstermin abwarten mußte. Hier handelt es sich womöglich um eine geniale Erfindung der Hammurabi-Zeit.

Es wäre dann kein Zufall, daß die Urkunden – von drei Fällen echter Darlehen abgesehen – keine Zinsbestimmungen enthalten. Bei Weitergabe der Tafel durch einen Gläubiger an einen Dritten wäre ja der bis zur Zeit der Übergabe angelaufene Zins mit zu verrechnen gewesen, und das hätte eine starke Komplizierung bedeutet. Vielleicht bestand so auch (Erwägung H. Petschows) ein Anreiz zur Entgegennahme einer Zessionsforderung an Zahlungs Statt.

32.

Neubruchpacht.
IM 48.829, Innentafel.
Undatiert(?)

6 iku a-šà kankal
i-[n]a ta-aš-ku-un-ẹš$_4$*-t[ár]*
3. *i-[t]a i-d[in]-*^{d}E[N.ZU]
ù i-ta d[a-m]ị-iq-ti(?)
ki *ìl-šu-ba-[ni]*
6. ^{I} ^{d}*šamaš-i-d[in-nam]*
dumu *anum-pi*$_4$*-[ša]*
a-šà *a-na* mu-4-kam
9. *ú-še-ṣí*
mu-4-kam a-[š]à
Rd. *ị-[p]é-te-[ma]*
i-k[a-a]l

Rs. mu-[5-kam(-ma) *a-na* gú-un]
i-i[r-ru-ub]
mu x̣ [. . . . .]
[. . . . .]
igi *sin-i-q[í-ša-am]*
dumu *šu-ị-[lí-šu]*
15. igi *sin-i-qí-[ša-am]*
dumu *šu-*^{d}[. . .]
igi *ni-id-nu-[ša]*
dumu ^{d}utu-ḫé-gá[l]
Rd. igi *be-el-šu-nu*
dumu *a-ḫi-ta-di-in*

---

[6] Belege für *ūm irrišu* in sonstigen šu-ba-an-ti-Verträgen bei E. Szlechter, TJDB S. 27, Anm. 39, wo YOS 8,32 nachzutragen.

6 Iku unbebautes Feld in (der Flur) Taškun-Ešt[ar], neben Id[din]-S[i]n und neben D[am]iqti(?): (5) von Ilšu-bā[ni] hat Šamaš-id[dinam], der Sohn des Anum-pī[ša], das Feld auf vier Jahre gepachtet.
(10) Vier Jahre lang wird er das Feld urbar machen [und] nutz[nie]ssen. [Im fünften] Jahr [wird (das Feld) abgabepflichtig]. (13) ...[...].
(14) Vor Sin-iq[īšam], dem Sohn des Šū-i[lišu], vor Siniqī[šam], dem Sohn des Šū-[...], vor Nidnu[ša], dem Sohn des Utu-ḫega[l], vor Bēlšunu, dem Sohn des Aḫī-taddin.

Kommentar

Urkunden über Neubruchpacht sind bisher seltener als Urkunden über Pacht von Saatfeld. Die Fälle wiederum, in denen ausschließlich Land zur Urbarmachung gepachtet wird, verhalten sich zu den Fällen, in denen Neubruch mit der Pacht von Saatfeld verbunden ist, etwa 1 : 1. Beide Urkundentypen sind hauptsächlich erst seit Samsu'iluna belegt. Aus früherer Zeit sind CT 33,43 (KU 1706, undatiert; wohl vor Samsu'iluna), VS 13,5 (KU 1710, Apil-Sin) zu nennen. Unsere Nr. 32 schließt sich der älteren Gruppe an, Der Text ist folgendermaßen gegliedert:

1) Flächen- und Qualitätsangabe (kankal; s. B. Landsberger, JNES 8,1949,277 mit Anm. 92 Ende); 2) Lagebestimmung nach den Nachbarfeldern; 3) Name des Verpächters; 4) Name des Pächters; 5) (vorläufige) Pachtdauer; 6) die Pachtformel *ušēṣi*; 7) Pachtbestimmungen: a. kein Pachtzins während der auf vier Jahre veranschlagten Urbarmachung, b. Fälligkeit eines (nicht spezifizierten) Pachtzinses im fünften Jahr; 8) Datum; 9) Zeugenliste.

(3) Seit Hammurabi-Samsu'iluna wird es üblich, den Verpächter ausdrücklich als Feldeigentümer zu kennzeichnen; auf den Namen folgt *bēl eqlim* (sum. lugal-a-šà-ga). Ebenfalls wird seit dieser Zeit der Lagebestimmung der Vermerk *eqel* PN angehängt. Vereinzelt steht schon bei Warad-Sin níg-PN „Sache (gemeint das Feld) des PN" (UET 5,207). Es ist also wie in vielen anderen Fällen eine Verdeutlichung des Formulars zu beobachten.

(4) Die Pachtdauer ist ungewöhnlich lang. Sie beträgt bei Neubruch gewöhnlich nicht mehr als drei Jahre. Für vier Jahre vgl. noch VS 13,5 (KU 1710 mit Kommentar P. Koschakers), wo Pacht von Saatfeld nebenherläuft.

(5) Obwohl die Pachtformel keine Zweckangabe enthält (*ana teptītim*, sum. nam-gál-TAG_4.TAG_4(-e) „zur ‚Öffnung'" ist seit Samsu'iluna belegt; s. VS 7,22 = KU 626; TJDB S. 86), ist der Charakter der Urkunde durch kankal (Z. 1) und das Verbum *petûm* (Z. 11) in den Pachtbestimmungen hinreichend gekennzeichnet.

(6) Eine wörtliche Parallele für die Formel mu-n-kam *ipette-ma ikkal* kenne ich nicht. Vgl. aber z.B. TJDB S. 84 (Samsu'iluna): mu-3-kam *ikkal-ma eqlam ... utâr* „drei Jahre lang wird er nutznießen und das Feld dann ... zurückgeben"; CT 8,36b (KU 627, Ammī-ditāna): mu-2-kam *ikkal-[ma] ina* mu-3-kam *ana biltim irrub* „zwei Jahre lang wird er nutznießen, [und] im dritten Jahr wird (das Feld) abgabepflichtig"; ZANF 2 S. 95 BJ 89 (Samsu'iluna): 1 iku a-šà *ana* mu-2-kam *ana mānaḫātī-šu ipette-ma ikkal* „1 Iku Feld (von drei gepachteten) wird er zwei Jahre lang zur (Deckung) seines Arbeitsaufwandes urbar machen und dabei nutznießen".

Bei gemischter Pacht (Ödland und Saatfeld) ist seit Ammīditāna folgende Formel beliebt: *adi* kankal *ipettû* (*upattû*) *apšennam ikkal(ū)/apšennum ina qāti-šu(nu)* „solange er (sie) das Ödland erschließt (erschließen), wird er (werden sie) das Saatfeld nutznießen/ist das Saatfeld in seiner (ihrer) Hand"; s. CT 8,7a (KU 628); VS 7,68 (KU 631); 7,103 (KU 638); CT 2,8 (KU 639); TJDB S. 90f. bei einem Pächter; BE 6/1,94 (KU 634) und VS 7,95 (KU 654) bei Gemeinschaftspacht. Es folgt die Angabe mu-n-kam *ana biltim irrub* „im n-ten Jahr wird (das Feld) abgabepflichtig" (n = abgabefreie Jahre + 1).

Da unser Text Nr. 32 keinen Zinssatz nennt (der Platz in Z. 12 reicht für eine entsprechende Ergänzung nicht aus), müssen wir annehmen, daß im fünften Jahr ein ortsüblicher oder nach den Nachbarfeldern berechneter Pachtzins eintrat (s. den Kommentar zu Nr. 33).

(8) mu x[...], vielleicht mu-ú[s-sa ...] dürfte das Jahresdatum enthalten haben. Für die Stellung des Datums vor der Zeugenliste vgl. oben Nr. 22 sowie z.B. PBS 8/2,195 oder CT 4,22c.

33.

Feldpacht.
IM 50.426, Innentafel und Hülle.
Undatiert (jünger als das Anumpīša-Archiv?).

4 iku a-šà
i-na ša-an-na-ḫi-im
3. *i-ta ma-ta-ni*
dumu-MÍ *ì-lí-ub-lam ù*[1] *bad-di*-AN
ki *la-ma-sà-tum* lukur
6. *Ip-qú-ša* dumu [*a-ḫi-ša-ki-im*]
a-šà *a-na* gú *ú-*[*še-ṣí*]
gú a-šà 4 gur š[e]

Rd. ì-ág-e
Rs. igi *ì-lí-iš-na-d*[*i*]
igi *ki-na-an-ni*
dumu-me-eš *bur-nu-nu*
12. igi *na-ru-ub-tum*
dumu-MÍ ^{d}*adad-ạ-bi*
igi *un-nu-ub-tum*[2]
dumu-MÍ *na-bi-ì-lí-šu*
igi *ša-lu-ur-tum*
dumu-MÍ *mu-tu-me-el*

Varianten auf der Hülle: 1) *ù i-ta*. 2) Z. 13 und 14 umgestellt.

4 Iku Feld in Šannaḫum neben Matani, der Tochter des Ilī-ublam, und (neben) Baddi-AN: (5) Von Lamassatum, der Stiftsdame, hat Ipquša, der Sohn des [Aḫī-šakim], das Feld gegen Abgabe gepa[chtet].
(8) Als Abgabe für das Feld wird er 4 Kor Gerste darmessen.
(10) Vor Iliš-nadi (und) Kinanni, den Söhnen des Būr-Nunu, vor Narubtum, der Tochter des Adad-abī, vor Unnubtum, der Tochter des Nabi-ilišu, vor Šalurtum, der Tochter des Mutumel.

Kommentar

Nr. 33 ist eine der zahlreichen Urkunden über Pacht von Feld, das einer im Gagûm von Sippar wohnenden Stiftsdame gehört (s. dazu näher im Kommentar zu Nr. 34). Zur Datierung s. bei Nr. 34.

2. *ša-an-na-ḫi-im* (Genetiv) dürfte Flurname sein; ich kenne sonst keinen weiteren Beleg.

7. In der Pachtformel ist die Dauer der Pacht nicht angegeben, was besagt, daß sie ein Jahr nicht überschritt.

8–9. Der Pachtzins ist absolut angegeben, was der Zeit unserer Urkunde (nicht jünger als Sabi'um von Babylon) entspricht. Auf die drei Typen der Pachtzinsbestimmung in der altbab. Zeit hat F.R. Kraus hingewiesen (BiOr 16, 1959, 128). Es handelt sich allerdings nicht, wie er sagt, um einander ablösende sondern um drei in ihrem ersten Auftreten einander folgende, dabei aber zum Teil weit überschneidende Typen:

1) Absolute Pachtzinsangabe: Es wird eine bestimmte Menge Gerste (in Südbabylonien teilweise auch Silber)[1] festgesetzt, die einen bestimmten Prozentsatz der nach der Pachtfläche veranschlagten Ernte darstellt. Absoluter Pachtzins ist seit Ur III bezeugt[2] und zuletzt unter Abī'ešuḫ belegt (BE 6/1, 74 = KU 595).

2) Proportionale Pachtzinsangabe: Der Feldeigentümer erhält gewöhnlich ein Drittel, in Sonder-

---

[1] UET 5,206 und 221 (Sillī-Adad); 207 (Warad-Sin); 210 (Rīm-Sin); 217 und 219 (undatiert). máš-a-šà-ga „Zins für das Feld" darf zwar nicht ohne weiteres mit gú(-un) „(Pacht)abgabe" auf eine Stufe gestellt werden, wie F.R. Kraus, JCS 3 (1951) 137f. anläßlich von ARN 18 und Ur III-Pachtverträgen bemerkt; beachte aber, daß máš-bi 2(n) še (für 4 Iku) in TMH NF 1–2,250 mit gú-bi 3(n) še (für 4 Iku) in ebd. Nr. 249 wechselt.

[2] Für Belege s. F.R. Kraus, ebd. (Anm. 1).

fällen ein Viertel,[3] vereinzelt die Hälfte[4] des Feldertrages. Dieses Verfahren ist, datierten Urkunden zufolge, zuerst in ARN 18 (= JCS 3,1951, S. 136f.) belegt (zwischen Erra-imittī und Itēr-pīša von Isin).[5]

3) Quotative Pachtzinsangabe: Es wird ein fester Satz je Flächeneinheit berechnet (je Bur oder je Iku). Zuerst belegt unter Rīm-Sin von Larsa (YOS 8,55; 173; UET 5,212; 213[6]); seit Abī'ešuḫ ist dieser Zins in Nordbabylonien das Übliche, während die proportionale Pachtzinsangabe zurücktritt. Der Pachtzins beträgt seit Abī'ešuḫ fast ausnahmslos 6 oder 8 Kor Gerste je 1 Bur (= 18 Iku)[7].

Der Pachtzins lag, wie schon W. Schwenzner festgestellt hat (MVAG 19/3,1914,75–79), in der Zeit bis Samsu'iluna wesentlich höher als unter den nachfolgenden Königen.

34.

Feldpacht.
IM 51.016 (Innentafel) und 51.018 B (Hüllenbruchstück).
Undatiert (jünger als das Anumpīša-Archiv?).

[x+]1 iku a-šà *i-na šu-ku-si-im* gal
[*i*]-*ta ip-qú-ša*
3. [k]i *na-ru-ub-tum* NIN(!) dutu
[1] *ip-qú-ša*
[dum]u *a-ḫi-ša-ki-im*
6. a-šà *a-na* gú-bi(!) *ú-še-ṣí*
[g]ú a-šà 5 gur še
[*i-n*]*a* ká *ga-gi-im*
9. [ì-á]g-e
Rd. [iti sig$_4$]-a(?) iti ab-è-a
[...] x x

Rs. [...] *i-pa-qí-sí*
[igi *ì-lí-i*]*š-na-di*
[igi *ki-na-an*]-*ni*
15. [dumu-me-eš *bur*]-*nu-nu*
[igi ...]-*x-tum*
[dumu-mí ...-*r*]*e-me-ni*
18. [igi ...]-*x-lum*
[dumu ...] UD
[igi *un-n*]*u-ub-tum*
21. [dumu-mí *na-b*]*i-ì-lí-šu*
Rd. [igi] d*sîn-ga-mil*[1]
[dumu ...-*ì*]-*lí-šu*

Variante auf der Hülle: 1) *-mi-il*

[x+] 1 Iku Feld in (der Flur) „großes *šukūsum*" [ne]ben Ipquša: [v]on Narubtum, der Stiftsdame(!) des Sonnengottes, (4) hat Ipquša, der [Soh]n des Aḫī-šakim, das Feld gegen Abgabe gepachtet.
(7) Als [Ab]gabe für das Feld wird er 5 Kor Gerste [i]m Tor des Klosters [darm]essen.

---

[3] VS 13,5 (KU 1710), nur auf Saatfeld bezogen; CHJ S. 23: HE 193, Sesam; JCS 7,87: Nr. 10, Sesam und gú-gal; TCL 1,141 (KU 1184), Gerste und Sesam.

[4] Dilbat Nr. 27 (KU 1040); der Feldeigentümer übernimmt dort aber die dem *erēšum* vorangehende Arbeit (*majārī maḫāṣum* „mit dem Umbruchpflug pflügen"). TJDB S. 77 Z. 7–10: nam-uru$_4$-{lá}-la-šè *ana* igi-2-gál-la-àm *ù* igi-3-gál-la-àm [í]b-ta-è-a „er hat (das Feld) zum Bestellen gegen Halb(abgabe) bzw. Drittel(abgabe) gepachtet"; nach E. Szlechter richtete sich die Alternative danach, ob der Verpächter (wie in Dilbat Nr. 27) die Vorarbeiten selbst übernahm oder nicht.

[5] Auch TJDB S. 76 (Apil-Sin von Babylon). Teilpacht ist also nicht, wie B. Landsberger seinerzeit annahm (MSL 1,179), erst eine Neuerung der Hammurabi-Zeit.

[6] In UET 5,212 und 213 nur für den Fall vorgesehen, daß der Pächter das gepachtete Feld unbearbeitet ließ. Nr. 212 enthält für den Normalfall überhaupt keine Pachtzinsbestimmung; Nr. 213 sieht im Normalfall vor, daß der Pächter „Gerste wie (die Felder) links und rechts von ihm darmißt".

[7] Ausnahmen: BE 6/1,77 (KU 596), Abī'ešuḫ, je Iku 3(n)? Gerste, d.h. je Bur 10 Kor 4 Scheffel; CT 8,40d (KU 601), Ammī-ditāna, je Iku 3(n) 2(b), d.h. je Bur 12 Kor.

(10) [Im Monat] III.(?) (und) im Monat X. wird er ihr [...] liefern.
(13) [Vor Ili]š-nadi [(und) vor Kinan]ni, [den Söhnen des Būr]-Nunu, [vor ..]..., [der Tochter des ...-r]ēmēni, [vor ..]..., [dem Sohn des ..]..., [vor Unn]ubtum, [der Tochter des Nab]i-ilišu, [vor] Sin-gamil, [dem Sohn des ...-i]lišu.

Kommentar

Verpächterin ist wie in Nr. 33 eine Stiftsdame des Šamaš im Kloster (*gagûm*). Vgl. zur altbab. *nadītum* allgemein R. Harris, JESHO 6 (1963) 121–157 „The Organization and Administration of the Cloister in Ancient Babylonia"; Studies Oppenheim (1964) 106–135 „The *nadītu* woman" und J. Renger, ZANF 24 (1967) 149–176, bes. S. 161–166 über die wirtschaftlichen Verhältnisse. Narubtum ist kein seltener Name;[1] folglich können wir die Verpächterin ohne Patronym nicht identifizieren. Der Text ist vielleicht jünger als die Zeit des Anumpīša-Archivs, da er Monatsnamen des Nippur-Kalenders verwendet (Z. 10). Das gilt auch für den prosopographisch verwandten Text Nr. 33.

1. Zu *šukūsum* als Bezeichnung für ein Feld s. W. von Soden, Festschrift Eilers (1967) 124–126 (noch weitere Klärung nötig). In unserem Text dürfte es sich um einen Flurnamen handeln.

7. Absolute Pachtzinsangabe; s. zu Nr. 33,8–9.

8–9. Erfüllungsort für den Pachtzins ist das „Klostertor". Auch andere aus Geschäften mit einer *nadītum* erwachsende Verbindlichkeiten waren hier zu erfüllen.[2] *bāb gagîm* war zweifellos ebenso wie *bāb ekallim* ein komplexes Gebäude und nicht bloß ein „Tor".

10–12. Diese Zeilen enthalten, wie aus der Verbalform *ipaqqissi* „er wird ihr liefern/übergeben" (mit doppeltem Akkusativ konstruiert) hervorgeht, die Bestimmung über eine Sonderleistung. Der Pächter hatte an einem oder mehreren Festtagen bestimmte Viktualien an die Verspächterin zu liefern.[3] Meist handelt es sich um Mehl und Fleisch, wozu manchmal noch Bier kommt. Diese Leistungen finden sich nur in Pacht-, Miet- und Darlehensverträgen mit einer *nadītum*. Sie sind die Regel in Feldpachturkunden bis zur Zeit Hammurabis (wenige Ausnahmen);[4] danach werden sie seltener, sind aber auch noch bei Ammī-ṣaduqa zu finden.[5] Neben *paqādum* wird für die Übergabe nur ausnahmsweise *nadānum* verwendet (TJDB S. 76, Apil-Sin, *inaddin*).

Die Ergänzung in Z. 10 ist unsicher. Da aber gewöhnlich mehrere Termine für die Sonderleistung angegeben sind,[6] liegt ein weiterer Monatsname nahe. Für [iti apin-du$_7$]-a ist wohl zu wenig Platz.

13ff. Für die Ergänzung der Personennamen vgl. das Register.

---

[1] N., Tochter des Abū-waqar, ist Verpächterin in ARN 173 (Datum nicht erhalten); sie ist *nadītum*, da sie eine Sonderleistung erhält (s. unten zu Z. 10–12). Vgl. für sie auch SFS S. 25 unten. N., Tochter des Adad-abī, s. Nr. 33,12. BE 6/1,6 (KU 685, Bunu-taḫtun-ila von Sippar) nennt eine *kulmašītum* namens N.

[2] Nur selten fehlt diese Angabe, so in PBS 8/2, 240, wo stattdessen *ina* é ^{d}utu. Unklar PBS 8/2,206,10: *ina* ká *zi-mi-šu?-tim*; Z. = PN? (vgl. CT 4,21b 8).

[3] Vgl. A. Oppenheim, Untersuchungen zum babylonischen Mietrecht (Beiheft WZKM 2, 1936) 81–84; 139f.; vorher W. Schwenzner, MVAG 19/3 (1915) 79f. Neben genau festgelegter Lieferung steht bisweilen nur *mēšarum* „Rechtsame" da. Für Listen über Zuteilungen an Stiftsdamen vgl. BE 6/1,21; VS 9,174; 191a; CT 4,18b (KU 1296–1299).

[4] Sonderleistung fehlt in CT 33,45a (KU 1686, Sin-muballiṭ); PBS 8/2,206 (Hammurabi; zum *gagûm* gehörig?); CT 8,40b (KU 578, Hammurabi; Sonderfall: Pacht *ana šiknim* „zum Anlegen von Beeten").

[5] Vgl. CT 8,19c (KU 605).

[6] Gewöhnliche Formulierung x (= 3 bis 5) ezen (^{d}utu) „an x Festen des Šamaš"; vgl. noch CT 33,42 (KU 1705) in CAD E s.v. *elūlu*.

35.

Feldpacht in Gemeinschaft mit dem Eigentümer.
IM 51.024, Hülle, unvollständig.
Undatiert(?); mit Nr. 36 zusammengehörig?

dub 1 (bùr)^{iku} a-šà *i-*[*n*]*a*
a-gàr *ḫa-*[...]
i-ta a-šà dumu-MÍ *nu-úr-*^{d}*šamaš*
3. ki *e-ri-ba-am* dumu *i-bi-ilum*
^{I}*i-túr-ki-nu-um*
ù e-ri-ba-am
6. *ạ-šà a-na er-re-šu-*[*t*]*im*
[*a-na* (...)] 6 gín$^{?}$ [kù-babbar(?)]
[*ú-še-ṣ*]*ú-ú*
9. [*ma-n*]*ạ-ạ*[*ḫ-ti*](?)
(abgebrochen)

Tafel: 1 Bur Feld in der Flur Ḫa[...] neben dem Feld der Tochter des Nūr-Šamaš: von Erībam, dem Sohn des Ibbi-ilum, (4) haben Itūr-kīnum und Erībam das Feld zur Bestellung [für (...)] 6 Sekel [Silber](?) [gepacht]et.
(9) [Den Arbeits]auf[wand .....].

Unter derselben IM-Nummer 4 Hüllenbruchstücke mit Schriftresten, z. T. von Personennamen; auf einem Bruchstück davon Spur eines Siegelabdrucks; zwei weitere Bruchstücke mit Siegelspuren.

Kommentar

7. Ergänzung richtig? Pachtzinsangabe in Silber wäre in Nordbabylonien ungewöhnlich. Vgl. den Kommentar zu Nr. 33 (1) mit Anm. 1.
Für weiteren Kommentar s. zu Nr. 36.

36.

Feldpacht mit zwei Pächtern.
IM 49.301, Innentafel und zwei Hüllenbruchstücke; mit Nr. 35 zusammengehörig?
Datum: Sabi'um 13 (auf Hüllenbruchstück).

(Anfang zerstört)
ù e-ri-ba-[*am*]
a-šà *a-na er-r*[*e-šu-tim*]
3′ *a-na* igi-3-[gál]
ú-še-ṣú-[*ú*]
ạ-šà *i-na* [.....]
Rs. *mi-it-ḫa-ri-iš*
i-zu-zu-ú
ma-na-aḫ-ti
9′ *e-ṣé-di ù na-sa-ḫi-im*$^{!?}$
ša bi-ri-ti-šu-nu-ma
[x] x x šɪ x x
12′ [igi x (x)] *ì-lí ma* x [x]
[...] *nu* [...]
(abgebrochen)
l. Rd. [igi *šum-š*]*u-nu-wa-tar*
[.....] x x *rum*

Hüllenbruchstück A: [igi *šu*]*m-*[*šu-nu*]*-wa-tar* d[umu ...] [m]u e-a-ab-ba-ḫé-gál
Hüllenbruchstück B: Unverwertbare Zeichenreste aus der Mitte von 4 Zeilen.

[... Feld in ... neben ...: von PN_1 haben PN_2] und Erībam das Feld zur Best[ellung] gegen Drit[tel(abgabe)] gepachtet.
(5′) Sie werden das Feld 'in' [...] zu gleichen Teilen teilen. (8′) Der Arbeitsaufwand für das Ernten und Ausreißen wird von ihnen gemeinsam bestritten (= 'ist zwischen ihnen').
(11′) ....., [vor ...]-ilī ..., [...]...
(l. Rd.) [vor Šumš]unu-watar, [dem Sohn des ..]..rum.
(Hüllenbr. A) [Ja]hr: Der Graben A'aba-ḫengal.

Kommentar

Nach Nr. 35 pachtete Itūr-kīnum ein Feld von Erībam, der sich als Eigentümer an der Pacht beteiligte. Diese Art von Pachtgeschäft, die W. Eilers, Gesellschaftsformen (1931) 50–52, untersucht hat, ist ziemlich selten.[1] Erībam ist ebenfalls Pächter in Nr. 35, und zwar, wie die pluralischen Verbalformen in Z. 4′ und 7′ zeigen, mit einem oder mehreren anderen zusammen. Die Annahme liegt nahe, daß Nr. 35 und 36 Hülle und Innentafel ein und derselben Urkunde sind. Leider läßt sich das aber wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht beweisen. Nötig wäre in Nr. 35,7 eine Emendation in [igi]-3-gál. Nr. 36 ist m. W. bisher der älteste Beleg für Gemeinschaftspacht in Nordbabylonien. Aus dem Alter des Textes erklären sich vielleicht einige Abweichungen vom Formular der jüngeren Urkunden.

5′–7′. Die Pächter teilen sich den Ertrag des Feldes, nachdem sie das als Pachtzins ausbedungene Drittel an den Verpächter abgeliefert haben. Z. 5′ kann ich nicht ergänzen. In den jüngeren altbab. Pachturkunden lautet die Teilungsklausel: *(še'am) baši'am/(še'am) ša ibbaššû mitḫariš izuzzū* „die vorhandene (Gerste)/was (an Gerste) produziert wird, werden sie gleichmäßig teilen" oder ähnlich.[2] Abweichend ist auch die Stellung der Klausel. Man erwartet sie nach Analogie jüngerer Texte am Ende der Vertragsbestimmungen.

8′–12′. Unklar ist, wo die Zeugenliste beginnt; vielleicht schon in Z. 11′. In 8′–10′ wird die Verteilung der anfallenden Arbeiten geregelt. Am häufigsten kommt sonst folgende Formel vor: *awīlum mala awīlim mānaḫtam (ana eqlim) išakkan(ū)* „einer wird soviel wie der andere Arbeit (für das Feld) aufwenden".[3] Selten kommt vor, daß sich die Pächter im Verhältnis 2 : 1 in den Arbeitsaufwand teilen; vgl. JCS 7,84 Nr. 5, Gemeinschaftspacht mit dem Eigentümer, wobei dieser ein Drittel übernimmt.[4]

Der Beleg für *nasāḫum* als zusammen mit *eṣēdum* genannte Feldarbeit ist eine willkommene Ergänzung zu den Erörterungen von B. Landsberger (JCS 9,1955,130) und F.R. Kraus (Ammīṣaduqa, 1958, 131f. [6]) über *nisḫum* und *nasāḫum* im Zusammenhang mit der Sesamernte. Ist *eṣēdum* „absicheln" typisch für das Ernten von Gerste, *nasāḫum* „ausreißen" für das Ernten von Sesam, so dürfen wir vielleicht annehmen, daß in unserer Urkunde Feld sowohl zum Gerste- wie zum Sesamanbau gepachtet wurde – eine nicht ungewöhnliche Kombination.[5]

ša birīti-šunu-ma steht prädikativ. Vgl. *ša bīri-šunu* in derselben Bedeutung, „zwischen ihnen", AHw. s.v. *bīri-* 4b (auch 3b).

---

[1] VS 7,95; CT 2,32; VS 7,99; 125; BA 5/4 Nr. 36 (KU 654–658); JCS 7,84 Nr. 5 und 6. S.a. F.R. Kraus, BiOr 16 (1959) 128 Anm. 34.

[2] *awīlum kīma awīlim izâz* „sie werden teilen, wobei einer ebenso viel erhält wie der andere" JCS 7,84 Nr. 5 (Abī'ešuḫ).

[3] Sowohl bei Pacht gemeinsam mit dem Feldeigentümer als auch bei Pacht mit einem Dritten. *mānaḫtum* ist die Summe der Arbeiten und des Materialaufwandes (Saatgut, Arbeitstiere, Futter); s. B. Landsberger, JCS 9 (1955) 129 Anm. 65 (vorher W. Eilers, Gesellschaftsformen, 1931, 44f.).

[4] S.a. noch JCS 7,86 Nr. 8; unklar, weil schlecht erhalten, ARN 138 Rs.

[5] Vgl. TCL 1,141 (KU 1184); VS 7,28 (KU 587).

37.

Feldpacht.
IM 50.498, Innentafel.
Datum: 5. II. Samsu'iluna 18.

2 iku a-šà
a-g[à]r ^{d}lugal-sag-íl
ki x *ta-ra-am*-sag-íl
3. dumu *ì-lí-x-x*
^{I}*a-bi-lu-da-*[*ri*]
ša SIG$_7$-*an-nu-ni-tum*
dumu *ìl-šu-ba-ni*
6. a-šà^{am} *a-na er-re-šu-tim*
Rd. [*a*]-*na* gú-un
[*ú-š*]*e-ṣí*
9. [u$_4$-buru$_x$]-šè

Rs. g[ú]-un a-šà^{im}
1(n) (4b) še : gur bán ^{d}utu
^{giš}[*me-še-qú-um*]
ì-á[g-e]
12. igi *ri-iš-*^{d}*šam*[*aš*]
[dumu] *be-el-šu-nu*
igi [*ìl-š*]*u-ba-ni*
dumu *mu-na-wi-rum*
iti-gu$_4$-si-sá u$_4$-5-kam
15. [mu *sa*]-*am-s*[*u-i-lu*]-*na* lugal
é-babbar-ra é-^{d}utu x

2 Iku Feld (in der) Flur Lugal-sag'il: von Tarām-sag'il, dem Sohn(!) des Ilī-..., (4) hat Abī-lū-dā[ri], gehörig zu Ipqu-Annunītum, der Sohn des Ilšu-bāni, das Feld zur Bestellung gegen [A]bgabe [gepa]chtet.
(9) Zur [Ernte] wird er als Abgabe für das Feld 1 Scheffel 4 Sea Gerste nach dem Sea-Maß des Šamaš, [Standard(maß)], d[armessen].
(12) Vor Rīš-Šam[aš, dem Sohn] des Bēlšunu, vor [Il]šu-bāni, dem Sohn des Munawwirum.
(14) 5. II. [Jahr]: König [S]ams[u'ilu]na, E-babbara, das Haus des Utu.

Kommentar

1. Vgl. a-šà ^{d}lugal-sag-íl in Nr. 216,7′ und 13′; zu ^{d}lugal-sag-íl s. KAV 172 III 11.

2. x wie Rasur von DUMU.

3. T. wäre nach J.J. Stamm, MVAeG 44 (1939) 85 Frauenname; man würde daher dumu-MÍ „Tochter" erwarten.

4–5. Der Pächter A. ist als *ša* I. bezeichnet. *ša* deutet ein dienstliches Abhängigkeitsverhältnis an, wenn wir die Angabe X *ša* Y so wie in den Erntearbeiterverträgen deuten. Vgl. G. Lautner, Personenmiete (1936) 207 Anm. 603 und S. 217ff., wo Fälle behandelt sind, in denen ein Lohnarbeiter (X) im Verhältnis zum Vermieter (Y) bald als X *ša* Y, bald als *agrum* X *ša* Y, schließlich auch als (*agrum*) *ša* Y bezeichnet ist. In unserem Falle wäre dann anzunehmen, daß Abī-lū-dāri nicht eigenmächtig, sondern auf Veranlassung des Ipqu-Annunītum pachtete, wobei allerdings das Verhältnis beider im Einzelnen unklar bliebe. In Nr. 38 ist A., der wohl mit dem A. von Nr. 37 identisch ist, selbständiger Pächter. Auf jeden Fall ist Pacht durch X *ša* Y als Pächter zu unterscheiden von Pacht durch X *ana qabê* Y; im zweiten Fall liegt ein (neutrales) Vertretungsverhältnis vor (s. den Exkurs a zu Nr. 31).

11. Der Pachtzins ist absolut angegeben (s. zu Nr. 33). Er beträgt – umgerechnet – 3 Kor Gerste je Bur (= 18 Iku).

Spezifizierung des Hohlmaßes als „Sea-Maß des Šamaš" finden wir zuerst vereinzelt unter Sinmuballiṭ von Babylon (CT 8,41c = KU 572), während in Südbabylonien m. W. zuerst unter Rīm-Sin von Larsa ^{giš}ba-an-gi-na „das normale Sea-Maß" als ein näher spezifiziertes Maß erscheint.[1]

---

[1] Eine nähere Untersuchung zu den altbab. Hohlmaß-Spezifizierungen ist – auch im Hinblick auf die komplizierten Angaben in der Verwaltung der mittelbab. Zeit – dringend erforderlich; vgl. B. Landsberger, WO 1/5 (1950) 376 Anm. 89.

mešēqum „Standard(maß)" steht seit Hammurabi öfters hinter der Angabe ^{giš}bán ^{d}utu.[1] Meist wird es ohne das Determinativ GIŠ geschrieben; s. aber z.B. ^{giš}*me-še-qí-im* VS 16,121.10. ^{giš}*mešēqum* fehlt in der Serie Ḫḫ, Tafel III-VII (MSL 5–6), die verschiedene Zusammensetzungen mit ^{giš}bán = *sūtu* aufführt (MSL 6,103f. Z. 230–236).

38.

Feldpacht.
IM 50.917, Innentafel.
Datum: 1. XII. (Samsu'iluna).

3 iku a-šà a-gàr-gal
wa-ar-ka-at é *sin*
ki *ig-mil-sin*
du[mu] *kur-ti-ja*
3. ^{I}*ṣa-bi-lu-da-ri*
[a-šà] *a-na er-re-*[*š*]*u-*
[*t*]*i*[*m*]
[*a-na š*]*a-lu-*[*uš*(*-tim*)]
6. [*ú*]*-še-*[*ṣí*]
Rd. u_4-$buru_x$-š[è]

Rs. *be-el* a-šà [⅓]
9. *i-ma-ku-ṷ*[*s*]
i[gi *ib-n*]*i-*^{d}*šamaš*
d[umu] x x x x x
igi *i-bi-*[^{d}*ni*]*n-šubur* [x x]
^{d}*marduk*
12. igi *ta-ri-ba-tu*[*m*]
dumu *a-bu-um-wa-qar*
iti-še-$guru_{10}$-ku_5 u_4-1-kam

3 Iku Feld (in der) großen Flur hinter dem Hause des Mondgottes: von Igmil-Sin, dem So[hn] des Kurtija, (3) hat Abī-lū-dāri [das Feld] zur Bestellung [gegen Dr]itte[l(abgabe) ge]pach[tet].
(7) Zur Ernte wird er dem Feldeigentümer [ein Drittel] zuerteil[en].
(10) V[or Ibn]i-Šamaš, dem S[ohn] des ....., vor Ibbi-[Ni]n-šubur, [dem ...] Marduk, vor Tarībatum, dem Sohn des Abumwaqar. (13) 1. XII.

Kommentar

1. Zur Lagebezeichnung vgl. UET 5,210,1 eger-uru^{ki}; 219,1–2 *wa*$^{!}$*-ar-ka-at a-li-im* „hinter der Stadt".

5. Es handelt sich um Teilpacht (proportionale Pachtzinsangabe), bei der der Verpächter ein Drittel des Ertrages bekommt. Meistens wird die Bruchzahl durch igi-3-gál ausgedrückt; seltener steht *ana šaluš* (Bruch im stat. absol., s. GAG § 62e)[2] oder *ana šaluštim*.[3] Gelegentlich fehlt der Vermerk „gegen Drittel(abgabe)", und die Tatsache, daß Teilpacht gemeint ist, geht nur aus dem hinter u_4-$buru_x$-šè stehenden Teilungsschlüssel hervor.[4]

8–9. Zur Bedeutung und syntaktischen Konstruktion von *makāsum* s. F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (1958) 133–139. [Dagegen AHw. S. 588: „wird der Feldeigentümer ... erheben".]

13. Das Jahresdatum fehlt. Da der Pächter Abī-lū-dāri wohl dieselbe Person ist wie in Nr. 37, gehört die Urkunde in die Zeit Samsu'ilunas.

---

[1] Vgl. A. Goetze, JCS 2 (1948) 85f., wo (Anm. 4) die ältere Literatur zitiert ist. Zur Konstruktion mit dem Lokativ-Adverbialis auf *-um* s. W. von Soden, GAG § 66b. Selten steht stattdessen der Akkusativ, so TLB 1,142,13.

[2] APR 77 (KU 647), undatiert; VS 8,113/114 (KU 1038), Hammurabi; TCL 1,128 (KU 1183) und BE 6/1,53 (KU 644), Samsu'iluna.

[3] APR 72 (KU 646), undatiert; TJDB S. 76, Apil-Sin.

[4] Z.B. VS 13,69 (KU 1713), Rīm-Sin II.; UET 5,214, dgl.; BIN 7,177, Hammurabi; TJDB S. 82, Ammī-ditāna.

39.

Gemeinschaftspacht.
IM 50.421, Innentafel.
Datum: Ammī-ṣaduqa 7.

a-šà *ma-la ma-ṣú-ú*
a-gàr *ša*-PI-*tim*
a-šà *še-ri-ik-ti-*^{d}*a-a* lukur ^{d}utu
dumu-MÍ ^{d}*marduk-na-ṣir*
3. ki ^{mí}*še-ri-iq-*⟨*ti*⟩-^{d}*a-a* luku[r ^{d}u]tu
be-el-ti a-šà
^{I}*ta-ri-bu-ša* dumu *ḫu-za-lum*
6. *ù warad-*^{d}*sîn* dumu *be-*[*x-x*]-*ì*?
[*a-na er*]-*re-šu-tim a-*[*na* ...]
[*a-na*] tab-ba *a-na* [mu-x-kam]
9. [*í*]b-ta-*è*-*a*-[me-eš]
a-wi-lum ma-la a-wi-lim
Rd. *ma-na-aḫ-t*[*am i*]-*ša-ak-k*[*a-nu*]
12. u_4-$buru_x$-[š]è
a-na p[*í*]-*ì š*[*u-ul-p*]*i-šu*
Rs. *i-ša-a*[*d-d*]*a-*[*du-ma*]
15. [1 (bùr)^{iku}-e x] še g[ur ^{gis}bán ^{d}utu]
ì-[*n*]*a* [ká *ga-gi-im*]
še-am g[ú-u]n a-šà ì-á[g-e-me-eš]
[*ù ma*]-*na-aḫ-ta-š*[*u-nu i-ip-pa-lu*]
18. [*ba*]-*ši-a-am mi-i*[*t-ḫa-ri-iš*]
ì-[*z*]*u-uz-zu*
ig[i] x x x x x [x (x)]
21. [i]gi x x zu x x x ^{d}*šamaš*
[iti x x] x [u_4-x-ka]m
[mu *am*]-*mi-*[*ṣa-du-qá*] lugal-e
24. [^{d}lam]a-didli-a
^{d}[šè-n]ir-da-šè

Feld zur Genüge (in der) Flur Š., Feld der Šerikti-Aja, der Stiftsdame des Šamaš, der Tochter des Marduk-nāṣir, haben von Šerikti-Aja, der Stiftsdame des Šamaš, der Feldeigentümerin, (5) Tarībuša, der Sohn des Ḫuzalum, und Warad-Sin, der Sohn des B., [zur Be]stellung ..[...] gemeinsam auf [x Jahre g]epacht[et].
(10) Einer wird soviel wie der andere Arbeit aufwen[den].
(12) Zur Ernte wird [man] (das Feld) gemäß seinem Ha[lmbest]and vermes[sen], [und je 1 Bur werden sie x] K[or] Gerste [nach dem Sea-Maß des Šamaš] im [Tor des Klosters], Gerste als A[bga]be für das Feld, dar[messen und] ih[ren Arbeits]aufwand [begleichen].
(18) [Das (dann noch) Vor]handene werden sie glei[chmäßig] teilen.
(20) Vor ....., vor .....
(22) [Monat ..., Tag ...]. [Jahr]: König [Am]mī-[ṣaduqa, mehrere (Bilder von) [Lam]a-Gottheiten zu [Šen]irda.

Kommentar

1. Im Normalfall wird am Anfang der Pachturkunde die zu pachtende Fläche nach Flächenmaß angegeben. Die seit Apil-Sin (TJDB S. 76) belegte Formel *mala maṣû* „soviel, wie genügend ist" = „zur Genüge" (= „soviel beliebt"?) stellt es dem Pächter frei, nach eigenem Belieben oder Vermögen eine größere oder kleinere Fläche Feld zu bestellen bzw. zu erschließen. Ob der Pächter auch bei geringerer Beanspruchung der verfügbaren Fläche günstig verfährt, hängt von der Pachtzinsbestimmung ab. Ist sie proportional (Teilpacht) oder quotativ (fester Satz je Flächeneinheit nach Maßgabe der zur Erntezeit festgestellten bestellten Fläche – so auch in unserem Text), so steht der Gewinn des Pächters in gleichbleibendem Verhältnis zur ausgenutzten Fläche. Bei absolutem Pachtzins ist der Pächter dagegen gezwungen, eine bestimmte Fläche zu erreichen, um nicht unterhalb einer rentablen Gewinnspanne zu bleiben oder gar zuzusetzen. Der Verpächter kann im letzteren Fall fest und unabhängig vom Arbeitseifer des Pächters mit einem bestimmten Gewinn rechnen.

Bei proportionaler oder quotativer Pachtzinsbestimmung wurde die Formel *mala maṣû* vermutlich immer dann angewandt, wenn feststand, daß der Pächter nicht das gesamte zur Pacht verfügbare Land bewirtschaften oder erschließen konnte.

Wie sind hiervon die Fälle abzugrenzen, in denen zwar die Pachtfläche angegeben ist, in denen aber die Formel *ana pī šulpi-šu išaddadū* (s. zu Z. 12–14) besagt, daß der Pachtzins nach der tatsächlich bearbeiteten Fläche berechnet wurde? In solch einem Fall entsprach die Pachtfläche wahrscheinlich dem vom Pächter erwarteten Arbeitsvermögen; sie wurde aber – ob voll oder nur teilweise ausgenutzt – bei der Ernte zum Zweck endgültiger Berechnung nachgemessen.

Bedeutungsgleich mit *mala maṣû* ist die Formel *mala qāssu ikaššadu* „soviel seine (= des Pächters) Hand erreicht". Sie kommt weniger häufig vor.[1] Noch seltener bezeugt ist *mala qāssunu ubbalu* „soviel, wie ihre (= der Pächter) Hand (ein)bringt" (BIN 2,79 = KU 1718, Hammurabi, Teilpacht; CT 48,107, undatiert).[2]

Findet sich in einer Feldpachturkunde weder Flächenangabe noch eine der hier genannten Formeln (z.B. UET 5,210; 219), so ist die Fläche gewiß als bekannt oder als vereinbart vorauszusetzen.

10–11. S. zu Nr. 36,8′–12′ mit Anm. 3.

12–14. Vgl. für diese Klausel zuletzt F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (1958) 128. Selten steht statt aktivem *išaddadū* passives (N-Stamm) *iššaddad* „es wird vermessen werden"; so in VS 7,29 (KU 588); CT 6,24b (KU 593); SLB 1/3 Nr. 142. Vgl. auch oben zu Z. 1 (mutmaßliche Abgrenzung gegen Urkunden, in denen die *šadādu*-Formel vorkommt, obwohl die Pachtfläche angegeben ist).

15. x ist wahrscheinlich 8, da der Statistik nach bei Ammī-ditāna 6, bei Ammī-ṣaduqa 8 Kor Gerste je 1 Bur überwiegen (s. W. Schwenzner, MVAG 19/3, 1915, 126). S. a. zu Nr. 34,8–9.

17–19. Die sicher zu ergänzende Klausel (vgl. etwa APR 76 = KU 651; CT 8,19b = KU 653; CT 2,32 = KU 655) besagt, daß die beiden Pächter zunächst etwaige Ungleichmäßigkeiten im Arbeitsaufwand (Arbeitskräfte, Saatgut, Pflugrinder) durch einen Sonderanteil an Gerste ausglichen und die dann verbleibende Netto-Gerste (Pachtzins schon abgezogen) teilten.

23–25. Für die volle Datenformel s. A. Ungnad, RlA 2,190 [255].

40.

Gemeinschaftspacht.
IM 50.420, Innentafel.
Datum: 11. XI. Ammī-ṣaduqa 7.

ạ-[š]ạ̀ *ma-lạ [m]a-[ṣ]ú-ú*
ú-sal i_7? an-ta x̣
3. a-gàr *mi-ri-ga-[a]t*
u_4-$buru_x$-šè
a-na pí-i šu-ul-pí-šu
15. *i-ša-ad-⟨da⟩-du-ma*

[1] VS 13,5 (KU 1710), Apil-Sin, wo jedoch nur auf Neubruchpacht bezogen; UET 5,212, Rīm-Sin; VS 9,26/27 (KU 1030), Hammurabi, Pacht *ana musarī šakānim* „zum Anlegen von Beeten"; BE 6/2,110 (KU 1036), Ammī-ditāna; TJDB S. 82, dgl.; CT 33,36 (KU 1711), dgl.

[2] Vgl. noch UET 5,214,1–10: ú-sal $kiri_6$ *ša* I. ... *ana mala* E. ... *irrišu* ki I. E. nam-uru_4-lá-šè íb-ta-è „Flußwiese (und) Garten des I. ..., soviel wie E. ... bestellen kann, hat von I. E. zum Bestellen gepachtet".

ki ^{d}*sîn-na-di-in-šu-*[*mi*]
dumu ^{d}*marduk-na-ṣí-ir*
be-el a-šà^{im}
6. ^{I}*warad-ì-lí-šu* dumu *i-din-*
^{d}*bu-ne-n*[*e*]
ù ^{d}*ul-maš-ši-tum-x-x*
dumu *be-el-šu-nu*
a-šà *a-na er-re-šu-tim*
9. [*a-na* g]ú-un *a-na* tab-ba
Rd. [*a-na*] mu-[(1+)]2-kam
⟨*ušēṣû*⟩
[*a-wi-lu*]*m ma-la*
Rs. *a-wi-lim ma-na-aḫ-tam i-ša-*
ka-nu
1 (bùr)^{iku}-e 8 še gur
^{gis}bán ^{d}utu
[*i-n*]*a* kar *sippar*^{ki} x x x x
18. [g]ú-un a-šà *i-ip-pa-lu*
ba-ši-a-am mi-it-ḫa-ri-iš
i-zu-uz-zu
21. igi *ib-ni-*^{d}*marduk* dumu
x x x x x
igi ^{d}*sîn-aḫam-i-din-nam*
dumu *si*$^{?}$*-um-ma-a*
Rd. iti-zíz-a u_4-11-k[am]
24. mu *am-mi-ṣa-d*[*u-qá* lugal-e]
[^{d}l]ama-didli-a

Feld zur Genüge, Flußaue des ...-Flusses(?), Flur Mirigat: von Sin-nādin-šu[mi], dem Sohn des Marduk-nāṣir, dem Feldeigentümer, (6) haben Warad-ilišu, der Sohn des Iddin-Bunen[e], und Ulmašītum-..., der Sohn des Bēlšunu, das Feld zur Bestellung [gegen A]bgabe gemeinsam [auf] 3 (2?) Jahre ⟨gepachtet⟩.
(11) [Ein]er wird soviel wie der andere Arbeit aufwenden.
(13) Zur Ernte wird man (das Feld) gemäß seinem Halmbestand vermessen, und je 1 Bur werden sie 8 Kur Gerste nach dem Sea-Maß des Šamaš [a]m Kai von Sippar-... als Abgabe für das Feld begleichen.
(19) Das (dann noch) Vorhandene werden sie gleichmäßig teilen.
(21) Vor Ibni-Marduk, dem Sohn des ..., vor Sin-aḫam-iddinam, dem Sohn des Si'ummâ(?).
11. XI.: Jahr: [König] Ammī-ṣad[uqa], mehrere (Bilder von) [L]ama-Gottheiten.

Kommentar

Diese Urkunde entspricht nach Formular und Inhalt Nr. 39. In Nr. 40 fehlt lediglich der Vermerk über den Ausgleich des Arbeitsaufwandes.

1. S. zu Nr. 39,1.

3. Für die Flurbezeichnung vgl. BE 6/2,124,2 (KU 1037), wo *me-e-ri-*GA-*at*. Die Schreibung *mi-ri-*GA-*at* bestätigt A. Walthers Vermutung (ZDMG 69,1915,421, gegen M. Schorr, VAB 5 Nr. 133 Anm.), daß der Name das Wort *mû* „Wasser" nicht enthalte.

4. S., Sohn des M., ist 'Gläubiger' in Nr. 29 und ebenfalls Verpächter in Nr. 41.

17. Das auf *sippar*^{ki} Folgende ist leider sehr schwer zu lesen, da das Ende von Z. 17 und das Ende von Z. 7 (Vs.) in einander übergehen; *am-na-num* ist möglich. Ein Ortsname als Erfüllungsort für die Pachtzinszahlung ist auch in folgenden Pachturkunden aus Sippar genannt: BE 6/1,74 (KU 595) *ina kār S.*^{ki}*-am-na-num*, Abī'ešuḫ; CT 8,7a (KU 628) dgl., Ammī-ditāna; TCL 1,154 (KU 1186) *ina kār sippar*^{ki}, Ammī-dītana. Für die Diskussion um den antiken Namen von Tell ed-Dēr ist die Angabe unseres Textes ohne Belang, da auch ein Nachbarort als Erfüllungsort denkbar wäre.

41.

Feldpacht.
IM 50.432, Innentafel.
Datum nicht erhalten (Ammī-ṣaduqa).

[...]
[a]-šà? x x x x x x
3. *i-ta* a-šà *wardi*^{di}*-ja*
sanga ^{d}x
ù i-ta a-šà NE BI BU NA A
[(x)]
ki ^{d}*sîn-na-di-in-šu-mi*
dumu ^{d}*marduk-na-ṣí-ir*
nu-kiri$_6$(SAR)
6. *ù*? ^{d}UTU A AN E AN *eš*$_4$*-tár*
dumu *ib-ni-*^{d}*šamaš*
I ^{d}*sîn-*[...] sanga ^{d}x
(abgebrochen)

(abgebrochen)
[*a-n*]*a p*[*í-i š*]*u-u*[*l-pi-šu*]
i-ša-da-[*d*]*u-ma*
3′ 1 (bùr)^{iku} 1-ke$_4$ 5 še gur
i-na ká gá-gi-a
še-am ì-ág-e
6′ igi *ib-ni-*^{d}*marduk* d[um]u
^{d}*marduk-na-ṣí-*[*ir*]
igi ^{d}*sin-še-mi* dumu SIG$_7$-
[^{d}...]
[iti ...]-x u$_4$-[x-kam]
(abgebrochen)

[... Fe]ld(?) ...., neben dem Feld des Wardīja, des Tempelverwalters des ..., und neben dem Feld ....., hat von Sin-nādin-šumi, dem Sohn des Marduk-nāṣir, dem Gärtner, und(?) ....., dem Sohn des Ibni-Šamaš, (6) Sin-[...] der Tempelverwalter des ... (abgebrochen).
[Zur Ernte wird man (das Feld) ge]mä[ß seinem Ha]lm[bestand] vermessen, (3′) und auf je 1 Bur 5 Kor Gerste wird er im Tor des Klosters Gerste darmessen.
(6′) Vor Ibni-Marduk, dem S[oh]n des Marduk-nāṣi[r], vor Sin-šēmi, dem Sohn des Ipqu-[...].
(8′) [Monat ...]., Tag [... Jahr: ...].

Kommentar

2. Die hier zu erwartende Flurbezeichnung konnte ich nicht entziffern.
3. Derselbe Göttername wie in Z. 7 ? Vgl. zum *šangûm* in der altbab. Zeit J. Renger, ZANF 25 (1969) 104–121. Die Zeichenspur in Z. 7 paßt zu keinem der ebd. S. 107–112 angeführten Götternamen.
5. S., Sohn des M., ist 'Gläubiger' in Nr. 29 und ebenfalls Verpächter in Nr. 40.
6. *ù* ist zweifelhaft, ein mit Šamaš und Eštar gebildeter Personenname sehr unwahrscheinlich. Daher fraglich, ob Pacht von zwei Verpächtern vorliegt.
1′–2′. S. zu Nr. 39,12–14.
4′–5′. S. zu Nr. 34,8–9.

42.

Gemeinschaftspacht von Feld.
IM 49.296, Innentafel.
Datum: [x.] IX. Ammī-ṣaduqa 7.

[.....] a-gàr
[.....] *x a*
3. [.....] a x x [(x)]
[.....] x [(x)]
[.....] x
(abgebrochen)

gú-un a-šà *i-ip-p*[*a-lu*]
ba-ši-a-am mi-[*it-ḫa-ri-iš*]
6′ *i-zu-uz-z*[*u*]
igi *ib-ni-*^{d}*marduk* d[umu ...]
igi *šu-mu-um-li-i*[*b-ši* ...]
9′ iti-gan-gan-è u$_4$-[x-kam]

Rs. [*a-wi-l*]*um ma-l*[*a a-wi-lim*]
[*m*]*a-na-aḫ-tam i-*[*ša-ka-nu*]
3′ u_4-$buru_x$-[šè (...)]
mu *am-mi-ṣa-du-qá* lugal
^{d}lama-didli-a
12′ [^{d}š]ḕ-n[i]r-[d]a in-na-ku_4-r[a]

[.....] Flur [.....] (abgebrochen)
(Rs.) [Ein]er [wird] sovi[el wie der andere A]rbeit au[fwenden]. [Zur] Ernte [werden sie] die Abgabe für das Feld be[gleichen]. (5′) Das (dann noch) Vorhandene werden sie glei[chmäßig] teilen.
(7′) Vor Ibni-Marduk, dem S[ohn des Marduk-nāṣir], vor Šumum-li[bši, dem Sohn des ...].
(9′) [x.] IX. Jahr: König Ammī-ṣaduqa brachte mehrere (Bilder von) Lama-Gottheiten zu [Š]enirda hinein.

Kommentar

Die Urkunde entspricht im Typus Nr. 39 und 40, soweit es das erhaltene Formular erkennen läßt; s. den Kommentar dort.

43.

Feldpacht.
Ohne Museumsnummer; liegt bei IM 50.867–50.869.
Datum: [x.] VIII. Ammī-ṣaduqa 7.

⅓ (bùr)^{iku} [...]
a-n[*a*(?) ...]
(abgebrochen)
(abgebrochen)
iti apin-d[u_8-a u_4-x-kam]
mu *am-mi-ṣa-*[*du-qá* lugal(-e)]
Rd. ^{d}lama-didli-[a]
é-babbar-r[a ...]

44.

Quittung und Erfüllungsübernahme.
IM 52.239, Innentafel.
Datum: [x.] IX. Samsu'iluna 7(?).

1 amar-anše mu-[x-kam]
ša é-gal [(...)]
ša dumu-me *i-ku-un-pi*$_4$-*ša*
3. *ù* dumu-me *a-zu-ú*
a-na 2 gín kù-babbar é-gal
id-di-nu-šu-nu-ši
1 gín kù-babbar AN x x (x)
Rs. dumu *i-ku-un-pi*$_4$-*ša*
ma-ḫi-ir
é-gal *i-pa-lu*
9. igi *i-din-*^{d}*šamaš* [(...)]
igi *il-šu-i-b*[*i-šu*]
igi *im-gu*[*r-*... (...)]
12. iti gan-g[an-è u_4-x-kam]
mu ^{giš}tukul [...]

(Betreffend) ein [x]-jähriges Eselsfohlen des Palastes, das der Palast den Söhnen des Ikun-pīša und den Söhnen des Azû für 2 Sekel Silber verkauft hatte, (5) hat 1 Sekel Silber ..., der Sohn des Ikūn-pīša, in Empfang genommen. (8) Dem Palast werden sie (es) bezahlen. (9) Vor Iddin-Samaš [(...)], vor Ilšu-ibb[išu], vor Imgu[r- ... (...)].
(12) [x.] IX. Jahr: Die Waffe [.....].

Kommentar

Zwei Parteien, die nicht einzeln benannten Söhne des I. und des A., haben vom 'Palast' ein Eselsfohlen gekauft, für das sie 2 Sekel Silber schulden. Quittiert wird der Empfang von 1 Sekel Silber durch einen der Söhne des I.; von wem das Geld stammt, ist nicht gesagt. Vermutlich haben die Söhne des A. ihren Anteil an die Familie I. gezahlt, die dann für die Zahlung an den Palast haftete (Cl. Wilcke).

45.

Empfangsquittung.
IM 50.868, Innentafel.
Datum: 20 VIII. Ammī-ṣaduqa 2.

2 sag-gemé x [(x)]
gú?-i_7-ma-ra-da^{ki}
3. šám $7^5/_6$ gín kù-babbar
šà šám é-gal
níg-šu *ú-tul-eš$_4$-tár*
dub-sar
6. *ša x-x-^{d}é-a* šà-[tam]
[*im*]-*ḫu-ru*
[mu-DU *x-x*]-^{d}*é-a*
[*nam-ḫa-ar-ti* ...]
(abgebrochen)

Rs. dumu x [...]
igi AN x [...]
dumu *p*[*uzu*]*r$_4$-^{d}šu-b*[*u-la*]
3′ igi x x [x] x x x [...]
(Siegelspuren)
iti api[n-du$_8$]-a u$_4$-20-kam
mu *am-mi-ṣa-du-qá* lugal-e
Rd. mu-gibil x x x
sipa-du$_9$-na-[a]n ^{d}en-[lí]l-
bi-da-a [(...)]

2 Sklavinnen ... vom Ufer des Marad-Kanals(?) – eingekauft für $7^5/_6$ Sekel Silber aus dem Verkaufserlös des Palastes, das dem Schreiber Utul-Eštar untersteht –, (6) die ...-Ea, der Öko[nom], [empfa]ngen hatte: (8) [Eingebracht von ...]-Ea, [empfangen durch ...] (abgebrochen). (Rs.) [(...). Vor ...], dem Sohn des .[...], vor .[...], dem Sohn des P[uzu]r-Šub[ula], vor .....
(3′) 20. VIII. Jahr: König Ammī-ṣaduqa – neues Jahr ... – der demütige Hirte des [A]n und des En[li]l [(...)].

Kommentar

Es handelt sich bei Nr. 45–50 um einen häufigen Urkundentypus aus dem Bereich der spät-altbab. öffentlichen Verwaltung. Kennzeichnend für die Texte sind die Schlüsselausdrücke mu-DU PN_1 *namḫarti* PN_2 „eingebracht durch PN_1, empfangen durch PN_2". Näheres Eingehen auf diesen Urkundentyp ist nur möglich bei Fortführung der Untersuchungen von F.R. Kraus zu den Geschäften des 'Palastes' in der spät-altbab. Zeit im Allgemeinen (s. Ammīṣaduqa, 1958, 75–106 und besonders S. 98ff.).

Das Verständnis der Texte wird, worauf F.R. Kraus schon hingewiesen hat, erschwert durch die Mehrdeutigkeit des mit Sumerogramm geschriebenen Ausdrucks šám: 1) „das Kaufen" (Infinitiv *ša'āmum/šâmum*), 2) „Kaufpreis" (*šīmum* oder *šīmātum*), 3) „Kaufgut, Eingekauftes, Erlös aus dem Verkauf von ..." (dgl.).

In unserem Fall wird die Übernahme von zwei Sklavinnen quittiert, deren Preis mit Silber erlegt worden war, das der 'Palast' durch sonstige Geschäfte eingenommen hatte, möglicherweise durch Wollhandel (s. F.R. Kraus, ebd. S. 104f.). Aus prosopographischen Gründen (Utul-Eštar) ist gewiß der 'Palast' von Sippar gemeint, nicht ein 'Palast' des Ortes Tell ed-Dēr.

1. x̣ wie der Anfang von ḫI; aber wohl nicht sag-gemé-ḫ[i-a].

2. Die Zeile gibt sicher die Herkunft der Sklavinnen an, die aus einer der Siedlungen an besagtem Kanal stammten.

3. Der Preis liegt sehr niedrig, so daß der Verdacht besteht, daß es sich um Kinder handelt. Dafür könnte auch sprechen, daß keine Namen genannt sind.

5. Zu Utul-Eštar s. den Kommentar zu Nr. 30 (Anfang).

8. mu-DU ist ein seit der Akkade-Zeit (vgl. HSS 10,145 IV 5) gebräuchlicher Buchführungsterminus, der offizielle Einlieferungen jeder Art bezeichnet. Die sumerische Lesung ist nicht völlig gesichert; Endung auf -r wegen des in Ur III häufigen Ausdrucks šà-mu-DU-ra-ta „aus der Einlieferung". Auch die akkadische Lesung ist nicht einwandfrei gesichert. Vgl. die Diskussion bei M. Birot, ARMT 9 (1960) S. 253f. mit Zitat von A.P. Riftin und A. Goetze (*šūrubtum*) und G. Dossin (*šūbultum*). In CT 47,72 ist ein Darlehensbetrag von 3 Sekel Silber als *šu-bu-ul-tum* bezeichnet; besteht ein Zusammenhang mit mu-DU?

46.

Empfangsquittung für Silber.
IM 50.893, Innentafel.
Datum: [x.] IV. Ammī-ṣaduqa 4(?).

6 g[ín kù-babbar]
šà 7 [... kù-babbar]
3. šám 2 [.....]
ša ^{d}*sîn*-[...]
dumu ^{d}E[N...]
a-na ib-ni-[^{d}*šamaš*]
6. *id-d*[*i-nu*]
Rd. mu-[DU]
^{I}*ib-ni-*[^{d}*šamaš*]
Rs. *nam-*[*ḫa-ar-ti*]

^{I} ^{d}*sîn-n*[*a-di-in-šu-mi*]
dumu ^{d}s[*în-i-din-nam*]
igi ^{d}*šamaš-x̣-*[...]
12. igi ^{d}*sîn-x̣-*[...]
igi *šu-mu-um-l*[*i-ib-ši*]
iti šu-numun-a u_4-[x-kam]
15. mu *am-mi-ṣa-d*[*u-qá* lugal-e]
x [.....]
šu-nir-[...]
18. é-ba[bbar-ra ...]

Zwischen Z. 10 und 11: ^{d}*sîn-na-di-in-šu-m*[*i*].
L.Rd. Beischriften: kišìb ^{d}*šamaš-x̣-x̣*
kišìb *sin*-ŠEŠ-x̣
L.Rd. Siegel: ^{d}*sîn-n*[*a-di-in-šu-mi*]
^{d}*sîn-i-*[...]
warad ^{d}[.....]

6 Se[kel Silber] von 7 [(. . .) Sekeln Silber)], Verkaufserlös von 2 [. . .], die Sin-[. . .], der Sohn des .[. . .], dem Ibni-[Šamaš] gegeb[en hatte]: (7) Einge[bracht] durch Ibni-[Šamaš]; em[pfangen] durch Sin-n[ādin-šumi], den Sohn des S[in-iddinam].
(11) Vor Šamaš-.[. . .], vor Sin-.[. . .], vor Šumum-l[ibši].
(14) [x.] IV. Jahr: [König] Ammī-ṣad[uqa hat] .[. . .] Embleme [. . .] ins] E-ba[bbar (. . .) hineingebracht].

Kommentar

Quittiert wird der Empfang eines Teils des Gesamtbetrages von 7 Sekel Silber, die durch den Verkauf von 2 [. . .] eingenommen worden waren. Initiator des Geschäftes war wohl der 'Palast'. Leider ist Z. 4 schlecht erhalten, so daß nicht sicher ist, ob in Z. 4 und 10 dieselbe Person steht. Falls ja, quittiert unsere Urkunde die Rückgabe eines Geldbetrages, und es wäre auf Nr. 47 zu verweisen, wo Rückzahlung einer Schuld quittiert wird. Zur Textgattung s. den Kommentar zu Nr. 45.

5. Die Ergänzung des Personennamens ist nach Analogie des Aufbaus der übrigen Urkunden unseres Typs sicher.

10. Patronym ergänzt nach Nr. 47,9.

47.

Empfangsquittung für Silber.
IM 50.428, Innentafel.
Datum: 18. VI. Ammī-ṣaduqa 7.

[x] gín kù-babbar
šà $7^2/_3$ gín 3 še kù
3. *ša* ^{d}*sîn-na-di-in-*[*š*]*u-mi*
dumu ^{d}*sîn-i-din-nam*
ugu ^{I}*ib-ni-*^{d}*marduk* dumu
^{d}*mar*[*duk-na-ṣi-ir*]
i-š[*u*]-*ú*
6. mu-DU
^{I}*ib-*[*ni-*^{d}*mardu*]*k* dumu
[^{d}*marduk-n*]*a-*[*ṣ*]*i-ir*

Rd. *nam-ḫa-ar-ti*
Rs. ^{d}*sîn-na-di-in-šu-*[*mi*]
[du]mu ^{d}*sîn-i-din-*[*nam*]
[i]gi AN [x] x̣ (x̣) dumu x̣ [. . .]
[igi . . .] NI [dumu] x̣ x̣ [. . .]
12. [iti kin]-^{d}inanna u_4-[1]8-kam
[mu *am-m*]*i-ṣa-du-qá* lugal-e
[^{d}la]ma-didli-a
Rd. [é-babbar-r]a-šè in-na-ku_4-ra

[x] Sekel Silber aus $7^2/_3$ Sekeln 3 Korn Silber, die Sin-nādin-šumi, der Sohn des Sin-iddinam, bei Ibni-Marduk, dem Sohn des Mar[duk-nāṣir] gut hatte: (6) Eingebracht durch Ib[ni-Mardu]k, den Sohn des [Marduk-n]ā[ṣ]ir; empfangen durch Sin-nādin-šu[mi], den [So]hn des Sin-iddin[am].
(10) [V]or . . . ., dem Sohn des .[. .], [vor . . ., dem Sohn] des . .[. . .].
(12) 18. [V]I. [Jahr]: König [Amm]ī-ṣaduqa brachte mehrere (Bildnisse von) [La]ma-Gottheiten ins [Ebabbar]a hinein.

Kommentar

Quittiert wird der Empfang eines Siberbetrages, den S. bei I. guthatte. Da sich das Relativpronomen *ša* in Z. 3 wohl auf den unmittelbar davor genannten Betrag bezieht und nicht auf den in Z. 1, ist noch eine Restschuld bei I. stehen geblieben. Des Formulars wegen (vgl. den Kommentar zu Nr. 45) handelt

es sich nicht um ein privatrechtliches Schuldverhältnis; welche Transaktion den Hintergrund zu der Urkunde bildet, ist jedoch unbekannt.

3. Sin-nādin-šumi ist Empfänger eines Silberbetrages in Nr. 46.

48.

Empfangsquittung für Silber.
IM 50.869, Innentafel.
Datum: 10. IV. Ammī-ṣaduqa 11.

1½ gín kù-babbar
šà 5 gín igi-4-gál
[š]ám sag-gemé
3. [mu]-DU
[*ib*]-*ni*-^{d}*marduk* dumu
^{d}[*ma*]*rduk*-[*na*]-*ṣi-ir*
[*nam-ḫa-a*]*r-ti*
Rd. [^{I}...]-^{d}*šamaš*
[dumu ...] x x ŠI

Rs. [igi ...] x x
[dumu ...] DI x x RI
9. [igi ...] x i x
[dumu *ta-r*]*i-bu*(?)
[iti šu-numu]n-a u_4-10-kam
[mu *am-mi-ṣa*]-*du-qá* lugal-e
12. [bàd *am-mi-ṣa*]-*du*-[*qá*]
ka-^{i}7 buranuna
bí-in-dù-a

1½ Sekel Silber aus 5¼ Sekeln, [Ver]kaufserlös von einer Sklavin: [Einge]bracht durch [Ib]ni-Marduk, den Sohn des [Ma]rduk-[nā]ṣir; [empfan]gen durch [...]-Šamaš, [den Sohn des ..]...
(8) [Vor..]..., [dem Sohn des ..]..., [vor ..]..., [dem Sohn des Tar]ību(?).
(10) 10. [I]V. [Jahr]: König [Ammī-ṣa]duqa erbaute (die Festung) [Dūr-Ammī-ṣa]du[qa] an der Euphratmündung.

Kommentar

Während Nr. 45 (vgl. dort zum Urkundentyp) den Empfang von Sklavinnen quittiert, ist Nr. 48 Quittung für den Empfang eines Silberbetrages, der aus dem Verkauf von Sklavinnen stammt. Im Gegensatz zu Nr. 45 ist hier kein Verkäufer genannt. Wir dürfen aber wohl annehmen, daß es sich auch hier um den 'Palast' handelt. Die Quittierung von 1½ Sekeln Silber hätte dann dem Kontenausgleich zwischen I. und dem Empfänger gedient.

49.

Empfangsquittung für Silber.
IM 50.423, Innentafel.
Datum: 30. IV. Ammi-ṣaduqa 12.

2 [g]ín kù-babbar
šà 10 gín šám sag-ìr
3. *ša* x x x *ib-ni*-^{d}*marduk*
dumu ^{d}*marduk-na-ṣi*-[*ir*]

Rs. *nam-ḫa-ar-ti*
9. ^{I}[x] x x a x x
(frei)
iti šu-numun-a u_4-30-kam

iz-zi-zu
[mu]-DU
Rd. *ib-ni-^{d}marduk*
dumu ^{d}*marduk-na-ṣi-ir*
mu *am-mi-ṣa-du-qá* lu[gal]
12. al[am]-a-ni máš gaba tab-ba
[(ù) al]am-ą-ni ba x x x̣

2 Sekel Silber aus 10 Sekeln Silber, Verkaufserlös von einem Sklaven, die ... Ibni-Marduk, Sohn des Marduk-nāṣir, 'standen':
(5) [Einge]bracht durch Ibni-Marduk, den Sohn des Marduk-nāṣir; empfangen durch ...
(10) 30. IV. Jahr: Kö[nig] Ammī-ṣaduqa (hat) eine Statue von sich, wie er ein Zicklein an der Brust hält, [(und) eine Sta]tue von sich, ...

Kommentar

Die Urkunde entspricht inhaltlich und im Formular Nr. 48 (s. den Kommentar dort) bis auf die zusätzliche Z. 3 f. und das Fehlen von Zeugen. Z. 3 f. ist eine nähere Erläuterung zu dem Gesamtposten von 10 Sekeln; leider bleibt sie unklar, da die Zeichen nach *ša* undeutlich sind. *i[t]-ti* über Rasur ist nicht ausgeschlossen; jedoch kann ich eine Wendung **itti* PN *izuzzum* „bei jemandem stehen" nicht als Buchführungsterminus nachweisen. [*izzizzu* wohl auf den Sklaven bezogen (H. Petschow).]

50.

Empfangsquittung für Silber.
IM 50.419, Innentafel.
Datum: 4. VII. Ammī-ṣaduqa 14.

$^{2}/_{3}$ gín 15 še kù-[babbar]
šà 5 gín igi-4-gál kù-babbar
mu-DU
3. ^{l}*ib-ni-^{d}marduk* dumu
^{d}*marduk-na-ṣi-ir*
nam-ḫa-ar-ti
^{l}*i-bi-^{d}šamaš*
Rd. dumu ^{d}*nin-x-x̣*[(-*x*)]
Rs. GA(!)
(frei)
iti du_6-kù u_4-4-kam
9. mu *am-mi-ṣa-du-qá* lugal-e
^{urudu}DU$_8$-maḫ-gal-g[a]l-la
^{urudu}ki-lugal-gub-ba kur-kur-r[a]

$^{2}/_{3}$ Sekel 15 Korn Sil[ber] von 5 ¼ Sekeln Silber: Eingebracht durch Ibni-Marduk, den Sohn des Marduk-nāṣir; empfangen durch Ibbi-Šamaš, den Sohn des Nin...; ...
(8) 4. VII. Jahr: König Ammī-ṣaduqa (hat) große bronzene ..., einen bronzenen 'Ort, an dem der König steht', mit Bergen ⟨.....⟩.

Kommentar

Die Urkunde enthält im Gegensatz zu Nr. 46–49 keine Erklärung über die Herkunft des quittierten Silberbetrages. Es fehlen wie in Nr. 49 die Zeugen. Zum Urkundentyp s. den Kommentar zu Nr. 45.
7. Das Zeichen ist sicher zu tilgen; zwischen *namḫarti* PN_2 und dem Datum sind formulargemäß nur die Namen der Zeugen zu erwarten.

51.

Gesellschaft.
IM 50.854, Innentafel.
Datum: undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

[x]+1½ [m]a-na kù-babbar
170(gur) 3(n) 2(b) še
g[ur *a-n*]*a* tab-ba!
i-na na-aš-[*pa*]*-ki-im*
a-na ^{d}*sîn-p*[*í*]*-la-aḫ ša-pi-ik-šu*
a-šum ar-wi-um
ù ša-lim-[*be-lí*(?) (...)]
ar-wi-u[*m*]

Rd. *ba-ab-ta-a*[*m*]
Rs. *ú-la i-la-ma-a*[*d*]
igi *bur-*^{d}*sîn*
dumu *puzur*$_4$*-*^{d}*en-líl*
igi *na-bi-ì-lí-šu*
dumu *a-ab-ba-ṭà-bu-um*
igi [*p*]*uzur*$_4$*-ku-bi*
dumu [*è*]*r-r*[*a*]*-i-mi-ti*

[x]+1½ Minen Silber, 170 Kor 3 Scheffel 2 Sea Gerste [al]s Gesellschaft(skapital) sind auf dem Speicher für Sin-pilaḫ hingeschüttet. (5) Was Arwi'um und Šalim-[bēli(?) (...)] betrifft, so wird Arwi'u[m] Verlust nicht anerkennen(?).
(10) Vor Būr-Sin, dem Sohn des Puzur-Enlil, vor Nabi-ilišu, dem Sohn des A'abba-ṭābum, vor Puzur-Kubi, dem Sohn des [E]rr[a]imittī.

Kommentar

Der Sinn der Urkunde ist mir unklar. Es ist kein Vertrag über die Errichtung einer Handelsgesellschaft in der gewohnten Form, da das Formular eines solchen Vertrages den Empfang des Kapitals vermittels šu-ba-an-ti-Klausel quittieren läßt. Unsere Urkunde stellt dagegen eingangs fest, daß jemandem je ein größerer Posten Silber und Gerste „aufgeschüttet" worden ist (*šapākum* zeugmatisch auch auf das Silber bezogen).

Die Einordnung der Urkunde in die Rubrik „Gesellschaft" ergibt sich außer aus Z. 2 Ende aus der Klausel in Z. 7–9. Sie ist typisch für den Geldgeber (*ummi'ānum*) in einem Gesellschaftsvertrag (vgl. oben den Kommentar zu Nr. 28,9f.). Das wäre in unserem Falle Arwi'um. In welchem Verhältnis die beiden anderen in der Urkunde genannten Personen zueinander stehen, bleibt bei der knappen Formulierung unsicher.

6. Da ŠA und LIM mit Zwischenraum geschrieben sind, hat die Zeile wohl außer dem Namen nichts weiter enthalten.

52.

Gesellschaft: Bäckerei.
IM 52.826, Innentafel.
Datum: [x.] II. Samsu'iluna 7(?).

5 še [gur ^{giš}bán ^{d}utu gi-na]
š[*a*] *a-wi-i*[*l-*^{d}*sîn*]
5 še [gu]r ^{giš}bán ^{d}utu g[i-na]
ša a-pil-^{d}MAR.[TU]

3. ŠU+NIGÍN 10 še gur ^{giš}bán ^{d}utu g[i-na]
a-na TAB? x MAR!?.T[U(?)]
^{I}*a-wi-il-*^{d}[*s*]*în*
tap-pu-ú́
6. buru$_{x}$-šè *i-pu-ú́-ma*
Rs. *e-pi-ta a-wi-lum*
ma-la a-wi-lim i-ša-[*k*]*a-an*
9. *mi-i*[*t*]-*ḫa-ri-iš* [(...)]
i-[*zu-uz-zu*]
igi [.....]
[dumu .....]
[igi .....]
[dumu .....]
12. i[ti gu$_{4}$-si-s]á u$_{4}$-[x-kam]
mu *s*[*a*]-*am-*[*s*]*u-i-lu-na* [lugal]
Rd. šu-[nir .....]

5 [Kor] Gerste [nach dem normalen Sea des Sonnengottes], gehö[rig] dem Awī[l-Sin]; 5 [Ko]r Gerste nach dem no[rmalen] Sea des Sonnengottes, gehörig dem Apil-Amur[rim]; zusammen 10 Kor Gerste nach dem no[rmalen] Sea des Sonnengottes:
(4) Dem Apil-Amu[rrim(?!)] ist Awīl-Sin Gesellschafter. (6) Zur Ernte werden sie backen, und einer wie der andere wird (gleich viel) Backprodukte erzeugen. Sie werden (den Gewinn) gleichmäßig t[eilen].
(10) Vor [..., Sohn des ..., vor ..., Sohn des ...].
(12) [x.] II. Jahr: [König] Sam[s]u'iluna, Emb[leme ...].

Kommentar

Für diesen Vertrag kenne ich bisher keine Parallele. Zwei Partner tun sich, jeder mit einem 'Kapital' von 5 Kor Gerste, zusammen zu dem Zweck, zur Ernte aus Gerste Backwaren herzustellen, wobei sie den zu erzielenden Gewinn teilen wollen. Nachrichten über das Backen im Alten Mesopotamien sind bisher ziemlich spärlich (vgl. die sehr kurzen Artikel über *epûm* „backen", *ēpûm* „Bäcker", *ēpītum* „Bäckerin" in den Wörterbüchern), so daß wir kaum etwas über die Bäckerei außerhalb des Privathaushaltes wissen. Möglicherweise ist in unserem Text von einem Bäckereibetrieb die Rede, der die Versorgung einer größeren öffentlichen Institution übernommen hatte.

4. Mir unklar; man erwartet den Personennamen Apil-Amurrim; vielleicht Schreiberverschen.

7. *epītum* „das Gebackene" ist fem. Varbaladjektiv zu *epûm*. Vgl. Nr. 199,9 *ana epītim epêm* „um (es) zu Backwerk zu verbacken" (in AHw. versehentlich s.v. *ēpītum*).

53.

Prozeß(?) um einen Kupferkessel.
IM 50.495, Innentafel; 50.496, Hülle.
Datum: Abī-ešuḫ.

1 ^{urudu}šen
ša ki *warad-*^{d}*sîn* dumu *x-i-din-*[*nam*(?)] simug
iš-ta-mu
3. *ša ḫu-šu-ú za-ri-in-nu-um*

ša ki *ip-qú-ša* dumu *warad-*^{d}*sîn* x̣ [(x)] x̣ x̣
ki *e-ṭi-rum* dumu *anum-pi*$_4$*-š*[*a*]
dumu *warad-*^{d}*sîn*
(1 Zeile frei)
6. *ù a-lu-la-tum* lukur ^{d}utu [(...)]
dumu(!) *warad-*^{d}*sîn*
[^{I} ^{d}*s*]*în-i-din-nam* dumu *l*[*i*?-...]
[...] x̣ x̣ [...]
(abgebrochen)
Rs. [...] x̣ [...]
mu ^{d}marduk ù *ạ-b*[*i*]-*ẹ-šu-uḫ* lugal
in-pà-dè-me-eš
3′ igi ^{d}*sîn-i-din-nam* di-ku$_5$ dumu ^{d}nanna-á-maḫ
igi SIG$_5$-*an-nu-ni-tum* di-ku$_5$ dumu *ri-iš-*^{d}*šamaš*
igi *e-tel-pi*$_4$*-*^{d}*šamaš* di-ku$_5$ dumu *i-din-*^{d}*šamaš*
6′ igi *be-el-šu-nu* igi ^{d}utu-ḫé-gál
dumu-me-eš *puzur*$_4$*-*^{d}*sîn*
igi *i-din-*^{d}*nin-šubur* simug-gal
dumu ^{d}*marduk-na-ṣi-ir*
igi *a-ta-na-aḫ-i-li* lú-kaš-[tin-na]
dumu ^{d}*adad-šar-rum*
9′ igi [...]-^{d}*amurrum x-na*
igi [.....] dub-sar
dumu [...]
Rd. (auf der Innentafel 3 Zeilen mit dem Datum, völlig verwittert)

Siegelinschrift auf der Hülle: ^{d}U[TU-...]
dumu KA.x[...]
ìr GAR.AN [...]

Eckbruchstück mit 7 Zeilenenden, davon Z. 1′ [...]-an-lá, gehört vielleicht zwischen Z. 8 und Rs. 1′; join jedoch nicht möglich.

1 Kupferkessel, den er von Warad-Sin, dem Sohn des ...-iddin[am(?)], dem Schmied, gekauft hatte, welcher ....., (4) den von Ipquša, dem Sohn des Warad-Sin ....., hat von/bei Eṭirum, dem Sohn des Anum-pīš[a], des Sohnes des Warad-Sin, und von/bei Alulatum, der Stiftsdame des Sonnengottes [(...)], der Tochter(?) des Warad-Sin, (7) [S]iniddinam, der Sohn des .[...] (abgebrochen).
(Rs.) [.....], haben sie bei Marduk und König Abī'ešuḫ beschworen.
(3′) Vor Sin-iddinam, dem Richter, dem Sohn des Nanna-amaḫ, vor Ipqu-Annunītum, dem Richter, dem Sohn des Rīš-Šamaš, vor Etel-pī-Šamaš, dem Richter, dem Sohn des Iddin-Šamaš, (6′) vor Bēlšunu und Utu-ḫegal, den Söhnen des Puzur-Sin, vor Iddin-Ninšubur, dem Groß-Schmied, dem Sohn des Marduk-nāṣir, vor Ātanaḫ-ilī, dem Schank[wirt], dem Sohn des Adad-šarrum, (9′) vor [...]-Amurrum, dem ..., vor [...], dem Schreiber, dem Sohn des [...].

Kommentar

Eine nähere Bestimmung der Urkunde ist wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht möglich. Das Aufgebot prominenter Zeugen entspricht wohl weniger der Wichtigkeit des Vertragsgegenstandes

3. ŠU+NIGÍN 10 še gur ^{giš}bán ^{d}utu g[i-na]
a-na TAB? x MAR!?.T[U(?)]
^{I}*a-wi-il-*^{d}[*s*]*în*
tap-pu-ú́
6. $buru_{x}$-šè *i-pu-ú́-ma*
Rs. *e-pi-ta a-wi-lum*
ma-la a-wi-lim i-ša-[*k*]*a-an*
9. *mi-i*[*t*]*-ḫa-ri-iš* [(...)]
i-[*zu-uz-zu*]
igi [.....]
[dumu .....]
[igi .....]
[dumu .....]
12. i[ti gu_{4}-si-s]á u_{4}-[x-kam]
mu *s*[*a*]*-am-*[*s*]*u-i-lu-na* [lugal]
Rd. šu-[nir .....]

5 [Kor] Gerste [nach dem normalen Sea des Sonnengottes], gehö[rig] dem Awī[l-Sin]; 5 [Ko]r Gerste nach dem no[rmalen] Sea des Sonnengottes, gehörig dem Apil-Amur[rim]; zusammen 10 Kor Gerste nach dem no[rmalen] Sea des Sonnengottes:
(4) Dem Apil-Amu[rrim(?!)] ist Awīl-Sin Gesellschafter. (6) Zur Ernte werden sie backen, und einer wie der andere wird (gleich viel) Backprodukte erzeugen. Sie werden (den Gewinn) gleichmäßig t[eilen].
(10) Vor [..., Sohn des ..., vor ..., Sohn des ...].
(12) [x.] II. Jahr: [König] Sam[s]u'iluna, Emb[leme ...].

Kommentar

Für diesen Vertrag kenne ich bisher keine Parallele. Zwei Partner tun sich, jeder mit einem 'Kapital' von 5 Kor Gerste, zusammen zu dem Zweck, zur Ernte aus Gerste Backwaren herzustellen, wobei sie den zu erzielenden Gewinn teilen wollen. Nachrichten über das Backen im Alten Mesopotamien sind bisher ziemlich spärlich (vgl. die sehr kurzen Artikel über *epûm* „backen", *ēpûm* „Bäcker", *ēpītum* „Bäckerin" in den Wörterbüchern), so daß wir kaum etwas über die Bäckerei außerhalb des Privathaushaltes wissen. Möglicherweise ist in unserem Text von einem Bäckereibetrieb die Rede, der die Versorgung einer größeren öffentlichen Institution übernommen hatte.

4. Mir unklar; man erwartet den Personennamen Apil-Amurrim; vielleicht Schreiberverschen.

7. *epītum* „das Gebackene" ist fem. Varbaladjektiv zu *epûm*. Vgl. Nr. 199, 9 *ana epītim epêm* „um (es) zu Backwerk zu verbacken" (in AHw. versehentlich s.v. *ēpītum*).

53.

Prozeß(?) um einen Kupferkessel.
IM 50.495, Innentafel; 50.496, Hülle.
Datum: Abī-ešuḫ.

1 ^{urudu}šen
ša ki *warad-*^{d}*sîn* dumu *x-i-din-*[*nam*(?)] simug
iš-ta-mu
3. *ša ḫu-šu-ú za-ri-in-nu-um*

ša ki *ip-qú-ša* dumu *warad-^{d}sîn* x̣ [(x)] x̣ x̣
ki *e-ṭi-rum* dumu *anum-pi$_4$-š*[*a*]
dumu *warad-^{d}sîn*
(1 Zeile frei)

6. *ù a-lu-la-tum* lukur ^{d}utu [(...)]
dumu(!) *warad-^{d}sîn*
[^{I} ^{d}*s*]*în-i-din-nam* dumu *l*[*i*?-...]
[...] x̣ x̣ [...]
(abgebrochen)

Rs. [...] x̣ [...]
mu ^{d}marduk ù *a-b*[*i*]-*e-šu-uḫ* lugal
in-pà-dè-me-eš

3′ igi ^{d}*sîn-i-din-nam* di-ku$_5$ dumu ^{d}nanna-á-maḫ
igi SIG$_5$-*an-nu-ni-tum* di-ku$_5$ dumu *ri-iš-^{d}šamaš*
igi *e-tel-pi$_4$-^{d}šamaš* di-ku$_5$ dumu *i-din-^{d}šamaš*

6′ igi *be-el-šu-nu* igi ^{d}utu-ḫé-gál
dumu-me-eš *puzur$_4$-^{d}sîn*
igi *i-din-^{d}nin-šubur* simug-gal
dumu ^{d}*marduk-na-ṣi-ir*
igi *a-ta-na-aḫ-ì-lí* lú-kaš-[tin-na]
dumu ^{d}*adad-šar-rum*

9′ igi [...]-^{d}*amurrum x-na*
igi [.....] dub-sar
dumu [...]

Rd. (auf der Innentafel 3 Zeilen mit dem Datum, völlig verwittert)

Siegelinschrift auf der Hülle: ^{d}U[TU-...]
dumu KA.x[...]
ìr GAR.AN [...]

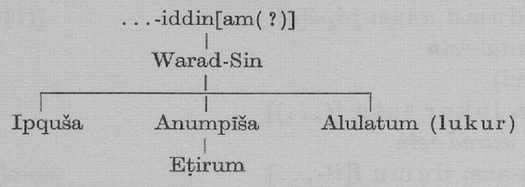
Eckbruchstück mit 7 Zeilenenden, davon Z. 1′ [...]-an-lá, gehört vielleicht zwischen Z. 8 und Rs. 1′; join jedoch nicht möglich.

1 Kupferkessel, den er von Warad-Sin, dem Sohn des ...-iddin[am(?)], dem Schmied, gekauft hatte, welcher ....., (4) den von Ipquša, dem Sohn des Warad-Sin ....., hat von/bei Eṭirum, dem Sohn des Anum-pīš[a], des Sohnes des Warad-Sin, und von/bei Alulatum, der Stiftsdame des Sonnengottes [(...)], der Tochter(?) des Warad-Sin, (7) [S]iniddinam, der Sohn des .[...] (abgebrochen).
(Rs.) [.....], haben sie bei Marduk und König Abī'ešuḫ beschworen.
(3′) Vor Sin-iddinam, dem Richter, dem Sohn des Nanna-amaḫ, vor Ipqu-Annunītum, dem Richter, dem Sohn des Rīš-Šamaš, vor Etel-pī-Šamaš, dem Richter, dem Sohn des Iddin-Šamaš, (6′) vor Bēlšunu und Utu-ḫegal, den Söhnen des Puzur-Sin, vor Iddin-Ninšubur, dem Groß-Schmied, dem Sohn des Marduk-nāṣir, vor Ātanaḫ-ilī, dem Schank[wirt], dem Sohn des Adad-šarrum, (9′) vor [...]-Amurrum, dem ..., vor [...], dem Schreiber, dem Sohn des [...].

Kommentar

Eine nähere Bestimmung der Urkunde ist wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht möglich. Das Aufgebot prominenter Zeugen entspricht wohl weniger der Wichtigkeit des Vertragsgegenstandes

als dem hohen sozialen Rang der vertretenen Familie, von der wir folgendes Stemma errichten können:



Voraussetzung für das Stemma ist die Identität des Warad-Sin in Z. 2, 4f. und 6.

Daß es sich um einen Prozeß handelt, ist Vermutung, jedoch nicht sicher beweisbar.

1. ^{urudu}šen = *ruqqum*, s. MSL 7,145 : 390; H. Limet, Travail du métal (1960) S. 226 : 123. Die Gewichtsangaben, die H. Limet für Ur III bucht (zwischen 11 und 20 Minen), finden ihre Bestätigung in unserer Nr. 191, wo 5 ^{urudu}šen zusammen 66 Minen wiegen. Vgl. noch *ru-qú-um* unten Nr. 197,3–5,7.

2. x wie NḪN; *bēltī* ist altbab. aber aus orthographischen Gründen ausgeschlossen. Das Subjekt zu *ištāmu* ist nicht genannt; es dürfte der in Z. 7 erscheinende Sin-iddinam sein.

3. Syntaktisch mir unklar. *ša* kann nicht Genetivexponent sein, da Nominative folgen. Zu *ḫušû* vgl. außer CAD Ḫ und AHw. auch unten Nr. 193–196. *zarinnum* ist Qualitätsbezeichnung; wegen der Gleichung mit *gurnum*, etwa „mittelmäßig", gibt CAD Z s.v. z. A „a mediocre quality of metal, wool and brick" an; eine klare Vorstellung über die Bedeutung (und Herkunft) des Wortes fehlt aber noch.

4. Am Ende der Zeile vielleicht ebenfalls *ištāmu*; doch passen die Spuren nicht genau dazu.

54.

Auszug aus einem Brief oder Gerichtsprotokoll.
IM 49.275.
Datum: undatiert.

i-nu-ma ku-nu-ki
ša 15 *ma-na* kù-babbar
3. *i-ša-ṭe$_4$-ru-ni*
it-bi-[*a*]*m-ma*
um-ma ^{d}*en-líl-en-nam-ma*
6. 10 *ma-na* kù-babbar-*ka*
at-ba-al iš x (verdrückt)
um-ma a-na-ku-ma
9. *le-mu-un* ^{d}*sîn*
li-ši-iq-ka
ma-ḫa-ar ši-bi-ja
12. *ú-la a-ši-iq-ma*
Rd. *i-na-*[*n*]*a*
i-ba-al-ki-it-ma
Rs. *um-ma šu-ma*
ḫa-[*a*]*b-la-ku iq-ta-bi*
4 *ma-n*[*a i*]*m-ta-na-ḫa-ar*
18. *id-mi-iq e-x-a*
an-nu-tum

Als meine Siegelurkunde über 15 Minen Silber geschrieben wurde, da stand Enlil-ennam auf und sagte: '10 Minen Silber von dir habe ich weggetragen ...'. Da sagte ich: 'Ein Feind des Sin möge dich küssen(?)'. (11) Vor meinen Zeugen habe ich nicht geküsst(?); aber jetzt ist er vertragsbrüchig geworden und hat gesagt: 'Mir ist Unrecht geschehen' hat er gesagt. Jeweils 4 Minen Silber wird er in Empfang nehmen. Es ist gut geworden ... diese ⟨.....⟩.

Kommentar

H.W. Saggs hat in JCS 14 (1960) 56–58 unter dem Titel „An unaddressed Old Babylonian letter" einen mit *inūma* beginnenden Text ediert, in welchem sich eine nicht ge-

nannte Person mit einem ebenfalls nicht genannten Adressaten über Silber und Viehfutter auseinandersetzt. In Anm. 1 nennt Saggs eine Anzahl vergleichbarer Texte aus A. Ungnad, ABPh.

Wie ABPh. enthalten auch andere Editionen und Bearbeitungsbände altbab. Briefe eine Reihe von Texten ohne das übliche Briefeinleitungsformular *ana* A. *qibi-ma umma* B. *-ma*. Manche von ihnen beginnen mit einer Segensformel, wie sie sonst unmittelbar hinter der Briefeinleitung steht. Vgl. z.B. CT 43,15; 105–106; 108; 44,66; 123 (= AbB. 1,15; 105–106; 108; 142; 123); CT 4,28; 29,39 (= AbB. 2,96; 171, = VAB 6,242; 268); PBS 7,84; 122 (= ABPh. 84; 122).

Andere Texte beginnen mit *aššum, kīma, kīma ... tidû, ul tidê* wie z.B. CT 43,103 (= AbB. 1,103); CT 4,1f.; 29c; 29,40 (= AbB. 2,88; 97; 172, = VAB 66,238; 262; 269); LFBD Nr. 24 (wohl kein Fragment); TIM 2,16; TCL 18,153; ABPh. Nr. 83; 120; 129.

Mit *inūma* sind eingeleitet JCS 14,56–58; CT 4,33a; 36a (= AbB. 2,99; 101, = VAB 6, 264–265); PBS 8/2,175.

Eine große Gruppe von 'Briefen' ohne Einleitung hat keinen irgendwie typischen Anfang; zum Teil handelt es sich hier um ganz kurze Anweisungen.[1] Vgl. z.B. BDHP Nr. 32 (= AbB. 1,102, = ABPh. 133); CT 43,104; 107 (= AbB. 1,104; 107); CT 4,32b; CT 6,8; 27b; 39b (= AbB. 2,98; 106; 111; 116, = VAB 6,263; 92, 229; 266); TLB 4,64–66; 97; 110 (= AbB. 3,64–66; 97; 110); AbB. 3,113; TCL 18,155; PBS 7,85; 119; 121; 123; 126; 129 (= ABPh. 85; 119; 121; 123; 126; 129); TIM 2,129 (früher Sumer 15 pl. 8 Nr. 7);[2] VS 9,141; VS 7,91; 193–195 (= VAB 6,141; 248–251); TCL 1,47 (= VAB 6,267).

Oft ist es ohne Kenntnis näherer Zusammenhänge unmöglich zu entscheiden, ob ein Brief bzw. ein Auszug daraus vorliegt oder aber ein Gerichtsprotokoll; man wird im Übrigen auch noch mit der Möglichkeit brieflicher Mitteilungen zu rechnen haben, die der Erhellung von Prozeßgegenständen dienten. Welche Art unser Text Nr. 54 darstellt, ist mir unklar; der Text bricht mitten im Satz ab, ist also unvollständig.

3. Man erwartet *iššaṭru*; an der Form *iššaṭeruni* fällt Ausbleiben der Vokalelision und die 'assyrische' Subjunktivendung auf. [= išaṭṭerūni(m) „(gerade als) man mir schrieb"? (C. Wilcke)]

9–10. *lemun Šamaš* (vgl. AHw. s.v. *lemnum* B 1 a) findet sich gelegentlich in Verträgen aus Sippar aus der Zeit kurz vor und zu Beginn der I. Dynastie von Babylon, wobei auf den Namen des Gottes noch der Name des regierenden Königs folgt. Die Formel lautet *lemun ^{d}šamaš ù ilum-ma-ì-la ša ana awātī-šu iturru* „ein Feind des Šamaš und des Ilumma'ila, wer auf die Worte (der Tafel) zurückkommt" CT 6,36a (KU 453) 15–16; ähnlich BDHP Nr. 14 (KU 1432), CT 8,28c (KU 36), 38b (KU 371). Es handelt sich um einen Fluch, der unmittelbar vor der Zeugenliste steht, also an der Stelle, wo sonst der Nichtanfechtungseid seinen Platz hat. Abweichend konstruiert ist CT 48,90,10–15: *lemun ^{d}šamaš, ù am-mi-sú-ra, aḫum ana aḫim,* a-šà *iraggamu,* A. *abū-šunu, izūssunūšim* „ein Feind des Šamaš und des Ammī-sūra (ist es, wenn) einer gegen den anderen auf das Feld klagt; A., ihr Vater, hat es ihnen zugeteilt".[3]

Für *li-ši-*IG in Z. 10 und *a-ši-*IG in Z. 12 finde ich keine andere Ableitung als von *našāqum* „küssen"; jedoch verstehe ich die – idiomatischen? – Wendungen in Z. 9–12 nicht.

---

[1] VAB 6,141; 248–251 und 267 (Ende der hier aufgeführten Gruppe) hat F.R. Kraus mit Bedacht nicht in AbB. 2 aufgenommen.

[2] Von J. van Dijk anfangs als „plainte individuelle" aufgefaßt (so auch R. Borger, HKL S. 92: „individuelle Klage, altbabyl. (Gottesbrief?)"). Der Text kann seinem Inhalt nach nicht literarisch sein; ich kann ihn aber auch nicht als zusammenhängenden Brief deuten. Handelt es sich um einen jener Briefschreib-Übungstexte, die F.R. Kraus, JEOL 16 (1964) 16–39, behandelt hat?

[3] Der Text wird syntaktisch verständlich, wenn man vor *aḫum* die Partikel *šumma* „wenn" ergänzt; oder ist der Text aus **lemun Šamaš ša ... iraggamu* und **aḫum ana aḫim lā iraggam* kontaminiert?

55.

Personenliste mit ugula-Vermerk.
IM 49.276.
Undatiert.

	I dnanna-á-maḫ dub-sar
	I*da-di-ja* dumu-me-eš *a-mur-*d*sîn*
3.	I d*sîn-i-din-nam* dumu *pu-lu-si-ka*
	I*akšak*ki dumu *ba-ga-ga*
	[I d*en-l*]*íl-ba-ni* dumu d*sîn*-[...]
6.	[I] *p*[*uz*]*ur*$_4$-d*šamaš* d[umu *a*]-*bu-wa-qar*
	[I] *ib-ni-*d*en-líl* nagar
	I*é-a-na-ṣi-ir ú-ru-um*
9.	I*i-pí-iq-nu-nu* dumu *i-din-*d*amurrum*
	IAN.DÙL!-d*sîn* šà-tam
	I*ib-ni-*d*adad* [du]mu d*šamaš-na-ṣi-ir*
12.	I dnanna-á-maḫ dumu *i-pí-iq-*d*nin-šubur*
	I dEN.Z[U]/L[ÍL]-*x*-[*x* du]mu *a-bu-ṭà-bu-um*
	I*x-x*-[(*x*)-*ak*]*šak*ki dumu *ṭāb-um-mi-šu*
15.	ugula-10 lú-dnanna
	dumu *bur-r*[*a*?]-*ni*
	ugula-8 d*sîn-e-ri-ba-am* dumu *nu-úr-ì-lí-šu*
Rd.	ugula-10 lú-dnin-šubur
	ugula-10 d*sîn-en-num*

Kommentar

Die Listen Nr. 55–67 sind so knapp formuliert, daß es kaum gelingen wird, Näheres über ihren Zweck zu erfahren. In Nr. 55 folgt auf die Aufzählung von 14 Personen (teils mit Patronym, teils mit Berufsbezeichnung) eine Reihe von 4 ugula „Obleuten", davon 3 ugula-10 „Obmann über 10" und ein ugula-8. Dabei stehen Z. 15–19 wohl nicht in einem logischen Verhältnis zu Z. 1–14; denn sonst müßte klar ersichtlich sein, welcher „Obmann" welchen Personen zugeordnet ist. Es liegt auch keine gewöhnliche Arbeiterliste vor, wie man das bei Nr. 56 vermuten kann; denn Nanna-amaḫ, der Schreiber (Z. 1), Ibni-Enlil, der Zimmermann (Z. 7), und Andul-Sin, der Ökonom (Z. 10), sind Angehörige sozial gehobener Berufe.

Auffällig ist, daß die Personen in Z. 1–14 mit, die ugula in Z. 15–19 dagegen ohne Personenkeil geschrieben sind.

Über den altbab. ugula = *waklum* in Personenlisten und Erntearbeiterverträgen hat ausführlich G. Lautner, Personenmiete (SD 1, 1936) gehandelt, bes. S. 210ff. Andererseits hat W.F. Leemans, Merchant (SD 3, 1950) S. 68f., auf die vielseitige Verwendung von ugula = *waklum* hingewiesen. ugula-10 ist abgekürzte Schreibung für ugula-nam-10 „Obmann über eine Zehnerschaft"; ugula-8 kann ich sonst nur in BA 5/4 Nr. 17 (KU 1371) nachweisen.

8. Eine Berufsbezeichnung *ú-ru-um* (*urrum, ūrum, urûm, urrûm*?) kenne ich sonst nicht.

56.

Personenliste mit ugula-Vermerk.
IM 49.945.
Undatiert.

I. [*t*]*a-ri-bu-um*
[du]mu *ḫa-li-lum*
3. [*ta*]*-ri-bu-um*
[dum]u *a-li-ja*
[*x*]*-ṣ-l*[*a*]*-ṣ*
6. [*si*]*ppar*^{ki}*-ṭà-ab*
[*x-ì*]*-lí-šu*
[x (x)] ṣ-kur-ra
9. *te*$^{?}$*-bu-ša*
^{d}*adad-na-ṣir*
a-pil-ì-lí-šu
12. [d]umu ^{d}*adad-šar-rum*
x-e-mu-u[*m*]*-*^{d}*adad*
[*x*]*-li-še-ṣ*
15. *warad-*^{d}*amurrim*
Rd. *ib-ni-*^{d}*amur*[*rum*]

II. [.....]
[.....]
3. [*ku-b*]*u-lu*[*m*]
[dum]u *i-din-*^{d}*ša*[*maš*]
x-šu-wa-qar
6. *ì-lí-ma-a-bi*
ma-na-šu
ì-lí-i-din-nam
9. *mār-sippar*^{ki}
ma-a[*n-nu-um*]
ra-bu-ut-[^{d}*sîn*]
(frei)
12. ugula ^{d}*šamaš-ra-šu-ub*

(Rs. durch senkrechten Strich in zwei Kolumnen geteilt, aber unbeschrieben)

Kommentar

Šamaš-rašub (II 12) ist „Obmann" (s. bei Nr. 55) einer Gruppe von etwa 23 Personen, die teils mit, teils ohne Patronym aufgeführt sind. Es handelt sich wohl um eine Gruppe von Arbeitern, die unter ihrem Obmann eingesetzt waren. Näheres läßt sich dem Text nicht entnehmen.

G. Lautner, Personenmiete (SD 1, 1936) 205 und 211f., hat darauf hingewiesen, daß der „Obmann" einer Gruppe „regelmäßig" mit unter den Gruppenmitgliedern genannt sei, um dann am Schluß noch einmal gesondert hervorgehoben zu werden. Wir können nicht mit Sicherheit sagen, daß unsere Liste ein Gegenfall sei, da nicht ausgeschlossen ist, daß Šamaš-rašub in II 1 oder 2 genannt war.

I 14. Vielleicht [*še*]*-le-bu*$^{!}$*-ṷ*[*m*].

II 12. In ^{d}*šamaš-ra-šu-ub* ist *rašub* entweder Stativ vom Steigerungsadjektiv *rašubbum* „rotgleißend" (W. von Soden, GAG § 55p) oder Stativ vom zugehörigen Verbum *rašābum*.

57.

Personenliste mit Vermerken *ana* (é) PN.
IM 50.859.
Undatiert.

I. ^{I}*um-mi-wa-aq-r*[*a-a*]*t*
a-na e-ri-ib-^{d}*sîn*
3. ^{I}*nu-úr-ì-lí-šu* dumu
i-[*x*]*-ṣ-ṣ*
^{I}*a-ḫu-ni* d. AN-*ta-ba-ni*

II. ^{I}*eš*$_4$*-tár-um-mi* TUR
a-na é *im-gur-*^{d}*sîn*
3. ^{I} ^{d}*sîn-na-ṣi-ir*
^{I}lú-^{d}nin-š[ubu]r d. *a-*[*x-x*]*-ṣ*
^{I}*sîn-i-din-n*[*am*] d. [x-x-x]-ṣ

	^{I}*ṣi-x-lum*
6.	^{I}*iš-me-*^{d}*sîn* d. ^{d}*sîn-x-x*
	^{I} ^{d}*sîn-re-me-ni* d. ŠA$^{?}$
	(3 Zeilen frei)
	[^{I}...]-*na-da*
9.	[...-*na*]-*ṣi-ir*
	[...]-x
	(abgebrochen)
III.	(abgebrochen)
	[...]-x d. sig$_7$-^{d}en-líl-lá
	^{I} ^{d}*sîn-i-mi-ti* d. [a]n-né-ba-ab-du$_7$
	(3 Zeilen frei)
3′	^{I} ^{d}*al-la-ri-ša-at*
	a-na nu-úr-ja
	(Rest der Kol. frei)
6.	^{I}*bur-nu-nu* x [x (x)] x
	(4 Zeilen frei)
	^{I}*um-mi-*[*si-im-t*]*i*
	a-na [...]
9.	^{I} ^{d}*sîn*-[... d. *ì-lí-w*]*ẹ-*[*d*]*ẹ-ku*
	[^{I} ^{d}*s*]*în-i-di* d. *nu-úr-*^{d}*sîn*
	[x x] x [x] x x x x (x)
	(abgebrochen)

Kol. IV, soweit erhalten, frei; links unten die Zahl 65, um 90° gegen die Schriftrichtung gedreht.

Kommentar

Da die obere Hälfte von Kol. IV abgebrochen ist, läßt sich der Aufbau der Liste nicht sicher rekonstruieren. Möglicherweise stand in Kol. IV oben ein Endvermerk. Es überwiegen männliche PN; auf die weiblichen PN (I 1, II 1, 7, III 3′) folgt jeweils der Vermerk ana (é) PN „für (das Haus des) PN", wobei PN stets männlich ist.

Nicht ausgeschlossen ist, daß *ana* (é) PN ein Stellvertretungsverhältnis andeutet, derart daß die Frauen als Ersatzpersonen für die hinter *ana* angeführten Männer galten. Dies ist die Deutung, die G. Lautner für *ana* in VS 7,154, einer Personenliste mit ugula-Vermerken, vorgeschlagen hat; s. Personenmiete (SDIOA 1, 1936) 225f. mit Anm. 646. Wenn das auch für Nr. 57 zutrifft, hätten wir eine Liste über Arbeitseinsatz oder sonstige Verpflichtung, bei der man nach „Häusern" (é), d.h. nach Familien vorging.

Die Zahl 65 in Kol. IV gibt möglicherweise die Summe der auf der Tafel aufgeführten Personen an.

I 5. x wie DI oder KI.

I 7. dumu-*ša* „ihr Sohn" passt dem Zusammenhang nach nicht.

II 7. Ergänzt nach Nr. 58, 19.

58.

Personenliste (Frauen) mit Schlußvermerk betr. Wolle.
IM 49.223.
Undatiert.

	^{I}*eš*$_4$*-tár-la-ma-sí*
	^{I}*ti-ma-ja*
3.	^{I}*ba-na-tum*
	^{I}*e-*[*ta-d*]*i-ni*
	^{I}*ba-lạ*$^{?}$*-ja*
6.	^{I}*a-li-sí-ma-at-ni*
	[^{I}] ^{d}*n*[*in-x-*]*nu-ri*
15.	[^{I}] *um-mi-nu-ri*
	[^{I}*l̥*]*u*$^{?}$*-úr-tum*
Rd.	[^{I}*a*]*-na-eš*$_4$*-tár-tak-la-ku*
18.	^{I}*zi-ik-li-tum*
Rs.	^{I}*um-mi-sí-*[*im*]*-ti*

ᴵ*tu-da-rị-eš₄-tár*
ᴵ*da-ri-iš-l[i]-bur*
9. ᴵ*bu-ka-tum*
ᴵ*ki-b[i]-ir-tum*
ᴵ*ri-[š]a-at-[l]a-ma-sí*
12. ᴵ*um-mi-[wa-aq]-ra-at*
[ᴵ]*gu-l[u-ba-j]a*

ᴵ*mu-ši-ma-at-nu-nu*
21. ᴵ*li-[b]ur-ni-rum*
ᴵ⟨. . . . .⟩
(1 Zeile frei)
½ ma-na sik[i]
24. ki *zi-ik-li-tum*
½ ma-na si[k]i
ki *eš₄-tár-la-ma-sí*

Kommentar

Der durch eine Leerzeile abgesonderte Endvermerk besagt „½ Mine Woll[e] bei Ziklītum, ½ Mine Wo[l]le bei Eštarlamassī". Die beiden Frauen sind vermutlich identisch mit Z. in Z. 18 und E. in Z. 1. Vielleicht waren es Vorarbeiterinnen. Unklar bleibt allerdings die Bedeutung des Endvermerkes und sein Verhältnis zur eigentlichen Personenliste. War ½ Mine Wolle das Spinnprodukt je einer Gruppe von 10 oder 11 Frauen unter der Leitung von Ziklītum und Eštarlamassī?

4. Ergänzt nach Nr. 90,15 u.ö.
13. Ergänzt nach Nr. 99,9'.

59.

Personenliste ohne Schlußvermerk.
IM 49.310.
Undatiert.

[ᴵ]ᵈ*šamaš-pí-la-aḫ*
[ᴵ] *a-bu-ṭà-bu-um*
3. [ᴵ] *ì-lí-we-de-ku*
[ᴵ] *pa-ḫa-ru-um*
[ᴵ] *ḫ[u-d]u-li-iš*
6. ᴵ *sa-mu-um*
ᴵ *i-pu-uš-ki-im-ú-ṣí*
ᴵ ᵈ*nin-šubur-e-mu-qí*
9. ᴵ *warad-ᵈsîn*
ᴵ *a-bu-um-ìl*
ᴵ *ì-l[í]-et-ne-ni*
12. [ᴵ] ᵈ*sîn-i-din-nam*
[ᴵ] ᵈ*adad-ba-ni*
Rd. [ᴵ] *ì-lí-di-nam*
Rs. [ᴵ *š]a-la-mu-ṭà-ab*

[ᴵ] *la-ma-ša*
[ᴵ] ᵈ*sîn-na-ši*
18. ᴵ ᵈ*šamaš-e-ri-ba-am*
ᴵ *ki-ni-iš-lu-ba*
ᴵ *iš-ši-ki-nu-um*
21. ᴵ ᵈ*sîn-da-a-an*
ᴵ *ì-lí-tappê*(TAB.BAᵉ)
[ᴵ] *mu-tum-ìl*
24. [ᴵ] ᵈ*šamaš-en-num*
[ᴵ] *ku-na-bu-um*
[ᴵ] *li-bur-ša-pí-ir-ni*
27. [ᴵ] *ri-ṣa-am-ì-lí*
[ᴵ] *bạ-aš-ḫa-di-i*
[ᴵ] *x̣-at-a-a-bi*

Kommentar

Diese Liste stellt den einfachst möglichen Typ dar: es sind nur männliche Personennamen (mit Personenkeil) aufgereiht; vgl. dazu G. Lautner, Personenmiete (SD 1, 1936) Anm. 581 Ende und S. 220. Die Liste läßt sich nicht näher bestimmen.

4. S. den Kommentar zu Nr. 61,9.
29. x̣ wie zweite Hälfte von KA.

60.

Personenliste ohne Schlußvermerk.
IM 49.342.
Undatiert.

[ĭ]*a-bi-*[*l*]*i-bur-ra-am*
[ĭ][*n*]*a-ad-ki-lum*
3. [ĭ]*da-šu-ru-um*
[ĭ] ^{d}*sîn-en-nam*
[ĭ] ^{d}*sîn-rạ-bi*
6. [ĭ]*a-ḫu-*[. . .]
[ĭ]*a-ḫu-ni* dumu *gu-ẋ-*[*x*]
[ĭ]*a-za-lum* dumu *ku-*[*x*]*-nu-um*
9. [ĭ]*i-*[*b*]*i-*^{d}*sîn*
[ĭ]*nu-úr-eš*$_4$*-tár*
[ĭ]*áš-ki-da-du-um*
12. [ĭ]*mu-ḫa-du-um*
[ĭ]*sa-pí-ra-tum*

Kommentar

Listentyp wie Nr. 59 (s. dort) mit der Abweichung, daß zweimal eine Filiation angegeben ist (Z. 7 und 8).

61.

Personenliste (Frauen) ohne Schlußvermerk.
IM 49.948.
Undatiert.

[ĭ] *e*[*š*$_4$*-tár-um*]*-mi*
[ĭ] *ru*$^{?}$*-ma-ja*
3. [ĭ] *zi-i*[*k*]*-li-tum*
[ĭ] *x*(*-x*)*-a-*[*x*]*-ẋ*
[ĭ] *ar-na-*[*bu-u*]*m*
6. [ĭ] *ki-la-j*[*a*]
[ĭ] *um-mi-*[*sí-im*]*-ti*
[ĭ] *a-li-s*[*í-m*]*a-at-ni*
9. [ĭ] *ka-ṣí-ir-tum*
[ĭ] *sa-na-ak-ra-tum*
[ĭ] *ú-ma-ra*$^{?}$*-x* (*x*)
12. [[ĭ] *n*]*a-ru-ub-tum*
Rd. [[ĭ] *x*-(*x*-)*r*]*i-ja*
Rs. [[ĭ] . . .] ẋ
15. [ĭ] *mu-ši-ma-at-nu-nu*
[ĭ] *tu-da-rum-eš*$_4$*-tár*
[ĭ] *ḫa-še-ku-nụ*
18. 4(b)$^{?}$ *a-na-nu-nu-tak-*[*l*]*a-ku*
[ĭ] *ši-ma-at-*[. . .]
[ĭ] *eš*$_4$*-tár-ba-aš-ẋ* [(x)]
21. [ĭ] *ki-na-tum*

Kommentar

Listentyp wie Nr. 59 (s. dort). Vor dem PN in Z. 18 steht statt des zu erwartenden Personenkeils ein Zeichen, das wie GAL aussieht, das als solches aber keinen Sinn gibt. Auch eine Lesung 4(b)[1] muß außer Betracht bleiben, da wir sonst gezwungen wären, auch in Listen wie Nr. 59 und 60 statt der Personenkeile jeweils 1(n) zu lesen und mit der Verteilung oder dem Empfang von 1 Scheffel einer nicht genannten Feldfrucht pro Person zu rechnen. x in Z. 18 ist also wohl ein – heute nicht mehr erklärbarer – Fehler für den Personenkeil.

Links neben dem Personenkeil in Z. 10 steht ein weiterer Senkrechter, wohl ein Zählstrich für den ersten Zehner.

3. Zu Ziklītum vgl. Nr. 58,24 mit Kommentar.

7. Ergänzt nach Nr. 58,19.

9. Kāṣirtum „Knüpferin" gehört zu der ziemlich kleinen Gruppe altbab. Personennamen, die eine Berufsbezeichnung darstellen; vgl. J.J. Stamm, MVAeG 44 (1939) 271 oben. Vgl. Paḫārum „Töpfer" in Nr. 59,4.

17. Hurritischer Personenname, akkadisierte Form von *ḫašikkunni* „der Taube" (= „der nicht Hörende", Basis *ḫaš-*); vgl. CAD Ḫ, AHw. s.v. *ḫašikku* (= akk. *sukkuku*) „taub"; zum Morphologischen zuletzt H.F. Bush, Grammar of the Hurrican Language (1968, Ann Arbor Microfilm 64–12, 852) S. 204 und 275. NPN S. 56f. und 214f. S. a. NPN S. 174b (mit S. 276a) *wur-ukku-nni* „der Blinde".

62.

Personenliste ohne Schlußvermerk.
IM 49.269.
Undatiert.

ᴵ*nu-ra-tu*[*m*]
ᴵ*ḫa-ṣ-*[*x*]
dumu-me-eš [x] x [x]
3. ᴵAN [...]
ᴵx [...]

Rs. [...] x x x [...]
[ᴵ*n*]*u-nu-ēriš*(APIN) ᴵ*na-da-*[...]
3′ ᴵ[*i*]*l-šu-ba-ni* dumu *a-wi-i*[*l-*...]
ᴵ*šu-*ᵈ*nin-ḫur-sag-gá* dumu N[I-...]
ᴵ*a-bi-ja-tum* dumu *ba-qa-tu*[*m*]
6′ ᴵ*ri-iš-ilī*(AN)
ᴵ*i-ku-pi*$_4$*-ša* dumu *ma-ti-t*[*um*]
[ᴵ]*ib-ni-*ᵈ*sîn*
9′ ᴵ ᵈ[*ni*]*n-šubur-ma-an-sum*
ᴵlú-ᵈ[...]
ᴵ*li-*BI*-eš-*[...] x
12′ ᴵ*a*?*-ḫu-ṣ-ṣ* dumu *bat-qú-um*
ᴵx AN x x *šu* x x
ᴵ*im-gur-sin* dumu ME SU? x
15′ ᴵ*l-lí-ba-ni* dumu *ṭāb-*ᵈ*nin-š*[*ubur*]
l. Rd. Kol. I zerstört.
l. Rd. Kol. II:
ᴵ ᵈ*sîn-i-d*[*in-nam* ...]*-ma*
ᴵ*i-din-*ᵈ*nin-*[*šubu*]*r* dumu lú-ᵈnin-šubur
3. ᴵ*i-*[*din*]*-*ᵈ*nin-*[*šubu*]*r* dumu *i-ku-pi*$_4$*-ša*
ᴵ*l-šu-*x x x x x x

ᴵ[.....]
6. ᴵ[.....]
ᴵ[.....]
(abgebrochen)

Kommentar

Ursprünglich sehr umfangreiche Liste einfachsten Typs (s. Nr. 59) mit männlichen Personennamen und mehrfacher Angabe der Filiation.

63.

Personenliste (Frauen), unvollständig.
IM 50.863.
Undatiert.

li-bur-ba-aš-ti
[. . .] x x x [(. . .)]
3. *eš$_4$-tár-um-mi*
mi-na-am-e-ši-iṭ
a-li-tum
6. *ḫa-ba-na-tum*
e-TUM-[P]I-*a-ši*
e-di-it-tum
9. ^{d}*nin-gal-en-nam*
mu-ši-ma-at-nu-nu
um-mi-ṭà-ba-at
12. [. . .]-*um-mi*
(abgebrochen)
Rs. verwischt

Kommentar

6. *ḫa-ba-na-tum*, in AHw. fragend zu der Gefäßbezeichnung *ḫabannatum* gestellt, ist wohl ein Kosename: „Salbfläschchen" oder ähnlich. Nachdem E. Reiner, Studies . . . G.V. Bobrinskoy (Chicago 1967) 117, die Bedeutung „Abwasserröhre" für *ḫabannatu* in Frage gestellt hat, bleiben nur Belege übrig, nach denen *ḫ*. aus Stein, Silber oder Bronze war und Salböl enthielt.

64–66.

Bruchstücke von Personenlisten.
IM 50.913, 49.264, 50.452.
Undatiert.

64

^{I}*aš*-[. . .]
^{I}*i*-[*lí*-. . .]
3. ^{I}AN [. . .]
^{I}*puz*[*ur$_4$*-. . .]
^{I}*ḫa-l*[*i*-. . .]
6. ^{I}*a-bu-ṭà-*[*bu-um*]
^{I}*i-pí-i*[*q*-. . .]
Rs. ^{I}*i-lí-x*[. . .]
9. ^{I} ^{d}*sîn-x*[. . .]
^{I}*a-na-*^{d}*šama*[*š-ták-la-ku*]
^{I}*mu-n*[*a-wi-rum*]
12. ^{I}x[. . .]
(abgebrochen)
l. Rd. ^{I}*i-lí*-[. . .]

65

^{I}*ma-x*-[*x*]
^{I}*ne-x-x*
3′ ^{I}ur-ér-dam(?)
[^{I}]*qá-qá-da*-[*n*]*um*
[^{I}] x x x x
6′ [^{I}] x [x] x x
(abgebrochen)
Rs. zerstört

66

[^{I}*l*]*u*$^{?}$-*x* [. . .]
3′ ^{I}*mu-ḫ*[*a-di-tum*(?)]
^{I}*ba-l*[*a-ja*(?)]
^{I} ^{d}*ad*[*ad*-. . .]
^{I}*i-l*[*í*-. . .]
(abgebrochen)

67.

Personenliste, unvollständig.
IM 49.242.
Undatiert.

é ^{d}*adad*
i-ma-ṣi-^{d}*šamaš*
3. ^{d}*sîn-i-qí-ša-am*
ì-lí-gi-im-l[*a*]*-ni*
šum-ma-ilum
6. *ri-iš-er-ra*
a-bi-ma-ra-aṣ
a-pil-sin
9. ^{d}*šamaš-tappê*(TAB.BA^{e})
a-bu-wa-qa[*r*]
ì-lí-iš-ta-mar
12. ^{d}*adad-tu-ku-ul-ti*
[. . .] x̣
(abgebrochen)
Rs. [. . .]-*šu*

[. . .]-*ḫa-dị*
3′ *ḫa-*[*x*]*-ja*
a-bu-[*u*]*m-ḫa-lum*
AN [. . .]-*gi*?
6′ [. . .] KI
a-b[*u-x*(*-x*)]*-x̣*
[*i-pí-i*]*q*?-^{d}*adad*
9′ *mu-*[*na-wi*]*-rum*
ri-[*iš*]-^{d}*adad*
n[*a*?-. . .]
12′ x̣ [. . .] x̣ [. . .] x̣
[. . . . .]
Rd. [. . .]-*ba-ni*
15′ ^{d}*adad-ra-bi*
a-x̣-x̣-x̣

Vs. quer zu Z. 13–1: [. . .] še gur ḳ? *du-ri*
[. . .] silà *ku-ru-ma-at bi-tim*
Rs. quer zu Z. 13′–1′: [x x (x)] é x̣ x̣ *ku-ru-ma-a*[*t* é(?)]
l. Rd.: 3 stark verwischte Zeilen (Endvermerk?).

Kommentar

Die leider unvollständige Liste enthält auf der Vorder- und Rückseite männliche Personennamen und quer zu den Zeilen Vermerke über die Bestimmung. Soweit verständlich, handelt es sich um *kurummat bītim* „Verpflegung für das Haus". Der Endvermerk(?) auf dem linken Rand läßt sich nicht mehr entziffern.

Unklar ist mir Z. 1: „Haus des Adad" oder ein ungewöhnlicher Personenname? **dan-*^{d}*adad* ist ausgeschlossen.

9′. Ergänzt nach Nr. 72,5′: *mu-na-*[. . .].

68.

Liste: Silberposten und Personen.
IM 49.241.
Undatiert.

I. 5 gín kù-babbar še-giš-ì
dam? x̣ [x] x̣
x̣ x̣ [. . .]
3. [x] gín [x x x]

(III.) 5 gín 1(b) *zi-ri-a-ni-im*
a-bu-wa-qar d. *e-re-eb-sin*
2 gín 1(b) *zi-ri-a-ni*
ilum-na-ṣir d. *ì-lí-im-gur*

[x (x)] x AN [...]
[x x] x x [...]
6. x [x x] x [...]
[...] x x x x
[...] ^{d}*adad-ra-bi*
9. [...] x x
[...] x
[...] x
(abgebrochen)
II. [...] x x x x x
[5 Zeilen]
[x x] *ẹ*$^{?}$-[*te*]-*ja* dumu
ḫa$^{?}$-*la-ni*
1½ gín *ja*-[...]
dam [...]
9. 1^{2}/$_{3}$ gín *ì-lí*-[...]
1 gín *pa*$^{?}$-*x-x*-[...]
dumu *tu-ra-am*-[...]
[x g]ín x x [...]
12. 1 gín x x x [...]
3 gín *nu-x*-[...]
[x] gín x x x [...]
15. [x g]ín *ìl-šu-l*[*i*$^{?}$-...]
4 gín ^{d}*ạḍạḍ-šar*-[*rum*]
[du]mu *x-x-ù-x*-[...]
[...] x x x
18. [...] *x-du*-AN
[x gín x] silà *zi-ri-a-ni-im*
Rd. [x x (x)] x x x x
x [...] x
III. 2 gín *ạ*-[...] IM$^{?}$
d[umu ... *m*]*u-x*
1 gín *bạ-ni-um* [d.] *sin-i-din-nam*
3. 2 gín lú-[^{d}]nanna d. [...]
1 gín *ì-lí-iš-ta-m*[*a-ar*]
d. *a-bi-a-ra-a*[*ḫ*]
5 gín *na-bi-ì-lí*-[*šu*]
d. *warad-ì-lí-š*[*u*]
6. 3 gín *iš-ḫi-na-bu-u*[*m*]
d. *ḫa-am-mu-ú*
9. 1½ gín 5 silà *zi-ri-ạ*-⟨*ni*⟩
a-bu-ú d. *dan-èr-r*[*a*]
3 gín *un-nu-bu*-[*um*]
d. *ba-di-x*-[*x*]
1 gín *warad-ì-lí-šu* ḍ. [...]
12. 1 gín *še-le-bu*-[*um*]
dumu *be-la-num*
3 gín ^{d}nann[a-m]*ạ*-*ạn*-s[um]
dumu *sin-x*-[...]
8 gín ur-^{d}ma-mi
dumu *è*[*r-r*]*a-na-da*
15. 16 gín 2(b) še-giš-ì
a-ḫu-um d. *ilum-ra-bi*
1 gín *a-wi-il-i*[*li*]*m*
dumu *ạ-da-nu*
IV. [x gín ...] *x-sin*
[dumu ...] *x-sin*
[x ma-n]a ⅓ gín 15 še
[...]-*ki*
[d.] *ẹ-tel-pi*$_{4}$*-sin*
3. [x gín] *a-ša-ru-um*
[dumu *x*]-*di*-AN
[x gín ...]-*ša-ru-um*
[dumu *qú*]-*ur-di-ja*
[x g]ín *nu-id-*^{d}*šamaš*
dumu *sin-e-ri-ba-am*
6. 2 gín *sin-e-ri-ba-am*
dumu *aš-di-lu-ma*
3 gín *bu-un-ba-sar*
dumu *ba-li*-AN
2 gín *warad-ì-lí-šu*
d. *ḫi-ša-tum* MU$^{?}$
9. 5 gín *ilum-ba-ni*
d. AN-*ta-ba-ni*
1 gín *sin-i-din-nam* d. *ib-ni-sin*
1 gín *ka-ma-ni-nu-um*
dumu *a-bi-a-sa-ad*
12. 3 gín *a-lu-bu-um*
(3 Zeilen frei)
ŠU+NIGIN 3 ^{5}/$_{6}$ ma-na 8⅓ gín
kù-babbar
l. Rd. [...] 1(b) še-giš-ì *a-na* [...]

Kommentar

Diese stark zerstörte Liste enthält folgende Arten von Einträgen:

a) x (1 bis 8) gín PN_1 dumu PN_2 (in II 8 dam „Gemahlin des" statt dumu). Mit gín sind Sekel Silber gemeint.

b) I 1: 5 gín kb. še-giš-ì ...; das Folgende weitgehend zerstört, so daß diese für das Textverständnis sicher wichtige Anfangszeile unklar bleibt.

c) III 7–9: 5 / 2 / 1½ gín 1(b) / 1(b) / 5 silà *zi-ri-a-ni(-im)* PN_1 dumu PN_2; so auch II 9f. zu ergänzen.

d) III 15: 16 gín 2(b) še-giš-ì PN_1 dumu PN_2.

Der Endvermerk, IV 13 und l. Rd., gibt eine Summe von 3 Minen 58⅓ Sekel Silber und von [x+] 1(b) Sesam mit dem Zusatz *ana* [...] an.

Ich kann den Text nicht sicher interpretieren. Abgesehen von I 1 (b) wäre für das Textverständnis wichtig zu wissen, was *zi-ri-a-ni(-im)* (Genetiv abhängig von der Hohlmaßbezeichnung) bedeutet und welche Relation zwischen den Silberposten und den Hohlmaßeinheiten besteht. Hängt *z.* mit dem bei Nr. 29 behandelten *zērānu* zusammen?

In den unter (c) und (d) notierten Zeilen stellen die Silberposten auf keinen Fall die Preise des jeweils folgenden Hohlmaßbetrages dar; denn 16 Sekel Silber wäre für 2 Sea = 20 Liter Sesam viel zu teuer (s. die bei Nr. 12 angeführten Sesampreise).

Schließlich bleibt in unserer Liste offen, ob es sich um Einnahmen handelt oder um Ausgaben.

69.

Liste: Silberposten (oder Wolle?) und Personen; unvollständig.
IM 50.914.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

I. [dumu x] x x
[x gín (x)] *i-lu-x-x*
d. *a-ḫi-ša-ki-i*[*m*]
3′ [x] gín *lu-x-mi*
d. *ì-lí-*AḪ*-ta-x*
[x] gín *i-pí-iq-*d[*adad*]
d. *i-din-*d*ad*[*ad*]
[x]+1 gín x x AḪ x x
d. *ba-di-*[x] x
Rd. [x gín] *x-ri-x-*[*x*]
[dumu] x-x-[x]
II. 2 gín *ì-l*[*i-*...]
½ ma-na [x] x x [...]
3′ d*šamaš-ba-ni* d. *sin-*
x-[...]
3 gín d*šamaš-*TAB.[BA*e*]
Rd. d. *sin-i-din-*[*nam*]
2 gín *ilum-ba-*[*ni*]
d. AN x [...]
III. [x gí]n [...]
d. *i-ku-pi*$_4$*-ša*
⅓ ma-na 1 gín 1[(+x) še
gur (...)]
šu-ì-lí-šu d. *i-*[...]
3. igi-4-gál *š*[*a* ...]
ša dn[anna ...]
1 gín 2 š[e gur (...)]
(1 Zeile frei)
9 ma-[na ...]
(abgebrochen)
IV. [x gín] *ja-aḫ-qú-ub-*A[N]
[x gín] *sin-ma-gir* dumu
me-ra-num
3. [x gí]n *sin-e-ri-ba-am*
ù sin-nāqid(NA.GADA)
[x gí]n *ne-me-lum*
d. *sin-re-me-ni*
[x gín] dnanna-ma-an-sum
d. *i-ku-pi*$_4$*-ša*
(3 oder 4 Zeilen frei)
(abgebrochen)

Kommentar

Vierkolumnige Liste; nur zur Hälfte erhalten. Das Schema der Liste ist: x gín/ma-na (zwischen 2 gín und 9 ma-[na]) PN_1 dumu PN_2. Abweichend sind nur die Zeilen III 2–4, wo neben den Silber(?)-posten auch noch Gerste erscheint.

Wie bei Nr. 68 ist zu fragen, ob Einkünfte oder Ausgaben verbucht sind.

70.

Liste: Silber- und Gersteposten, Personen.
IM 50.855.
Undatiert.

I. 1 gín igi-4-gál kù-babbar
máš-gá-gá
a-ḫu-um-mi-šu d. *za-ja-tim*
1½ gín *u-bar-*^{d}*nin-urta*
3. [x g]ín *me-li-bad-di-*AN
[2]+3 gín *akšak*^{ki}*-ra-bi*
d. ^{d}*šamaš-na-ṣi*[*r*]
⅓ ma-na 1 gur
iš-me-^{d}*adad aḫū*(ŠEŠ)*-šu*
6. 15 gín *ìl-šu-ba-ni* d. *nu-ba*$^{?}$*-šu*$^{?}$
3 gín AN-KA$^{?}$*-ki-ja*
d. *mu-tum-u*$_4$*-pi*
2 gín 1 gur *nu*$^{!}$*-úr-ku-bi*
d. *sin-r*[*a*]*-bi*
9. 1 gín *i-pí-iq-*^{d}[...]
d. *a-*KU$^{?}$*-x* [...]
(abgebrochen)
II. 2 gín *i-ku-*[...]
2 gín *ì-lí-*[...]
3. 2½ gín ^{d}*sîn-x-*[...]
d. *in-x-*[...]
1 gín *en-n*[*e-*...]
d. ZI-*x-*[...]
1 gín *sin-e-*[...]
d. *ḫu-m*[*u-*...]

6. 1 gín K[A ...]
d. [...]
3 [gí]n x [...]
1[(+x) gín (x)] *di* [...]
[d. ...]
9. 1[(+x) gín ...]
(abgebrochen)
III. [1] gur x x [...]
[1] gur AN [...]
3′ 1 gur x x [...]
1 gur *sin-a-bu-š*[*u*(...)]
1 gur *sin-ka-ši-id* [...]
6′ 1 gur *a-wi-il-*^{d}*x* [...]
1(n) 4(b) *sin-en-nam*
d. x [...]
1 gur *i-pí-iq-*^{d}[...]
9′ 3(n) 2(b) *še-le-bu-*[*um*]
1 gur *be-le-tum* d[am ...]
1 gur *sin-e-ri-ba-*[*am*]
12′ 2 gur *lu*$^{?}$*-lu-*[...]
Rd. x gur *ì-lí-i*[*š-*...]
IV. (Anfang frei)
2(?) gur *a-na* sig$_4$-gal-ùr-ra
i-nu-ma en-num-^{d}*sîn*
3. GIŠ$^{?}$ ITI$^{?}$ tu ZU$^{?}$
šu-ti-a *sin-i-din-nam*
Rd. d. *nu-úr-*^{d}*adad*

Kommentar

Die nur teilweise erhaltene Liste verbucht vermutlich Ausgaben. In den meisten Zeilen steht ein Posten Silber (Kol. I, II) oder Gerste (Kol. III) in Verbindung mit einem Personennamen (mit oder ohne Patronym; in I 5 Name eines Bruders; in III 10′ d[am ...] „Ehe[frau des ...]"). In I 5 stehen Silber und Gerste nebeneinander.

Vom Schema abweichend sind folgende Stellen: I 1 „1 ¼ Sekel Silber, zinstragend, Aḫummišu, Sohn des Zajātum"; IV 1–4 „2(?) Kor (Gerste) für Backsteine, als Ennum-Sin ...; in Empfang genommen durch Sin-iddinam, den Sohn des Nūr-Adad". Die letztgenannte Stelle macht es wahrscheinlich, daß von Ausgaben, nicht von Einnahmen die Rede ist.

I 7. Das Namenselement *u*$_4$*-pi* = *ūpi* „ist strahlend erschienen" kommt auch in Nr. 83,4 *u*$_4$*-pí-*^{d}*sîn* und Nr. 86,3′ *ú-pí-il*[*um*] vor. Vgl. I.J. Gelb, MAD 3,55 s.v. $'_6P'_x$ (gegen Gelb wohl G-, nicht D-Stamm). Die Belege sind, soweit mit *u*$_4$ geschrieben, in W. von Soden-W. Röllig, AnOr 42 (1967) 42 Nr. 221 nachzutragen.

IV 1–4. Vor gur stehen zwei Senkrechte; da die Einer vor gur mit waagerechten Keilen geschrieben werden, müßte man, streng genommen, 120 lesen. Ein so hoher Betrag ist aber ausgeschlossen. Vielleicht hat der Schreiber zunächst an 2 gín „2 Sekel" gedacht und die falschen Zeichen geschrieben.

sig$_4$-gal-ùr-ra ist eine der vielen Schreibungen für den „Quadratziegel" (*agurrum*) (s. zu Nr. 188); vgl. zuletzt (mit Literatur) H. Sauren, ZANF 25 (1969) 25: 34.

Die hinter *inūma* Ennum-Sin zu erwartende Verbalform im Subjunktiv kann ich nicht entziffern. Vgl. für *inūma*-Vermerke in Listen das Glossar 5. [*iṣ-ba*$^{!}$-*tu-š*[*u*] ?].

71.

Liste in Tabellenform: Gersteposten, Personen.
IM 50.434.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

I.	Nicht erhalten.			II.	6′	[...] *ba-la-nu-um*
II.	[...-N]I					[... du]mu *a-li-a-ḫi*
	[... ^{d}]*i-šum-ba-ni*					[...] *sin-re-me-ni*
3′	[...] d. *te-bi-im*					(abgebrochen)
	[...] ^{lú}TÚG					
	[...] x *da gi im*					
III.	[...]	–	*sin*-[...]			
	[...]	–	*ú-ṣ*[*ú-ur-*...]			
3′	6(gur)	–	*iš-x-bu-um* d[umu ...]			
	5(gur)	–	*si*[*n-a*]*-bu-šu ù é-a-ba-ni*			
	–	–	dumu-me *a-mur-é-a*			
	2(gur)	–	*la-ma-sà-tum* dumu-MÍ *iš-me-sin*			
6′	–	x	*nu-id-*^{d}*šamaš ša ti-il-pa-na-tim*			
	2(gur)	–	*ilum-na-ṣir* d. *ì-lí-ub-lam*			
	1(g) 2(n) 3(b)	–	*iš-me-ja* d. ZU-*na-du*			
9′	[...]	–	*sin-i-qí-ša-am* d. *x*-[*ḫ*]*a-ja*			
	[...] [x]+3 še		*sin*-[*x*]-*x* [...]			
	(abgebrochen)					
IV.	[...] [...]		[... d.] *ì-lí-ub-lam*			
	[...] [...]		[*x*]*-la-a* [d]am ^{d}nanna-ma-an-ba			
3′	1(gur) [...]		*i-lu-ni* d. *ba-ḫa-nim*			
	1(gur) [...]		*ḫa-ṣí-ru-um* d. *im-gu-ja*			
	1(gur) [...]		*a-bu-*GUR d. *dan-èr-ra*			
6′	1(gur) [...]		*x-ma*$^{?}$*-nu-um* d. *ḫu-za-lum*			
	[...] [...]		^{d}*šamaš-a-bi* d. *sin-*[*š*]*e-mi*			
	[...] [...]		[... d]umu *sin-*[*x*(*-x*)]-NI			
	(abgebrochen)					

Kommentar

Da die Überschriften zu den einzelnen 'Kolumnen' der Tabelle nicht erhalten sind, wissen wir nicht, welchen Zweck der Text hatte. Er ist folglich nur als Beleg für die Gattung Tabellentext in der altbab. Zeit von Wert.[1]

---

[1] Vgl. als Beispiele für gut erhaltene altbab. Tabellentexte z.B. CT 4,31d (KU 1206); CT 4,8b (KU 1247); CT 8,14b (KU 1256).

III 6′. x ist möglicherweise ein schlecht geschriebenes 3(b). Nu''id-Šamaš hat statt des Patronyms die Berufsbezeichnung *ša tilpānātim* „der von den Bogen" bzw. „der von den Wurfhölzern". Vgl. zu *tilpānum* die Diskussion von E. Salonen, Waffen (StudOr 33, 1966) 147–151. Ich habe sonst keinen Beleg für *ša t.* in aufschlußreichem Kontext und weiß folglich nicht, ob es sich um den Angehörigen einer Truppengattung handelt oder um eine andere Berufsbezeichnung.

72.

Liste in Tabellenform.
IM 50.890.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

	[...]	3(n)	^{d}*šamaš*-[...]
	[...]	1(b)	*a-wi-i*[*l*-...]
3′	5(b)	1(b)	^{d}*šamaš*-[...]
	1(n)	3(b)	*wa-aš-x̣*-[...]
			i-na ša [...]
	–	3(b)	*mu-na*-[*wi-rum* ...]
6′	x̣ ḪI	1(b)	*warad*-^{d}*x̣-x̣*-[...]
Rd.	–	3(b)	[^{d}]*šamaš-ri-ma*-[*ni* ...]
Rs.	–	2(b)	*s*[*in*]*-i-qí-š*[*a-am* ...]
9′	–	1(b)	A[N ...]
	4(b) 5	–	*šu-um-r*[*u-ṣa-ku*(?) ...]
	1(n)	3(b)	*ì-lí-is-s*[*a-aḫ-ra-am* ...]
	1(n)	4(n)	*a-na*-^{d}*x̣*-[(*x*-)*ták-la-ku*]
	[...]	–	*ša x̣* [...]
	(abgebrochen)		

Kommentar

Der Tabellentext ist wie Nr. 71 unvollständig und daher ohne Aussagewert.

73.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.230.
Undatiert.

	1(gur)	[*x*]*-na-x̣-um*
	1(gur)	x̣ [x] x̣ [x] AN
3.	1(n) 4(b)	*sin-i-qí-ša-am*
	1(gur)	x̣ x̣ x̣ x̣
	1(gur)	*nu-úr*-^{d}*šamaš*
6.	1 2(n) 3(b)	*ìl-šu-i-bi-šu*
	1(gur)	AN x x x
	2(gur)	*ḫa-ri-ja*
	1(gur)	*sa-pa-a*
	2(n) 3(b)	*sin-en-ne-na-a*[*m*]
18.	1(gur)	*ì-lí-tappê*^{e}
	1(gur)	*a-ni-nu-um*
	3(gur)	*ḫa-li*-AN
21.	1(gur)	*še-le-bu-um*
	1(gur)	*a-ḫu-um*
	1(gur)	*e-te-ja*

9.	1(gur)	*sa-am-si-ja*
	6(gur)	*ša-am-ḫu-um*
Rd.	1 1(n) 4(b)	*i-bi-ja*
12.	2(gur)	*i-din-*^{d}*šamaš*
		d. *bu-ṣa-tum*
Rs.	1(gur)	*nu-úr-*^{d}*adad*
	1(gur)	*warad-ì-lí-šu*
15.	1(gur)	*bu-nu-um-ša-gi-iš*
Rd.	1(gur)	^{d}*adad-ba-ni*
	1(gur)	*warad-sin*
	1(n) 3(b)	*ì-lí-x-x*
l. Rd.	1(n) 4(b)	*ma-nu-um*
	1(gur)	*na-bi-ì-lí-šu*
	2(n) 3(b)	*ma-nu-um-ba-l[u]*$^{!}$-AN$^{!}$

Kommentar

Neben dem ersten Zahlzeichen jeder Zeile befindet sich links ein kleiner Strich oder Ritz, als sei die Liste 'abgehakt' worden.

Da der Text keinen Endvermerk hat, wissen wir nicht, ob es sich um Einnahmen oder Ausgaben von Gersteposten handelt. Dasselbe gilt auch für die Texte Nr. 74–80 (s. aber den Kommentar zu Nr. 80). Diese Texte verbuchen durchweg Einzelposten von einem oder mehreren Kor, so daß sie als Lohnlisten zweifellos ausscheiden.

74.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.293.
Undatiert.

	2 gur še	*ìl-š[u-...]*
	1 gur	lú-^{d}[...]
3.	1 gur	*sin-re-[me-ni]*
	1 gur	x [...]
	1 gur	*ja-x-[...]*
6.	1 gur	*warad-ì-[lí-šu]*
	1 gur	BU-*ta-ša-x* [(...)]
	1 2(n) 3(b) gur	*nu-úr-*^{d}*šamaš*
		ù sa-am-su-i-[...]
9.	6 gur	*a-pil-ku-bi*
	2(gur)	*i-pí-iq-*^{d}*adad*
	1 gur	*ú-nu-bu-um*
12.	4 gur	*ì-lí-iš-na-di*
	2 gur	*ib-ni-sin* engar
	1 gur	*sin-i-qí-ša-am*
15.	2(n) 2(b)	*sin-ub-lam*
Rd.	1 gur	*s[a]-li-*AN
	1 gur	*um-mi-*^{d}*iš-ḫ[a-r]a*
Rs.	2(n) 3(b)	*sin-en-ne-n[am]*
	1 gur	*sú-pa-pu-um*
	1 gur	*bur-*^{d}*adad* d. x (x) x
21.	1 gur	*i-ku-ni*
	2 gur	*sin-e-ri-ba-am*

	1 1(n) 4(b)	*ḫu-du-li-iš²/it²*
24.	1(gur)	*i-ku-ki*
	1(gur)	*ḫa-zi-rum* d. *sin-a-bu-šu*
	1(gur)	*a-bu*-GUR
27.	1(gur)	*li-pí-it-eš*$_4$-[*tár*]
	1(gur)	*nu-úr*-^{d}[. . .]
	1(gur)	*ip-qú*-[. . .]
30.	2(gur)	*ṣ-ṣ*-[. . .]
	3(gur)	*ì-l*[*í*-. . .]
	1(gur)	*ja-aḫ-q*[*ú*-. . .]
33.	2(gur)	[*x*]-*mu-ṣ*-[. . .]
	3(gur)	*ḫa-zi*-[*rum*]
Rd.	1 gur	*warad*-[. . .]
36.	1(gur)	*puzur*$_4$-[. . .]
	1(gur)	*e-te*-[. . .]
l. Rd.	2(gur)	*i-di-ja*
39.	1(gur)	*a-ḫa-am-ar-ši*
	1(gur)	*še-le-bu-um*
	1(gur)	*iš-me*-[. . .]
42.	2(n) 3(b)	ṣ ṣ [x] ṣ

Kommentar

Text derselben Gattung wie Nr. 73; s. den Kommentar dort.

75.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.321.
Undatiert.

	[x] gur še	*i-ku-pi*$_4$-*ša*
		d. lú-^{d}nanna
	4 gur	*be-el-šu-nu*
3.	5 gur	*ṣ-am-m*[*a*-. . .]
	2 gur	*ti-ṣ*-[. . .]
	[x gu]r	[*u*]*m-mi*-^{d}[*i*]*š-ḫ*[*a-ra*]
6.	[x g]ur	*ḫa-ja-ša*-[*rum*]
Rd.	[x gur]	*sin-na-ṣ*[*ir*]
Rs.	[x gur]	[(*x*)-]*ṣ-a-ṣ*-[. . .]
9.	[x gur]	ṣ ṣ [. . .]
	[x gur]	[x]-ŠA-[. . .]
	[x gur]	*i-bi*-[. . .]
		ša [. . .]
12.	1 gur	*i-túr-il*[*um*]

Kommentar

Text derselben Gattung wie Nr. 73; s. den Kommentar dort.

76.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 52.250.
Undatiert.

	10 gur	*i-din-*^{d}*šamaš*
	1(gur)	*ì-lí-iḫ-nu-ú*
3.	2(gur)	*ib-ni-sin*
	1(gur)	*a-bu-*AN
	2(n)	*sin-en-ne-nam*
6.	2[+x]	[(*x-*)] *nu-zi-ja*
	(abgebrochen)	
Rs.	(Anfang abgebrochen)	
	[...]	^{d}nanna-ma-an-sum
	(frei)	
	24(gur) 2(b)	
	(Rest frei)	

Kommentar

Text wie Nr. 73 (s. den Kommentar dort), jedoch mit Summe der ausgegebenen bzw. eingenommenen Gersteposten.

77.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.284.
Undatiert.

	1 gur	*n*[*a*]*-ra-am-*^{d}[E]N.ZU
		ša-gu-um
	[x] gur	*i-ku-pi*$_4$*-ša*
		d. *ma-nu-um-ša-ni-in-šu*
3.	5 gur	^{d}nanna-ma-an-sum
		d. *sin-še-mi*
	13 4(n) 2(b) gur	*anum-pi*$_4$*-ša*
		d. *puzur*$_4$*-*^{d}*šamaš*
	10 [g]u[r]	[...]-x-x
		[d.] *x-na-ni-im*
6.	7 gur	^{d}*en-lil-ba-ni* d. ur-^{d}lugal-bàn-da
	10 gur	*puzur*$_4$*-*^{d}*šamaš* d. *bur-a-tum*
	1 gur	*iš-me-*^{d}*sîn* d. ^{d}*sîn-nu-nu*
9.	2 gur	*i-túr-ki-nu-um*
	2 gur	*é-a-ba-ni*
		d. *a-mur-šum-é-a*

	[x]+1 gur	*ìl-šu-i-bi-šu*
		[d. *x*-]*x*-^{d}*sîn*
Rd.	[x gur]	[*ì-l*]*í-iḫ-nu-ú*
Rs.	[x gur]	[(x)] *ka*$^{?}$ *ad ri im*
	[x gur]	*ìl-šu-ba-ni*
		d. ^{d}*sîn-ub-lam*
15.	5 gur	*sin-ub-lam*
	1 gur	*a-ḫu-ni*
		ša da-qa-tim
	(frei)	
	ŠU+NIGÍN 94 gur 5(b) še	

Kommentar

Text wie Nr. 73 (s. den Kommentar dort), jedoch mit Summe der ausgegebenen bzw. eingenommenen Gersteposten.

1. Narām-Sin ist *šaggûm* (*šangûm*) „Tempelverwalter"; vgl. dazu J. Renger, ZANF 25 (1969) 104–121.

16. *ša daqqātim* „der von den Senfkörnern"(?) (s. AHw. *daqqum* 2) oder „der von den Silberplättchen"(?) ist eine Berufsbezeichnung, die ich sonst nicht nachweisen kann. Vgl. zur Bildung *ša tilpānātim* in Nr. 71 III 6′. Mit *daqqātu* „small amounts left over" (CAD D s.v.) kommt man an unserer Stelle nicht aus.

78.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.322.
Undatiert.

	11 gur 1(n) 4(b) še	Rs.	1 gur *nu-úr-*^{d}[. . .]
	^{1}*ì-lí-i-qí*$^{!}$*-ša*$^{!}$*-am*		d. *sin-na-ṣ*[*i*]*r*
3.	3 gur *ì-lí-x-x*	6.	1(n) gur še *i-túr-i*[*lum*]
	1 gur ^{d}nanna-[m]a[ḫ]		ŠU+NIGÍN 16(gur) 1(n) 4(b) še
	d. *sin-i-din-nam*		3 gur še x

Kommentar

Der Text ist eine erweiterte Form von Nr. 73 (s. dort). Außer der Summe in Z. 7 (korrekt wäre 16 (gur) 2(n) 4(b) še) steht in Z. 8 noch ein Posten von 3 Kor Gerste mit unklarem Zusatz. Man könnte an še kù-babbar „Gerste (aus) Silber(darlehen)" denken (vgl. Nr. 80, 19); aber die Spuren passen nicht dazu.

79.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 48.820.
Undatiert.

10 še gur *ìl-šu-ba-ni*
d. *bur-sin*
2(gur) *ib-ni-sin* d. *a-ZA*
3. 2(gur) ^{d}*šamaš-x-ja*
2(gur) *a-ḫu-la-ap-sin*
d. *iš-me-sin*
1 2(n) 3(b) KA-^{d}nanna
d. lú-^{d}nin-šubur-ra
6. 2 4(n) gur še *mu-tu-tum*-AN (-{*tu*}-?)
Rs. (Mitte)
(unverwertbare Zeichenspuren)

80.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.297.
Undatiert.

[x gur ^{d}*šamaš*-T]AB.BA-*šu*
[...] x x [x]
3. [...]-*nu-um*
[...]-*x-lum*
[...]-NI
6. [x gu]r *nu*$^{?}$-*x* dam ^{d}nanna-ma-an-ba
[x gur *x*]-*li*-AN d. *i-pí-iq-nu-nu*
3 [gur *m*]*a*$^{?}$-*al-ku-u*[*m*$^{?}$]
9. 2+[x gur (*x*-)*x*]-*ra*-AN
Rs. 6 gur *li-pí-sà*
5 gur *ša-am-ḫu-um*
12. 2 gur ^{d}[*m*]*arduk-še-me-e*
[x] gu[r] *i-di-ja* d. *bur-nu-nu*
[x] gur *ne-me-lum*
15. [x] gur *i-ku-pi*$_4$-*ša*
[1]+1 gur *ḫa-ri-ja*
1(n) [(x) ^{d}EN].ZU-*ma-gir*
18. [...] d. x x x x
[ŠU.NIGÍN ...] še kù-[bab]bar

Kommentar

Text wie Nr. 73 (s. den Kommentar dort), jedoch mit Summe der Gersteposten. Im Gegensatz zu Nr. 76–78 ist die Summe näher als še kù-[bab]bar spezifiziert. Vgl. zu diesem Ausdruck noch Nr.

138,2.6′; 139,2; 174,2. Es ist möglich, daß hiermit Gerste bezeichnet wurde, die ein Schuldner, der Silber entliehen hatte, an Geldes Statt zurückzahlte (vgl. Nr. 2–7 mit dem Exkurs bei Nr. 2); oder auch Gerste, die der 'Gläubiger' auf dem Wege des Lieferungskaufes (s. Exkurs bei Nr. 2, hinter der Tabelle) besorgt hatte. Wenn diese Vermutung zutrifft, wäre Nr. 80 (und vielleicht auch Nr. 73ff.) eine Liste über eingenommene und nicht über ausgegebene Gerstemengen.

81.

Liste: Gersteposten, Personen; gìri-Vermerk.
IM 49.256.
Undatiert.

5 še gur dumu-MÍ *ma-áš²-kum*
5 še gur dumu-MÍ ^{d}*sîn-ba-*[*ni*]
3. 2 še gur dumu-MÍ ^{d}EN.[ZU]-*ra-bi*
4 še gur dumu-MÍ *a-wi-lum-ma*
1 1(n) 4(b) še gur *kà-šid-ẋ-*[*x*]
ša² x x x ẋ
6. 1 še gur *na-ka-ar-tum*
a-ḫa-at ^{d}*adad-šar-*[*rum*]
1 1(n) 4(b) še gur *šar-ra-mu*
gìri *za-ku-ḫu-um*
Rs. [ŠU.NIGÍN 19(gur) 2(n)]+1(n) 2(b) še gur
9. [...] ME.EŠ ^{d}UTU [...]
(frei)
[x] ẋ ẋ [...] (wohl Rasur)

Kommentar

Im Gegensatz zu Nr. 73–80 hat Nr. 81 am Ende der Aufzählung einen Vermerk „verantwortlich: Zakūḫum"; das gilt auch für Nr. 82. Diese beiden Texte sind folglich nicht als rein private Notizen anzusehen; die Buchungen unterstanden in irgendeiner Form der öffentlichen Aufsicht. Z. 9 und 10, die womöglich näheren Aufschluß bieten könnten, sind leider weitgehend zerstört.

Die Eingänge (oder Ausgaben?) betreffen viermal die nicht namentlich genannten Töchter verschiedener Personen (Z. 1–4), einmal einen Mann, der durch *ša* PN_2 als von PN_2 abhängig gekennzeichnet ist (vgl. zu Nr. 37,4f.) (Z. 5) sowie zwei weitere Frauen (Z. 6–7).

7b. Zu gìri vgl. A. Falkenstein, NG 1 (1956) 45f. und 3 (1957) 115 s.v.; zuletzt G. Pettinato, AnOr 45 (1969) 45f. mit weiterer Literatur. Zu der dort angeschnittenen Frage der Austauschbarkeit von gìri PN und PN maškim vgl. auch D.O. Edzard, Sum. Rechtsurk. (1968) 109.

82.

Liste: Gersteposten, Personen; gìri-Vermerk.
IM 48.827.
Undatiert.

[(x+)]12 gur še
im-gur-^{d}*sîn* d. *me-s*[*ú-x*]
3. [x] gur ^{d}nanna-ma[ḫ]

Rs. 1 2(n) gur [x] ẋ [x] ẋ
3 gur da-ẋ-[x x]
ẋ ẋ

12 gur *i-di-ja*
ù i-la-an-ki-na
6. 4(n) še
i-túr-ki-nu-um
Rd. [x] gur *i-túr-ki-*[*nu-um*]
2-[kam-ma(?)]
2 gur *nu-id-*^{d}*šamaš*
d. *re-ú-um*[1]
12. 26 gur še
Rd. [*sin*]-*še-mi*
gìri ugula-dam-gà[r]

Kommentar

Der Text verbucht Eingänge (oder Ausgaben?) von sehr unterschiedlicher Höhe (zwischen 4 Scheffel und 26 Kor). Es fehlt die Summe. Dafür findet sich am Ende der Vermerk „verantwortlich: der Obmann der Kaufleute"; die Buchungen unterstanden also in irgendeiner Form der öffentlichen Aufsicht (s. zu Nr. 81), und zwar dem obersten Beamten der Stadt.

14. Den ugula-dam-gàr = *wakil tamkārī* hat seinerzeit W.F. Leemans, Merchant (SD 3, 1950) 69–77; 81f., 100–106, ausführlich behandelt. Nach A.L. Oppenheim, der auf den Ergebnissen des Chicagoer Sippar-Projektes fußt, war das Amt des *wakil tamkārī* in Sippar an einen jährlich wechselnden Turnus gebunden und seine Stellung kam der eines Bürgermeisters gleich (JESHO 10,1967,5–7). Ob der in unserem Text genannte ugula-dam-gàr identisch mit dem von Sippar war oder ob „Tell ed-Dēr" einen eigenen ugula-dam-gàr hatte, läßt sich nicht feststellen.

Wenn eine so wichtige Persönlichkeit wie der ugula-dam-gàr für neun Posten Gerste verantwortlich zeichnete, so kann das zwei Gründe haben: Entweder waren wichtige Interessen von Mitgliedern seiner 'Gilde' betroffen; oder es handelte sich um Abgaben, für die er einer höheren Instanz (dem König?) gegenüber verantwortlich war.

83.

Liste(?): Gersteposten, Personen; Verwendungszweck; unvollständig.
IM 49.328.
Undatiert(?).

[x (x) g]ur ^{d}*šamaš*-TAB.BA^{e}
[x (x) gu]r *be-el-šu-nu*
3. [x (x) gu]r dam *a-ḫi-ša-ki-im*
[x (x) gu]r u_4-*pí-*^{d}*sîn*
[x (x) g]ur ^{d}*šamaš-ell*[*a*]*t-sú*
6. [x(n)] 3(b) *mẹ-li-lum*
[x(n)] 4(b) še [(gur) *sin-e-r*]*i-ba-am*
2(n) 1(b) še [gu]r *warad-sú-nu*
9. 4 gur *a-ḫu-la-ap-*^{d}*sîn*
4 gur *i-din-*^{d}*šamaš* d. [*b*]*u-ṣa-tum*
20 gur *ú-ku-le* é
Rd. iti *wa-at-ru-um*
12. 5(gur) 2(n) 3(b) gur *ip-r*[*u*]*-um*
ša ki-na-ta-tim
Rs. [x x] x̣ [x x (x)] x̣
[...] x̣
15. [...] x̣ x̣ *ma*?
[...] x̣
[...] x̣
18. [...] x̣ am
[...] x̣
[...] x̣
Rd. [...] x̣

Kommentar

Der Text verbucht die Ausgabe größerer Mengen von Gerste. Daß es sich nicht um Einnahmen handelt, zeigen Z. 11 „20 Kor Verzehr des Hauses, Schaltmonat" und Z. 12 „5 Kor 2 Scheffel 3 Sea Verpflegung für die Angestellten". Da die Rückseite zerstört ist, wissen wir nicht, ob der Text mit einem besonderen Endvermerk endete.

11–12. Näher untersucht werden muß noch, wie *ukullûm*, *iprum* und *kurummatum* exakt gegeneinander abzugrenzen sind. *iprum* (še-ba „Gersteration") ist, individuell oder kollektiv, „Ration(en)" als Zuteilung einer Behörde oder als privatim zur Verfügung gestellte „Verpflegung". Es ist nicht auf Menschen beschränkt, sondern kommt auch bei Tieren vor (s. für die Gliederung CAD I). *kurummatum* (AHw. s.v.) läßt sich zunächst nur als allgemeiner Ausdruck für „Verpflegung, Verköstigung" fassen. Es ist altbab. nicht für Tiere bezeugt. Sumerisch šuku gehört gegen AHw. nicht zu *kurummatum*, sondern zu *šukūsum* (s. W. von Soden, Festschrift W. Eilers, 1967, 124f.). Wie ist *kurummat bītim* in Nr. 67 gegen *ukullê bītim* unseres Textes abzugrenzen? Man könnte daran denken, daß *kurummatum* in Nr. 67 der zugewiesene, noch nicht verzehrte Posten ist, *ukullûm* in unserem Text dagegen bereits Verzehrtes (resultative Bedeutung). Jedoch ist zumindest die sumerische Entsprechung zu *ukullûm*, šà-gal (vgl. W. von Soden, Symbolae Koschaker = SD 1,1939,204 mit Anm. 29), durchaus nicht immer resultativ zu verstehen. šà-gal ist wiederum auch für Tiere bezeugt. Vgl. noch den Kommentar zu Nr. 211.

Mit dem Genetiv Plural *kinatātim* ist fem. Pluralbildung für *kinattum* (AHw. s.v.) auch bereits für das Altbab. nachgewiesen.

84.

Liste(?), nicht bestimmbar, da sehr schlecht erhalten.
IM 52.831.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

I. (Zeichenreste in 5 Zeilen)
II. [...]-^{d}*nin-šubur*
[x x] *i-din-*^{d}*adad* [d.] *ilum-ba-ni*
3′ I *šu-ì-lí-šu*$^{!}$ [du]mu *èr-ra-ni-šu*
I *x-x(-x)-*^{d}*adad* d. *i-din-*^{d}*šamaš*
I *ma-x(-x)-x* (*x*) d. *za-ku-ru-um*
6′ I x-x-x-x [d. *p*]*uzur*$_4$-^{d}*šamaš*
(abgebrochen)
Rs.
I. [... ^{d}na]nna-ki-ág
d[umu] *sin-i-din-nam*
(frei)
4 gur še *ḫu-bu-ta-tum*
^{I}*be-el-šu-nu* d. *a-ḫi-ša-ki-im*
3′ [x gur š]e *i-bi-ilum* d. *ì-lí-kà-šid*
[x gur še *x-x*-(x)]-*nu* d. x-x-[x(-x)]
(abgebrochen)
II. (soweit erhalten, frei)

Kommentar

Der Aufbau dieses Textes läßt sich nicht rekonstruieren. Während im erhaltenen Teil der Vorderseite nur Personennamen vorkommen, führt die Rückseite auch Gersteposten auf. Es dürfte sich um eine private Abrechnung handeln, da Rs. I 2′ „4 Kor Gerste *ḫubuttatum*" nennt, d.h. Gerste, die auf dem Wege eines *ḫubuttatum*-Darlehens verliehen worden war (s. zu *ḫ.* oben Nr. 15 Kommentar Anm. 1).

85.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.337.
Undatiert.

	5(b)	*mu-ḫa-d[u-um]*
	5(b)	*i-[...] x*
3.	5(b)	*n[a²-...]*
	5(b)	[...]
	5(b)	^{d}*šamaš-[...]*
6.	5(b)	[...]
	5(b)	*sa-[...]*
	5(b)	[...]
9.	5(b)	[...] x
	[5(b)]	[...] x (x)
	[5(b)]	[...]-*x*-ZI
12.	[5(b)]	[...]
	[5(b)]	[...]-x-x
	[5(b)]	[*ú*]-*nu-bu-um*
15.	[5(b)]	[*x*]-*na-bu-um*
	5(b)	[*mu-t*]*um*-AN
	5(b)	*be²-*[*l*]*a-num*!?
18.	5(b)	[*a*]-*bu-ṭà-bu-um*
	5(b)	[*lu-š*]*a-al-mu-ni*
	5(b)	[(*x*-)*x*]-*ri-nu-um*
21.	[5(b)]	*a-a-e-*[*n*]*i-iš-ì-lí*
	5(b)	*mi-i*[*l²-k*]*u²-ma-il*!(NIM)
	5(b)	^{d}*sîn-ki-ma-ì-lí-ja*
24.	5(b)	^{d}*šamaš-ub-lam*
Rd.	5(b)	^{d}*šamaš-en-num*
	5(b)	*puzur*$_4$-^{d}*sin*
27.	5(b)	*ip-qú-*^{d}*adad*
		(Doppelstrich)
Rs.	4(b)	^{d}*adad-ba-ni*
	4(b)	*um-ma-ḫu-um*
30.	4(b)	*pí-la-aḫ-*^{d}*šamaš*
	4(b)	*ì-lí-*TAB.BA^{e}
	4(b)	*ì-lí-tu-kúl-ti*
33.	4(b)	*ì-lí-ellatī*^{ti}
		(1 Zeile frei)
	3(b)	*ì-lí-ellatī*^{ti}
	3(b)	*ka-šid*!?*-a-a-bi*
36.	3(b)	*na-bi-*^{d}*en-líl*
	[3(b)]	^{d}*šamaš-ellat-sú*
	[3(b)]	[*ša-l*]*a-mu-ṭà-ab*
39.	3(b)	*ì-lí-iš-ma-ni*
	3(b)	^{d}*nin-šubur-*[*e*]*n-num*
	3(b)	*a-*[*l*]*i-pa*-AN
42.	3(b)	AN *ḫa²-x-*[*x*(-*x*)]-*x-x*
	3(b)	*ì-lí-uṣ-ra-ni*
	3(b)	*ì-lí-iš-ti-kál*
45.	3(b)	*ṣi-id-qá-nu-um*
	3(b)	*ì-lí-et-né-en-ni*
	3(b)	*ba-aš-ti-ḫa-di-i*[*t*]
		(1 Zeile frei)
48.	ŠU.NIGÍN 1(n) 6 silà še(!)	

Kommentar

Die hier folgenden Listen unterscheiden sich von Nr. 73 ff. deutlich durch die viel geringeren Mengen Gerste. Es sind vermutlich Verpflegungslisten. Dafür spricht auch die Tatsache, daß mehrere Personen in der Textgruppe Nr. 85–100 auch in den Personenlisten Nr. 55–67 vorkommen.

48. Die Summe ist unverständlich. Man würde 2*o*1 (b) = 6 (gur) 3(n) 3(b) erwarten. Sollte „66 silà" Fehler für vom Schreiber umgerechnete „66 bán" (= Teilsumme Z. 28–47) sein (Cl. Wilcke)?

86.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 52.821.
Undatiert.

2 [sil]à	*nu-úr-*^{d}[x]
[1²/]$_3$ silà	*i-bi-*A[N (x)]

3. [1]$^{2}/_{3}$ [silà] *x-x-x*([-*x*])
$1^{2}/_{3}$ silà *a-*[*wi-i*]*l-ilim*
$1^{2}/_{3}$ silà *i-ti-ilim-ba-la-sú*
6. $1^{2}/_{3}$ silà ^{d}*nin-šubur-e-mu-qí*
$1^{2}/_{3}$ silà *puzur*$_4$-^{d}*sîn*
$1^{1}/_{2}$ silà *a-bi-ì-lí*
9. $1^{1}/_{2}$ silà *im-gur-*[...]
[... sil]à *é-a-*[...]
(abgebrochen)
Rs. $1^{2}/_{[3}$ silà ...]
$1^{2}/_{3}$ silà *a-na-*^{d}*sîn-t*[*ák-la-ku*]
3′ $1^{2}/_{3}$ silà *ú-pí-il*[*um*]
$1^{2}/_{3}$ silà *ku-bu-lu-um*
$1^{2}/_{3}$ silà [*a-p*]*í-il-èr-ra*
(1 Zeile frei)
6′ š[u.ni]gín 1(b)+[1(b)] 5 ½ silà še

Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

87.

Liste: Gersteposten, Personen, GN.
IM 48.813.
Undatiert.

1(b) še gu[r] [...]
5 silà *e-ri-b*[*a-*...]
3. 4(gur) 1(n) ^{d}lugal-gú-du$_8$-ạ
5 silà *sin-e-ri-ba-am*
3 silà *ì-lí-iš-na-di*
6. 1(b) *e-te-ja* d. *sin-be-el-ị-*[*lí*]
1(b) 5 silà *é-a-ba-ni* d. *a-*[...]
1(b) *ú-nu-bu-um*
9. 1(b) ^{d}nanna-ma-an-[su]m
1(b) 5 silà *i-din-*^{d}*a*[*dad*]
1(b) *i-bu-ṣa-tum*
12. 1(b) *bad-di-*an
Rd. 1(b) ka-^{d}nann[a]
2 s[il]à x-x-x-x
(abgebrochen)
Rs. (zerstört)
Rd. [...] [...]
dumu ni [...]
1(b) *a-ḫu-w*[*a-qar*]
dumu x-[...]

l. Rd.	[...]	[...]
		d. *x̣-x̣-*^{d}*sîn*?
	1(b)	*sú-pa-pu-um*
	1(b)	*qí-iš-nu-nu* {I}
	1(b)	*ḫa-ja-ša-rum*

Kommentar

Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort. Das Schema: kleiner Gersteposten + Personenname (mit oder ohne Patronym) wird allerdings in Z. 3 unterbrochen. Hier ist ein Posten von 4 Kor 1 Scheffel für den Gott Lugal-Gudua (= Šar-Qutêm; s. Nr. 158,1.7) verbucht. Vielleicht handelt es sich um Entgelt für vom Tempel dieses Gottes erhaltene Leistungen. Lugal-Gudua „König von Kutha" kommt in unserer Sammlung noch in Nr. 155,6 vor. Es ist ein Beiname des Unterweltsgottes Nergal.

88.

Liste: Gersteposten, Personen.
Zus. mit IM 50.915.
Undatiert.

	5 silà š[e] ...]	Rs.	2(b) [...]
	I x̣ [...]		du[mu ...]
	1(b) x̣ [...]	6.	1(b) [...]
	du[mu ...]		2(b) [...]
3.	1(b) x̣ [...]		[...]
Rd.	dumu *nu-ú*[*r*-...]		

89.

Liste: Gersteposten, Personen; schlecht erhalten.
IM 48.814.
Undatiert.

	3(b) *na-ra-am-tu*[*m*]	9.	[.....]
	2(b) *di-ra*?*-x-x*	Rd.	[x] x̣ *tu*? x̣ [x]
3.	3(b) *a-bi-li-bu-ú*[*r*]	Rs.	(8 Zeilen mit nur vereinzelten lesbaren Zeichen)
	3(b) *mu-ut-mi-rum*?		
	2(b) *a-bi-la-ma-sí*	Rd.	[...]-*ja*?
6.	1?(b) *tu*?*-da-me*		
	x̣ še *i-ta-nu-x*	20.	[...]-*ra-bi* IN?
	[x] [*x*]-*x-bu-tum*	l. Rd.	3(b) 5 silà [x] 1 gur? MU

Wahrscheinlich Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

90.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.308.
Undatiert.

	4(b)	*um-mi-wa-aq-ra-at*
	5(b)	*za-i-da-tum*
3.	3(b)	*en-num-iš-ḫa-ra*
	4(b)	*e-bu-ri-tum*
	3(b)	*ṣí-ba-at-^{d}šamaš*
6.	3(b)	*ì-lí-ba-aš-ti*
	4(b)	*eš$_4$-tár-la-ma-sí*
	4(b)	*ḫu-du-la-tum*
9.	3(b)	*a-mu-ri-tum*
	3(b)	*a-mu-ú*
	3(b)	*um-mi-ṭà-ba-at*
12.	3(b)	*ar-na-ab-tum*
	3(b)	*a-mur-ilam*
	3(b)	*šu-GA-nu-um*
15.	[x(b)]	*ẹ-ta-di-ni*
	[x(b)]	*[(x-)]ki-na-tum*
Rd.	[x(b)]	*[en-n]um-ì-lí*
18.	[x(b)]	*[. . .]-um*
Rs.	[x(b)]	*[x-x]-lu-ša*
	[x(b)]	*[. . .-u]m*
21.	[x(b)]	*[. . .]*
	[x(b)]	*[li-i]š-[t]a-mar*
	[x(b)]	*[x-B]I-tum*
24.	[x(b)]	*[. . .]-di*
	[x(b)]	*[(x-)x-l]ạ-tum*
	[x(b)]	*i-[x]-^{d}šamaš*
27.	[x(b)]	*[x]-ẋ-ri*
	3(b)	*e[š$_4$-tá]r-en-num*

Kommentar

Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort. Die Empfänger sind alle oder doch zum größten Teil Frauen (Ausnahmen Z. 14 und Z. 26 ?).

Die Umschrift spiegelt den Erhaltungszustand der Tafel von 1957 wider, die Kopie den von 1968.

91.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.243.
Undatiert.

	[x(b)] še	x x x
	3(b)	*i-ta-bur*
3.	4(b)	*ma-li-ka-tum*
	5(b)	*eš$_4$-tár-a-še-er-ti*
	1(n) 1(b) 5 silà	*ša-at-^{d}amurrim*
6.	3(b)	*ša-at-^{d}sîn*
	[x(b)]	*ša-at-^{d}amurrim*
	3(b)	gemé-^{d}nanna
9.	3(b)	*ba-ni-ši-tum*
	3(b)	*a-lu-ni-ja*
Rs.	4(b)	*a-bi-la-ma-sí*!
12.	3(b)	*ṣa-[b]i-tum*
	3(b)	*š[a]-at-^{d}amurrim*
	3(b)	*sa-la-tum*

15. 3(b) *be-el!?-tum*
3(b) *eš$_4$-tár-du-ri*
3(b) *la-ši-ku*

Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort. Nur Frauennamen.

92.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.279.
Undatiert.

[x(b)] *si?-ga-*ŠI
[x(b)] [*e*]*š$_4$-tár-mu-di-na-at*
3. [x(b)] *ri-*ZI*-nu-a*
3(b) *ḫa-nu?-x-na-tum*
3(b) *a-mu-ri-tum*
6. 3(b) *ta-al-sa-x*
3(b) *nu-nu-ta-di-nam*
3(b) *re-ṣú-tum*
9. 2(b) *e-ta-di-ni*
(Rs. frei)

Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort. Nur Frauennamen.

93.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 52.252.
Undatiert.

5(b) *ḫa-ti-tum*
4(b) *a-mu-ri-tum*
3. 1(n) *a-túr-ma*
1(n) 3(b) *i-šar-pá-dan*
3(b) *sippar*^{ki}
6. 3(b) *ì-lí-tu-ra-am*
Rd. 4(b) *ú-du*
Rs. x x x x [x]
(Rest frei)

Wohl Listentyp wie Nr. 85 (s. den Kommentar dort); Z. 8 wohl getilgt; kaum Endvermerk.

94.

Liste: Gersteposten(?), Personen, Verwendungszweck.
IM 50.856.
Undatiert.

5 silà *é-a-ba-ni*
4 silà *a-ḫa-mar-ši*
3. 4 silà *ib-ni-*^{d}*adad*
12. ŠU.NIGÍN 3(b) 3(!) silà
$1^2/_3$ silà *a-ḫu-wa-qar*
$1^2/_3$ silà *x-x-*^{d}*sîn*

4 silà *b[u]-ša-gi-iš*
3 silà *às-qú-du-um*
6. 3 silà ^{d}*nin-šubur-e-mu-qí*
3 silà *la-ma-ša*
3 silà *ša* lú-^{d}nanna
9. 1 silà *ša a-na* ku_6
1 silà *ša a-na ša-ma-tim*
1 silà šà-gal *ṣú-ḫa-re-[e]*

Rd. $1^2/_3$ silà [. . .] x̣ [(x)]
$1^2/_3$ silà *a-ḫa-[am-a]r-ši*
Rs. $1^2/_3$ silà *ki-ni-i[š]-lu-ba*
(1 Zeile frei)
18. $1^1/_3$ silà *ku-wu-um*
(Rest frei)

Kommentar

Abgesehen von Z. 8–12 stimmt die Liste mit dem Typ Nr. 85 überein (s. den Kommentar dort).

8. „3 Liter, gehörig dem Lu-Nanna"; es bleibt unklar, weshalb hier im Gegensatz zu Z. 1–7 und Z. 13–18 *ša* vor dem PN steht. Vielleicht beruhte die Zuweisung an N. auf einem anderen Rechtsverhältnis als bei den übrigen Personen.

9–10. Hier sind Ausgaben für Fisch und für . . . verbucht. *ša-ma-tim* ist mir unklar.

11. „Verzehr der 'Jungen'". Zu šà-gal (= *ukullûm*) vgl. den Kommentar zu Nr. 83,11–12. Welcher Unterschied zwischen *kinattum* „Angestellter" (Nr. 83, 12) und *ṣuḫārum* bestand, muß noch untersucht werden.

12. Der Text sollte ursprünglich hier enden; das Folgende sind wohl Nachträge.

18. Wohl Kuwûm „der Deinige".

95.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 51.033.
Undatiert.

[x(b)] *lu-ša-al-mu-[n]i*
5(b) *pu-úḫ-še-en-[ni]*
3. 5(b) ^{d}*šamaš-ub-lam*
5(b) *às-qú-da-nu-um*
5(b) *ku-na-bu-um*
6. 5(b) *mi-il-ku-ma-il*
5(b) *sú-pa-pu-um*
5(b) ^{d}nin-šubur-zi-gá[l]
9. 5(b) *i-lí-[e]n-n[u]m*
(abgebrochen)
Rs. 2(b) [. . . . .]

3′ 1(n) *li-bur-[. . .]*
2(b) *i-ni-í[b-tum(?)]*
3(b) *um-mi-nu-n[u¹]*
(1 Zeile frei)
[x x] 1(b) 6 silà [x x]
6′ [x x] *ki-ni-iš-lu-ba¹*
[x x] ^{d}*šamaš-ú-ṣa-am*
[x x] *ṣ-[t]a-na-aḫ-i-l[í]*
9′ [x x] *i-l[í-. . .]*
Rd. x̣ silà *eš$_4$-tár-re-ṣú-ṣ*
$^1/_2$ silà ^{d}*šamaš-nu-ri*

Kommentar

Listentyp wie Nr. 85; vgl. den Kommentar dort.

2. Puḫšen[ni] hat einen hurritischen Namen; vgl. oben Nr. 5,10.

96.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 52.838.
Undatiert.

	1(n) 4(b)	*a-ḫu-*[. . .]		[. . . .] x̣
	1(n) 5(b)	*ì-lí-iš²-*[. . .]		(abgebrochen)
3.	1(n) 3(b)	*ì-lí-ba-ni*	Rs.	(Anfang abgebrochen)
	1(n)	*a-túr-ma*		2(b) *ạ-ḫu-um-ma*
	2(n)	*i-šar-pá-dan*		1(n) *x̣-*AG*-ru*
6.	1[(+1)](n)	ìr-^{d}nanna		(Rest frei)

Wohl Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

97.

Liste: Gersteposten, Personen, Sondervermerk.
IM 51.012.
Undatiert.

	3(b)	*ṣí-b*[*a-at-*^{d}*šamaš*(?)]		4(b)	*um-me¹-ṭābat^{at}*(?)
	3(b)	*e-ta-di-ni*		4(b)	*a-na-na-tum*
3′	3(b)	*e-bu-ri-tum*	15′	3(b)	*a-mu-ú*
	3(b)	*en-num-*^{d}*iš-ḫa-ra*		3(b)	*ma-nu-um-ba-lu-ša*
	3(b)	*eš$_4$-tár-en-num*		3(b)	*ilum-ma-lik*
6′	3(b)	*a-mu-ri-tum*	18′	II(!)	*a-šum a-wi-le-e*
	3(b)	*ḫu-du-la-tum*			*ú-bạ-ru* KA-^{d}nin-urta
	3(b)	*ì-lí-ba-aš-ti*			*il-qé*
9′	3(b)	*za-i-da-tum*		5(b)	*ar-na-b*[*a-tum*]
	3(b)	*i-mi-lí-a*		x̣(b)	x̣ [. . . . .]
Rd.	3(b)	*i-mi-wa-aq-ra-at*			(abgebrochen)
Rs.	[x(b)]	*eš$_4$-tár-la-ma-si*			

Kommentar

Abgesehen von Z. 18′ wohl, soweit erhalten, Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

11′. Gemeint wohl *um-mi-wa-aq-ra-at* = Ummī-waqrat; *i-mi-* versehentlich aus Z. 10′ übernommen.

18′. „. . . hat wegen der Männer des Ubāru K. in Empfang genommen". Das Zahlzeichen (zwei Senkrechte nebeneinander) ist unklar; vielleicht ist es in 3(n)¹ „3 Scheffel" zu verbessern.

98.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 50.448.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

	5 silà	x-x-[...]
	1(b)	*ja-bi-šum ù x-ja*
3′	1(b)	*ìl-šu-na-ṣir*
		ù ìl-šu-i-bi-šu dumu-me *sin-i-din-nam*
	1(b)	*a-bu-wa-qar* d. *e-ri-ib-sin*
	1(b)	*ilum-na-ṣir* d. *ì-lí-ub-lam*
6′	5 silà	*a-bu-ú* d. *dan-èr-ra*
	1(b)	*warad-ì-lí-šu* d. *ilum-ba-ni*
Rs.	1(b)	[... d. ...]-x
9′	[...]	[... d. ...]-x
	[...]	[... d. ...]-x
	5 silà	*sin-x-*[... d. ...]-*um*
12′	[x sil]à	*ì-lí-*[... d. *bur-nu*]-*nu*(?)
	[x silà]	*e-te-j*[*a* d. *sin-be-e*]*l-ì-lí*
	(abgebrochen)	

Soweit erhalten, Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

99.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 49.343.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

	3(b)	x-[...]
	3(b)	*li-*[...]
3′	2(b)	*šu-um-*[...]
	3(b)	^{d}*na-na-*[*a-*...]
	2(b)	*ši-ma-u*[*m-mi*]
6′	3(b)	*iṣ-ru-pa-n*[*i*]
	1(n) še	*eš*$_4$*-tár-um-mi*
	3(b)	*a-bi-li-te-er*
		d. *ḫu-nu-ub-tum*
9′	[...]	*gu-lu-ba-a-a*
	[...]	[*a*]*n-nu-ni-tum-*
		um-mi
	[...]	[*š*]*a-lu-ur-tum*
12′	[...]	[*d*]*a-mi-iq-tum*
	[...]	[*en*]*-um-*^{d}*amurrum*
	[...]	[*be*]*-el-ti-em-di*
	(abgebrochen)	

Rs.	[...]	[*x*(*-x*)]*-ma-x-x*
	[...]	[*x-x*]*-nu-ri*
3.	[...]	*um-ma-tum*
	2(b)	*la-ma-sí*$^{!}$
	3(b)	*er-ra-dūrī*^{ri}
6.	3(b)	*eš*$_4$*-tár-re-i-ti*
	3(b)	zi-*ki-tum*
	3(b)	*ḫu-zi-ra-tum*
9.	3(b)	*eš*$_4$*-tár-na-da*
	3(b)	*um-mi-re-me-et*
	3(b)	*eš*$_4$*-tár-um-mi*
12.	3(b)	an *na-*[...]
	3(b)	*ša-a*[*t-*...]
	3(b)!?	an x [...]
15.	3(b)	*a-ḫ*[*a-*...]
	x(b)	x x [...]
	(abgebrochen)	

Soweit erhalten, Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort. Nur Frauennamen.

100.

Liste: Gersteposten, Personen.
IM 50.897.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

(Vs. ganz zerstört)
Rd. [...] [^{d}*si*]*n-i-mi-ti*
Rs. [...] *i-pu-uš-qí-im-ú-ṣi*
3′ [...] *a-ta-la-nu-um*
[...] *ì-lí-illatī^{ti}*
[...] *na-bi-*^{d}*en-líl*
6′ [...] ^{d}*sîn-e-ri-iš*
[...] *ạ?-lí-ba-nu-um*
[...] [*pu*]*zur$_4$-*^{d}*sîn*
9′ [...] *x-x-ḫa-di*
[...] [*ì-lí-w*]*e-de-ku*
3(b) *ì-lí-iš-*[*ma*]*-ni*
12′ 3(b) x-x-x-[x-x]
3(b) ^{d}*šamaš-illat-sú*
3(b) *a-pil-ì-*[*lí-šu*]
15′ 3(b) *mu-tu-um-*[...]
3(b) *ša-la-mu-um*
3(b) *li-bur-ša-pí-*[*ir-ni*]
18′ [...] [(*a-lí-*)*wa*]*-aq-ru-um*
(abgebrochen)
l. Rd. (Spuren von 3 Zeichen)

Soweit erhalten, Listentyp wie Nr. 85; s. den Kommentar dort.

101.

Liste: Sesamposten, Personen; Einlagerungsvermerk.
IM 48.818.
Undatiert.

1(gur) 1(n) gur 1(b) še-giš-ì
1 ^{d}en-líl-ma-an-sum
3. 1 gur še-giš-ì
ì-lí-iš-ta-ma-ar
2(b) še-giš-ì *ba-lu-ru*
6. *ša* ZI-[*x-x*]-NI
1(n) 2(b) še-giš-ì
dumu-me-eš *ša-ab-si-im*
9. [3(n) 1(b)] še-giš-ì
Rd. *a-ḫi i-pí-iq-*^{d}*adad*
1(b) še-giš-ì
Rs. dumu-MÍ *ḫu-pa-di*
ŠU.NIGÍN 3 gur 1(n) 1(b) še-giš-ì
ša a-na bi-it ku-nu-ki
15. *i-lu-ú*
2(n) še-ì-giš(!)
ma-nu-um d. *ma-gal*(?)
l. Rd. *im-du-sú*

1 Kor 1 Scheffel 1 Sea Sesam: Enlil-mansum; 1 Kor Sesam: Ilī-ištamar; 2 Sea Sesam: Baluru, von ...; 1 Scheffel 1 Sea Sesam: die Söhne des Šabsum; (9) [3 Scheffel 1 Sea] Sesam: der Bruder des Ipiq-Adad; 1 Sea Sesam: die Tochter des Ḫupadu.
(13) Zusammen 3 Kor 1 Scheffel 1 Sea Sesam, die zum Siegelhaus 'hinaufgegangen' sind.
(16) 2 Scheffel Sesam: Mannum, der Sohn des Magal(?), hat es dargemessen.

Kommentar

Verbucht werden 6 Einzelposten Sesam für das „Siegelhaus", d.h. den versiegelten Speicher (AHw. 133; W.F. Leemans, RA 48,1954,57–66). Die zusammen mit den Sesamposten genannten Personen sind die Einlieferer, wie *madādum* „darmessen" im Nachtrag Z. 16–18 sowie Nr. 102 zeigt. Der Empfänger ist nicht genannt. Es handelt sich vermutlich um ein gemeinsam benutztes Lagerhaus. Über Sesam in Tell ed-Dēr vgl. außer Nr. 102f. noch oben Nr. 12 (Sonderzins in Form von Sesam) und Nr. 28 (Kaufauftrag ?).

15. *elûm* „hinaufgehen" für den Eingang von Waren vgl. CAD E 117 1a 2′.

18. Man würde **im-du-sú-nu-ti* erwarten, da „Sesam" (*šamaššammū*) pl. tantum ist.

102.

Liste über dargemessene Sesamposten.
IM 49.231.
Undatiert.

1(gur) 1(n) gur še-giš-ì
[I]*il-šu-ba-ni*
d. *ar-ga-a*
3. *im-du-ud*
1(n) 2(b) še-giš-ì
[I]*i-din-*[d]*nin-š*[*ubu*]*r*
6. d. lú-[d]nin-šubu[r] kù-[dím(?)]
im-du-ud
Rd. 3(n) 3(b) še-giš-ì
9. *i*-KU-*ur-ba-li*
Rs. *im-du-ud*

2(n) 4(b) še-giš-ì
12. [I d]*s*[*î*]*n-x-rum*
lú UD x [x (x)] x AN?
im-[*du*]*-ud*
15. 1(n) 3(b) še-giš-ì
[.....]*-um*
[*im-du-ud*]
Rd. [1(n) 1(b) še-giš-ì]
x-x-x-ri
l. Rd. d. *ku*[!]*-bu-lu-um i*[*m-du-ud*]
21. ŠU.NIGÍN 3(gur) 1(n) 1(b) gur še-giš-ì

1 Kor 1 Scheffel Sesam hat Ilšu-bāni, der Sohn des Argâ, dargemessen; 1 Scheffel 2 Sea Sesam hat Iddin-Ninšubur, der Sohn des Lu-Ninšubura, der/des Gold[schmied(s)(?)], dargemessen; (8) 3 Scheffel 3 Sea Sesam hat I. dargemessen; 2 Scheffel 4 Sea Sesam hat S., der ...., dar[gem]essen; 1 Scheffel 3 Sea Sesam [hat ...]um [dargemessen]; (18) [1 Scheffel 1 Sea Sesam hat] ..., der Sohn des Kubbulum, dar[gemessen].
(21) Zusammen 3 Kor 1 Scheffel 1 Sea Sesam.

Kommentar

Verbucht wird der Eingang („darmessen") von 6 Einzelposten Sesam; Summe am Ende des Textes. Im Gegensatz zu Nr. 101 ist der Eingangsort (*bīt kunukkī*) nicht genannt. S. dort für näheren Kommentar.

103.

Liste: Sesamposten(?), Personen.
IM 50.896.
Undatiert.

[x (x) še-giš]-ì(?) *qí-iš-nu-nu*
[x (x) *an*]*um-pi*$_4$-*ša* d. *ba*-[*x*]-*ẋ*
3. [x(b)] 5 silà *ip-qú-ša*
d. *e-ma-ja*
2(b) 4 silà *pa*-AG-*na-nu-um*
1(b) 3 silà *ì-lí-an-dùl-lí*
6. 1(b) 5½ silà *warad*-[...]
Rs. 1(b) *še-le*-[*bu-um*]
3(b) 5 silà *ìl-šu-ẋ*-[*x* (*x*)]
9. [x x (x)] *ẋ-ta-ri*

Kommentar

Die Bestimmung des Textes ist unsicher. Falls Z. 1 richtig ergänzt ist und der Text von Sesam handelt, wäre gegenüber Nr. 101f. festzustellen, daß sehr viel niedrigere Einzelposten aufgeführt sind. Z. 9 (Schlußvermerk ?) ist leider unvollständig.

104.

Liste: Ablieferung/Zuteilung von Fleischstücken anläßlich eines Festes.
IM 49.262.
Undatiert.

1 ^{uzu}úr *i*-BI-*ẋ*-[...]
d. *iš-me-*^{d}*šîn*
[1 ^{u}]^{zu}LUM ^{d}*sin-pí-la-aḫ*
d. *a-ḫi-ša-la-aš*
3. [1] ^{uzu}[L]U[M] [x-x]-ẋ d.
a-ḫu-wa-[*qar*]
[1] ^{uzu}[ú]r ^{d}*šîn-e-ri-*
b[*a-am*]
d. ^{d}*šîn-i-di*
[1] ^{uzu}[ú]r *a-ḫu-ni*
[dum]u *ạ*-[*ḫu-w*]*a-qar*
Rs. [1 ^{uzu}x *ú*]-*nu-bu-um*
d. ^{d}da-mu-a-zu
1 ^{uzu}úr ^{d}*en-líl-*
en-nam d. ^{d}*en-líl*-NI.A.[x]
[1 ^{u}]^{zu}úr
[ì]r-^{d}nanna d. *bur-ra-ni*
9. [1] ^{uzu}úr
sú-ka-li
1 ^{uzu}LUM ^{d}*šîn-*
Rd. *i-mi-ti-i*
ŠU.NIGÍN 10 uzu
ša i-na u$_4$-*mi-im*
l. Rd. [.....]

Kommentar

Zehn mit Patronym genannte Personen (Patronym fehlt in Z. 10 und 12) sind Lieferanten oder Empfänger je einer Fleischportion, und zwar von ^{uzu}úr „Keule" und ^{uzu}LUM. Anlaß ist vermutlich

ein Fest; leider ist der hierüber Aufschluß gebende Vermerk halb zerstört: Z. 13–14 „Zusammen 10 Fleischstücke, die am Tage [...]". Ergänzt werden könnte etwa [*iš-ri-im*] (vgl. Nr. 183,10), so daß es sich um das Šamaš-Fest am 20. des Monats (*išrûm* AHw.) handeln würde. Aber das ist ganz unsicher.

Fleischlieferungen sind sonst vor allem aus Verträgen mit Stiftsdamen (*nadîtum*) des Sonnengottes von Sippar bekannt; s. den Kommentar zu Nr. 34,10–12.

1. ^{uzu}úr = *pēmu* „Schenkel(stück)", „Keule" vgl. MSL 9,12,201;

2. M. Civil hat in AS 16 (1965) S. 6 ad II 15′ für ein LUM-ähnliches Zeichen (in ^{uzu}„LUM") die Lesung murgu$_x$ angegeben und dabei auf ausführliche Diskussion durch B. Landsberger in MSL 9 verwiesen. Diese Diskussion ist aber nicht mehr erschienen. Vgl. dagegen die kurze Bemerkung MSL 9 S. 24 zu Z. 189–191, wo die Kurzform mur$_7$ notiert ist. Die akkadische Gleichung (= *eṣentum/eṣemtum* „Knochen") hilft nicht weiter, da das Schwergewicht von ^{uzu}LUM auf dem Determinativ uzu „Fleisch" ruht.

105.

Liste: Ablieferung/Zuteilung von Fleischstücken; unvollständig.
IM 50.456.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

[1 ^{u}]^{zu}*e-zi-x*
[*i*]-*din*-^{d}*en-lil*
3. d. ^{d}da-[m]u-a-[zu]
1 ^{uzu}úr
i-pí-iq-eš$_4$-tár d. x-[...]
6. [...] x [...]
(Rest und Rs. zerstört)

Kommentar

Für die Textgattung vgl. den Kommentar zu Nr. 104.

1. x vielleicht B[U]. Ich finde kein passendes, mit uzu determiniertes Wort.

106.

Liste über eingelieferte Kleidungsstücke.
IM 49.232.
Undatiert.

[x x (x)] 1 ^{túg}sagšu *ù* 1 ^{túg}bar-si
[x x (x)]-*um ù aḫ-ḫi-ma-tum*(?)
3. *i-pí-iq-eš$_4$-tár*
1 túg ^{d}*sîn-rabi* d. *nu-úr*-[...]
1 [tú]g ^{d}*sîn-mu-ba-lí-iṭ* [x] x
6. [1 tú]g *ì-lí*-TAB.BA^{e}
[1 túg ...]-*a-bi* d. *ì-lí-tu-ra-am*
[1 túg ... d. gir]ì-né-sà
9. [1 túg ... d. ^{d}da-m]u-a-zu
(abgebrochen)
Rs. 1 túg ^{d}*sîn-i-di*
1 túg *ilum-ma* d. *a-ḫu-wa-qar*

3′ 1 túg ur-sig$_5$
1 túg *warad-ì-lí-šu* d. *dan-èr-ra*!
1 túg *ìl-šu-ba-ni* d. *na-ra-am-ì-lí-šu*
(1 Zeile frei)
6′ ŠU+NIGÍN 34 túg-ḫi-a *i-ru-bu-ni-im*
1 túgbar-si *ka-ku-ú-a*
1 túgsagšu d*sîn-nu-ri*
9′ 1 túgbar-si dumu-MÍ *šu-x-x-ẋ* (*ẋ*)

Kommentar

Verbucht wird der Eingang (Z. 6′ *īrubūnim* „sind hereingekommen") von 34 Kleidungsstücken; 3 Nachträge in Z. 7′–9′. Lieferanten sind Männer, die überwiegend mit Patronym bezeichnet sind; nur in Z. 9′ erscheint „die Tochter des Š.". Während Z. 4ff. und 1′–5′ nur generell von túg „Stoff" sprechen, kommen in Z. 1 und 7′–9′ näher spezifizierte Kleidungsstücke vor.

1. túgsagšu = *kubšu* „Kopfbinde" (AHw.); auch Z. 8′. túgbar-si = *paršigu* „Binde", s. W.F. Leemans, SLB 1/1 (1952) 12f.; I.J. Gelb, OAIC (1955) zu Nr. 7, 8; auch Z. 7′ und 9′.

2–3. Z. 2 ist mir unklar. Enthält sie nähere Erläuterungen zu den in Z. 1 genannten Kleidungsstücken oder aber Personennamen? Letzteres ist wenig wahrscheinlich, da man sonst vor Ipiq-Eštar in Z. 3 dumu-me-eš „Söhne des" erwarten würde.

107.

Liste: Kleidungsstücke, Personen.
IM 51.022.
Undatiert.

[1 túg ... (d.) *b*]*ur-nu-nu*
[1 túg ... (d.) ...]-*ba-ni*
3. [1 túg ... d. ...]-*i-din-nam*
[1 túg ... (d.) ...-d*nin*]-*šubur*
[1 túg ... d. *x-b*]*i-eš*$_4$-*tár*
6. [1 túg ... d. ...-*ma-g*]*ir*
[1 túg ... d. ...-*m*]*u-um*
[1 túg ... d. ...]-*ba-ni*
9. [1 túg ... d. dnanna-ma-an]-sum(?)
[1 túg ... d. ...-*a*]*m*?
[1] t[úg] ẋ [.....]
12. 1 túg dEN.[.....]
1 túg ẋ-[... du]mu *ú-ru-um*
1 bar-dul$_5$ [... d. (...)] *x-ba-ba-a*
15. 1 túg ẋ-ẋ-[... d. (...)] *ẋ a-ba-am*
1 túg ẋ [x] ẋ ẋ [x] ẋ
1 túg d*sîn-ẋ*-NE [d.] *nu-úr-ì-lí-šu*
18. 1 bar-dul$_5$ *x-x-te*?*-wa-qar*
Rs. 1 túg d*sîn-ib-ni*
(freier Raum)
ẋ x x ẋ *ta-di-nu-nu*

21. [x x] ^{d}nanna-ma-an-sum
[x (x)] *x šu um ù x x*
[x (x)] *x tum*

Kommentar

Vielleicht Liste vom Typ Nr. 106 (s. den Kommentar dort), jedoch ohne Summe und ohne Einlieferungsvermerk, falls nicht Z. 22–23 einen solchen darstellen.

Neben dem allgemeinen túg „Stoff" kommt in Z. 14 und 18 bar-dul$_5$; s. dazu zuletzt V. Christian, AfO 19 (1959/60) 130 mit Lesungsvorschlag. Die genaue Bedeutung des Wortes ist m. W. noch nicht ermittelt.

108.

Liste über Stoffe mit Wertangabe.
IM 52.836.
Undatiert.

[30+]20 túg-ḫi-a
kù-bi 1 ma-na 15 gín
3. ki ^{d}*sîn-ba-ni* d. *ma-na-na*
50 túg-ḫi-a
kù-bi 1 ma-na 10[+10]+1 [+x gín]
6. ki AN-*x-x*
d. *x-ḫu-šum*?
23 túg-ḫi-⟨a⟩ kù-bi
9. ½ ma-na 2½ gín 15 še
Rs. ki *ba-ar*-ZI-*im*
30 túg-ḫi-[a]
12. k[ù-b]i 1 ma-[na] $^{5}/_{6}$ gín
ki *a-bu-um-ṭ*[*à-b*]*u-u*[*m*]
d. *i-túr-ki-in*
15. x [x] ki kù [x]
25 túg-ḫi-a
kù-bi ½ ma-na
2 gín
18. [ki l]ú-^{d}en-líl-lá
Rd. [d.] *eš*$_4$*-tár-ìl-šu*

Kommentar

Der Text ist nach folgendem Schema aufgebaut: x túg-ḫi-a, kù-bi ..., ki PN$_1$ (dumu PN$_2$) „x Stück Stoff (im Werte) von ... Silber bei PN$_1$ (dem Sohn des PN$_2$)". Nur der Abschnitt Z. 11–15 enthält mit Z. 15 eine – mir unklare – Erweiterung. Der durchschnittliche Stückpreis (1 túg) liegt bei knapp 2 Sekeln Silber.

Mangels näherer Vermerke läßt sich der Zweck des Textes nicht bestimmen. ki ist zweideutig: „(vorhanden) bei" oder „in Empfang genommen) von". Zu Nr. 106f. läßt sich prosopographisch keine Verbindung herstellen. Wegen der hohen Beträge und der Summe von rund 5½ Minen Silber ist am ehesten Tuchhandel *en gros* zu erwägen, so daß unser Text eine private Geschäftsnotiz sein könnte.

15. Das erste Zeichen ist vielleicht *ù* „und".

109.

Liste: Wolle nach Gewicht, Personen.
IM 50.527.
Undatiert.

	[x+]1 ma-na	*ri-ṣú-x* [(*x*)]
	[x] ma-na	*ša-tu-*[...]
3.	[x] ma-na	*a-li-a-b*[*i*]
	[x] ma-na	*um-mi-wa-aq-*[*ra-at*]
	3 ma-na	*nu-nu-ta-d*[*i-nam*]
6.	3 ma-na	*eš*$_4$*-tár-um-m*[*i*]
	3 ma-na	*eš*$_4$*-tár-la-*[*ma-sí*]
	3 ma-na	*a-mu-*[...]
9.	3 ma-na	*x-*[...]
	3 ma-n[a]	[...]
	3 m[a-na]	[...]
12.	1+[x ma-na]	[...]
	(abgebrochen)	
Rs.	3 [ma-na]	[...]
	3 ma-[na]	[...]
3′	2 ma-n[a]	[...]
	2 ma-na	[...]
5′	2 ma-[na]	[...]

Kommentar

Der Text läßt sich prosopographisch mit den Frauennamen-Listen Nr. 58 und 61 verbinden. Beachte besonders Nr. 58, 23–26: ½ ma-na sik[i], ki Ziklītum, 1/2 ma-na si[k]i, ki Eštar-lamassī. Obwohl in unserem Text das Wort Wolle nicht vorkommt, dürfte die minenweise gezählte Sache nichts anderes sein. Vielleicht hat der abgebrochene Teil der Tafel eine Zwischensumme *ŠU+NIGÍN x ma-na siki enthalten, dem dann noch ein Nachtrag folgte (vgl. für derartigen Textaufbau z.B. Nr. 101 und 106).

8. Ergänze wohl *a-mu-*[*ú*] oder *a-mu-*[*ri-tum*]; s. das Glossar.

110.

Liste: Wolle nach Gewicht, Personen.
IM 50.487. Bruchstück einer sehr großen Tafel.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

	[x ma-na]	*sin-*[...]
	[x ma-na]	*ḫu-ba-tum* dumu-MÍ [...]
3.	[x] ma-na	*ipqu*(SIG$_5$)-^{d}*adad ù* [...]
	[x] ma-na 5^2/$_3$ gín	KU-*úr-x-*[...]
	(abgebrochen)	

Für die Einordnung dieses Bruchstückes vgl. den Kommentar zu Nr. 109.

111.

Liste: Ausgabe von Öl, Personen, Zweckbestimmung.
IM 50.852.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

	[x (x)] ḫ	ir_{11}-é
	x silà	^{dug}*mu-ta-li-ik-tum*
3.	2(b) 4[+1] s.	ZU-[*x*(-*x*)-*tu*]*m*
	1(b) 5 silà	*ḳi-nu-um*
	1(b) 5 silà	[*s*]*u-mu-a-bi-im*
6.	5 silà	[^{d}EN].ZU-*illat* šà-tam
	2(b)	*a-na a-ra-ri*
	5 silà	ugula *na-di-a-tim*
9.	[x(b)]	*ki-zu-um*
	(abgebrochen)	
Rs.	3(b) [(...)]	[...]
		[...]
	1(b)	*mu-ḫu-um*
3′	5 silà	*a-ba-ra-kum*
	5 silà	*pa-ḫa*-[*r*]*u-um*

[...] Öl: der Sklave des Hauses; x Liter: (für) die 'Gleitbahn'; (3) 2 Sea 4[+1] Liter: Z.; 1 Sea 5 Liter: Kīnum; 1 Sea 5 Liter: [S]umu-abim; (6) 5 Liter: [S]in-illat, der Ökonom; 2 Sea: für die Müller; 5 Liter: der 'Obmann' der Stiftsdamen; (9) [x Sea]: der Diener; [...]. (Rs.) [.....]; 3 Sea: [...]; 1 Sea: der Ekstatiker; (3′) 5 Liter: der Hausverwalter; 5 Liter: der Töpfer.

Kommentar

Verbucht wird in dieser Liste die Ausgabe von Einzelposten Öl mit sehr unterschiedlichen Verwendungsangaben: teils namentlich genannte Personen (Z. 3 ?, 4–6), teils Status- und Berufsbezeichnungen (Z. 1, 7–9, 2′–4′) und schließlich eine Sachbezeichnung (Z. 2). Dazu im Einzelnen:

1. Wohl eine Einzelperson, kein Kollektiv.

2. *muttalliktum* (AHw.) „die Hin- und Hergehende" ist ein elliptischer Ausdruck, der je nach Beziehungswort beliebig viele Bedeutungen haben kann. Eine „Gleitbahn" oder „Rutsche" ist an unserer Stelle am wahrscheinlichsten, da sich das für sie verwendete Öl leicht als Schmiermasse erklären läßt. Vgl. für die angenommene Bedeutung A. Salonen, Hausgeräte 2 (1966) 399; unser Beleg wäre der erste altbabylonische.

9. *ki*-ZU-*um* ist orthographisch zwar vieldeutig: *kizûm* „Diener", *kīsum* Rohrart, *kiṣṣum* „Heiligtum"; aber nur *kizûm* ist in unserem Zusammenhang sinnvoll. *kīsum* „Beutel" scheidet wohl aus, weil für dieses Wort mit Vorliebe die Sibilantenreihe SA, SI, SU verwendet wird (vgl. Nr. 28,10 *ki-si-šu*).

2′. *muḫḫûm* ist in AHw. s.v. *maḫḫûm* gebucht und wird als Lautvariante (*o*-Färbung des *a*) erklärt. Jedoch schreiben alle bisher bekannten – allerdings nicht zahlreichen – altbab. Belege *mu-*; das gilt auch für das fem. *muḫḫūtum* (AHw. s.v. *maḫḫūtum*). Die Form *maḫḫû*/*maḫḫūtu* (Schreibung mit *ma-* und *maḫ-*) kommt erst nach 1500 vor. Daher frage ich mich, ob man nicht zwischen *muḫḫûm* und *maḫḫû* zu trennen hat. Letzteres wäre eine echte *parrās*-Form, *muḫḫûm* dagegen eine durch das Partizipialpräfix *mu-* beeinflußte *parrās*-Form. Vgl. zum altbab. *muḫḫûm* J. Renger, ZANF 25 (1969) 219–233.

112.

Liste: Ölmengen(?); schlecht erhalten.
IM 50.908.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

	[...]	[...] x
	[...]	x [...]
3.	[x sil]à	a-[...]
	[x sil]à 10 gín	x [...]
	x x [.....]	[...]
6.	3 silà 10 gín	^{d}*nin-šubur*(-[...])
	^{d}*šamaš-nu-ri ù a-a-ar-t*[*um*]	
	3 silà 10 gín	^{d}*šamaš*-TAB.BA^{e}
9.	*ù ma-ru-šu*	
	(Doppelstrich)	
	60+40	*ku-da-nu-um*
	60+40	^{d}*sîn-na-*[*š*]*i*
12.	(Rasur)	x x x [x] x x
	60+40	*ta-lu-um*
	60+40	x-x-[...] x
Rs.	(zerstört bis auf die Reste von 4 Zeilen in der Mitte)	

Kommentar

Die Einordnung des Fragmentes an dieser Stelle ist unsicher. Daß es sich in Z. 3–8 um Öl handelt, ist immerhin wegen der kleinen Mengen wahrscheinlich; bei Körnerfrucht kommen Bruchteile des Liters kaum vor. Die Zahlen zu Anfang von Z. 10–14 kann ich nicht erklären.

113.

Liste: Personen; Zeilenanfänge nicht erhalten.
IM 50.439.
Undatiert.

	[...] x *ja-aḫ-ba-tum*-AN		[... x (x) *a*]-*bu-šu*
	[... *s*]*ú-pa-pu-um*	3′	[... x (x)]-*ta-šu*
3.	[...] *ib-ni-sin*		[... *sa*]-*pí-ra-tum*
	[...] *i-di-ja* d. *bur-nu-nu*		[... *i*]*p-qú-ša* d. *e-ba-a*
	[...] *bad-di*-AN	6′	[... *ar-g*]*a-a*(?)
6.	[...] *qú-úr-di-ja*		[... *sin*]-*i-qí-ša-am*
	[...] *li-ip-ti-eš*$_4$-*tár*		[... *ì*]-*lí-iš-x-x*
	[... *s*]*a-li*-AN!	9′	[...] *x-na-di-tum*
9.	[...] *ḫa-li*-AN		[... (x) *d*]*a-di-ja*
	[...] *ì-lí-qa-ti*	Rd.	[...] *ḫa-zi-ru-um*
	[... *x-b*]*i-*^{d}*adad*!?	12′	[... *en*]-*nu-um-*^{d}*šamaš*

12. [...x x] li x̣ [... *a*]-*ḫa-am-ar-ši*
(abgebrochen) [..... du]mu *sin-ub-lam*
Rs. [... x x] x̣ x̣

Einordnung an dieser Stelle unsicher; vielleicht hinter Nr. 67 gehörig, falls reine Personenliste.

114.

Liste: Personen; Zeilenanfänge nicht erhalten.
IM 48.815.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

[... *ip-q*]*ú-ša* d. *a-ḫi-x̣* [...]
[... *i*(?)-*b*]*i*-AN
3′ [... *i-pí-i*]*q*-^{d}*nin-šubur*
d. lú-^{d}nin-šubur-ka
[...] *ạ-ḫu-wa-qar* d. lú-^{d}na[nna]
[... *i-p*]*í-iq-é-a*
d. *na-bi-*^{d}*en-líl*
6′ [... *sú*]-*pa-pu-um*
[... (x)] BI ZA x x
[... *qí-i*]*š-nu-nu*
9′ [... *ḫa-ja*]-*ša-ru-um*
[... *x*]-*x̣-ta-nu-um*
(abgebrochen)
Rs. (zerstört)

Einordnung an dieser Stelle unsicher; vielleicht hinter Nr. 67 gehörig, falls reine Personenliste.

115.

Silberabrechnung.
IM 49.295.
Datum: Zeit vor dem Anum-pīša-Archiv.

3 gín [...]
ša ^{d}*sîn-na-d*[*a*]
3′ 3 gín 24 še kù-[x]
a-rá[2-kam]
½ gín kù-ùz!
½ gín kù-*su*-BU-*um*
6′ [ig]i-6-gál kù-sila$_4$

Rs. [x igi-x-g]ál *ša i-na*
[*x*]-*ḫi-im te-el-qé-ú*
9′ 8 še *ša* 1 kuš?
5 še *ša ši-ir* KI-*ša-tim*
igi-6-gál ur-gù-dé-a
12′ [(x+)]5 še ^{d}*sîn-x̣-x̣-x̣*
[x (x)] x̣ [...]
(abgebrochen)

[...]; 3 Sekel [...] von Sin-nād[ā]; (3′) 3 Sekel 24 Korn: Geld für [...], [zum zweiten] Mal; ½ Sekel: Geld für (eine) Ziege; ½ Sekel: Geld für ...; (6′) $^1/_6$ (Sekel): Geld für (ein) Lamm; [x 1/x] (Sekel), die du in ... in Empfang genommen hast; (9′) 8 Korn von 1 (Tier)-haut(?); 5 Korn von ...; $^1/_6$ (Sekel): Ur-Gudea; (12′) [(x+)]5 Korn: Sin-...; [..]. [.....].

Kommentar

Nr. 115 und 116 gehören in die Zeit vor dem Anum-pīša-Archiv. Mangels reicherer Textdokumentation in Nordbabylonien vor der I. Dynastie von Babylon ist eine genauere zeitliche Einordnung jedoch noch nicht möglich. Ur III wäre vermutlich zu hoch gegriffen. Kriterien für die Datierung in die ältere altbab. Zeit sind: 1) Personennamen wie Ur-Gudea, Ur-Baba (Nr. 116,4′) oder Ane-babdu (ebd. Z. 3′); sie mögen in vereinzelten Ausnahmen noch unter der I. Dynastie vorkommen, jedoch kaum in der hier anzutreffenden Häufung. 2) Der Schriftduktus, der eindeutig älter ist als in den Texten der Anum-pīša-Gruppe. 3) Der Silbenwert BA = *pá* in Nr. 116,3′, falls BA-*ni-ú-tim* dort richtig als *panī'ūtim* verstanden ist. 4) Der Subjunktiv auf *-na* Nr. 116,8′ (s. Kommentar dort).

Leider sind aber die beiden Texte so schlecht erhalten, daß wir über eine allgemeine Qualifizierung als „Silberabrechnung" hinaus nichts Näheres sagen können.

Für die einzelnen Silberposten gebrauchen die beiden Texte, soweit erhalten, vier verschiedene Formeln:

1) Betrag *ša* PN (Z. 2′), *ša* Sache (Z. 9′f.), *ša* + Satz im Subjunktiv (Z. 7′).

2) Betrag: PN (Z. 11′f.; Nr. 116,4′).

3) Betrag *ana* ... (Nr. 116,10′).

4) Betrag: kù-... (Z. 3′–6′; Nr. 116,6′, 12′). Daß mit ½ gín kù-ùz „½ Sekel: Geld für eine Ziege" gemeint ist und nicht *„½ Sekel Silber: (für) eine Ziege", zeigt Nr. 116, 5′–6′, wo ⅓ ma-na 7 gín und kù auf zwei Zeilen verteilt sind. Das entspricht ganz dem sonstigen Brauch, „Silber" in Genetivverbindungen nur kù zu schreiben (vgl. kù-dam-tag-ga „Scheidungsgeld").

2′. Die Funktion von *ša* ist hier und in den Zeilen 8′f. unklar.

3′. a-rá-[2-kam] ergänzt in der Annahme, daß nur eine Ausgabe derselben Art vorherging.

5′. *su*-BU-*um* müßte dem Zusammenhang nach (zwischen ùz und $sila_4$) ebenfalls Tierbezeichnung sein.

7′–8′. Verbalformen in der 2. (vgl. Nr. 135,6′; 188,7′) und 1. Person (vgl. Nr. 118,12; 121,11; 137,4′; 140,5 u.ö.) sind in privaten Abrechnungen nicht selten. Was sie bedeuten, ist nicht sicher. Handelt es sich stets um Rechtfertigung vor oder Rechnungslegung bei einem Dritten? Vgl. A. Goetze, JCS 11 (1957) 36 ad Nr. 28,13 (1(gur) 2(b) *mārat-ki*): „If the interpretation of DUMU.SAL.KI as *mārat-ki* is right, the memorandum was intended for a woman, most likely a priestess".

9′. kuš(SU) weicht in der Form von dem SU in Z. 5′ ab und sieht aus wie GÍN mit einem zusätzlichen waagerechten Keil.

10′. Unklar; *šīr* KI-*ša-tim* „Fleisch von ..."?

116.

Silberabrechnung.
IM 52.248.
Undatiert; Zeit vor dem Anum-pīša-Archiv.

ki AN [...]
i-le-qé ṣ-na x̣-x̣-me-eš

3′ *pá-ni-ú-tim* [*š*]*a* an-né-ba-ab-du$_7$
ú la-ti-tum
⅓ ma-na 5 gín kù-babbar
ur-^{d}[ba]-ba$_6$
⅓ ma-na 7 gín
6′ kù-sag-ir$_{11}$ [*š*]*ṷ*-[*b*]*a-ri-im*
(Rest der Vs. frei)
Rs. x ⅚ gín kù-babbar
a-nạ ag-ri ša še-a[*m u*]*b-lu-na*
9′ *a* [*x*] *x* DA *la kam*?
a [*x* (*x*)] *x x* [d]umu *eš*$_4$*-tár-ìl-šu*
[x x] x é-gal *iš-qú-ul*
(Raum von 3 Zeilen frei)
12′ ⅓(?) mạ-[n]a kù-še
x x x x [x]
l. Rd. [...] gur še kù-bi 13 gín igi-6-gál
15′ [...]-x-x dumu *eš*$_4$*-tár-ìl-šu i na ḫi*? *im* [(x)]
la am x [(x)] *i* x x [(x)]

Kommentar

Zur Frage der Datierung s. den Kommentar zu Nr. 115. Eine durchlaufende Übersetzung ist nicht möglich, da der Text zu schlecht erhalten ist.

2′–3′. „wurde in Empfang genommen (*illeqe*) für die früheren ... [v]on Ane-babdu und Latītum"; beachte *ú* statt *ù*.

6′. „Silber für einen [s]u[b]araäischen Sklaven".

8′. „für die Mietsleute, die die Gerste herbeigebracht haben". *ublūna* enthält die Subjunktivendung *-na*, für die es bisher nur vereinzelte Belege aus der älteren altbab. Zeit gibt; s. I.J. Gelb, MAD 2^2 (1961) 170, und AS 18 (1969) 106f.

117.

Silberabrechnung.
IM 50.865.
Datum: Zeit des Anum-pīša-Archivs.

2 x ma-na x *bi* x x
2? ma-na [...]
3. x x [...]
x x x [...]
x [m]a-na [x x x (x)] iti *t*[*á*]*m-ḫi-ri*
6. iti [...] x
mu [...] x
---
14 [gín] x [...]
9. x [x] x [x (x)] x [...]
x [x] x *ša ḫa-ar-x-ni*
[x] x x x ZI [x] x

12. [x x] x *a* x *tum*
[...] x
[x x x] *šu*$^{?}$ *ša* é ^{d}iškur
15. [x x x] x x x x x x
[iti x-x]-x mu [^{gis}]gu-za
[...] *i-pu-šu*
18. [...] x iti *e-l*[*u*-...]
[...] x x x
Rd. [... iti] *e-lu-li*
Rs. [x x (x)]-*x-ma* d. BU-*ru*-K[I$^{?}$]
[mu *èr*]-*ra-qú-ra-ad* ba-[ug$_6$]
[x] x *ka ka an nu* [...]
24. 4 gín iti *e-lu-ni-im* [(x x)]
^{d}*sin-i-mi-ti* [...]
mu *na-ra-am-ì-lí-*[*šu* ba-ug$_6$]
27. ½ ma-na iti *e-l*[*u*-...]
ZA KA NI mu x [...]
a-na é x x x x [...]
30. 2[(+1)] *be-lum-*[...]
2 gín *en-num-*^{d}*sîn* d[umu ...]
½ ma-na 3 gín *ba-zi-zu-u*[*m*]
33. 3 ma-na iti *ki-nu-ni*
^{d}*sî*[*n-še*]-*me* d. *ba-a-ni*
mu *su-*[*mu*]-*a-tar* ba-ug$_6$
36. ½ ma-na iti *e-lu-li*
nu-úr-^{d}*šamaš* d. *na-bi-*^{d}*sîn*
mu *ba-le-pu-úḫ* ba-ug$_6$
39. 5 gín iti *tám-ḫi-ri zu*$^{?}$*-ú-zu*
17 gín iti *wa-at-ru-um*
Rd. ^{d}nanna-ma-an-sum d. *ú*$^{?}$*-ni-lu*$^{?}$
42. mu [*s*]*u-mu-a-tar* ba-ug$_6$
l. Rd. x gín iti *ti-ri-im i-din-*^{d}*sîn*!
[...] iti [x]-x-x *e-te-el-*⟨KA⟩-^{d}*sîn*
45. [(...) mu (*x-*)*x*]-*ma*$^{?}$-AN ba-ug$_6$
i-ne-ḫa(?)
x BU *e lu tum*

Kommentar

Der stark zerstörte Text ist in acht Abschnitte aufgegliedert, die jeweils mit einem Jahresdatum enden:

1) Z. 1–7: „Jahr: [...].“; 2) Z. 8–17: „Jahr: er fertigte den Thron [aus/für ...] an“; 3) Z. 18–22: „[Jahr: Er]ra-qurād st[arb]“; 4) Z. 23–26: „Jahr: Narām-ili[šu starb]“; 5) Z. 27–35: „Jahr: Su[mu]'atar starb“; 6) Z. 36–38: „Jahr: Ba'l-Epuḫ starb“; 7) Z. 39–42: „Jahr: [S]umu'atar starb“; 8) Z. 43–45: „[Jahr: ...].-AN starb“.

Den Zusatz in Z. 46–47 verstehe ich nicht. Diese acht Abschnitte stimmen nicht genau mit der auf der Tafel durch Trennstriche vorgenommenen Gliederung überein.

Innerhalb der einzelnen Abschnitte sind jeweils eine oder mehrere Silberausgaben verbucht, wobei, soweit erkannbar, folgende Formulierungen vorkommen: a) Betrag: PN (Z. 32); b) Betrag: Monat, PN_1 (dumu PN_2) (z.B. Z. 33–34); c) Betrag: Monat, PN, Verwendungsangabe (*ana* ...) (Z. 27–29).

Der Text geht offenbar nicht streng chronologisch vor; denn das Jahr „Sumu'atar starb" kommt zweimal vor (Z. 35 und 42), wobei ein anderes Datum dazwischen liegt (Z. 38). Insofern darf der Text für die Erstellung einer relativen Chronologie nur mit Vorbehalt verwertet werden.

An Monatsnamen kommen vor: *waraḫ tamḫīri* Z. 5 und 39 (s.a. Nr. 167,6); *waraḫ kinūni* Z. 33; *waraḫ tīrim* Z. 43; *waraḫ elūli* Z. 20 und 36; *waraḫ elūnim*(!) Z. 24; *waraḫ e-l*[*u-*...] Z. 18 und 27; iti *watrum* Z. 40; zwei nicht identifizierbare Monatsnamen Z. 16 und 44. Vgl. sonst folgende aus unserer Sammlung bekannte Monatsnamen: *waraḫ abi* (= V.) Nr. 17,5; 25,6; *waraḫ bibbulim* Nr. 15,7; *waraḫ Dumuzi* Nr. 10,5f.; *waraḫ elūli* (= VI.) Nr. 21,6; 28,4; iti ezen-^{d}iškur (= **waraḫ isin* ^{d}*adad*) Nr. 150,7; *waraḫ kīnātim* Nr. 25,8; *waraḫ lismim* Nr. 15,9; *waraḫ nabrî* (= XII.) Nr. 21,8; 22,6′.8′; *waraḫ sibūtim* (= I.) Nr. 16,4.

Äußerst verblüffend ist dabei das Nebeneinander von iti *e-lu-li* Z. 20 und 36 und iti *e-lu-ni-im* Z. 24. Es muß sich entgegen der bisherigen Annahme (AHw. s.v. Elūnum, Elūlu, Ulūlu; CAD E s.v. *elūlu*) um zwei verschiedene Monate handeln, und zwar um den VI. Monat Elūlu bzw. Elūlû (m.W. nie mit Mimation belegt!) und den noch nicht sicher eingeordneten Monat des Elūnum-Festes.

S. noch unten die Einzelbemerkungen zu den Monatsnamen.

Von den Jahresdaten dieses Textes sind zwei schon anderswo belegt: das „Jahr: Sumu-atar starb" (Z. 35 und 42) findet sich C.H. Gordon, Smith College Tablets (1952) Nr. 38 und TIM 3,134 (s. F. Reschid, Archiv des Nuršamaš, 1965, S. 20); das „Jahr: Ba'l-E/Apuḫ starb" (Z. 38) findet sich JCS 9 (1955) 95 Nr. 74 und 101 Nr. 96. In JCS 15,56 Nr. 130 wird bei [...] und [Su]mu'atar geschworen. Dort ein Jahresdatum mit dem Gotte Numušda. Eine genaue chronologische Einordnung, die über die vague Angabe: Beginn der I. Dynastie von Babylon hinausgeht, ist bisher nicht möglich.

5. Für den Monat *waraḫ tamḫīri* vgl. ARM 8,52,23 iti [*t*]*am-ḫi-ri-im*. Es ist m. W. bisher der einzige Beleg aus Mari.

33. *waraḫ kinūni* (AHw. 482 s.v. *kinūnu* 4) ist der X. Monat; vgl. noch mit Belegen und Literatur F. Reschid, Archiv des Nūršamaš (1965) S. 26 Anm. 4; unten Nr. 121,12.

40. iti *wa-at-ru-um* entweder *warḫum watrum*, oder der Monatsname erscheint als indeklinable Form (vgl. TIM 3,5,8 *a-na* iti *ki-nu-nu*). Es handelt sich um den Monat XII. a, den Schaltmonat.

43. *waraḫ tīrim* folgt nach ARM 2,8,17 auf den Monat Abu (s. dort Z. 29 und ARMT 15, 1954, S. 164), jedoch fragt sich, ob unmittelbar; denn für Nordbabylonien ist als auf den V. Monat (Abu) folgender Monat schon der Elūlu zu beanspruchen.

118.

Silberabrechnung, privat.
IM 49.329.
Datum: ? (linker Rand?); Zeit des Anum-pīša-Archivs.

⅓ ma-na kù-babbar		9.	⅓ ma-na 4½ gín
šu-ti-a ^{d}*sîn-e-mu-qí*			*š*[*i*]*-pa-tim ša a-na*

3. 3 gín kù-bi sag-ge[mé]
ša BÀD-^{d}*šamaš*
i-na li-bi
Rd. $1^{5}/_{6}$ ma-na x [g]ín
ša še-im
Rs. ⅓ ma-na kù-bi sag-
gem[é]
e-mi puzur$_{4}$-eš$_{4}$-tár
12. *ad-di-nu*
1 gín kù-babbar
Rd. [*š*]*a a-na i-bi-*^{d}*nin-šubur*
15. *x*-ZA-*x*
l. Rd. x x [. . .]
[x x (x)] x é ^{d}utu

⅓ Mine Silber: empfangen durch Sin-emūqī; 3 Sekel: Geld für eine Sklav[in] der Dūrī-Šamaš; (5) aus einem (Gesamtbetrag von) $1^{5}/_{6}$ Minen x Sekel, (Verkaufserlös) von Gerste; (8) ⅓ Mine: Geld für Sklavin(nen); ⅓ Mine 4½ Sekel: Wolle(?), die ich dem Schwiegervater des Puzur-Eštar gegeben habe; (13) 1 Sekel Silber: [d]as dem Ibbi-Ninšubur .....; (l. Rd.) ..[.....]. Haus des Šamaš.

Kommentar

Verbucht sind Silberausgaben von privater Seite, wie die Verbalform in Z. 12 nahelegt (s. zu Nr. 115, 7′–8′), von zusammen über 1 Mine. Zwei Posten (Z. 3–8) beziehen sich dabei auf Sklavinnen. Vgl. noch Nr. 128 und 129 für Kauf von Sklaven. Um wessen Kapital es sich handelt, geht aus dem Text nicht hervor. Leider bleibt auch unklar, ob Z. 16–17 einen Schlußvermerk enthielten oder ebenfalls einen Posten Silber.

3. Die Übersetzung nimmt an, daß kù-bi x gleichwertig mit kù-x ist (vgl. Nr. 115, Kommentar); wörtlich bedeutet es „das betreffende Geld: Sklavin". Vgl. á-bi ^{lú}má-laḫ$_{4}$ „Miete für den Schiffstreidler" TLB 1,160,16.

5–7. Dieser Vermerk, der sich entweder auf die Posten in Z. 1 und 3 oder nur auf Z. 3 bezieht, besagt, daß über Ausgaben aus verschiedenen 'Konten' abgerechnet wurde. *ša še'im* ist nicht eindeutig; jedoch sehe ich keine andere Erklärungsmöglichkeit als Herkunft aus dem Verkauf von Gerste.

10. Unsichere Ergänzung; möglich nur, wenn Fehler für Nominativ *šīpātum*; denn eine Genetivverbindung vom Typ x *šiqil šīpātim* „x Sekel für Wolle" ist undenkbar.

119.

Silberabrechnung.
IM 49.247.
Undatiert.

2 gín kù-babbar
ma-ki-sú-um
3. *ù ša a-bu-li ša* é ^{d}x
1 gín 20 še ^{giš}má
1⅓ gín 15 še kù-babbar
na AB *im* ŠU? NI?
Rd. 1⅓ gín kù-babbar dabin
Rs. ⅓ gín 20 še kù-babbar
ma-ka-la-tum
9. *ša nu-ri-ja*
$^{2}/_{3}$ gín 10 še kù-babbar
x x [x] x
[(*x*-)]*x-šu-tum*
12. [1] gín 10 še su$_{11}$-lum
x [x] x *ma ru*
l. Rd. ½ gín x x x *a* x x x

2 Sekel Silber: der Zolleinnehmer und der Torhüter des Tempels des . . .; 1 Sekel 20 Korn: ein Schiff; (4) 1⅓ Sekel 15 Korn Silber: . . .; 1⅓ Sekel Silber: Gerstenmehl; (7) ⅓ Sekel 20 Korn Silber: Eßschüsseln des Nūrija; $^{2}/_{3}$ Sekel 10 Korn Silber: . . .; (12) [1] Sekel 10 Korn: Datteln . . .; ½ Sekel .....

Kommentar

Verbucht werden verschiedene, durchweg niedrige Silberausgaben. Ein Schlußvermerk fehlt.

2–3. Vgl. JCS 11 (1957) 36 Nr. 28,6f., wo *ša a-bu-li-im* und *ma-ki-su-um* in umgekehrter Reihenfolge.

Da Z. 4 einen Silberbetrag nennt, der im Zusammenhang mit einem Schiff ausgegeben wurde (Miete, Treidlerlohn ?), ist es denkbar, daß sich der erste Betrag aus Fluß- und Torzoll anläßlich einer Schiffsreise zusammensetzt. Aufschlußreich für Flußzoll sind die Briefe ARMT 13,58–99, die in der großen Mehrzahl nach folgendem Schema lauten: *ana* PN_1 *qibi-ma umma* PN_2*-ma, ina* ^{giš}MÁ.Ì.DUB *ša* PN_3 x gín kù-babbar *makis wašše̓r* „zu PN_1 sprich, folgendermaßen PN_2: auf das Lastschiff des PN_3 sind x Sekel Silber als Zoll erhoben worden; lasse (es) weiterfahren". Vgl. den Kommentar von M. Lurton Burke ebd. S. 83f.

6. Zu dabin = *tappinnum* s. unten Nr. 152,3.

120.

Silberabrechnung.
IM 49.283.
Undatiert.

[...] x x [...]
a-na e-ši-d[*i* (...)]
3′ *ša ta-ḫu-ma-t*[*um*]
a-šà *a-bi-sa-ma-ta*
šu-ti-a *be-el-šu-nu*
6′ 1 gín kù-babbar šu-ti-a
^{I}*i-din-ilum* d. *bu-ṣa-tum*
1 gín kù-[bab]bar šu-ti-a
9′ ^{I}*i-li-e-ri-ba-a*[*m*]
1(b) ì-giš 1½ gín
kù-bi^{šu}
šu-ti-a *il-šu-ba-ni*
12′ d. *sin-mu-ba-li-iṭ*
1(b) ì-giš 1 gín ig[i-
x-g]ál kù-bi^{šu}
Rd. šu-ti-a *i-ku-pí-ša*
d. lú-^{d}nanna
Rs. ⅓ gín kù-babbar
šu-ti-a
^{I}*in-bi-a*
18′ ⅓ gín kù-babbar
šu-ti-a *ši-le-bu-um*
(Rest frei)

[... Silber] für Erntearbei[ter (...)] von Taḫumat[um], Feld des Abī-samata, in Empfang genommen durch Bēlšunu; (6) 1 Sekel Silber, in Empfang genommen durch Iddin-ilum, den Sohn des Būṣatum; 1 Sekel Silber, in Empfang genommen durch Ilī-erība[m]; (10) 1 Sea Öl im Wert von 1½ Sekel Silber, in Empfang genommen durch Ilšu-bāni, den Sohn des Sin-muballiṭ; 1 Sea Öl im Wert von 1 1/x Sekel Silber, in Empfang genommen durch Ikūppīša, den Sohn des Lu-Nanna; (15) ⅓ Sekel Silber, in Empfang genommen durch Inbija; ⅓ Sekel Silber, in Empfang genommen durch Šēlebum.

Kommentar

3′. Taḫumatum ist Flurname.

5′. šu-ti-a hier = *melqētum* „Darlehen" ? Vgl. den Exkurs zu Nr. 134.

10′ und 13′. Nach Z. 10′ ergibt sich eine Preisrelation von $6^2/_3$ Litern pro Sekel Silber. Vgl. zu Ölpreisen den Kommentar zu Nr. 12,2 mit Anm. 7.

121.

Silberabrechnung, privat.
IM 48.825.
Datum: Undatiert oder Datum nicht erhalten (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

x [...] x̣
1 g[ín? ...]
3. *a-na* ŠE [x x (x)]
2(gur) šu-ti-[a]
1 [(...) gín igi-x-g]ál
[x x (x)] x̣
Rs. šu-[ti-a(?)]
x̣ x̣ [...]
[x] RI x̣ [...]
9. x̣ x̣ BAD x̣ [...]
a-na dumu KU?-x̣-[x(-x)]
aš-qú-u[l]
12. iti *ki-nu-ni-*[*im*]
Rd. ([...])
1. Rd. [...] x̣ x̣
ị-le-qú-ú

Kommentar

11. Für Verbalformen in der 1. und 2. Person s. zu Nr. 115,7′–8′.
12. Vgl. Nr. 117,33.
13–15. Ob hier ein Jahresdatum stand, ist fraglich. Ich kenne kein Datum, das auf *illeqû* (N) „wurde in Empfang genommen" endet. Eher [Betrag *ša ina* ...].. *illeqû*.

122.

Silberabrechnung.
IM 49.338.
Undatiert.

[i]g[i]-4-gál ki *a-bi-lum*!?
a-na na-di-a-ti[*m*]
3. 20[+1 še (x)] x̣ x̣
[...] x̣
[*ta-aq-r*]*i-ba-tim*
6. [igi-4-gál] 5 še
k[i] *ạ-*[*ḫ*]*u-ni* x̣
Rd. *a-na a-x̣-*[...]
Rs. *ša a-*[...]
1 gín [...]
a-na NI A SI UD DU? x̣
(1 Zeile frei)
12. ŠU+NIGÍN 1½ gín 26 še
kù-babbar

Kommentar

Aufbau des Textes: Viermal Betrag ki PN *ana* ... (*ša* ...); Summe. Die ersten beiden Posten beziehen sich auf Ausgaben für den Kult.
1–2. „¼ (Sekel Silber) bei/von Abīlum für die Stiftsdamen".
5. „[für Dar]bringungen"; zur Ergänzung und für die Bedeutung s. den Kommentar zu Nr. 152,5.

123.

Silberabrechnung.
IM 50.479.
Undatiert.

½ ma-na kù-babbar PA x̣ x̣
⅓ ma-na kù-babbar
3. [*š*]*a e-li-ti-a*
[...] x̣ [...]
(abgebrochen)

Rs. [š]u-ti-a
[*k*]*u-da-ni-im*
3′ ŠU+NIGÍN 1½ ma-na
$^{2}/_{3}$ gín

124.

Silberabrechnung.
IM 50.461.
Undatiert.

[x] x̣ x̣ *ši-ra-am*
[...] x̣ gín kù-babbar
3. [...]
[...] gín
kù-babbar
Rd. [...]-x̣-[x] UD

Rs. [x x] *sa-am-ti*
[...] $^{2}/_{3}$ gín kù-babbar
[x x] BU? *mą?*
9. [ŠU+NIGÍN x m]a-na $6^{2}/_{3}$
[g]ín kù-babbar

125.

Einzelnotiz betr. Silber.
IM 51.031.
Undatiert.

į-na kù-b[abbar]
22 mą-na 2 gín
3. *ša*[1] *a-la-x̣*
ù ú-ba-an[2]*-ilim*(?)
ub-lam

Rs. ⅓ ma-na
$^{2}/_{3}$ gín kù-babbar
6. *im-ṭì*
x (Rasur)

Bei dem Silber (im Betrag von) 22 Minen 2 Sekel, das A. und Ubān-ilim(?) mir gebracht haben(!), fehlten ⅓ Mine $^{2}/_{3}$ Sekel Silber.

Kommentar

Diese Privatnotiz vermerkt, daß zwei Personen, die Silber ablieferten, noch einen Betrag schuldig sind. Möglich sind zwei Interpretationen: 1) 22 Minen 2 Sekel sind der Gesamtbetrag, der hätte abgeliefert werden sollen; es fehlen $20^{2}/_{3}$ Sekel; 2) der Gesamtbetrag, den der Empfänger erwartete, belief sich auf 22 Minen $22^{2}/_{3}$ Sekel; $20^{2}/_{3}$ Sekel stehen noch aus. Aber der Text ist schlecht erhalten und die Deutung daher unsicher.

Man erwartet einen Plural **ublūnim*.

6. Wörtlich „ist zu wenig geworden".

126.

Einzelnotiz betr. Silber.
IM 49.324.
Undatiert.

12 gín kù-babbar
ša-pí-il-ti
3. *ni-ka-sí*

e-li ^{d}*sîn-e-mu-qí*
Rd. *i-ba-aš-šu-ú*
(Rs. frei)

12 Sekel Silber, Rest der Abrechnung, sind auf (dem Schuldkonto des) Sin-emūqī.

Privatnotiz des Tafelinhabers über eine nach Abrechnung mit einem Geschäftspartner verbliebene Restschuld.

127.

Einzelnotiz betr. Silber.
IM 51.040.
Undatiert.

[(1)] ½ ma-na 2[(+x) gín (...)]
kù *i*-ZI-[...]
3. šu-ti-a *im-me-*[*ru*]*m*?
ki *i-ku-pi*$_4$*-ša*
(Rs. frei)

[(1)] ½ Mine(n) 2[(+x) Sekel (...)], Silber von ..[...], empfangen durch Immerum(?) von Ikūppīša.

128.

Abrechnungsnotiz betr. Sklavenhandel.
IM 50.522.
Undatiert.

½ ma-na kù-babbar
i-[*n*]*a* kù-sag-munus
3. [*š*]*a* ur-^{d}nun-gal
[...] x NE
(abgebrochen)

Rs. *ša-ap-ku*
kù-munus ur-^{d}nun-gal
3′ *i-šu-ur*
l. Rd. 23[+... še gur]
8 gín [(...) kù-babbar]

½ Mine Silber, gehörig zum Silber für Sklavinnen, [d]as Ur-Nungala [...].. [...] (Rs.) [..... Kor Gerste sind in ...] aufgeschüttet. Das Silber für Frauen hat Ur-Nungala abgehoben. (1. Rd.) 23[+... Kur Gerste]; 8 Sekel [(...) Silber].

129.

Abrechnung über Sklaven; gìri-Vermerk.
IM 51.020.
Undatiert.

I. 12 [ma]-na [...]
(Rest der Vs. verwischt)
III. kù-bi x [...]
2[+x] gín kù-ba[bbar]
3′ [ḫ]u-pu-du-um
ša i-na sí-pí-ir
i-ba-šu-ú
1 sag-ìr-tur
6′ kù-bi 12 gín
1 sag-ìr[(-tur)]
Rd. [k]ù-bi 11[(+x) gín]
IV. [...] x
[x] ^{d}da-mu-a-zu
3′ gìri ma-ṣí-am-ì-[lí]
i-na ḫa-ra-[ni-i]m
pa-ni-ti-im
[x g]ín kù-babbar
6′ [x x (x) gìri]-né-ì-sà

(I) 12 [Mi]nen [.....]
(II) [.....]
(III) [...; 1 (junger) Sklave] im Wert von .[...]; 2[+x] Sekel Silber: [Ḫ]uppudum, der/das in Sippar ist; (5′) 1 junger Sklave im Wert von 12 Sekel; 1 [(junger)] Sklave im Wert von 11[+x Sekel];
(IV) [...]., [...] Damu-azu. (3′) Verantwortlich: Maṣi'am-i[lī]; auf der vorherigen Handelsreise; [x Se]kel Silber, [... Giri]ne-isa.

Kommentar

Diese interessante Urkunde kann, da nur ein kleiner Teil von ihr erhalten ist, nicht rekonstruiert werden.

III 4′. *sí-pí-ir* ist die altbab. syllabische Schreibung für das übliche UD.KIB.NUN^{ki}. Vgl. Brief Nr. *11,10 *a-na sí-pí-ir*^{ki}; Sumer 5 (1948) S. 143 Suppl. Nr. 1 mit Randvermerk *sí-pí-ir*^{ki}; *sí-pí-ri-tum* ist der Name einer Stiftsdame des Šamaš unter Sin-muballiṭ (BDHP Nr. 34, 5; s. J.J. Stamm, MVAeG 44, 1939,269 Anm. 1). [Unten Nr. 154, 19′.]

Später wurde eine sumerische Lesung zimbir und eine akkadische sippar überliefert: Diri I 142 [z]i-im-bir: UD.KIB.NUN^{ki}: II-ki-ib-nu-un-ki-ki: si-ip-[par] (CT 11,35 S. 1300 Vs. 29). Vgl. bei Tiglatpileser I. (1112–1074) ^{uru}z[i-i]m-bir *ša* ^{d}*šamaš* ^{uru}*si-par*$_5$ *ša* ^{d}*a-nu-ni-te* (E. Weidner, AfO 18, 1957/58, 351 Z. 46–47; Var. *si-par*$_5$ zu zimbir).

IV 3′. Zu gìri s. oben zu Nr. 81.

130.

Einzelnotiz betr. „Vergütung“.
IM 50.441.
Undatiert.

$1^5/_6$ ma-na 2 gín
^{na}4 za-gìn
3. 1 *šu*$^{?}$-*ka*$^{?}$-*du-um*
1 túg *ša-ti*$^{!}$-*e*
ta-ad-mi-iq-ti
6. *ar-wi-um*
Rd. *a-na nu-úr-*^{d}*šamaš*
(Rs. frei)

$1^5/_6$ Minen 2 Sekel Lapislazuli, 1 ... (sowie) 1 ...: 'Vergütung' des Arwi'um an Nūr-Šamaš.

Kommentar

Das Verständnis dieser Notiz hängt ab von der Bestimmung des Ausdrucks *tadmiqtum*. Er wurde zuletzt von F.R. Kraus, Ammīṣaduqa (SD 5, 1958) 63 mit Anm. 1, behandelt. Die altbabylonischen Belege sind nach wie vor beschränkt: Edikt des Ammī-ṣaduqa (II 33: *ana šīmi, ana tadmiqtim ulū ana idim šanīm-ma*; III 4 und 8: *ana šīmi(m), ana* kaskal, *ana* tab-ba (*ù*) *ana tadmiqtim*); auf die šu-ba-an-ti-Urkunden PSBA 34 Nr. 1 (KU 1550; *ana tadmiqtim*), YOS 8,145 (KU 1551; nam-tab-ba; *tadmiqtum*), MDP 22 S. 46 Nr. 39 (2×*tadmiqtu*), UET 5,428 (Z. 2 nam-inim-sa_6-sa_6-ge-dè; s. W.F. Leemans, SD 6 S. 37); KḪ § 102. Es handelt sich bei Ammī-ṣaduqa um Gerste, Silber oder Waren (*bīšum*), in den šu-ba-an-ti-Urkunden und im KḪ um Silber, das zu Geschäftszwecken vergeben wird. Vermutungen über den Sinn von *tadmiqtum*-Darlehen s. bei F.R. Kraus, l.c.

In unserem Fall fragen wir uns, ob die drei Posten, die das *tadmiqtum* ausmachen, von Arwi'um (als Gläubiger) an Nūr-Šamaš (als Schuldner) zum Zwecke weiterer Manipulation gegeben wurden, so daß wir eine Privatnotiz über ein Darlehen vor uns hätten, oder ob nicht vielmehr die Übergabe der drei Posten ein Geschäftsverhältnis beendete. *tadmiqtum* wäre dann das Ergebnis, und zwar – entsprechend KḪ § 102 – der Gewinn, den Arwi'um mit Geld oder Ware erzielte, die ihm Nūr-Šamaš zu einem früheren Zeitpunkt übergeben hatte. Daß die zweite Möglichkeit wahrscheinlicher ist, zeigt das Vorkommen von Lapislazuli, einem typischen Importprodukt.[1]

Die in Z. 3 und 4 genannten Sachen kann ich nicht identifizieren.

131.

Gersteabrechnung.
IM 49.263.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

[x silà še] ^{d}*sîn-en-num*
2 sil[à] *iš-me-ni*
3. 2 sil[à] *a-li-um-mi*
2 silà šà-gal šaḫ
1[+1 silà] *um-mi-ṭà-ba-at*
6. [x sil]à ^{d}*sîn-na-d*[*i*]
[x silà] *a-na-*^{d}*šamaš-*
[*ták-la-ku*]

[x silà *l*]*a-m*[*a-...*]
9. [...] x̣ [...]
(abgebrochen)
Rs. [...] x̣ x̣ [x (x)]
(2 Zeilen frei)
šu+nigín 1(b) $6^2/_3$ silà še
3′ šu+nigín 2 dub 2(n) 4(b)
$3^5/_6$ silà še

[x Liter Gerste]: Sin-ennum; 2 Liter: Išmēni; 2 Liter: Alī-ummī; 2 Liter: Schweinefutter; (5) 1[+1 Liter]: Ummī-ṭābat; [x Lit]er: Sin-nād[i]; [x Liter]: Ana-Šamaš-[taklāku]; (8) [x Liter L]am[a-...]; [..].[....]
(Rs.) [...]..[..]. Summe: 1 Sea $6^2/_3$ Liter Gerste. Summe von 2 Tafeln: 2 Scheffel 4 Sea $3^5/_6$ Liter Gerste.

Kommentar

Es handelt sich um eine gewöhnliche Gersteabrechnung über kleine Einzelposten. Bemerkenswert ist, daß neben der Summe über die Ausgaben der vorliegenden Tafel noch eine Gesamtsumme genannt ist, die eine andere Tafel mit einschließt.

---

[1] W.F. Leemans, Foreign Trade (= SDIOA 6,1960) passim (s. Register dort S. 186); Georgina Herrmann, Iraq 30 (1968) S. 21–57.

132.

Gersteabrechnung.
IM 48.819.
Undatiert.

1(gur) 4(n) 2(b) še
^{I}*i-pí-iq-*^{d}*adad*
d. *a-da-a im-ḫu-u*[*r*]
3. 14(gur) 4(n) gur še
^{I}*sin-illat* ugula dam-gàr
15 gur še
6. [x (x) *t*]*i-im*
Rd. [x x *š*]*a i-šu-x-x*
[x (x) *t*]*i-i*[*m*]

Rs. [. . . gu]r še
[x] *x i-na ti-di-ir-*[*t*]*i-im*
[x(n)] 2(b) še *i-na* LU
x [(x)]
12. *ù na x ḫu*
2(n) 3(b) še *a-na* kaš
sa-pí-ra-tum
15. šu ba-an-ti

1 Kor 4 Scheffel 2 Sea Gerste hat Ipiq-Adad, Sohn des Adaja, in Empfang genommen; 14 Kor 4 Scheffel Gerste: Sin-illat, Obmann der Kaufleute; 15 Kor Gerste [..]...; ..... (Rs.) [x Ko]r Gerste: [..].. bei .....; [x Scheffel] 2 Sea Gerste bei .....; (13) 2 Scheffel 3 Sea Gerste für Bier hat Sāpiratum in Empfang genommen.

Kommentar

4. Zum ugula-dam-gàr s. oben Nr. 82,14 mit Kommentar. Sin-illat = Sin-illassu in Nr. 19,14.
10. Mir unklar. [*taprīstum*-Form von 'D/ṬR ?]

133.

Gersteabrechnung.
IM 48.828.
Undatiert.

3(b) še
ib-ni-^{d}*sîn* engar
3. 5 silà še
ṭà-bu-um
1(n) 3 silà še
6. šu-ti-a
anum-pi$_{4}$*-ša*

Rd. *a-na sa-pí-ra-tu*[*m*]
Rs. 2(n) še *i-na x*
ša še-giš-ì
3(b) še
12. *a-ḫu-um*
3(b) še
i-bi-ilum

3 Sea Gerste: Ibni-Sin, der 'Bauer'; 5 Liter Gerste: Ṭābum; 1 Scheffel 3 Liter Gerste, in Empfang genommen durch Anum-pīša für Sāpiratum; (Rs.) 2 Scheffel Gerste in ... von Sesam; 3 Sea Gerste: Aḫum; 3 Sea Gerste: Ibbi-ilum.

134.

Gersteabrechnung.
IM 49.957.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs).

2(gur) 1(n) 4(b) gur še
lú-^{d}[x] dub-[sar]
1 gur še *en-num-*^{d}*šamaš*
2(n) še *ḫu-nu-ba-tum*
3(b) še *a-na* ku$_6$
3(b) še *a-na ṭà-*[*b*]*a-tim*
3(b) še gemé-^{d}[n]in-sún
3(b) še *a-na* [*t*]*e-er-tim*
a-na é *im-*[...]
1[(+2)(n) še] *ṣa-na* [...]
Rs. 2[(b) še ...]
[...]
[...]
[...]
[*i*]*š-tu* u_4-[...]
x-ḫi-a *ša ú-ri-im*
i-[*n*]*a-ka-lu*
10 gur še *a-na* kù-babbar
ù me-el-qé-tim
i-lí-a-a-ba-[*aš*]

2 Kor 1 Scheffel 4 Sea Gerste: Lu-[...], der Schrei[ber]; 1 Kor Gerste: Ennum-Šamaš; 2 Scheffel Gerste: Ḫunubatum; (5) 3 Sea Gerste für Fisch; 3 Sea Gerste für Salz(?); 3 Sea Gerste: Amat-Ninsun; 3 Sea Gerste für die Orakelanfrage, für das Haus des Im[gur(?)-...]; (10) 1[(+2) Scheffel Gerste] für [...]; 2 [Sea Gerste .....]; (15) ... werden ... verzehrt werden; 10 Kor Gerste für Silber und für Darlehen(?): Ilī-ajabā[š].

Kommentar

6. *ṭ.* wohl kein Frauenname, da der Text Ausgaben an Personen ohne die Präposition *ana* bucht. Plural von *ṭābtum* „Salz", d.h. „Salzsorten" bzw. „(verschiedene) Quanten Salz"? S. noch Nr. 159,10.

8–9. Falls *tērtum* hier richtig übersetzt ist, könnten die 3 Sea Gerste das Honorar für einen Opferschaupriester (*bārûm*) sein.

15–17. *innakkalu* 3. Pl. oder 3. Sg. Subjunktiv. *ú-ru-um* ohne Kenntnis des Zusammenhanges unklar. Vgl. W.F. Leemans, SLB 1/3 (1960) ad Nr. 184,12: Gebäudeteil (Dach?); oben zu Nr. 55,8.

18–20. Am Ende der Abrechnung steht der größte Posten. Über ihn wird, wenn ich den Text richtig verstehe, summarisch vermerkt, daß er teils verkauft (*ana kaspim nadānum*) teils als Darlehen(?) ausgegeben worden ist. Unklar bleibt bei dieser Auffassung, welche Rolle Ilī-ajabāš dabei spielt: nur Darlehensempfänger oder auch Käufer? Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist das Wort *melqētum*, das zuletzt F.R. Kraus, Ammiṣaduqa (SD 5,1958) 64f., behandelt hat. Dazu der folgende Exkurs.

Exkurs zu *melqētum*

melqētum ist eine Nominalform *maprast-* zu *leqûm*, so wie *namḫartum maprast-* zu *maḫārum* ist. Man möchte von der Annahme ausgehen, daß sich die beiden Verbalnomina zueinander so verhalten wie die zugrundeliegenden Verben (vgl. Nr. 1 Exkurs). Wenn das zutrifft, wäre *melqētum* das, was man mit aus dem Empfang resultierender Verpflichtung empfängt, *namḫartum* dagegen die neutrale Entgegennahme. Diese Vermutung würde man gern anhand von Texten erhärten. Leider muß eine Untersuchung mit dem Ziel der Differenzierung weitestgehend daran scheitern, daß *melqētum* altbab. fast nie in syllabischer Schreibweise vorkommt. Es findet sich überwiegend šu-ti-a, das zweideutig ist, da es sowohl für *melqētum* als auch für *namḫartum* stehen kann. Unsere Vermutung bleibt vorläufig Spekulation. Wenn in CT 2,43 (KU 734) Z. 16 *mi-il-qé-*⟨*et*⟩ ^{1}Ḫuzālum, in Z. 9

šu-ti-a ʳḪuzālum steht, so darf man den Gebrauch des Personenkeils nach šu-ti-a nicht unbedingt als Kriterium für šu-ti-a = *melqētum* ansehen; denn auch *namḫarti* ʳPN ist gut belegt (s. oben Nr. 46,9–10; 49,8–9; 50,4–5). Im Übrigen fehlt noch eine chronologisch vorgehende Detailuntersuchung über den Gebrauch des Personenkeils in der altbab. Zeit.

Im Edikt des Ammī-ṣaduqa kommen in II 27–31 ur_5-ra (= *ḫubullum*) und *melqētum* nebeneinander vor. Der Passus lautet: (27) [*šum*]*ma* lú še *ù* kù-babbar *ana* ur_5-ra *idd*[*in*] ... (30) *ana* ur_5-ra *ù melqētim* (31) [*ul*]*a-mi addin* (... *iqtabi*) „[We]nn jemand Gerste oder Silber als zinstragende Schuld vergeb[en hat] ... (und) 'als zinstragende Schuld und (oder?) als *melqētum* habe ich es [ni]cht vergeben' (... sagt)". F.R. Kraus, l.c. S. 65, hat betont, daß in Z. 27 zunächst nur *ana* ur_5-ra steht, in Z. 30 dagegen ausführlicher *ana* ur_5-ra *ù melqētim*. Sein Schluß daraus: „Man bekommt den Eindruck, daß das *melqētum*-Geschäft eine Gattung des ur_5-ra-Geschäftes ist". Nach Kraus wäre also ur_5-ra der übergeordnete, *melqētum* der untergeordnete Begriff.

Doch frage ich mich, ob der Passus bei Ammī-ṣaduqa nicht auch einen anderen Schluß zuläßt: Wenn Z. 27 nur *ana* ur_5-ra sagt, Z. 30 aber *ana* ur_5-ra *ù melqētim* so meinen beide Ausdrücke womöglich ein und dieselbe Sache. Dabei könnte ur_5-ra *ù melqētum* Hendiadyoin sein; oder aber die Sache wäre unter zwei verschiedenen Aspekten genannt. *ḫubullum*, (ur_5-ra) wäre das vom Gläubiger, dem *bēl ḫubullim*, vergebene zinspflichtige Darlehen; *melqētum* wäre das vom Schuldner empfangene, ihn verpflichtende Darlehen. Das Verbum *leqûm* ist ja nur auf den Schuldner anwendbar. Der zweiten Möglichkeit widerspricht – scheinbar? – unser Beleg Nr. 134,18–19, wo man eher **ana kaspim ù ḫubullim* erwarten würde. Ist *ana kaspim u melqētim* dort Hendiadyoin? Oder war *melqētum* in ungenauem Sprachgebrauch mit *ḫubullum* austauschbar?

Wir müssen die Diskussion wie so oft mit dem Verweis auf zu erhoffende weitere Belege abschließen. Doch sei betont, daß man nicht um jeden Preis eine Geschäftsgattung *melqētum* zu postulieren hat, die sich von der Gattung *ḫubullum* unterschied.

135.

Gersteabrechnung.
IM 49.251.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs oder früher?).

8 silà$^{!}$ x x x
1(n) še *a-na* x(-)*ba-ri-i*
3. *ì-lí-da-*[*n*]*a-ni*
ku-da-[*n*]*u-u*[*m*]
ù mu-ḫa-du-u[*m*]
ub-lu
(abgebrochen)
Rs. 4 si[là ...]
a-na ur-^{d}li_9-si_4-na
3′ ^{d}*sîn-re-me-ni*
ù bur-^{d}*sîn* {*i-nu-ma*}
i-nu-ma iš-tu akšak^{ki}
6′ *ta-tu-ra-am*
5 silà še *a-na i-di*
qa-li-a-tim II
Rd. *ša qá-a-tim* [(x)]
2 silà *a-na* [*x*]-
mu-[*x*]
l. Rd. šu+nigín 1(n)$^{!}$ 3(b) še šu-
ti-[a (x x)]

8 Liter ...., 1 Scheffel Gerste für ..., (3) haben Ilī-danānī, Kudānum und Muḫaddûm (weg)getragen; [.....].

(Rs.) 4 Lit[er ...] für Ur-Lisina, Sin-rēmēni und Būr-Sin, (5′) als du aus Akšak zurückkamst; 5 Liter Gerste als Lohn für 'Rösterinnen', II, von ...; 2 Liter für [..]..[..]. Summe: 1 Scheffel 3 Sea Gerste, Empfa[ng (...)].

Kommentar

1. silà steht über Rasur von ŠE.

2. Unklar, ob *ana* x *bārī* „für das ... des/der Opferschaupriester(s)" (*bārûm*) oder „für die ...". Vgl. immerhin das Vorkommen von *tērtum* „Orakel"(?) in Nr. 134,8.

2′. Ist dieser sumerische und für Ur III gut bezeugte Personenname Alterskriterium? Vgl. den Kommentar zu Nr. 115.

5′–6′. Wegen der 2. Person vgl. den Kommentar zu Nr. 115, 6′–8′.

8′–9′. Eine Berufsbezeichnung *qālītum* „Rösterin" kenne ich sonst nicht; ist sie Herstellerin von še-sa-a = *qalûm* „Röstkorn"? GA-*a-tim* ist wohl Plural; trotz QA = *qa* in Z. 8′ kommt nur die Lesung GA = *qá* in Betracht wegen Nr. 159,8: 1(n) še *a-na qa-a-ti-im* (s. dort).

136.

Gersteabrechnung.
IM 50.474.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

[...] x x
[...-B]I-*im*
3′ [...]-*x-ta-tum*
[...-*b*]*e-le-et*
[...] *x-ti-im*
6′ [...] *i-na* [(x)]
[...] x
[...]
9′ 2[+2] silà *a-na* še-[num]un ì-du[b]
4 silà *a-na* ^{d}*en-l*[*i*]*l-x*
(1 Zeile frei)
2[(+2)] silà *a-na a-sú-tum*
12′ [x sil]à *a-na* x x x
[x x x] ŠI x [*r*]*i im*
[...] *in*
15′ [x x x] *ka-lu-um*
Rd. [x x (x)] *na*? *du um*
[...] *a* x [...]
(abgebrochen)

Kommentar

9′. „für [Sa]atgerste aus dem Speich[er]".

11′. „für Asūtum" (PN) oder „für die Ärztin"? Kaum *asûtum* als Abstraktum zu *asûm* „Arzt".

137.

Gersteabrechnung.
IM 50.506.
Undatiert.

Vs. (nur vereinzelte Zeichen)
Rd. x x x [...]
Rs. 3(b) še *ša* kù-b[i? (x)]
3′ *x-ti-ma-tu-ú*
i-šu-ra-am
2(b) še
6′ *a-na sú-ka-tum*
(Rest frei)
Rd. ŠU+NIGÍN 5(b) še

(Rs.) 3 Sea Gerste, wofür das Silber [(. . .)] . . . bei mir abgehoben hat. (5′) 2 Sea Gerste für Sukatum. Summe: 5 Sea Gerste.

Kommentar

2′–4′. Übersetzung unsicher; in Z. 3′ wohl Personenname.

138.

Gersteabrechnung.
IM 51.042.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

56 gur še-ur$_5$-ra
16(gur) 4(n) še kù-babbar^{im}
3. *pu-ḫu-ur-ma*
[ŠU+NIGÍN 60+]12 (gur)
2[+2](n) še
(abgebrochen)
Rs. šu-ti-a [. . .]
mi-ma an-n[i-im]
3′ *anum-pi$_4$-ša*
im-ḫu-ur
Rd. 8 gur še-ur$_5$-ra
6′ 9(gur) x(n) še kù-babbar^{im}
l. Rd. [. . .]-x d. *sin-na*$^{!}$*-ṣir*
[*ub*]-*lam*

56 Kor zinspflichtige Gerste (sowie) 16 Kor 4 Scheffel Gerste (aus) Silber(darlehen): zusammengenommen [Summe 60]+12 Kor 2[+2] Scheffel Gerste [. . . . .].
(Rs.) [. . .] in Empfang genommen durch [. . .]. All das hat Anum-pīša empfangen. (5′) 8 Kor zinspflichtige Gerste (sowie) 9 Kor x Scheffel Gerste (aus) Silber(darlehen) hat [. . .]., der Sohn des Sin-nāṣir, [geb]racht.

Kommentar

Die knapp zur Hälfte zerstörte Tafel verbucht, wenn richtig rekonstruiert, mehrere von Anum-pīša empfangene Posten (*imḫur* Z. 4′) und einen „gebrachten", d.h. eingegangenen Posten ([*ub*]*lam* Z. 8′). Wessen Konto wird geführt ? Wahrscheinlich das des Anum-pīša selbst. Wenn das stimmt, verbucht die Tafel ausschließlich Einnahmen von Gerste.

1–2. Die beiden Zeilen verbuchen, wenn richtig gedeutet, Darlehensrückzahlungen; der erste Posten stammt aus gewöhnlichen Gerstedarlehen (s. oben Nr. 23–26), der zweite aus Silberdarlehen, bei denen Rückzahlung in Gerste ausbedungen war (s. oben Nr. 2–7 mit ausführlicher Diskussion bei Nr. 2). Im Gegensatz zu Z. 5′–8′ nennen Z. 1–2 keinen Schuldner.

3. Ich fasse *pu-ḫu-ur* als *puḫḫur*, Stativ D, auf und nicht als *puḫur*, Imperativ G. Wörtlich: „ist zusammengenommen und".

139.

Gersteabrechnung.
IM 49.529.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

10 gur 3(n) 2(b) še
1 gur še kù-babbar
3. *ḫa-li*-AN [x] x
Rs. 2(gur) 3(n) 2(b) še *i-x-x*
^{d}nanna-ma-an-sum
9. ŠU+NIGÍN 16 gur še

2 [gur] 3(n) 2(b) še
1 gur še kù-bi
Rd. *i-lu-sú-na-da*
x x x
mi-im-ma an-ni-im
anum-pi$_4$-ša
12. *im-ḫu-ur*

10 Kor 3 Scheffel 2 Sea Gerste – (davon) 1 Kor Gerste (aus) Silber(darlehen): Ḫālī-AN [..]..; 2 [Kor] 3 Scheffel 2 Sea Gerste – 1 Kor Gerste (aus) Silber(darlehen) dabei: Ilūssunādā ...; (Rs.) 2 Kor 3 Scheffel 2 Sea Gerste ...: Nanna-mansum. (9) Summe: 16 Kor Gerste; all das hat Anum-pīša empfangen.

Kommentar

Zur Textgattung vgl. Nr. 138. Die Deutung von Z. 2 und 5 stützt sich darauf, daß diese Posten in der Summe nicht enthalten sind. Vgl. den Kommentar zu Nr. 138,1–2. Die in Z. 3, 6 und 8 genannten Personen sind sicher die Schuldner des Anum-pīša.

5. Auffällig ist die von Z. 2 abweichende Formulierung. Ich kann sie nicht sicher erklären. Vielleicht ist še-kù-bi „Silbergerste davon" gemeint als sumerische Notierung von **kasap-šu ša še'im*; oder einfach *še kaspi*^{ki}?

140.

Gersteabrechnung.
IM 49.245.
Undatiert (Zeit des Anum-pīša-Archivs oder früher?).

1(gur) 2(n) 3(b) še gur
it-ti ša i ni ir ti
3. é *a-ḫu-ni*
d. *ša-gi-ri-tim*
[*a*]*m-ḫu-ra*
6. [2+]2(gur) 3[+1](n) 3(b) še gur
it-ti nu-ri-ja
d. *i-ši-ni-tim*
9. *am-ḫu-ur*
Rs. ŠU+NIGÍN *ki-la-ti-in*
ZI-ḪI-*tim*
12. 102(gur) 3(n) 3(b) še gur
i-na na-aš-pa-ki-im
ša nu-úr-i-li-šu

1 Kor 2 Scheffel 3 Sea Gerste, die ich von ..., Haus des Aḫūni, des Sohnes der Šagirītum, [em]pfangen habe; (6) [2+]2 Kor 3[+1] Scheffel 3 Sea Gerste, die ich von Nūrija, dem Sohn der Išinītum, empfangen habe. (10) Summe der beiden ...: 102 Kor 3 Scheffel 3 Sea Gerste auf dem Speicher des Nūr-ilišu.

Kommentar

Verbucht wird der Eingang von zwei Posten Gerste (Z. 1 und 6). Die Summe in Z. 10 beträgt das Sechzehnfache der beiden Posten + 1(n) 3(b); sie ist durch einen mir nicht verständlichen Zusatz begründet; s. unten zur Zeile. Konteninhaber ist das Subjekt zu den Verbalformen in Z. 5 und 9. Es muß offen bleiben, ob er mit dem Nūr-ilišu von Z. 14 identisch ist; denn das dem Konteninhaber gehörende Getreide könnte auch bei einem Dritten gelagert sein. Für die Datierung ist vielleicht *amḫura* in Z. 5 (s. unten) Kriterium.

2. Mir unklar; möglicherweise *itti* und *ša* zu vertauschen (so in der Übersetzung angenommen), da der Subjunktiv in Z. 5 einen Relativsatz voraussetzt. Jedoch finde ich auch für **ša itti inirti* keine Erklärung; ich kenne keinen Personennamen Inirti.

5. Statt *amḫuru* steht hier der aus dem Altakadischen bekannte Subjunktiv auf *-a* (s. I.J. Gelb, MAD 2²,1961,170f. mit Nachtrag S. 216; AS 18,1969,98ff.); vgl. auch zu Nr. 116,8′ (Subjunktiv 3. Pl. auf *-ūna*).

10–11. *kilattīn* ist Obliquus zu fem. *kilattān* „beide". Das orthographisch mehrdeutige Wort in Z. 11 ist mir unklar. Es kongruiert im Kasus mit *kilattīn*, muß also das Gezählte sein. Dabei ist hervorzuheben, daß bisher für „beide X" nur die Konstruktion X *kilallān/kilattān* bekannt war (s. W. von Soden, GAG § 139e; AHw. s.v.). ZI-HI-*tim* muß, da nicht Dual, ersatzweise mit *kilattīn* kongruierender Plural sein; der Singular würde **s/ṣ/zēḫtum* oder **s/ṣ/zeḫḫetum* lauten. *ṣī/ēḫtu* (CAD Ṣ s.v. 3), bekannt aus der Verbindung *ṭuppum ṣīḫtum* „fraudulent tablet", „unauthorized copy", kommt gewiß nicht in Betracht.

141.

Gersteabrechnung.
IM 49.325.
Undatiert.

1(gur) 1(n) 4(b) še gur
it-ti sin-i-din-[*nam*]

3′ *am-ḫu-ur*
i-na é *qí-iš-nu-nu*
(Rs. frei)

[.....]; 1 Kor 1 Scheffel 4 Sea Gerste habe ich von Sin-iddi[nam] empfangen. (Sie liegt) im Hause des Qīš-Nunu.

142.

Gersteabrechnung.
IM 49.330.
Undatiert.

65 še gur
i-na ma-aš-ši-i[*m*]
3. *iš-ti-in*
i-na ša-ni-im
60 še gur
6. *i-na ša-a*[*l-š*]*i-im*
ma-ši-i[*m*]
60 še gu[r]

Rs. *ša i-na* KA-*ti*
I*sin-e-mu-qí*
am-ḫu-ru-ú
(1 Zeile frei)
12. ŠU+NIGÍN 185 še gur
i-na ę AN-*x*-[...]
ša-p[*i*]-*ik*

65 Kor Gerste im/aus dem ersten ...; im/aus dem zweiten ... 60 Kor Gerste; (8) im/aus dem dri[tt]en ... 60 Ko[r] Gerste: (Das ist es,) was ich aus der Hand des Sin-emūqī empfangen habe. Summe: 185 Kor Gerste sind im Haus des ... aufgeschüttet.

Kommentar

Verbucht werden drei jeweils sehr große Posten Gerste, die in einem *maššûm* genannten Behältnis aufbewahrt worden waren (s. unten zu Z. 2). Konteninhaber ist der in der 1. Person genannte Empfänger; vielleicht ist er identisch mit der Z. 13 genannten Person (vgl. zu dieser Frage den Kommentar zu Nr. 140).

Der Text hat zwei orthographische Eigentümlichkeiten: Die Schreibung KA-*ti* statt *qá/qa-ti* (Z. 9) und die Verwendung von PI = *pi* (Z. 14).

2. Es dürfte das im Kontext erst selten belegte Wort *maššûm* (< **manša'um* „Traggerät") vorliegen (AHw. s.v.). Es diente nach MCT 135,41f. zur Aufnahme von Ziegeln und Erde, nach TLB 4,78,9 (= R. Frankena, AbB. 3,78,9) zum Transport von Gerste (dort 2 Kor; Anzahl der *m.* nicht angegeben). Die mit Sumerogramm GI.GUR.DA geschriebenen Belege lassen sich hier nicht heranziehen, da gi-gur-da mehrere akkadische Entsprechungen (*maššûm, mangāru, gigurdû*) hat. Was ein *maššûm* genau war, ist noch unbekannt. Wenn es, wie unsere Stellen nahelegen, 60 bis 65 Kor Gerste, d.h. 18000 bis 19500 Liter, fassen konnte, kommt ein Tragkorb im ursprünglichen Sinne des Wortes nicht mehr in Betracht; 18000 Liter Gerste, d.h. knapp 12 Tonnen oder 240 Zentnersäcke[1], lassen sich auch heute nur mittels Eisenbahnwaggon transportieren. *maššûm* kann hier nur eine Art Depot sein.

11. Die plene-Schreibung in *am-ḫu-ru-ú* ist nicht berechtigt. Vgl. Nr. 179,3 *i-na-ši-i* = *innaši.*

143.

Gersteabrechnung.
IM 49.545.
Undatiert.

aš-ka-bi [(x)]
am-ḫu-ṷ[*r*]
3′ 4 še gur
it-ti ^{d}*sîn*-[...]
ša al$^{?}$*-pa*-[...]
6′ *la a i ka* [...]
am-[*ḫ*]*u*-[*ur*]
(abgebrochen)
Rs. [x (x)] x̣ [...]
ạm-ḫ[*u-ur*]

3″ 4 še gu[r]
MAŠ *ì-lí-še*-[...]
am-ḫu-[*ur*]
6″ 4(gur) 1(n) 2(b) še gur
it-ti i-lu-s[*ú-na-da*]
dumu ur-^{d}ba-[ba$_6$]
9″ *am-ḫu-ṷ*[*r*]
l. Rd. [š]U.[NI]GÍN 99(gur) x̣(b) [še gur]
ša é ur-^{d}[ba-ba$_6$(?)]

[... Gerste] habe ich [von ...]... empfang[en]; 4 Kor Gerste habe ich von Sin-[...], ...[...]...[...], emp[fa]n[gen]; [.....].
(Rs.) [....] .[...] habe ich em[pfangen]; 4 Ko[r] Gerste, ... Ilī-še[...], habe ich empfan-[gen]; (6″) 4 Kor 1 Scheffel 2 Sea Gerste habe ich von Ilu-b[āni], dem Sohn des Ur-Ba[ba], empfang[en]. (l. Rd.) Summe: 99 Kor x Sea [Gerste] des Hauses des Ur-[Baba(?)].

Kommentar

Verbucht werden Eingänge größerer Posten Gerste. Der Konteninhaber ist in der 1. Person genannt. Sollte er identisch mit der in Z. 10″ genannten Person sein (vgl. Kommentar zu Nr. 140), wäre die Ergänzung dort falsch. Für weitere Interpretation ist der Text zu stark zerstört.

---

[1] 1 l Gerste = 0,65 kg; s. H. Lewy, JAOS 64 (1944) 66 rechts.

144.

Gersteabrechnung.
IM 49.248.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2 *šu-ši* 12[+x še gur]
ša ša-mi-r[*a-*. . .]
3. *ša anum-pi*$_4$*-š*[*a*]
1 *šu-ši* 2 še gur *ša* x
ša im-ma-aḫ-ru
6. 11 še gur *ša ja-di-*[*x*]
⟨*ša*⟩ *im-ma-aḫ-ru*
6(gur) 3(n) 2(b) še gur
9. *ša zi-ki-ir-ì-lí-šu*
ša im-ma-aḫ-ru
17 še gur
Rs. *ša i-kṷ-pí-ša*
d. [l]ú-^{d}nanna
⟨*ša*⟩ *im-*[*ma-aḫ*]*-ru*
15. x [. . .] x x x
(2 Zeilen frei)
ŠU+NIGÍN 1[+1]+1 *šṷ-š*[*i*[]
20[+28+x 3(n) 2(b)] še gur
i-na ḳ *anum-*[*pi*$_4$*-š*]*a*
18. *ša-a*[*p-ku* (. . .)]
[. . . . .]
5(gur) x [. . .]
ša x [. . .]
Rd. *im-*[*ma-aḫ-ru*]
l. Rd. *a-na ú-ku-le-e bi-tim*

132[+x Kor Gerste] von . . .[. .] von Anum-pīš[a]; (4) 62 Kor Gerste von . . ., die empfangen wurde; 11 Kor Gerste von Jadi[. .], die empfangen wurde; (8) 6 Kor 3 Scheffel 2 Sea Gerste von Zikir-ilišu, die empfangen wurde; 17 Kor Gerste von Ikūppīša, dem Sohn des [L]u-Nanna, die em[pfa]ngen wurde; (15) .[. . .]. . .
Summe: 200[+28+x] Kor [3 Scheffel 2 Sea] Gerste sind im Haus des Anum-[pīš]a aufge[schüttet (. . .) . . .]. (19) 5 Kor .[. . .] von .[. . .] sind [empfangen worden]; für die Verpflegung des Hauses.

Kommentar

Der Eingang von diversen Posten Gerste wird hier unpersönlich durch Präteritum N verbucht. Empfänger ist Anum-pīša, falls die in Z. 17 genannte Person identisch mit dem Konteninhaber ist (vgl. den Kommentar zu Nr. 140). Der Text ist mir an mehreren Stellen unklar.

22. Zu *ukullú* vgl. den Kommentar zu Nr. 83,11.

145.

Liste über Empfang von Gersteposten.
IM 49.326.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

[x gur] še *i-din-ja* d. *bur-nu-nu im-ḫu-ur*
2 gur še ^{d}*šamaš*-TAB.BA^{e} *im-ḫu-*[*ur*]
3. 2 gur še *qú-ur-di-ja im-*[*ḫu-ur*]
2 gur še *mu-ul-lu-uk* [*im-ḫu-ur*]
2 gur še *sin-i-din-nam im-*[*ḫu-ur*]

6.	2 gur še	*sú-pa-pu-um im-[ḫu-ur]*
	2 gur še	*ib-ni-^{d}sin im-[ḫu-ur]*
	2 gur še	*nu-úr-^{d}adad im-ḫu-u[r]*
9.	1 gur še	lú-^{d}nanna *im-ḫu-[ur]*
	3 gur še	*bad-di-tum im-ḫu-ur*
	3 gur še	*ì-lí-iš-na-di im-ḫu-ur*
12.	1 gur še	*a-pil-ku-bi im-ḫu-ur*
	1 gur še	*sin-e-ri-ba-am im-ḫu-ur*
	1 gur še	*ma-nu-um-ù-a-bu-um im-ḫu-[ur]*
15.	1 gur še	*nu-úr-^{d}šamaš im-ḫu-ṷ[r]*
	2 gur še	*i-pí-iq-^{d}adad im-ḫ[u-ur]*
	1 gur še	*na-ra-am-ì-lí-šu im-ḫu-[ur]*
18.	[x] gur še	*i-ku-ki im-ḫu-[ur]*
Rd.	[x] gur	*sa-li-x̣-[... im-ḫu-ur]*
	[x gur] še	*sin-ga-am-[... im-ḫu-ur]*
Rs.	(zerstört)	
Rd.	[x gur še]	[...]-x̣ *im-ḫu-ur*
	[x gur še]	*[ìl-š]u-i-bi-šu im-ḫu-ur*
l. Rd.	[...] x̣ x̣ x̣ (x̣)	*x x̣-ja im-[ḫu-ur]*
	[x gur še]	*[nu-ú]r-^{d}adad im-ḫu-ur* 1(n) 4(b) še *la* [...]

Kommentar

Der Text ist ungewöhnlich durch sein umständliches Formular. Bei jedem Betrag wird der Empfang ausdrücklich durch die Verbalform *imḫur* „er hat empfangen" quittiert. Es fehlt offenbar ein zusammenfassender Vermerk, es sei denn, dieser hätte auf der Rs. gestanden und der obere und linke Rand enthielten nur Nachträge.

146.

Liste über zu liefernde Gersteposten.
IM 48.816.
Undatiert.

	3 gur	*be-el-šu-nu*
	9 gur	*é-a-ba-ni*
3.	6 gur	*ša-am-ḫu-um*
	4 gur	dumu-me-eš za-*si-im*
	2(gur) 2(n) 3'(b) še	*sin-i-[din]-nam*
6.	2 gur	*i-lu-sú-na-da*
	2 gur	*be-la-ki-m[a]-ì!-lí-ja*
	3 gur	*x̣(-x)-li-tum*
9.	2 gur	*ì-[lí-x-x]-ti*
	1 gur	*a-ḫu-x̣*
	1 gur	[x]-a-ni *ilum-ba-ni*
12.	1 gur	*sin-i-din-x̣-x̣(!)*

2 gur dumu-me-eš *sịn-ạ-bu-šu*
2 gur dumu-me-e[š] *ì-lí-mi-di-iḫ*
15. 2 gur *i-k[u-pí]-ša*
Rs. 1 g[ur] [...]
ŠU+NIGÍN 41[+2(gur) 2 (n) 3?(b) š]e
18. *ša i-na* é *nu-úr-ì-lí-šu*
i-na sippar^{ki} *i-ma-da-du*
(freier Raum)
[...] *sin-ub-lam*

(17) Summe: 41[+2 Kor 2 Scheffel 3? Sea Ger]ste, die im Haus der Nūr-ilišu in Sippar dargemessen werden wird.

Kommentar

Die Personen (namentlich oder nur als „Söhne des PN" bezeichnet wie Z. 4, 13 und 14) hinter den Gersteposten in Z. 1–16 (ein Nachtrag in Z. 20) sind vermutlich Lieferanten. Eine Begründung für das „Darmessen" ist nicht gegeben. Wir wissen also nicht, ob auf Grund eines Schuldverhältnisses geliefert wurde oder aber zwecks Einlagerung in einem von Nūr-ilišu verwalteten Depot. Die Verbalform *i-ma-da-du* habe ich als Präsens N aufgefaßt (*ša ... immaddadu*); möglich ist auch 3. Pl. Präsens G „sie werden darmessen" (*imaddadū*). Für die Interpretation bleibt diese Alternative ohne Gewicht, da in jedem Fall eine noch bevorstehende Lieferung gemeint ist.

11. Mir unklar; kaum [šeš]-a-ni „sein Bruder", da die Stellung ungewöhnlich wäre. Vielleicht [...] 2 silà, was jedoch angesichts der sonst aufgeführten 'runden' Beträge auffällig wäre (Ausnahme Z. 5).

147.

Aufstellung über Gersteposten.
IM 49.250.
Undatiert.

[x (x) še] gur
[^{r}...]-*ba-ni*
3. [dumu] *ẋ*-[*t*]*a*?-*n*[*i*]
[*im*]-*du-di*
[x (x)] 5(b) še gur
6. ^{l}*ú-ku-du-um*
im-du-di
40 še gur
9. ^{l}*ì-lí-e-ri-ba*
Rs. *im-du-di*

20 še gur
12. *še-um ša ḫa-ta-nim*
ša a-šà *ša* dumu *sin-i-din-nam*
ša anum-pi$_4$*-š*[*a*]
15. ŠU.NIGÍN 61(gur) 4(n) 1(b) še [gur]
[*ša*] *i-na* é
[*x* (*x*)]-NI-*ẋ-n*[*a* (*x*)]
Rd. [*ša-a*]*p-ku*

[...] Kor [Gerste] hat [...]-bāni, [der Sohn] des ..., [dar]gemessen; (5) [...] 5 Sea Gerste hat Ukkudum dargemessen; 40 Kor Gerste hat Ilī-erība dargemessen; (11) 20 Kor Gerste (sind) die Gerste des Ḫatanum vom Feld des Sohnes des Siniddinam, gehörig(?) dem Anum-pīša.
(15) Summe: 61 Kor 4 Scheffel 1 Sea Gerste, [die] im Haus des [..]..[.. aufge]schüttet ist.

Kommentar

Verbucht werden zunächst drei Posten Gerste mit der merkwürdigen Verbalform *imdudi* (s. dazu unten zu Z. 4); sodann (Z. 11–14) ein Posten mit näherer Erläuterung, die infolge viermaligen Gebrauchs von *ša* als Genetivexponent wenig klar ist. Der Text endet mit einem Einlagerungsvermerk.

4. Das Zeichen DI hier und in Z. 7 und 10 hat sich bei Kollation als ganz eindeutig erwiesen. Man erwartet statt *imdudi* sei es *imdud* oder (mit Ventiv) *imdudam* „er hat mir dargemessen". Das Affix *-i* ist vielleicht dasselbe, das – mit unterschiedlicher Auffassung – W. von Soden, GAG § 82e Ende; OrNS 24 (1955) 386[1]; 30 (1961) 160f. und Th. Jacobsen, JNES 19 (1960) 111[12]; 22 (1963) 27–29, behandelt haben. Vgl. seitdem noch CT 45,86,28; TLB 1,215,13; 4,71,5 (= AbB 3,71,5). An unserer Stelle ist eine spezielle Funktion ganz und gar ausgeschlossen. Wir müssen entweder mit einer freien Variante zu *imdud* oder aber mit einer Dialektvariante für *imdudam* rechnen.

148.

Abrechnung über abgemessene Gersteposten.
IM 50.911.
Undatiert.

i-na 4[+2] g[ur] še
1(b) še x (x) x
3. [*i-n*]*a*(?) x *šu*
1[(+x)] g[u]r še
2(n) 3(b) *li-x-*
na-ṣir
6. 4[(+1)] gur [š]e
Rd. [...]
Rs. [...] x [x (x)]
9. 3 gur [še]
1(gur) 4(n) gur š[e] x
sa-pí-ra-tum
(1 Zeile frei)
Rd. ŠU+NIGÍN 5 gur 2(n) 3(b) še
ša x-[*x*(*-x*)]*-x-*IM
l. Rd. *im-du-du*

Kommentar

Der Text endet mit einem Vermerk „Summe: 5 Kor 2 Scheffel 3 Sea Gerste, die ... dargemessen hat" (Z. 12–14). Wie sich die zuvor genannten Zahlen zu der Summe verhalten, bleibt unklar, da der Text zu schlecht erhalten ist.

149.

Gersteabrechnung.
IM 49.244.
Undatiert.

33 še gur
ša ìl-šu-ba-ni
3. d. *nu-úr-ì-lí-*[*š*]*u*
a-šà-*šu i-le-qú-ú*
i-na še *ša* 33 še gur
6. 31 še gur *a-na é qí-iš-*
nu-nu
i-ru-ub
4(gur) 2(n) še gur
9. [1]*ša-*[d]*ša-la-ri-ma*
ṣa[1]*-ḫi*[1]*-tu-um*
Rs. *im-x-ú*
(1 Zeile frei)
12. ŠU+NIGÍN 35(gur) 2(n) še gur
ša i-na é qí-iš-nu-nu

33 Kor Gerste (betreffend), deretwegen das Feld des Ilšu-bāni, des Sohnes des Nūr-ili[š]u, 'genommen' worden ist(?): (5) von der Gerste (im Betrag) von 33 Kor sind 31 Kor Gerste in das Haus des Qīš-Nunu hereingekommen. (8) 4 Kor 2 Scheffel Gerste hat Ša-Šala-rīma, der Ölpresser, ge...
(12) Summe 35 Kor 2 Scheffel Gerste, die im Haus des Qīš-Nunu (sind).

Kommentar

Notiert wird ein Bestand von 35 Kor 2 Scheffeln Gerste, der zweierlei Herkunft ist. In beiden Fällen ist die Interpretation schwierig. Z. 1–7 sind syntaktisch zwar klar (Z. 1 = casus pendens, Z. 2–4 Relativsatz), nicht aber inhaltlich. Was hat es mit dem Feld auf sich? Ich habe *i-le-qú-ú* als 3. Sg. Prät. N Subjunktiv (*illeqû*) aufgefaßt, da ich für 3. Sg. Präs. G Subjunktiv (*ileqqû*) keine plausible Deutung finde.

Im zweiten Abschnitt (Z. 8–11) ist das Verbum in Z. 11 unklar; x = wie U + DU. Möglicherweise ist die Form für **im-du-ud* „hat dargemessen" verschrieben.

9–10. Den PN kenne ich nicht. Anstelle der vorgeschlagenen Lesung vielleicht *ša-an-ša-la-*RI*-ma* (hurritisch?). Für den „Ölpresser" s. CAD Ş s.v. *ṣāḫitu*.

150.

Gersteempfangsquittung.
IM 49.323.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

2(n) 2(b) še *a-na*
*ma-la-*KI
e-pé-ši-im
3. [I]*akšak*[ki]*-še-mi*
d. *x-x-na-ja*
ki *a[num]-pi*$_4$*-ša*
6. šu ba-an-ti
Rd. iti ezen-[d]iškur

Rs. 2 gur 1(n) 4(b) še *a-na*
*ma-la-*KI
9. *e-pé-ši-im*
šu-ti-a [*w*]*arad-*[d]*sîn*
d. [d]*sîn-še-mi*
i-na 10 *q*[*a*? ...]
Rd. *ša* u_4-10-k[am ...]
l. Rd. ki[1] *sin-i-*[*p*]*í-iq-šu*[1]

2 Scheffel 2 Sea Gerste zur Herstellung von ... hat Akšak-šēmi, der Sohn des ...nāja, von A[num]-pīša in Empfang genommen. Monat des Adad-Festes.
(Rs.) 2 Kor 1 Scheffel 4 Sea Gerste zur Herstellung von ...: empfangen durch Warad-Sin, den Sohn des Sin-šēmi – in 10 .[...] des 10. Tages [...] – von Sin-ipiqšu.

Kommentar

Der Zweck des Textes ist nicht völlig klar. Vielleicht handelt es sich um das Resümee von zwei Werkverträgen. Quittiert wird der Empfang von zwei Posten Gerste zur Verarbeitung (*ana ma-la-*KI *epēšim*). Dabei sind sowohl Empfänger als auch Gebende (Auftraggeber?) jeweils verschiedene Personen. Auffällig ist die Verwendung von šu ba-an-ti beim ersten, von šu-ti-a beim zweiten Posten, wobei sich nicht sicher sagen läßt, ob *ilqe* und *melqētum* oder *imḫur* und *namḫartum* gemeint sind (vgl. die Exkurse zu Nr. 1 und 134). Das Ende des Textes ist unklar, da Z. 11–12 halb zerstört.

1 und 8. *ma-la-*KI (Genetiv) als Grütz-, Mehl- oder Gebäcksorte kann ich sonst nicht nachweisen.

7. Vgl. die Übersicht über die Monatsnamen bei Nr. 117.

151.

Gersteabrechnung.
IM 49.246.
Undatiert.

[x] 4 silà še
i-da-šu-nu
ù ma-aš-ti-sú x
1(b) 2 silà še
ma-aš-ti-tum
ša u_4-2-kam
Rd. *ša ṣú-ḫa-re-e*
ša qa-si-im

Rs. 4(b) 5 silà še
mạ-[*aš*]*-ti-tum*
[*ša* u_4]-6-kam
[x x] x̣ x̣ *ša* kaš-ḫi-a
[...]-ḫi-a
Rd. [x x (x)] *ša ì-lí-iš-na-di*
[x x (x)]-*ḫu*

[...] 4 Liter Gerste: ihr Lohn und ihr(?) Getränk; 1 Sea 2 Liter Gerste: Getränk für den 2. Tag für die Angestellten des Qāsum; (Rs.) 4 Sea 5 Liter Gerste: Ge[tr]änk [für] den 6. [Tag]; (12) [...].. für Bier [...].. (Rd.) [...] das Iliš-nadi [ge..].. hat(?).

Kommentar

Abgerechnet werden Gersteposten, die für die Zubereitung von Bier verwendet wurden; nur der Z. 1–3 behandelte Posten enthält auch *idum* „Lohn". Dabei ist die Formulierung *idašunu* ohne Nennung der begünstigten Personen auffällig; in Z. 3 ist wohl *maštīssunu* „ihr Getränk" gemeint (x verschrieben für NU).

15. Statt einer Verbalform ist auch ein auf ...*ḫu* endendes Patronym denkbar.

152.

Abrechnung über die Ausgabe von Brot, Gerste und Mehlsorten.
IM 50.491.
Undatiert.

1(b) 5 silà ninda *a-na* ^{d}*sîn-en-num*
1(b) še *a-na pé-e*
3. 1(b) 2 silà dabin a-rá-1-kam
6 [si]là dabin a-rá-2-kam
a-na ta-aq-ri-ba-tim
6. 7 silà zì.GU *ù* dabin
a-na é ^{d}*na-na-a-ú-la-a-ma-ši*
5 silà *a-na ša-il-t*[*im*]
9. 1(b) še *a-na* kaš *a-na* sipa *ša* é-gal
1(b) *a-šu-ur-e-mu-qí*
1(b) dabin *a-na* ^{gi}pisan eša
12. *a-na akšak*^{ki}
1(b) še *a-na* gi *a-na* kù-dím
5 silà ninda *ù* kaš *i-na mu-ši-im*

15. 1(b) *a-šu-ur-e-mu-qí*
5 silà ninda *ù* kaš *i-na ka-ṣa-tim*
^{d}*sîn-ra-bi ḳa-*[*n*]*a a-wi*$^{!}$*-le-e*
18. *ša zu-ba-li-im*
[x(b) z]ì.gu[u] *ù* dabin 3$^{?}$ [x (x)] x̣
(abgebrochen)
Rs. x̣ [...]
2(b) dabin x̣ [...]
3′ 2(b) 2 silà *a-n*[*a* ...]
3(b) dabin x-x̣ *ṣú-ḫa-rẹ́-ẹ́*
3(b) še níg-ḪAR-ra *ša* ^{urudu}šen
6′ 1(b) 4 silà *a-na bu-da-tim*
1(b) dabin *a-na ba-ri*
1(b) 5 silà zì.gu *ù* dabin *a-na ṣú-ḫa-ar*
9′ *sú-ka-tum*
1(b) 4 silà dabin *ù* še *a-na* NINDA *a-ši-im*
ša sú-ka-tum-ma
12′ 3 silà *a-na ṣú-ḫa-ar na-ra-am-tum*
7 silà *a-na* gi$^{!?}$(zi) *a-na* zi-zi
3[(b) x (x)] zi *im*
15′ 1(b) [x] silà *a-na* ^{d}*šamaš-ú-ṣí-am*
[...] *ḳa-na ḫa-a-li-pa-*an
[x x x] gu
18′ [x(b)] dabin *a-*[*na*] *ug-ba-an*(!)*-tim*
2 silà šẹ$^{?}$ [x (x)] x̣ *kiš*^{ki}
Rd. 2½ [silà] *a-na* kaš
21′ *ì-lí-ub-lam*
l. Rd. *i-nu-ma* dumu *ib-ni-*^{d}*adad uš-bu*
[x] silà zì.gu šà-gal du[mu] ^{d}*sîn-*[*e*]*n-num*
24′ [x s]ilà dabin šà-ga[l *ṣ*]*ú-ḫa-ri-šu*
u [*ṣ*]*ú-ḫa-ar*
itti(ki)-^{d}*en-líl-di-nu-u*[*m*]
2 silà *a-na* ku_6
27′ 5 silà *a-*[*n*]*a* kaš 6 u_4-[*mi*]
i-ku-lu šu+nigín 1(n) še šà-gal [(...)]
šu+nigín 1(gur) 2(n) 3(b) gur [...]

1 Sea 5 Liter Brot für Sin-ennum.
1 Sea Gerste für Stroh.
3. 1 Sea 2 Liter Gerstemehl, erstens;
6 [Li]ter Gerstenmehl, zweitens:
für Darbringungen.
6. 7 Liter ...- und Gerstenmehl
für das Haus der Nanāja-ula-amašši.
5 Liter für die Traumdeuterin.
9. 1 Sea Gerste für Bier für den Palasthirten.
1 Sea: Aššur-emūqī.
1 Sea Gerstenmehl für ...

12. nach Akšak.
1 Sea Gerste für Rohr für den Goldschmied.
5 Liter Brot und Bier nachts.
15. 1 Sea: Aššur-emūqī.
5 Liter Brot und Bier morgens:
(an) Sin-rabi für die Männer
18. des Dū-Ba'lim(?).
[x Sea] ...- und Gerstenmehl ..[..].
(abgebrochen)
Rs. ..[...]
2 Sea Gerstenmehl .[...].
3′ 2 Sea 2 Liter fü[r ...].
3 Sea Gerstenmehl: ... der Angestellten.
3 Sea Gerste: ... von(?) einem Kessel.
6′ 1 Sea 4 Liter für die ...
1 Sea Gerstenmehl für die Opferschauer.
1 Sea 5 Liter ...- und Gerstenmehl für den Angestellten
9′ des Sukatum.
1 Sea 4 Liter Gerstenmehl und Gerste für ...-Brot,
gleichfalls des Sukatum.
12′ 3 Liter für den Angestellten der Narāmtum.
7 Liter für Rohr(!?) für ...
3 [Sea ...]..
15′ 1 Sea [x] Liter für Šamaš-uṣi'am.
[...] für H.
[...]..
18′ [x Sea] Gerstenmehl f[ür] die *ugbantum*.
2 Liter Gerste(?) [..].. Kiš.
2½ [Liter] für Bier:
21′ Ilī-ublam,
als der Sohn des Ibni-Adad zu Besuch gekommen war.
[x] Liter ...: Verpflegung für den [So]hn des Sin-ennum.
24′ [x Li]ter Gerstenmehl: Verpflegung seines Angestellten und des Angestellten
des Itti-Enlil-dīnum.
2 Liter für Fisch.
27′ 5 Liter für Bier von 6 Ta[gen]
haben sie verzehrt. Summe: 1 Scheffel Gerste, Verpflegung [(...)].
Summe: 1 Kor 2 Scheffel 3 Sea [...].

Kommentar

Die Texte Nr. 152–165 bilden eine inhaltlich zusammengehörige Gruppe. Verbucht wird die Ausgabe von nach Sea und Litern bemessenen Posten Gerste und Gersteprodukten wie ninda „Brot", dabin „Gerstenmehl", zì.GU „...-Mehl" (s. unten zu Z. 3 und 6) für diverse, teils kultische, teils weltliche Zwecke. Es taucht öfters die Bezeichnung šà-gal = *ukullû* „Verpflegung" auf. Die Texte sind durchweg privatwirtschaftliche Abrechnungen, die außer der Summe (Nr. 152f., 160–164) und Vermerken wie zi-ga „abgebucht" keine näheren Schlußvermerke enthalten. Da sie leider alle undatiert sind, bekommen wir keinen

Einblick in die Frequenz derartiger privatwirtschaftlicher Buchungen. Möglicherweise wurden die Ausgaben je eines Monats zusammengefaßt.

2. Falls *ana pê* richtig übersetzt, ist der Gersteposten der Gegenwert, der für eine Ladung Stroh gezahlt wurde. Gerste als Zahlungsmittel erscheint u.a. auch in Z. 26′. Grundsätzlich ist *ana* zweideutig und kann heißen „zum Erwerb von" bzw. „als Gegenwert für" oder aber „zwecks Verarbeitung zu".

3. dabin(zì.SE) = *tappinnu* ist hier konventionell mit „Gerstenmehl" wiedergegeben. Vgl. L.F. Hartman-A.L. Oppenheim, Suppl. JAOS 10 (1950) 32 Anm. 'o' und 53 Anm. 104; M. Birot, ARMT 12 (1964) 11.

5. *taqrībtum*, wörtlich „Nahebringung" (Verbalsubstantiv zu *qurrubum*), ist kultischer Terminus, über den m. W. noch keine exakte Vorstellung besteht („Fürbittkultus" nach W. von Soden, GAG § 56l); vgl. Nr. 122,5.

6. zì.GU ist eine noch nicht näher bestimmte Mehl- oder Grießsorte. Gegen A.L. Oppenheim, AOS 32 (1948) E 29, ist es kein „Erbsenmehl" oder Mehl aus sonstigen Hülsenfrüchten, da die Posten zì.GU oft mit dabin-Posten (s. zu Z. 3) zusammengefaßt werden, ohne daß es der Buchhaltung offenbar darauf ankam, die einzelnen Anteile umfangmäßig hervorzuheben. Steht zì.GU mit dabin zusammen, so steht es öfters an erster Stelle. Wenn nach Z. 23′f. der „Sohn des S." als „Verpflegung" zì.GU erhielt, sein *ṣuḫārum* „Angestellter" dagegen dabin, liegt die Vermutung nahe, daß zì.GU von feinerer Qualität war als dabin. Vgl. M. Birot, ARMT 12 (1964) 11 (mit Argumenten gegen die Gleichsetzung mit zì.KUM in CADI s.v. *isququ* (S. 203a).

11. Der Ausgabevermerk x dabin oder zì.GU *ana* ^{gi}pisan eša ist in den Texten Nr. 152–165 ziemlich häufig; dabei kann die Präposition *ana* fehlen (Nr. 155,3). *ana* bedeutet hier „zwecks Verarbeitung zu", wie aus Nr. 153,32 hervorgeht: 8 silà zì.GU *mu-ut-qú-ú ù* ^{gi}pisan eša „8 Liter ...-Mehl: (für) Süßbrot und ...". eša(A.TIR) = *sasqû* (ŠL 579,350a; vgl. AHw. s.v. *mundu*) war möglicherweise ein Gebäck, für das die Aufbewahrung in bestimmten Körbchen oder das Einwickeln in Schilfgeflecht typisch war.

13. Gemeint: Zum Ankauf von Rohr als Feuerung für den Ofen des Goldschmieds.

10 und 15. Beachte die Schreibung *a-šu-ur* für Aššur. Der Name ist für Babylonien sehr ungewöhnlich.

18. zu-*ba-li-im* (Genetiv) ist gewiss Personenname; = *ḏū-ba'lim* „der des Herrn"? (Cl. Wilcke).

4′ x-x nicht = šà-gal.

5′. Vgl. Nr. 153,20: 4(b) 6 silà *a-na* níg-ḪAR-*ra* urudu. Danach hat níg-ḪAR-ra hier nichts mit dem ebenso geschriebenen (und lautenden?) Getreideerzeugnis, = *mundu*, zu tun. Handelt es sich um Metallspäne?

6′. *bu-da-tim* (Gen. Pl.) wohl zu *būdum* B (CAD B), nach den bisherigen Belegen wohl ein Kultterminus; s.a. Nr. 157,6.

10′. Mir unklar.

13′. Falls die Lesung gi „Rohr" zutrifft, vgl. Z. 13.

18′. Neben *ugbabtum* und *gubabtum* (s. grundsätzlich J. Renger, ZANF 24,1967,144–149) ist *ugbantum* die dritte Spielform für die Bezeichnung einer hochgestellten Priesterin. Diese Spielformen lassen sich schwer erklären, solange wir nicht genau wissen, woher das Wort stammt und wie die Ausgangsform lautete. Man könnte *ugbantum* zwar als retrograd abgeleiteten Sing. zu einem Plural **ugbanātum* auffassen, der aus **ugbabātum* dissimiliert wäre; aber der m.W. einzige Pluralbeleg, den wir bisher kennen, lautet *ú-ug-ba-ak-ka-ti* (Obliquus Pl.): W.G. Lambert-A.R. Millard, Atraḫasīs (1969) 102 III vii 6 mit Komm. S. 165. W.G. Lambert vermutet dort sumerischen Ursprung des Wortes, ohne aber eine Etymologie vorzuschlagen.

28′. Bezieht sich *ikulū* nur auf den Posten in Z. 27′ oder auf alle vorher genannten?

Bedauerlicherweise fehlen die Zeilenenden am Schluß, so daß unklar bleibt, ob die erste Summe Bestandteil der zweiten, größeren, ist oder nicht.

153.

Abrechnung über die Ausgabe von Brot, Gerste und Mehlsorten.
IM 49.340.
Undatiert.

1(b) 4 silà ZÌ.GU *a-na* ^{gi}pisan eša
[x x *š*]*a sippar*^{ki}
3. 4 silà ZÌ.GU *a-na* ^{gi}pisan eša
3 silà *mu-ut-qú-ú a-na* igi *an-nu-*⟨*ni*⟩*-tum*
7 silà dabin
6. 6 silà ZÌ.GU *i-né-pí*
3 silà še *a-na la-ba-ti*
3(b) dabin
9. 1(b) ZÌ.GU *bi-ir-bi-ru-um*
i-nu-ma ru-qá-am ra-bi-am ub-lam
mi-im-ma an-ni-im
12. *i-nu-ma* MÍ.DINGIR *a-na ka-ri-im*
7 silà ZÌ.GU *a-na* igi *za-zi-im*
2(b) 5 silà ZÌ.GU
15. 2(b) dabin *mu-ut-qú-ú*
2(b) dabin *a-na* ninda-DU$_8$
Rd. [x(b)] dabin *a-*[*n*]*a* ninda-šu-ùr-r[a]
18. [... *a-n*]*a* ninda-si-il
Rs. [x(b) ZÌ.GU *a-na* dam *bur-*^{d}*sîn*
4(b) 6 silà *a-na* níg-ḪAR-ra urudu
21. 6 silà še *a-na* gi
1(b) dabin
3(b) še ^{d}*sîn-e-mu-qí* lú-TÚG
24. *mi-im-ma an-ni-im*
i-na u$_4$*-um ši-im-tim*
4(b) dabin *a-na qí-re-et ki-na-te-šu*
1(b) ZÌ.GU *a-na* dam *bur-*^{d}*sîn*
27. *i-na ša-ni-im u*$_4$*-mi-im*
ša ši-im-tim
4(b) še *a-na* x-x
ša bur-^{d}*sîn ù ilum-na-ṣi-ir*
30. 2(b) ZÌ.GU
2(b) dabin *a-na qí-ri-ba*
dam *bur-*^{d}*sîn*
Rd. 8 silà ZÌ.GU *mu-ut-qú-ú*
ù ^{gi}pisan eša
l. Rd. 1[(b) d]abin šà-gal KU$^{?}$.ZI.IM a-gàr-gu-la
ŠU+NIGÍN ẋ(gur) 4(n) 1(b) gur še [...]
35. šà-bi-ta 2(n) 1(b) še šà-gal *i-ti-i* [...]

1 Sea 4 Liter ...-Mehl für ...
[... v]on Sippar.

3. 4 Liter ...-Mehl für ...
3 Liter 'Süßbrot', um vor Annunītum (gebracht zu werden).
7 Liter Gerstenmehl
6. (und) 6 Liter ...-Mehl sind verbacken worden.
3 Liter Gerste für Röstkorn.
3 Sea Gerstenmehl
9. (und) 1 Sea ...-Mehl: (für) Birbirum,
als er den großen Kessel brachte.
All dieses (wurde verzehrt),
12. als die Göttin(?) zum Kai (zog).
7 Liter ...-Mehl, um vor Z. (gebracht zu werden)(?).
2 Sea 5 Liter ...-Mehl
15. (und) 2 Sea Gerstenmehl: (für) 'Süßbrot'.
2 Sea Gerstenmehl für ...-Brot.
[x Sea] Gerstenmehl für ...-Brot.
18. [... fü]r ...-Brot.
[x Sea ...]-Mehl für die Frau des Būr-Sin.
4 Sea 6 Liter für Kupfer-...
21. 6 Liter Gerste für Rohr.
1 Sea Gerstenmehl
(und) 3 Sea Gerste: (für) Sin-emūqī, den Walker.
24. All dieses (wurde verzehrt) am 'Tage der Schicksalsentscheidung'.
4 Sea Gerstenmehl für die Einladung seines Gesindes.
1 Sea ...-Mehl für die Frau des Būr-Sin
27. am zweiten 'Tage der Schicksalsentscheidung'.
4 Sea Gerste für ...
von Būr-Sin und Ilum-nāṣir.
30. 2 Sea ...-Mehl
(und) 2 Sea Gerstenmehl für Qiriba, die Frau des Būr-Sin.
8 Liter ...-Mehl: (für) 'Süßbrot' und ...
33. 1 [Sea] Gerstenmehl, Verpflegung von ..., Große Flur.
Summe: x Kor 4 Scheffel 1 Sea Gerste [...],
davon 2 Scheffel 1 Sea Gerste, Verpflegung
für ...[...].

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152. Die Ausgaben von Z. 1–10 und Z. 13–23 sind jeweils durch einen Vermerk *mimma annîm* ... zusammengefaßt. Im ersten Fall handelt es sich möglicherweise um eine Prozession, im zweiten um Feierlichkeiten im Hause.

1 und 3. S. Nr. 152,11.

4. Wohl eine Darbringung vor der Statue der Göttin; zu *mutqû* s. bei Nr. 158,3.

12. Zu ergänzen eine Verbalform wie *ittalku* „wegging", *urdu* „hinabstieg", *irredû* „geführt wurde" oder ähnliches.

MÍ.DINGIR = *iltum* „Göttin" oder Schreibfehler für nin-dingir?

13. Vgl. für diesen Eintrag noch Nr. 156,2 und 162,5. Obwohl ich nicht weiß, was *za-zi-zim* (Genetiv) bedeutet (ein Verweis auf den Personennamen *za-si-im*, ebenfalls Genetiv, in Nr. 146,4 führt nicht weiter), möchte ich die Zeile analog zu Z. 4 erklären. Jedenfalls scheint eine Lesung *a-na *ši-za-zi-im* auch nicht in Betracht zu kommen.

16. ninda-DU$_8$ ist nach A.L. Oppenheim, AOS 32 (1948) 249 s.v. ninda-gab(-a), „bread made of bran", d.h. „Kleiebrot"; s. dort C 8 mit Literatur. Für die „Kleie", akk. *tuḫḫum*, sum. Lesung noch

nicht restlos geklärt, vgl. B. Landsberger, WO 1/5 (1950) 373[74], und M. Birot, ARMT 12 (1964) 11 mit Anm. 7. Eine Angabe „Gerstenmehl zur Herstellung von Kleiebrot" ist allerdings wenig sinnvoll, wenn man den Bedeutungsansatz für dabin und DU$_8$ wörtlich nimmt. War dabin ein sehr grobes, noch Getreidehülsen enthaltendes Mehl und die Grenze zwischen solchem Mehl und dem DU$_8$ genannten Getreideprodukt fließend? Sonst dürfte das Element DU$_8$ in ninda-DU$_8$ mit „Kleie" nichts zu tun haben. Man beachte aber den von M. Birot, ebd., zitierten Beleg ARMT 12, 626,4 zì *tu-ḫu* „farine de son" (= *qēmu tuḫḫu*?) als Bestandteil der Hoftafel. W.W. Hallo und B.A. Levine, HUCA 38 (1967) 57, notieren ninda-du$_8$-a „baked bread", was aber ein zu allgemeiner Bedeutungsansatz zu sein scheint.

17. Zu der noch nicht identifizierten Brotsorte ninda-šu-ùr-ra, wörtlich „Brot, über das man die Hand hat streichen lassen", vgl. A.L. Oppenheim, ebd. S. 10.

18. ninda-si-il kann ich sonst nicht belegen.

20. Vgl. Nr. 152,5′.

21. Gemeint ist wohl Rohr als Feuerung; vgl. Nr. 152,13.

24 und 27. Genannt werden Ausgaben für zwei „Tage der Schicksalsentscheidung", die wohl unmittelbar aufeinander folgten. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der in Z. 12 erwähnten Prozession. Leider sind uns tiefere Einblicke in die anzunehmenden Feierlichkeiten verwehrt, weil der Text so knapp formuliert ist. Da Ehefrau und Gesinde vorkommen, sieht das ganze mehr nach einer im Familienkreise sich abspielenden Festlichkeit aus, nicht nach einem in der Menge gefeierten Fest. Vielleicht zerfiel das Fest in einen offiziellen und einen zuhause gefeierten Teil (wie es z.B. bei Christen, Juden und Muslims der Fall ist), und die Abrechnung betraf nur den letzteren.

35. Da das Ende nicht voll erhalten ist, wage ich nur mit Vorbehalt den Übersetzungsvorschlag „Verpflegung für die Nachbarn". Da šà-gal vorher nicht vorkommt, bleibt unklar, welche Posten auf die Teilsumme entfielen.

154.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 49.270.
Undatiert.

1(b) 5 silà *a-na ri-*[...]
a x x x x [...]
3. 7 silà dabi[n]
5 silà zì.GU x [...]
a-na é ^{d}*sîn-*[...]
6. 1(b) 2 silà zì.GU *ù* dabi[n]
1(b) še *a-na* kaš *i-nu-m*[*a*]
a-wi-lu-ú ša₃ at-la-x [...]
9. *ù* dumu *ṣa-bi-ja u*[*š-bu*]
(1 Zeile frei)
1(b) 5 silà *a-na* ^{gi}pisan e[ša]
5 silà dabin *ša-at-ì-*[*lí-ja*]
12. 6 silà *a-na* ḪU ḪAR x [...]
i-[*na*] u_4*-mi-im*
š[*a*] x *a*[*n*]*-nu-ni-t*[*um*]
15. *a-n*[*a* ...]
x [...]
(abgebrochen)
Rs. x [...]
x (x) *nu* x [...]

3′ *ù* lú-^{d}nin-a-z[u (...)]
4(b) še *sa-na-ak-*[*ra-tum*]
1(b) še [*a-n*]*a mu-di-*[*im*]
6′ ^{d}UTU-[...]
5 silà [...]
ša a-n[*a* ...]
9′ *iš-me-*[...]
5 silà *a-*[*na* ...]
a-wi-l[*um* ...]
12′ 1(b) še *bu-*[...]
5 silà *ṣ*[...]
3 silà *ṣ*[...]
15′ *ja-aq-ri-tum*
ṣ ṣ [x] *ṣ a-na ṣ* [...]
[^{g}]^{i}pisan eš[a]
5 silà *ṣ ti ku ru ṣ* [(...)]
ti x [(...)]
18′ [*a*]*-na a-ḫi-*[...]
Rd. *i-nu-ma* KI-*iṭ-*[...]
ṣ[*na s*]*í-pí-ir* [...]
l. Rd. 2(n) 2(b) še šà-gal udu-ḫi-a
21′ *iš-tu* u_4*-mi e-lu-li a-di* iti
ŠU+NIGÍN 1 gur 2(b) še

6. 1 Sea 2 Liter ...- und Gerstenmehl,
1 Sea Gerste für Bier, al[s]
die Männer von/des ...[..]
9. und der Sohn des Ṣābija zu [Besuch gekommen waren].

20′ 2 Scheffel 2 Sea Gerste Futter für die Schafe.
Vom Tage des Elūlu-Festes bis zum Monat(sersten).
Summe: 1 Kor 2 Sea Gerste.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152. Unser Text ist, weil schlecht erhalten, nur teilweise übersetzt. Obwohl undatiert wie die übrigen Texte der Gruppe, enthält er doch in Z. 21′ einen Vermerk über den Zeitraum der Ausgaben. Ich nehme jedenfalls an, daß sich Z. 21′ auf den gesamten Text bezieht und nicht nur auf den Eintrag in Z. 20′.

9. Zur Ergänzung s. Nr. 152,22′.

12–15. „6 Liter für ...[...], a[m] Tage, d[a] ... A[n]nunīt[um] z[u ...]"; gewiss eine Ausgabe bei einem kultischen Anlaß.

4′. Vgl. Nr. 61,10 für die Ergänzung.

5′. Ergänzt nach Nr. 160,17′; s.a. dort Z. 2′. Bedeutung unklar; kaum „für den/einen Zeugen" (*mūdûm*).

10. S. zu Nr. 152,11.

21′. Vgl. CAD A/2 *arḫu* A S. 260 (b). S.a. Nr. 157,3.

22′. In der Summe erscheint nur das Ausgangsprodukt, die Gerste, ohne Summierung der einzelnen Mehlsorten.

155.

Abrechnung über die Ausgabe von Brot, Gerste und Mehlsorten.
IM 49.254.
Undatiert.

1(n) še *li-bur-šadîⁱ*
1(n) še *ì-lí-a-a-ba-a[š]*
3. 5 silà dabin ^{gi}pisan eša
i-na u_4*-mi-im šṣ [b]a-ba-ti*
2 silà *a-na mu-sú-[k]i-i*
6. *a-na* ^{d}lugal-gú-du_8-a
3 silà *a-na mu-sṷ-kị-[i]*
ša ba-ba-tim
9. 2 silà *a-na* kaš

Rd. *i-nu-ma e-ri-ba-am*
uš-bu
Rs. 2 silà *wa-ki-il*
na-ra-am-tum
1 silà *a-na* kaš *a-na* x
x x x x x
15. 1 silà *a-na la-ba-[t]i[m]*
1 silà ninda *wa-at-ru-um*
e-li na-ap-ta-nim
18. *i-né-pí*

1 Scheffel Gerste: Libūr-šadî. 1 Scheffel Gerste: Ilī-ajabā[š]. 5 Liter Gerstenmehl: ..., am Tage der [T]ore(?). (5) 2 Liter für ... für Lugal-Gudu'a. 3 Liter für ... der Tore(?). (9) 2 Liter für Bier, als Erībam zu Besuch gekommen war. 2 Liter: der Obmann der Narāmtum. 1 Liter für Bier für ... (15) 1 Liter für Röstkorn. 1 Liter überschüssiges Brot war über (den Bedarf) der Mahlzeit hinaus gebacken worden.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

3. S. Nr. 152,11.

4. Am Zeilenende wohl dasselbe Wort wie in Z. 8. Etwa *bābātum* „Tore" als Platz eines Festes? (Cl. Wilcke).

5 und 7. Vielleicht das noch sehr schlecht belegte Wort *musukkâ* (AHw. S. 678) (Anregung W. von Sodens); dann könnte allerdings unseres Zusammenhangs wegen „minderwertige Bestandteile von Silberlegierungen(?)" nicht die primäre Bedeutung sein.

13. Wohl dieselbe Person wie in Nr. 152,12'. *wakil* N. ist gewiß nicht der über N. stehende Obmann, sondern der im Haushalt der N. waltende.

156.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 49.304.
Undatiert.

5 silà dabin
a-na igi *za-zi-im*
3. 1(n) 1(b) dabin
1(n) 6 silà zì.GU *i-né-pí*
5 silà *a-na la-ba-ti*
(1 Zeile frei)

Rs. 2(b) dabin
1(b) 7 silà zì.GU
12. *i-na [š]a-ni-im* u_4*-[mi-im]*
i-n[u]ma ab-de-ra-aḫ
[u]š-bu x
15. x [...] x DU

6. 1(b) 8 silà *a-na* [...] — *[l]i-li-a-tim*
mi-im-ma an-ni-im — 2(b) še *a-na* GIM? A GIŠ?
Rd. *i-nu-ma* ^{d}nin-šub[ur] — MIN AḪ
9. *i-ru-ba-am* — l. Rd. ŠU+NIGÍN 3(n) 4(b) še

5 Liter Gerstenmehl, vor ... 1 Scheffel 1 Sea Gerstenmehl (sowie) 1 Scheffel 6 Liter ...-Mehl: wurde verbacken. (5) 5 Liter für Röstkorn. 1 Sea 8 Liter für [...]: All dies, als Ninšubur 'eintrat'. (10) 2 Sea Gerstenmehl (sowie) 1 Sea 7 Liter ...-Mehl am zweiten Ta[ge], als 'Abd-Eraḫ zu Besuch gekommen war .[...]... (16) abends. 2 Sea Gerste für ... Summe: 3 Scheffel 4 Sea Gerste.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

3. Vgl. Nr. 152,13.

7–9. Sämtliche bisher gebuchten Ausgaben standen im Zusammenhang mit einer Kultfeier. Vgl. Nr. 153,11–12.

16. Vgl. Nr. 164,4 *i-na li-le-t[im]* und Nr. 152,14 *ina mūšim*, 16 *ina kaṣâtim*; dort jeweils Ausgaben für (Brot und) Bier.

18. Die Summe ist selbst dann, wenn man den in Z. 15 zu erwartenden Betrag unberücksichtigt läßt, um 1 Liter zu niedrig.

157.

Abrechnung über die Ausgabe von Brot, Gerste und Mehlsorten.
IM 49.946.
Undatiert.

[...] ^{d}*sîn-ki-ma-ì-lí*
[x(b) x s]ilà še
3. [šu-t]i-a *ṣ-na* u_4*-mi* [(x)] iti
1(b) 4 silà dabin
a-[n]a ^{gi}[pis]an eša
6. *i-[na* u_4*]-mi bu-da-[t]im*
(1 Zeile frei)
1(b) še [^{d}*s*]*în-re-m[e-ni]*
iš-tu é-gal 2(b) š[e (...)]
a-di-in [(...)]
9. 1(b) dabin *ṣ-*[*na* ...]
3 silà *ṣ-*[*na* ...]
2 silà še *a-*[*na* ...]
12. *a-na* x̣ x̣ [...]
2 silà *a-na* [...]
x̣ x̣ [x] *a* [...]
15. *a-na akšak*^{ki} KỊ RI [...]
2 silà še [*a-n*]*a ni-šu-*[...]
2 silà *a-na* kaš *i-n*[*u-ma*]

18. [*x*]-*ma*-^{d}EN.[ZU/LÍL] *i*-*x*-[...]
Rd. [x s]ilà [...]
a-na [x x] x *a* x [...]
Rs. 8 silà dabin
a-na é (x) ^{d}*sîn* [...]
3 silà še *a-na ar*-[*sà-ni*]
24. 3 silà še *a-na* x [...]
2 silà dabi[n] *na* x x
4[+1] silà še *a-na* [...]
27. [...] x [...]
[...]
[...]
30. [x si]là d[a]bin *a-n*[*a* ...]
1(n) 4 ⟨silà⟩ x x
3 silà dabin
33. [*a*]-*na* ^{gi}pisan [ešа]
2(b) še *a-na* NÍG-ḪAR-ra *a-na*
Rd. [(x)] x KA-^{d}en-líl
l. Rd. [...] x [...]

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

3. Für iti = *warḫum* „Monatserster" s. bei Nr. 154,21′. Falls zwischen u_4-*mi* und iti nichts fehlt, wohl „[In Empfang] genommen für den Tag des Monatsersten", wobei *ūmi* status-constructus-Variante zu *ūm* wäre.

5. S. Nr. 152,11.

6. Vgl. Nr. 152,6′.

8. Ich kann diese Zeile, in der der „Palast" vorkommt und eine Verbalform in der 1. Person steht (*addin* „ich habe gegeben"), nicht ergänzen.

23. Ergänzt nach Nr. 159,7: *ana arsānī* „für Gerstengrütze(?)"; Übersetzung nach AHw. s.v.

34. Unklar, ob níg-ḪAR-ra (s. dazu Nr. 152,5′) oder níg-ḪAR/àr-ra = *mundu* (Feinmehlsorte, s. AHw. s.v.). Die Zeile auf dem Rand war wohl eingerückt, da *ana* am Zeilenende sonst ganz ungewöhnlich.

158.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 50.447.
Undatiert.

5 silà dabin igi ^{d}*šàr*-[*qú-te-e*]
1(b) dabin 5 silà dabin
3. *a-na mu-ut-qú-ú*
2(b) dabin 5 silà dabin
a-na ninda *ṭa-bi-im*
6. 3 silà dabin *a-na* ^{gi}pisan ešа
a-na é ^{d}*šàr-qú-te-e*

1(b) še *a-na* kaš
(abgebrochen)
Rs. *i-na ka-ṣ[a-tim]*
5 silà zì.GU [3]+2 silà dabin
3′ *a-na mu-ut-qú-ú*
5(b)[1] dabin 2(b) zì.GU
in-ne-[p]í
6′ 1[(b) x+]1 silà še níg-àr-ra
5 silà š[e] *a-[n]a* su_{11}-lum

5 Liter Gerstenmehl vor Šar-[Qutê]. 1 Sea Gerstenmehl 5 Liter Gerstenmehl für 'Süßbrot'. 2 Sea Gerstenmehl 5 Liter Gerstemehl für süßes Brot(!). (6) 3 Liter Gerstemehl für ... für das Haus des Šar-Qutê. 1 Sea Gerste für Bier [....]
(Rs.) [....] morg[ens]. 5 Liter ...-Mehl [3+]2 Liter Gerstenmehl für 'Süßbrot'. 5 Sea Gerstenmehl 2 Sea ...-Mehl: wurde verbacken. (6′) 1 [Sea x+]1 Liter Gerste: Feinmehl(?). 5 Liter Ger[ste] für Datteln.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

1. Wegen Z. 7 dürfte kaum ein anderer mit ^{d}lugal anlautender Göttername zu ergänzen sein.

2 und 4. Vielleicht Irrtum für ...zì.GU ... dabin.

3. Auffällig die Behandlung als indeclinabile. So auch in dem AHw. s.v. gebuchten Nuzi-Beleg HSS 14,181,7. Daß *mutqû* nicht einfach „süßes Brot" war („Süßbrot" ist konventionelle Übersetzung), zeigt Z. 5 mit *akalum ṭābum*.

5. Oder „Würzbrot"?. Nach A. Goetze, JCS 22 (1968) 29 ad Z. 42 „sweet, i-e. unleavened bread".

6. S. Nr. 152,11.

6′. Hier wohl eindeutig níg-àr-ra = *mundu*; s. sonst Nr. 152,5′; 157,34.

159.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 50.875.
Undatiert.

1(n) [d]ab[in] *li-[bur-š]a-di-i*
1(n) š[e *a-n]a* x x x
3. *ì-lí-[we-d]e-ku*
[x x x] x *a-na* x x (x)
i-[na(?) x] ŠU? RI x x
6. x (Rasur)
1(n) še *a-na ar-sà-ni*
1(n) še *a-na qa-a-ti-im*
9. 1(b) 5 silà *a-li-um-mi*
a-na ṭà[1]-ba-a-ti-im
Rd. x s[ilà ...]
Rs. [...]-*x-[i]m*
(Rest nicht beschrieben)

1 Scheffel [Ge]rstenmeh[l]: Li[būr-š]adî. 1 Scheffel Ger[ste f]ür ... Ilī-[wēd]ēku. ..... (7) 1 Scheffel Gerste für Gerstengrütze. 1 Scheffel Gerste für Graupen(?). 1 Sea 5 Liter: Alī-ummī für Salz(sorten). .....

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

1. Für den PN vgl. Nr. 155,1.

8. *qa'ātum* oder *qajātum* (Plural) muß ein Gersteprodukt sein. Vgl. AHw. s.v. *kâtu(m)*. Miss St. Page verdanke ich den Hinweis auf den altbab. Brief TR 4233 aus Tell al-Rimaḥ, wo Z. 9–11 lauten: *ú aš-šum qa-a-ja-tim, ša še-im* KUM, *ša tu-ša-bi-lim* „und wegen der ... aus ...-Gerste, deretwegen du an mich gesandt hast"; s. a. Nr. 135,9′.

10. Vgl. Nr. 134,6.

160.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 49.260.
Undatiert.

PA [...]
2(n) še *ḳ-na mu-di-*[*im*]
[(...)]
3′ ŠU MU ZU x x ẋ [x x]
mi-im-ma an-ni-im a-n[*a* (...)]
ḪU [...]
8[+1] silà dabin
6′ 8 s[il]à ZÌ.GU *i-né-pí*
1(b) še *a-na* kaš *ẋ-ẋ-tum*
2 [silà (x)] *a-na ẋ-*[*x*]*-tum*
Rd. *mi-*[*im-m*]*a an-ni-im i-nu-ma*
šu-^{d}*sîn* dumu *ṭa-ba-a*
ù a-wi-lu-ú né-re-eb-ta-ni
uš-bu
Rs. 5(b) ZÌ.GU *a-na e-pé-em*
2(b) 6 silà *a-na* ^{gi}pisan eša
4(b) dabin *a-na e-p*[*é-em*]
15′ 1(b) še *a-na* še-àr-r[a (...)]
1(b) še *a-na ḫa-an-x-*[...]
1(n) še *ḳ-na mu-di-im*
18′ [(x x)] RU KI IM ẋ [x]
(abgebrochen)
l. Rd. ẋ [x (x)] ẋ ŠU UM RU A x [(x)]
[(...)] *i-na* UD RI x *i-né-pí*
[(ŠU+NIGÍN 2)+]6 gur 1(b) še

(5′) 8[+1] Liter Gerstenmehl (sowie) 8 L[ite]r ...-Mehl: wurde verbacken. 1 Sea Gerste für Bier: ... 2 [Liter (...)] für ... (9′) All dies, als Šū-Sin, der Sohn des Ṭābāja, und die Männer der Nērebtani zu Besuch gekommen waren.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

2′ und 17′. Vgl. Nr. 154,5′.

13′. S. bei Nr. 152,11.

15′. še-àr-ra „gemahlene Gerste"? še-ur$_5$-ra verzinsliche Gerste scheidet hier jedenfalls aus.

161.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 49.339.
Undatiert.

1(b) 3 silà zì.GU
a-na ^{gi}pisan eša
3. 4 silà *a-*[*n*]*a* [...]
5 silà [...]
5 silà dabi[n ...]
6. 1(b) še *a-na* kaš
a-n[*a*] *ta-aš-ku-un-eš*$_4$*-tár*

Rd. *i-nu-ma* a-šà x [(X)] UD x AD
9. 2 silà še x x [...]
ša x [...]
Rs. 8 si[là da]bin
šà-gal x [x] x
4(b) 8 silà še
12. zi-[g]a

1 Sea 3 Liter ...-Mehl für ... 4 Liter für [...]. 5 Liter [...]. (5) 5 Liter Gerstenme[hl ...]. 1 Sea Gerste für Bier für Taškun-Eštar, als (sie) das Feld ..... (9) 2 Liter Gerste ...[...] von .[...]. 8 Lit[er Gerst]enmehl: Verpflegung .... (Summe:) 4 Sea 8 Liter Gerste, abgehoben.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.
2. S. Nr. 152,11.
8. Der auf *inūma* folgende Satz ist wohl unvollständig (vgl. Nr. 153,12) und die zu erwartende Verbalform im Subjunktiv auf *-u* fehlt.
11b. Eine Nachrechnung ergibt nur 4 Sea 7 Liter.

162.

Abrechnung über die Ausgabe von Mehlsorten.
IM 49.259.
Undatiert.

3 silà z[ì.x]
a-na ^{gi}pisan ẹ[ša]
3. *a-na* é ^{d}I[ŠKUR (...)]
5 silà zì.G[U]
a-na igi *za-z*[*i-im*]
6. 8 silà zì.G[U]

Rd. *i-né-pi*
Rs. [...]
[...]
9. ŠU+NIGÍN 1(b) 3[+3 silà]
zi-g[a]

3 Liter [...-Me]hl für das Haus des A[dad(-...)]. 5 Liter ...-Mehl vor ... (6) 8 Liter ...-Mehl: wurde verbacken. [....]. Summe: 1 Sea 3[+3 Liter], abgeho[ben].

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.
2. Nr. 152,11.
3. Unklar, ob der Wettergott oder ein mit Adad zusammengesetzter Personenname.
5. Vgl. Nr. 153,13.

163.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 50.443.
Undatiert.

[x] silà dabin
[*a-n*]*a ki-nu-nim ša eš*$_4$*-tár*
3. 1(b) 1 silà dabin
a-na [. . .]
4 silà x̣ [. . . .]
(Rest der Vs. frei)
Rs. 4(n) 2(b) [. . .]
2(b) še šu-ti-[a]
5 silà *a-na* gi
9. 3(n) 5[(b) x silà]
a-n[*a*] *sin*-[. . .]
3 silà *a-na* ḪI [x]
12. [Š]U.NIGÍN 1(gur) 3(n)
3 si[là gur]

[x] Liter Gerstenmehl [fü]r das *kinūnum*-Fest der Eštar. 1 Sea 1 Liter Gerstenmehl für [. . .]. 4 Liter .[. . .]. (6) 4 Scheffel 2 Sea [. . .]. 2 Sea Gerste: Empfan[g]. 5 Liter für Rohr. (9) 3 Scheffel .[. . .] fü[r] Sin-[. . .]. 3 Liter für . .[. . .]. [S]umme: 1 Kor 3 Scheffel 3 Lit[er].

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

2. Vgl. die Belege für *kinūnum* als Festbezeichnung in AHw. s.v. *k.* 4, wo auch ein *kinūnum ša* Dagān aus Mari zitiert ist.

8. Es handelt sich wohl um Rohr als Feuerung; vgl. Nr. 152,13.

9. Ergänzung von 5(b) wegen der Summe in Z. 12.

164.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 50.466.
Undatiert.

5 sil[à] *a-na* kaš
i-na ka-ṣa-tim a-li-
[*s*]*í-m*[*a-at*]*-ni*
3. 6 silà *a-na* kaš
i-na li-le-ti[*m*]
ḫu-ma-at-la-ma-sí
6. *ša* L[A?] x̣ MI
Rs. 2? [silà *a-na* k]aš?
i-na [x x] x̣
a-bi
3′ 1(b) ZÌ.GU *a-na* [. . .]
x še *a-nạ x-tim*
ŠU+NIGÍN 1(n) [3+]1(b) 6
silà še

5 Lite[r] für Bier des morgens: Ali-simatni. 6 Liter für Bier des abends: Ḫumat-lamassī, ... (Rs.) 2(?) [Liter für B]ier(?) in . . . 1 Sea . . .-Mehl für [. . .]. . . . Gerste für . . . Summe: 1 Scheffel [3+]1 Sea 6 Liter Gerste.

Kommentar

Zur Textgattung s. bei Nr. 152.

4. Falls nicht *li-li-*⟨*a*⟩*-tim*, steht hier eine kontrahierte Form *lilêtim*.

4′. x vor še wie 2, was aber keinen Sinn ergibt.

165.

Abrechnung über die Ausgabe von Gerste und Mehlsorten.
IM 49.958.
Undatiert.

3(b) dabin ŋ̀ 4(b) še
a-na kaš
a-na é *anum-pi$_4$-*^{d}*sîn*
3. 1(b) 3 silà zì.GU
a-na [^{gi}]pisan eša
a-n[*a* UD].KIB.NUN^{ki}
6. [...] x̣ [...]
(abgebrochen)
Rs. (soweit erhalten, frei)

3 Sea Gerstenmehl und 4 Sea Gerste für Bier, für das Haus des Anum-pī-Sin. 1 Sea 3 Liter ...-Mehl für ... na[ch Si]ppar [...].[.....]

Kommentar

Zur Textgattung s. Nr. 152.
4. S. Nr. 152,11.

166.

Abrechnung über Brot, Bier, Öl, Ferkel, Fleischstücke.
IM 49.273.
Undatiert.

2(b) ninda dabi[n] ŋ̀ zì.GU
[x] dug 1(n) kaš-x̣
3. [x sil]à ì-giš *ku-u*[*n*]*-na-a*
[2+]1 silà ì-[giš *š*]*a im-me-r*[*u-um*]
[x] silà ì-[giš ...] x̣ [(x)]
6. [x s]ilà ì-[giš ...]
[x x (x)] x̣ x̣ x̣ [...]
ša [x-x]-KA-[...]
9. 3(b) ninda [...]
3 dug [...]
2 silà ì-[giš ...]
12. *ša sú-ka-la-tum*
2(b) ninda zì.GU 1 šaḫ-tur
[x] dug 3(b) *ša* lú-^{d}[nann]a
15. 1(b) ninda zì.GU 1 šaḫ-tur
1 dug ½ silà
ša a-kà-di-tu[*m*]
18. x̣ [...] dug 3(b)
[...] ^{uzu}úr
(abgebrochen)

Rs. *šạ x-la-sú*
2(b) ninda zì.GU 2 dug 1(b) 5 silà
3′ 3 uzu 1 x x
2 silà ì-giš
^{d}*sîn-nu-ri* dam lú-^{d}nann[a]
6′ 1(b) dab[i]n 1(b) zì.GU
1 [dug] 1(b) 5 silà
1 š[a]ḫ-tur
9′ 2 silà ì-[g]iš
dumu-MÍ *ka-ar-ša-ja*
1(b) ì-giš *a-ga-ti-ja*
12′ 2 silà ì-giš dam ^{d}*sin-kà-ši-id*
2 silà ì-giš *ka-x(-x)-tum*

2 Sea Brot (aus) Gersten- und ...-Mehl,
[x] Gefäße (zu) 1 Scheffel ...-Bier,
3. [x Lit]er Öl: Kunnāja.
[2+]1 Liter Ö[l v]on Immer[um].
[x] Liter Ö[l ...]
6. [x L]iter Ö[l ...]
[...] .. [...]
von [..].[...].
9. 3 Sea Brot [...],
3 Gefäße [...],
2 Liter Ö[l ...]
12. von Sukkallatum.
2 Sea Brot (aus) ...-Mehl, 1 Ferkel,
[x] Gefäße (zu) 3 Sea von Lu-[Nann]a.
15. 1 Sea Brot (aus) ...-Mehl, 1 Ferkel,
1 Gefäß (zu) ½ Liter
von Akkadītum.
18. .[... x] Gefäße (zu) 3 Sea,
[..., x] Schenkelstück(e),
(abgebrochen)
Rs. von ...
2 Sea Brot (aus) ...-Mehl, 2 Gefäße (zu) 1 Sea 5 Liter,
3′ 3 Fleischstücke, 1 ...,
2 Liter Öl:
Sin-nūrī, die Frau des Lu-Nann[a].
6′ 1 Sea Gerstenmehl, 1 Sea ...-Mehl,
1 [Gefäß] (zu) 1 Sea 5 Liter,
1 Ferkel,
9′ 2 Liter Öl:
die Tochter des Karšāja.
1 Sea Öl: Agatija.
12′ 2 Liter Öl: die Frau des Sin-kāšid.
2 Liter Öl K.

Kommentar

Diese Liste unterscheidet sich von der Textgruppe Nr. 152 bis 165 einerseits dadurch, daß sie außer Gersteprodukten auch Fleisch und Öl notiert, andererseits durch ihr Formular: Es kommen als Erklärungen zu den einzelnen Viktualiengruppen nur Personen vor, teilweise mit *ša* eingeführt, aber keine sonstigen Angaben. Da die Präposition *ana* „für" nicht vorkommt, *ša* aber eine neutrale Beziehung (Lieferant oder Empfänger) herstellt, läßt sich nicht ohne weiteres sagen, ob Ausgabe oder Empfang vorliegt. Allerdings liegt es nahe, Lieferungen an das *gagûm* anlässlich von Festtagen anzunehmen, wie sie oben bei Nr. 34, 10–12 besprochen wurden.

Dem Text eigen ist die Verbindung ninda dabin bzw. zì.GU „Brot (aus) Gerstenmehl" bzw. „(aus) ...-Mehl" (s. zu diesen Mehlsorten den Kommentar zu Nr. 152). Bier ist nur in Z. 2 ausdrücklich genannt. Später (Z. 10, 14, 16, 18, 2′, 7′) ist es hinter dug zu ergänzen. Der Gefäßumfang schwankt, wenn richtig gedeutet, zwischen ½ Liter (Z. 16) und dem Hundertzwanzigfachen, 1 Scheffel (Z. 2), so daß eine Übersetzung „Krug" nicht möglich ist.

167.

Einzelnotiz über die Ausgabe von Gerste.
IM 49.345.
Undatiert (nur Tag und Monat).

	3(b) *a-na* kaš	4.	lú-^{d}nin-šubur
	ša-at-ì-lí-a		(1 Zeile frei)
	(2 Zeilen frei)		u_4-6-kam
Rs.	*ạ-na* é	Rd.	iti *tám-ḫi-ri*

3 Sea (Gerste) für Bier: Šāt-ilija; für das Haus des Lu-Ninšubura. 6. Tamḫīru.

168.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 49.528.
Undatiert.

	[x g]ur še	[x K]or Gerste:
	^{d}*adad-ša-rum*	Adad-šarrum,
3.	d. *a-bu-é-a*	Sohn des Abū-Ea.
	(Rs. frei)	

169.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 52.245.
Undatiert.

4(b) *še-um*	4 Sea Gerste,
ša KU-ZI	...,
ki *i-ri-bu-ni-iš*	bei Irībūniš

Kommentar

Vielleicht liegt eine Privatnotiz über ein Guthaben vor. In dem Fall wäre in Z. 2 ein Personenname zu erwarten; ich kann allerdings KU-ZI nicht als solchen erklären.

3. Zu dem Namen mit der Bedeutung „sie haben ihn mir ersetzt" vgl. E/Irībūni „sie haben mir ersetzt", J.J. Stamm, MVAeG 44 (1939) 289.

170.

Einzelnotiz über den Empfang von Gerste.
IM 50.877.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

	1(b) gur še *a-ḫu-šu*	1 Sea Gerste des Aḫūšu,
	ša ki *ilum-na-ṣir*	die von Ilum-nāṣir,
	d. *ì-lí-ub-lam*	dem Sohn des Ilī-ublam,
Rs.	I*anum-pi$_4$-ša*	Anum-pīša
	im-ḫu-ru	empfangen hat.

Kommentar

Anum-pīša quittiert den Empfang eines Postens Gerste aus der Hand des I. Da die Gerste als „Gerste des A." bezeichnet ist, war A. wohl der eigentlich Verpflichtete und I. ein eingeschalteter Dritter, etwa der Überbringer. Anum-pīša ist Darlehensgläubiger in Nr. 2–6, 8–14, 18, 21–24; daß es sich in unserem Text um Darlehensrückzahlung handelt, ist wegen der geringen Höhe wenig wahrscheinlich, so daß wir wohl mit einer anders gearteten Schuld, z. B. Mietzins, zu rechnen haben.

171.

Einzelnotiz über den Empfang von Gerste.
IM 52.254.
Undatiert.

	7 gur 3(n) *še-um*	7 Kor 3 Scheffel Gerste,
	ša KA-^{d}nin-urta	die KA-Ninurta
3.	*im-ḫu-ru*	empfangen hat.

Einfache Empfangsnotiz ohne Angabe, woher der Posten Gerste stammt.

172.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 50.876.
Undatiert (Anum-pīša-Archiv).

	8 gur x̣ še	8 Kor ... Gerste,
	ša i-na a-šà *ša-as-ki-im*	die auf dem Felde des Šaskum,
	d. *ì-lí-ub-lam*	des Sohnes des Ilī-ublam,
3.	[I]*anum-pi$_4$-ša*	Anum-pīša
	il-qú-ú	in Empfang genommen hat.

Kommentar

Quittung über den Empfang von Gerste „ab Ernteort". Da der Text das Verbum *leqûm* und nicht *maḫārum* verwendet (s. den Kommentar zu Nr. 1), kann es sich nicht um den Rückempfang einer Darlehenssumme handeln.

173.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 49.536.
Undatiert.

	iti 16 *u$_4$-mi*	Der Monat ist 16 Tage
	i-lik-ma	'gegangen', und
3.	*i-na* 17 *u$_4$-mi*	an siebzehn Tagen
	5 si[là]-ta	werde/soll ich je 5 Liter –
Rd.	*wa-at-rum*	es ist Überschuß –
Rs.	*a-na* udu-ḫi-a	für die Schafe
	a-ta-na-di-in	geben.

Kommentar

Diese in der 1. Person abgefaßte Notiz ist wohl privater Natur und kein rechtskräftiges Versprechen. Inhaltlich ist sie nicht völlig klar. Die Verbalform in Z. 7 ist iterativ (Präsens Gtn) und bezieht sich auf das Geben von 17 × 5 = 85 Litern, wobei wohl Gerste gemeint ist. *watrum* in Z. 5 kann bedeuten, daß täglich 5 Liter mehr als das Übliche gegeben werden sollen, oder aber, daß der Posten von 85 Litern in der Buchhaltung als Überschuß erscheint.

Wenn ich den Text richtig verstehe, betrifft die Zusatzlieferung siebzehn Tage vom 17. des laufenden bis zum 3. des folgenden Monats. Der Text ist am 16. abgefaßt; s. oben Nr. 28,4–5 zu *alākum* in Datierungen.

Unklar ist leider noch die akkadische Lesung des Distributivausdrucks 5 silà-ta. Wenn nach W. von Soden, GAG § 71d die Distributivzahlen für 3–10 nach dem Muster *purusā'* gebildet werden, könnte man an eine Lesung **ḫumušā qa* denken.

174.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 49.331.
Undatiert.

	5(gur) 1(n) 4(b) še	5 Kor 1 Scheffel 4 Sea Gerste
	1 gur še kù-babbar	(und) 1 Kor Gerste (von) Silber:
3.	*i-pí-iq-*^{d}*adad*	Ipiq-Adad,
Rd.	dumu *i-din-*^{d}*adad*	Sohn des Iddin-Adad.
	(Rs. frei)	

Kommentar

Privatvermerk über zwei Posten Gerste, die vermutlich Guthaben des Ipiq-Adad sind. Der zweite Posten, „Gerste (von) Silber", bezieht sich wahrscheinlich auf Gerste, die bei einem Silberdarlehen zur Rückzahlung ausbedungen (vgl. die ausführliche Diskussion bei Nr. 2, und s. noch Nr. 80,19; 138,2 6′. 139,2) oder aber gekauft worden war.

175.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 49.333.
Undatiert.

	2 gur še	2 Kor Gerste:
	bu-ša-gi-iš	Bū-šagiš,
3.	*ṣa-al-mu-um*	Ṣalmum.

Kommentar

Die Notiz ist wegen ihrer knappen Formulierung nicht näher deutbar. Der Personenname in Z. 2 dürfte Kurzform für *Abū-šagiš sein, s.a. Nr. 94,4.

176.

IM 49.334, wie Nr. 175.

	2 gur še	2 Kor Gerste
	1 gur še	(und) 1 Kor Gerste:
3.	*sin-ub-lam*	Sin-ublam
	(Rs. nicht erhalten, aber wohl unbeschrieben).	

177.

IM 49.336, wie Nr. 175.

	3(n) 2(b) še	3 Scheffel 2 Sea Gerste:
	nu-uḫ-šu-nu	Nūḫšunu.
	(Rs. frei)	

178.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 49.947.
Undatiert.

	2(gur) 3(n) 2(b) še [gur]	2 Kor 3 Scheffel 2 Sea Gerste
	im-lik-[...]	hat Imlik-[...]
3.	*im-du-ud*	dargemessen.
	(Rs. frei)	

179.

Einzelnotiz über Gerste.
IM 50.444.
Undatiert.

	1 gur še	1 Kor Gerste
	a-na a-li-im[1]	ist zur Stadt
3.	*i-na-ši-i*	befördert worden.
Rs.	[...] BU?	[...]..

Kommentar

2. *ālum* ist 'Tell ed-Dēr' selbst oder Sippar; vgl. Nr. 186.
4. Diese Zeile enthielt wohl einen Personennamen.
3. Zu beachten die ungewöhnliche plene-Schreibung; vgl. Nr. 142,11 *am-ḫu-ru-ú*.

180.

Notiz über zwei Gersteausgaben.
IM 50.874.
Undatiert.

	6 silà še	*a-na* igi ^{d}nin-šubur
	a-na ṣa-bi-it	Rd. *i-na* u_4*-mi*
3.	*ar-ḫi-im ša iḫ-li-qú*	GAR *mu-ši-im*
	6 silà še *a-na* ku_6	

6 Liter Gerste für den Mann, der die entlaufene Kuh eingefangen hat. (4) 6 Liter Gerste für Fisch zur (Darbietung) vor Ninšubur am Tage ... Nacht.

Kommentar

1–3. Der erste Posten ist möglicherweise die Belohnung für den Einfänger; wir hätten dann den überhaupt ältesten Beleg für „Finderlohn" vor uns. Doch ist ein Deutungsvorschlag von H. Petschow vielleicht vorzuziehen, wonach die 6 Liter Gerste eine Entschädigung für die Kosten war, die der Mann zwischen dem Einfangen der Kuh und ihrer Ablieferung zu bestreiten hatte (Futter, Wegekosten). Wenn die Entschädigung großzügig bemessen war, träfen beide Hypothesen zu.

4–7. Für Vermerke (*ana*) igi = *ana pān* vgl. oben Nr. 153,4 u.ö. Die Zeilen 6–7 sind mir unklar (ninda?).

181.

Notiz über zwei Gersteposten.
IM 51.011.
Undatiert.

[x x] 2 gur [še]
[*x-x-š*]*a* dumu-MÍ lú-[^{d}...]
3. x [x x] x *sin-na-ṣir*

4 gur dumu-MÍ *i-ku-pí-ša*
lukur ^{d}iškur

[...] 2 Kor [Gerste]: [...š]a, die Tochter des Lu-[...]. .[...]. Sin-nāṣir. 4 Kor: die Tochter des Ikūppīša, die Stiftsdame des Adad.

182.

Notiz über zwei Gersteposten.
IM 52.257.
Undatiert.

3(b) še
a-na še-di-im
3. a-rá-4-kam
gemé-^{d}ba-ba$_6$

Rs. 2(b) še
6. *ta-ra-am-*
ku-bi

3 Sea Gerste für den Schutzgeist, zum vierten Male: Geme-Baba. 2 Sea Gerste: Tarām-Kūbi.

183.

Notiz über drei Gersteposten.
IM 50.470.
Undatiert.

3[+2 g]u[r še]
ri-x-tum [*š*]*a*
3. *ša-as-ki-*[*u*]*m*
ù 1(gur) 3(n) gur [še
kù]-babbar
[*ša*(?)] ^{d}*nin-šub*[*ur-e*]*n-*
[*n*]*um*
6. *x-ḫi-i-ma*
Rs. 36 gur še
a-[*n*]*a* šà-gal é
9. *iš-tu* u_4*-mi*
iš-ri-im
ša iti [...]
12. *ni-*[*ku-ul*(?)]

3[+2 K]o[r Gerste], ... Šaski'um, und 1 Kor 3 Scheffel [Gerste (von) Sil]ber, [von(?)] Ninšub[ur-e]nnum. (6) ... 36 Kor Gerste für die Verpflegung des Hauses (9) haben wir seit dem 20. Tag des Monats [...] ver[zehrt(?)].

Kommentar

2. x wie Spur von ZU, so daß am ehesten *re-ṣú-tum* = *reṣûtum* „Hilfe"; kaum der Name Riṣûtum (Nr. 92,8); x nicht = AḪ, so daß nicht *ri-iḫ-tum* „Rest".

3. Der Name ist hier als indeclinabile behandelt; dagegen Genetiv *ša-as-ki-im* in Nr. 172,2 (Š. dort Feldeigentümer).

4. Wenn richtig ergänzt, handelt es sich um Gerste als Rückzahlung eines Silberdarlehens; s. die Diskussion bei Nr. 2 sowie Nr. 174.

6. x wie [Š]A oder [T]A; mir unverständlich.

9–10. Gemeint der 20. des Monats oder das an diesem Tage gefeierte Fest. S. AHw. s.v. *ešrûm* und CAD E s.v. *ešrā* mit Literatur.

184.

Notiz über drei Gersteposten.
IM 51.025.
Undatiert.

3(b) še [*a*]-*na* pirig-tur
3 silà *a-*[*n*]*a aš-la-ki*
3. *ša* x x [R]U x
ub-la-am
Rs. 2 silà *wa-at-ru-um*
6. *i-né-pí*

3 Sea Gerste [f]ür Pirigtur. 3 Liter für den/die Wäscher, der/den/die ... gebracht hat. 2 Liter, überzählig: wurde verbacken.

Kommentar

3. Hinter *ša* steht entweder das Objekt zu *ublam* oder aber ein Personenname.

5. Vgl. Nr. 173,5.

185.

Notiz über vier Gersteposten.
IM 49.306.
Undatiert.

2(gur) 4(b) gur udu *qú-ra-dum*(?)		3.	3(n) ùz
3(n) udu *sú-bu-um*			1(n) *a-na* é

2 Kor 4 Sea: die Schafe des Qurādum(?). 3 Scheffel: ...-Schafe. 3 Scheffel: Ziege(n). 1 Scheffel: für das Haus.

Kommentar

Der Text ist ungewöhnlich knapp formuliert. Es handelt sich wohl um die Ausgabe von Gerste, obwohl še nicht ausdrücklich genannt ist. Z. 4 dürfte eine Ausgabe für „Verpflegung" (šà-gal) meinen. Für *sú-bu-um* (Z. 2) vgl. Nr. 115,5′ *su*-BU-*um*.

186.

Notiz über Gerste.
IM 51.034.
Undatiert.

1(n) dabin(zì'.ŠE)	1 Scheffel Gerstenmehl
a-na sippar^{ki}	nach Sippar.

187.

Notiz über Sesam.
IM 50.853.
Undatiert.

	1(n) 1(b) še-giš-[ì]	[*e-z*]*i-i*[*b* (...)]
	ša i-na é [...]	(abgebrochen)
3.	[*ša*(?)] *ak n*[*u* (...)]	(Rs., soweit erhalten, frei)

1 Scheffel 1 Sea Sesa[m], der im Haus des [...] ... [Ab]gesehen [von ...].

Kommentar

3. Entweder [*ša*]-*ak-n*[*u*] „[ein]gelagert [ist]" oder *ak-n*[*u-ku*] „(den) ich versie[gelt] habe]".

188.

Notiz über Backsteine.
IM 50.509.
Undatiert.

	9 *šu-ši* ^{sig}4*a-gu-ru-um*	540 Quadratziegel,
	540+30[(+10)] ^{sig}4*ar-ḫu-um*	570[(+10)] Halbziegel,
3.	[x x] x [x] x [...]	[...]...[...]
	(abgebrochen)	
Rs.	*wa-ar-ki-u*[*m*]	späteres [...].
	1 *šu-ši*	60
3′	^{sig}4*a-gu-ru-um*	Quadratziegel,
	ša i-na	die ihr bei
	na-ši-ku-nu	eurem früheren
Rd.	*pa-ni-im*	Transport
l. Rd.	[*te-z*]*i-ba*	[übrig ge]lassen habt.

Kommentar

Die Tafel stammt wohl von einem Aufseher, der die Fabrikation von Ziegeln überwachte. Die 2. Person Plural in Z. 5′ und 7′ ist auffällig; vgl. aber Nr. 115,8′ und 135,6′ für 2. Sing.

Genannt werden nebeneinander *agurrum* und *arḫum*. Während die Lexika beim ersten den Zustand des Ziegels für bedeutungsrelevant halten (AHw. „Backstein", CAD A/1 „kiln-fired brick"), wäre es bei *arḫum* das Format („Halbziegel", „halfbrick"). Das ist bei unmittelbarem Nebeneinander nicht wahrscheinlich. Ich folge daher der in den Lexika nicht verwerteten Bemerkung von A.A. Vaiman apud I.M. Diakonoff, BiOr 18 (1961) 61f., wonach sich *agurru* auch auf das Format, „big square brick", beziehen kann. Daher meine Übersetzung „Quadratziegel". Ob *agurrum* und *arḫum* in unserem Fall gebrannt waren oder nicht, geht aus dem Text nicht hervor.

189.

Empfangsquittung für Ziegel.
IM 50.422.
Datum: nur Tag und Monat erhalten (jünger als Anumpīša-Archiv).

	42 SAR s[ig$_4$]		iti du$_6$-kù u$_4$-12-[kam]
	ša a-ma-ri-im	6.	[mu ...]
3.	*nam-ḫa-ar-ti*		[...]
	ì-lí-da-a-[*a-an*(?)]	Rd.	[...]
Rs.	[...] PA x		
	(undeutliche Siegelabrollung)		

42 SAR Zi[egel] vom Ziegelstapel, empfangen durch Ilī-daj[jān(?)]. [...]..
(5) 12. VI. [Jahr: .....]

Kommentar

Der Text dürfte, da im Monatszyklus von Nippur datiert, etwas jünger sein als die Texte der Zeit des Anum-pīša-Archivs. Neben dem Empfänger I. erwartet man einen Lieferanten. Sein Name stand möglicherweise in Z. 4.

190.

Aufstellung über Kupfermengen; Text aus Assur.
IM 49.309.
Undatiert.

	$1^2/_3$ ma-ṇa urudu
	ki *šu-^{d}en-líl* d. *ì-lí-x-*[*x*]
3′	$^5/_6$ ma-[na] 5[+x] gín urudu *a-šùr-na-ṣí-ir*
	d. *ša-zu-a*
	$^1/_3$ ma-na 5 gín urudu
6′	ki *mì-in-na-a-a*
	2 ma-na urudu
	ki *na-ni-a-a*
Rd.	d. *i-me-ri-im*
Rs.	ŠU+NIGÍN $22^5/_6$ ma-na 3 gín
	urudu *i-na a-šùr*
12′	*i-na ba-ab-tim na-dì*
	(Rest frei)

$1^2/_3$ Minen Kupfer von Šū-Enlil, dem Sohn des Ilī-.[..]; $^5/_6$ Mi[ne] 5[+x] Sekel Kupfer: Aššur-nāṣir, Sohn des Šazu'a; $^1/_3$ Mine 5 Sekel Kupfer von Minnāja; 2 Minen Kupfer von Nani'āja, dem Sohn des Immerum. (Rs.) Summe: $22^5/_6$ Minen 3 Sekel Kupfer; es ist in Assur aus dem Geschäftskapital niedergelegt.

Kommentar

Dieser Text stammt, wie Duktus und Orthographie eindeutig zeigen, aus Assur.[1] Er wurde schon von W.F. Leemans, Foreign Trade (= SDIOA 6,1960) 101f. behandelt. Da der Text in Tell ed-Dēr gefunden wurde, ist der einzige erlaubte Schluß, daß der Text zusammen mit einem Metalltransport aus Assur in den Süden gelangte.

Der Anfang des Textes ist nicht erhalten; er dürfte aber ähnlich wie in Z. 1′ff. gelautet haben: x ma-na urudu ki PN_1 dumu PN_2.

Das Textverständnis hängt ab von der Interpretation zweier Termini: ki (Z. 2′, 6′, 8′) und *ba-ab-tim* (Genetiv; Z. 12′)[2]. W.F. Leemans übersetzt wohl zurecht ki mit „from" (= *itti*), wobei „erhalten von" oder „in Empfang genommen von" zu subintelligieren wäre. *ba-ab-tim* hat W.F. Leemans nicht übersetzt; laut seinem Kommentar (S. 102) wäre es „a special place or fund, known as such to the persons engaged in the copper business, but unidentifiable for us". Demnach wäre *ba-ab-tum* die Stelle, an der die einzelnen Kupfermengen vor ihrem Abtransport deponiert worden waren. Geht man dagegen von der Bedeutung „Geschäftskapital" aus (AHw. s.v. *bābtum* II, CAD B p. 11–13; J. Lewy apud P. Garelli, RA 51, 1957, 4 Anm. zu Z. 19, mit dem Versuch detaillierter Beschreibung), wäre *ba-ab-tum* ein den genannten Personen gemeinsamer Fonds, aus dem (*ina* separativ, Aspektverschiebung!) das

[1] Lautwerte ŠIR = *šùr* (Z. 3′, 11′); ME = *mì* (Z. 6′); TI = *dì* (Z. 12′). Bezeichnend ist auch die Form von DUMU.

[2] AHw. (*bābtum* II) und CAD B setzen das Lemma als *bābtum* an, wobei CAD B den Plural *ba'bātum* notiert. Aber wegen dieses Plurals (*ba-a-ba-tum*) und wegen gelegentlicher Schreibung von plene-*a* auch im Singular (s. K. Hecker, AnOr 44 § 42c) sollte man zumindest für das Altass. ein Lemma *ba'abtum* ansetzen, das von *bābtum* „Torbezirk" auch lautlich zu trennen wäre.

Kupfer in individuell verschiedenen Anteilen zur Verfügung gestellt wurde. Weitere Diskussion erübrigt sich einstweilen, da wir über die Handelsorganisation im altsass. Assur selbst noch nichts wissen.

[Auf Grund von Z. 11'f. sollte man annehmen, daß der Text eine nur für Assur bestimmte Verwaltungsurkunde war. Nach Tell ed Dēr gelangte er daher wohl sei es durch Versehen, sei es in Form einer Kopie].

191.

Notiz über Kupferkessel.
IM 52.244.
Undatiert.

	5 urudušen	*ì-lí-tu-ra-am*
	a-ši-ir-ta-šu-nu	*is-ni-iq*
3.	1 gú 6 ma-na	(Rs. frei)

5 Kupferkessel – Nachprüfungsergebnis 1 Talent 6 Minen – hat Ilī-tūram kontrolliert.

Kommentar

Die Notiz bezieht sich auf das Nachwiegen von Kupferkesseln, möglicherweise anläßlich einer Inventur oder eines Verkaufs.

2. Die Einträge zu *aširtu* und ähnlich lautenden Lemmata sind in den Wörterbüchern uneinheitlich. 1) AHw. nimmt zwei Wörter für „Heiligtum" an: a) *aširtu* I und b) *ešertu/išertu*; CAD E verweist s.v. *eširtu* auf *aširtu* A „sanctuary" (Nebenformen *ešertu, iširtu, išertu*). 2) CAD A/2 setzt gesondert ein *aširtu* B (Nebenform *iširtu*) in der Bedeutung „an offering or a pious gift to the gods" an, während AHw. dieses Wort mit unter *aširtu* I „Heiligtum" führt. 3) CAD E bucht *eširtu* (**iširtu*) „one-tenth", was in AHw. unter der nur belegten Pluralform *ešrētum* erscheint. 4) CAD E *eširtu* „group of ten persons" = AHw. *ešertu* II. 5) Schließlich haben beide Wörterbücher *aširtu* C „advice, instruction, muster" bzw. *aširtu* II etwa „Betreuung"? Dieses letzte Wort ist bisher nur jungbab. und neuass. bezeugt.

Da ich altbab. keine Parallele für eine Nominalform *parist-* als Verbalnomen im Sinne von „...ung" (nomen actionis) habe und nicht ohne Weiteres eine Dublette *pirist-/parist-* ansetzen möchte (auch wenn das bei einem Verbum primae' am ehesten vertretbar wäre), möchte ich in dem *aširtum* unseres Textes das Fem. zum Verbaladjektiv *ašrum* „nachgeprüft" sehen (vgl. W. von Soden, GAG § 55 f b III). *aširta-šunu* wäre dann wörtlich „ihr Nachgeprüftes".

-šunu bezieht sich auf den m. Plural *ruqqū*, der dem Sumerogramm urudušen zugrundeliegt.

192.

Tonröllchen mit Notiz über Kupfer.
IM 50.435.
Undatiert.

2 gú 25 ma-na URUDU GAR ŠA

193.

Aufstellung über Metallposten.
IM 49.285.
Undatiert.

6 gú 24 [m]ạ-[n]a
šu-uq-lum
3. 8 gú 48 ma-[na]
ḫu-sú-ru-um
8 gú 42½ m[a-na]
6. *ḫu-šu-ú*
nu-ri-ja

Rs. 9 gú 27 [ma-na]
9. *šu-uq-lum*
8 gú 37⅓ [ma-na]
ḫu-sú-ru-[um]
12. 5 gú 21 m[a-na]
ḫu-šu-ú
sin-i-din-na[m]

6 Talent 24 Minen (in) Barren, 8 Talent 48 Mi[nen] Schrott, 8 Talent 42½ M[inen] . . . : Nūrija.
(Rs.) 9 Talent 27 [Minen] (in) Barren, 8 Talent 37⅓ [Minen] Schrott, 5 Talent 21 M[inen] . . . : Sin-iddinam.

Kommentar

Es werden im Zusammenhang mit zwei Personen je drei größere Posten Metall aufgeführt (Z. 1–7; 8–14); wie Nr. 195,9–12 zeigt, dürfte es sich zumindest bei *šuqlum* und *ḫussurum* um Kupfer handeln. Die nähere Identifizierung von *ḫussurum* und *ḫušû* ist vorerst schwierig.

1) Für *šuqlum*, wie *šuqultum* „Gewicht" und *šiqlum* „Sekel" zur Wurzel šQL, in der altass. Bedeutung „Zinnbarren" vgl. zuletzt B. Landsberger, JNES 24 (1965) 295 Anm. 39. An unserer Stelle dürfte das Wort jedoch „Barren" allgemein (gemeint Kupfer) bezeichnen.

Die Pflanzenbezeichnung ^{ú}*šuqlum* (C. Thompson, DAB S. 344f., 347) dürfte für sich stehen.

2) Für *ḫussurum* „Zerbrochenes" sind, nach den Lexika zu urteilen, die Belege aus Tell ed-Dēr die ersten Kontextbelege.

3) *ḫušû*, bisher als „Schrott", „metal scraps" angesetzt, ist nach dem Werkvertrag CT 48,109 Ausgangsmaterial für die Herstellung eines šen-urudu „Kupferkessels"; benötigt werden dort 13 Minen. *ḫušû* muß demnach gut verwertbares Metall sein.

194.

Bruchstück von Tafel wie Nr. 193.
IM 50.463.
Undatiert oder Datum nicht erhalten.

^{d}*sîn-mu-ša-l[im]*
[x g]ú *ḫu-šu-[ú]*
3. [x +]3 gú 13 m[a-na]
[š]u-uq-lu-[um]

[(x+)]12 gú *ḫu-sú-[ru-um]*
6. [x] g[ú *š*]*u-u[q-lu-um]*
(abgebrochen)

195.

Abrechnung über Metall.
IM 49.249.
Undatiert.

22 gín kù-bi zabar
21 gín kù-bi nagga
3. 3 ma-na kù-babbar *ša ìl-šu-ba-ni*
5½ ma-na 9 gín kù-babbar
ša nu-ri-ja
2⅓ ma-na kù-babbar
[*ì*]*l-šu-illassu*^{sú}
6. 3⅓ ma-na 3½ gín
sin-i-din-nam
Rd. 1 gín igi-6-gál [(...)]
ša nu-ri-ja ki AN-*x*-[*x*]
Rs. 42 gú 30 ma-na urudu
šu-uq-lu-um
34 gú 15 ma-na urudu
12. *ḫu-sú-ru-um*
24 gú 50 ma-na
ḫu-šu-ú
(Rest der Rs. frei)
l. Rd. [...] $^{2}/_{3}$ gín 5 še kù *ša*? KU x
15. [...] kù x [x x] ḪI še?
[...] ki x x *ja* [(x x)]

22 Sekel: Silber (für) Bronze; 21 Sekel: Silber (für) Zinn.
3 Minen Silber von Ilšu-bāni; 5½ Minen 9 Sekel Silber von Nūrija; (5) 2⅓ Minen Silber: Ilšu-illassu; 3⅓ Minen 3½ Sekel: Sin-iddinam; (Rd.) 1 Sekel $^{1}/_{6}$ [(Silber)], das Nūrija bei A. (gut hat).
(Rs.) 42 Talent 30 Minen Kupfer: (in) Barren; 34 Talent 15 Minen Kupfer: Schrott; 24 Talent 50 Minen: ... (l. Rd.) [...] $^{2}/_{3}$ Sekel 5 Korn Silber ...; [...] Silber ..[..]..; [...] bei(?) ....

Kommentar

Der Text zerfällt in drei Teile. 1) Z. 1–8 (Vs. und u. Rd) notieren 7 Posten Silber mit verschiedenen Zusätzen. Für die Wendung kù-bi x vgl. oben zu Nr. 118,3. 2) Z. 9–13 notieren größere Posten Kupfer; s. den Kommentar zu Nr. 193. 3) Der linke Rand der Tafel ist mir unverständlich, da stark beschädigt.

Wenn man eine Differenz von 5 še in Kauf nimmt, könnte Z. 14 die Summe der Silberbeträge von Z. 1–7. enthalten haben, nämlich [15 ma-na 6] 2/3 gín.

196.

Abrechnung über Metall.
IM 49.327.
Undatiert.

1 ma-na kù-babbar
2 gú 47⅓ ma-na 3 gín
šu-uq-lam ik-šu-[d]u?
3. 1 ma-na ⟨kù-babbar⟩
2[(+2)] g[ú] 15½ ma-[n]a *ḫu-sú-r[u]-um*
ik-šụ x̣ x̣
x̣-ZI-*šu* 1²/₃ ma-na urudu
6. 5½ gín kù-babbar
49 ma-na *x̣ x̣*
Rs. [x+]4 gú 13 gín
[š]u-uq-lu[m]
9. 34 gú 36 ma-na
ḫu-šu-ru-ụ́(!)
24 gú 30 ma-nạ
ḫu-šu-ụ́
1 gú 35 ma-na *ḫu*-(eingerückt)*s[ú]-rụ*
12. 1 ma-na [x x]

Kommentar

Der Text ist mir weitgehend unverständlich. Für *šuqlum*, *ḫussurum* und *ḫušû* s. den Kommentar zu Nr. 193. *ḫu-šu-ru-ú* in Z. 9 sieht aus wie eine Kontamination aus *ḫussurum* und *ḫušû*.

197.

Bruchstück, Metall betreffend.
IM 50.462.
Undatiert.

[x] *a* x̣ [...]
4 gú 40 [...]
3. 1 *ru-qú-um* [...]
1 *ru-qú-um* [...]
Rd. 1 *ru-qú-um* [...]
6. 3⅓ gí[n ...]

Rs. 1 *rụ-qụ́-u[m* ...]
½ gín k[ù-babbar (...)]
9. [x (x)] x̣ k[ù? ...]
(abgebrochen)
l. Rd. *ma*-[...]
ŠU+NIGÍN 12[+x gú ...]

Kommentar

Der Text führt 4 Kessel (*ruqqum*) auf, wohl nach Gewicht und mit Umrechnung in Silberwert (Z. 6 und 8), sowie einen oder mehrere Posten Metall, vermutlich Kupfer. Die Summe auf dem linken Rand enthielt das Gesamtgewicht; Ergänzung von gú „Talent" ist sicher, weil die Einer in 12 mit liegenden Keilen geschrieben sind, was bei ma-na oder gín nicht der Fall wäre.

198.

Abrechnung über Tongefäße.
IM 49.220.
Undatiert.

i-tu-nu-u[m r]e-iš-ti-tum
132 ÚR×GAR-bi
ša-ni-tum
135 ÚR×GAR-bi
ša-lu-uš-tum
133 ÚR×GAR-bi
re-bu-tum
132 ÚR×GAR-bi
ḫa-mu-uš-tum
129 ÚR×GAR-bi
ši-du-uš-tum
138 ÚR×GAR-bi
[se-b]u-tum
137 ÚR×GAR-bi
sa-mu-un-tum
101 ÚR×GAR-b[i]
ti-šu-tum
141 ÚR×GAR-bi
e-šu-ur-tum
Rs. 89 ÚR×GAR-bi
21. ŠU+NIGÍN 1306 ÚR×GAR-ḫi-a
šà-bi-ta
10 ÚR×GAR *ma-x-tum*[2]
24. šu ba-a[n]-ti-eš
10 a-rá-1-kam
10 a-rá-2-kam *a-na* ṣ
27. 10 ÚR×GAR a x (ṣ) ṣ *a-na*
[x] ṣ [...]
8 *a bi* [...]
a-na [...] ṣ gal
30. 15 ÚR×GAR *a-[n]a akšak*^{ki}
4 *a-na* kurun *a-na akšak*^{ki}
šu-ti-a *a-li-pa*-AN
33. 1 šu-ti-a *sú-ka-lum*
10 *a-na dēr*(BÀD.AN)^{ki}
10 *a-na ta-aš-ri-tim*

Der erste Ofen: 132 ...; der zweite: 135 ...; der dritte: 133 ...; (7) der vierte: 132 ...; der fünfte: 129 ...; der sechste: 138 ...; (13) der [sie]bte: 137 ...; der achte: 101 ...; der neunte: 141 ...; der zehnte: 89 ...
(21) Summe: 1306 ...; davon haben 10 ... die ... genommen; 10 erstens, 10 zweitens für ...; (27) 10 ..... für ...; 8 ..[...] für [...]..; 15 ... nach Akšak; (31) 4 für Feinbier nach Akšak, in Empfang genommen durch A.; 1 in Empfang genommen durch Sukkallum; 10 nach Dēr; 10 für das *tašrītum*-Fest.

Kommentar

Der Text stammt aus einer großen Gefäßbrennerei mit mindestens zehn Öfen. Sie hatte sicher mehr als lokale Bedeutung; denn die gebrannte Ware wurde bis in das ca. 180 km entfernte Dēr (Badra) versandt. Ein Ofen faßte durchschnittlich 130 Gefäße vom Typ ÚR×GAR. Dabei handelt es sich um Trinkgefäße (s. noch unten zu Z. 2). Der größte Teil der Ware wurde, wie anzunehmen ist, gelagert; über 88 Stück wurde sofort disponiert. Da der Text keinerlei offiziellen Vermerk trägt, stammt er wohl aus einem Privatunternehmen.

Der Text ist nebenbei von großem Wert für die Kenntnis der altbab. Ordinalzahlen, da er sie vom „ersten" bis zum „zehnten" vollständig aufführt. Vgl. bereits W. von Soden, AnOr 47 § 70b, wo die Angabe „L.-A.-Formen" (Fehlinformation durch D.O. Edzard) jedoch in „Nominativformen" zu korrigieren ist.

2. Ein Gefäß ÚR x GAR, falls richtig gelesen, kann ich sonst nicht nachweisen. Vielleicht ist die Zeichenform dieselbe, die in MSL 7,205, Anm. zu IX 45 kopiert ist. Formal am nächsten steht sonst das

Zeichen N. Schneider, Keilschriftpaläographie 2 Nr. 740. Es muß sich um kleine Gefäße handeln, da bis zu 141 Stück in einen Ofen paßten. Wegen Z. 31 *a-na kurunnim*(KURUN) „für Feinbier" dürften es Trinkbecher gewesen sein.

23. Mir auch nach Kollation noch unklar.

29. x nicht Spur von é, so daß der „Palast" ausscheidet.

35. *tašrītum* ist ein Fest, nach dem später der VII. Monat benannt wurde. Vgl. *a-na a-bi* in Nr. 199,16. Ob der Kalender von Tell ed-Dēr auch einen **waraḫ tašrītim* kannte, läßt sich nicht sagen. Vgl. den Kommentar zu Nr. 117 für die nachweisbaren Monatsnamen.

199.

Abrechnung über Rohr(stangen)bündel.
IM 50.519.
Undatiert.

40 *ki-ša-am* a-rá-1-kam
^{d}*šamaš-illatī*^{ti}
3. 20 *ki-ša-am* a-rá-2-kam
^{d}*šamaš-illatī*^{ti}
40 *ki-ša-am* a-rá-3-kam
6. *a-na bu-di-im ša* ^{d}*šamaš*
1 *šu-ši ki-ša-am*
Rd. a-rá-4-kam
9. *a-na e-pí-tim*

Rs. *e-pé-em*
10 *ki-ša-am*
12. *i-nu-ma* ZI *im*
2 *šu-uš* 5 *ki-ša-am*
a-na du-ri-im
15. 12 *ki-ša-am*
a-na a-bi
Rd. [Š]U+NIGÍN$^{!}$ 5 *šu-ši* 7

40 Rohrbündel erstens: Šamaš-illatī; 20 Rohrbündel zweitens: Šamaš-illatī; 40 Rohrbündel drittens: für ... des Šamaš;
(7) 60 Rohrbündel viertens: um ... zu backen; 10 Rohrbündel, als ...; 125 Rohrbündel für die Mauer; 12 Rohrbündel für das abu-Fest. (Rd.) [S]umme: 307.

Kommentar

Der Verwendungszweck der Rohrbündel ist nicht in allen Fällen klar.

6. Vgl. zu *būdum*, Pl. *būdātum*, oben Nr. 152,6′; 157,6.

9–10. *epītum* ist wohl eine Gebäcksorte (vgl. oben Nr. 52,7), und das Rohr wurde als Feuerung verwendet. Vgl. die Angaben *ana* gi „für Rohr" in der Textgruppe Nr. 152–165, besonders Nr. 152,13.

12. Wohl eine Abkürzung, vielleicht für **inūma zi-im-... uš-bu* „als Z. zu Besuch gekommen war"; vgl. für Verwendungsangaben mit *wašābum* Nr. 152,22′ u.ö.

14. Vermutlich Rohr als Baumaterial (Zwischenlagen zwischen den Ziegelschichten).

16. Vgl. Nr. 198,35 *ana tašrītim*.

Vom Sachlichen abgesehen liefert der Text auch wertvolles Material für die altbab. Zahlensyntax. Hinter der Zahl (zwischen 10 und 125) steht das Gezählte immer im Akkusativ Singular, wobei es sich um Kollektive handelt. Daß 60 = 1 *šu-ši*, 120 aber = 2 *šu-uš* lautet, ist gewiß kein Zufall; 300 ist dagegen wieder 5 *šu-ši*. Bemerkenswert ist die konsequente Rechnung im Sexagesimalsystem.

200.

Abrechnung (Sache nicht genannt).
IM 50.517.
Undatiert.

5 *šu-ši za-di-du*
80 *nu-úr-^{d}šamaš*
3. *ša ^{d}šamaš-a-bu-ni*
360 *i-pí-iq-^{d}adad*
[(x) *a*]*-ab-ba-ṭà-bu-um*
6. [x (x)] *e-ri-ba-am*
[x x (x)] TUM [...]
(abgebrochen)

Rs. [x+]40 Z[A]-ẋ-x
1200+360$^{!}$+40 *ì-lí-aš-ra-ni*
3′ 200 *da-am-qum*
220 *ṣillum*(MI)-^{d}*sin*
600$^{!}$+80 *ạ-*[*n*]*a-^{d}šamaš-ták-la-ku*
6′ 210 ^{d}*šamaš-x-ẋ*
Rd. 186 *ú-ba-ri*

Kommentar

Der Text hat die Form einer einfachen Liste, in der jede Zeile lautet: Menge PN. Was gezählt wurde, war seinerzeit als bekannt vorausgesetzt. In Frage kommen Rohrbündel (vgl. Nr. 199) oder Ziegel (vgl. Nr. 188) oder sonstige schockweise gezählte Sachen.

201.

Tonbulle.
IM 52.246.
Undatiert.

ẋ (Rasur) MAŠ ^{d}*šamaš*

202.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 49.303.
Datum: 25. X. Samsu'iluna 18.

2(gur) 3(n) še gur ^{gis}bán ^{gis}*ši-iq* šu
4(n) su_{11}-lum *nam-ḫar-ti*
3. 8 erén-ḫun-gá 2(n)-ta
1 erén-ḫun-gá 1(n)-ta
[1] še gur gi *nam-ḫar-ti a-x-x-x*
6. 1 še gur gi *be-le-sú-nu* x-x
i-na še-ba SU$^{?}$ KU A AḪ$^{?}$-*ḫa-r*[*a-tim*]
1(gur) 1(n) še gur ^{gis}[b]á[n] ^{d}utu gi-na
Rd. *sin-illassu*[^{s}]^{ú} ẋ [...]

Rs. [1+]1 še gur gisbán [du]tu gi
a-na DU$_8$-*ḫi-a*
12. KUM-dšamaš lú x x
3(n) [š]e gur A ÌR DAM?
gemé é
15. 3(gur) 1(n) še gur gisbán dutu g[i-na]
2(gur) gisbán é d[utu gi]
3(gur) gisbán gis*ši-iq* šu
18. 4(n) su$_{11}$-lum
Rd. šà é AŠ x *ša-pa-al*
x-il-ti d*marduk*
l. Rd. níg-šu *nu-ra-tum*
ù *na-bi-*d*sumuqan*
iti ab-è-a
24. u$_4$-25-[kam]
mu é-bar$_6$-[ba]r$_6$-[ra ...]

2 Kor 3 Scheffel Gerste, Sea des 'Handmaßes'; 4 Scheffel Datteln: empfangen durch 8 Mietsleute zu 2 Scheffel (und) durch 1 Mietling zu 1 Scheffel. (5) [1] Kor Gerste, normal, empfangen durch ... (6) 1 Kor Gerste, normal: Bēlessunu, ...; aus der Gersteration ..... (8) 1 Kor 1 Scheffel Gerste, normales [S]e[a] des Šamaš: Sin-illassu, .[...]. (10) [1+]1 Kor Gerste, normales Sea des Šamaš: für Kleie, KUM-Šamaš, der... (13) 3 Scheffel [Ger]ste, ..., Sklavin des Hauses.

(15) 3 Kor 1 Scheffel Gerste, normales Sea des Šamaš.
(16) 2 Kor, [normales] Sea des [Šamaš-Tempels].
(17) 3 Kor, Sea des 'Handmaßes'.
(18) 4 Scheffel Datteln.
(19) Im ... unterhalb von ...
(21) Zu Händen von Nūratum und Nabi-Sumuqan.
(23) 25. X. Jahr: Das Ebar[ba]r[a ...].

Kommentar

Die Texte Nr. 202–216, von denen leider nur ein Teil besser erhalten ist, gehören zusammen mit Nr. 217 wohl zu einem größeren Archiv, das über Ausgaben von Gerste (und Datteln) Buch führt. Alle Texte stammen aus der Zeit zwischen V. Samsu'iluna 18 und I. Samsu'iluna 19. Wer die zuständige Instanz war, ist mir unklar (vgl. unten zu Z. 19f.). An verwaltungstechnischen Ausdrücken kommen gìri (Nr. 206,4'f. und 208,4f.) und níg-šu (Nr. 202,21; 204,16'; 206,9; 208,9; 212,9) vor. Die Texte entstammen demnach nicht einem privaten Wirtschaftsbetrieb.

Die Texte dieser Gruppe sind umfangmäßig nicht gleich. Teils behandeln sie diverse Ausgaben ohne Angabe des Zeitraumes, teils (Nr. 205) werden Ausgaben verbucht, die über einen größeren Teil des Jahres laufen. Nr. 208, 210 und 211 und vielleicht auch Nr. 209 unterscheiden sich von den übrigen Texten dadurch, daß sie nur einen einzigen Vorgang buchen.

Zahlreiche Ausdrücke, aber auch zahlreiche Lesungen in dieser Textgruppe sind mir unklar, und ich kann das Archiv auch nicht andeutungsweise rekonstruieren – dies umso weniger, als die Untersuchungen zur spät-altbab. Verwaltung erst in ihren Anfängen stecken.

Näherer Untersuchung wert ist das Hohlmaß-System. Während die Datteln nach dem üblichen, nicht näher spezifizierten gur-nigida-bán-System gemessen werden, treten bei der Gerste diverse giš bán „Sea-Maße" auf. In den Texten Nr. 202, 204–206 sind die nach verschiedenen Maßen gemessenen Posten jeweils gesondert summiert.

1. Vgl. giš*ši-iq qá-ti* in Nr. 204,1f. Zu *šīqum* „measuring standard" s. A. Goetze, JCS 2 (1948) S. 86[1]. Die Summe von Z. 1 und Z. 13(!) steht in Z. 17.

2. *namḫarti* gehört zum Folgenden und hat hier nichts mit dem giš bán ... šu-ti-a = *šūt ... namḫarti* „Sea-Maß ... des Empfangs" zu tun; vgl. zu diesem Nr. 204,3.11 giš bán giš*ši-iq* šu-ti-a; A. Goetze, JCS 2,85 zu giš bán d*marduk ša nam-ḫar-tim* u.ö. Der Posten von 4 Scheffel Datteln findet sich in Z. 18 wieder.

3–4. Diese beiden eingerückten Zeilen sind auf Z. 1–2 zu beziehen: 8 × 2 + 1 = 17 Scheffel; das ist die Summe der in Z. 1 und 2 aufgeführten Posten, wobei merkwürdigerweise weder auf die Gattung (Gerste; Datteln) noch auf die Maß-Spezifizierung Rücksicht genommen ist.

5–6. gi steht hier abgekürzt für é dutu gi, wie sich aus der Summierung der beiden Zeilen in Z. 16 ergibt.

7. Mir unklar; vgl. Nr. 205,13′. Eine Lesung *aḫḫarātum* „Rückstände(?)" ist erwägenswert, findet aber m. W. bisher keine Stütze in anderen Texten; das Lemma *aḫḫaru* in AHw. ist nach CAD A/1 s.v. in *āḫizānu* zu emendieren.

8. Summe von Z. 8 und 10 in Z. 15.

11. Zu DU$_8$ „Kleie" vgl. oben bei Nr. 153,16.

12. Zu Namen mit dem Element KUM/GAZ vgl. J.J. Stamm, MVAeG 44 (1939) S. 319.

13. Diese Zeile muß zusammen mit Z. 1 die Summe in Z. 17 ergeben. Allerdings läßt sich das erforderlich *giš bán giš*ši-iq* šu nicht mit den Zeichen hinter gur vereinbaren. Fehler?

19–20. Diese Zeilen nennen die Ausgabestelle oder – da šà gebraucht ist – eher noch den Herkunftsort der verausgabten Posten. x ist wie AB oder wie kursives DUB oder UM. Vgl. Nr. 204,15′; 211,7–8; 206, 10′; 208, 6–8, 215,2′–3′ und vielleicht auch Nr. 228,3.

203.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 50.848.
Datum: 30. XII. Samsu'iluna 18.

7(gur) 1(n) še gur giš bán x̣ [...]
á 8 erén-ḫun-g[á ...]
3. 4(n) še giš bán é šu 2 iti [...]
ša i-na i-di ša GIŠ x̣ [...]
2(n) še giš bán é gi-na 2 [...]
6. 2(n) 3(b) še giš bán giš*ši-iq* šu 2 [...]
šu-ti-a-didli [(...)]
[1(gur)] 3(n) še gur giš bán giš*ši-iq* [...]
9. [(x x)] x̣ *si-ḫi-tim* x til-la [...]
[...] x̣ x̣ x̣ [...]
(abgebrochen)
Rs. [x x x] DI x̣ x̣ *tim*? x̣ [...]

[1] Der altbab. Brief TCL 17,33 nennt Z. 15 300 še gur *ši-qí* ḪI.GAR^{ki} (s.a. Z. 5). Der st. c. von *šīqum* verhält sich dort also wie bei einer Wurzel tertiae jod.

[x x (x)] x DI *ša* dIM x [...]
3′ [š]u-ti-a *be-le-sú-n[u]*
10 še gur giš bán dutu gi-n[a]
dna-bi-um-mu-[š]a-lim [(...)]
6′ 1(n) še giš bán é gi *a-na* [...]
2 še gur giš bán d[u]tu gi *a-na* [...]
ta-ri-ba-tum lukur dx
9′ 1(gur) 3(n) 2(b) giš bán dutu gi *a-na* [...]
NU x [x] x x
Rd. 1(n) 1(b) še giš bán giš*ši-iq* š[u ...]
12′ 1(n) še giš bán giš*ši-i*[*q*] š[u ...]
x [...]
(abgebrochen)
l. Rd. [...] x IŠ x UD DÙ NA x x
iti še-guru$_{10}$-ku$_5$ u$_4$-30-kam
[mu] é-bar$_6$-bar$_6$-ra e-[d]utu-ke$_4$

Kommentar

Zum Texttyp allgemein s. bei Nr. 202. Auf eine Übersetzung wurde verzichtet, da der Text zu schlecht erhalten ist und alle Zeilenenden fehlen.

2. á = *idu* „Miete", „Lohn für Dienstarbeiter"; s.a. Z. 4.
6. S. zu Nr. 202,1.
9. Vgl. zu *si-ḫi-tim* Nr. 205,9′.

204.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 49.289.
Datum: 26. XI. Samsu'iluna 18.

4(n) še giš bán giš*ši-iq qá-ti* KUM-*sin* engar
4(n) še giš bán giš*ši-iq qá-ti a*-NI-*ja-tum*
3. 2(n) še giš bán giš*ši-iq* šu-ti-[a] *ra-bi-*[d*e*]*n-líl*
2(n) [še giš bán] é gi-na x [...]
1(gur) še gur giš bán é gi-na kaš-ḫ[i-a]
6. *nam-ḫar-ti be-l*[*e-sú-nu*]
1(gur) še giš bán é gi šám x [...]
šu-ti-a *be-lí-li-ib-lu-uṭ*
9. 2(b) su$_{11}$-lum *a-na* x BI x x x [x] x IM
3(n) še giš [b]á[n] x x NU EREN? *ša* x [x] 30 SI?
1 še gur g[iš b]á[n] giš*ši-iq* šu-t[i]-a
(abgebrochen)
Rs. x [...]
[...]
3′ 1(n) su$_{11}$-lum giš bán x [...]

1(gur) 2(n) [x] x x x x [...]
1 s[u$_{11}$-lum gur] gi x x [...]
6′ x [x (x)] x [...]
1 še gur ^{giš}bán é g[i ...]
1 še gur ^{giš}bán é gi-n[a ...]
9′ 1 še gur ^{giš}bán é [x x (x)] x [...]
5 silà s[u$_{11}$-lum ...]
15(gur) 2(n) [...]
12′ 7(gur) 1[+x(n) ...]
6(gur) 1(n) 5(b) ^{giš}bán ^{giš}*ši-iq* [...]
3(gur) 3(n) 1(b) 5 silà su$_{11}$-lum
Rd. šà é AŠ x *ša-pa-al* x x x ^{d}x
níg-šu *nu-ra-tum ù na-bi-*^{d}*sumuqan*
l. Rd. šà iti zíz-a u$_4$-26-kam
mu é-bar$_6$-bar$_6$-ra

4 Scheffel Gerste, Sea des 'Handmaßes': KUM-Sin, der Bauer. 4 Scheffel Gerste, Sea des 'Handmaßes': Anijatum. 2 Scheffel Gerste, Sea des 'Empfangsmaßes': Rabi-Enlil. (4) 2 Scheffel [Gerste], normales [Sea] des Hauses: .[...]. 1 Kor Gerste, normales Sea des Hauses: Bier, empfangen durch Bēl[essunu]. (7) 1 Kor Gerste, normales Sea des Hauses: Kaufpreis für .[...], empfangen durch Bēlī-libluṭ. (9) 2 Sea Datteln für ... (10) 3 Scheffel Gerste ... (11) 1 Kor Gerste, [S]e[a] des 'Empfangsmaßes': [...]
(Rs.) .[...] (3′) 1 Scheffel Datteln, Sea .[...]. 1 Kor 2 Scheffel ...[...]. (5′) 1 [Kor] D[atteln] ... [...]...[...]. (7′) 1 Kor Gerste, norm[ales] Sea des Hauses [...]. 1 Kor Gerste, normales Sea des Hauses [...]. (9′) 1 Kor Gerste, Sea des Hauses [...]. 5 Liter D[atteln: ...].
(11′) 15 Kor 2 Scheffel [...].
(12′) 7 Kor 1[+x Scheffel ...].
(13′) 6 Kor 1 Scheffel 5 Sea, Sea des [...]-Maßes.
(14′) 3 Kor 3 Scheffel 1 Sea 5 Liter Datteln.
(15′) In ... unterhalb vom ...
(16′) Zu Händen von Nūratum und Nabi-Sumuqan.
(17′) Im XI. Monat, 26. Tag, Jahr: das Ebarbara (...).

Kommentar

Zum Texttyp allgemein s. bei Nr. 202.
1. S. zu Nr. 202,1; zum PN vgl. Nr. 202,13.
7. Zur Mehrdeutigkeit von šám s. bei Nr. 45.
15′. S. bei Nr. 202,19f.

205.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 52.249.
Datum: I. Samsu'iluna 19.

6(gur) 4(n) še gur ^{giš}bán ^{d}[utu gi-na]
25(gur) 4(n) 2(b) 5 silà ^{giš}bán x [...]
3. *ša* iti 2 x [x] *a-na*(?) x x iti NE.N[E-ga]r u$_4$-30-kam

87(gur) 2(n) 2[+3 silà š]e gur giš bán é še-ba
19 še gur giš bán é gi še-ba étim
6. *ša* iti-7-kam *iš-tu* iti kin-dinanna u_4-1-kam
a-di iti še-guru$_{10}$-ku$_5$ u_4-30-kam *ša* mu é-bar$_6$-bar$_6$-ra é-dutu-ke$_4$
15(gur) 4(b) giš bán é še-ba
9. {še gi[š]bán é gi} še-ba é *š[a]* iti x x [x]
[x+]1(gur) 3(n) 2(b) su$_{11}$-lum *ù*? [...]
(abgebrochen)
Rs. [...] x [...]
[...] x ri-ri-g[a ...]
3′ [...] x *si-ḫi-tim š[a ...]*
[...] x ZU [(...)]
[...] x UD *i-na* x [x]
6′ 1(n) še gi[š bán ...] *ša* é *ša* iti ab-è-a
i-nu-m[a ...] x x x A x *iš-pu-ku*
4(n) 2(b) giš bán é še-b[a] *šạ* [x] x [x] x
9′ *ša* iti-2-kam kaš-ḫ[i-a] *sị-ḫi-tim*
(Doppelstrich)
22(gur) 1(b) še gur giš bán dutu g[i-na]
80(gur) 3(n) 4(b) še [gu]r giš bán é g[i]
12′ 103(gur) 4(n) 5 silà giš bán é [š]e-[b]a x
Rd. sag-íl 6(gur) 4(n) 3(b) 6 silà AḪ?-*ḫa-ra-t[um]*
1(gur) 3(n) 5(b) giš bán giš *ši-iq* š[u ...]
15′ x [x x] 5(b) 1 silà [...]
l. Rd. [...] x 20 [...]
[...] 2[+x](n) 3(b) 5 silà su$_{11}$-[l]um x [...]
18′ [...] giš bán é [(...)]
[iti b]ára-zà-gar
mu-gibil

6 Kor 4 Scheffel Gerste, [normales] Sea [des Šamaš]; 25 Kor 4 Scheffel 2 Sea 5 Liter, Sea des [...]: von 2 Monaten(?) ... 30. V. (4) 87 Kor 2 Scheffel 2[+3 Liter Ger]ste, Sea des 'Gersterationenhauses'; 19 Kor Gerste, normales Sea des Hauses: Gersteration für das Haus für 7 Monate vom 1. VI. bis zum 30. XII. des Jahres „das Ebarbara, das Haus des Utu". (8) 15 Kor 4 Sea des 'Gersterationenhauses': Gersteration für das Haus für den ... Monat. (10) [x+]1 Kor 3 Scheffel 2 Sea Datteln ..[. ..].
(Rs.) ..... (6′) 1 Scheffel Gerste, [Sea des ...], für das Haus für den X. Monat, al[s ...] ... aufschüttete(n).
(8′) 4 Scheffel 2 Sea, Sea des 'Gerstera[tionen]hauses', ... für 2 Monate: Bier ...
(10′) 22 Kor 1 Sea Gerste, no[rmales] Sea des Šamaš.
(11′) 80 Kor 3 Scheffel 4 Sea Gerste norm[ales] Sea des Hauses.
(12′) 103 Kor 4 Scheffel 5 Liter, Sea des '[Ger]ste[rat]ionenhauses' ...
(13′) ... 6 Kor 4 Scheffel 3 Sea 6 Liter ... 1 Kor 3 Scheffel 5 Sea, Sea des 'Ha[nd]maßes' [...].
(15′) .[...] 5 Sea 1 Liter [...]. (16′) [...]. 20 [...].
(17′) [...] 2[+x] Scheffel 3 Sea 5 Liter Datteln .[...].
(18′) [...] Sea des Hauses [...].
(19′) I. Neues Jahr.

Kommentar

Zum Texttyp allgemein s. bei Nr. 202. Der zu Beginn des Jahres Samsu'iluna 19 datierte Text rechnet über einen Zeitraum ab, der den größeren Teil des Jahres 18 umfaßt. Der Text, der wertvolle Einblicke in die Verwaltung geben könnte, ist leider schlecht erhalten. Auf die Summen in Z. 10′–12′ folgt noch ein längerer Nachtrag (s. noch unten zu Z. 13′). und Sonstiges, ebenfalls sehr schlecht erhalten.

3. Man würde erwarten **ša* iti-2-kam *ištu ... adi ...* wie in Z. 6–7; aber die Spuren passen nicht dazu.

4. Diese Zeile zusammen mit Z. 8 und Z. 8′ ergibt die Summe in Z. 12′; danach auch die Ergänzung. še-ba gehört hier mit zur Maßbezeichnung, im Gegensatz zu Z. 5 und 9.

7. Es handelt sich um das Jahr Samsu'iluna 18.

8–9. Die beiden Zeilen sind nur dann verständlich, wenn man die Zeichen von še bis gi zu Anfang von Z. 9 tilgt.

3′. S. unten zu Z. 9′.

9′. *si-ḫi-tim* steht auch – in unvollständigem Zusammenhang – oben Z. 3′ und in Nr. 203,9; ob jedesmal zusammen mit kaš „Bier", ist nicht sicher (in Z. 3′ möglicherweise [kaš-ḫi]-a). Die Bedeutung ist mir unklar.

13′. sag-íl als Buchhaltungsterminus(?) kenne ich sonst nicht.

Zu AḪ?-*ḫa-ra-t*[*um*] s. bei Nr. 202,7.

206.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 50.899.
Datum: [Samsu'iluna].

nam-ḫar-ti a-ḫi-[...]
10 še gur giš bán dutu g[i-na]
3′ dna-*bi-um-mu-ša-lim*
gìri *ipqu*(SIG$_7$)-d*nin-gal* TUR x
ù sin-re-me-ni d. *é-x*[(-*x*)-*še*]-*mi*
Rs. ŠU+NIGÍN [x š[e gur giš bán dutu gi-na
[1+]5(gur) 3(n) 1(b) 4 silà giš bán giš*š*[*i-iq* ...]
5(gur) 4(n) giš bán é gi-na
9′ 1(gur) 3(n) 2(b) su$_{11}$-lum
šà é AŠ x [KU-*ri*]-*im i-*[*ta nu-*ZA-*bi-im*]
[níg-š]u *nu-r*[*a-t*]*um ù n*[*a*]-*b*[*i-*d*sumuqan*]
(abgebrochen)

[...] empfangen durch Aḫī-[...]. 10 Kor Gerste, no[rmales] Sea des Šamaš: Nabi'um-mušallim. (4′) Verantwortlich: Ipqu-Ningal, ..., und Sin-rēmēni, der Sohn des E..[.-šē]mi.

(Rs.) Summe: [x] Kor [Ger]ste, normales Sea des Šamaš.
(7′) [1+]5 Kor 3 Scheffel 1 Sea 4 Liter, Sea des [...]-M[aßes].
(8′) 5 Kor 4 Scheffel, normales Sea des Hauses.
(9′) 1 Kor 3 Scheffel 2 Sea Datteln.
(10′) In ... ne[ben ...].
(11′) [Zu Händ]en von Nūr[at]um und N[a]b[i-Sumuqan].

Kommentar

Zum Texttyp allgemein s. bei Nr. 202.
4′. Zu gìri s. oben bei Nr. 81,7. Bei TUR x erwartet man dumu PN.
5′. Im Patronym ist ein Tempelname einzusetzen.
7′. Wohl ^{giš}š[*i-iq* šu] zu ergänzen; s. bei Nr. 202,1.
10′. S. bei Nr. 202,19, zur Ergänzung s. Nr. 208,6–10.

207.

Abrechnung über Gerste und Datteln.
IM 52.240(a).
Datum: [x.] IX. Samsu'iluna 18.

9(gur) 3(n) 5(b) ^{giš}bán x [...]
2(gur) 4(n) ^{giš}bán é [...]
3. 1(gur) 2[+2](n) 2(b) su_{11}-lum TU? [...]
[... š]ẹ gur ^{giš}bán é [...]
(abgebrochen)
Rs. (2 Zeilen frei)
[i]ti gan-gan-è-a u_4-[x-kam]
mu é-bar_6-bar_6-ra é-[^{d}utu-ke_4]

Kommentar

Zum Texttypus s. bei Nr. 202. Der Text ist kaum verwertbar und für eine Übersetzung nicht lohnend.
2. Ergänze [gi] oder [še-ba].

208.

Abrechnung über Gerste.
IM 50.520.
Datum: 3. IX. Samsu'iluna 18.

10 še gur ^{giš}bán ^{d}utu
^{d}*na-bi-um-mu-ša-lim*
3. *ra-bi-a-nu-um*
gìri *ka-bi-it-*^{d}*marduk*
ù ipqu(SIG$_7$)-^{d}*nin-gal*
Rd. šà é AŠ x

KU-*ri-im*
Rs. *ša i-ta nu-*ZA-*bi-im*
9. níg-šu *nu-ra-tum*
ù na-bi-^{d}*sumuqan*
iti gan-gan-è-a u_4-3-kam
12. m[u] ẹ-bar_6-bar_6-ra-ke_4

10 Kor Gerste, Sea des Šamaš: Nabi'um-mušallim, der Bürgermeister. (4) Verantwortlich: Kabit-Marduk und Ipqu-Ningal. (6) Im ... neben ... (9) Zu Händen von Nūratum und Nabi-Sumuqan.
(11) 3. IX. Jahr: das Ebarbara (...).

Kommentar

Der Text unterscheidet sich von Nr. 202–207 (zum Texttyp s. bei Nr. 202) dadurch, daß nur ein einziger Vorgang verbucht ist, der Empfang von 10 Kor Gerste durch den auch in Nr. 203,5′ und 206,3′ genannten Nabium-mušallim.

4. Zu gìri s. oben bei Nr. 81,7.

6–7. S. bei Nr. 202,19.

209.

Notiz über Gerste.
IM 52.825.
Datum: [x.] VII. Samsu'iluna 18.

x še gur ^{giš}bán ^{d}ut[u]
[*a-n*]*a* še-numun-a
nam-ḫar-ti na-b[*i-*^{d}*sumuqan*]
3. *ša a-na a-ḫu-wa-q*[*ar*]
Rd. *i-na* 2 x̣ [(x)]
ad-di-nu-ma?

Rs. [. . . . .]
x x̣ [. . .]
ša x̣ [. . .]
9. [(x)] KU x̣ [. . .]
iti du_6-kù [u_4-x-kam]
Rd. mu é-bar_6-bar_6-r[a]
é-^{d}utu-k[e_4]?

x Kor Gerste, Sea des Šama[š], [fü]r Saatgerste empfangen durch Nab[i-Sumuqan], die ich dem Aḫū-waq[ar] in . . . gegeben habe, (Rs.) . . . .[. . .] . . .
(10) [x.] VII. Jahr: das Ebarbar[a], das Haus des Utu (. . .).

Kommentar

Wie Nr. 208 betrifft dieser Text nur einen einzigen Vorgang (zum Texttyp s. bei Nr. 202).

1. x sieht aus wie zwei auf dem Kopf stehende Senkrechte. Gemeint für 3(n) oder 4(n)?

5. Eine Form in der 1. Person ist auffällig (für solche Fälle in den Texten aus der Zeit des Anum-pīša-Archivs s. oben bei Nr. 115,7′); vgl. noch Nr. 210,6.

210.

Notiz über Gerste.
IM 50.504.
Datum: 24. VII. Samsu'iluna 18.

1(gur) 1(n) 4(b) še gur
^{giš}bán é gi-na
a-na šà-gal gu_4-ḫi-a
3. [*n*]*am-ḫar-ti a-ḫu*!-*ša-lim*!?
Rd. [š]à *še-e* šà-gal

a-[*n*]*a na-bi-*^{d}*sumuqan*
Rs. *ạ-din*(?)*-ma*
iti du_6-kù-ga u_4-24
[m]u é-bar_6-bar_6-ra
é ^{d}utu

1 Kor 1 Scheffel 4 Sea Gerste, normales Sea des Hauses, für Rinderfutter, empfangen durch Aḫū-šalim(?) – [geh]örig zur Futtergerste – habe ich dem Nabi-Sumuqan gegeben(?).
(7) 24. VII. Jahr: das Ebarbara, das Haus des Utu (. . .).

Kommentar

3. Wahrscheinlich *lim* über Rasur.
6. Falls richtig gelesen, vgl. wegen der 1. Person Nr. 209,5.

211.

Abrechnung über Gerste.
IM 50.514.
Datum: [...] Samsu'iluna 18.

4 še gur giš bán ẹ́ du[tu]
a-na šà-gal gu_4-ḫi-a
2(n) šuku anše-[ḫ]i-a
(1 Zeile frei)
Rd. šu+nigín 4(gur) 2(n)
š[e ...] x [...]
Rs. *na-bi-*d[...] x x
šà é aš x
6. *ša ú-ri-i*[*m*]
níg-šu *nu-ra-*[*tum*]
ù na-bi-[d*sumuqan*]
9. iti x x [u_4-x-kam]
Rd. m[u] é-bar_6-bar_6-ra
é-dut[u]-x

4 Kor Gerste, Sea des Ša[maš]-Tempels, für Rinderfutter (sowie) 2 Scheffel, Futterration für Esel. Summe: 4 Kor 2 Scheffel Ge[rste ...].[...]. (Rs.) Nabi-[...].. In .....
(7) Zu Händen von Nabi-[Sumuqan] und Nūra[tum].
(9) [x.] ... Ja[hr]: Das Ebarbara, das Haus des Utu (...).

Kommentar

Zum Texttyp allgemein s. bei Nr. 202.
1–2. Die Unterscheidung von šà-gal und šuku bei gu_4 „Stieren" und anše „Eseln" ist auffällig; sie ist bei der wünschenswerten näheren Untersuchung zu šà-gal und Verwandtem (s. oben bei Nr. 83) zu berücksichtigen.
5–6. Vgl. bei Nr. 202,19–20.

212.

Abrechnung über Gerste.
IM 49.282.
Datum: 10. XII. Samsu'iluna 18.

3(n) 4(b) še giš bán é
5 erén aga-uš
x *ta* ab *li*
3. [x še g]ur giš bán é
[x (x)]-*a-ja-t*[*um*]
x(n) 1(b) še x x
Rd. *be-le-sú-*[*n*]*u*
Rs. [3 oder 4 Zeilen]
[níg-š]u *nu-ra-tum*
Rd. [i]ti še-$guru_{10}$-ku_5u_4-10-k[am]
mu é-bar_6-b[ar_6-ra]

3 Scheffel 4 Sea Gerste, Sea des Hauses: 5 Leute, Gendarmen ...; (3) [x K]or [Gerste], Sea des Hauses: ..[...]; x Scheffel 1 Sea Gerste ...: Bēlessunu; [.....]. [Zu Hän]den von Nūratum.
10. XII. Jahr: das Ebarb[ara] (...).

213.

Abrechnung über Gerste.
IM 50.505.
Datum: 17. V. Samsu'iluna 18.

[...] [(x)] ṣ x UD
[(...)] 3(b) 6 silà ^{giš}bán é gi-na
3. [... g]ur šà-gal gu_4-ḫi-a
[...]-x nu-$kiri_6$
[... N]E?
(abgebrochen)
Rs. [iti N]E.NE-gar u_4-17-kam
[mu é-bar_6-bar_6-r]a é-^{d}utu-ke_4

214.

Abrechnung über Gerste.
IM 52.240(b).
Datum: 30. [x] Samsu'iluna 18.

6(gur) 1(b) [...]
ša a-na a-ḫu-um-wa-qar [...]
3′ *nam-ḫar-ti na-bi-*^{d}[*sumuqan*]
2 še gur ^{giš}bán é ŠID-g[al (...)]
Rd. *a-wi-il-ilim* d. *i-din-*^{d}[...]
6′ 1 še gur ^{giš}bán ^{d}utu gi-n[a]
Rs. *a-na* šám ŠU IŠ [...]
ìl-šu-i-bi d. *tu-*UD-[...]
9′ [...] ṣ [...]
(abgebrochen)
1. Rd. [iti ...] u_4-30-kam
[mu é-b]ar_6-bar_6-ra

215.

Abrechnung über Gerste.
IM 50.516.
Datum: [Samsu'iluna].

2 še gur [g]^{iš}bán [...]
šà é AŠ x KU-*ri-im*
3′ *ša i-ta nu-*ZA-*bi-im* ṣ [(x)]

Rd. *ša a-na a-ḫu-wa-qar* ṣ-[z]u
in-na-aš-ru
Rs. *nam-ḫar-ti na-bi-*^{d}*su*[*muqan*]
ù? [...]
(abgebrochen)

Kommentar

2′–3′. Vgl. oben zu Nr. 202,19–20.
4′. Ergänzt nach Nr. 227,3 (Aḫum-waqar a-zu).
4′–5′. „Das für Aḫū-waqar, den A[rz]t, abgehoben worden ist".

216.

Abrechnung über Gerste.
IM 50.513.
Datum: [Samsu'iluna].

[...] ^{d}nin-x-[...]
[...] x *ša i-din-é-a* [(x x)]
3′ [... ^{gi}]^{š}bán ^{d}utu *a-na* kaš-ḫi-a
[... *š*]*a*? NI NIN? IB? TUM
[... gu]r še ^{giš}bán ^{d}utu
6′ [...] x x x
(abgebrochen)
Rs. [... *be-l*]*e-sú-nu* x [...]
[... ^{giš}*ši-i*]*q* šu *ipqu*(SIG$_7$)-^{d}*a-a* x
3″ [...]-*bi* d. KA-^{d}*šamaš*
[... ^{giš}bá]n é gi-na
[...] x x [...] x A x
(abgebrochen)

217.

Abrechnung über Brot.
IM 49.951.
Datum: 19. II. Samsu'iluna 14.

ig-mil-sin
1 [...]
3. [...]
[x (x)] x 3? x
a-[*n*]*a* [*i*]*b-ni-*^{d}*šamaš*
ti a x

Rs. *du-mu*-[...]
12. *it-ti* NI [...]
2 silà *ipqu*(SIG$_5$)-*an-nu-ni-tum*
2 silà *na-bi-*^{d}*sumuqan*
15. 1(b) 2 silà ninda

6. [...] 5 [(x)] x̣
a-na x̣ x̣ [...] x
7 *g*[*u*² ...]
Rd. *a-na mu*-[...]
ša x̣ x̣ [...]

iti gu_4-si-sá u_4-19-kam
[m]u lugal-im-GIB-
Rd. gú-[b]ar-[r]a

Kommentar

Der Text läßt sich inhaltlich und prosopographisch (Nabi-Sumuqan in Z. 14) an die Gruppe Nr. 202–216 anschließen, ist aber vier Jahre früher datiert. Daß der Gegenstand der Abrechnung Brot (ninda) ist, zeigt die Summe in Z. 15. Eine Übersetzung lohnt angesichts des schlechten Erhaltungszustandes nicht.

218.

Übersicht über abgeerntete Felder.
IM 49.287.
Datum: 18. II. Samsu'iluna 14.

296 2 iku *ša* x̣
170 3 iku *ša* x̣ x̣
3. 123 $^2/_3$(bùr)^{iku} *ša* x
[x] $^1/_3$(bùr)^{iku} *ù* 2 [iku]
(abgebrochen)

Rs. [x] x̣ 1955 *kụ*-[*ru-lu*]
a-šà BÚR^{mušen} i_7 *i-lí*-[...]
3′ iti gu_4-si-sá u_4-18⟨-kam⟩
Rd. mu lugal-im-GIB-gú-bar-ra

296 (Garben): 2 Iku ...; 170 (Garben): 3 Iku ...; 123 (Garben): $^2/_3$ Bur ...; [x] (Garben): $^1/_3$ Bur und 2 [Iku]; [....] (Rs.) [..].. (Summe): 1955 Ga[rben], ...-Feld, Kanal Ilī-[...] 18. II. Jahr: den verhaßten Usurpator-König (...).

Kommentar

Der Text bietet eine Übersicht über das auf den einzelnen Parzellen eines Feldes geerntete Getreide, das nach *kurullū* „Garben" gerechnet wurde. Vgl. zu *kurullū* noch Nr. 219,1.3.5; 220,1; 221,15; 222,12′.14′; 224,23. Unsere Textgruppe bietet die bislang ausführlichste Dokumentation dieses Wortes.

Merkwürdigerweise stehen die Zahlen in Z. 1–3 in umgekehrt proportionalem Verhältnis zur Größe der Feldparzellen, während das Verhältnis in Nr. 219,1–2 und 3–4 plausibel erscheint. Da wir kaum verschieden große Garben annehmen dürfen, hängt der Unterschied wohl mit der Bodenbeschaffenheit und dem Ertragsreichtum der Parzellen zusammen.

Nach LE § 12 wurde Felddiebstahl in der Form des Wegschleppens von Getreidegarben streng bestraft (10 Sekel Silber tagsüber, Todesstrafe bei nächtlichem Diebstahl); s. die klärende Übersetzung B. Landsbergers in Symbolae David 2 (1968) 72.

219.

Übersicht über abgeerntete Felder.
IM 49.286.
Datum: 27. I. Samsu'iluna 19.

569 *ku-ru-[lu]*
ša ⅓(bùr)^{iku} [a-š]à *pa-ni-a-bi*
352 *ku-ru-lu*
ša 3 iku a-šà
š[a?] x MÍ AN LAM
Rd. 120[+x *ku-ru-l]u*
x [...] x
Rs. a-šà a-gàr-gal
(1 Zeile frei)
iti bára-zà-gar u_4-27-kam
mu ^{giš}gu-za bára-guškin

569 Garb[en] von ⅓ Bur: [Fel]d Pani-abi; 352 Garben von 3 Iku Feld v[on?] ...; (5) 120[+x Garbe]n .[...]. (Rs.) Feld Große Flur.
27. I. Jahr: ein goldener Thron (und) Hochsitz (...).

S. bei Nr. 218; in unserem Text fehlt die Summe der *kurullū* „Garben".

220.

Übersicht über abgeerntete Felder.
IM 50.499.
Datum nicht erhalten (Samsu'iluna).

[180/240+]180+27 *ku-r[u-lu]*
[x (x)] x [...]
180 [...]
1150 [...
(abgebrochen)
Rs. (zerstört bis auf)
m[u ...]

Für Ergänzungsmöglichkeiten und zur Erklärung s. bei Nr. 218.

221.

Übersicht über den Einsatz von Arbeitern.
IM 49.267.
Datum: 11. I. Samsu'iluna 19(?).

[x+]1 erén *na-[...]*
[x] erén *it-ti-^{d}sin-[ba-la]-sú*
ša dụ?-ri x
AŠ x [...] x

AŠ MI?x̣ [...] x̣
6. AŠ ^{d}*marduk-x̣*([-*x*])
x̣ x̣ x̣ A
17 erén-me-eš
Rd. sag-níg-gur$_{11}$ šà-bạ
12 erén *it-ti* 4 mar-gíd-da BI
Rs. 2 ^{giš}mar-gíd-da kiri$_6$
12. *i-na* a-šà ú-sal-ḫi-a
i-ba-KU-*ú*
5 erén kar? *ša*(-)*dị-it-tim*
15. 600 2 *šu-ši ku-ru-lu*
šà ú-sal-ḫi-a *i-ṣí-du*
(1 Zeile frei)
iti bára-zà-gar u$_4$-11-kam
18. mu-gibil

[x+]1 Arbeiter: Na[...]; [x] Arbeiter: Itti-Sin-[balā]ssu, von ...; (4) ..... Marduk-... ..... (8) 17 Arbeiter, Bestand. Davon (10) 12 Arbeiter mit 4 Lastwagen – 2 Lastwagen: Garten – ... auf den flußnahen Feldern. (14) 5 Arbeiter, Kār-Šadittim(?), haben innerhalb der flußnahen Felder 720 Garben geerntet. (17 11.) I. Neues Jahr.

Kommentar

Der Text zerfällt in zwei Teile: Z. 1–9a; Z. 9b–16. Zuerst wird, wenn so richtig vermutet, die Herkunft der Arbeiter angegeben: mindestens zwei Personen stellten mehrere erén. Dann wird gesagt, wie der – nicht genannte, aber wohl den 'Staat' verkörpernde – Arbeitgeber über die Arbeiter verfügte. Eine Gruppe arbeitet mit Lastwagen (^{giš}mar-gíd-da = *ereqqum*), eine zweite Gruppe ist beim Einbringen der Ernte tätig.

4–6. Die Deutung dieser Zeilen ist unsicher. AŠ ist kaum Zählzeichen für „1 (erén)", da bei der Zählung von Menschen keine waagerechten Keile gebraucht werden.

7. Diesen zwischen Trennstrichen stehenden Vermerk kann ich nicht entziffern.

9. Zu sag-níg-gur$_{11}$(GA)(-ra) s. F.R. Kraus, Staatl. Viehhaltung (1966) S. 10–12 mit Argumenten für die Lesung. Es handelt sich um den „(verbuchten) disponiblen Bestand". Zur Lesung gur$_{11}$ vgl. auch Th. Jacobsen, AS 16 (1965) S. 81 rechts oben (ohne Kommentar).

10. Das eingerückte BI reflektiert vielleicht *-šunu* in **itti* 4 *ereqqētī-šunu* „mit ihren vier Lastwagen".

11. Wohl Parenthese, die andeuten soll, daß zwei Lastwagen in einem Palmgarten eingesetzt wurden.

13. Wohl nicht *i-ba-šu*$^{!}$*-ú*, da auch in Nr. 222,8′ *i-ba*-K[U]-*ú*.

14. Ortsname ? Vgl. Nr. 222,11′, wo statt kar? nur die Spur eines zeichenbeginnenden Senkrechten.

15. Man würde *ku-ru-li* = *kurullī* erwarten, wenn man nicht 'satzlose Sprache' annehmen will. Zu *kurullum* s. bei Nr. 118.

222.

Übersicht über den Einsatz von Arbeitern.
IM 52.828.
Datum: 10. I. Samsu'iluna 19.

(ca. 6 Zeilen fast ganz zerstört)
1 erén x̣ [...]
2 erén x̣ [x] x̣ [x]
3′ 10 erén-ḫun-gá-me-eš

Rd. [š]à 21 er[én] x [...]
sag-níg-gur$_{11}$ [šà-ba]
Rs. 8 erén *it-ti* 4 ^{giš}mar-[gíd-da]
a-na a-šà ^{d}lugal-sag-íl
a-šà ú-sal-ḫi-a *i-ba*-K[U]-*ú*(?)
9′ 4 erén *it-ti* 2 ^{giš}mar-gíd-dạ
2 erén *a-na ka-na-gu-ri-im*
7 erén *ša* x *ša*(-)*di-it-tim*
12′ 7[+2] *šu-ši ku-ru-lu*
a-šà ^{d}lugal-sag-íl
[x+]20 *ku-ru-lu*
15′ [(x)] x a-šà ú-sal URU? MI x [(x)]
Rd. [iti] bára-zà-gar u$_4$-10-[kam]
[mu]-gi[bil]

[.....]; 1 Arbeiter .[...]; 2 Arbeiter ..... (3′) 10 Mietsleute [inner]halb von 21 Arbe[itern] .[...], Bestand. [Davon] 8 Arbeiter mit 4 Last[wagen] zum Feld Lugal-sag'il, flußnahem Feld, ... (9′) 4 Arbeiter mit 2 Lastwagen; 2 Arbeiter zum Feldweg(?); 7 Arbeiter von ... (12′) 420[+120] Garben; Feld Lugal-sag'il; [x+]20 Garben: ... flußnahes Feldes ...
(16′) 10. I. Ne[ues Jahr].

Kommentar

Der mir in vielen Einzelheiten unklare Text ist aufgebaut wie Nr. 221: 1) Aufführung des Bestandes an Arbeitern Z. 1′–3′a; 2) Verfügung über die Arbeiter Z. 3′b–15′. Von den insgesamt 21 Beschäftigten waren 10 Personen Mietarbeiter, was sich vielleicht daraus erklärt, daß man am betreffenden Ort nicht über genügend dienstverpflichtete erén verfügte.

5′. S. zu Nr. 221,9.

8′. Unklare Verbalform; vgl. Nr. 221,13.

10′. *kanagurrum* nach AHw. „ein Feldweg?"; in Ḫḫ II 274 (MSL 7,71) zwischen Wegbezeichnungen („circular path"). In TCL 1,221 (KU 1148) ist ein *k.* neben einem Kanal und einem Nachbarfeld Feldbegrenzung. In unserem Text wurden die beiden Arbeiter vielleicht eingesetzt, um einen Feldweg instandzusetzen und für Wagen befahrbar zu machen.

11′. Ortsbezeichnung? Vgl. Nr. 221,14.

12′ und 14′. S. Nr. 218.

223.

Übersicht über den Einsatz von Arbeitern.
IM 52.829.
Datum: [x.] I. Samsu'iluna [19].

2 [erén ...]
1 erén [...]
3′ 1 erén *ša*-^{d}*na-bi-um-ka-lu-ma*
1 erén *ṣíl-lí*-^{d}*šamaš*
1 erén *puzur*$_4$-^{d}*gu-la*

6′ [x erén] ^{d}*x̣*-[*n*]*a-ṣ*[*i*]-*ir*
(abgebrochen)
Rs. [š]à x̣ [...]
šà a-šà *bi-ri-it* i_7
i-ṣí-du
3″ iti bára-z[à-ga]r [u_4-x-kam]
[mu-gibil]

Kommentar

Text wie Nr. 221 und 222. Die Vs. notiert die Herkunft der Arbeiter nach dem Muster x erén PN, die Rs. enthält das Ende des Textes über den Einsatz.

Rs. 2′. Objekt zu *īṣidū* sind wohl *kurullū* „Garben" wie in Nr. 221,15. Zu a-šà *birīt nārim* s. Nr. 224,23.

224.

Übersicht über Einsatz und Verpflegung von Arbeiter(inne)n.
IM 49.278.
Datum: 9. II. Samsu'iluna 14.

1 erén *ig-mil-sin*
1 erén *i-bi-*^{d}*nin-šubur*
3. 1 1 [x (x)]-*x̣-re-e*
1 [x] x̣ x̣ [x] *úḫ*
1 1 ^{d}[E]N.[Z]U-*a-bu-šu*
6. 2 *x̣*-[*x*]-^{d}*šamaš*
1 x̣ [...] x̣ DI?
1 x̣ [...]
9. 2 [x] [...] x̣
[.....] x̣
1 [...-*g*]*a-mi-la-at*
12. 1 [...]-*l*[*i*]-*ib-lu-uṭ*
1 [...] x̣ x̣ (x) a
3(b) 3[+3 silà ...]
Rd. 2 erén [...]
1 erén *a-na* [...]
Rs. 1 munus *i-na-x-x̣-x̣* [...]
18. 1 munus *eš*$_4$-*t*[*á*]*r-a-ja-ba-aš*
x̣ x̣ x̣ x̣ x̣ [x (x)] ìr-me-eš é
25 erén-me-eš sag-n[íg]-gur_{11} šà-ba
21. 1 munus *a-na me-e ḫa-bi-im*
23 ìr munus *ša* $3^2/_3$ ša x mu
1410 *ku-ru-lu* šà $1^2/_3$(bùr)^{iku} *ša bi-ri-it* i_7
(1 Zeile frei)

24. 7 *x-[x]-x-tum*
1 [. . .]-*x-e*
1 [munus *x-t]i-tum*
27. 1 munus *x-i-tum*
1 munus *a-ḫa-sú-nu*

3 munus en-nu a-šà
30. 1 munus *ta-ra-am-ku-bi*
a-na šuku erén-me-eš

Rd. 2 silà x x x x
33. 2 silà *na-bi-*[d]*sumuqan*
l. Rd. 3(b) [x] silà ninda!
45. šuku x x x

1 munus d*a-a-né-mi-di*
35. 1 GA-*i-la-tum*
1 d*é-a-la-ma-si*
1 *eš*$_4$*-tár-dam-qá-at*

38. 6 AŠ 4 munus-ḫun!-gá
1 munus *ú-ba-ni-ja*
1 *ṣa-ri-pa-ja*
41. 1 *na-wi-ir-tum*
1 *ra-ma-a-ši*
4 gemé é
iti gu$_4$-si-sá u$_4$-9-kam
47. mu lugal-im-GIB-[g]ú-bar-ra

Kommentar

Der Text entspricht typenmäßig grundsätzlich Nr. 221–223, ist jedoch komplizierter aufgebaut und mir, da zum Teil beschädigt, nicht voll verständlich. Z. 1–20 führen den Bestand an Arbeitern, darunter auch Frauen an; es sind teilweise Sklaven, wie das Ende von Z. 19 „Sklaven des Hauses" (vgl. Z. 44 „4 Sklavinnen des Hauses") zeigt. Z. 14 enthält einen Vermerk über Verpflegung. Z. 23 gibt Auskunft über die *kurullū* „Garben" (s. zu Nr. 218), die auf 1^2/$_3$ Bur Fläche der Flur „zwischen dem Fluß" (vgl. Nr. 223,2″) geerntet wurden. Der Abschnitt Z. 24ff. ist möglicherweise vom Vorhergehenden unabhängig, läßt sich wenigstens rechnerisch nicht im ersten Abschnitt unterbringen.

29. Drei Frauen als „Feldbewacherinnen" (en-nu a-šà = *maṣṣar eqlim*).

30f. „Tarām-Kubi, zur Verpflegung der Arbeiter" ist zweifellos kein Beleg für Menschenfresserei, sondern meint, daß die betreffende Frau Verpflegung aufs Feld zu bringen hatte.

39. „Vier Mietarbeiterinnen"; 6 AŠ ist mir unverständlich; vgl. Nr. 221,4–6 ?

225.

Notiz über einen Posten Gerste.
IM 52.253.
Datum: 10. XI. Samsu'iluna 19.

^{2}/$_3$ silà še
nu-kiri$_6$
3. *ša* é-gal

gìri [*i*]*l-šu-i-bi-*[*šu*]
Rs. iti zíz-a u$_4$-10-kam
mu giš gu-za bára-guškin

^{2}/$_3$ Liter Gerste: der Palastgärtner. Verantwortlich [I]lšu-ibbi[šu]. 10. XI. Jahr: ein Thron (und) Hochsitz von Gold.

226.

Notiz über Außenstände an Gerste und Silber.
IM 50.429.
Datum: Samsu'iluna 18.

708(gur) 2(n) 4(b) [g]ur še
8[+1] ⅓ ma-na 2½ g[ín kù-babbar]
3. [*ba*]-*ab-tum*
Rs. mu é-babbar

708 Kor 2 Scheffel 4 Sea Gerste (und) 9⅓ Minen 2⅓ Se[kel Silber]: [Aus]senstand. Jahr: das Ebabbar.

227.

Empfangsquittung für Rohrkörbe.
IM 50.521.
Datum: 20. V. Samsu'iluna 18.

2 gi-gur-da
a-na é *a-ḫi-šagiš*(GAZ[1])
3. šu-ti-a
a-ḫu-um-wa-qar a-zu
Rs. níg-šu *na-bi-*[d][*sumuqan*]

(2 Zeilen frei)
iti NE.NE-gar u_4-20-kam
6. mu é-bar_6-bar_6-ra é-[d]utu-ṣ

2 Tragkörbe für das Haus des Aḫī-šagiš; empfangen durch Aḫum-waqar, den Arzt. Zuständig: Nabi-[Sumuqan].
(6) 20. V. Jahr: das Ebarbara, das Haus des Sonnengottes.

Kommentar

Größe (CAD G s.v. *gigurdû* „a large basket"), Form und akkadische Lesung von gi-gur-da sind im Einzelnen noch nicht bekannt. AHw. verweist für die nichtlexikalischen Belege auf *maššû*; s. aber oben Nr. 142,2 zur möglichen Mehrdeutigkeit von *maššû*. Nach PBS 1/2,11,13 benötigte man gi-gur-da für den Transport von Stroh, weshalb es ziemlich große Körbe gewesen sein müssen (CAD). Ob die Tatsache, daß ein Arzt zwei *g.* entgegennahm, für die Bedeutung relevant ist, muß offen bleiben.
4. Für den Archivzusammenhang s. bei Nr. 202.

228.

Notiz über Rohrkörbe(?).
IM 52.824.
Datum: 18. I. Samsu'iluna 19.

100 [gi]dusu? BA ZI? x
60[+x] ṣ x EN ṣ [(x)]

Rs. (obere Hälfte frei oder glattgedrückt)

3. [...] x KU-*ri-im*
[... *n*]*u*
[...] x

6. [i]ti bára-zà-gar u_4-16[+2-kam]
mu-gibil

Kommentar

Der Text ist so gut wie unbrauchbar, da großenteils glattgedrückt und folglich nicht mehr lesbar. Falls der Anfang von Z. 1 richtig gelesen ist, handelt der Text u.a. von einer Lieferung ^{gi}dusu = *tupšikku* „Tragkörben für Erde".

3. Vgl. zu Nr. 202,19f.

229.

Notiz über Personen.
IM 49.952.
Datum: 25. I. Samsu'iluna 13.

6 gemé lukur$^{!}$ ^{d}utu
1 [l]ú-tu-da
3. *ša ipqu*(SIG_7)*-an-nu-*
ni-tum

Rs. (oberer Teil frei)
iti bára-zà-gar u_4-25-kam
mu *sa-am-su-i-*[*lu*]*-na*
6. ki-sír-ra

6 Sklavinnen der Stiftsdame des Šamaš, 1 Neugeborenes: gehörig zu Ipqu-Annunītum.
(4) 25. I. Jahr: Samsu'i[lu]na (hat) Kisurra (...).

Kommentar

Sinn und Anlaß dieser Notiz sind mir nicht klar. Nr. 229 und 230 (vom folgenden Tage) sind vermutlich Stücke aus einer größeren Serie. Vielleicht sind es täglich ausgefertigte Präsenzlisten von dem Ipqu-Annunītum unterstellten Personen (zu *ša* vgl. oben bei Nr. 37,4f.).

2. lú-tu-da ist gewiss Säugling einer der sechs Sklavinnen.

6. Variante zu ki-sur-ra$^{(ki)}$; vgl. A. Ungnad, RlA 2,183 (158).

230.

Notiz über Personen.
IM 52.243.
Datum: 26. I. Samsu'iluna 13.

6 gemé lukur$^{!}$ ^{d}utu$^{!}$
1 munus ugula
3. 1 lú-t[u-da]
ša ipqu(SIG_7)*-an-nu-*
-[*ni-t*]*um*

Rs. (oberer Teil frei)
iti bára-zà-gar u_4-26⟨-kam⟩
6. mu *sa-am-su-i-*[*l*]*u-na*
Rd. ki-s[ír]-r[a]

6 Sklavinnen der Stiftsdame des Šamaš, 1 Aufseherin, 1 Neuge[borenes]: gehörig zu Ipqu-Annu[nītu]m.
(5) 26. I. Jahr: Samsu'iluna (hat) Kis[ur]r[a] (...).

Der einen Tag später als Nr. 229 datierte Text unterscheidet sich von diesem nur durch zusätzliche Nennung einer „Aufseherin".

231.

Abrechnung über Gerste.
IM 52.823.
Datum: 20. XI. Abī-ešuḫ „1".

1(n) še *ib-ba-tum*
1(n) še DI-*im-ṣe-ra-aḫ*
3. 1(n) še *mār-^{d}nin-šubur*
3(n) *ša a-na a-tar-ti*
šuku^{ti}-*šu-n*[*u*]
6. *in-na-ad-n*[*a*]
1(b) ^{d}*sin-kà-šid* šu-i

Rs. 1(b) ^{giš}bán ^{d}utu *a-na* šaḫ-tur
9. gìri *warad-ku-bi*
šà 10 še gur ^{giš}bán ^{d}utu
(2 Zeilen frei)
iti zíz-a u_4-20-kam
12. mu *a-bi-e-šu-uḫ* lugal-e
ta?*-na-*[*t*]*um-ma*

1 Scheffel Gerste: Ibbatum; 1 Scheffel Gerste: D.-Eraḫ; 1 Scheffel Gerste: Mār-Ninšubur. (4) (Summe) 3 Scheffel, die zusätzlich zu ihrer Verpflegung gegeben wurden. (7) 1 Sea: Sin-kāšid, der Barbier; 1 Sea (nach dem) Sea des Sonnengottes: für die Ferkel. (9) Verantwortlich: Warad-Kūbi. Aus einer 10 Kor (nach dem) Sea des Sonnengottes (umfassenden Menge).
(11) 20. XI. Jahr: König Abī-ešuḫ ...

Kommentar

Abgerechnet wird über einen Teilbetrag von insgesamt 10 Kor Gerste, wobei ein Warad-Kūbi verantwortlich zeichnet.

2. Amurritische PN sind in der späten altbab. Zeit seltener; für DI-*im-ṣe-ra-aḫ* (Sandhi-Schreibung) habe ich keine Erklärung.

6. Die Verbalform *innadnā* (3. f. Plural) kongruiert mit wohl mit dem Plural **parsikātum* von *parsiktum* (genormtes Maßgefäß von 1 nigida), nicht von *pānum* (Mengenbezeichnung von 1 nigida); vgl. B. Landsberger, WO 1/4 (1950) 375f.

232.

Notiz über Tierhäute.
IM 50.430.
Datum: 11. I. Ammī-ṣaduqa 12.

[1] {udu} kuš-amar
3 kuš-udu
3. 12 kuš-sila$_4$
16 kuš-ḫi-a
ša a-na iš?*-te-eš-ra-tim*?
6. *in-na-ad-nu*

Rs. (oberer Teil frei)
iti bára-zà-gar u_4-11-kam
mu *am-mi-ṣa-du-qá* lugal-e
9. alam-a-ni šu gaba-a ba-
ta-DI-a

[1] Kalbshaut, 3 Schafshäute, 12 Lammhäute: 16 Häute, die zum Elften(?) gegeben worden sind.
(7) 11. I. Jahr: König Ammī-ṣaduqa (hat) eine Statue von sich, wie er die Hand an die Brust ..., (.....).

Kommentar

5. Lesung und Deutung dieser Zeile sind mir unklar. Wenn richtig *ana ištešrâtim*, läge der fem. Plural der verkürzten Ordinalzahl **ištešrûm* < **ištešserûm* „elfter" vor. S.a. Nr. 233,5. [Beachte: 11. I.!]
9. Statt šu „Hand" erwartet man máš „Zicklein" (s. das Datum von Nr. 49); es handelt sich aber wohl um dasselbe Datum in einer variierten (oder kontaminierten ?) Form.

233.

Notiz über Tierhäute.
IM 50.416.
Datum: [x.] V. Ammī-ṣaduqa 12(?).

1 kuš x x
3 kuš-udu
3. 9 kuš x ṣ ([x])
14(!) k[uš-ḫi-a]
ša a-na iš?-te-eš-
[ra-tim(?)]
6. *na-[ad-nu]*
Rs. (obere Hälfte frei)
iti NE.N[E-gar u_4-x-kam]
mu *am-mi-ṣ[a-du-q]á* lug[al-e]
9. alam-a-ni [...]

1 ...-Haut, 3 Schafshäute, 9 ...-Häute: 14(!) Häute, die zum Elf[ten(?)] gege[ben worden sind].
(7) [x.] V. Jahr: Kön[ig] Ammī-ṣ[aduq]a (hat) eine Statue von sich [....].

Kommentar

Dieselbe Textgattung wie Nr. 232, so daß wohl auch dasselbe Jahresdatum zu ergänzen ist.
1. x x wie KU.AM; etwa 1 kuš-⟨SAL⟩.ÁŠ!.GÀR „1 Ziegenhaut" ?
5. S. zu Nr. 232,5.
6. *innadnū* (Nr. 232,6) und *na[dnū]*, d.h. N-Stamm und Stativ G, sind hier offenbar frei austauschbar.

234.

Sumerische und akkadische Version der Datenformel Abī'ešuḫ 2(„b").
IM 50.523.

[mu *a-bi*]-e-*šu-uḫ* [l]ugal-e
[sipa-ki-ág] an ^{d}e[n-líl-bi]-da-ke_4
3. [x x x (x)] ṣ igi-zi in-ši-in-bar-re-eš
[gìri-un-gá-ke_4] si bí-in-[s]á-a
[x x (x)]-silim KA-du_{10}-ga
6. [kalam-ma] bí-in-gar-ra
[níg-gi níg]-si-s[á] ba-an-gál-la
[su-kalam-m]a bí-in-du_{10}-ga
Rs. [mu *š*]*a a-bi-e-šu-uḫ šar-*[*rum*]
[*re'ûm ... ša*] *anum ù* ^{d}*en-*[*líl*]

[*i-na i-nim ma-g*]*i-ri-im ù* x [. . .]
12. [(. . .) *ip-p*]*a-al-s*[*u-šu-ma*]
[*še-ep*] *ni-ši uš-te-še-r*[*u*]
[. . .] *ù sa-li-ma-am*
15. [*ṭa-ba-am*(?) *a-n*]*a ma-tim iš-ku-nu*
[*ki-it-tam*] *ù mi-ša-ra-am ú-x*(-*x*)-[. . .]
[*ši-ir ma-ti*]-*šu ú-ṭì-i*[*b*]-*bu*

[Jahr]: [K]önig [Abī]'ešuḫ, [der geliebte Hirte], den An und E[nlil] . . .] getreulich angesehen haben, hat [das Volk] den rechten [Weg] ergreifen lassen, (5) hat friedliches [. . .] (und) gute Worte [im Lande Sumer] gesetzt, hat [Norm (und) gerech]te Ordnung vorhanden sein lassen (und) hat es [dem Lande Sumer] wohl ergehen lassen.
(Rs.) [Jahr, w]o Kön[ig] Abī'ešuḫ, [der . . . Hirte, den] An und En[lil mit wohlge]fälligem [Auge] und . .[. . . ange]blic[kt haben, [den Fuß] der Menschen recht gelenkt hat, (14) [. . .] und [süßen(?)] Frieden dem Lande gesetzt hat, [Norm un]d gerechte Ordnung hat vorhan[den sein lassen] (und) es [dem Lande] hat wohl ergehen lassen.

Kommentar

Es handelt sich um eine der bisher erst wenig bezeugten Tafeln, auf denen die sumerische und die akkadische Fassung eines neuen Jahresdatums mitgeteilt wurde. Tafeln dieser Art wurden vermutlich zu Jahresbeginn von der Residenz aus zur Instruktion an alle Verwaltungszentren gesandt. Sie enthielten die volle Form, die unter den Königen der I. Dynastie von Babylon in der Praxis selten gebraucht und die auch nicht in die Datenlisten übernommen wurden – im Gegensatz zum Brauch in Isin und Larsa.

Seit langem bekannt sind die Jahresdatenbilinguen Ammī-ditāna 29 (VAT 670, OLZ 1905,3f. = BA 6/3 S. 47; s. RlA 2,189 [240] für die sum. Version) und Samsu-ditāna 7[1] (VAT 1200, OLZ 1905,269f.; s. RlA 2,191 [270] für die sum. Version). Das zweite davon steht in einer regelrechten Verordnung (vgl. D.O. Edzard, ZZB 26 Anm. 108).

Näheren Einblick in das Zustandekommen eines Jahresdatums bieten ARMT 13 Nr. 27 und 47. Nr. 27 (Jasīm-sumuḫu an König Zimrī-Lim von Mari) 11–15 lautet: *šanītam* MU-1-KAM *ša irrubam ki'am linnabi ummāmi* MU *Zimrī-Lim tillūt Bābilim illiku* A.RÁ-2-KAM-*ma ana māt Larsa* „ferner: das (demnächst) beginnende (neue) Jahr möge folgendermaßen genannt werden. Jahr: Zimrī-Lim eilte Babylon zur Hilfe; ein zweites Mal gegen das Land Larsa". In Nr. 47 schreibt derselbe Jasīm-sumuḫu an Šunuḫraḫalu, einen Palastfunktionär, und teilt ihm mit, daß ein ursprünglich geplanter Jahresname nicht verwendet werden könne, weil der zu nennende „große Thron für Dagān" nicht fertig sei; stattdessen werde er dem König die oben zitierte Formel vorschlagen, und Šunuḫraḫalu solle sich beim König für den neuen Vorschlag einsetzen. Aus Z. 11 dieses Textes geht hervor, daß der akkadische Terminus für das Jahresdatum *nīb šattim* „Jahresbenennung" lautete. Interessant ist, daß offenbar ein kultisches Ereignis bei der Benennung des Jahres zunächst den Vorrang vor militärischen und diplomatischen Erfolgen hatte.

Inhaltlich ist das Datum Abī-ešuḫ „b" = 2 (zur Einordnung s. B. Landsberger, JNES 14, 1955,146) eine willkommene Ergänzung zu den Materialien, die F.R. Kraus in Ammīṣaduqa (= SD 5,1958) S. 224–229 für Erlasse von Königen der I. Dynastie von Babylon gesammelt hat.

---

[1] S. Feigin und B. Landsberger, JNES 14 (1955) 144; 153.

235.

Inhalt unklar.
IM 50.446.
Datum: unklar (älter als die Zeit des Anum-pīša-Archivs?).

[x x x] GIŠ.MI
[x x x] SAR
3. [x x x x] RA
[x x x] TI
Rs. *i-na* mu

6. *ša du-ra-am*
[*š*]*a* ká *ba-ra-ra*
i?*-né-ep-šu*
9. [x (x)] x

Kommentar

Z. 4 vielleicht [šu ba-an]-ti „hat in Empfang genommen". Z. 5 enthält, wenn richtig verstanden, ein Jahresdatum, das sich aber nur deuten läßt, wenn man in Z. 6 einen Nominativ *dūrum* statt des Akkusativs einsetzt. „Im Jahre: die Mauer [v]on Bāb-Barara wurde gebaut [..]." Den Ortsnamen kann ich sonst nicht nachweisen. Zu Z. 8 vgl. vielleicht Nr. 10,5′.

236.

Koeffiziententabelle.
IM 49.949.
Altbabylonisch.

	5			IGI.GUB	—	*ki-pa-tim*
	7	30		IGI.GUB	kak	SAG-GA-KUM
3.	2	13	20	IGI.GUB	^{giš}dusu	*šu-up-ši-ki-im*
	1	40		IGI.GUB	saḫar	*na-az-ba-al* saḫar
	4	30		IGI.GUB	sig_4	*na-az-ba-al* sig_4
6.	7	12		IGI.GUB	BI?	*a*!*-ma-ri-im*
	6			IGI.GUB	—	*i-ga-ri-im*
	5			IGI.GUB	mi-na	*li-bi-tim*
9.	6			IGI.GUB	é SU? RA?	*na-aš-pa-ku-um*
	[x 4]0			IGI.GUB	rad	*ra-ṭe$_4$-em*
Rs.	[x]			IGI.GUB	x	gal *ku-ša-ri*
12.	4	[x]	8	IGI.GUB	^{giš}má	*ę-le-pí-im*
	3	40	5	IGI.GUB	gú-gál?	*pí-*[*t*]*i-iq-tim*
		30		IGI.GUB	*na-az-ba-al*	*a-gu-ri-im*
15.	3			IGI.GUB	*na-az-ba-al*!	*ar-ḫu-um*
	40	5		IGI.GUB	*mu-ta-*	*li-ik-tim*

	5			Koeffizient	für einen Kreis.
	7	30		„	für ...
3.	2	13	20	„	für den Tragkorb.
	1	40		„	für Erde; eine Ladung Erde.

	4	30		,,	für Ziegel; eine Ladung Ziegel.
6.	7	12		,,	für (...) den Ziegelstapel.
	6			,,	für die Wand.
	5			,,	für ...Lehmziegel.
9.	6			,,	für den Aufschüttplatz.
	[x 4]0			,,	für eine Röhre.
Rs.	[x]			,,	für ...
12.	4	[x]	8	,,	für ein Schiff.
	3	40	5	,,	für den Lehmbau(?).
		30		,,	für eine Ladung Quadratziegel.
15.	3			,,	für eine Ladung Halbziegel.
	40	5		,,	für eine Rutsche(?).

Kommentar

Der Text ist ein neues Beispiel für die zuletzt sehr ausführlich von Anne D. Kilmer behandelte Gattung der „Lists of Key Numbers" (OrNS 29, 1960, 273–308). IGI.GUB(.BA) = *igigibbû* ist nach O. Neugebauer-A. Sachs, MCT S. 132, ein Koeffizient (der konstante Faktor einer unbekannten bzw. veränderlichen Größe), d.h. eine Zahl, mit der man multiplizieren muß, um von einer gegebenen Größe aus (z.B. dem Volumen eines Ziegelstapels) ein bestimmtes Ergebnis (die Zahl der darin enthaltenen Ziegel eines Standardformats) zu erhalten.

Neben der IGI.GUB-Kolumne stehen zwei – nicht immer streng eingehaltene – Kolumnen mit Einträgen folgender Art: 1) links frei, rechts ein akk. Ausdruck (Z. 1, 7); 2) links Sumerogramm, rechts akk. Schreibung (Z. 2?, 3, 6?, 9, 10, 12, 13); 3) links ein allgemeiner sum. Ausdruck, rechts die akk. Spezifizierung (Z. 4, 5); 4) ein einheitlicher Ausdruck über beide Kolumnen verteilt (Z. 14–16); 5) unklare Fälle (Z. 8, 11).

1. Zu *kippatum* „Kreis" vgl. OrNS ... I A (S. 284), ebenfalls mit Koeffizient 5.

2. Unklar; man ist versucht, in ⟨SAG⟩.DU *san-ta*!*-kum* „Dreieck" zu emendieren. Dazu passen aber nicht die aus OrNS ... bekannten Koeffizientenzahlen. Zu kak/gag „Pflock, Nagel" finde ich keine akk. Entsprechung, die sich mit den Zeichen vereinbaren ließe.

3. Die Koeffizientenzahl 2.13.20 findet sich in anderem Zusammenhang in OrNS ... II A (S. 289). *šupšikkum* (statt *tupšikkum*) hat dieselbe Form wie im altbab. Atraḫasīs-Epos; s. W.G. Lambert-A.R. Millard (1969), Glossar S. 196.

4. Vgl. Or NS ... II A (S. 289) *maššûm ša* saḫar, (S. 288) *nazbal* saḫar, beide mit 1.40; jedoch auch ebd. *nazbal* saḫar mit 6.40. In der Übersetzung von *nazbalum* „Ladung" folge ich A.D. Kilmer („load").

5. Vgl. OrNS ... II A (S. 288) *nazbal* sig_4, ebf. 4.30.

6. BI kann ich nicht erklären. Vgl. OrNS ... II A (S. 289) zweimal SIG_4.ANSE mit Koeffizientenzahl 7.12.

7. Vgl. OrNS ... I G (S. 287) iz-zi, ebf. 6.

8. mi-na ist mir unverständlich.

9. Mir unklar. Kaum é-kišib-x? Auch haben die in OrNS ... VI B 3 genannten vier Belege für é-kišib andere Koeffizientenzahlen.

10. Die in OrNS ... V A-C (S. 292f.) genannten Koeffizientenzahlen für *rāṭum* stimmen mit der Angabe unseres Textes nicht überein.

11. Mir unklar. Vgl. *kušārum* in AHw. („ein breites Band ?"). x wie Spur von ḪA; getilgt ?

12. Vgl. OrNS ... VI D 1 (S. 296), wo aber ein anderer Koeffizient.

13. Vgl. OrNS ... III B (S. 290) dreimal IM.DÙ.A (= *pitiqtu*) mit demselben Koeffizienten. gú-gál? kann ich nicht erklären.

14. Zum Bedeutungsansatz *agurrum* „Quadratziegel" s. oben Nr. 188,1.

16. Hiernach ist OrNS ... XI D (S. 301) **mutalli'atum* zu verbessern. Vgl. zu *muttalliktum* oben Nr. 111,2.

GLOSSARE

1a. Personennamen (Nr. 1–26, 28, 32–37, 43, 51, 54–201)

Vorbemerkung: B. = Bruder von, d. = dumu „Sohn von", Ehf. = Ehefrau des, Ehm. = Ehemann der, M. = Mutter von, S. = Schwester von, V. = Vater von, Z. = Zeuge.

a-a-ar-t[um] 112,7 (Frau)
a-ab-ba-ṭà-bu-um V. *na-bi-ì-lí-šu* 51,13
200,5 ([*a*]-)
a-a-ę-[n]ị-iš-ì-lí 85,21
ab-de-ra-aḫ 156,13
a-bi-a-ra-a[ḫ] V. *ì-lí-iš-ta-m[a-ar]* 68 III 4
a-bi-a-sa-ad V. *ka-ma-ni-nu-um* 68 IV 11
a-bi-ì-lí 86,8
a-bi-ja-tum d. *ba-qa-tu[m]* 62,5′
a-bi-la-ma-sí 89,5; 91,11 (Frau)
a-bi-li-bu-ú[r] 89,3 (Frau)
a-bi-[l]i-bur-ra-am 60,1
a-bi-li-te-er d. *ḫu-nu-ub-tum* 99,8′
a-bi-lum!? 122,1
a-bi-ma-ra-aṣ 67,7
a-bi-sa-ma-ta 120,4′
*a-bu-*AN 76,4
a-bu-é-a V. ^{d}*adad-ša-rum* 168,2
*a-bu-*GUR 74,26
d. *dan-èr-ra* 71 IV 5′ (lies *a-bu-ú*!?)
a-bu-[u]m-ḫa-lum 67,4′
a-bu-um-ilum 69,10
ạ-bu-um-ṭ[à-b]u-u[m] d. *i-túr-ki-in* 108,13
s. a. *a-bu-ṭà-bu-um*
a-bu-ni d. *pí-ṣa-ja* 22,16′ (Z.)
a-bu-ṭà-bu-um 59,2; 64,6 (-[*bu-um*]); 85,18
([*a*]-) V. ^{d}EN.Z[U]/L[ÍL]-*x-x* 55,13
a-bu-ú d. *dan-èr-ra* 68 III 9; 98,6′ (lies *a-bu-*GUR!?)
a-bu-wa-qar 67,10
d. *e-ri-ib-sin* 68 III 7; 98,4′
V. *p[uz]ur*$_4$-^{d}*šamaš* 55,6
a-b[u-x(-x)]-x 67,7′
a-da-a V. *i-pí-iq-*^{d}*adad* 132,2
^{d}*adad-ạ-bi* V. *na-ru-ub-tum* 33,12
^{d}*adad-ba-ni* 69,13; 73,24; 85,28
^{d}*adad-na-ṣir* 56 I 10
^{d}*adad-ra-bi* 67,15′; 68 I 8; *-rab[i]* (-GA[L])
6,5
V. *šarrum-*^{d}*adad* 19,7
V. *šar-m[a]-*^{d}*adad* 4,5
^{d}*adad-ša-rum* d. *a-bu-é-a* 168,2
^{d}*adad-šar-rum* V. *a-pi-il-ì-lí-šu* 56 I 12
B. *na-ka-ar-tum* (-[*rum*]) 81,6
d. *x-x-ù-x-[. . .]* 68 II 16
^{d}*adad-tu-ku-ul-ti* 67,12
^{d}*ad[ad-. . .]* 66,4′
ạ-da-nu V. *a-wi-il-i[l]im* 68 III 16
a-ga-ti-ja 166,11′ (Frau?)
a-ḫa-am-ar-ši 74,39; 94,16 (-[*am-a*]*r*-);
113,13′ ([*a*]-)
a-ḫa-mar-ši 94,2
a-ḫa-sú-nu 8,5 (Frau)
a-ḫ[a-. . .] 99 Rs. 15
a-ḫi-ja 22,14′ (Z.)
a-ḫi-ša-ki-im 69 I 1′; 83,3
V. *be-el-šu-nu* 84 Rs. I 2′
V. *ip-qú-ša* [33,6]; 34,5
a-ḫi-ša-la-aš V. ^{d}*sin-pí-la-aḫ* 104,2
a-ḫi-ša-lim V. *be-el-šu-n[u]* 18,16
a-ḫi-ta-di-in V. *be-el-šu-nu* 32,17
a-ḫi-[. . .] 154,18′
V. *ip-qú-ša* 26,11 Var. Hülle
a-ḫi-x V. *[ip-q]ú-ša* 114,1′
a-ḫu-la-ap-^{d}*sin* 83,9
d. *iš-me-sin* 79,4 (*-ap-sin*)
a-ḫu-um 73,22; 133,12
d. *ilum-ra-bi* 68 III 15
ạ-ḫu-um-ma 96,1′
a-ḫu-um-mi-šu d. *za-ja-tim* 70 I 1
a-ḫu-ni ša da-qa-tim 77,16
d. AN-*ta-ba-ni* 57 I 4
d. *ạ-[ḫu-w]a-qar* 104,5
d. *gu-x-[x]* 60,7

V. *na-bi-ì-lí-šu* 6,12; [8,11]; 9,10 (-[*ni*]; 21,15
V. ^{d}*sin-ị-*[*di*]*n-nam* 28,27
d. *ša-gi-ri-tim* 140,3
ạ-[*ḫ*]*u-ni ẋ* 122,7
a-ḫu-šu 170,1
a-ḫu-ṭà-bu-um d. *nu-úr-ku-bi* 17,3
a-ḫu-wa-qar 1,3 (Ur III); 94,13
V. *a-ḫu-ni* 104,5 (*ạ-*[*ḫu-w*]*a-*)
V. *ilum-ma* 106,2′
d. lú-^{d}na[nna] 114,4′
d. *ẋ-*[...] 87,2′ (-*w*[*a-qar*])
V. [*x-x*]-*ẋ* 104,3 (-[*qar*])
ạ-ḫu-ẋ 146,10
a-ḫu-[...] 60,6; 96,1
ạ$^{?}$*-ḫu-ẋ-x* d. *bat-qú-um* 62,12′
a-ka-ja d. *su-s*[*a*]*-li-im* 3,4
a-kà-di-tum 166,17 (Frau)
akšak^{ki} d. *ba-ga-ga* 55,4
akšak^{ki} KỊ RI [...] 157,15 (PN?)
akšak^{ki}*-ra-bi* d. *bu-qa-qa* 28,31 (Z.)
d. ^{d}*šamaš-na-ṣi*[*r*] 70 I 4
akšak^{ki}*-še-mi* d. *ẋ-ẋ-na-ja* 150,3
*a-*KỤ$^{?}$*-ẋ* [...] V. *i-pí-iq-*^{d}[...] 70 I 9
a-la-ẋ 125,3
a-li-a-b[*i*] 109,3 (Frau)
a-li-a-ḫi V. [...] 71 I 7′
ạ$^{?}$*-lí-ba-nu-um* 100,7′
a-li-ja V. [*ta*]*-ri-bu-um* 56 I 4
*a-li-pa-*AN 85,41 (-[*l*]*i-*); 198,32
s.a. *ḫa-a-li-pa-*AN
a-li-sí-ma-at-ni 58,6; 61,8 (-*s*[*i-m*]*a-*); 164,2 (Frau)
a-li-tum 63,5 (Frau)
a-li-um-mi 131,3; 159,9 (Frau?)
[(*a-li-*)*wa*]*-aq-ru-um* 100,18′
a-li-ẋ-ẋ[*-ẋ*]*-ni* 164,2 (Frau)
a-lí-ẋ-ẋ d. *nu-úr-*^{d}BIL.G[I] 5,9 (Z.)
^{d}*al-la-ri-ša-at* 57 III 3′ (Frau)
a-lu-bu-um 68 IV 12
a-lu-ni-ja 91,10 (Frau)
a-mur-é-a V. *si*[*n-a*]*-bu-šu* und *é-a-ba-ni* 71 III 4′
a-mur-gi-mi-la-^{d}*šamaš* sag-ìr 21,10 (Var. Hülle]-*mi-*AL-^{d}[)
a-mur-ilam 90,13 (Frau)
a-mu-ri-tum 90,9; 91,5; 93,2; 97,6′; 109,8 (-[*ri-tum*]?) (Frau]
a-mur-^{d}*sin* V. ^{d}nanna-á-maḫ und *da-di-ja* 55,2
a-mur-šum-é-a 77,10 V. *é-a-ba-ni*
a-mu-ú 90,10; 97,15′ (Frau)
a-mu-[...] 109,8 (-[*ú*]/-[*ri-tum*]?) (Frau)
[*a*]*-na-eš*$_4$*-tár-ták-la-ku* 58,17 (Frau)
a-na-na-tum 97,14′ (Frau)
a-na-nu-nu-ták-[*l*]*a-ku* 61,18 (Frau)
a-na-^{d}*sin-t*[*ák-la-ku*] 86,2′
a-na-^{d}*šamaš-ták-la-ku* 2,4; 64,10 (-^{d}*šama*[*š-*...); 131,7 (-*ták-la-ku*]); 200,5′ (*ạ-*[*n*]*a-*)
a-na-^{d}*ẋ-*[(*-x*)*-ták-la-ku*] 72,12′
AN.DÙL-^{d}*sin* šà-tam 55,10
AN *ḫa*$^{?}$*-ẋ-*[*x*(*-x*)]*-x-x* 85,42
a-ni-nu-um 73,19
AN-KA$^{?}$*-ki-ja* d. *mu-tum-u*$_4$*-pi* 70 I 7
AN *na-*[...] 99 Rs. 12 (Frau)
an-né-ba-ab-du$_7$ 116,3′
V. ^{d}*sin-i-mi-ti* 57 III 2′ ([a]n-)
[*a*]*n-nu-ni-tum-um-mi* 99,10′ (Frau)
AN*-ta-ba-ni* V. *a-ḫu-ni* 57 I 4
V. *ilum-ba-ni* 68 IV 9
anum-pi$_4$*-*^{d}*sin* 165,2
anum-pi$_4$*-ša* 2,2; 3,3; 4,3; 5,2; 6,3; 8,3; 9,3; 10,3; 11,3; 12,4; 13,3; 14,3; 15,6 (Schuldner); 18,5; 21,3; 22,2′; 23,3; 24,3; 133,7; 138,3′; 139,11; 144,3.17 (-[*pi*$_4$*-š*]*a*); 147,14 (-*š*[*a*]); 170,4; 172,3
d. *ba-*[*x*]*-ẋ* 103,2 ([*an*]*um-*)
d. *puzur*$_4$*-*^{d}*šamaš* 77,4
V. ^{d}*šamaš-i-d*[*in-nam*] 32,7 (-[*ša*])
AN [...]*-gi*$^{?}$ 67,5′
AN *ẋ-ẋ* d. *ẋ-ḫu-šum*$^{?}$ 108,6
AN *x-x-x* 73,7
AN *x-x-x-ša* d. *sin-en*$^{!?}$*-um* 19,11 (Z.)
AN *ẋ-*[*x*] 195,8
AN *ẋ-*[...] V. *ilum-ba-*[*ni*] 69 II 5′
AN *ẋ-*[...] 142,13
AN *x-*[...] 99 Rs. 14 (Frau)
AN [...] 62,3; 64,3; 116,1′
A[N ...] 72,9′
[*a-p*]*í-il-èr-ra* 86,5′
a-pil-ì-[*lí-šu*] 100,14′
a-pil-ì-lí-šu d. ^{d}*adad-šar-rum* 56 I 11
a-pil-ku-bi 74,9; 145,12
a-pil-sin 67,8
ar-ga-a V. *ìl-šu-ba-ni* 102,2
[*ar-g*]*a-a*(?) 113,6′

ar-na-b[a-tum] 97, 21′ (Frau)
ar-na-ab-tum 90, 12 (Frau)
ar-na-[bu-u]m 61, 5 (Frau)
ar-wi-um 17, 2; 51, 5.7; 130, 6
às-qú-da-nu-um 95, 4
às-qú-du-um 94, 5
a-sú-tum 136, 11′ (Frau)
a-ša-ru-um d. [*bad*(?)]-*di*-AN 68 IV 3
aš-di-lu-ma V. *sin-e-ri-ba-am* 68 IV 6
áš-ki-da-du-um 60, 11
a-šu-ur-e-mu-qí 152, 10.15
a-šur-na-ṣí-ir d. *ša-zu-a* 190, 3′ (ass.)
aš-[. . .] 64, 1
a-ta-la-nu-um 100, 3
ạ-[*t*]*a-na-aḫ-ì-l*[*í*] 95, 8′
a-túr-ma 93, 3; 96, 4
a-wi-il-ì-lí d. *ìl-šu-ba-ni* 21, 14 (Z.)
a-wi-il-ilim 15, 2; 86, 4 (*ạ-*[*wi-i*]*l-*)
d. *ạ-da-nu* 68 III 16 (*-i*[*li*]*m*)
a-wi-lum-ma 81, 4
a-wi-i[*l-* . . .] 72, 2′; V. [*ì*]*l-šu-ba-ni* 62, 3′
awīl-^{d}*sî*[*n*] V. *ì-lí-iš-n*[*a-di*] 4, 12
a-wi-il-^{d}*x* 70 III 6′
ạ-[. . .]-IM? d. [. . .-*m*]*u-x* 68 III 1
a-x-la dumu-MÍ ir_{11}-*ra*-x 1 Siegel (Ur III); 1, 4 ([*a*]-) (Frau)
a-x-x-x 67, 16′
a-[*x-x*]*-x* V. lú-^{d}nin-š[ubu]r 57 II 4
*a-*ZA? V. *ib-ni-sin* 79, 2
ạ-[. . .] V. *é-a-ba-ni* 87, 7
a-za-lum d. *ku-*[*x*]*-nu-um* 60, 8

ba-a-ni V. ^{d}*si*[*n-še*]*-me* 117, 34
BÀD- s. *dūrī-*
bad-di-AN 33, 4; 87, 12; 113, 5
[*bad*(?)]*-di*-AN V. *a-ša-ru-um* 68 IV 3
bad-di-tum 145, 10
ba-di-[*x*]*-x* V. *x-x-*AḪ*-x-x* 69 I 5′
ba-di-x-[*x*] V. *un-nu-bu-*[*um*] 68 III 10
ba-ga-ga V. *akšak*^{ki} 55, 4
ba-ḫa-num V. *ị-lu-ni* 71 IV 3′
ba-ḫu?*-x* [. . .] V. *puzur*$_4$*-eš*$_4$*-t*[*ár*] 9, 9
ba-laḫ?*-ja* 58, 5 (Frau)
ba-l[*a-ja*(?)] 66, 3′
ba-la-nu-um 71 I 6′
ba-le-pu-úḫ 117, 38 (Datum)
ba-li-AN V. *bu-un-ba-sar* 68 IV 7
ba-lu-ru ša ZI-[*x-x*]-NI 101, 5
ba-na-tum 58, 3 (Frau)
ba-ni-ši-tum 91, 9 (Frau)
bạ-ni-um d. *sin-i-din-nam* 68 III 2
ba-qa-t[*um*] V. *a-bi-ja-tum* 62, 5′
*ba-ar-*ZI*-im* (Genetiv) 108, 10
bạ-aš-ḫa-di-i 59, 28
ba-aš-ti-ḫa-di-i[*t*] 85, 47 (Frau)
bat-qú-um V. *ạ*?*-ḫu-x-x* 62, 12′
ba-[*x*]*-x* V. [*an*]*um-pi*$_4$*-ša* 103, 2
ba-zi-zu-u[*m*] 117, 32
be-la-ki-m[*a*]*-ì*!*-lí-ja* 146, 7
be-la-num V. *še-le-bu-um* 68 III 12
be?*-*[*l*]*a-num*?! 85, 17
be-le-tum Ehf. [. . .] 70 III 10′ (Frau)
be-el-šu-nu 75, 2; 83, 2; 120, 5′; 146, 1
d. *a-ḫi-ša-ki-im* 84 Rs. I 2′
d. *a-ḫi-ša-lim* 18, 16 (Z.)
d. *a-ḫi-ta-di-in* 32, 17 (Z.)
[*be*]*-el-ti-em-di* 99, 14′ (Frau)
be-el!?*-tum* 91, 15 (Frau)
be-lum-[. . .] 117, 30
bi-ir-bi-ru-um 153, 9
(*x*) *bi-ir-*[. . .] 154, 19′ (PN?)
bīt-^{d}*adad* 67, 1 (PN?)
bu-ka-tum 58, 9 (Frau)
bu-un-ba-sar d. *ba-li*-AN 68 IV 7
bu-nu-um-ša-gi-iš 73, 15
bu-qa-qa V. [*a*]*kšak*^{ki}*-ra-bi* und ^{d}*sin-idin-nam* 28, 33
bur-^{d}*adad* d. *x*(*-x*)*-x* 74, 20
bur-a-tum V. *puzur*$_4$*-*^{d}*šamaš* 77, 7
bur-nu-nu 57 II 6
V. *i-di-ja* 80, 13; 113, 4
V. *i-din-ja* 145, 1
V. *ì-lí-iš-na-di* und *ki-na-an-ni* 33, 11
V. [*ì-lí-i*]*š-na-di* und [*ki-na-an*]*-ni* 34, 15
V. [. . .] 107, 1 ([*b*]*ur-*)
V. *ì-lí-*[. . .] 98, 12 ([*bur-nu*]*-nu*(?))
bur-ra-ni V. [ì]r-^{d}nanna 104, 8
bur-r[*a*?]*-ni* V. lú-^{d}nanna 55, 16
bur-^{d}*sin* 135, 4′
V. *ìl-šu-ba-ni* 79, 1
d. *puzur*$_4$*-*^{d}*en-líl* 51, 10 (Z.)
Ehm. *qí-ri-ba* 153, 19.26.29.31
BU-*ru*-K[I] V. [*x x* (*x*)]*-x-ma* 117, 21
bu-ur-^{d}*x* V. *nu-úr-*^{d}*šamaš* 5, 4
bu-ṣa-tum V. *i-din-ilum* 120, 7′
V. *i-din-*^{d}*šamaš* 73, 12; 83, 10 ([*b*]*u-*)

bu-ša-gi-iš 175,2; 94,4 (*b*[*u*]-)
BU-*ta-ša-x* [(. . .)] 74,7

da-di-ja 113,10′ ([*d*]*a*-)
d. *a-mur*-^{d}*sin* 55,2
d[*a-m*]*i-iq-ti*(?) 32,4 (Frau)
da-mi-iq-tum 99,12′ ([*d*]*a*-) (Frau)
Ehf. *qí-iš-nu*-[*nu*] 18,6 (-[*tum*])
da-am-qum 200,3′
^{d}da-mu-a-zu 129 IV 2′
V. [*i*]-*din*-^{d}*en-líl* 105,3 (-[m]u-a-[zu])
V. [*ú*]-*nu-bu-um* 104,6
V. [. . .] 106,9 ([^{d}da-m]u-)
dan-èr-ra V. *a-bu-ú*/GUR^{i} 68 III 9; 98,6′
V. *warad-ì-lí-šu* 106,4′
V. *a-bu*-GUR/*ú*^{i} 71 IV 5′
da-núm V. *u-bar-um* 1,8 (Ur III)
da-ri-iš-l[*i*]-*bur* 58,8 (Frau)
da-šu-ru-um 60,3
di-ra$^{?}$-*x-x* 89,2
dūrī(BÀD)-^{d}*šamaš* 118,4 (Frau)

é-a-ba-ni 94,1; 146,2
d. *a-mur-é-a* 71 III 4′
d. *a-mur-šum-é-a* 77,10
d. *a*-[. . .] 87,7
é-a-[. . .] 86,10
é-a-na-ṣi-ir ú-ru-um 55,8
e-ba-a V. [*i*]*p-qú-ša* 113,5′
e-bu-ri-tum 90,4; 97,3′ (Frau)
e-di-it-tum 63,8 (Frau)
e-li-ti-ja (PN?) 123,3
e-ma-ja V. *ip-qú-ša* 103,3
^{d}*en-líl-ba-ni* d. ur-^{d}lugal-bàn-da 77,6
d. ^{d}*sin*-[. . .] 55,5 ([^{d}*en-lí*]*l*-)
^{d}*en-líl-en-nam* 54,5
d. ^{d}*en-líl*-NI.A [*x*] 104,7
^{d}en-líl-ma-an-sum 101,2
^{d}*en-líl*-NI.A [*x*] V. ^{d}*en-líl-en-nam* 104,7
^{d}EN.L[ÍL]/Z[U]-*x-x* d. *a-bu-ṭà-bu-um* 55,13
en-n[*e*-. . .] d. ZI-*x*-[. . .] 70 II 4
[*en*]-*um*-^{d}*amurrum* 99,13′ (Frau)
en-num-iš-ḫa-ra 90,3 (Frau)
en-num-^{d}*iš-ḫa-ra* 97,4′ (Frau)
[*en-n*]*um-ì-lí* 90,17 (Frau)
en-num-^{d}*sin* 70 IV 2′
d. [. . .] 117,31
en-num-^{d}*šamaš* 134,3
[*en*]-*nu-um*-^{d}*šamaš* 113,12′
^{d}EN.Z[U]/L[ÍL]-*x-x* d. *a-bu-ṭà-bu-um* 55,13
^{d}EN.[. . .] 107,12
e-ri-ba-am 36,1′ (-*a*[*m*]); 155,10; 200,6
d. *i-bi-ilum* 19,12 (Z.); 35,3; 35,5 (ohne Patronym)
e-ri-ba-^{d}*s*[*in*] 28,3
e-ri-ib-^{d}*sin* 57 I 2
e-ri-ib-sin V. *a-bu-wa-qar* 68 III 7; 98,4′
e-ri-b[*a*-. . .] 87,2
e-ri-še-ni V. *puzur*$_4$-^{d}*nin*-[*x*] 5,10; (-^{d}*n*[*in-x*]) 18,17
èr-ra-dūrī(BÀD)^{i} 99 Rs. 5 (Frau)
[*è*]*r-r*[*a*]-*i-mi-ti* V. [*p*]*uzur*$_4$-*ku-bi* 51,15
è[*r-r*]*a-na-da* V. ur-^{d}ma-mi 68 III 14
èr-ra-ni-šu V. *šu-ì-lí-šu* 84 II 3′
[*èr*]-*ra-qú-ra-ad* 117,12 (Datum)
er$_{11}$-*ra-x* s. *ir*$_{11}$-*ra-x*
eš$_4$-*tár-a-še-er-ti* 91,4 (Frau)
eš$_4$-*tár-ba-aš-x* [(*x*)] 61,20 (Frau)
eš$_4$-*tár-du-ri* 91,16 (Frau)
eš$_4$-*tár-en-num* 97,5′; 90,28 (*e*[*š*$_4$-*tá*]*r*-) (Frau)
eš$_4$-*tár-ìl-šu* V. [l]ú-^{d}en-lil-lá 108,19
V. (*a*) [*x* (*x*)] *x x* 116,10′
V. [. . .] *x x* 116,15′
eš$_4$-*tár-la-ma-sí* 58,1.26; 90,7; 97,12′; 109,7 (-[*ma-sí*]) (Frau)
eš$_4$-*tár-mu-di-na-at* 92,2 (Frau)
eš$_4$-*tár-na-da* 99 Rs. 9 (Frau)
eš$_4$-*tár-re-i-ti* 99 Rs. 6 (Frau)
eš$_4$-*tár-re-ṣú-a* 95,10′
eš$_4$-*tár-um-mi* 63,3; 61,1 (*e*[*š*$_4$-*tár-um*]-*mi*); 99,7; Rs. 11; 109,6 (-*m*[*i*]) (Frau)
TUR 57 II 1
e-ta-di-ni 58,4 (-[*ta-d*]*i*-); 90,15; 92,9; 97,2′ (Frau)
e-te-ja 73,23
d. *sin-be-el-ì-*[*lí*] 87,6; ([*sin-be-e*]*l*-) 98, 13′
e$^{?}$-[*te*]-*ja* d. *ḫa*$^{?}$-*la-ni* 68 II 7
e-te-el-⟨*pi*$_4$⟩-^{d}*sin* 117,44
e-te-el-pi$_4$-*sin* V. [. . .]-KI 68 IV 2
e-te-[. . .] 74,37
e-TUM-[P]I-*a*-ŠI 63,7 (Frau)
e-[. . .] V. *sin-e*$^{!}$-*mu-qí* 2,8 (Var. Hülle)

gemé-^{d}ba-ba$_6$ 182,4 (Frau)

gemé-^{d}nanna 91,8 (Frau)
gemé-^{d}[n]in-sún 134,7 (Frau)
[gir]ì-né-ì-sà V. [...] 106,8
[girì]-né-ì-sà 129 IV 6′
gu-lu-ba-a-a 99,9′ (Frau)
gu-l[*u-ba-j*]*a* 58,13
gu-ẋ-[*x*] V. *a-ḫu-ni* 60,7

ḫa-ba-na-tum 63,6 (Frau)
ḫa-ja-ša-rum 87,6′; 75,6 (-[*rum*])
[*ha-ja*]-*šar-rum* V. [*qí-i*]*š-nu-nu* 114,9′
*ḫa*ʾ*-la-ni* V. *ẹ*ʾ-[*te*]-*ja* 68 II 7
*ḫa-li-*AN 73,20; 113,9
[*x*] *ẋ* 139,3
ḫa-li-lum V. [*t*]*a-ri-bu-um* 56 I 2
*ḫa-a-li-pa-*AN 152,16′
s.a. *a-li-pa-*AN
ḫa-l[*i-...*] 64,5
ḫa-am-mu-ú V. *iš-ḫi-na-bu-u*[*m*] 68 III 6
ḫa-an-ba-ti-ja d. *su-mu-a-bi-im* 22,11′ (Datum)
*ḫa-nụ*ʾ*-x-na-tum* 92,4 (Frau)
ḫa-an-ẋ-[...] 160,16′ (PN?)
ḫa-ri-ja 73,8; 80,16; 67,3′ (-[*ri*]-)
ḫa-še-ku-nụ 61,17
ḫa-ta-num 147,12
ḫa-ti-tum 93,1 (Frau)
ḫa-ẋ-[*x*] 62,2
ḫa-zi-rum 74,34 (-[*rum*]); 113,11′
d. *sin-a-bu-šu* 74,25
d. *im-gu-ja* 71 IV 4′ (*-ru-um*)
ḫi-ša-tum MUʾ V. *warad-ì-lí-šu* 68 IV 8
ḫu-ba-tum dumu-MÍ [...] 110,2′ (Frau)
ḫu-du-la-tum 90,8; 97,7′ (Frau)
ḫ[*u-d*]*u-li-iš* 59,5
*ḫu-du-li-iš*ʾ/*it*ʾ 74,23
ḫu-ma-at-la-ma-sí 164,5 (Frau)
ḫu-m[*u-...*] V. *sin-e-*[...] 70 II 5
ḫu-nu-ba-tum 134,4 (Frau)
ḫu-nu-ub-tum M. *a-bi-li-te-er* 99,8′ (Frau)
ḫu-pa-di! 101,12 (Frau)
[*ḫ*]*u-pu-du-um* 129, II 3′
[*ḫ*]*u-úr-tum* 58,16 (Frau)
ḫu-za-lum V. *ẋ-ma*ʾ*-nu-um* 71 IV 6′
ḫu-zi-ra-tum 99 Rs. 8 (Frau)

*i-bi-*A[N (...)] 86,2
i-bi-ilum 133,14; [*i*(?)-*b*]*i-ilum* 114,2′
V. *e-ri-ba-am* 19,12; 35,3
d. *ì-lí-kà-šid* 84 Rs. I 3′
i-bi-ja 73,11
i-bi-^{d}sin 60,9 (-[*b*]*i-*)
V. *šu-ì-lí-šu* 23,5
*i-*BI-*ẋ-*[...] d. *iš-me-^{d}sin* 104,1
*i-*BI-[...] *ša* [...] 75,11
ib-ni-^{d}adad 94,3; 152,22′
d. ^{d}*šamaš-na-ṣi-ir* 55,11
ib-ni-^{d}amur[*rum*] 56 I 16
ib-ni-^{d}en-líl 8,4
nagar 55,7
i-bi-^{d}nin-šubu[*r*] 118,14
d. *sin-i-din-na*[*m*] 14,4
ib-ni-sin 76,3; 113,3; -^{d}*sin* 62,8′; 145,7
ib-ni-sin engar 74,13; -^{d}*sin* 133,2
ib-ni-sin d. *a-*ZẠʾ 79,2
ib-ni-sin V. *sin-i-din-nam* 68 IV 10
i-bu-ṣa-tum 87,11
i-di-ja 74,38; 82,4
d. *bur-nu-nu* 80,13; 113,4
i-din-^{d}adad 87,10 (-^{d}*a*[*dad*])
d. *ilum-ba-ni* 84 II 2′
V. *i-pí-iq-^{d}adad* 174,4; 69 I 4′ (-^{d}[*adad*])
i-din-^{d}amurrum V. *i-pí-iq-nu-nu* 55,9
[*i*]-*din-^{d}en-líl* d. ^{d}da-[m]u-a-[zu] 105,2
i-din-ilum 2,9 (Z.)
d. *bu-ṣa-tum* 120,7′
i-din-ja d. *bur-nu-nu* 145,1
i-din-^{d}nin-šubur d. lú-^{d}nin-šubur 62 1. Rd. II 2; 102,5 kù-[dím(?)]
d. *i-ku-pi*$_4$*-ša* 62 1. Rd. II 3 (-[*din*]-; -[*šubu*]*r*)
i-din-^{d}sin 117,43; 32,3 (-*d*[*in*]-^{d}*s*[*in*])
i-din-^{d}šamaš 76,1
d. *bu-ṣa-tum* 73,12; 83,10 ([*b*]*u-*)
V. [*ku-b*]*u-lu*[*m*] 56 II 4 (-^{d}*ša*[*maš*])
V. *ẋ-ẋ-*(*ẋ-*)^{d}*adad* 84 II 4′
d. *x-x-x-*([*x*]) 2 Hülle
i-din-^{d}[*x*] 24,13 (Z.); d. AN [...] ebd. Hülle
i-ku-ki 74,24; 145,18
i-ku-ni 74,21
i-ku-pí-ša 11,4; 12,5 (-*š*[*a*]); 146,15 (-*k*[*u-pí*]-); 181,4; *i-ku-pi*$_4$*-ša* 80,15; 127,4
i-ku-pi$_4$*-ša* 80,15; 127,4; 146,15 (-*k*[*u-pí/pi*$_4$]-)
d. lú-^{d}nanna 75,1; 120,14′; 144,12 ([l]ú-)

d. *ma-nu-um-ša-ni-in-šu* 9,4 (-[*šu*]); 77,2
d. ^{d}nanna-ma-an-sum 18,15 (-a[n-sum]); 69 IV 5
d. *ma-ti-t*[*um*] 62,7′
[d. *im*]-*lik*-^{d}*sin* 13,6′
V. *i-din*-^{d}*nin*-[*šubu*]*r* 62 l. Rd. II 3
V. [...] 69 III 1
i-KU-*ur-ba-li* 102,9
i-KU-[...] 70 II 1
i-la-an-ki-na 82,5
ì-lí-a-a-ba-aš 134,20 (-[*aš*]); 155,2 (-*a*[*š*])
*ì-lí-*AḪ-*ta-ṣ* V. *lu-x-mi* 69 I 3′
ì-lí-an-dùl-li 103,5
ì-lí-aš-ra-ni 200,2′
ì-lí-ba-ni 96,3
d. *ṭāb*-^{d}*nin-š*[*ubur*] 62,15′
ì-lí-ba-aš-ti 90,6; 97,8′ (Frau)
ì-lí-da-ạ-[*a-an*(?)] 189,3
ì-lí-da-[*n*]*a-ni* 135,3
ì-lí-e-mu-qí V. *im-gur-sin* 22,15′
ì-lí-[*e*]*n-n*[*u*]*m* 95,9
ì-lí-e-ri-ba 147,9
ì-lí-e-ri-ba-ạ[*m*] 120,9′
ì-l[*í*]*-et-ne-ni* 69,11; 85,46 (-*né-en-ni*)
ì-lí-gi-im-l[*a*]*-ni* 67,4
ì-lí-i-din-nam 56 II 8; 69,14
ì-lí-iḫ-nu-ú 76,2
[d.] *ka*$^{?}$*-ad-ri-im*(?) 77,12 ([*ì-l*]*í-*)
ì-lí-illatī^{tí} 85,33.34; 100,4′
ì-lí-im-gur V. *ilum-na-ṣir* 68 III 8
ì-lí-i-qí^{1}*-ša*^{1}*-am* 78,2
ì-lí-is-s[*a-aḫ-ra-am*] 72,11′
ì-lí-iš-ma-ni 85,39; 100,11′ (-[*ma*]-)
ì-lí-iš-ta-mar 67,11; 90,22 ([*ì-lí-i*]*š-ta-ma-ar*); 101,4 (-*ma-ar*)
d. *a-bi-a-ra-a*[*ḫ*] 68 III 4 (-*m*[*a-ar*])
[*ì*]*-lí-iš-x-x* 113,8′
ì-lí-i[*š-* ...] 70 III 13′
ì-lí-iš$^{?}$-[...]
ì-lí-kà-šid V. *i-bi-ilum* 84 Rs. I 3′
ì-lí-ma-a-bi 56 II 6
ị-lị-mi-di-iḫ 146,14
ì-lí-qa-ti 113,10
ì-lí-še-[...] 143,4″
ì-lí-iš-na-di 74,12; 87,5; 145,11; 151,14
d. *bur-nu-nu* 33,10 (Z.); 34,13 (Z.) ([*bur*]-)
d. *awīl*-^{d}*si*[*n*] 4,12 (Z.)
ì-lí-iš-ti-kál 85,44
ì-lí-tappê(TAB.BA)^{e} 59,22; 73,18; 85,31; 106,6
ì-lí-tu-kúl-ti 85,32
ì-lí-tu-ra-am 93,6; 191,4
V. [...]-*ạ-bi* 106,7
ì-lí-ub-lam 152,21′
V. *ilum-na-ṣir* 71 III 7′; 98,5′; 170,2
V. *ma-ta-ni* 33,4
V. *i-túr*$^{?}$*-rum* und *ìl-šu-a-bu-šu* 23,12
V. *ša-as-ki-im* (Genetiv) 172,2
V. [...] 71 IV 1′
ì-lí-uṣ-ra-ni 85,43
ì-lí-we-de-ku 59,3; 100,10′ ([*ì-lí-w*]*e-*); 159,3 (*ị-lị-*[*we-d*]*e-ku*)
V. ^{d}*sin*-[...] 57 II 9 ([*ì-lí-w*]*ẹ-*[*d*]*ẹ-ku*)
ì-[*lí-* ...]-*ti* 146,9
ì-lí-ṣ-ṣ 73,26; 78,3
ì-lí-[...] 68 II 9; 70 II 2
d. [*bur-nu*]-*nu*(?) 98,12′
ì-lí-ṣ-[*x*] V. *šu-*^{d}*en-líl* 190,2′ (ass.)
ì-lí-ṣ-[...] 64,8
ì-l[*í-* ...] 64,2; 66,5′; 69 II 1′; 74,31; 95,9′
ìl-šu-a-bu-šu d. *ì-lí-ub-lam* 23,11 (Z.)
ìl-šu-ba-ni 15,5; 32,5; 195,3
d. *bur-sin* 79,1
d. *a-wi-i*[*l-* ...] 62,3′ ([*ì*]*l-*)
d. *na-ra-am-ì-lí-šu* 106,5′
d. *nu-bạ*$^{?}$*-šạ*$^{?}$ 70 I 6
d. *nu-úr-ì-lí-šu* 24,4; 149,2
d. *sin-mu-ba-lí-iṭ* 120,12′
d. *sin-pí-làḫ* 7,4′ (Z.); [d.] *sin-pí-l*[*àḫ*] 18,14 (Z.)
d. ^{d}*sin-ub-lam* 77,14
V. *ar-ga-a* 102,2
V. *a-wi-il-ì-lí* 21,14
V. [...] 13,1′ (*ì*[*l*]*-š*[*u*]*-bạ-nị*)
ìl-šu-i-bi-šu 73,6; 145,2′ ([*ìl-š*]*u-*)
d. *sin-i-din-nam* 98,4′
[d. *x*]-*ṣ-*^{d}*sin* 77,11
ìl-šu-illassu^{sú} 195,5 ([*ì*]*l-*)
d. *puzur*$_4$-^{d}*šamaš* 13,2′ (Z.)
ìl-šu-l[*i*$^{?}$-...] 68 II 15
ìl-šu-na-ṣir d. *sin-i-din-nam* 98,3′
ìl-šu-ṣ-[*x* (*x*)] 103,8
ìl-šu-x x x x x x 62 l. Rd. II 4
ìl-š[*u-* ...] 74,1
il-ta-ku-um V. *ku*$^{?}$*-ṣ-ṣ-ri-ja* 13,5

ìl-ta-... s. AN-*ta-*...
ilum-ba-ni 146,11
d. AN-*ta-ba-ni* 68 IV 9
d. AN *x* [...] 69 II 5′
V. *i-din-*^{d}*adad* 84 II 2′
V. *na-bi-ì-lí-šu* 19,16 Hülle (-*b*[*a*]-)
V. *warad-ì-lí-šu* 98,7′
ilum-ma-lik 97,17′
ilum-ma d. *a-ḫu-wa-qar* 106,2′
ilum-na-ṣi-ir 153,29
ilum-na-ṣir d. *ì-lí-ub-lam* 71 III 7′; 98,5′; 170,2
d. *ì-lí-im-gur* 68 III 8
d. *sin-še-me* 4,10 (Z.)
ilum-ra-bi V. *a-ḫu-um* 68 III 15
ị-lu-ni d. *ba-ḫa-num* 71 IV 3′
i-lu-sú-na-da 146,6
i-lu-sú-na-da x x x 139,6
i-lu-s[*ú-na-da*] d. ur-^{d}ba-[ba$_6$] 143,7″
ị-lu-x-x d. *a-ḫi-ša-kị-ị*[*m*] 69 I 1′
i-ma-ṣi-^{d}*šamaš* 67,2
i-me-ri-im s. bei *imm-*
im-gu-ja V. *ḫa-zi-ru-um* 71 IV 4′
im-gur-ja V. *qí-iš-nu-nu* 10,4
im-gur-^{d}*sin* 57 II 2
d. *ì-lí-e-mu-qí* 22,15′ (Z.)
d. *me-*SU$^{?}$*-x* 62,14′; 82,2 (-S[U$^{?}$-*x*])
d. ^{d}[n]anna-ma-an-sum 21,16 + Hülle (Z.)
im-gur-[...] 86,9
d. kù-^{d}[lugal-bàn-da(?)] 17,1′
i-mi-lí-a 97,10′ (Frau)
i-mi-wa-aq-ra-at 97,11′ (*i-* = Dittographie aus Z. 10′) (Frau)
s. *um-mi-wa-aq-ra-at*
[*i*]*m-lik-sin* 10,3′ (Z.?)
[*im*]*-lik-*^{d}*sin* V. *i-ku-pi$_4$-ša* 13,7′
im-lik-[...] 178,2
i-me-ri-im (Genetiv) V. *na-ni-a-a* 190,9′ (ass.)
im-me-r[*u-um*] 166,4; *im-mẹ-*[*ru*]*m*? 127,3
im-[...] 134,9
in-bi-ạ 120,17′
i-ni-i[*b-tum*(?)] 95,3′ (Frau)
i-ni-ir-ti 140,2 (PN?)
i-pí-iq-^{d}*adad* 67,8′ ([*i-pí-i*]*q*$^{?}$-); 74,10; 101,10; 145,16; 200,4;
d. *a-da-a* 132,2
d. *i-din-*^{d}*adad* 174,3; *i-pí-iq-*^{d}[*adad*] d. *i-din-*^{d}*ad*[*ad*] 69 I 4′
V. *na-aw-ra-am-ša-ru-ur* 10,6′
[*i-pí*]*-iq-é-a* d. *na-bi-*^{d}*en-líl* 114,5′
i-pí-iq-eš$_4$-tár 106,3
d. *x*-[...] 105,5
i-pí-iq-nu-nu d. *i-din-*^{d}*amurrum* 55,9
i-pí-iq-^{d}*nin-šubur* V. ^{d}nanna-ạ́-maḫ 55,12
d. lú-^{d}nin-šubur 114,3′ ([*i-pí-i*]*q*-)
i-pí-iq-nu-nu V. [*x*]*-li-*AN 80,7
i-pí-iq-^{d}[...] 70 III 8′
d. *a-*KU$^{?}$*-x* [...] 70 I 9
i-pí-i[*q-...*] 64,7
d. *warad-*^{d}*si*[*n*] 9,11 (Z.)
ip-qú-^{d}*adad* 85,27; *ipqu*(SIG$_7$)-^{d}*adad*$_7$ 110,3′
ip-qú-ša 26,11 (Z.); Hülle + d. *a-ḫi-*[...]
d. *a-ḫi-ša-ki-im* 33,6 ([*a.*]); 34,2.4
d. *a-ḫi-x* 114,1′ ([*ip-q*]*ú-ša*)
d. *e-ba-ja* 113,5′ ([*i*]*p-*)
d. *e-ma-ja* 103,3
ip-qú-[...] 74,29
i-pu-uš-qí-im-ú-ṣi 100,2′; 69,7 (-*ṣí*)
i-ri-bu-ni-iš 169,3
ìr-^{d}nanna 96,6
d. *bur-ra-ni* 104,8 ([ì]r-)
ir$_{11}$*-ra-x* V. [*a*]*-x-la* 1,5 und Siegel (Ur III)
iṣ-ru-pa-n[*i*] 99,6′ (Frau)
i-šar-pá-dan 93,4; 96,5
iš-ḫi-na-bu-u[*m*] d. *ḫa-am-mu-ú* 68 III 6
i-ši-ni-tim (Genetiv) V./M. *nu-ri-ja* 140,8
iš-me-^{d}*adad* B. *akšak*^{ki}*-ra-bi* 70 I 5
iš-me-ja d. ZU-*na-du* 71 III 8′
iš-me-ni 131,2
iš-me-sin V. *a-ḫu-la-ap-sin* 79,4
V. *la-ma-sà-tum* 71 III 5′
iš-me-^{d}*sin* d. ^{d}*sin-nu-nu* 77,8
d. ^{d}*sin-x-x* 57 I 6
V. *i-*BI-*x*-[...] 104,1
iš-me-[...] 74,41; 154,9′
iš-ši-ki-nu-um 59,20
[^{d}]*ị-šum-ba-ni* 71 I 2′
iš-x-bu-um 71 III 3′
i-ta-bur 91,2 (Frau)
i-ta-nu-x 89,7 (Frau)
i-ti-ilim-ba-la-sú 86,5
itti(KI)-^{d}*en-líl-di-nu-u*[*m*] 152,25′
i-túr-il[*um*] 75,12; 78,6

i-túr-ki-in V. *ạ-bu-um-t*[*à-b*]*u-u*[*m*] 108,14
i-túr-ki-nu-um 15,4; 35,4; 77,9; 82,7.8 (-[*nu-um*])
i-túr?*-rum* d. *ì-lí-ub-lam* 23,11 (Z.)
i-[*x*]-^{d}*šamaš* 90,26
i-[*x*]*-x-x* V. *nu-úr-ì-lí-šu* 57 I 3
i-[...] V. *šu-ì-lí-šu* 69 III 2
i-[...]*-x* 85,2
*i-*ZI-[...] 127,2 (PN?)

ja-bi-šum 98,2′
ja-di-[*x*] 144,6
*ja-aḫ-ba-tum-*AN 113,1
*ja-aḫ-qú-ub-*A[N] 69 IV 1
ja-aḫ-q[*ú-*...] 74,32
ja-aq-ri-tum 154,15′ (Frau)
ja-[...] 68 II 8 Ehf. [...] (Frau)
ja-x-[...] 74,5

ka?*-ad-ri-im* (Genetiv) V. [*ì-l*]*í-iḫ-nu-ú* 77,13
KA-^{d}en-líl 157,35
ka-ku-ú-a 106,7′
ka-ma-ni-nu-um d. *a-bi-a-sa-ad* 68 IV 11
KA-^{d}nanna 87,13
d. lú-^{d}nin-šubur-ra 79,5
KA-^{d}nin-urta 97,19′; 171,2
ka-ar-ša-ja 166,10′
ka-ṣí-ir-tum 61,9 (Frau)
ka-šid?[1]*-a-a-bi* 85,35
kà-šid-x-[*x*] 81,5
ka-x(*-x*)*-tum* 166,13′ (Frau?)
K[A ...] d. [...] 70 II 6
ki-b[*i*]*-ir-tum* 58,10 (Frau)
ki-la-j[*a*] 61,6 (Frau)
ki-na-an-ni d. *bur-nu-nu* 33,11 (Z.); [*ki-na-an*]*-ni* d. [*bur*]*-nu-nu* 34,14 (Z.)
ki-na-tum 61,21; 90,6 (Zeichen vor KI?) (Frau)
ki-ni-iš-lu-ba 59,19 (*-ba*[1]); 94,17 (*-i*[*š-l*]*u-ba*); 95,6′ (*-ḅa*)
kị-nu-um 111,4
KI-*it-*[...] 154,19′ (PN?)
ku-b[*i-e-ri-iš*] 17,3′ (Z.)
ku-bu-lu-um 86,4′
d. *i-din-*^{d}*ša*[*maš*] 56 II 3 ([*ku-b*]*u-lu*[*m*])
V. *x-x-x-ri* 102,20 (*ku*[1]-)
[*k*]*u-da-ni-im* (Genetiv) 123,2′; *ku-da-nu-um* 112,10; 135,4 (-[*n*]*u-u*[*m*])
ku-na-bu-um 59,25; 95,5
ku-u[*n*]*-na-a* 166,3
KU-*úr-x-*[...] 110,4′
ku-wu-um 94,18
ku-[*x*]*-nu-um* V. *a-za-lum* 60,8
KU?*-x-x-ri-ja* d. *il-ta-ku-um* 13,4
kù-^{d}[...] V. *im-gu*[*r-*...] 17,2′ ([lugal-bàn-da?])
KU?*-x-*[*x*(*-x*)] 121,10
KU-ZI 169,2 (PN?)

la-ma-sà-tum lukur 33,5 (Frau)
dumu-MÍ *iš-me-sin* 71 III 5′
la-ma-sí[1] 99 Rs. 4 (Frau)
la-ma-ša 59,16; 94,7
[*l*]*a-m*[*a-*...] 131,8
la-ši-ku 91,17 (Frau)
la-ti-tum 116,3′ (Frau?)
*li-*BI-*eš-*[...] *x* 62,11′
li-bur-ba-aš-ti 63,1 (Frau)
li-[*b*]*ur-ni-rum* 58,21 (Frau)
li-bur-šadî[1] 155,1; 159,1 (-[*bur-š*]*a-di-i*)
li-bur-ša-pí-ir-ni 59,26; 100,17′ (-[*ir-ni*])
li-bur-[...] 95,2′
li-[...] 99,2 (Frau)
li-pí-sà 80,10
li-pí-it-eš$_4$*-tár* 113,7; 74,27 (-[*tár*])
li-x-na-ṣir 148,5
[l]ú-^{d}en-líl-lá d. *eš-tár-ìl-šu* 108,18
lu?*-lu-*[...] 70 III 12′
lú-^{d}nanna 68 III 3 (-[^{d}]-); 94,8; 145,9; 166,14 (-[nann]a)
V. *i-ku-pi*$_4$*-ša* 75,1; 120,14; 144,13
V. *ạ-ḫu-wa-qar* 114,4′
Ehm. ^{d}*sin-nu-ri* 166,5′
ugula-10 d. *bur-r*[*a*?]*-ni* 55,15
lú-^{d}nin-a-z[u] 154,3′
lú-^{d}nin-šubur 167,4
ugula-10 55,8
d. *a-*[*x-x*]*-x* 57 II 4
V. *i-din-*^{d}*nin-*[*šubu*]*r* 62 l. Rd. II 2; kù-[dím(?)] 102,6
V. KA-^{d}nanna 79,5
V. [*i-pí-i*]*q-*^{d}*nin-šubur* 114,3′
lu-ša-lim ⟨d.⟩ *ṣa-bu-um* 4,11 (Z.)
lu-ša-al-mu-ni 85,19 ([*lu-š*]*ạ-*); 95,1 (-[*n*]*ị*)

lu-x-mi d. *ì-lí-*AḪ*-ta-x* 69 I 3′
[*l*]*u-x-*[. . .] 66, 1′
lú-^{d}[. . .] 62, 10′; 74, 2; 181, 2

ma-gal(?) V. *ma-nu-um* 101, 17
ma-li-ka-tum 91, 3 (Frau)
[*m*]*a*?*-al-ku-u*[*m*?] 80, 8
^{d}[*m*]*arduk-še-me-e* 80, 12
mār-sippar^{ki} 56 II 9
ma-ṣí-am-ì-[*lí*] gìri 129 IV 3′
ma-áš?*-kum* 81, 1
ma-ta-ni dumu-MÍ *ì-lí-ub-lam* 33, 3
ma-ti-t[*um*] V./M. *i-ku-pi*$_4$*-ša* 62, 7′ (Frau?)
ma-x-[*x*] 65, 1′
ma-na-na V. ^{d}*sin-ba-ni* 108, 3
ma-na-šu 56 II 7
ma-a[*n-nu-um*] 56 II 10
ma-nu-um 73, 27; d. *ma-gal*(?) 101, 17
ma-nu-um-ba-l[*u*]$^{!}$-AN$^{!}$ 73, 29
ma-nu-um-ba-lu-ša 97, 16′ (Frau)
ma-nu-um-ša-ni-in-šu V. *i-ku-pi*$_4$*-ša* 9, 5 (-[*šu*]); 77, 2
ma-nu-um-ù-a-bu-um 145, 14
ma-x(-*x*)-*x* (*x*) d. *za-ku-ru-um* 84 II 5′
*me-li-bad-di-*AN 70 I 3
me-li-lum 83, 6
me-ra-num V. *sin-ma-gir* 69 IV 2
*me-*SU*-x* V. *im-gur-sin* 62, 14′; *me-*S[U*-x*] V. *im-gur-*^{d}*sin* 82, 2
mi-il-ku-ma-il 95, 6; *mi-i*[*l*?*-k*]*u*?*-ma-il*$^{!}$ (NIM) 85, 22
mi-na-am-e-ši-iṭ 63, 4 (Frau)
mi-in-na-a-a 190, 6′ (ass.)
mu-ḫ[*a-di-tum*(?)] 66, 2′ (Frau?)
mu-ḫa-du-um 60, 12; 85, 1 (-*d*[*u-um*]); 135, 5 (-*u*[*m*])
mu-ul-lu-uk 145, 4
mu-na-wi-rum 64, 11 (-*n*[*a-wi-rum*]); 67, 9′ (-[*na-wi*]-); 72, 5′ (-[*wi-rum*])
mu-ši-ma-at-nu-nu 58, 20; 61, 15; 63, 10 (Frau)
mu-ut-mi-rum? 89, 4 (Frau)
mu-tu-me-el V. *ša-lu-ur-tum* 33, 14
mu-tum-ìl 59, 23; 85, 16 ([*mu-t*]*um-*); *mu-*{*tu*}*-tum-ìl* 79, 6(?)
mu-tum-u$_4$*-pi* V. AN-KA?*-ki-ja* 70 I 7
mu-tu-um-[. . .] 100, 15′
*mu-tu-tum-*AN 79, 6 (-{*tu*}-?); s.a. *mu-tum-il*

na-bi-^{d}*en-líl* 28, 2 (-^{d}*e*[*n-líl*]). 20; 85, 36; 100, 5′
V. [*i-p*]*í-iq-é-a* 114, 5′
na-bi-ì-lí-šu 73, 28
d. *a-ḫu-ni* 6, 12 (Z.); [d. *a-ḫu-ni*] 8, 11 (Z.); d. *a-ḫu-*[*ni*] 9, 10 (-[*ì-lí-šu*]) (Z.); 21, 15 (Z.)
d. *a-ab-ba-ṭà-bu-um* 51, 12 (Z.)
V. *un-nu-ub-tum* 33, 13; ([*un-n*]*u-*) 34, 21
d. *warad-ì-lí-š*[*u*] 68 II 5 (-[*šu*])
d. *ilum-b*[*a*]*-ni* 19, 16 (ohne Patr.). Hülle (Z.)
na AB im ŠU? NI? 119, 5 (PN?)
na-bi-^{d}*sin* V. *nu-úr-*^{d}*šamaš* 117, 37
[*n*]*a-bi-*[. . .] V. ^{d}*sin-i-*[. . .] 4, 13
na-da-[. . .] 62, 2′
[*n*]*a-ad-ki-lum* 60, 2
na-ka-ar-tum S. ^{d}*adad-šar-*[*rum*] 81, 6 (Frau)
na-me-sin(?) V. *su-la-a* 20, 12
^{d}*na-na-a-ú-la-a-ma-ši* 152, 7 (Frau)
^{d}*na-na-*[*a-* . . .] 99, 4′ (Frau)
na-ni-a-a d. *i-me-ri-im* 190, 8′ (ass.)
^{d}nanna-á-maḫ V. *i-pí-iq-*^{d}*nin-šubur* 55, 12
dub-sar d. *a-mur-*^{d}*sin* 55, 1
^{d}nanna-a-zụ? 7, 5′ (Z.)
[^{d}na]nna-ki-ág d. *sin-i-din-nam* 84 Rs. I 1′
^{d}nanna-ma[ḫ] 82, 3
d. *sin-i-din-nam* 78, 4 (-[*m*]*a*[*ḫ*])
^{d}nanna-ma-an-ba Ehm. [*x*]*-la-a* 71 IV 2′
Ehm. *nu*?*-x* 80, 6
^{d}nanna-ma-an-sum 24, 14 (-mạ-[an-sum]) (Z.); 76, 1′; 87, 9 (-[su]m); 107, 9 ([^{d}nanna-ma-an]-sum(?)); 107, 21; 139, 8
máš-šu-gíd-[gíd] 21 Siegel (-[sum])
V. *im-gur-sin* 21, 16 + Hülle
d. *i-ku-pi*$_4$*-ša* 18, 15 (-a[n-sum]) (Z.); 69 IV 5
d. *sin-še-mi* 77, 3
d. *sin-x-*[. . .] 68 III 13
d. *ú*?*-ni-lu*? 117, 41
^{d}n[anna(-. . .)] 69 III 3 (PN?)
na-ra-am-ì-lí-šu 117, 26 (-[*šu*]); 145, 17
V. *ìl-šu-ba-ni* 106, 5′
n[*a*]*-ra-am-*^{d}[*s*]*in ša-gu-um* 77, 1

na-ra-am-tum 152,12.12′; 89,1 (*-tu*[*m*]) (Frau)
na-ru-ub-tum 61,12 ([*n*]*a-*) (Frau)
NIN(!) ^{d}utu 34,3
dumu-MÍ ^{d}*adad-ạ-bi* 33,12
na-aw-ra-am-ša-ru-ur d. *i-pí-iq-*^{d}*adad* 10,6′ (Z.)
n[*a*?-. . .] 67,11′; 85,3
ne-me-lum 80,14
d. *sin-re-me-ni* 69 IV 4
ne-x-x 65,2′
NI.A.SI.UD.DU? *x* 122,11 (PN?)
ni-id-nu-[*ša*] d. ^{d}utu-ḫé-gá[l] 32,16 (Z.)
^{d}*nin-gal-en-nam* 63,9 (Frau)
^{d}*nin-šubur-e-mu-qí* 59,8; 86,6; 94,6
^{d}*nin-šubur-en-num* 85,40 (-[*e*]*n-*); 183,5 (*-šub*[*ur-e*]*n-*[*n*]*um*)
^{d}[ni]n-šubur-ma-an-sum 62,9′
^{d}nin-šubur-zi-gá[l] 95,8
^{d}*nin-šubur-*[. . .] 112,6
^{d}*n*[*in-x*]*-nu-ri* 58,14 (Frau)
né-re-eb-ta-ni 160,11′ (Frau?)
ni-šu-[. . .] 157,16 (PN?)
NI-[. . .] V. [. . .] 87,1′
N[I-. . .] V. *šu-*^{d}*nin-ḫur-sag-gá* 62,4′
nu-bạ?-šạ? V. *ìl-šu-ba-ni* 70 I 6
nu-uḫ-šu-nu 177,2
nu-id-^{d}*šamaš ša ti-il-pa-na-tim* 71 III 6′
d. *sin-e-ri-ba-am* 68 IV 5
d. *re-ú-um* 82,11
nu-nu-ēriš(APIN) 62,2′
nu-nu-ta-di-nam 92,7; 109,5 (*-d*[*i-nam*]) (Frau)
nu-úr-^{d}*adad* 73,13; 145,8; 145,4′ ([*nu-ú*]*r-*) V. *sin-i-din-nam* 70 IV 4′
nu-ra-tum 62,1
nu-úr-^{d}BIL.G[I] V. *a-lí-x-x* 5,9
nu-úr-é-a d. *pí-làḫ-sin* 6,10 (Z.)
nu-úr-eš$_4$*-tár* 60,10
nu-ri-ja 119,9; 193,6; 195,4.8
d. *i-ši-ni-tim* 140,7
nu-úr-ja 57 III 4′
nu-úr-ì-lí-šu 140,12; 146,18
d. *i-*[*x*]*-x-x* 57 I 3
V. *ìl-šu-ba-ni* 24,5; 149,3
V. ^{d}*sin-e-ri-ba-am* 55,17
V. ^{d}*sin-x-*NE 107,17
nu-úr-ku-bi V. *a-ḫu-ṭà-bu-um* 17,4
d. *sin-r*[*a*]*-bi* 70 I 8 (*nu*!-)
nu-úr-^{d}*sin* V. [^{d}*s*]*in-i-di* 57 II 10
nu-úr-^{d}*šamaš* 35,2; 73,5; 74,8; 130,7; 145,15; 200,2
d. *bu-ur-*^{d}*x* 5,3
d. *na-bi-*^{d}*sin* 117,37
nu-úr-^{d}[. . .] 74,28; 78,5; 86,1
nu-úr-[. . .] V. ^{d}*sin-rabi*(GAL) 106,4
nu-ú[*r-*. . .] V. *x-*[. . .] 88,4
nu?*-x* Ehf. ^{d}nanna-ma-an-ba 80,6 (Frau)
nu-x-[. . .] 68 II 13
[(*x-*)]*nu-zi-ja* 76,6

*pa-*AG*-na-nu-um* 103,4
pa-ḫa-ru-um 69,4
pa?*-x-x-*[. . .] d. *tu-ra-am-*[. . .] 68 II 10
PI-*aš-* s. *wa-aš-*
pi$_4$*-ì-lí-šu* d. *ṭāb-*^{d}*en-líl* 6,11 (Z.)
pi-làḫ-sin V. *nu-úr-é-a* 6,10
pi-làḫ-^{d}*šamaš* 85,30
pirig-tur 184,1
pí-ṣa-ja V. *a-bu-ni* 22,16′
V. ^{d}*sin-e*!*-mu-qí* 23,13
pu-úḫ-še-en-[*ni*] 95,2
pu-lu-si-ka V. ^{d}*sin-i-din-nam* 55,3
puzur$_4$*-*^{d}*en-líl* V. *bur-*^{d}*sin* 51,11
puzur$_4$*-eš*$_4$*-tár* 118,11
d. *ba-ḫu*?*-x* [. . .] 9,9 (*-t*[*ár* (*x*)] *x*) (Z.)
[*p*]*uzur*$_4$*-ku-bi* d. [*è*]*r-r*[*a*]*-i-mi-ti* 51,14 (Z.)
puzur$_4$*-*^{d}*nin-*[. . .] d. *e-ri-še-ni* 5,10 (Z.); 18,17 (-^{d}*n*[*in-*. . .) (Z.)
puzur$_4$*-sin* 85,26; *puzur*$_4$*-*^{d}*sin* 86,7; 100,8′
puzur$_4$*-*^{d}*šamaš* d. [*a*]*-bu-wa-qar* 55,6
d. *bur-a-tum* 77,7
V. *anum-pi*$_4$*-ša* 77,4
V. *ìl-šu-illassu*^{sú} 13,3′
V. *x-x-x-x* 84 II 6′ ([*p*]*uzur*$_4$*-*)
p[*uz*]*ur*$_4$*-*^{d}[*x*] 26,9 (Z.)
puzur$_4$*-*[. . .] 74,36
puz[*ur*$_4$*-*. . .] 64,4

qá-qá-da-[*n*]*um* 65,4′
qa-si-im (Genetiv) 151,8 (PN?)
qí-ri-ba Ehf. *bur-*^{d}*sin* 153,31 (Frau)
qí-iš-nu-nu 87,5′; 103,1; 141,4′; 149,6.13
d. *im-gur-ja* 10,4

d. [*ḫa-ja*]-*šar-rum*(?) 114,8′ ([*qí-i*]*š*-)
d. [. . .]-NI 18,13 (Z.) ([*qí*]-*iš*-)
Ehm. *da-m*[*i*]-*iq*-[*tum*] 18,6 (-[*nu*])
qú-ra-dum 185,1 (PN?)
qú-ur-di-ja 113,6; 145,3
V. [*ḫa-ja*]-*ša-ru-um*(?) 68 IV 4 ([*qú*]-)

ra-bu-ut-[^{d}*sin*] 56 II 11
re-ú-um V. *nu-id*-^{d}*šamaš* 82,11
ri-ṣa-am-ì-lí 59,27
ri-ṣú-tum 92,8 (Frau)
ri-ṣú-ṣ [(*x*)] 109,1 (Frau)
ri-[*iš*]-^{d}*adad* 67,10′
ri-[*š*]*a-at*-[*l*]*a-ma-sí* 58,11 (Frau)
ri-iš-èr-ra 67,6
ri-iš-ilī 62,6′
ri-ZI-*nu-a* 92,3 (Frau)
ri-[. . .] 154,1 (PN?)
ru?-*ma-ja* 61,2 (Frau)

sa-ak-lu-um 2,3
sa-la-tum 91,14 (Frau)
sa-li-AN 74,16 (*s*[*a*]-); 113,8 ([*s*]*a*-)
sa-li-ṣ-[. . .] 145,19
sa-am-si-ja 73,9
sa-am-su-i-[. . .] 74,8
sa-am-ti 124,6 (PN?)
sa-mu-um 69,6
sa-na-ak-ra-tum 61,10; 154,4′ (-[*ra-tum*) (Frau)
sa-pa-a 73,16
sa-pí-ra-tum 60,13; 113,4′ ([*sa*]-); 132,15; 133,8; 148,11
sa-[. . .] 85,7
si?-*ga*-ŠI 92,1 (Frau)
sig$_7$-^{d}en-líl-lá V. [. . .]-*ṣ* 57 III 1′
sin-a-bu-šu 70 III 4′ (-*š*[*u*]); 146,13
d. *a-mur-é-a* 71 III 4′ (*si*[*n-a*]-)
V. *ḫa-zi-rum* 74,25
^{d}*sin-ba-ni* 81,2 (-[*ni*])
d. *ma-na-na* 108,3
sin-be-el-ì-lí V. *e-te-ja* 87,6 (-*ì*-[*lí*]); 98,13′ ([*sin-be-e*]*l*-)
^{d}*sin-da-a-an* 59,21
sin-e-mu-qí 118,2; 142,10; 126,4 (^{d}*sin*-) lú-TÚG 153,23 (^{d}*sin*-)
d. *e*-[. . .] 2,8 und Hülle (Z.)
d. *pí-ṣa-ja* 23,13 (^{d}*sin-e*!-) (Z.)
^{d}*sin-en-nam* 60,4
sin-en-nam d. *ṣ*-[. . .] 70 III 7
sin-e-ne-n[*am*] 74,18; *-en-ne-nam* 76,5; *-en-ne-na-a*[*m*] 73,17
^{d}*sin-en-num* 131,1; 152,1.23′ (-[*e*]*n*-) ugula-10 55,19
sin-en!?-*um* V. AN *x-x-x-ša*
sin-e-ri-ba-am 69 IV 3; 70 III 11′ (-[*am*]); 74,22; 83,7 ([*sin-e-r*]*i*-]; 87,4; 145,13
d. *aš-di-lu-ma* 68 IV 6
d. *bu-qa-qa* 28,32 (^{d}*sin*-) (Z.)
V. *nu-id*-^{d}*šamaš* 68 IV 5
ugula-8 d. *nu-úr-ì-lí-šu* 55,17
d. ^{d}*sin-i-di* 104,4
d. *ṣ-ṣ-ṣ*-[. . .] 26,4
^{d}*sin-e-ri-iš* 100,6
sin-e-[. . .] d. *ḫu-m*[*u*-. . .] 70 II 5
^{d}*sin-ga-mil* (Var. Hülle *-mi-il*) [d. . . .-*ì*]-*lí-šu* 34,20 (Z.)
^{d}*sin-ib-ni* 107,19
sin-i-din-nam 70 IV 4′; 141,2′ (-[*nam*]); 145,5; 146,5 (-[*din*]-); 147,13; 193,12 (-*na*[*m*]); 195,6; ^{d}*sin-i-din-nam* 69,12; 62 l. Rd. II 1 (-*d*[*in-nam*])
V. *ba-ni-um* 68 III 2
d. *ib-ni-sin* 68 IV 10
V. *ìl-šu-na-ṣir* und *ìl-šu-i-bi-šu* 98,3′
d. *a-ḫu-ni* (*i*-[*di*]*n*-) 28,27 (Z.)
V. *i-bi*-^{d}*nin-šubu*[*r*] 14,15 (-*na*[*m*])
V. [^{d}na]nna-ki-ág 84 Rs. I 1′
V. ^{d}nanna-[m]a[ḫ] 78,4
V. ^{d}*šamaš-tap*[*pê*^{e}] 69 II 4′ (-[*nam*])
d. [*x-x-x*]-*ṣ* 57 II 5
d. *pu-lu-si-ka* 55,3 (^{d}*sin*-)
sin-i-din-ṣ-ṣ(!) 146,12
^{d}*sin-i-di* 106,1′
d. *nu-úr*-^{d}*sin* 57 II 10
V. ^{d}*sin-e-ri-b*[*a-am*] 104,4
sin-illassu^{sú} ugula-dam-gàr 19,14 (Z.)
^{d}*sin-illat* 15,3
šà-tam 111,6 ([^{d}EN.Z]U-)
ugula-dam-gàr 132,4
^{d}*sin-i-mi-ti* 100,1′ ([^{d}*si*]*n*-); 117,25; *-mi-ti-i* 104,11f.
d. [a]n-né-ba-ab-du$_7$ 57 III 2′
sin-i-[*p*]*í-iq-šu*! 150,13
sin-i-qí-ša-am 67,3; 73,3; 74,14; 72,8′ (*s*[*in*]-. . .-*š*[*a-am*]); 113,7′ ([*sin*]-)

d. *šu-ḫ-[lí-šu]* 32,14 (*-q[í-ša-am]*) (Z.)
d. *šu-*^{d}[...] 32,15 (*-[ša-am]*) (Z.)
d. *x-[ḫ]a-ja* 71 III 9′
^{d}*sin-i-*[...] [d. *n*]*a-bi-*[...] 4,13 (Z.)
sin-ka-ši-id 70 III 5′; ^{d}*sin-kà-ši-id* 166,12′
^{d}*sin-ki-ma-ì-lí* 157,1
^{d}*sin-ki-ma-ì-lí-ja* 85,23
sin-la-ša-na-an d. *še-re-et-sin* 16,3
sin-ma-gir d. *me-ra-num* 69 IV 2
[^{d}EN].ZU-*ma-gir* 80,17
sin-mu-ba-lí-iṭ V. *ìl-šu-ba-ni* 120,12′
^{d}*sin-mu-ba-lí-iṭ* [x] *x* 106,5
^{d}*sin-mu-ša-l*[*im*] 194,1
^{d}*sin-na-d*[*a*] 115,2′
^{d}*sin-na-d*[*i*] 131,6
sin-nāqid(NA.GADA) 69 IV 3
sin-na-ṣir 75,7 (*-ṣ*[*ir*]); 181,3; *-ṣi-ir* 57 II 3
V. *nu-úr-*^{d}[...] 78,5 (*-ṣ*[*ir*])
V. [...] *x* 138,7′
^{d}*sin-na-ši* 59,17; 112,11 (*-*[*š*]*i*)
^{d}*sin-nu-nu* V. *iš-me-*^{d}*sin* 77,8
^{d}*sin-nu-ri* 106,8′ (Frau)
Ehf. lú-^{d}nann[a]
^{d}*sin-pí-la-ah* 51,4 (*-p*[*í*]-)
d. *a-ḫi-ša-la-aš* 104,2
V. *ìl-šu-ba-ni* 18,14 (*-l*[*àḫ*])
V. *x-*[...] und *ìl-šu-ba-ni* 7,4′
^{d}*sin-ra-bi* 60,5; 81,3 (^{d}EN.[ZU]-); 152,17
d. *nu-úr-*[...] 106,4 (*-rabi*)
sin-r[*a*]*-bi* V. *nu*$^{!}$*-úr-ku-bi* 70 I 8
sin-re-me-ni 71 I 8′; 74,3 (*-*[*me-ni*]); ^{d}*sin-re-me-ni* 135,3′; 157,7 ([^{d}*s*]*in-re-m*[*e-ni*])
V. *ne-me-lum* 69 IV 4
sin-[*re-me*]*-ni*(?) V. [...] 71 IV 8′
^{d}*sin-re-me-ni* d. ŠA? 57 I 7
sin-še-me V. *ilum-na-ṣir* 4,10
^{d}*si*[*n-še*]*-me* d. *ba-a-ni* 117,34
sin-še-mi 82,13 ([*sin*]-)
V. ^{d}nanna-ma-an-sum 77,3
^{d}*sin-še-mi* V. ^{d}*šamaš-a-bi* 71 IV 7′ (-[*š*]*e-*)
V. [*w*]*arad-*^{d}*sin* 150,10
sin-ub-lam 74,15; 77,15; 176,3
V. [...] 113,14′
^{d}*sin-ub-lam* V. *ìl-šu-ba-ni* 77,14
^{d}*s*[*i*]*n-x-rum* lú UD *x* [*x* (*x*)] *x* AN? 102,12
^{d}*sin-x-*NE [d.] *nu-úr-ì-lí-šu* 107,17
sin-[*x*(*-x*)]*-*NI V. [...] 71 IV 8′ (= *sin-*[*re-me*]*-ni*?)
sin-x-x-x 115,12′
^{d}*sin-x-x-*([*x*]) 18,18 (Z.)
^{d}*sin-x-x* 81,5
V. *iš-me-*^{d}*sin* 57 I 6
sin-[*x*]*-x* 71 III 10′
^{d}*sin-x-*[...] 64,9
d. *in-x-*[...] 70 II 3
sin-x-[...] V. ^{d}nanna-[m]*a-an-s*[*um*] 68 III 13
V. ^{d}*sin-x-*[...] 70 II 3
V. ^{d}*šamaš-ba-ni* 69 II 3′
d. [...]*-um* 98,11′
sin-[...] 71 III 1′; 110,1′; 143,4′; 155,5
^{d}*sin-*[...] V. [^{d}*en-l*]*íl-ba-ni* 55,5
[d. *ì-lí-w*]*e-*[*d*]*e-ku* 57 II 9
sippar^{ki} 93,5 (PN!)
[*si*]*ppar*^{ki}*-ṭà-ab* 56 I 6
sú-ka-la-tum 166,12 (Frau)
sú-ka-li 104,10
sú-ka-lum 198,33
sú-ka-tum 137,6′; 152,9′.11′ (Frau)
su-la-a d. *na-me-sin*(?) (Z.) 20,11
[*s*]*u-mu-a-bi-im* 111,5 (kein Genetiv)
su-mu-a-bi-im (Genetiv) V. *ḫa-an-ba-ti-ja* 22,12′ (Datum)
su-mu-a-tar 117,35.42 (Datum)
sú-pa-pu-um 74,19; 87,4′; 95,7; 113,2 (*-*[*s*]*ú-*); 145,6
d. [(*x*)] BI ZA *x x* (?) 114,6′ (*sú-*)
su-sa-li-im (Genetiv) V. *ú-*KU*-ma-x* 21,5
V. *a-ka-ja* 3,5 (*-s*[*a*]-)

ṣa-bi-ja 155,9
ṣa-[*b*]*i-tum* 91,12 (Frau)
ṣa-bu-um V. *lu-ša-lim* 4,11
ṣa-al-mu-um 175,3
ṣí-ba-at-^{d}*šamaš* 90,5; 97,1′ (*ṣí-b*[*a-...*]) (Frau)
ṣi-id-qá-nu-um 85,45
[*ṣíl-l*]*í-*^{d}[*adad*] 6,4
ṣillum(MI)*-*^{d}*sin* 200,4′
ṣi-x-lum 57 I 5

ša-ab-si-im (Genetiv) 101,8
ša-gi-ri-tim (Genetiv) V./M. *a-ḫu-ni* 140,5 (Frau?)
ša-la-mu-um 100,16′

ša-la-mu-ṭà-ab 69,15 ([*š*]*a*-); 85,38 ([*ša-l*]*a*-)
^{d}*ša-la-ri-ma* s. *ša-*^{d}*ša-la-ri-ma*
ša-lim-[*be-lí*(?)] 51,6
ša-lu-ur-tum 99,11′ ([*š*]*a*-) (Frau)
dumu-MÍ *mu-tu-me-el* 33,14 (Z.)
^{d}*šamaš-a-bi* d. *sin-*[*š*]*e-mi* 71 IV 7′
^{d}*šamaš-a-bu-ni* 200,3
^{d}*šamaš-ba-ni* d. *sin-x-*[...] 69 II 3′
^{d}*šamaš-en-num* 59,24; 85,25
^{d}*šamaš-e-ri-ba-am* 59,18
^{d}*šamaš-i-din-nam* 19,5
d. *anum-pi*$_4$*-*[*ša*] 32,6 (-*d*[*in-nam*])
^{d}*šamaš-illatī*^{ti} 199,2.4
^{d}*šamaš-illassu*^{sú} 83,5; 85,37; 100,13′
^{d}*šamaš-na-ṣir* V. *ib-ni-*^{d}*adad* 55,11
V. *akšak*^{ki}*-ra-bi* 70 I 4 (-*ṣi*[*r*])
[d.] *x-x-x-x* 22,17′ (Z.)
^{d}*šamaš-nu-ri* 95,11′; 112,7 (Frau)
^{d}*šamaš-pí-la-aḫ* 59,1
^{d}*šamaš-ra-šu-ub* 56 II 12
[^{d}]*šamaš-ri-ma-*[*ni*] 72,7′
[^{d}*šamaš-t*]*appa*([T]AB.BA)*-šu* 80,1
^{d}*šamaš-tappê* (TAB.BA)^{e} 67,9; 83,1; 112,8; 145,2
d. *sin-i-din-*[*nam*] 69 II 4′ (-*tap*[*pê*^{e}])
^{d}*šamaš-ub-lam* 85,24; 95,3
^{d}*šamaš-ú-ṣa-am* 95,7′
^{d}*šamaš-ú-ṣí-am* 152,15′
^{d}*šamaš-x-ja* 79,3
^{d}*šamaš-x-x* 200,6′
^{d}*šamaš-*[...] 72,1′.3′; 85,5; 154,6′ (PN?)
ša-am-ḫu-um 73,10; 80,11; 146,3
ša-mi-r[*a-*...] 144,2 (PN?)
šar-m[*a*]*-*^{d}*adad* d. ^{d}[*adad-r*]*a-bi* 4,4
s. a. *šarrum-*^{d}*adad*
šar-ra-mu 81,7
šarrum-^{d}*adad* d. ^{d}*adad-ra-bi* 19,6
s. a. *šar-ma-*^{d}*adad*
ša-as-ki-[*u*]*m* (Genetiv!) 183,3
ša-as-ki-im (Genetiv) d. *ì-lí-ub-lam* 172,2
ša-^{d}*ša-la-ri-ma ṣa*^{1}*-ḫi*^{1}*-tu-um* 149,9
ša-at-^{d}*amurrim* 91,5.7.13 (Frau)
ša-at-ì-lí-ja 167,2; 154,11 (-[*lí-ja*]) (Frau)
ša-at-^{d}*sin* 91,6 (Frau)
ša-tu-[...] 109,2 (Frau)
ša-a[*t-*...] 99 Rs. 13 (Frau)
ša-zu-a V. *a-šur-na-ṣí-ir* 190,4′ (ass.)
š[*a* ...] 69 III 3 (PN?)
še-le-bu-um 56 I 14 ([*še*]*-le-bu*^{1}*-u*[*m*]?); 70 III 9′ (-[*um*]); 73,21; 74,40; 103,7 (-[*bu-um*])
d. *be-la-num* 68 III 12
ši-le-bu-um 120,18′
še-re-et-sin V. *sin-la-ša-na-an* 16,3
ši-le-bu-um s. *še-le-bu-um*
ši-ma-at-[...] 61,19 (Frau)
ši-ma-u[*m-mi*] 99,5′ (Frau)
šu-^{d}*en-líl* d. *ì-lí-x-*[*x*] 190,2′ (ass.)
šu-eš$_4$*-tár* má-laḫ 1,9 (Ur III) (Z.)
*šu-*GA*-nu-um* 90,14
šu-ì-lí-šu d. *èr-ra-ni-šu* 84 II 3′ (-*šu*^{1})
d. *i-bi-*^{d}*sin* 23,4
d. *ị-*[...] 69 III 2
V. *sin-i-q*[*í-ša-am*] 32,14 (-*ị-*[*lí-šu*])
šu-mi-a-bi-ja d. *u-bar-um* 13,4′ (Z.)
šum-ma-ilum 67,5
šum-ma-la-ilum 2,10 (Z.)
[*šum-š*]*u-nu-wa-tar* 36 l. Rd. 1; [*šu*]*m-*[*šu-nu*]*-wa-tar* d[umu ...] 36 Hüllenbr. A
[*šum-šu-nu-w*]*a-tar* V. [...*-r*]*a-am* 8,13
šu-um-[...] 99,3′ (Frau)
šu-^{d}*nin-ḫur-sag-gá* d. N[I-...] 62,4′
šu-^{d}*sin* d. *ṭa-ba-a* 160,10′
šu-^{d}[...] V. *sin-i-qí-*[*ša-am*] 32,15
šu-x-x-x (*x*) 106,9′

ta-di-nu-nu 107,20 (Frau?)
ta-ḫu-ma-t[*um*] 120,3′ (wohl Flurname!)
ta-al-ša-x 91,6
ta-lu-um 112,23
ta-ra-am-ku-bi 182,6 (Frau)
ta-ri-bu-um d. *a-li-ja* 56 I 3 ([*ta*]-)
d. *ḫa-li-lum* 56 I 1 ([*t*]*a*-)
ta-aš-ku-un-eš$_4$*-tár* 161,7 (Frau)
te-bi-im (Genetiv) V. [...] 71 I 3′
te?*-bu-ša* 56 I 9
ti-ma-ja 58,2 (Frau)
ti-x-[...] 75,4
tu-da-rị-eš$_4$*-tár* 58,7 (Frau)
tu-da-rum-eš$_4$*-tár* 61,16 (Frau)
tu?*-da-me* 89,6 (Frau)
tu-ra-am-[...] V. *pa*?*-x-x-*[...] 68 II 10

ṭa-ba-a V. *šu-*^{d}*sin* 160,10′

ṭāb-ᵈen-líl V. *pi₄-ì-lí-šu* 6,11
ṭāb-ᵈnin-š[ubur] 62,15′
ṭà-bu-um 133,4
ṭāb-um-mi-šu V. *ẋ-ẋ-[(x-)ak]šakᵏⁱ* 55,14

ú-ba-an?-ilim(?) 125,4
ú-ba-ri 200,7′
ú-baṛ-ru 97,19′
u-bar-um d. *da-núm* 1,8 (Ur III) (Z.)
V. *šu-mi-a-bi-ja* 13,5′
u-bar-ᵈnin-urta 70 I 2
*u-bar-ᵈnin-*URU.UNUᵏⁱ 19,13 (Z.)
ú-du 93,7
ú-ku-du-um 147,6
*ú-*KU*-ma-ẋ* d. *su-sa-li-im* 21,4
ú-ma-ra?-x (*ẋ*) 61,11 (Frau)
um-ma-ḫu-um 85,29
um-ma-tum 99 Rs. 3 (Frau)
um-me!-ṭābatᵃᵗ(?) 97,13′ (Frau)
s.a. *um-mi-ṭà-ba-at*
um-mi-ᵈiš-ḫa-ra 74,17 (-*ḫ*[*a-r*]*a*); [*u*]*m-mi-*ᵈ[*i*]*š-ḫ*[*a-ra*] 75,5 (Frau)
um-mi-nu-n[*u!*] 95,4′ (Frau)
um-mi-nu-ri 58,15 (Frau)
um-mi-re-me-et 99 Rs. 10 (Frau)
um-mi-sí-im-ti 57 II 7 (-[*sí-im-t*]*i*); 58,19 (-[*im*]-); 61,7 (-[*sí-im*]-) (Frau)
um-mi-ṭà-ba-at 63,11; 90,11; 131,5 (Frau)
s.a *um-me!-ṭābatᵃᵗ(?)*
um-mi-wa-aq-ra-at 57 I 1 (-*r*[*a-a*]*t*); 58,12 (-[*wa-aq*]-); 90,1; 109,4 (-[*ra-at*]) (Frau)
i-mi-wa-aq-ra-at 97,11′ (*i-* Dittographie wegen *i-mi-* in Z. 10′)
ú?-ni-lu? V. ᵈnanna-ma-an-sum 117,41
un-nu-ub-tum dumu-MÍ *na-bi-ì-lí-šu* 33,13 (Z.); [*un-n*]*u-ub-tum* [dumu-MÍ *na-b*]*i-ì-lí-šu* 34,20 (Z.) (Frau)
ú-nu-bu-um 26,10 (*ú-*[*n*]*u-*) (Z.); 74,11; 85,14 ([*ú*]-); 87,8
d. ᵈda-mu-a-zu 104,6 ([*ú-*])
un-nu-bu-um d. *ba-di-ẋ-*[*x*] 68 III 10
ú-pí-il[*um*] 86,3′
u₄-pí-ᵈsin 83,4
ur-ᵈba-ba₆ 116,4′ (-ᵈ[ba]-)
V. *i-lu-s*[*ú-na-da*] 143,8″
ur-ér-dam(?) 65,3′
ur-gù-dé-a 115,11′
ur-ᵈli₆-si₄-na 135,2′
ur-ᵈlugal-bàn-da V. ᵈ*en-líl-ba-ni* 77,6
ur-ᵈma-mi d. *è*[*r-r*]*a-na-da* 68 III 14
ur-ᵈnun-gal 128,3.2′
ur-sig₅ 106,3′
ú-ru-um V. *ẋ-*[...] 107,13
ur-ᵈ[...] 143,10″
ú-ṣ[*ú-ur-...*] 71 III 2′
ᵈutu-ḫé-gá[l] V. *ni-id-nu-ša* 32,16
ᵈutu-ᵈlama-mu 1,7 (Ur III) (Z.)

warad-ᵈamurrim 56 I 15
warad-ì-lí-šu 73,14; 74,6 (-[*lí-šu*])
d. *dan-èr-ra* 106,4′
d. *ḫi-ša-tum* MU? 68 IV 8
d. *ilum-ba-ni* 98,7′
V. *na-bi-ì-lí-šu* 68 III 5
d. [...] 68 III 11
warad-sin 73,25; -ᵈ*sin* 69,9
warad-ᵈsin d. ᵈ*sin-še-mi* 150,10
V. *i-pí-i*[*q-...*] 9,11
warad-sú-nu 83,8
warad-ᵈẋ-ẋ 72,6′
warad-[...] 74,35; 103,6
wa-aš-ẋ-[...] 72,4′

za-di-du 200,1
za-i-da-tum 90,2; 97,9′ (Frau)
za-ja-tim (Genetiv) V. *a-ḫu-um-mi-šu* 70 I 1
za-ku-ḫu-um gìri 81,7
za-ku-ru-um V. *ma-ẋ*(-*ẋ*)-*x* (*x*) 84 II 5′
ZA-*si-im* (Genetiv) 146,4
za-zi-im (Genetiv) 153,13; 156,2; 162,5 (-*z*[*i-im*]) (PN?)
Z[A]-*ẋ-x* 200,1′
zi-ki-ir-ì-lí-šu 144,9
zi-ki-tum 99 Rs. 7 (Frau)
zi-ik-li-tum 58,18.24; 61,3 (-*i*[*k*]-) (Frau)
zi-zi 152,13′ (PN?)
ZI-*ẋ-*[...] V. *en-n*[*e-...*] 70 II 4
ZI-[*x-x*]-NI: *ba-lu-ru ša* Z. 101,6
zu-ba-li-im (Genetiv) 152,18
ZU-BU-*um* 185,2 (PN?)
ZU-*na-du* V. *iš-me-ja* 71 III 8′
ZU-[*x*(-*x*)-*tu*]*m* 111,3 (PN?)

[(*x-*)]*x-a-ẋ-*[...] 75,8
x(-*x*)-*a-*[*x*]-*ẋ* 61,4

[(. . .)]-*x-a-ba-am* V. *x-x-*[. .] 107, 15
[. . .]-*a-bi* d. *ì-lí-tu-ra-am* 106, 7
[. . .-*a*]-*bu-šu* 113, 2′
x-x(-*x*)-^{d}*adad* d. *i-din-*^{d}*šamaš* 84 II 4′
x-AG-*ru* 96, 2′
x-x-AḪ-*x-x* d. *ba-di-*[*x*]-*x* 69 I 5′
x-x-[(*x*-)*ak*]*šak*^{ki} d. *ṭāb-um-mi-šu*
x-am-m[*a*-. . .] 75, 3
x-AN-*x x šu* x x 62, 13′
x-[*x*]-*x-*[*x*]-AN 73, 2
x-at-a-a-bi 59, 29
x-ba-ba-a V. [. . .] 107, 14
[. . .]-*ba-ni* 67, 14
V. [. . .] 107, 2.8
[d.] *x-*[*t*]*a*$^{?}$-*n*[*i*] 147, 2
[. . .-*b*]*e-le-et* 136, 4′ (Frau)
[*x*]-BI-^{d}*adad* 113, 11
[x-B]I-AN 114, 2′
[x-B]I-*eš*$_4$-*tár* [. . .] 107, 5
[x (x)-B]I-*eš*$_4$-*tár* 10, 2 (Z.?)
[x-B]I-*tum* 90, 23 (Frau)
[(x)] BI-ZA-x-x V. [*sú*]-*pa-pu-um* 114, 7′ (unsicher)
[. . .] BU$^{?}$ 179, 4 (PN?)
[*x*-]-*x-bu-tum* 89, 8 (Frau)
[(*x*-)]*x-da-gi-im* 71 II 5′
[. . .]-*di* 90, 24
[x]-*di*-AN V. *a-ša-ru-um* 68 IV 3 ([*bad*]-?)
x-du-AN 68 II 18
x-e-mu-u[*m*]-^{d}*adad* 56 I 13
[. . .]-*ḫa-di* 67, 2′
x-x-ḫa-di 100, 9′
x-[*ḫ*]*a-ja* V. *sin-i-qí-ša-am* 71 III 9′
x-ḫu-šum$^{?}$ V. AN *x-x* 108, 6
[. . .]-*i-din-nam* V. [. . .] 107, 3
[x (x)] *ì-lí-ma-x* [x] 36, 12′
[. . .]-*ì*]-*lí-šu* V. ^{d}*sin-ga-mil* 34, 23
[*x-ì*]-*lí-šu* 56 I 7
. . .-*ja* 145, 3′
[. . .]-*x-ja* [d. (x)]-*x-x-nam*$^{?}$ 22 l. Rd. (Z.)
x-ja 98, 2′
[x-x]-KA [. . .] 166, 8
[. . .] KA 28, 30
[. . .]KI
[d.] *e-te-el-pi*$_4$-*sin* 68 IV 2
[(*x*-)]*ki-na-tum* 90, 16 (Frau)
[x-(x-)]-x-kur-ra 56 I 8
x-x-l[*a*]-*x* 56 I 5
[*x*]-*la-a* Ehf. ^{d}nanna-ma-an-ba 71 IV 2′ (Frau)
x-la-sú 166, 1′
[(*x*-)*x-l*]*a-tum* 90, 25 (Frau)
[. . .]-*li-x* 113, 12
[*x*]-*li*-AN d. *i-pí-iq-nu-nu* 80, 7
[*x*]-*li-še-x* 56 I 14 ([*še*]-*le-bu*$^{!}$-*u*[*m*]?)
x(-*x*)-*li-tum* 146, 8
[. . .]-*x-lum* d. [. . .]-UD 34, 18 (Z.)
[*x-x*]-*lu-ša* 90, 19
[*x*]-*ma-x-x* 99 Rs. 1 (Frau)
[x x (x)]-*x-ma* d. BU-*ru*-K[I?] 147, 21
[(*x*-)*x*]-*ma*$^{?}$-AN 117, 45 (Datum)
[*x*]-*ma*-^{d}EN.[ZU/LÍL] 157, 18
[. . .-*ma-g*]*ir* V. [. . .] 107, 6
x-ma$^{?}$-*nu-um* d. *ḫu-za-lum* 71 IV 6′
[*x*]-*mu-*[*x*] 135, 10′ (PN?)
[*x*]-*mu-x-*[. . .] 74, 33
[. . .-*m*]*u-x* V. *a-*[. . .]-IM$^{?}$ 68 III 1
[. . .-*m*]*u-um* V. [. . .] 107, 7
[*x*]-*na-bu-um* 85, 15
[. . .]-*na-da* 57 I 8
x-na-di-tum 113, 9′
x-x-na-ja V. *akšak*^{ki}-*še-mi* 150, 4
x-na-ni-im (Genetiv) V. [. . .]-*x-x* 77, 5
[. . .-*na*]-*ṣi-ir* 57 I 9
[*x*]-*na-x-um* 73, 1
[(*x*-)]*x-x-nam*$^{?}$ V. [. . .]-*x-ja* 22 l. Rd.
[. . .-N]I 71 I 1′
[. . .]-NI 80, 5
V. [*qí*]-*iš-nu-nu* 98, 13
[*x* (*x*)]-NI-*x-n*[*a* (x)] 147, 17
[. . .]-^{d}*nin-šubur* 84 II 1′
[. . .-^{d}*nin*]-*šubur* V. [. . .] 107, 4
[. . .]-*nu* d. x-x-[x(-x)] 84 Rs. I 4′
[. . .]-*nu-um* 80, 3
[*x-x*]-*nu-ri* 99 Rs. 2 (Frau)
[(*x*-)]*nu-zi-ja* 76, 6
[(*x*-)*x*]-*ra*-AN 80, 9
[. . .]-*ra-bi* IN$^{?}$ 89, 20 (PN?)
[. . .-*r*]*a*$^{?}$-*bi* [d. . . .]-*šu-x*(-*x*) 8, 12 (Z.)
[. . .-*r*]*a-am* [d. *šum-šu-nu-w*]*a-tar* 8, 13 (Z.)
[. . .-*r*]*e-me-ni* V. [. . .]-*x-tum* 34, 17
x-ri-x-[*x*] [d.] x-x-[x] 69 I 6′
[*x*]-*x-ri* 90, 27
x-x-x-ri d. *ku*$^{!}$-*bu-lu-um* 102, 19
[*x*(-*x*)-*r*]*i-ja* 61, 13 (Frau)

[(*x*-)*x*]-*ri-nu-um* 85,20
[...]-*x̣-x-rum* 36 l. Rd. 2
[...]-*x̣-sin* V. [...]-*x̣-sin* 68 IV 1
[*x*]-*x̣*-^{d}*sin* V. *ìl-šu-i-bi-šu* 77,11
x̣-x̣-^{d}*sin* 94,14
V. [...] 87,3′
[...]-^{d}*sin* 28,29
x̣-x-sin ŠU [..] 19,15 Hülle (Z.)
[x]-ŠA-[...] 75,10
[...]-*ša-ru-um* [d. *qú*]-*ur-di-ja* 68 IV 4 ([*ḫa-ja*]- ?)
[...]-*šu-x*(-*x*) V. [...-*r*]*a*?-*bi* 8,12
[...]-*šu* 67,1′
x-šu-wa-qar 56 II 5
x̣-[*t*]*a*?-*n*[*i*] V. [...]-*ba-ni* 147,3
[*x*]-*x-ta-nu-um* 114,10′
x̣-ta-ri 103,9
[...]-*ta-šu* 113,3′
[...]-*x̣-ta-tum* 136,3′ (Frau)
x-x-te?-*wa-qar* 107,18
x̣-ti-ma-tu-ú 137,3′
[...] TUM [(...)] 200,7
[...]-*x̣-tum* [dumu-MÍ ...-*r*]*e-me-ni* 34,16 (Z.) (Frau)
x̣-x̣-ù-x̣-[...] V. ^{d}*ạdạd-šar*-[*rum*] 68 II 16
[...]-x̣-[x] UD 124,5
[...]-UD V. [...]-*x̣-lum* 34,19
[...]-*x̣-um* 80,4
[...]-*um* 90,18 (Frau); 102,16
V. *sin-x̣*-[...] 98,11′
[...-*u*]*m* 90,20
[...]-*um-mi* 63,12 (Frau)
[...]-x̣-ZI 85,11
x̣-x̣-x̣-[x-x] 100,12′
x-x-x(-[x]) V. *i-din*-^{d}*šamaš* 2 Var. Hülle
x̣-x̣-x̣-x̣ 87,14
d. [*p*]*uzur*$_4$-^{d}*šamaš* 84 II 6′
x̣-x̣-[-x(-x)] V. [...]-*nu* 84 Rs. I 4′
x̣-x̣-[x]-x̣ 74,42 (PN?)
x̣-x̣-x̣(-[x]) 86,3
[x(-x)]-x̣-x̣ d. *eš*$_4$-*tár-ìl-šu* 116,10′ (vielleicht A vor der Lücke)
x-x-x 91,1
x-[x]-x V. *bur*-^{d}*adad* 74,20
[x-x]-x̣ d. *a-ḫu-wa*-[*qar*] 104,3
x̣-x̣-[...] 74,30; 75,9; 99 Rs. 16 (Frau)
d. [(...)]*x̣-a-ba-am* 107,15
[...]-x̣-x̣ d. *x̣-na-ni-im* 77,5
d. *eš*$_4$-*tár-ìl-šu* 116,15′
x-[...] V. *ị-pí-iq-eš*$_4$-*tár* 105,5
x̣-[...] 74,4; 99,1 (Frau)
V. *a-ḫu-w*[*a-qar*] 87,2′
d. *sin-pí-làḫ* 7,3′ (Z.)
d. *ú-ru-um* 107,13
[...]-x̣ 145,1′
d. *sin-na-ṣir* 138,7′

1b. Personennamen (Nr. 27, 29–31, 38–42, 44–50, 52–53, 202–233)

^{d}*a-a-né-mi-di* 224,35 (Frau)
ạ-b[*i*]-*ẹ-šu-uḫ* 53,2′ (Eid)
s.a Konkordanz der Jahresdaten
a-bi-lu-da-ri 38,3
ša ipqu-an-nu-ni-tum d. *ìl-šu-ba-ni* 37,4 (-[*ri*])
a-bu-um-wa-qar V. *ta-ri-ba-tu*[*m*] 38,12
a-bu-w[*a-qar*] 30,15 (Z.)
^{d}*adad-šar-rum* V. *a-ta-na-aḫ-ì-lí* 53,8′
a-ḫa-sú-nu 224,28 (Frau)
a-ḫi-šagiš(GAZ!) 227,2
a-ḫi-[...] 206,1′
a-ḫu-um-wa-qar 214,2′
a-zu 227,3
s.a. *a-ḫu-wa-qar*
a-ḫu!-*ša-lim*!? 210,3
a-ḫu-wa-q[*ar*] 209,3
a-ḫu-wa-qar ạ-[z]ụ 215,4′
s.a. *a-ḫu-um-wa-qar*
a-lu-la-tum lukur ^{d}utu d.(!) *warad*-^{d}*sin* 53,6 (Frau)
am-mi-ṣa-du-qa s. Konkordanz der Jahresdaten
a-NI-*ja-tum* 204,2 (Frau?)
anum-pi$_4$-*š*[*a*] d. *warad*-^{d}*sin*, V. *e-ṭi-rum* 53,5
a-pil-^{d}*amur*[*rim*] 52,2
a-ta-na-aḫ-ì-lí lú-kaš-[tin-na] d. ^{d}*adad-šar-rum* 53,8′ (Z.)
a-wi-il-^{d}*amurrim* V. *ìl-šu-ib-ni* 29,9
a-wi-il-ilim d. *i-din*-^{d}[...] 214,5′
a-wi-il-^{d}[*s*]*in* 52,1.5

AN x̣ x̣ (x̣) V. *ib-ni-*^{d}*marduk* 30,12
d. *i-ku-un-pi*$_4$*-ša* 44,4
AN [*x*] *x̣* [*x*] d. *x̣* [. . .] 47,10 (Z.)
AN *x̣* [. . .] d. *p*[*uzu*]*r*$_4$-^{d}*šu-b*[*u-la*] 45,2′ (Z.)
a-ZU-*ụ́* 44,3

be-le-sú-nu 202,6; 203,3′; 204,6 (-*l*[*e-sú-nu*); 212,5 (-*sụ́*-[*n*]*u̯*); 216,1″ ([*be-l*]*e*-)
be-lí-li-ib-lu-uṭ 204,8
be-el-šu-nu d. *puzur*$_4$-^{d}*sin* 53,6′ (Z.)
V. *ri-i̯š-*^{d}*šam*[*aš*] 37,12
V. ^{d}*ul-ma-ši-tum-x̣-x̣* 40,7
be-[*x-x*]*-i̯*? V. *warad-*^{d}*sin* 39,6

DI-*im-ṣe-ra-aḫ* 231,2

é-a-la-ma-si 224,37 (Frau)
^{d}E[N-. . .] V. ^{d}*sin*-[. . .] 46,4
eš$_4$*-t*[*á*]*r-a-a-ba-aš* 224,18 (Frau)
eš$_4$*-tár-dam-qá-at* 224,38 (Frau)
e-te-el-pi$_4$-^{d}*šamaš* di-ku$_5$ d. *i-din-*^{d}*šamaš* 53,51 (Z.)
e-ṭi-rum d. *anum-pi*$_4$*-š*[*a*] d. *warad-*^{d}*sin* 53,5

GA-*i-la-tum* 224,36 (Frau)
gìri-né-ì-s[a$_6$] V. *sîn-i-din-*[*nam*] 27,3

ḫu-za-lum V. *ta-ri-bu-ša* 39,5

ib-ba-tum 231,1
i-bi-^{d}*nin-šubur* 224,2
[*x x*] ^{d}*marduk* 38,11 (-[^{d}*nin*]-)
i̯-bi-^{d}*šamaš* d. ^{d}*nin-x-x*(-[*x*(-[*x*]) 50,5
ib-ni-^{d}*marduk* d. ^{d}*marduk-na-ṣí-ir* 41,6′ (-[*ir*]) (Z.); 42,7′ ([d. . . .]) (Z.); 47,4.7; 48,4; 49,3.6; 50,3
nu-kiri$_6$ d. ^{d}*sin-e-ri-ba-am* 29,3
d. *x-x-x̣-x-x̣* 40,21 (Z.)
d. AN *x̣ x̣* (*x̣*) 30,12
ib-ni-^{d}*šamaš* 46,5 ([*ib-ni*]-); 46,8 (-[^{d}*šamaš*]); 217,5 ([*i*]*b*-)
V. ^{d}UTU.A.AN.E.AN *eš*$_4$*-tár*(?) 41,6
d. x̣-x̣-x̣-x̣-x̣ 38,10 ([*ib-n*]*i*-) (Z.)
i-din-^{d}*bu-nu-n*[*e*] V. *warad-ì-lí-šu* 40,6
i-din-é-a 216,2
i-din-^{d}*nin-šubur* simug-gal d. ^{d}*marduk-na-ṣi-ir* 53,7′ (Z.)
i-din-^{d}*šamaš* 44,9 (Z.)
V. *e-te-el-pi*$_4$-^{d}*šamaš* 53,5′
i-din-^{d}[. . .] V. *a-wi-il-ilim* 214,5′
ig-mil-sin 217,1; 224,1
d. *kur-ti-ja* 38,2
i-ku-un-pi$_4$*-ša* 44,2; V. AN *x̣ x̣* (*x*) 44,6
ì-lí-x-x V. *ta-ra-am-sag-íl* 37,2
ì-lí-[. . .] 218,2′
ìl-šu-ba-ni V. *ipqu*(SIG$_7$)*-an-nu-ni-tum* 37,4
d. *mu-na-wi-rum* 37,13 ([*ìl*]-)
ìl-šu-i-bi d. *tu*-UD-[. . .] 214,8′
ìl-šu-i-bi-šu 44,10 (-*b*[*i-šu*]) (Z.)
gìri [*ì*]*l-šu-i-bi-*[*šu*] 226,4′
ìl-šu-ib-ni d. *a-wi-il-*^{d}*amurrim* 29,9
ìl-šu-[. . .] 30,16 (Z.)
im-gu[*r-* . . .] 44,11 (Z.)
i-na-x-x̣-x-[. . .] 224,17 (Frau)
ipqu(SIG$_7$)-^{d}*a-a* x 216,2″
ipqu-an-nu-ni-tum 217,13; 229,3; 230,4 (-[*ni-t*]*um*)
d. *ìl-šu-ba-ni* 37,4
di-ku$_5$ d. *ri-iš-*^{d}*šamaš* 53,4′ (Z.)
ipqu-^{d}*nin-gal* gìri 208,5
TUR x gìri 206,4′
ip-qú-ša d. *warad-*^{d}*sin* 53,4
ipqu-[. . .] V. ^{d}*sin-še-mi* 41,7′
it-ti-^{d}*sin-*[*ba-la-*]*-sú* 221,2

ka-bi-it-^{d}*marduk* gìri 208,4
KA-^{d}*šamaš* V. [. . .]*-bi* 216,3″
KA *x* [. . .] V. ^{d}*š*[*amaš-* . . .] 53 Hülle (Siegelinschrift)
KUM-*sin* engar 204,1
KUM-^{d}*šamaš* 202,12
kur-ti-ja V. *ig-mil-sin* 38,2

l[*i*?-. . .] V. [^{d}*s*]*in-i-din-nam* 53,7

^{d}*marduk-na-ṣí-ir* V. ^{d}*sin-na-di-in-šu-mi* 29,2; 40,4 (-[*mi*]); 41,5
V. ^{mí}*še-ri-ik-ti-*^{d}*a-a* 39,2
V. *i-din-*^{d}*nin-šubur* 53,7′
V. *ib-ni-*^{d}*marduk* 41,6′(-[*ir*]); 47,4.7; 48,4; 49,3.7; 50,3
^{d}*marduk-x*(-[*x*]) 221,6
^{d}*mar*[*duk-* . . .] V. [. . .] 31,2′
mār-^{d}*nin-šubur* 231,3
mu-na-wi-rum V. [*ìl*]*-šu-ba-ni* 37,13

na-bi-^{d}*sumuqan* 209,2 (*-b*[*i-*^{d}*s.*); 210,5; 214,3′ (-^{d}[*s.*]); 215,6′ (-^{d}*su*[*muqan*]); 217,14; 224,33
níg-šu N. 202,22; 204,16; 206,11′ (*n*[*a*]-*b*[*i-*^{d}*s.*]); 208,10; 211,8; 227,4 (-^{d}[*s.*])
^{d}*na-bi-um-mu-ša-lim* 203,5′; 206,3′
ra-bi-a-nu-um 208,2
na-bi-^{d}[...] 211,4
^{d}nanna-á-maḫ V. ^{d}*sin-i-din-nam* 53,3′
na-wi-ir-tum 224,42 (Frau)
na-[...] 221,1
^{d}*nin-x-ẋ*-[(*x*)] V. *i-bi-*^{d}*šamaš* 50,6
^{d}*nin-ẋ*-[...] 216,1′
nu-ra-tum: níg-šu N. 202,21; 204,16; 206,11′ (*nu-r*[*a-t*]*um*); 208,9; 211,7; 212,1′

puzur$_4$-^{d}*gu-la* 223,5′
puzur$_4$-^{d}*sin* V. *be-el-šu-nu* und ^{d}utu-ḫé-gál 53,6′
p[*uzu*]*r*$_4$-^{d}*šu-b*[*u-la*] V. AN x [...] 45,2′

qí-iš-^{d}*marduk* V. ^{d}*šamaš-mu-ba-lí-iṭ*[*t*] 31,3′

ra-bi-[^{d}*e*]*n-líl* 204,3
ra-ma-a-ši 224,43 (Frau)
[*ri*]*-ma-ni-*^{d}*marduk* [d.] ^{d}*sin-mu-ba-lí-iṭ* 27,4
ri-iš-^{d}*šamaš* V. *ipqu-an-nu-ni-tum* 53,4′
[d.] *be-el-šu-nu* 37,12 (*-šam*[*aš*])

sa-am-su-i-lu-na s. Konkordanz der Jahresdaten
^{d}*sin-a-bu-šu* 224,5
^{d}*sin-aḫam-i-din-nam* d. *si*$^{?}$*-um-ma-a* 40,22
sin-illassu[^{s}]^{u} 202,9
sin-re-me-ni gìri, d. ^{d}*é-ẋ*[(*-x*)*-še*]*-mi* 206,5′
*sin-*ŠEŠ-*ẋ* 46 l. Rd. (Siegel)
^{d}*sin-e-ri-ba-am* V. *ib-ni-*^{d}*marduk* 29,3
sin-i-din-[*nam*] d. gìri-né-i-s[a$_6$] 27,3
^{d}*sin-i-din-nam* di-ku$_5$, d. ^{d}nanna-á-maḫ 53,3′ (Z.)
d. *l*[*i*$^{?}$-...] 53,7
V. ^{d}*sin-na-di-in-šu-mi* 46,10 (*-n*[*a-...*]); 46 l. Rd. (Siegel) (*-n*[*a-...*]); 47,3.9 (-[*š*]*u-*)
^{d}*sin-kà-šid* šu-i 231,7
^{d}*sin-mu-ba-lí-iṭ* V. [*ri*]*-ma-ni-*^{d}*marduk* 27,4
^{d}*sin-na-di-in-šu-mi* d. ^{d}*marduk-na-ṣi-ir* 29,2; 40,4 (-[*mi*]); 41,5 nu-kiri$_6$
d. ^{d}*sin-i-din-nam* 47,3.9; d. ^{d}*s*[*in-i-din-nam*] 46,10
(^{d}*sin-n*[*a-...*]); 46 Siegel l. Rd.
^{d}*sin-še-mi* d. *ipqu*(SIG$_7$)-[...] 41,7′ (Z.)
^{d}*sin-ẋ*-[...] 46,12 (Z.)
^{d}*sin*-[...] d. ^{d}E[N ...] 46,4
^{d}*sin*-[...] sanga ^{d}x 41,7
si$^{?}$*-um-ma-a* V. ^{d}*sin-aḫam-i-din-nam* 40,22

ṣa-ri-pa-a 224,41 (Frau)
ṣíl-li-^{d}*šamaš* 223,4′

^{d}*šamaš-mu-ba-lí-iṭ*[*t*] d. *qí-iš-*^{d}*marduk* 31,3′
^{d}*šamaš-x-x* 46 l. Rd. (Siegel)
^{d}*šamaš-ẋ*-[...] 46,11 (Z.)
^{d}*š*[*amaš-...*] d. KA x [...], ìr GAR AN [...] 53 Hülle (Siegel)
ša-^{d}*na-bi-um-ka-lu-ma* 223,3′
^{mí}*še-ri-ik-ti-*^{d}*a-a* lukur ^{d}utu, dumu-MÍ ^{d}*marduk-na-ṣir* 39,2.3 (Frau)
šu-mu-um-li-ib-ši 46,13 (*-l*[*i-ib-ši*]) (Z.); [d. ...] 41,8′ (*-iṭ*[*b-ši*] (Z.)
šu-pi-ša-at-^{d}*gu-la* 29,8 (Frau)

ta-ra-am-ku-bi 224,30 (Frau)
ta-ra-am-sag-íl d. *ì-lí-ẋ-x* 37,2
ta-ri-ba-tum lukur ^{d}x 203,8′
d. *a-bu-um-wa-qar* 38,12 (Z.)
[*ta-r*]*iṭ-bu*(?) V. [...]*-ẋ-i-ẋ* 48,9
ta-ri-bu-ša d. *ḫu-za-lum* 39,5
*tu-*UD-[...] V. *ìl-šu-i-bi* 214,8′

ú-ba-ni-ja 224,40 (Frau)
^{d}*ul-ma-ši-tum-ẋ-ẋ* d. *be-el-šu-nu* 40,7
^{d}UTU A AN E AN *eš*$_4$*-tár*(?) d. *ib-ni-*^{d}*šamaš* 41,6 (unklar)
^{d}utu-ḫé-gál d. *puzur*$_4$-^{d}*sin* 53,6′ (Z.)
ú-túl-eš$_4$*-tár* dub-sar 30,7.13; 45,5

warad-[*g*]*iṭ*$_6$*-pàr* lú x 30,4.9
warad-ì-lí-šu d. *i-din-*^{d}*bu-ne-n*[*e*] 40,6
warad-ku-bi gìri 231,9
warad-^{d}*sin* d. *be-*[*x-x*]*-iṭ*$^{?}$ 39,6
V. *ip-qú-ša* 53,4; *a-lu-la-tum* 53,6; Großvater von *e-ṭi-rum* 53,5
d. *x-i-din-*[*nam*(?)] 53,2
wardi^{di}*-ja* sanga ^{d}x 41,3

[x]-x-x a x x 49,9
[*x* (*x*)]-*a-ja-t*[*um*] 212,3 (Frau?)
[. . .]-^{d}*amurrum* x-na 53,9′ (Z.)
[. . .]-*bi* d. KA-^{d}*šamaš* 216,3″
ẋ-[. . .] ẋ DI? 224,7
[. . .] DI x x RI V. [. . .] ẋ x 48,8
[. . .]-*ẋ-e* 224,25 (Frau)
[*x-x*]-^{d}*é-a* 45,8
x-x-^{d}*é-a* šà-[tam] 45,6
[. . .-*g*]*a-mi-la-at* 224,11 (Frau)
[. . .]-*ẋ-i-ẋ* d. [*ta-r*]*i-bu*(?) 48,9 (Z.)
x-i-din-[*nam*(?)] V. *warad-*^{d}*sin* 53,2
x-il-ti-^{d}*marduk* 202,20 (PN?)
ẋ-i-tum 224,27 (Frau)
[. . .]-*l*[*i*]-*ib-lu-uṭ* 224,12 (Frau?)
^{d}*ẋ-*[*n*]*a-ṣ*[*i*]-*ir* 223,6′
[. . .]-NI d. ẋ-ẋ-[. . .] 47,11 (Z.)
[x (x)]-*ẋ-re-e* 224,3
ẋ-[*x*]-^{d}*šamaš* 224,6
[. . .]-^{d}*šamaš* d. [. . .]-*ẋ x* ŠI 48,6
[. . .] *ẋ x* ŠI V. [. . .]-^{d}*šamaš* 48,7
[*x-t*]*i-tum* 224,26 (Frau)
ẋ-[*x*]-*ẋ-tum* 224,24 (Frau)
[*x*]-*ẋ-ẋ-*[*x*]-*úḫ* 224,4
ẋ-ẋ-ẋ-ẋ-ẋ. V. [*ib-n*]*i-*^{d}*šamaš* 38,10
x-x-ẋ-ẋ-ẋ V. *ib-ni-*^{d}*marduk* 40,21
ẋ-ẋ-ẋ-ẋ 224,32
ẋ-ẋ-[. . .] V. [. . .]-NI 47,11
[. . .]-ẋ x d. [. . .] DI x x RI 48,8 (Z.)
ẋ-[. . .] V. AN [x] ẋ (ẋ) 47,10

2. Götternamen

^{d}*a*[*dad*] 162,3′ (oder PN?)
  s.a. ^{d}iškur
an-nu-ni-tum 154,14 (*a*[*n*]-)
  a-na igi *an-nu-*⟨*ni*⟩*-tum* 153,4
eš$_4$*-tár*: [*a-n*]*a ki-nu-nim ša eš*$_4$*-tár* 163,2
^{d}iškur: é ^{d}iškur 117,14; iti ezen ^{d}iškur 150,7; lukur ^{d}iškur 181,5
  s.a. ^{d}*a*[*dad*]
^{d}lugal-gú-du$_8$-a 87,3; 155,6
  s.a. ^{d}*šàr-qú-te-e*
^{d}lugal-sag-íl: a-g[à]r ^{d}l. 37,1
  a-šà ^{d}l. 222,7′.13′
^{d}*marduk* 38,11
^{d}nin-šubur 9,12 (Zeuge); 12,11 (Zeuge)
  i-nu-ma ^{d}*nin-šub*[*ur*] *i-ru-ba-am* 156,8
  a-na igi ^{d}*n.* 180,5
sin: *wa-ar-ka-at* é *sin* 38,1
  le-mu-un ^{d}*sin* 54,9
^{d}*šàr-qú-te-e* 158,1 (^{d}*šàr-*[. . .]); 158,7
  s.a. ^{d}lugal-gú-du$_8$-a
^{d}utu: lukur ^{d}utu 229,1; 230,1
^{d}ẋ 204,15′; *ša a-bu-li ša* é ^{d}x 119,3
  lukur ^{d}ẋ 203,8′
  sanga ^{d}ẋ 41,3.7

3. Toponyme

a-gàr-gal 219,7
a-gàr-gu-la 153,33
akšak^{ki} 152,12; 157,15; 198,30f.
an-za-gàr GIŠ.BU^{ú} 30,5
a-šùr 190,11′ (ass.)
dēr(BÀD.AN)^{ki} 198,34
bābilim(KÁ.DINGIR.RA)^{ki} 30,2
ba-ra-ra s. ká *ba-ra-ra*
bi-ri-it i$_7$ 224,23
  a-šà *bi-ri-it* i$_7$ 223,2″
a-šà BÚR^{mušen} 218,2′
a-gàr *ḫa-*[. . .] 35,1
i$_7$? an-ta x 40,2
i$_7$ *ì-lí-*[. . .] 218,2′
i$_7$-ma-ra-da^{ki} 45,2
ká *ba-ra-ra* 235,7
kar? *ša*(-)*di-it-tim* 221,14
  ẋ *ša*(-)*di-it-tim* 222,11′
kiš^{ki} 152,19′
a-šà ^{d}lugal-sag-íl 222,7′.13′
a-gàr *mi-ri-ga-*[*a*]*t* 40,3
a-šà NE.BI.BU.NA.A [(x)] 41,4

sí-pí-ir 129 III 4′ (= *sippar*^{ki}); 154,19′
sippar^{ki} 146,19; 153,2; 165,5 ([UD].KIB.-NUN^{ki}); 186,2
sippar^{ki} x x x x: *i-na* kar *sippar*^{ki} ... 40,17
ša(-)di-it-tim s. kar? *š.*
ša-an-na-ḫi-im (Genetiv) 33,2 (Flur?)
a-gàr *ša*-PI-*tim* 39,1
[*š*]*u*-[*b*]*a-ri-im* (Genetiv) „subaräisch" 116,6′
ta-ḫu-ma-t[*um*] 120,3′
ta-aš-ku-un-eš$_4$-[*tár*] 32,2

4. Monatsnamen und Feste[1]

abu: *a-bi* 164,2′; 199,16; iti *a-bi* 25,6; [i]ti *a-bi* 17,5
bibbulum: iti *bi-bu-lim* 15,7
iti du$_6$-kù 189,5 (jünger als Anumpīša-Archiv)
iti ^{d}dumu-zi 10,5f.
elūlu/û: *iš-tu e-lu-li a-di u*$_4$*-mi* iti 154,21′
iti *e-lu-li* 21,6; 117,20.36
iti *e-lu-li*[*-i*] 28,4
elūnum: iti *e-lu-ni-im* 117,24
iti *e-l*[*u-...*] 117,18.27
iti ezen ^{d}iškur 150,7
išrûm: *iš-tu u*$_4$*-mi iš-ri-im* 183,10
iti: *a-di* iti 154,21′; *a-na u*$_4$*-mi* [(x)] iti 157,3
kīnātum: ^{wa}*waraḫ ki-na-t*[*im*] 25,8
kinūnu(m): iti *ki-nu-ni* 117,33; iti *ki-nu-ni-*[*im*] 121,12 [*a-n*]*a ki-nu-nim ša eš*$_4$*-tár* 163,2
lismum: iti *li-is-mi-im* 15,9
nabrû: iti *na-ab-ri-i* 21,8; *i-na na-ab-ri-i* 22,6′; *iš-tu na-ab-ri-i* 22,8′
sibūtum: iti *sí-bu-tim* 16,4.6
tamḫīru: iti *tám-ḫi-ri* 117,5.39; 167,6
tašrītum: *a-na ta-aš-ri-tim* 198,35
tirum: iti *ti-ri-im* 117,43
watrum: iti *wa-at-ru-um* 83,10; 117,40
iti [*x*]-*x*-*x* 117,44

[1] Die Namen gehören, sofern nicht anders vermerkt, in die Zeit des Anumpīša-Archivs. Die Monatsnamen des Nippur-Kalenders, die durchweg in der jüngeren Textgruppe gebraucht werden, sind hier nicht aufgeführt.

5. Allgemeines Vokabular

abarakkum „Hausverwalter" 111,3′
abullum s. *ša abulli*
aga-uš „Gendarm": erén aga-uš 212,1
agrum „Mietarbeiter" 116,8′
agurrum „Quadratziegel": ^{sig}4 *a-gu-ru-um* 188,1.3′; *nazbal a-gu-ri-im* 236,14
AḪ?-*ḫa-ra-tum* „Rückstände"(?) 202,7; 205,13′
aḫ-ḫi-ma-tum(?) 106,2
akālum „essen, verzehren" 134,17; 152,28′; 183,12(?)
alākum „gehen": in Zeitangaben 28,5 mit Komm.; 173,2
ālum „Stadt" 179,2
amar „Kalb": kuš-amar(?) 232,1
amar-anše „Eselsfüllen" 44,1
amarum „Ziegelhaufen": 189,2; 236,6
anše „Esel" 211,3; s.a amar-anše
arḫum „Kuh" 180,3
arḫum „Halbziegel" 236,15; ^{sig}4 *ar-ḫu-um* 188,2
arrarrum „Müller" 111,7
arsānum „Gerstengrütze"(?) 159,7; *ana ar-*[*sà-ni*] 157,23
a-sú-tum 136,11′ („Ärztin" oder PN?)
aširtum „Überprüftes": *a-ši-ir-ta-šu-nu* 191,2
AŠ.KA.TI.ŠU 6,9 (unverständlich)
ašlākum „Wäscher" 184,2
a-ši-im: *ana* NINDA *a-ši-im ša* PN 152,10′
atartu „Überschuß" 231,4
s.a. *watartum*

awīlum 152,17; 154,8.11′; 160,11′
a-zu „Arzt“ 215,4′; 227,3

ba-ba-ti(m) 155,4.8 (unklar; = „Tore“?)
bābtum/ba'abtum: *ba-ab-ta-a[m]* 51,8; *ba-ab-tum* 190,12′ und Anm. 2 (ass.); [*ba*]-*ab-tum* 226,3
^{giš}bán ^{d}utu u.a. 202,1 und Komm. mit Anm. 1
bar-dul$_5$ (Gewandstück) 107,18
^{túg}bar-si „Binde“ 106,7′.9′
bārûm „Opferschauer“ (hierher?): *a-na* x(-)*ba-ri-i* 135,2; *a-na ba-ri* 152,7′
s.a. máš-šu-gíd-gíd
bašûm „vorhanden sein“ 129 III 4′; *eli* PN „zulasten von PN“ 126,5
bīt kunukkī „Siegelhaus“ 101,14
būdum (Opferterminus?): *a-na bu-da-tim* 152,6′; *i-*[*na* u_4]-*mi bu-da-*[*t*]*im* 157,6; *a-na bu-di-im ša* ^{d}*šamaš* 199,6
dabin(zì.šE) „Gerstenmehl“ 119,6; 152–166 passim; Komm. zu 152,3; 186,1
dam-gàr s. ugula-dam-gàr
daqqum s. *ša daqqātim*
di-ku$_5$ „Richter“ 53,3′–5′
dub-sar „Schreiber“ 30,7.13; 55,1; 53,10′; 134,2 (-[sar])
dug „Tongefäß“ 166,2.10.14.16.18.2′.[7′]
dūrum „Mauer“ 199,14; 235,6; é$^{?}$ *du-ri* 67 Vs. quer Z. 1
^{gi}dusu$^{?}$ „Tragkorb“ 228,1 (unsicher)

é „Haus(halt)“ 57 II 2; 117,29; 134,9; 140,3; 141,4′; 143,10″; 147,16; 146,18; 149,13; 152,7; 154,5; 167,3; 183,8; 185,4; 187,2; 227,2; ir$_{11}$ é 111,1; gemé é 224,44; é ^{d}*adad* 67,1 (PN?); é ^{d}I[ŠKUR] 162,3
é AŠ x (unklar): é AŠ x KU-*ri-im ša i-ta* nu-ZA-*bi-im* 208,6; 215,2′; ... *ša ú-ri-i*[*m*] 211,5; ... *ša-pa-al* ... 202,19; 204,15′; é AŠ x [KU-*ri*]-*im i-*[*ta* ...] 206,10′
ebūrum: *a-na e-bu-ri*! 20,7
é-gal „Palast; lokale Verwaltungsbehörde“ 45,4; 44,1.4.8; 116,11′; 157,8; 225,3; sipa *ša* é-gal 152,9
eleppum „Schiff“ 236,12
elûm „heraufkommen“ 101,15
emum „Schwiegervater“ 118,11
en-nu a-šà „Feldwächter“ 224,29
epītum (Gebäck) 52,7; 199,9
epûm „backen“: *i-pu-ú* 52,6; *i-né-pí* (N) 153,6; 155,18; 156,4; 158,5′; 160,6′.20′; 162,7; 184,6; *a-na e-pé-em* 160,12′.13′; 199,9–10
erēbum „eintreten“ 149,7; 156,9
erén „Arbeiter; Dienstverpflichteter“ 221–224 passim; erén-ḫun-gá „Mietarbeiter“ 202,3f.; 203,2; erén aga-uš „Gendarmen“ 212,1
é SU$^{?}$.RA$^{?}$ (unklar) 236,9
eṣēdum „absicheln, ernten“ 36,9′; 221,16; 223,2″
ēṣidum „Erntearbeiter“ 120,2′
eša s. ^{gi}pisan eša (152–165 passim)
etēqum Š „(Termin) verstreichen lassen“ 15,11
ezēbum „(über)lassen“ 28,9 mit Komm.
ezib „abgesehen von“: *e-zi-ib pī kunukki-šu* 7,6′; 11,6; 12,7; 18,[11]; 20,9; 24 (Innentafel),15; 26,8; 28,24; [*e-z*]*i-i*[*b*] 187,4
s.a. *ezub*
[^{u}]^{zu}*e-zi-x* 105,1
ezub „abgesehen von“: *e-zu-ub pī ṭuppi-š*[*u*] 27,9

gagûm „Kloster (der Šamaš-Stiftsdamen)“: ká *ga-gi-im* 34,8; 39,[15]; ká gá-gi-a 41,4′
gemé s. Sklaven
gi „Rohr“ 152,13; 153,21; 163,8
gi-gur-da (Korbart) 227,1
gìri „(zu Füssen von =)verantwortlich“ 81,7; 82,14; 129 IV 3′; 206,4′; 208,4; 225,4; 231,9
gú-gál$^{?}$ 236,13

ḫabûm „Wasser schöpfen“ 214,21
ḫalāqum „entlaufen“ 180,3
ḫa-an-x-[...] (unklar; PN?) 160,16′
ḫarrānum „Karawane“ 129 IV 4′
ḪI (unklar) 72,6′
ḫubullum 134 Exkurs
ḫubuttatum (Darlehensart) 15 Anm. 1; 84 Rs. I 4

ḫussurum „Zerbrochenes, Schrott" 193,4. 11; 194,5; 195,11f.; 196,4.11
ḫušû (Metallbezeichnung; nicht „Schrott") 193,6.13; 194,2; 195,13; 196,10; *ša ḫu-šu-ú za-ri-in-nu-um* 53,3
**ḫu-šu-ru-ú* (wohl Kontamination aus *ḫussurum* und *ḫušû*) 196,9

ì-dub „Speicher" 136,9′
s.a. *našpakum*
idum „Lohn" 21,13; 135,7′; 151,2; 203,4
igārum „Wand" 236,7
ì-giš „Sesamöl" 120,10′.13′ (Preise); 166, 3–6.11.4′.9′.11′–13′; s.a. Komm. zu 12,2 betr. Ölpreise
i-ni-ir-ti(?) (unklar) 140,2
inūma „als" (in Lieferungsangaben) 70 IV 2; 135,5′; 152,22′; 153,10.12; 154,7.19′; 155,10; 156,8.13; 157,17; 160,9′; 161,8; 199,12; 205,7′; sonst 54,1
iprum „Verpflegung" 83,12 mit Komm.
ìr, ir_{11} s. Sklaven
ì-sag „Salböl" 28,23
isiḫtum „Zuweisung"(?) 30,4
išrûm „Monatsfest am 20.": *iš-tu* u_4*-mi iš-ri-im* 183,10
iš²-te-eš-ra-tim (unklar) 232,5; *iš²-te-eš-*[...] 233,5
i-ti-i (Genetiv) (unklar) 153,35
itūnum „Brennofen" 198,1
i-ZI-[...] 127,2 (PN?)
izuzzum itti „stehen bei PN" 49,4

kak „Pflock; Nagel" 236,2
kanagurrum (Weg) 222,10
kanīkum s. *našûm*
kārum „Kai" 153,12
kaṣâtum „(früher) Morgen" 152,16; 158,1′; 164,2
kaš „Bier" 152–166 passim; 132,13; 167,1; kaš-ḫi-a 204,5; 205,9′; 216,3′
KI.LAM „Kurs" 2, Anm. g zur Tabelle
kilallān „beide": *ki-la-ti-in* 140,10
kinattum „Gesinde": *ipr*[*u*]*m ša ki-na-ta-tim* 83,12
kippatum „Kreis" 236,1
kīsum „Beutel" 28,10
KI-*ša-tim* (unklar): *ša ši-ir* KI-*ša-tim* 115, 10′
kiššum „Rohrbündel" 199 passim
kizûm „Diener" 111,9
ku_6 „Fisch" 152,26′; 180,4
kù-dím „Goldschmied" 152,13
kunukkum „Siegelurkunde" s. *ezib*.
KU-*ri-im* (Genetiv) s. é AŠ x
kurullū „Getreidegarben" 218,1′; 219,1. 3.5; 220,1; 221,15; 222,12′.14′; 224,23
kurummatum „Verpflegung" 67 Vs. quer Z. 2; Rs. quer; šuku^{ti}*-šu-n*[*u*] 231,5
kurun „Feinbier" 198,31
kuš „Tierhaut; Leder" 115,9′(?); 232, 1–4; 233,1–4
kušāru: x gal *ku-ša-ri* 236,11
KU-ZI 169,2 (PN?)
KU?-ZI-*im* (Genetiv) 153,33

lābtum „Röstkorn" 153,7; 155,15; 156,5
lamādum „erfahren" 51,9
lemnum: *le-mu-un* ^{d}*sîn* „Feind des Sin" 54,9
leqûm „in Empfang nehmen" 1 Komm. mit Anm. 3; 97,18′; 116,2′; 121,14 (N); 149,4; 172,4
libittum „Lehmziegel": mi-na *li-bi-tim* 236,8
lili'ātum „Abend" 156,16; *i-na li-le-t*[*im*] 164,4
lú-kaš-[tin-na] „Schankwirt" 53,8′
lukur „Stiftsdame" 34,3?(NIN); 33,5; 39,2f.; 53,6; 181,5; 203,8′; 229,1; 230,1
s.a. *nadītum*
^{uzu}LUM 104,2.3.11
lú-tu-da „Neugeborenes" 229,2; 230,3

^{giš}má „Schiff" 119,4; 236,12
madādum „abmessen, darmessen" 101,18; 102 passim; 146,19; 147,4.7.10 (*im-du-di*; s. Komm.); 148,14; 178,3; *im*-U+DU-*ú* 149,11 (Fehler für **im-du-ud*?)
maḫārum „empfangen" 1 Komm. mit Anm. 3; 132,2; 138,4′; 139,12; 140,5.9; 141,3′; 142,11 (*am-ḫu-ru-ú*); 143,2′.7′. 5″.9″; 144,5.7.11.14.21; 145 passim; 170,3; 171,3

maḫīrum „Kurs“ 2,6 Var. Hülle; 3,8; 4,8; 5,6; 7,1′; 19,19; s.a. KI.LAM
mākaltum „Eßschüssel“: *ma-ka-la-tum* 119,8
makāsum „zuerteilen“ 38,9
mākisum „Zolleinnehmer“ 119,2
má-laḫ$_4$ „Schiffer“ 1,9
ma-la-KI (Genetiv Plur.): še *a-na ma-la*-KI *epēšim* 150,2.8
^{giš}mar-gíd-da „Lastwagen“ 221,10f.; 222,6′.9′
MAŠ (unklar) 201
máš „Zins“: máš-gá-g[á] 17,1; 70 I 1; má[š g]á-gá-dam 28,26
maškanum „Tenne“ (in Rückzahlungsklausel) 8,8; 9,7; 18,8; 23,7; 24(Innentafel),8
maššûm (Behältnis) 142,2.7
máš-šu-gíd-gíd „Opferschauer“ 21,18 Siegel
s.a. *bārûm*
maštītum „Getränk“ 151,3.5.10
maṭûm „wenig(er) werden“: *im-ṭì* 125,6
melqētum „Darlehen“ (aus der Sicht des Schuldners?) 134,19 und Exkurs
^{giš}[*mešēqum*] „Standard(maß)“ 37,11 und Komm.
MÍ.DINGIR 153,12
mimma annîm „all dieses“ (Summierung von Ausgaben) 138,2′; 139,10; 153,11.24; 156,7; 160,4′.9′
mi-na (unklar): mi-na *li-bi-tim* 236,8
mu-di-im (Genetiv): *a-na m.* 160,17′; 160,2′ (-[*im*]); [*a-n*]*a mu-di-*[*im*] 154,5′
mu-DU PN *namḫarti* PN „eingebracht von PN, empfangen durch PN“ 45,[8–9] und Komm.; 46,7–9; 47,6–8; 48,3–5; 49,5–8; 50,2–4
muḫḫûm „Exstatiker“ 111,2′ und Komm.
munus s.a. Sklaven
munus-dingir 153,12
munus-ḫun!-gá „Mietarbeiterin“ 124,39
munus ugula (oder ^{mí}ugula?) „Aufseherin“ 230,2
musukkû (unklar) 155,5.7
mūšum „Nacht“ 152,14; *i-na u*$_4$*-mi* GAR *mu-ši-im* (unklar) 180,7
^{dug}*muttalliktum* „Gleitbahn, Rutsche“ 111,2; 236,6 (ohne Determinativ)
mutqū (süßes Gebäck): *mu-ut-qú-ú* (indeklin.) 153,4.15.32; 158,3.3′
nadānum „geben“ 157,8; 173,7 (Gtn); 209,5; 210,6(?); 231,6 (N); 232,6 (N); 233,6
ana šuddunim n. „zur Eintreibung überlassen“ 30,8 und Komm.
nadītum „Stiftsdame“: ugula *na-di-a-tim* 111,8; *a-na na-di-a-ti*[*m*] 122,2
s.a. lukur
nadûm „hinlegen“: *na-dì* 190,12′ (ass.)
nagar „Zimmermann“ 55,7
nagga(AN.NA) „Zinn“ 195,2
naptanum „Mahlzeit“ 155,17
nasāḫum „ausreißen“ (als Feldarbeit) 36,9′
našāqum „küssen“ 54,10.12 (unklar)
našārum „abheben“ (Buchführung) 128,3′; 137,4′; 215,5′
našpakum „Speicher“ 51,3; 140,13; 236,9
s.a. ì-dub
našûm: *na-ši kanīki-šu* „der Träger seiner Siegelurkunde“ 31,6′ und Exkurs; *i-na na-ši-ku-nu* „bei eurem Tragen“ 188,5′; *i-na-ši-i* (N) 179,3
nazbalum „Ladung“ 236,4f. 14f.
NI.A.SI.UD.DU? x (unklar) 122,11
níg-àr-ra „Feinmehl“(?) 158,6′
NÍG.ḪAR-ra (unklar) 157,34 (= níg-àr-ra?)
níg-ḪAR-ra (unklar; wohl nicht Mehl oder Gebäck) 152,5′; 153,20
níg-šu „unterstehend (dem PN); zu Händen (von PN)“ 45,5; 202,21f.; 204,16′; 206,11′; 208,9; 211,7; 212,1′; 227,4
nikkassū „Abrechnung“ 126,3
NIN (wohl Fehler für lukur) 34,3
ninda „Brot“ 152,1; 166 passim; 217,15; 224,45
ninda-DU$_8$ 153,16
ninda-si-il 153,18
ninda-šu-ùr-r[a] 153,17
nu-kiri$_6$ „Gärtner“ 41,5; 213,4′; 225,2 (*ša* é-gal)
nu-ZA-BI-*im* (Genetiv) s. é AŠ x

paḫārum „Töpfer“ 111,4′

ḫussurum „Zerbrochenes, Schrott“ 193,4.11; 194,5; 195,11f.; 196,4.11
ḫušû (Metallbezeichnung; nicht „Schrott“) 193,6.13; 194,2; 195,13; 196,10; *ša ḫu-šu-ú za-ri-in-nu-um* 53,3
**ḫu-šu-ru-ú* (wohl Kontamination aus *ḫussurum* und *ḫušû*) 196,9

ì-dub „Speicher“ 136,9′
s.a. *našpakum*
idum „Lohn“ 21,13; 135,7′; 151,2; 203,4
igārum „Wand“ 236,7
ì-giš „Sesamöl“ 120,10′.13′ (Preise); 166,3–6.11.4′.9′.11′–13′; s.a. Komm. zu 12,2 betr. Ölpreise
i-ni-ir-ti(?) (unklar) 140,2
inūma „als“ (in Lieferungsangaben) 70 IV 2; 135,5′; 152,22′; 153,10.12; 154,7.19′; 155,10; 156,8.13; 157,17; 160,9′; 161,8; 199,12; 205,7′; sonst 54,1
iprum „Verpflegung“ 83,12 mit Komm.
ìr, ir_{11} s. Sklaven
ì-sag „Salböl“ 28,23
isiḫtum „Zuweisung“(?) 30,4
išrûm „Monatsfest am 20.“: *iš-tu* u_4*-mi iš-ri-im* 183,10
iš?-te-eš-ra-tim (unklar) 232,5; *iš?-te-eš-*[...] 233,5
i-ti-i (Genetiv) (unklar) 153,35
itūnum „Brennofen“ 198,1
i-ZI-[...] 127,2 (PN?)
izuzzum itti „stehen bei PN“ 49,4

kak „Pflock; Nagel“ 236,2
kanagurrum (Weg) 222,10
kanīkum s. *našûm*
kārum „Kai“ 153,12
kaṣâtum „(früher) Morgen“ 152,16; 158,1′; 164,2
kaš „Bier“ 152–166 passim; 132,13; 167,1; kaš-ḫi-a 204,5; 205,9′; 216,3′
KI.LAM „Kurs“ 2, Anm. g zur Tabelle
kilallān „beide“: *ki-la-ti-in* 140,10
kinattum „Gesinde“: *ipr*[*u*]*m ša ki-na-ta-tim* 83,12
kippatum „Kreis“ 236,1
kīsum „Beutel“ 28,10
KI-*ša-tim* (unklar): *ša ši-ir* KI-*ša-tim* 115,10′
kiššum „Rohrbündel“ 199 passim
kizûm „Diener“ 111,9
ku_6 „Fisch“ 152,26′; 180,4
kù-dím „Goldschmied“ 152,13
kunukkum „Siegelurkunde“ s. *ezib*.
KU-*ri-im* (Genetiv) s. é AŠ x
kurullū „Getreidegarben“ 218,1′; 219,1.3.5; 220,1; 221,15; 222,12′.14′; 224,23
kurummatum „Verpflegung“ 67 Vs. quer Z. 2; Rs. quer; šuku^{ti}-*šu-n*[*u*] 231,5
kurun „Feinbier“ 198,31
kuš „Tierhaut; Leder“ 115,9′(?); 232,1–4; 233,1–4
kušāru: x gal *ku-ša-ri* 236,11
KU-ZI 169,2 (PN?)
KU?-ZI-*im* (Genetiv) 153,33

lābtum „Röstkorn“ 153,7; 155,15; 156,5
lamādum „erfahren“ 51,9
lemnum: *le-mu-un* ^{d}*sîn* „Feind des Sin“ 54,9
leqûm „in Empfang nehmen“ 1 Komm. mit Anm. 3; 97,18′; 116,2′; 121,14 (N); 149,4; 172,4
libittum „Lehmziegel“: mi-na *li-bi-tim* 236,8
lilî'ātum „Abend“ 156,16; *i-na li-le-t*[*im*] 164,4
lú-kaš-[tin-na] „Schankwirt“ 53,8′
lukur „Stiftsdame“ 34,3?(NIN); 33,5; 39,2f.; 53,6; 181,5; 203,8′; 229,1; 230,1
s.a. *nadītum*
^{uzu}LUM 104,2.3.11
lú-tu-da „Neugeborenes“ 229,2; 230,3

^{giš}má „Schiff“ 119,4; 236,12
madādum „abmessen, darmessen“ 101,18; 102 passim; 146,19; 147,4.7.10 (*im-du-di*; s. Komm.); 148,14; 178,3; *im*-U+DU-*ú* 149,11 (Fehler für **im-du-ud*?)
maḫārum „empfangen“ 1 Komm. mit Anm. 3; 132,2; 138,4′; 139,12; 140,5.9; 141,3′; 142,11 (*am-ḫu-ru-ú*); 143,2′.7′.5″.9″; 144,5.7.11.14.21; 145 passim; 170,3; 171,3

maḫīrum „Kurs" 2,6 Var. Hülle; 3,8; 4,8; 5,6; 7,1′; 19,19; s.a. KI.LAM
mākaltum „Eßschüssel": *ma-ka-la-tum* 119,8
makāsum „zuerteilen" 38,9
mākisum „Zolleinnehmer" 119,2
má-laḫ$_4$ „Schiffer" 1,9
ma-la-KI (Genetiv Plur.): še *a-na ma-la*-KI *epēšim* 150,2.8
^{giš}mar-gíd-da „Lastwagen" 221,10f.; 222,6′.9′
MAŠ (unklar) 201
máš „Zins": máš-gá-g[á] 17,1; 70 I 1; má[š g]á-gá-dam 28,26
maškanum „Tenne" (in Rückzahlungsklausel) 8,8; 9,7; 18,8; 23,7; 24(Innentafel),8
maššûm (Behältnis) 142,2.7
máš-šu-gíd-gíd „Opferschauer" 21,18 Siegel
s.a. *bārûm*
maštītum „Getränk" 151,3.5.10
maṭûm „wenig(er) werden": *im-ṭì* 125,6
melqētum „Darlehen" (aus der Sicht des Schuldners?) 134,19 und Exkurs
^{giš}[*mešēqum*] „Standard(maß)" 37,11 und Komm.
MÍ.DINGIR 153,12
mimma annîm „all dieses" (Summierung von Ausgaben) 138,2′; 139,10; 153,11.24; 156,7; 160,4′.9′
mi-na (unklar): mi-na *li-bi-tim* 236,8
mu-di-im (Genetiv): *a-na m.* 160,17′; 160,2′ (-[*im*]); [*a-n*]*a mu-di-*[*im*] 154,5′
mu-DU PN *namḫarti* PN „eingebracht von PN, empfangen durch PN" 45,[8–9] und Komm.; 46,7–9; 47,6–8; 48,3–5; 49,5–8; 50,2–4
muḫḫûm „Exstatiker" 111,2′ und Komm.
munus s.a. Sklaven
munus-dingir 153,12
munus-ḫun!-gá „Mietarbeiterin" 124,39
munus ugula (oder ^{mí}ugula?) „Aufseherin" 230,2
musukkû (unklar) 155,5.7
mūšum „Nacht" 152,14; *i-na u*$_4$*-mi* GAR *mu-ši-im* (unklar) 180,7
^{dug}*muttalliktum* „Gleitbahn, Rutsche" 111,2; 236,6 (ohne Determinativ)
mutqū (süßes Gebäck): *mu-ut-qú-ú* (indeklin.) 153,4.15.32; 158,3.3′
nadānum „geben" 157,8; 173,7 (Gtn); 209,5; 210,6(?); 231,6 (N); 232,6 (N); 233,6
ana šuddunim n. „zur Eintreibung überlassen" 30,8 und Komm.
nadītum „Stiftsdame": ugula *na-di-a-tim* 111,8; *a-na na-di-a-ti*[*m*] 122,2
s.a. lukur
nadûm „hinlegen": *na-dì* 190,12′ (ass.)
nagar „Zimmermann" 55,7
nagga(AN.NA) „Zinn" 195,2
naptanum „Mahlzeit" 155,17
nasāḫum „ausreißen" (als Feldarbeit) 36,9′
našāqum „küssen" 54,10.12 (unklar)
našārum „abheben" (Buchführung) 128,3′; 137,4′; 215,5′
našpakum „Speicher" 51,3; 140,13; 236,9
s.a. ì-dub
našûm: *na-ši kanīki-šu* „der Träger seiner Siegelurkunde" 31,6′ und Exkurs; *i-na na-ši-ku-nu* „bei eurem Tragen" 188,5′; *i-na-ši-i* (N) 179,3
nazbalum „Ladung" 236,4f. 14f.
NI.A.SI.UD.DU? x (unklar) 122,11
níg-àr-ra „Feinmehl"(?) 158,6′
NÍG.ḪAR-ra (unklar) 157,34 (= níg-àr-ra?)
níg-ḪAR-ra (unklar; wohl nicht Mehl oder Gebäck) 152,5′; 153,20
níg-šu „unterstehend (dem PN); zu Händen (von PN)" 45,5; 202,21f.; 204,16′; 206,11′; 208,9; 211,7; 212,1′; 227,4
nikkassū „Abrechnung" 126,3
NIN (wohl Fehler für lukur) 34,3
ninda „Brot" 152,1; 166 passim; 217,15; 224,45
ninda-DU$_8$ 153,16
ninda-si-il 153,18
ninda-šu-ùr-r[a] 153,17
nu-kiri$_6$ „Gärtner" 41,5; 213,4′; 225,2 (*ša* é-gal)
nu-ZA-BI-*im* (Genetiv) s. é AŠ x

paḫārum „Töpfer" 111,4′

paḫārum „versammeln“: *pu-ḫu-ur-ma* (Stativ D ?) 138,3
panī'um „früher, vorig“ 7,8′; 12,10; 28,25; 116,3′; 129 IV 4′; 188,6′
paqādum „beliefern“: *i-pa-qí-si* 34,12
^{gi}pisan eša 152–165 passim; s. Komm. zu 152,11
pitiqtum „Lehmbau“ 236,13
pû „Stroh“: *a-na pé-e* 152,2

qa'atum: *ša qá-a-tim* 135,9′; *a-na qa-a-ti-im* 159,8 und Komm.
qabûm: *a-na qa-bé-e* „stellvertretend für (?)“ 31,2′ und Exkurs.
qālītum „Rösterin“ 135,8′
qâpum „anvertrauen“ 28,9 und Komm.
qātum „Hand“: *qati* PN *nasḫat* „PN ist entlastet“ 30,9f. und Komm., Exkurs; *i-na* KA-*ti* PN 142,9
qurādum: udu *qú-ra-dum* 185,1 (PN?)

rabi'ānum „Bürgermeister“ 208,3
rad „Röhre“ 236,10
rāṭum „Röhre“ 236,10
redûm Š „hinführen“ 28,21
ri-ri-g[a] (unklar) 205,2′
ruqqum „Kessel“ 153,10; 197,3–5.7
sag (Sklave) s. Sklaven
SAG-GA-*kum* (unklar) 236,2
sag-íl (Buchhaltungsterminus?) 205,13′
sag-níg-gur$_{11}$(-ra) „Gesamtbestand“ 221,9; 222,5′; 224,20
saḫar Erde 236,4
sāmtum: *sa-am-ti* 124,6 (PN?)
sanāqum „überprüfen“ 191,5
sanga „Tempelverwalter“: sanga ^{d}x 41,3.7
s.a. *šaggûm*
SAR (Flächenmaß) 189,1
sig$_4$ „Ziegel“ 189,1 (s[ig$_4$]); 236,5
sig$_4$-gal-u̯r-ra „Backstein“ 70 IV 1
SIG$_7$.LAM(-ga) 2 Tabelle Anm. a–c
si-ḫi-tim (Genetiv) (unklar) 203,9; 205,3′.9′
s.a. ZI-ḪI-*tim*
siki „Wolle“ 58,23.25; gemeint in 109 und 110
sila$_4$ „Lamm“ 115,6′; 232,3
simug „Schmied“ 53,2; simug-gal Großschmied“ 53,7′
sipa „Hirt“ 152,9 (*ša* é-gal)
Sklaven: ir$_{11}$-é 111,1; gemé-é 224,44; ìr-me-eš é 224,19; sag-ìr 21,10; sag-ìr-tur 129 III 5′.7′(-[tur]); sag-gemé 45,1; šám sag-gemé 48,2; 49,2; ìr-munus 224,22; gemé lukur$^{!}$ ^{d}utu 229,1; 230,1; kù sag-ir$_{11}$ 116,6′; kù munus 128,2′; kù sag-munus 128,2; kù-bi sag-gem[é] 118,3.8
Subjunktiv auf -*a* 140,5; Subjunktiv Plur. auf -*na* 116,8′
sú-bu-um: udu *s.* 185,2
su-BU-*um*: kù *s.* 115,5′
su$_{11}$-lum „Datteln“ 119,12; 158,7′; 202–207 passim

ṣabātum „ergreifen“ 180,2
ṣāḫitum „Ölauspresser“ 149,10
ṣuḫārum „Junge, Diener“ 94,11; 151,7; 152,4′.8′.12′.24′
ša (Funktion nicht klar) 115,2′.8′f.
ša PN (Unterordnungsverhältnis) 37,4–5 mit Kommentar; 81,5; 94,8–10
ša abulli „Torhüter“ 119,3
ša daqqātim: *ša da-qá-tim* (Berufsbezeichnung) 77,17
šà-gal Verpflegung: für Menschen 94,11; 152,23′f.; 153,33.35; 161,11; 183,8; 210,2; für Tiere 154,20′ (udu); 211,1 (gu$_4$); 213,3′ (gu$_4$)
s.a. *iprum*, *kurummatum*, šuku
šaggûm „Tempelverwalter“: *ša-gu-um* 77,1
^{túg}sagšu „Kopfbinde“ 106,1.8′
šaḫ-tur „Ferkel“ 166,13.15.8′; 231,8
šā'iltum „Traumdeuterin“ 152,8
šám „Kaufpreis“ (Mehrdeutigkeit von šám) 45,3f. und Komm.
šamnum „Öl“ 28,22
šapākum „aufschütten“ 205,7′
šapiltum „Rest“ 30,2; 126,2f.
šaqālum „ab-, darwägen,bezahlen“ 116,11′
šà-tam „Ökonom“ 45,6 (-[tam]); 55,10; 111,6
(túg) *ša-ti*$^{!}$-*e* (unklar) 130,4
ša tilpānātim (Berufsbezeichnung) 71 III 6′

še-àr-r[a](?) „gemahlene Gerste“(?) 160,15′
šēdum „Schutzgeist“ 182,2
še-giš-ì „Sesam“ 12,2 und Komm.; 28,6; 68 I 1. l. Rd.; 101 passim; 102 passim; 103,1 ([še-giš]-ì); 133,10; 187,1
še-ḪAR-ra = še-àr-ra? (s. dort); s.a. še-ur$_5$-ra
še kù-babbar 80,19; 138,2.6′; 139,2; 174,2; še kù-bi 139,5 (wohl nicht 78,8)
urudušen „Kupferkessel“ 53,1; 152,5′; 191,1
še-[num]un „Saatgerste“ 136,9′; še-numun-a 209,1
še-ur$_5$-ra „zinspflichtige Gerste“ 138,1.5′
ŠID-g[al (...)]: giš bán é ŠID-g[al (...)] (unklar) 214,4′
šīmtum s. *ūm šīmtim*
šīpātum(?) „Wolle“(?): *š[i]?-pa-tim* 118,10
šiprūtum „Sendepfand“ 21,11
giš*ši-iq* ... 202,1 u.o. in 202–206; 216,2″
(-)*ši-ra-am*(?) (wohl nicht *šīrum* „Fleisch“) 124,1 (PN?)
ši-ir KI-*ša-tim* (unklar) 115,10′
šubarī'um „subaräisch“: kù sag-ir$_{11}$ [š]u-[b]*a-ri-im* 116,6′
šu-[i(?)] „Barbier“(?) 19,15 Hülle
šu?-ka?-du-um (unklar) 130,3
šuku „Verpflegung“: für Menschen 224, 31.46; 231,5 (šuku^{ti}-*šu-n*[*u*] = *kurummati-šun*[*u*] oder *šukūsātī-šun*[*u*]?); für Tiere 211,2 (anše)
s.a. *iprum*, *kurummatum*, šà-gal
šukūsum (Feld) 34,1
s.a. šuku
šupšikkum „Fronarbeit“ 236,3
šuqlum „Metallbarren“ 193,2.9 und Komm.; 194,4.6; 196,2.8; urudu *šuuq-lu-um* 195,9f.
šu-ši „Schock, sechzig“ 144,1.4; 188,1.2′; 199,7; 199,13 (2 *šu-uš*); 200,1; 221,15; 222,12′; 231,7
šu-ti „in Empfang nehmen; empfangen“ 1 Komm. mit Anm. 3; 2ff. oft šu ba-an-ti

tadmīqtum 'Vergütung' 130,5 mit Komm.
taqrībtum (Kultterminus): *a-na ta-aq-riba-tim* 152,5; [*ta-aq-r*]*i-ba-tim* 122,5
târum „zurückkehren“ 135,6′
tērtum „Omen“ 134,8
ti-di-ir-[*t*]*i-im* (Genetiv) (unklar) 132,10
tilpānum s. *ša tilpānātim*
túg „Stoff; Gewand“ 106,4ff. 1′–5′; 107, [1–10].11–17.19; 108,1.4.8.11.16 (nach Gewicht)
lú túg „Walker“ 71 II 4′; 153,23

ṭābtum „Salz“: *a-na ṭà-*[*b*]*a-tim* 134,6; *a-na ṭà*^{1}*-ba-a-ti-im* 159,10
ṭābum „süß“, „würzig“(?): *a-na* ninda *ṭa-bi-im* 158,5

udu „Schaf“: udu-ḫi-a 173,6; kuš-udu 232,2; 233,2; šà-gal-udu-ḫi-a 154,20′; udu *sú-bu-um* 185,2; udu *qú-ra-dum*(?) 185,1
ugbantum(!) (Priesterin): *a-*[*na*] *ug-ba-antim* 152,18′
ugula „Obmann“ 56 II 12; ugula-8 55, 17; ugula-10 55,15.18f.
ugula-dam-gàr 19,14; 82,14; 132,4
ugula *nadi'ātim* 111,8
mi ugula s. munus ugula; s.a. *waklum*
ukullû „Verköstigung“ 83,11 und Komm.; 144,22
s.a. *iprum*, *kurummatum*, šà-gal, šuku
uku-uš s. aga-uš
ūm šīmtim „Tag des Geschicks“: u_4-*um ši-im-tim* 153,24; *ina šanîm* u_4-*mi-im ša ši-im-tim* 153,27
uzu úr „Keule“ (Fleisch) 104,1.4.5.7–9; 105,4; 166,19
ur$_5$(-ra, -šè) „(als) verzinsliche Schuld“ 1 Komm.
ÚR×GAR (Gefäß) 198 passim
urudu „Kupfer“ 190,1′.3′.5′.7′.11′; 196,5
s.a. *šuqlum*
URUDU.GAR.ŠA (unklar) 192
ú-ri-im (Genetiv) (unklar) 134,16
s.a. é-AŠ x
ú-ru-um (Beruf) 55,8
ú-sal „flußnahes Feld“ 40,2; 221,12.16; 222,8′.15′
ùz „Ziege“ 115,4′; 185,3
uzu „Fleisch“ 166,3′

wabālum „bringen“ 116,8′; 125,4; 138,8′; 153,10
waklum: *wa-ki-il* PN 155,12
s.a. ugula
warḫum: *i-na wa-ra-a*[*ḫ*] 21,21
warkī'um „hinterer“ 188,1′
wašābum „sitzen, sich aufhalten“: *wa-ši-ib* 22,3′
inūma PN (...) *uš-bu* 152,22′; 155,11; 154,9 (*u*[*š-bu*]); 156,14 ([*u*]*š-bu* x); 160,11′
watrum „überzählig“ 155,16 (Lokativ-Adv.?); 173,5; 184,5
s.a. Glossar 4 (Monate)

ẋ-ḫi-i-ma (unklar) 183,6
x-na (Beruf) 53,9′

zabar „Bronze“ 195,1
^{na}4 za-gìn „Lapislazuli“ 130,2
zà-ḫi-li-a „Kresse“ 29,1
zarinnum (Metallbezeichnung) 53,3
za-zi-im (Genetiv) (unklar): *a-na* igi *z.* 153,13; 156,2; 162,5 (*-z*[*i-im*]) (= PN?)
zērānu „Saatgut“: *a-na ze-ra-ni* 29,1 und Komm.; *ze-ra-*[*ni*] (Objekt) 29,6
zi-[g]a „abgebucht“ 161,12; 162,10
zì.GU „...-Mehl“ 152–166 passim; 152,6 Komm.
ZI-ḪI-*tim* (Genetiv) (unklar) 140,11
s.a. *si-ḫi-tim*
zi-ri-a-ni-im (Genetiv) (unklar) 68 II 19. III 7.8(*-ni*). 9 (*-ạ-*⟨*ni*⟩)
zi-zi (unklar) 152,13′ (PN?)

6. Register der zitierten Texte

Zahlen in der linken Kolumne hinter der Bandzahl beziehen sich auf Textnummern, wenn nicht ausdrücklich „S.“ vermerkt. Doppelpunkte trennen Seitenzahl und Textnummer. Zahlen rechts beziehen sich auf die Nummern unserer Edition. Exk. = Exkurs; Tab. = Tabelle.

AbB 3,113 54
ABPh 83 54
89 Einl. Anm. 35
100 Einl. 5b
120 54
129 54
AOS 32: TT 6; 9 1
Ammiṣaduqa Edikt II 33 130
APR 4 12 Anm. 7
31 Exk. b Tab.
8 2 Anm. 5
10 8
20 2 Anm. 6
21 2 Anm. 5
25 31 Exk. b Tab.
59 22 Anm. 2
72 38 Anm. 2
76 39
77 38 Anm. 1
ARM 1,50 28
2,8 117
8,38 8
8,44 1 Anm. 3
8,45 8
8,52 117
8,57 18 Exk. Tab.
8
8,58 8
8,60 8
8,78 31 Exk. b, Tab.
ARMT 12, 626 153
13,27 234
ARMT 13,47 234
58–99 119
ARN 18 33, Anm. 1
105 22
138 36 Anm. 4
173 34 Anm. 1
BA 5/4 8 16
11 22 Anm. 2
17 55
35 31 Exk. b Tab.
36 36 Anm. 1
BA 6/3 S. 47 234
BAfO 9 S. 84 Z. 44 Einl. 5e
BDHP 14 54
18 31 Exk. b Tab.
32 54
34 129
BE 3,23, 24, 27 1

BE 6/1,6 34 Anm. 1
13 Einl. Anm. 45
21 34 Anm. 3
45 2 Anm. 1
53 38 Anm. 1
62 Einl. Anm. 54
69 30
74 Einl. Anm. 39
33
40
75 2 Anm. 6
77 33 Anm. 7
85 31 Exk. b, Tab.
86 31 Exk. b, Tab.
87 31 Exk. b, Tab.
94 32
97 12 Anm. 7
98 31 Exk. b, Tab.
110 Einl. Anm. 50
115 Einl. Anm. 52

BE 6/2,20 12 Anm. 8
110 39 Anm. 1
124 40

BIN 2,74 18 Exk. Tab.
79 39
84 12 Anm. 9
18 Exk. Tab.
85 12 Anm. 8

BIN 7,177 38 Anm. 3
196 2 Exk. Tab.
198 31 Anm. 4
203 18 Exk. Tab.

BRM 4,34 16 Anm. 4

CHJ HE 193 33 Anm. 3
HE 211 29 Tab.

CT 2, 8 32
27 Einl. Anm. 54
32 36 Anm. 1
39
43 134 Exk.

CT 4,1 54
2 54
8b 71 Anm. 1
12b 2 Anm. 6
15a, b 30
18a Einl. Anm. 54
18b 34 Anm. 3
21b 8
34 Anm. 2
18 Exk. Tab.
22c 32
22
28 54
29c 54
30d 31 Exk. b Tab.
31b 30 Exk.
31d 71 Anm. 1
32b 54
33a 30 Exk.
54
36a 54
36b 2 Anm. 6
38c 2 Anm. 6
47a Einl. 5f.
47b 22

CT 6,6 Einl. Anm. 51
8 54
24a Einl. Anm. 52
24b 39
27b 54
35c 31 Exk. b, Tab.
36a 54
39b 54
40c 2 Exk. Tab.

CT 8,7a Einl. Anm. 39
32
40
8e 12 Anm. 5
9a Einl. Anm. 45
Einl. 5f.
10c 31 Exk. b Tab.
14b 71 Anm. 1
16a Einl. Anm. 32
19b 39
19c 34 Anm. 5
20a Einl. Anm. 54
21b 1 Exk.
31 Exk. b Tab.
27b Einl. Anm. 48
28c 54
33b 2 Anm. 6
36b 32
36c Einl. Anm. 52
38a 1 Exk.
38b 54
38c 30 Exk.

40b 34 Anm. 4
40d 33 Anm. 7
41c 37
42b 10
22

CT 29,39 54
40 54

CT 33,36 39 Anm. 1
42 34 Anm. 6
43 32
45a 34 Anm. 4
47a 31 Exk. a
49a 10

CT 43,15 54
103–108 54
CT 44,66 54
123 54
CT 45,86 147
88 30 Anm. 1
CT 47,2 18 Exk. Tab.
46 1 Exk.
72 31 Exk. b Tab.
45
CT 48,71 18 Exk. Tab.
90 54
92 29 Tab.
93 30 Anm. 1
107 39
Dilbat 58 12 Anm. 8
27 33 Anm. 4
Gordon, Smith Coll.
38 117
54 1 Exk.
Ḫafāği 8 2 Exk. Tab.
53 18 Exk. Tab.
54 18 Exk. Tab.
HAV S. 191
„N 23“ 1
HSS 10,145
IV 5 45
JCS 7,84:5 36, Anm. 1, 2
84:6 36 Anm. 1
86:8 36 Anm. 4
87:10 31 Exk.a
33 Anm. 3
89:12 2 Tab., Exk.
31 Exk. b, Tab.
90:15 1 Exk.
JCS 9,61:7 15 Anm. 1
66:33 1 Exk.
95:74 117
101:96 117
JCS 11,36:28 115
119
JCS 14,52:80 1 Exk.
56–58 54
JCS 15,56:130 117
Jean, Šumer et Akkad CLXX 29 Exk.
KAV 172 III 11 37
KH § 32 2 Exk.
102 130
273 22 Anm. 2
LE S. 41 Z. 36 22 Anm. 2
LFBD 24 54
Mananâ 24, 31, 34 18 Exk. Tab.
MCS 2/2 Nr. 7 29 Tab.
MDP 22, 46:39 130
MDP 23,190 1 Exk.
191 1 Exk.
272 28
NRVN 1,126ff. 1
134 1
136 1
137 1
143 1
154 1
160 1 Anm. 1
168 1 Anm. 1
170 1 Anm. 2
OLZ 1905, 3f.: VAT 670 234
OLZ 1905, 269f.: VAT 1200 234
PBS 1/1,11 227
PBS 7,84,85 54
119 54
121–123 54
126 54
129 54
PBS 8/2,143 18 Exk. Tab.
151 28
175 54
190 18 Exk. Tab.
195 22
32
206 34 Anm. 2, 4
207 30 Exk.
240 34 Anm. 2
245 30 Exk.
PBS 13,39 22 Anm. 5
PSBA 33 pl. XI Einl. 5e
pl. 42: XIV 12
18 Exk. Tab.
PSBA 34 Nr. 1 130
RA 8 S. 75 18 Exk. Tab.
RA 13 S. 131 2 Anm. 5
Reschid, Nūr-Šamaš Nr. 124 28
Riftin 7 12 Anm. 9
10 29 Tab.
11 29 Tab.
12 29 Tab.

13 31 Anm. 4
12 Anm. 8
84 31 Anm. 4
SFS 60 31 Exk. b Tab.
Simmons 9 28
12 18 Exk. Tab.
17 18 Exk. Tab.
Simmons 26 18 Exk. Tab.
28 18 Exk. Tab.
30 18 Exk. Tab.
31 18 Exk. Tab.
33 18 Exk. Tab.
37 18 Exk. Tab.
42 18 Exk. Tab.
43 18 Exk. Tab.
45a 18 Exk. Tab.
77 2 Anm. 1
SLB 1/3,118 1 Exk.
142 39
TCL 1,47 54
113 12 Anm. 8
128 38 Anm. 1
135/136 Einl. Anm. 45
141 33 Anm.3
36 Anm. 5
148 Einl. Anm. 34
152 31 Exk. a, b, Tab.
154 40
171 31 Anm. 1a
188 12 Anm. 8
221 222
236 2 Exk., Tab.
TCL 10,17 12
72 12 Anm. 7
87 12 Anm. 7
TCL 17,33 202 Anm. 1
TCL 18,153 54
155 54
TIM 2,16 54
129 54
TIM 3,5 117
12–20 18 Exk. Tab.
108 18 Exk. Tab.
134 117
142 18 Exk. Tab.
143 18 Exk. Tab.
TJA S. 20f. 8
S. 25 29 Tab.
S. 28f. 31 Exk. b Tab.
S. 42f. 31 Exk. b Tab.
S. 112f. 31 Exk. b Tab.
S. 114 31 Exk. b Tab.
S. 114f. 31 Exk. b Tab.
S. 116 31 Exk. b Tab.
S. 116f. 31 Exk. b Tab.
TJDB S. 18 31 Exk. b Tab.
S. 20 2 Exk., Tab.
S. 27 31 Exk. b Tab.
S. 28f. 31 Exk. b Tab.
S. 29 31 Exk. b Tab.
S. 35f. 29 Tab.
S. 38 31 Exk. b Tab.
S. 39 31 Exk. b Tab.
S. 76 33 Anm. 5
38 Anm. 2
39
S. 77 33 Anm. 4
S. 81 31 Anm. 1a
S. 82 38 Anm. 3
39 Anm. 1
S. 84 32
S. 86 32
S. 90f. 32
TLB 1,22 2 Exk.
142 37 Anm. 2
215 147
TLB 4,64–66 54
71 147
78 142
97 54
110 54
TMH NF 1–2,
71 1
83 1
89 1
90 1
94 1
98 1
101 1
103 1
104 1
109 1
111 1
250 33 Anm. 1
TR 4233 159
UCP 10/1 Nr. 8 16 Anm. 1
UET 5,206 33 Anm. 1
207 32
33 Anm. 1
210 33 Anm. 1
38
212 33 Anm. 6
39 Anm. 1
213 33 Anm. 6
214 38 Anm. 3
39 Anm. 2
217 33 Anm. 1

UET 5,219	33 Anm. 1
	38
221	33 Anm. 1
298	15
359	2 Tab.
364	15
365	15
389	2 Exk.
389–392	18 Exk. Tab.
417	2 Tab.
419	2 Tab.
421	2 Tab.
428	130
595	12 Anm. 5
VAB 6,59	Einl. 5d
65	Einl. Anm. 33
67	Einl. Anm. 36
73	Einl. Anm. 35
74	Einl. Anm. 38
76	Einl. Anm. 48
	Einl. Anm. 50
82	Einl. Anm. 49
88	Einl. Anm. 51
VS 7,22	32
28	36 Anm. 5
29	39
35	31 Exk. b Tab.
38	31 Exk. b
68	32
72	31 Exk. b, Tab.
81	12 Anm. 9
91	54
95	32
	36 Anm. 1
98	30 Exk.
99	36 Anm. 1
103	32
104	31 Exk. b Tab.
106	31 Exk. b Tab.
110	1 Exk.
119	31 Exk. b Tab.
125	36 Anm. 1
130	31 Anm. 1a
138	30 Exk.
	31 Exk. b Tab.
141	31 Exk. b Tab.
154	57
193–195	54
VS 8,36	2 Exk., Tab.
	16
	17
113/114	38 Anm. 1
VS 9,26/27	39 Anm. 1
83/84	31 Exk. b Tab.
139/140	16
141	54
173	30 Exk.
174	34 Anm. 3
182/183	28
	31 Exk. b Tab.
191a	34 Anm. 3
VS 13,5	32
	33 Anm. 3
	39 Anm. 1
18	1 Exk.
59	18 Exk. Tab.
69	38 Anm. 3
VS 16,16	Einl. Anm. 37
51	Einl. Anm. 52
121	37
176	Einl. Anm. 52
190	Einl. Anm. 50
191	Einl. Anm. 52
VS 33,49a	16
YOS 5,95	12 Anm. 7
147	2 Tab.
207	12 Anm. 4
YOS 8,32	31 Anm. 6
55	33
145	130
171	2 Tab.
173	33
YOS 12,1	29 Exk.
145	29 Exk.
255	29 Tab.
259	29 Exk.
ZANF 2,95:	
BJ 89	32

พ.ศ.
ร. 28

RAL-RG 495
Buchbinderei
M. Schedl u. Gebr. Schwab
8 München 5, Erhardtstr. 28